

Deutsche Soldaten 1939-1945

Handbuch einer biographischen Datenbank zu
Mannschaften und Unteroffizieren von
Heer, Luftwaffe und Waffen-SS

Herausgegeben von Christoph Rass und René Rohrkamp

Aachen 2007

Communicated by Univ.-Prof. Dr. phil. Paul Thomes.

Signatur des Bestandes im Bundesarchiv: MD 2

Vorwort



Quelle: Bundesarchiv-Bildarchiv Koblenz

Fotographien von Soldaten stellen stets die Frage nach den abgebildeten Personen und dem Kontext des Bildes. Natürlich ist nur selten aufzuklären, wer tatsächlich auf solchen Fotos zu sehen ist und unter welchen Umständen sie entstanden sind. Wie kaum eine andere Quelle veranschaulichen diese Bilder aber, dass kein Soldat den Krieg als isoliertes Individuum, sondern stets eingebunden in funktionale und soziale Strukturen erlebte. Jede Fotoaufnahme erfasst aber nur einen Moment der Existenz einer Gruppe von Soldaten und repräsentiert einen Augenblick im Leben der Gezeigten. Die durch die Eindringlichkeit eines Bildes oft verwischte zeitliche Ausdehnung von Situationen, Lebenslagen, Gruppenzugehörigkeiten und die Deutung solcher biographischer Abschnitte werden dagegen oft vernachlässigt. Dieser Umstand ist erstaunlich, denn die Wege von Menschen durch Wehrmacht und Krieg und die funktionalen und sozialen Zusammenhänge, in denen sie interagierten, haben nicht nur ihre Spuren in Millionen von Soldatenbiographien hinterlassen, sondern sind als soziales Phänomen ein wichtiger Faktor für das Funktionieren militärischer Institutionen von ihrer Einsatzfähigkeit bis zum Verhalten ihrer Soldaten im Kontext von Kriegsverbrechen.

Die Eckdaten dieser lebensgeschichtlichen Stationen zeichnen sich vielfach in personenbezogenen Quellen, insbesondere in den Personalunterlagen der Wehrmacht, ab. Mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung können sie erschlossen und strukturanalytisch untersucht

werden. Das Verorten der so entstehenden Einzel- und Gruppenbiographien im Bezugsrahmen des „Dritten Reiches“, des Zweiten Weltkrieges, der von den Soldaten belebten Strukturen und ihres Handelns als Kollektiv und als Individuum bildet eine wichtige Dimension der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit sozialen und funktionalen Dimensionen der Wehrmacht und mit ihren Soldaten.

Diese Überlegungen erweitern die Frage, wer die Soldaten einer Einheit waren, schnell zu Fragestellungen wie: Was hat sie zusammengeführt? Wie lange waren sie zusammen? Wie ist ihr Leben vor und wie nach ihrer Dienstzeit in einer Einheit verlaufen? Wie hat sich die Struktur dieser Gruppe über einen bestimmten Zeitpunkt hinaus entwickelt oder wie hat die Gruppe als funktionales Element der Wehrmacht agiert und inwiefern wurde dieses Handeln von ihrer sozialen Zusammensetzung beeinflusst?

Das Zerlegen von Einheiten der Wehrmacht in die Individuen, die sie konstituieren, die dynamische Profilanalyse solcher Gruppen und die Einbettung dieser Verlaufsuntersuchungen in individuelle und kollektive Strukturbiographien bilden einen Ansatz zur Beantwortung solcher Fragen. Ihm fehlte bislang allerdings jede empirische Grundlage, da es an methodischen Konzepten mangelte, Stichproben aus den ungeheuer umfangreichen aber dennoch disparat überlieferten Aktenbeständen zu erheben und auch nach der Lösung dieses Problems ist der Aufwand zur Erschließung personenbezogener Quellen für einzelne Historikerinnen und Historiker in der Regel schlicht zu groß.

Die Ergebnisse des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projektes *Überregionale Erschließung personenbezogener Quellen zu Angehörigen der bewaffneten Formationen des „Dritten Reiches“* bilden nun einen ersten Baustein elektronisch aufbereiteter Quellen, die das Personal von Heer, Luftwaffe und Waffen-SS sozialwissenschaftlichen Forschungsvorhaben zugänglich machen. Für eine umfangreiche und breit gestreute Stichprobe des Personals dieser drei Organisationen konnten die wichtigsten in Archiven zugänglichen personenbezogenen Akten digitalisiert und in einer biographischen Datenbank aufbereitet werden. Diese Datenbank stellt die derzeit umfangreichste elektronisch zugängliche biographische Quellenedition zu den Angehörigen von Wehrmacht und Waffen-SS dar. Interessierten Forscherinnen und Forschern stehen diese Daten künftig als elektronischer Bestand des Bundesarchivs zur Verfügung, ergänzt durch eine ausführliche Dokumentation der Methodik, der bearbeiteten Quellen und der Spezifikationen ihrer Erfassung. Es bleibt zu hoffen, dass die offene Struktur der Datenbank und die ausführliche Beschreibung ihrer Inhalte zur Klärung vieler Fragestellungen beitragen und neue Herangehensweisen anregen können.

Seinen Anfang nahm das im Jahr 2007 abgeschlossene Forschungsprojekt während der Arbeiten an meinem Dissertationsprojekt „*Menschenmaterial*“ - *Sozialprofil, Machtstrukturen und Handlungsmuster einer Infanteriedivision der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg*, das mich zwischen 1996 und 2001 in die Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle in Aachen-Kornelimünster führte. Der dieser Untersuchung zugrunde liegende Ansatz, personenbezogene Akten zu Angehörigen einer Infanteriedivision aus unterschiedlichen Archiven in einer Datenbank zusammenzuführen und mit dem Ziel einer dynamischen Sozialprofilanalyse auszuwerten, bildet den methodischen Hintergrund der nun erweiterten Stichprobe. Zugleich entstanden während meiner Arbeit im Bundesarchiv, bei der Deutschen Dienststelle (WASt) und beim Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes Kontakte zu Persönlichkeiten, die nach dem Erfolg der Pilotstudie vom Nutzen einer erweiterten Datensammlung überzeugt waren.

Der ehemalige Direktor der Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle Georg Dillgard, sein Nachfolger Ronald Meenz sowie Dr. Hans-Dieter Kreikamp, Leiter der Abteilung R des Bundesarchivs, wurden zu wichtigen Fürsprechern weiterer Forschung und begleiteten das Projekt mit großem Wohlwollen. Auch Urs Veit, Leiter der Deutschen Dienststelle, und Klaus Mittermeier, Direktor des DRK-Suchdienstes, unterstützten nicht nur die Projektidee, sondern auch die Projektarbeit in ihren Häusern in geradezu idealer Weise. Die Allianz der drei Institutionen, von denen die größten Bestände personenbezogener Quellen zu Angehörigen von Wehrmacht und Waffen-SS bewahrt werden, und ihre Offenheit für ein ungewöhnliches und innovatives Forschungsprojekt, haben entscheidend zu seinem Erfolg beigetragen.

Weit umfangreicher ist die Gruppe ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns bei der praktischen Arbeit mit den Quellen unterstützt hat. Stellvertretend für die Mitarbeiter der zu Beginn des Jahres 2006 aufgelösten Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle seien Maria und Hans-Jochen Genter genannt. Sie und ihre Kolleginnen und Kollegen haben nicht nur das Ausheben der Wehrstammbücher in Kornelimünster tatkräftig und mit ihrem einzigartigen Fachwissen unterstützt, sondern für unsere Mitarbeiter im Projektbüro, das sich von 2004 bis 2006 in Räumen der Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle befand, eine gastfreundliche und kollegiale Arbeitsatmosphäre geschaffen. Die umfangreichen Recherchen und Erhebungen bei der Deutschen Dienststelle wären ohne das große Engagement der Mitarbeiterinnen des Referates VII und seiner Leiterin Frau Angelika Mielke kaum denkbar gewesen. Auch hier fanden wir außergewöhnliche Arbeitsbedingungen und eine so vorbildliche Unterstützung vor, wie sie sich Historiker in Archiven stets erträumen. Unser besonderer Dank gilt schließlich Christine Klenke, die unser Projekt in allen Belangen, die die Deutsche Dienststelle berührten, betreut und uns die Erkennungsartenverzeichnisse – Grundlage der gesamten Erhebung – er-

geschlossen hat. Der Archivar des DRK-Suchdienstes Christian Sachse und seine Mitarbeiter haben durch die schwierige Ermittlung der für unsere Stichprobe relevanten Auszüge aus der Heimkehrerkartei und die Möglichkeit, diese in der Obhut des Bundesarchivs zu bearbeiten, ebenfalls entscheidend zum Gelingen des Forschungsprojektes beigetragen.

Der semantics Kommunikationsmanagement GmbH schließlich ist es zu verdanken, dass die erhobenen Daten nicht nur in ihrer Rohform als elektronischer Bestand des Bundesarchivs zugänglich sind, sondern auch über eine moderne und intuitiv handhabbare Benutzeroberfläche erschlossen werden können, die zukünftige Nutzer bei der Konzeption komplexer sozialwissenschaftlicher Auswertungen unterstützen wird.

An der RWTH Aachen war das Projekt am Lehr- und Forschungsgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte unter der Leitung von Professor Dr. Paul Thomes angesiedelt. Er hat die Vorbereitung, Beantragung und Durchführung des Unternehmens als erfahrener Historiker und versierter Projektmanager in jeder Hinsicht unterstützt und gefördert. Die praktische Arbeit haben René Rohrkamp und Ute Langer als wissenschaftliche Mitarbeiter übernommen, denen eine Arbeitsgruppe von einem Dutzend studentischer Hilfskräfte zur Seite stand. Ihnen ist es gelungen, ein ambitioniert geplantes Projekt zu realisieren, dessen Erfolg nicht zuletzt ihrem großen Engagement zu verdanken ist. Sie haben in drei Jahren eine ungeheure Menge personenbezogener Quellen auf höchstem qualitativen Niveau bearbeitet, manchen innovativen Weg im Umgang mit dem Material beschritten und einige Krisen, die der Digitalisierung von Quellen inne zu wohnen scheinen, nicht nur durchgestanden, sondern ohne Schaden überwunden. Aus ihrer Arbeit ist eine elektronische Datensammlung entstanden, die die Sozialgeschichte der Wehrmacht auf eine verbesserte Grundlage stellt. Für keinen von ihnen war die Mitarbeit an diesem Forschungsprojekt nur ein Job und es ist ein besonders erfreuliches Ergebnis des Projektes, dass aus dem Kreis seiner Mitarbeiter bereits erste Untersuchungen vorliegen, die auf die neue Quellenedition zugreifen. Für mich war es ein Privileg, meist eine Freude und eine in jeder Hinsicht spannende und bereichernde Erfahrung, mit diesem Team Pionierarbeit für die wissenschaftliche Erschließung biographischer Massendaten zu leisten. Nach mehr als zehn Jahren Arbeit mit den personenbezogenen Akten und Unterlagen der Wehrmacht wünsche ich der nun vorliegenden Quellenedition, dass sie zahlreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nützlich sein wird und einen Beitrag zur Erforschung der Geschichte des deutschen Soldaten, der Wehrmacht und des Zweiten Weltkrieges leisten kann.

Aachen, im Dezember 2007

Christoph A. Rass

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Zur Bedeutung der digitalen Erfassung personenbezogener Massendaten für die (militär-) historische Sozialforschung	33
2 Handbuch zur Datenbank	54
3 Quellen	61
4 Die militärischen Verbände: Kriegseinsatz und Überlieferung	76
5 Die EKV-Datenbank (EKV-DB)	181
6 Die Wehrstammbuch-Datenbank (WStb-DB)	192
7 Die VBL-Datenbank	293
8 Die HKK-Datenbank	299
9 Beschreibung der Benutzeroberfläche.....	310
10 Anhang	317

Vorwort	5
Abbildungsverzeichnis	29
Diagrammverzeichnis.....	29
Tabellenverzeichnis.....	30
1 Zur Bedeutung der digitalen Erfassung personenbezogener Massendaten für die (militär-) historische Sozialforschung (Christoph Rass/René Rohrkamp).....	33
1.1 Neue Quellenzugänge	33
1.2 Quellen.....	36
1.3 Der Datenbestand.....	40
1.4 Projektverlauf.....	42
1.5 Perspektiven der Forschung.....	46
1.6 Literatur.....	50
2 Handbuch zur Datenbank (Ingo Deloie).....	54
2.1 Eine allgemeine Einführung	54
2.2 Methodisches Vorgehen.....	55
2.3 Literatur.....	59
3 Quellen (Ingo Deloie/Patrick Hahne)	61
3.1 Erkennungsmarkenverzeichnisse (EKV)	61
3.2 Die Personalunterlagen der Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle (BA-ZNS) Kornelimünster	64
3.3 Nachkriegskarteien zur Klärung von Kriegsschicksalen	68
3.3.1 Vermisstenbildliste (VBL).....	71
3.3.2 Heimkehrerkartei (HKK)	73
3.4 Literatur.....	74
4 Die militärischen Verbände: Kriegseinsatz und Überlieferung (Peter Quadflieg)	76
4.1 Aufbau der Dokumentation.....	76
4.2 1. leichte Division	78
4.3 6. Infanteriedivision	78
4.3.1 Rahmendaten.....	78
4.3.2 Umgliederungen.....	79
4.3.3 Erfasste Einheiten der 6. Infanteriedivision.....	79
4.3.4 Archivalien.....	80
4.3.5 Stab 6. Infanteriedivision	80
4.3.5.1 Rahmendaten	80
4.3.5.2 Datenmaterial	81
4.3.6 8./Infanterieregiment 18.....	82
4.3.6.1 Rahmendaten	82
4.3.6.2 Datenmaterial	82
4.3.7 13./Infanterieregiment 37.....	83
4.3.7.1 Rahmendaten	83

4.3.7.2	Datenmaterial	84
4.3.8	4./Artillerieregiment 6.....	84
4.3.8.1	Rahmendaten.....	84
4.3.8.2	Datenmaterial	85
4.3.9	3./Panzerjägerabteilung 6.....	85
4.3.9.1	Rahmendaten.....	85
4.3.9.2	Datenmaterial	86
4.3.10	1./Nachrichtenabteilung 6	86
4.3.10.1	Rahmendaten	86
4.3.10.2	Datenmaterial.....	87
4.3.11	Feldgendarmerietrupp a. mot. 6	87
4.3.11.1	Rahmendaten	87
4.3.11.2	Datenmaterial.....	87
4.4	6. Panzerdivision.....	88
4.4.1	Rahmendaten.....	88
4.4.2	Umgliederungen.....	90
4.4.3	Erfasste Einheiten der 6. Panzerdivision	90
4.4.4	Archivalien.....	91
4.4.5	1./Panzerregiment 11	91
4.4.5.1	Rahmendaten.....	91
4.4.5.2	Datenmaterial	91
4.4.6	2./Panzerregiment 11	92
4.4.6.1	Rahmendaten.....	92
4.4.6.2	Datenmaterial	92
4.4.7	3./Panzerregiment 11	92
4.4.7.1	Rahmendaten.....	92
4.4.7.2	Datenmaterial	92
4.4.8	6./Panzerregiment 11	93
4.4.8.1	Rahmendaten.....	93
4.4.8.2	Datenmaterial	93
4.4.9	8./Panzerregiment 11	94
4.4.9.1	Rahmendaten.....	94
4.4.9.2	Datenmaterial	94
4.4.10	1./Panzerjägerabteilung 41	94
4.4.10.1	Rahmendaten	94
4.4.10.2	Datenmaterial.....	95
4.5	16. Infanteriedivision	96
4.5.1	Rahmendaten.....	96
4.5.2	Umgliederungen.....	97
4.5.3	Erfasste Einheiten der 16. Infanteriedivision.....	97
4.5.4	Archivalien.....	98
4.5.5	1./Infanterieregiment 60.....	98

4.5.5.1	Rahmendaten.....	98
4.5.5.2	Datenmaterial	99
4.5.6	9./Infanterieregiment 60.....	99
4.5.6.1	Rahmendaten.....	99
4.5.6.2	Datenmaterial	99
4.5.7	1./Kradschützenbataillon 165	99
4.5.7.1	Rahmendaten.....	99
4.5.7.2	Datenmaterial	100
4.6	16. Panzerdivision.....	101
4.6.1	Rahmendaten.....	101
4.6.2	Umgliederungen.....	102
4.6.3	Erfasste Einheiten der 16. Panzerdivision	102
4.6.4	Archivalien.....	103
4.6.5	3./Schützenregiment 79.....	103
4.6.5.1	Rahmendaten.....	103
4.6.5.2	Datenmaterial	103
4.6.6	11./Schützenregiment 4.....	104
4.6.6.1	Rahmendaten.....	104
4.6.6.2	Datenmaterial	104
4.6.7	8./Infanterieregiment 64.....	105
4.6.7.1	Rahmendaten.....	105
4.6.7.2	Datenmaterial	105
4.7	21. Panzerdivision.....	106
4.7.1	Rahmendaten.....	106
4.7.2	Umgliederungen.....	106
4.7.3	Erfasste Einheiten der 21. Panzerdivision	107
4.7.4	Archivalien.....	107
4.7.5	1./Panzergrenadierregiment 192	107
4.7.5.1	Rahmendaten.....	107
4.7.5.2	Datenmaterial	107
4.8	22. Infanteriedivision	108
4.8.1	Rahmendaten.....	108
4.8.2	Umgliederungen.....	109
4.8.3	Erfasste Einheiten der 22. Infanteriedivision.....	109
4.8.4	Archivalien.....	109
4.8.5	5./Infanterieregiment 65.....	109
4.8.5.1	Rahmendaten	109
4.8.5.2	Datenmaterial	110
4.9	26. Infanteriedivision	110
4.9.1	Rahmendaten.....	110
4.9.2	Umgliederungen.....	112
4.9.3	Erfasste Einheiten der 26. Infanteriedivision.....	112

4.9.4	Archivalien.....	112
4.9.5	3./Pionierbataillon 26.....	113
4.9.6	Rahmendaten.....	113
4.9.6.1	Datenmaterial	113
4.10	47. Infanteriedivision	114
4.10.1	Rahmendaten.....	114
4.10.2	Umgliederungen	114
4.10.3	Erfasste Einheiten der 47. Infanteriedivision	115
4.10.4	Archivalien.....	115
4.10.5	5./Grenadierregiment 104.....	115
4.10.5.1	Rahmendaten	115
4.10.5.2	Datenmaterial.....	115
4.11	69. Infanteriedivision	116
4.11.1	Rahmendaten.....	116
4.11.2	Umgliederungen	116
4.11.3	Erfasste Einheiten der 69. Infanteriedivision	117
4.11.4	Archivalien.....	117
4.11.5	10./Infanterieregiment 193	117
4.11.5.1	Rahmendaten	117
4.11.5.2	Datenmaterial.....	118
4.12	84. Infanteriedivision	118
4.12.1	Rahmendaten.....	118
4.12.2	Umgliederungen	119
4.12.3	Erfasste Einheiten der 84. Infanteriedivision	119
4.12.4	Archivalien.....	119
4.12.5	10./Grenadierregiment 1052.....	120
4.12.6	Rahmendaten.....	120
4.12.6.1	Datenmaterial.....	120
4.13	91. Infanteriedivision (344. Infanteriedivision)	121
4.13.1	Rahmendaten.....	121
4.13.2	Umgliederungen	121
4.13.3	Erfasste Einheiten der 91. Infanteriedivision	122
4.13.4	Archivalien.....	122
4.13.5	12./Grenadierregiment 1058.....	122
4.13.5.1	Rahmendaten	122
4.13.5.2	Datenmaterial.....	122
4.14	106. Infanteriedivision	122
4.14.1	Rahmendaten.....	122
4.14.2	Umgliederungen	123
4.14.3	Erfasste Einheiten der 106. Infanteriedivision	124
4.14.4	Archivalien.....	124
4.14.5	1./Aufklärungsabteilung 106.....	124
4.14.5.1	Rahmendaten	124

4.14.5.2	Datenmaterial.....	125
4.15	116. Panzerdivision.....	125
4.15.1	Rahmendaten.....	125
4.15.2	Umgliederungen.....	126
4.15.3	Erfasste Einheiten der 116. Panzerdivision.....	126
4.15.4	Archivalien.....	126
4.16	117. Jägerdivision.....	126
4.16.1	Rahmendaten.....	126
4.16.2	Umgliederungen.....	126
4.16.3	Erfasste Einheiten der 117. Jägerdivision.....	127
4.16.4	Archivalien.....	127
4.16.5	1./Aufklärungsabteilung 116.....	127
4.16.5.1	Rahmendaten.....	127
4.16.5.2	Datenmaterial.....	127
4.17	196. Infanteriedivision.....	128
4.17.1	Rahmendaten.....	128
4.17.2	Umgliederungen.....	128
4.17.3	Erfasste Einheiten der 169. Infanteriedivision.....	129
4.17.4	Archivalien.....	129
4.17.5	1./Panzerjägerabteilung 233.....	129
4.17.5.1	Rahmendaten.....	129
4.17.5.2	Datenmaterial.....	130
4.17.6	1./Aufklärungsabteilung 233.....	130
4.17.6.1	Rahmendaten.....	130
4.17.6.2	Datenmaterial.....	131
4.18	211. Infanteriedivision.....	131
4.18.1	Rahmendaten.....	131
4.18.2	Umgliederungen.....	132
4.18.3	Erfasste Einheiten der 211. Infanteriedivision.....	133
4.18.4	Archivalien.....	133
4.18.5	Stab 211. Infanteriedivision.....	133
4.18.5.1	Rahmendaten.....	133
4.18.5.2	Datenmaterial.....	133
4.18.6	Stab I. Infanterieregiment 317.....	134
4.18.6.1	Rahmendaten.....	134
4.18.6.2	Datenmaterial.....	134
4.18.7	2./Infanterieregiment 317.....	135
4.18.7.1	Rahmendaten.....	135
4.18.7.2	Datenmaterial.....	135
4.18.8	3./Infanterieregiment 317.....	135
4.18.8.1	Rahmendaten.....	135
4.18.8.2	Datenmaterial.....	135

4.18.9	1./Artillerieregiment 211	136
4.18.9.1	Rahmendaten	136
4.18.9.2	Datenmaterial.....	137
4.18.10	1./Panzerjägerabteilung 211	137
4.18.10.1	Rahmendaten.....	137
4.18.10.2	Datenmaterial	137
4.18.11	2./Nachrichtenabteilung 211	138
4.18.11.1	Rahmendaten.....	138
4.18.11.2	Datenmaterial	138
4.18.12	Sanitätskompanie 211.....	139
4.18.12.1	Rahmendaten.....	139
4.18.12.2	Datenmaterial.....	139
4.19	227. Infanteriedivision	140
4.19.1	Rahmendaten	140
4.19.2	Umgliederungen	141
4.19.3	Erfasste Einheiten der 211. Infanteriedivision	141
4.19.4	Archivalien	141
4.19.5	8./Artillerieregiment 227.....	142
4.19.5.1	Rahmendaten	142
4.19.5.2	Datenmaterial.....	143
4.20	253. Infanteriedivision	143
4.20.1	Rahmendaten	143
4.20.2	Umgliederungen	144
4.20.3	Erfasste Einheiten der 253. Infanteriedivision	145
4.20.4	Archivalien	145
4.20.5	13./Infanterieregiment 453	145
4.20.5.1	Rahmendaten	145
4.20.5.2	Datenmaterial.....	146
4.21	344. Infanteriedivision	146
4.22	361. Infanteriedivision	146
4.22.1	Rahmendaten	146
4.22.2	Umgliederungen	147
4.22.3	Erfasste Einheiten der 361. Infanteriedivision	148
4.22.4	Archivalien	148
4.22.5	Stab I. Artillerieregiment 361.....	148
4.22.5.1	Rahmendaten	148
4.22.5.2	Datenmaterial.....	149
4.22.6	1./Artillerieregiment 361	149
4.22.6.1	Rahmendaten	149
4.22.6.2	Datenmaterial.....	149
4.23	371. Infanteriedivision	149
4.23.1	Rahmendaten.....	149

4.23.2	Umgliederungen	150
4.23.3	Erfasste Einheiten der 371. Infanteriedivision	151
4.23.4	Archivalien	151
4.23.5	11./Infanterieregiment 671	151
4.23.5.1	Rahmendaten	151
4.23.5.2	Datenmaterial.....	152
4.23.6	1./Panzerjägerabteilung 371	152
4.23.6.1	Rahmendaten	152
4.23.6.2	Datenmaterial.....	153
4.24	454. Sicherungsdivision.....	153
4.24.1	Rahmendaten.....	153
4.24.2	Umgliederungen	154
4.24.3	Erfasste Einheiten der 454. Sicherungsdivision.....	154
4.24.4	Archivalien	154
4.24.5	6./Sicherungsregiment 360.....	155
4.24.5.1	Rahmendaten	155
4.24.5.2	Datenmaterial.....	155
4.25	707. Infanteriedivision	155
4.25.1	Rahmendaten.....	155
4.25.2	Umgliederungen	156
4.25.3	Erfasste Einheiten der 707. Infanteriedivision	156
4.25.4	Archivalien	156
4.25.5	10./Infanterieregiment 727	156
4.25.5.1	Rahmendaten	156
4.25.5.2	Datenmaterial.....	157
4.26	Einheiten ohne Divisionsunterstellung	157
4.26.1	1./Baubataillon 85	157
4.26.1.1	Rahmendaten	157
4.26.1.2	Einsatzgebiet.....	157
4.26.1.3	Datenmaterial.....	157
4.26.2	1./Armee-Nachrichtenregiment 563.....	158
4.26.2.1	Rahmendaten	158
4.26.2.2	Einsatzgebiet.....	159
4.26.2.3	Datenmaterial.....	159
4.26.3	Jagdkommando 6.....	159
4.26.3.1	Rahmendaten	159
4.26.3.2	Einsatzgebiet.....	159
4.26.3.3	Erfasste Einheiten des Jagdkdo. 6	159
4.26.4	Stab Jagdkommando 6	160
4.26.4.1	Rahmendaten, Einsatzgebiet.....	160
4.26.4.2	Datenmaterial.....	160
4.26.5	1./Jagdkommando 6	160

4.26.5.1	Rahmendaten, Einsatzgebiet.....	160
4.26.5.2	Datenmaterial.....	160
4.26.6	Flakregiment 4.....	160
4.26.6.1	Rahmendaten	160
4.26.6.2	Erfasste Einheiten des Flakrgt. 4	161
4.26.7	2./Flakregiment 4	161
4.26.7.1	Rahmendaten	161
4.26.7.2	Datenmaterial.....	161
4.26.8	7./Flakregiment 4	161
4.26.8.1	Rahmendaten	161
4.26.8.2	Datenmaterial.....	161
4.26.9	5./Flakregiment 64	162
4.26.9.1	Rahmendaten	162
4.26.9.2	Datenmaterial.....	163
4.26.10	3./Technisches Bataillon 26.....	163
4.26.10.1	Rahmendaten.....	163
4.26.10.2	Einsatzgebiet	164
4.26.10.3	Datenmaterial	164
4.26.11	5./Landeschützenbataillon VI	164
4.26.11.1	Rahmendaten.....	164
4.26.11.2	Einsatzgebiet	164
4.26.11.3	Datenmaterial	165
4.26.12	Sturmgeschützabteilung 1326.....	165
4.26.12.1	Rahmendaten.....	165
4.26.12.2	Einsatzgebiet	165
4.26.12.3	Datenmaterial	165
4.26.13	Kommandant Rückwärtiges Armeegebiet 556.....	166
4.26.13.1	Rahmendaten.....	166
4.26.13.2	Einsatzgebiet	166
4.26.13.3	Archivalien.....	166
4.26.13.4	Datenmaterial	166
4.26.14	Kommandant Rückwärtiges Armeegebiet 560.....	166
4.26.14.1	Rahmendaten.....	166
4.26.14.2	Einsatzgebiet	167
4.26.15	Archivalien	167
4.26.15.1	Datenmaterial	167
4.26.16	1./Wachbataillon 615.....	167
4.26.16.1	Rahmendaten.....	167
4.26.16.2	Einsatzgebiet	168
4.26.16.3	Datenmaterial	168
4.26.17	Gruppe Geheime Feldpolizei 560.....	168

4.26.17.1	Rahmendaten.....	168
4.26.17.2	Einsatzgebiet	168
4.26.17.3	Datenmaterial	169
4.26.18	2./Reserve-Flughafen-Betriebskompanie VI.....	169
4.26.18.1	Rahmendaten.....	169
4.26.18.2	Archivalien.....	169
4.26.18.3	Datenmaterial.....	169
4.26.19	3./Reserve-Flughafen-Betriebskompanie VI.....	170
4.26.19.1	Rahmendaten.....	170
4.26.20	Archivalien	170
4.26.20.1	Datenmaterial	170
4.27	Einheiten der Tabelle EKV ohne Personalakten.....	170
4.28	254. Infanteriedivision	170
4.28.1	Rahmendaten	170
4.28.2	Umgliederungen	171
4.28.3	Erfasste Einheiten der 254. Infanteriedivision	172
4.28.4	Archivalien	172
4.28.5	3./Pionierbataillon 254	172
4.28.5.1	Rahmendaten	172
4.28.5.2	Datenmaterial.....	172
4.28.6	Stab I. Grenadierregiment 1057	173
4.28.6.1	Rahmendaten	173
4.28.6.2	Datenmaterial in der Datenbank	173
4.28.7	1./Grenadierregiment 1057.....	173
4.28.7.1	Rahmendaten	173
4.28.7.2	Datenmaterial in der Datenbank	173
4.28.8	3./Grenadierregiment 1057.....	174
4.28.8.1	Rahmendaten	174
4.28.8.2	Datenmaterial in der Datenbank	174
4.28.9	Stab I. Grenadierregiment 1058	174
4.28.9.1	Rahmendaten	174
4.28.9.2	Datenmaterial in der Datenbank	174
4.28.10	1./Grenadierregiment 1058.....	175
4.28.10.1	Rahmendaten.....	175
4.28.10.2	Datenmaterial in der Datenbank	175
4.28.11	3./Grenadierregiment 1058.....	175
4.28.11.1	Rahmendaten.....	175
4.28.11.2	Datenmaterial in der Datenbank	175
4.28.12	5./Infanterieregiment 104	176
4.28.12.1	Rahmendaten.....	176
4.28.12.2	Datenmaterial in der Datenbank	176

4.28.13	Stabsbatterie/Artillerieregiment 361.....	176
4.28.13.1	Rahmendaten.....	176
4.28.13.2	Datenmaterial.....	177
4.28.14	1./Infanterieregiment Großdeutschland.....	178
4.28.14.1	Rahmendaten.....	178
4.28.14.2	Umgliederungen.....	179
4.28.15	Archivalien	180
4.28.15.1	Datenmaterial	180
5	Die EKV-Datenbank (Patrick Hahne)	181
5.1	Record linkage	181
5.2	Beschreibung der Einzeltabelle.....	186
5.2.1	Einheit – Stichprobe.....	187
5.2.2	Name	187
5.2.3	Vorname.....	187
5.2.4	Geburtsdatum.....	187
5.2.5	Geburtsort	187
5.2.6	Geburtsort Ortszusatz.....	187
5.2.7	Wohnort	188
5.2.8	Straße	188
5.2.9	Angehörige.....	188
5.2.10	Abgang – Zugang	188
5.2.11	Datum Versetzung.....	189
5.2.12	Grund Versetzung	189
5.2.13	Einheit von – zu.....	190
5.2.14	Bemerkung	190
5.2.15	Quelle	190
5.3	Einführende Literatur.....	190
6	Die Wehrstammbuch-Datenbank (Ingo Deloie)	192
6.1	Grundsätzliches zur Beschreibung der Tabellen.....	192
6.2	Die Tabellen der Datenbank	193
6.2.1	Tabelle Personalstamm	193
6.2.1.1	Felder.....	194
6.2.1.1.1	Geburtsdatum.....	194
6.2.1.1.1	Wehrnummer	194
6.2.1.1.2	Wehrmeldeamt.....	196
6.2.1.1.3	Geburtsort	196
6.2.1.1.4	Kreis.....	197
6.2.1.1.5	Regierungsbezirk	197
6.2.1.1.6	Konfession	198
6.2.1.1.7	Erlerner Beruf.....	198

6.2.1.1.8	Ausgeübter Beruf.....	199
6.2.1.1.9	Schulbildung.....	199
6.2.1.1.10	Bemerkung.....	199
6.2.1.1.11	Anfrage bei ZNS.....	199
6.2.1.1.12	Datum der Anfrage.....	200
6.2.1.2	Inhaltliche Beschreibung.....	200
6.2.2	Tabelle Eingabeprotokoll.....	202
6.2.2.1	Felder.....	203
6.2.2.1.1	ZNS Karton.....	203
6.2.2.1.2	Stichprobe.....	203
6.2.2.1.3	Wehrstammbuch.....	203
6.2.2.1.4	Wehrpass.....	204
6.2.2.1.5	Soldbuch.....	204
6.2.2.1.6	Gebührniskarte.....	204
6.2.2.1.7	Andere Dokumente.....	204
6.2.2.2	Inhaltliche Beschreibung.....	204
6.2.3	Tabelle Eltern.....	204
6.2.3.1	Inhalt.....	204
6.2.3.2	Felder.....	205
6.2.3.2.1	Beruf des Vaters.....	205
6.2.3.2.2	Todesjahr Vater.....	205
6.2.3.2.3	Todesjahr Mutter.....	205
6.2.3.3	Inhaltliche Beschreibung.....	206
6.2.4	Tabelle Geschwister.....	206
6.2.4.1	Inhalt.....	206
6.2.4.2	Felder.....	206
6.2.4.2.1	Geschlecht.....	206
6.2.4.2.2	Geburtsjahr.....	207
6.2.4.2.3	Verstorben.....	207
6.2.4.3	Inhaltliche Beschreibung.....	207
6.2.5	Tabelle Familienstand.....	208
6.2.5.1	Inhalt.....	208
6.2.5.2	Felder.....	209
6.2.5.2.1	Ereignis.....	209
6.2.5.2.2	Datum.....	209
6.2.5.2.3	Bemerkung.....	209
6.2.5.3	Inhaltliche Beschreibung.....	210
6.2.5.4	Inhalt.....	210
6.2.5.5	Felder.....	211
6.2.5.5.1	Geschlecht.....	211

6.2.5.5.2	Geburtsdatum.....	211
6.2.5.5.3	Bemerkung.....	211
6.2.5.6	Inhaltliche Beschreibung.....	211
6.2.6	Tabelle Vorstrafen	212
6.2.6.1	Inhalt.....	212
6.2.6.2	Felder.....	212
6.2.6.2.1	Datum	213
6.2.6.2.2	Strafe.....	213
6.2.6.2.3	Vergehen.....	213
6.2.6.2.4	Verhängt durch	213
6.2.6.2.5	Bemerkungen.....	214
6.2.6.2.6	Urteil.....	214
6.2.6.3	Inhaltliche Beschreibung.....	214
6.2.7	Tabelle NS-Organisation	215
6.2.7.1	Inhalt.....	215
6.2.7.2	Felder.....	215
6.2.7.2.1	NS-Organisation	215
6.2.7.2.2	NS-Organisation allgemein	215
6.2.7.2.3	Eintritt Datum ungenau	216
6.2.7.2.4	Eintritt Datum	216
6.2.7.2.5	Austritt Datum ungenau.....	216
6.2.7.2.6	Austritt Datum	216
6.2.7.3	Inhaltliche Beschreibung.....	216
6.2.8	Tabelle RAD	219
6.2.8.1	Inhalt.....	219
6.2.8.2	Felder.....	219
6.2.8.2.1	RAD-Dienststelle.....	219
6.2.8.2.2	Dienstbeginn	220
6.2.8.2.3	Dienstende	220
6.2.8.2.4	Bemerkungen.....	220
6.2.8.3	Inhaltliche Beschreibung.....	220
6.2.9	Tabelle Musterung	221
6.2.9.1	Inhalt.....	221
6.2.9.2	Felder.....	223
6.2.9.2.1	Datum	223
6.2.9.2.2	Datum ungenau.....	224
6.2.9.2.3	Dienststelle	224
6.2.9.2.4	Größe	224
6.2.9.2.5	Gewicht.....	224
6.2.9.2.6	Musterungsentscheid	225

6.2.9.2.7	Bemerkungen.....	227
6.2.9.2.8	Art des Dienstverhältnisses	227
6.2.9.2.9	Besonderheiten	228
6.2.9.2.10	Körperbau	228
6.2.9.3	Inhaltliche Beschreibung.....	228
6.2.10	Tabelle Musterung-Medizinische Befunde	231
6.2.10.1	Inhalt.....	231
6.2.10.2	Felder.....	231
6.2.10.2.1	Medizinische Befunde	231
6.2.10.2.2	Bemerkungen	235
6.2.10.3	Inhaltliche Beschreibung	235
6.2.11	Tabelle Dienststellen	236
6.2.11.1	Inhalt.....	236
6.2.11.2	Felder.....	237
6.2.11.2.1	Von.....	237
6.2.11.2.2	Bis	237
6.2.11.2.3	Dienststelle.....	237
6.2.11.3	Inhaltliche Beschreibung	239
6.2.12	Tabelle Körpermaße	240
6.2.12.1	Inhalt.....	240
6.2.12.2	Felder.....	240
6.2.12.2.1	Schuhgröße	241
6.2.12.2.2	Helmgröße.....	241
6.2.12.2.3	Blutgruppe.....	241
6.2.12.3	Inhaltliche Beschreibung	242
6.2.13	Tabelle Orden und Auszeichnungen	242
6.2.13.1	Inhalt.....	242
6.2.13.2	Felder.....	243
6.2.13.2.1	Orden und Auszeichnung.....	243
6.2.13.2.2	Verleihungsdatum	244
6.2.13.2.3	Verleihungsdatum ungenau	244
6.2.13.2.4	Bemerkung.....	244
6.2.13.3	Inhaltliche Beschreibung	245
6.2.14	Tabelle Dienstgrad	249
6.2.14.1	Inhalt.....	249
6.2.14.2	Felder.....	250
6.2.14.2.1	Status von.....	250
6.2.14.2.2	Status bis	251
6.2.14.2.3	Dienstgrad	251
6.2.14.2.4	Dienstgrad Ergänzung.....	251

6.2.14.2.5	Bemerkung.....	252
6.2.14.3	Inhaltliche Beschreibung	252
6.2.15	Tabelle Gefallen	253
6.2.15.1	Inhalt.....	253
6.2.15.2	Felder.....	254
6.2.15.2.1	Datum der Verwundung.....	255
6.2.15.2.2	Verwundung.....	255
6.2.15.2.3	Datum des Todes.....	256
6.2.15.2.4	Umstände des Todes	256
6.2.15.2.5	Ort	257
6.2.15.2.6	Bemerkung.....	257
6.2.15.3	Inhaltliche Beschreibung	257
6.2.16	Tabelle Vermisst	259
6.2.16.1	Inhalt.....	259
6.2.16.2	Felder.....	259
6.2.16.2.1	Umstände	259
6.2.16.2.2	Ort	260
6.2.16.2.3	Datum des Verschwindens.....	260
6.2.16.2.4	Datum ungenau	260
6.2.16.2.5	Bemerkung.....	260
6.2.16.3	Inhaltliche Beschreibung	261
6.2.17	Tabelle Verwundungen	262
6.2.17.1	Inhalt.....	262
6.2.17.2	Felder.....	263
6.2.17.2.1	Lazarett von	263
6.2.17.2.2	Lazarett bis.....	264
6.2.17.2.3	Datum.....	264
6.2.17.2.4	Verwundung.....	264
6.2.17.2.5	Ort	265
6.2.17.2.6	Sanitätsdienststellen.....	265
6.2.17.2.7	Bemerkungen	265
6.2.17.3	Inhaltliche Beschreibung	265
6.2.18	Tabelle Kriegsgefangenschaft.....	266
6.2.18.1	Inhalt.....	266
6.2.18.2	Felder.....	267
6.2.18.2.1	Kriegsgefangenschaft von.....	267
6.2.18.2.2	Kriegsgefangenschaft bis	267
6.2.18.2.3	Gefangengenommen bei	267
6.2.18.2.4	Gewahrsamsmacht	268
6.2.18.2.5	Bemerkungen	268

6.2.18.3	Inhaltliche Beschreibung	268
6.2.19	Tabelle Strafen	270
6.2.19.1	Inhalt.....	270
6.2.19.2	Felder.....	271
6.2.19.2.1	Strafe Art.....	271
6.2.19.2.2	Verhängt am.....	271
6.2.19.2.3	Verhängt durch.....	271
6.2.19.2.4	Art und Strafmaß.....	271
6.2.19.2.5	Vollstreckung.....	272
6.2.19.2.6	Bemerkung.....	272
6.2.19.3	Inhaltliche Beschreibung	272
6.2.20	Tabelle Entlassung	274
6.2.20.1	Inhalt.....	274
6.2.20.2	Felder.....	274
6.2.20.2.1	Entlassungsdatum	274
6.2.20.2.2	Enddatum	274
6.2.20.2.3	Art der Entlassung.....	275
6.2.20.2.4	Beurlaubung bzw. Entlassung.....	276
6.2.20.2.5	Bemerkung.....	276
6.2.20.2.6	Einsatz.....	276
6.2.20.2.7	Einsatz als	276
6.2.20.3	Inhaltliche Beschreibung	277
6.2.21	Stichprobe Eupen-Malmedy, Luxemburg, Elsass-Lothringen.....	278
6.2.21.1	Inhalt.....	278
6.2.21.2	Felder.....	279
6.2.21.2.1	Teilgruppe	279
6.2.21.2.2	Nationalität.....	279
6.2.21.2.3	Frühere Nationalität	280
6.2.21.2.4	Nationalitätswechsel Datum	280
6.2.21.2.5	Militärdienst.....	280
6.2.21.2.6	Weitere Angaben zur Musterung.....	281
6.2.21.2.7	Bemerkungen und weitere Informationen	281
6.2.21.3	Inhaltliche Beschreibung	281
6.2.22	Tabelle Stichprobe Aachen-Düren.....	282
6.2.22.1	Inhalt.....	282
6.2.22.2	Felder.....	282
6.2.22.2.1	Reihenfolge Wohnorte	283
6.2.22.2.2	Belegdatum	283
6.2.22.2.3	Datum von.....	283
6.2.22.2.4	Datum bis	283

6.2.22.2.5	Wohnort	284
6.2.22.2.6	Adresse.....	284
6.2.22.2.7	Wohnungsinhaber	284
6.2.22.2.8	Bemerkungen	285
6.2.22.2.9	Vorname Vater.....	285
6.2.22.3	Inhaltliche Beschreibung	285
6.2.23	Tabelle Stichprobe Waffen-SS.....	285
6.2.23.1	Inhalt.....	286
6.2.23.2	Felder.....	286
6.2.23.2.1	Ergänzungsstelle	286
6.2.23.2.2	Datum der Annahme	286
6.2.23.2.3	Art der Dienstverpflichtung	287
6.2.23.2.4	Vorheriger Wehrmachtsteil.....	288
6.2.23.2.5	Bemerkung.....	288
6.2.23.3	Inhaltliche Beschreibung	289
6.2.24	Tabelle Gescannte Dokumente.....	290
6.2.24.1	Inhalt.....	290
6.2.24.2	Felder.....	290
6.2.25	Literatur.....	291
7	Die VBL-Datenbank (Patrick Hahne).....	293
7.1	Beschreibung der Tabelle	293
7.2	Record linkage	293
7.3	Erfasste Datenbestände aus der VBL.....	294
7.4	Beschreibung der Datenfelder.....	296
7.4.1	Nachname	296
7.4.2	Vorname.....	296
7.4.3	Name Zusätze.....	296
7.4.4	Beruf	296
7.4.5	Geburtsdatum.....	296
7.4.6	Geburtsdatum unvollständig	297
7.4.7	Wohnort 1939	297
7.4.8	Wohnort 1939 Ortszusatz	297
7.4.9	Dienstgrad.....	297
7.4.10	Dienststelle	297
7.4.11	Verschollen Ort	297
7.4.12	Letzte Nachricht Datum unvollständig	297
7.4.13	Schicksal geklärt	297
7.4.14	Bemerkungen	297
7.5	Beschreibung des Tabelleninhaltes.....	298
7.6	Einführende Literatur.....	298

8	Die HKK-Datenbank (Patrick Hahne)	299
8.1	Beschreibung der Tabellen	299
8.2	Record linkage	299
8.3	Liste der erfassten Einheiten in der Datenbank HKK.....	300
8.4	Beschreibung der Tabellen	301
8.4.1	Tabelle Pers-Stamm (Personalstamm).....	301
8.4.1.1	Nachname.....	301
8.4.1.2	Vorname	302
8.4.1.3	Geburtsdatum	302
8.4.1.4	Geburtsort.....	302
8.4.1.5	Wohnort 1939.....	302
8.4.1.6	Adresse 1939	302
8.4.1.7	Wohnort bei Befragung.....	302
8.4.1.8	Adresse bei Befragung	302
8.4.1.9	Beruf.....	302
8.4.1.10	Bemerkungen.....	303
8.4.2	Tabelle Kriegsdienst	303
8.4.2.1	Vorletzte Einheit (VE)	303
8.4.2.2	Feldpostnummer VE	303
8.4.2.3	VE von.....	303
8.4.2.4	VE bis.....	303
8.4.2.5	VE Dienstgrad.....	303
8.4.2.6	VE Dienststellung	304
8.4.2.7	Letzte Einheit (LE).....	304
8.4.2.8	Feldpostnummer – LE.....	304
8.4.2.9	LE von.....	304
8.4.2.10	LE bis.....	304
8.4.2.11	LE Dienstgrad.....	304
8.4.2.12	LE Dienststellung	304
8.4.2.13	Bemerkungen.....	304
8.4.3	Tabelle Gefangennahme	304
8.4.3.1	Ort.....	304
8.4.3.2	Datum	305
8.4.4	Tabelle Station	305
8.4.4.1	Station bzw. Ort.....	305
8.4.4.2	Station Region	305
8.4.4.3	Datum ungenau	305
8.4.4.4	Datum	305
8.4.4.5	Bemerkungen	305
8.5	Beschreibung der Tabelleninhalte.....	306

8.6	Literatur.....	309
9	Beschreibung der Benutzeroberfläche	310
10	Anhang.....	317
10.1.1	Abkürzungen	317
10.2	Dienstgrade der Wehrmacht und Waffen-SS.....	324
10.3	Struktur der Datenbank - Tabellenbeziehungen	325
10.4	Krankheitsnummern der Wehrmacht und Fehlertabelle zur Beurteilung der Tauglichkeit.....	326
10.5	Quellentypen und -inhalt - Konkordanz zu den Datenbankfeldern	331
10.5.1	Erkennungsmarkenverzeichnis.....	331
10.5.2	Wehrstammbuch.....	337
10.5.3	Wehrpass	361
10.5.4	Soldbuch.....	388
10.5.5	Vermisstenbildliste.....	404
10.5.6	Heimkehrerkartei.....	410
10.6	Quellen- und Literaturverzeichnis	413
10.6.1	Erkennungsmarkenverzeichnisse: Bandnummern	413
10.6.2	Vermisstenbildliste: Fundstellen	415
10.6.3	Literatur zu den militärischen Verbänden.....	417
10.6.4	Zweiter Weltkrieg	428
10.7	Projektmitarbeiter	437

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schema der Stichprobe.....	41
Abbildung 2: Benutzeroberfläche mit Baumstruktur	314
Abbildung 3: Benutzeroberfläche: Suchfunktion.....	315
Abbildung 4: Benutzeroberfläche auf der Ebene der militärischen Einheiten.....	316

Diagrammverzeichnis

Diagramm 1: Relative Häufigkeiten der Stichproben	58
Diagramm 2: Herkunft der Individuen nach Regierungsbezirken	200
Diagramm 3: Konfessionelle Zusammensetzung der Gesamtstichprobe.....	201
Diagramm 4: Altersstruktur der Stichprobe	202
Diagramm 5: Anzahl der jährlichen Untersuchungen 1934-1945	227
Diagramm 6 Musterungsereignisse nach Monat und Jahrgang 1935-1945	233
Diagramm 7: Durchschnittliche Zeitspanne zwischen Musterung und Einberufung	234
Diagramm 8: Die häufigsten Erkrankungen und Körperfehler	236
Diagramm 9: Blutgruppen: Relative Häufigkeit	242
Diagramm 10: Orden und Auszeichnungen – absolute Häufigkeiten.....	246
Diagramm 11: EK I nach Laufbahnen in der Wehrmacht	247
Diagramm 12: EK II nach Laufbahnen in der Wehrmacht	247
Diagramm 13: Verleihungen von September 1939 bis März 1945.....	248
Diagramm 14: Verluste der Wehrmacht während des Zweiten Weltkrieges.....	262
Diagramm 15: Monatliche Ausfälle durch Verwundungen und Erkrankungen	266
Diagramm 16: Gewahrsamsmächte der deutschen Kriegsgefangenen	269
Diagramm 17: Gefangennahmen deutscher Soldaten im Zweiten Weltkrieg.....	269
Diagramm 18: Art der Strafen.....	273
Diagramm 19: Entlassungen und Beurlaubungen von Wehrmachtssoldaten	277
Diagramm 20: Entlassungen u. Beurlaubungen von Juli 1940 bis Januar 1941	278
Diagramm 21: Stichprobe Nichtdeutsche Wehrmichtsangehörige: Verteilung der Nationalitäten.....	281
Diagramm 22: Musterung nichtdeutscher Wehrmichtsangehöriger 1939-1945	282
Diagramm 23: Gefangennahmen pro Jahr	307
Diagramm 24: Altersstruktur der Kriegsgefangenen	308

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Personalunterlagen (%) pro Wehrkreis im Pretest	42
Tabelle 2: Anteil der Waffengattungen im Pretest.....	42
Tabelle 3: Infanteriedivisionen Wehrkreis VI.....	44
Tabelle 4: Absolute Häufigkeiten der Stichproben	57
Tabelle 5: Die Verteilung der Karteimittel auf die Individuen der Gesamt- und Teilstichproben.....	68
Tabelle 6: Einsatz 6. ID.....	78
Tabelle 7: Führungsabteilung eines Divisionsstabes	80
Tabelle 8: Adjutantur eines Divisionsstabes	80
Tabelle 9: Quartiermeisterabteilung eines Divisionsstabes	81
Tabelle 10: Gliederung IR 18.....	82
Tabelle 11: Gliederung IR 37.....	83
Tabelle 12: Gliederung AR 6	84
Tabelle 13: Einsatz 6. Pz. Div.	89
Tabelle 14: Gliederung Pz. Rgt. 11	91
Tabelle 15: Einsatz 16. ID 1939-Oktober 1940	96
Tabelle 16: Einsatz 16. ID November 1940-März 1944	96
Tabelle 17: Gliederung IR 60.....	98
Tabelle 18: Einsatz 16. Pz. Div. 1940-Anfang 1943.....	101
Tabelle 19: Einsatz 16. Pz. Div. 1943-1945.....	101
Tabelle 20: Gliederung Sch. Rgt./Pz. GR 64	104
Tabelle 21: Einsatz 21. Pz. Div. 1943/44.....	106
Tabelle 22: Einsatz 21. Pz. Div. 1944/45	106
Tabelle 23: Gliederung Pz. GR 192	107
Tabelle 24: Einsatz 22. ID.....	108
Tabelle 25: Gliederung IR 65.....	110
Tabelle 26: Einsatz 26. ID 1939-August 1944.....	111
Tabelle 27: Einsatz 26. ID September 1944-1945	111
Tabelle 28: Umbenennungen Neuaufstellung 26. ID 1944.....	112
Tabelle 29: Einsatz 47. ID Februar-September 1944.....	114
Tabelle 30: Einsatz 47. ID Dezember 1944-1945	114
Tabelle 31: Gliederung GR 104	115
Tabelle 32: Einsatz 69. ID.....	116
Tabelle 33: Umbenennungen Neuaufstellung GR 157	117
Tabelle 34: Gliederung IR 193.....	118
Tabelle 35: Einsatz 84. ID.....	119
Tabelle 36: Gliederung GR 1052	120
Tabelle 37: Einsatz 91. ID.....	121
Tabelle 38: Einsatz 344. ID (vormals 91. ID).....	121
Tabelle 39: Einsatz 106. ID.....	123
Tabelle 40: Einsatz 116. Pz. Div.	125
Tabelle 41: Einsatz 117. Jg. Div.	126
Tabelle 42: Einsatz 196. ID.....	128
Tabelle 43: Einsatz 211. ID 1939-Dezember 1944.....	131
Tabelle 44: Einsatz 211. ID 1945.....	132
Tabelle 45: Gliederung IR 317	134
Tabelle 46: Gliederung AR 211	136
Tabelle 47: Einsatz 227. ID.....	140
Tabelle 48: Gliederung AR 227	142

Tabelle 49: Einsatz 253. ID	143
Tabelle 50: Gliederung IR 453	145
Tabelle 51: Einsatz 361. ID Dezember 1943-Juli 1944	146
Tabelle 52: Einsatz 361. ID September 1944-1945	147
Tabelle 53: Umbenennungen Neuaufstellung AR 361 1944	148
Tabelle 54: Gliederung AR 361	148
Tabelle 55: Einsatz 371. ID April 1942-Februar 1943.....	150
Tabelle 56: Einsatz 371. ID April 1943-1945	150
Tabelle 57: Aufstellung 371. ID 1943.....	151
Tabelle 58: Gliederung IR 671	152
Tabelle 59: Einsatz 454. Sich. Div.	153
Tabelle 60: Gliederung Sich. Rgt. 360	155
Tabelle 61: Einsatz 707. ID	155
Tabelle 62: Gliederung IR 727	156
Tabelle 63: Gliederung Armee-Nachr. Rgt. 563	158
Tabelle 64: Gliederung Flakrgt. 4	160
Tabelle 65: Gliederung Flakrgt. 64	162
Tabelle 66: Einsatz 254. ID	170
Tabelle 67: Gliederung GR 1057	173
Tabelle 68: Gliederung IR 104	176
Tabelle 69: Aufstellung AR 361 1943	177
Tabelle 70: Gliederung AR 361	177
Tabelle 71: Einsatz IR Großdeutschland 1939-Mai 1942	178
Tabelle 72: Einsatz ID Großdeutschland Juni 1942-1945	178
Tabelle 73: Gliederung IR Großdeutschland	180
Tabelle 74: Anzahl der EKV-Einträge pro Einheit	182
Tabelle 75: Überlieferungsdichte	184
Tabelle 76: EKV ohne Personalakten: Anzahl der Einträge	186
Tabelle 77: Übersicht Abgang - Zugang	189
Tabelle 78: Versetzungsgründe	189
Tabelle 79: Verteilung der Geschwister auf die Individuen der Gesamtstichprobe	208
Tabelle 80: Familienstand	210
Tabelle 81: Verteilung der Kinder auf die Individuen der Stichprobe.....	212
Tabelle 82: Verteilung der Vorstrafen auf die Individuen der Stichprobe.....	214
Tabelle 83: Geburtsjahrgang und Mitgliedschaft in NS-Organisationen.....	218
Tabelle 84: RAD – Einberufung (Jahr) und Geburtsjahrgänge.....	221
Tabelle 85: Verteilung der Dienststellen auf die Individuen der Stichprobe.....	239
Tabelle 86: Durchschnittliche Verweildauer in einer Einheit.....	240
Tabelle 87: Blutgruppen: Absolute Häufigkeit	242
Tabelle 88: Verteilung der Orden/Auszeichnungen auf die Gesamtstichprobe	245
Tabelle 89: Entwicklung des Beförderungswesens 1936 bis 1944	252
Tabelle 90: Tote nach Geburtsjahrgang	258
Tabelle 91: Verteilung der Strafen auf die Individuen der Stichprobe	272
Tabelle 92: Verteilung nach Art der Dienstverpflichtung.....	289
Tabelle 93: Erfasste Bestände VBL	294
Tabelle 94: Erfasste Einheiten HKK.....	300
Tabelle 95: Anzahl der Gefangenen pro Quartal und Durchschnittsalter	306

1 Zur Bedeutung der digitalen Erfassung personenbezogener Massendaten für die (militär-) historische Sozialforschung

von Christoph Rass und René Rohrkamp

1.1 Neue Quellenzugänge

Ob die computergestützte Bearbeitung von Quellenbeständen modern bzw. zeitgemäß möglich ist, hängt nicht nur von den vorhandenen technischen Möglichkeiten ab, sondern vor allem davon, ob ihre Anwendung Inhalt, Quellenwert und Methodik angemessen erfolgt. Wenn etwa Handschriften nicht nur inhaltlich, sondern auch faksimiliert in Quellensammlungen ediert werden, dann hat dies für die historische Forschung vor allem zwei Gründe: Es muss sichergestellt sein, dass die Publikation den Inhalt exakt wiedergibt, und jeder Forscher muss die Möglichkeit haben, die Quellen einer äußeren Quellenkritik zu unterziehen. Die wachsende Zahl digitaler Editionen solchen Materials in Online-Datenbanken hat der Forschung neue Zugangsmöglichkeiten eröffnet und die Arbeit mit den oft sehr weit verstreuten Quellen vereinfacht. Gleichzeitig wird der Zugang zu diesen Quellen, die oft unschätzbar kostbare Einzelstücke sind, ohne Gefährdung des Originals möglich. Auch im Bereich neuzeitlicher Sachakten findet die digitale Aufbereitung historischer Quellen zunehmend Verbreitung, und mittlerweile sind bei weitem nicht mehr nur Einzelstücke, die von besonderer Bedeutung sind, sondern auch ganze Aktenbestände vollständig digital erschlossen und online zugänglich.¹

Ein Quellentypus bleibt jedoch in der Regel bei solchen Digitalisierungsprojekten außen vor: Die von den Bürokratien des modernen Staates geführten personenbezogenen Akten. Diese Quellen unterscheiden sich durch drei Charakteristika von den typischerweise elektronisch edierten Materialien: Erstens handelt es sich nicht um Sachakten, sondern um personenbezogene Unterlagen, die systematisch gesammelte Informationen über große Personengruppen beinhalten. Zweitens liegen sie in der Regel in großer Stückzahl vor und sind strukturell nur mangelhaft erschlossen. Drittens wurden sie meist standardisiert geführt, so dass für alle Personen, deren Akten sich in einem Bestand befinden, vergleichbare Informationen in äußerlich gleichförmigen Akten vorliegen. Typische Beispiele für derartige Massendaten sind die Aufstellungslisten und Personalverzeichnisse militärischer Einheiten und deren Personalunterlagen.

Zwar finden sich in Europa bereits seit der Frühen Neuzeit für viele Armeen Verzeichnisse und Listen des militärischen Personals einzelner Einheiten, die administrativen Zwecken und als eine Grundlage für das Abschätzen ihres Einsatzwertes dienten. Moderne Personalakten begannen sich jedoch erst im 19. Jahrhundert zu entwickeln. Die berufliche Professionalisierung des militärischen Führungspersonals einerseits, die Einführung der Wehrpflicht andererseits waren neben der Bürokratisierung des Nationalstaates zwei wichtige Faktoren, die diesen

¹ Eine Auswahl solcher Projekte stellt Thaller, *Digitale Bausteine*, 2003 vor. Siehe dazu auch exemplarisch die Online-Edition der Kabinettsprotokolle der Bundesregierung durch das Bundesarchiv unter <http://www.bundesarchiv.de/cocoon/barch/0000/index.html>, Stand vom 7. Dezember 2007.

Prozess bedingten. Nun galt es, Laufbahnen und Versorgungsansprüche von Berufssoldaten sowie von Millionen von Wehrpflichtigen und Reservisten zu verwalten. Kurz, eine Grundlage für die Existenz der Massenheere des 19. und 20. Jahrhunderts war ihr Spiegelbild in den Akten der Personalverwaltung. Ein Spiegelbild, das in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg eine Tiefenschärfe erreichte, zu der es in der Militärgeschichte kaum eine Parallel geben dürfte.

Nachdem der Militärpass der deutschen Armee des Ersten Weltkrieges, den jeder Soldat erhielt und mit sich führte, nur wenige biographische Angaben enthielt, begann die Reichswehr in der Weimarer Republik mit der Sammlung umfassender Informationen zu jedem ihrer Soldaten. Möglich wurde dies durch die Begrenzung ihrer Personalstärke auf 100.000 Mann, verbunden mit langen Dienstzeiten auch für Mannschaftssoldaten und durch die Abschaffung der Wehrpflicht. Als das *Dritte Reich* im Jahr 1935 mit der Gründung der Wehrmacht die Wehrpflicht wieder einführt und das 100.000-Mann-Heer zu einer Massen- bzw. Wehrpflichtigenarmee wurde, erweiterte man die Datensammlung im Rahmen der Personalverwaltung dieser neuen Armee sogar. Mit dem Soldbuch, dem Wehrpass und dem Wehrstammbuch entstanden nun ergänzend zu den Stammrollen, die jede Einheit führte, ein System aus drei personenbezogenen Dokumenten, in denen redundant und sich weitgehend überschneidend mehr biographische Informationen zu jedem Angehörigen der Wehrmacht gesammelt wurden als je zuvor für einen deutschen Soldaten.

Und auch während des Zweiten Weltkrieges, in dessen Verlauf etwa 18 Millionen Männer und Frauen zu Wehrmacht und Waffen-SS gehörten, versuchte die militärische Bürokratie weiterhin, die Personalunterlagen jedes Einzelnen fortlaufend zu führen. Hinzu kamen neue Datenbestände im Zuge der administrativen Bewältigung von Millionen Personaltransfers innerhalb der Streitkräfte während des Krieges. Dieser Prozess – der schließlich an seinen ausufernden Dimensionen scheitern musste – resultierte in einer gigantischen Datensammlung über die Biographien, den Militärdienst und das Kriegsschicksal von mehr als der Hälfte der männlichen deutschen Bevölkerung kriegsdienstpflichtigen Alter.²

Auch wenn in der Endphase des Zweiten Weltkrieges große Teile dieses einzigartigen Quellenbestandes verloren gegangen sind, geht die Bedeutung der personenbezogenen Quellen militärischer Provenienz daher über den rein militärischen Kontext hinaus. Denn ein Nebenprodukt der umfangreichen Personalverwaltung moderner Armeen sind die von ihnen erzeugten standardisierten Sozialdaten für Zeiträume, in denen solche Daten aus alternativen Quellen kaum zur Verfügung stehen. Aus der Vielfalt der Informationen lassen sich biographische Skizzen gewinnen, die individuelle Lebenswege nachzeichnen und sich für einzelne Personen, in Bezug auf regional, sozial oder funktional definierte Personengruppen oder für bestimmte militärische Einheiten auswerten lassen. Die Bezeichnung *Strukturbiographie* unterscheidet diese Form der biographischen Skizze, die auf personenbezogenen Akten beruht, von derjenigen, die auf Ego-Dokumente zurückgeht. Das persönliche Erleben, Episoden, Reflektionen und zahllose Details schlagen sich nur ausnahmsweise in Personalakten nieder. Diese jedoch

² Vgl. Kap. 3.

bilden mit wenigen Lücken wichtige biographische Stationen, Elemente und Ereignisse aus der Kriegs- und der Vorkriegsbiographie eines Soldaten ab. Sie bieten daher, wenn sie auf empirisch breiter Basis erhoben werden, ebenso eine Grundlage für Strukturanalysen, wie sie zum Interpretationsrahmen für die Bewertung individueller Biographien oder die Einordnung von Ego-Dokumenten werden können.

Die Personalakten militärischer Institutionen dienen der Dokumentation militärischer Karrieren bzw. Dienstzeiten. Personalunterlagen und Personalkarteien bilden in standardisierter Form für militärische Institutionen die Grundlage für den effizienten Einsatz des vorhandenen militärischen Personals gemäß seinen Fähigkeiten und seinem Ausbildungsstand. Dies bietet zum einen den Vorteil, dass benötigte Informationen schnell auffindbar sind. Zum anderen wird die Übertragung von Informationen in ebenfalls standardisierten Melde- und Verarbeitungsvorgängen erleichtert. Das Ergebnis dieses Prozesses sind Quellen, die sich in ihrer äußeren Form kaum unterscheiden. Ihr Inhalt – die jeweils konkrete Ausprägung der Variablen, die in ihnen erfasst werden – macht jedoch jede einzelne Akte zum Unikat, das auch in der scheinbaren Uniformität einer militärischen Organisation eine einzigartige Biographie widerspiegelt.

Die digitale Erfassung solcher Quellen als Faximile macht wenig Sinn: Sie bestehen aus Formularen, die sich auch über längere Zeiträume kaum verändern enthalten wenige Informationen, die eine äußere Quellenkritik jenseits der Analyse der Formblätter *an sich* sinnvoll machen. Hierfür genügt die exemplarische Erfassung von unterschiedlichen Dokumenttypen, die bildhafte Digitalisierung *jeder einzelnen* Akte ist nicht notwendig. Form und Anmutung der Quelle sind für ihre Auswertung von wesentlich geringerem Wert als ihr Inhalt. Diesen kann aber nur die stichprobenartige Übertragung der Informationen *aus* den Akten in relationale Datenbanken Vielmehr erschließen. Geht es jedoch um die Bearbeitung großer Mengen gleichförmiger personenbezogener Akten, begrenzen in der Regel die Arbeitsmöglichkeiten in den Archiven und die dem einzelnen Forscher zur Verfügung stehenden Ressourcen den Aufbau von Datenerhebungen, die als Grundlage für historisch-sozialwissenschaftliche Forschungsansätze dienen können.

Ein Ausweg, um der Forschung die immensen Bestände personenbezogener Akten in einer Art und Weise zugänglich zu machen, die ihre Auswertung mithilfe sozialwissenschaftlicher Methoden ermöglicht, ist drittmittelfinanzierte Grundlagenforschung. Sie kann ausreichend große Stichproben aus Aktenbeständen, für die nach der Auswertung ein breites wissenschaftliches Interesse zu erwarten ist, bearbeitet und verfügbar machen. Die Ergänzung eines solchen Bausteins aus sozialbiographischen Massendaten auf der Grundlage von militärischen Personalunterlagen durch weitere digitalisierbare Quellenbestände öffnet dabei die Tür zu neuen Perspektiven auf den Forschungsstand.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat sich entschlossen, mit dem Projekt *Überregionale Erschließung personenbezogener Quellen zu Angehörigen der bewaffneten Formationen des*

„Dritten Reiches“ ein erstes solches Digitalisierungsunternehmen³ im Förderbereich Dokumentation bei der überregionalen Erschließung verschiedener einander ergänzender Quellenbestände zu unterstützen.⁴

Das Projekt hat sich von März 2004 bis August 2007 der Bereitstellung von Massendaten in elektronischer Form für die militärhistorische Sozialforschung zum Zweiten Weltkrieg bzw. zum Nationalsozialismus⁵ gewidmet.⁶ Die Quellengattung, die in dem vom Lehr- und Forschungsgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte der RWTH Aachen in Kooperation mit dem Bundesarchiv,⁷ der Deutschen Dienststelle Berlin⁸ sowie dem Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes durchgeführten Projekt, digitalisiert wurde, ist ein von der Forschung bislang kaum erschlossener Datenbestand: die Personalakten der Mannschaftssoldaten und Unteroffiziere des Heeres, der Luftwaffe und der Waffen-SS.⁹

1.2 Quellen

Seit Mitte der 1990er Jahre hat die Erforschung der Militärgeschichte des *Dritten Reiches* und insbesondere der Kriegführung der Wehrmacht ausgelöst durch die Kontroverse um die sogenannte Wehrmachtsausstellung neue Impulse erhalten.¹⁰ Bei aller Forschungsintensität blieb jedoch ein Bereich jenseits der Auswertung von Sachakten und Ego-Dokumenten unzugäng-

³ Verschiedene andere Digitalisierungsprojekte werden vorgestellt in Coppi /Meyer/Schwarz, Elektronische Erschließung, 2002.

⁴ Die im Projekt entstandene Datenbank wurde unter der Signatur MD 2 in die Bestände des Bundesarchivs eingegliedert.

⁵ Einen umfangreichen und detaillierten Einblick in ein Digitalisierungsprojekt zum Konzentrationslager Auschwitz, die verwendeten Quellen, den EDV-Einsatz, Arbeitsabläufe und Datenanalyse gibt Grotum, Das digitale Archiv, 2004.

⁶ Einen Überblick über Möglichkeiten der empirischen Forschung in diesen Themenfeldern gibt Reiter, Empirie und Methode in der Erforschung des „Dritten Reiches“, 2000.

⁷ Die im Dezember 2005 geschlossene Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle (BA-ZNS) Kornelimünster bei Aachen hatte seit dem 21. Dezember 1954 die Verwaltung der militärischen Personalunterlagen zur Auskunfterteilung an ehemalige Soldaten der Wehrmacht übernommen, vgl. BArch B 136/6840, Verfügung des Bundesministeriums des Inneren, Betreff: Militärische Personalunterlagen. Zur Tätigkeit der BA-ZNS vgl. weiterführend Dillgard, Die Zentralnachweisstelle des Bundesarchivs, 1989. Die Wehrstambücher der Mannschaftssoldaten und Unteroffiziere befinden sich seit Januar 2006 bei der Deutschen Dienststelle in Berlin, die Personalunterlagen der Offiziere wurden ebenso wie die Ordensverleihungslisten und die Gerichtsakten der Wehrmacht in das Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg überführt.

⁸ Die Deutsche Dienststelle Berlin (WASt) ist die ehemalige Wehrmachtsauskunftsstelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (<http://www.dd-wast.de>, Stand vom 5. Juli 2007). Vgl. Overmans, Militärische Verluste, 1999, Absolon, Sammlung wehrrechtlicher Gutachten, 1963-1984, Bd. 15, Nr. 5, S. 42f.; Remmers, Deutsche Dienststelle (WASt) 1939-1999, 1999.

⁹ Zur Funktionsweise der Personalverwaltung der Wehrmacht vgl. Absolon, Wehrgesetz und Wehrdienst, 1960. Einen Überblick über verschiedene personenbezogene Bestände und die Problematik des Dienstzeitsnachweises gibt Keilig, Wenn Beweispaapiere fehlen, 1954.

Im Gegensatz zu den Personalakten der Offiziere galten diese Bestände der Geschichtsforschung wegen ihrer Überlieferungsstruktur und ihrem scheinbar nur dürftigen Informationsgehalt als wenig attraktiv. Die erhaltenen Akten repräsentieren nur etwa 20 Prozent der seinerzeit angelegten Personalunterlagen, so dass das Bilden einer statistisch einwandfreien Stichprobe auf der Grundlage der Grundgesamtheit nicht möglich ist. Gleichzeitig erlaubt die alphabetische Ordnung der Akten keinen einfachen Zugriff auf das Personal einzelner Verbände oder auf Soldaten aus bestimmten Rekrutierungsgebieten. Vor dem Hintergrund der bisher nicht intensiven wissenschaftlichen Nutzung derartiger Bestände, die in der Vergangenheit vor allem der Kriegsfolgenabwicklung gedient haben, wird immer wieder deren Archivwürdigkeit diskutiert! Vgl. dazu auch grundsätzlich aus archivarischer Sicht Buchholz, Überlieferungsbildung, 2001.

¹⁰ Vgl. Vernichtungskrieg, 1997; Dimensionen des Vernichtungskrieges, 2002.

lich und eine wichtige historische Dimension in der Literatur daher weitgehend ausgeblendet: die Erforschung der Lebenswirklichkeit von Mannschaftssoldaten, ihres Kriegsalltages sowie ihres Handelns und Verhaltens auf der Grundlage der empirisch breiten Rekonstruktion ihres sozialen und funktionalen Umfeldes bzw. der Sozialstruktur militärischer Verbände.¹¹

Die Auswertung der militärischen Personalakten eröffnet eine neue Perspektive auf die Institution Wehrmacht und ihr Personal. Während die Sachakten militärischer Dienststellen die Perspektive *von oben* und Ego-Dokumente einzelner Soldaten den Blick *von unten* öffnen, ist hier auf der Basis von Personalakten der Blick auf eine Institution *von der Seite* möglich.¹² Personalakten können, in großen Stichproben ausgewertet und unter Vernetzung aller im Einzelfall vorhandenen unterschiedlichen personenbezogenen Quellen, die Sozialstruktur einer Organisation detailreich und empirisch zuverlässig untersuchbar und die Dynamik ihrer Veränderung sichtbar machen.

Die Digitalisierung einer umfangreichen Stichprobe der wichtigsten personenbezogenen Materialien von Mannschaften und Unteroffizieren der Wehrmacht stellt der Forschung Datenmaterial zum Sozialprofil von Wehrmachtseinheiten und dessen Veränderung im Kriegsverlauf in Form einer elektronischen Quellenedition zur Verfügung. Erstmals wurden dazu systematisch Wehrstammbücher aus den Beständen des Bundesarchivs mit Erkennungsmarkenverzeichnissen aus der Deutschen Dienststelle sowie der Vermisstenbildliste und der Heimkehrerkartei aus dem Archiv des Suchdienstes des Deutschen Roten Kreuzes zusammengeführt, ihre Inhalte erfasst und miteinander verknüpft.

Im Personalverwaltungssystem der Wehrmacht hatten die *Erkennungsmarkenverzeichnisse* die Funktion, alle Personalbewegungen zwischen militärischen Einheiten fortlaufend zu verfolgen, um so ständig die Position und Einsatzort jedes Soldaten ermitteln zu können. Alle Einheiten erfassten daher in Mannschafts-Urlisten und Veränderungsmeldungen jeden Wechsel im Personalbestand.¹³ Die Erkennungsmarkenverzeichnisse, die für die Einheiten des Heeres in großer Dichte und Vollständigkeit erhalten sind, bieten infolge dessen Zugriff auf den größten Teil des Personals einer militärischen Einheit. Sie erlauben die Feststellung nahezu aller Personen, die während der Existenz einer Einheit zu dieser gehört haben, die Bestimmung ihrer individuellen Verweildauer bei dieser Einheit und die Isolierung beliebiger Segmente des Gesamtpersonals, die zu einem bestimmten Zeitpunkt den Personalbestand eines Verbandes gebildet haben.¹⁴ Die Erkennungsmarkenverzeichnisse waren daher ein Schlüssel

¹¹ Umfassend und fundiert dokumentiert die Reihe „Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg“, hrsg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, die wichtigsten Forschungsfelder der militärhistorischen Forschung zum II. Weltkrieg, vgl. Militärgeschichtliches Forschungsamt, Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, 1979-2008 (Der 10. Band der Reihe erscheint im Juni 2008).

¹² Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2003, S. 22.

¹³ Vgl. Remmers, Deutsche Dienststelle, 1999, S. 162, Filges, Leitfaden, 1942, Teil XIII, Erkennungsmarken. Vgl. für weitere Informationen zu diesen Quellen Kap. 3.1.

¹⁴ Das Gesamtpersonal einer militärischen Einheit setzt sich aus allen Personen zusammen, die während der Existenz dieser Einheit zeitweise zu ihr gehört haben. Es umfasst also u. U. ein Vielfaches derjenigen Personen, die zur Personalausstattung dieser Einheit gehörten. Zudem muss unterschieden werden zwischen der Anzahl der Individuen, die zu einer Einheit gehört haben, und der Häufigkeit ihrer Präsenz in einer Einheit, da Soldaten

zu den alphabetisch abgelegten Personalunterlagen in der Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle (BA-ZNS) Kornelimünster.

Die *Wehrstammbücher* enthalten detaillierte biographische Angaben über einzelne Soldaten. Gemeinsam mit Wehrpass und Soldbuch zählen sie zu den zentralen Personalunterlagen für Angehörige der Mannschafts- und Unteroffiziersdienstgrade der Wehrmacht.¹⁵ In den Wehrstammbüchern liefen alle Informationen zusammen, die über einen Soldaten bei der Musterung und im Verlauf seines Wehrdienstes erhoben wurden. Sie erzählen das Leben eines Soldaten durch eine Abfolge wichtiger persönlicher Daten und biographischer Ereignisse von der Geburt über Schule und Beruf bis zur Musterung und zum militärischen Werdegang nach.¹⁶

Soweit die Theorie; quellenkritisch muss angemerkt werden, dass die Informationen für einzelne Soldaten bei den aktenführenden Wehrersatzdienststellen in unterschiedlichen Phasen des Krieges in unterschiedlicher Dichte und Vollständigkeit einliefen, so dass Wehrstammbücher mit stark variierenden Vollständigkeitsgraden vorliegen.¹⁷ Die Dichte der aus diesen beiden Aktenbeständen abrufbaren Informationen wird allerdings durch zwei Quellen erhöht, die nach 1945 entstanden sind.

Die *Vermisstenbildliste* des Suchdienstes des Deutschen Roten Kreuzes wurde für die Befragung von ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht und der Waffen-SS zur Klärung der Schicksale von vermissten Soldaten erarbeitet. Sie verzeichnet in mehr als zweihundert Bänden Personalangaben zu etwa 1,4 Millionen Kriegsverschollenen¹⁸ und ist nach militärischen Einheiten auf der Ebene der Regimenter bzw. Abteilungen geordnet, innerhalb der Abschnitte nach Kompanien und Familiennamen. Jeder Eintrag in der Vermisstenbildliste führt die persönlichen Daten eines verschollenen Soldaten, seinen Beruf vor dem Eintritt in die Wehrmacht, den letzten bekannten Aufenthaltsort und das Datum der letzten Nachricht auf.¹⁹

Die *Heimkehrerkartei* schließlich ist das Ergebnis der Befragungen ehemaliger deutscher Kriegsgefangener, die nach Kriegsende bis Mitte der 1950er-Jahre durchgeführt wurden. Sie diente der Aufklärung der Schicksale von Verschollenen, dem Informationsgewinn über die Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion und der Rekonstruktion des Verbleibs möglichst vieler Truppenteile und ihrer Angehörigen, über deren Schicksal nur wenige Informationen vorlagen. Die Heimkehrerkartei ist nach militärischen Dienststellen und ihren Teileinheiten gegliedert. Jede Karteikarte verzeichnet eine Reihe von Informationen zu einem der befragten Soldaten, so etwa neben persönlichen Angaben den Ort und Zeitpunkt der Gefangennahme,

mehrfach mit Unterbrechungen zu einer Kompanie gehören konnten. Vgl. dazu Rass, „Menschenmaterial“, 2003, S. 71f.

¹⁵ Vgl. Dillgard, Die Zentralnachweisstelle des Bundesarchivs, 1989, S. 260f. Die Personalunterlagen von Angehörigen der Kriegsmarine wurden bis auf wenige Ausnahmen an die Deutsche Dienststelle (WASt) in Berlin abgegeben.

¹⁶ Vgl. dazu ausführlicher Filges, Leitfaden, 1942.

¹⁷ Vgl. Absolon, Wehrgesetz und Wehrdienst, 1960, S. 366.

¹⁸ Vgl. Böhme, Gesucht wird ..., 1970, S. 87 und 216ff., Overmans, Militärische Verluste, 1999, S. 72f., Köster-Hetzendorf, „Ich hab dich so gesucht ...“, 1995, S. 14f.

¹⁹ Vgl. Overmans, Militärische Verluste, 1999, S. 91.

Aufenthalte in verschiedenen Kriegsgefangenenlagern und die letzten beiden Wehrmacht-dienststellen vor der Gefangennahme.²⁰

Während des Krieges aktualisierten die Wehrersatzdienststellen bzw. die Ersatzeinheiten die Wehrstammbücher auf der Grundlage von personenbezogenen Meldungen, die von den Feld-einheiten eintrafen. Vermisstenbildliste und Heimkehrerkartei dagegen sind Quellenbestände, die der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes in der Nachkriegszeit durch die Sammlung von Meldungen über vermisste Familienangehörige bzw. auf der Grundlage von Befragungen von Soldaten, die aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrten, zur Klärung von Kriegsschick-salen angelegt hat.²¹

Die Überschneidungen zwischen diesen Quellenbeständen sind vor einer solchen Digitalisie-rung natürlich unbekannt und können nur durch einen automatischen Abgleich der Datenban-ken, die alle Vor- und Familiennamen der Soldaten sowie deren Geburtsdatum enthalten, mit-hilfe des sog. *record linkage*²² ermittelt werden. Dieses Verfahren erlaubt es, alle Informatio-nen, die eine Person betreffen, zusammenzuführen und zu verdichten. Im Datenkern werden auf diese Weise alle verfügbaren Informationen zu einer Stichprobe von Soldaten, die sich durch spezifische biographische Merkmale auszeichnen, gesammelt und für die Analyse des Sozialprofils aufbereitet. Zusätzlich stehen alle Teildatenbanken für spezifische Auswertun-gen zur Verfügung, aber erst die Kombination und Verflechtung miteinander gibt der Be-trachtung der sozialen Gruppe, die aus Angehörigen einer militärischen Einheit besteht, eine mehrdimensionale Perspektive.

Die in verschiedenen Quellen enthaltenen Daten zu den Soldaten fügen sich auf der Ebene des Individuums mit variierendem Vollständigkeitsgrad zu einer detaillierten biographischen Skizze zusammen. Sie umfasst neben der regionalen und der sozialen Herkunft und Informa-tionen über Elternhaus und Familie auch die Schul- und Berufsbildung, den Zivilberuf, die Zugehörigkeit zu nationalsozialistischen Erziehungs- und Sozialisationsinstanzen sowie anthropometrische Daten. Die Informationen zum militärischen Werdegang erstrecken sich von der Musterung über die Ausbildung und verschiedene Dienststellenzugehörigkeiten bis zu Verwundungen oder Tod. Bestrafungen, Beförderungen und Auszeichnungen sind ebenso dokumentiert wie Beurteilungen oder Ausbildungskomponenten und – in den Soldbüchern – Impfungen, persönliche Ausrüstungsgegenstände, Soldzahlungen und Urlaubstage. Die Zeit-spanne, für die Informationen vorliegen, reicht in manchen Fällen – dank der Heimkehrerkar-tei – bis zur Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft.²³

²⁰ Vgl. Böhme, *Gesucht wird...*, 1970, S. 218f., Rass, „Menschenmaterial“, 2003, S. 135-169.

²¹ Zur Geschichte der Überlieferungen vgl. Kap. 3.3 des Handbuchs.

²² Vgl. Belin/Rubin, *A Method for Calibrating*, 1995, S. 694-707. Mit *record linkage* werden automatische Ver-fahren zum Zusammenführen von Informationen bezeichnet, die aus unterschiedlichen Quellen gewonnen wer-den, sich aber auf dasselbe Objekt beziehen.

²³ Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2003, Kapitel III.

1.3 Der Datenbestand

Den Kern der Datensammlung bildet ein Sample der erhaltenen Wehrstammbücher des Personals von 68 Kompanien des deutschen Heeres, das über die Erkennungsmarkenverzeichnisse dieser Einheiten ermittelt werden konnte. Die Auswahl der Kompanien soll einen differenzierten Blick auf die Einheiten des deutschen Heeres im Zweiten Weltkrieg ermöglichen; deshalb wurden die Kompanien proportional zum quantitativen Stellenwert der einzelnen Waffengattungen ausgewählt.²⁴ Die Auswahl der Kompanien deckt neben dem Anteil der einzelnen Waffengattungen im Heer verschiedene Aufstellungszeiträume und Kriegsschauplätze ab. Aufgrund von Lücken in der Überlieferung und dem quantitativen Rahmen des Projektes konnte hierbei nicht jede Einzelentwicklung auf den einzelnen Kriegsschauplätzen in allen Phasen des Krieges berücksichtigt werden. Die ausgewählten Kompanien sind also als ein *pars pro toto* anzusehen: Das Material beleuchtet die wichtigsten Einsatzräume und Kriegssphasen, ohne jeden Aspekt des Kriegsgeschehens abzudecken. Es existiert nun aber erstmals die Möglichkeit, auf die Entwicklung militärischer Einheiten im Einsatz zu blicken. Die Organisation der Daten erlaubt es darüber hinaus, die Stichprobe mithilfe weiterer Projekte oder Fallstudien durch bislang nicht berücksichtigte Verbände zu erweitern.

Da weder für die Waffen-SS noch für die Luftwaffe Erkennungsmarkenverzeichnisse in ausreichender Qualität erhalten sind, wurden ergänzend zwei Zufallsstichproben aus den Angehörigen beider Organisationen erhoben.²⁵ Hinzu kommt eine regionale Stichprobe: Hier war das Auswahlkriterium die Musterung der Wehrmachtsangehörigen bei den Wehrmeldeämtern Aachen und Düren. Ferner sind kleinere Stichproben von Wehrmachtsangehörigen aus Elsass-Lothringen, Luxemburg und Ostbelgien ebenfalls Teil der Datenbank.²⁶

In Zahlen heißt das: 75.369 Einträge aus insgesamt 78 Erkennungsmarkenverzeichnissen wurden digitalisiert. Eine Teilmenge von 68.209 dieser Datensätze aus 68 Erkennungsmarkenverzeichnissen konnte für die Bildung der Stichprobe verwendet werden.²⁷ Der erste Eintrag in diesen Personallisten datiert vom 19. Januar 1939, der letzte vom 11. März 1945. Sie beziehen sich auf 36.683 Individuen. Für 9.903 dieser Soldaten lag ein Wehrstammbuch oder eine vergleichbare Akte vor, die in die Datenbank aufgenommen wurden. Die Stichprobe der Waffen-SS-Angehörigen aus dem Aktenbestand der SS-Ergänzungsstelle West in Düsseldorf umfasst 2.567 Datensätze, die der Luftwaffenangehörigen aus dem Wehrkreis VI 2.524 Akten, aus den Wehrmeldeämtern Aachen und Düren stammen 1.706 bzw. 1.026 Wehrstammbücher. Weitere 810 Einträge betreffen die Wehrmachtsangehörigen aus Luxemburg, Elsass-

²⁴ Vgl. Rass, Die überregionale Erschließung personenbezogener Quellen, 2004, S. 26-31. Die Stichprobe konzentriert sich auf Einheiten, die im Wehrkreis VI aufgestellt wurden, da nur für sie die überlieferungsbedingte Aktendichte ausreichend ist. Einheiten der Marine mussten unberücksichtigt bleiben, da sie zum Zeitpunkt der Datenerhebung nicht so zugänglich waren, wie dies für ihre Bearbeitung erforderlich gewesen wäre. Die qualitativen und quantitativen Besonderheiten zu den einzelnen Beständen und die technischen Fragen sind ausführlich in den jeweiligen Kapiteln dieser Dokumentation ausgeführt.

²⁵ Vgl. zur Methodik der Stichprobenziehung Weyrauch, Datenverarbeitung als Quellenkritik, 1977, S. 148ff.

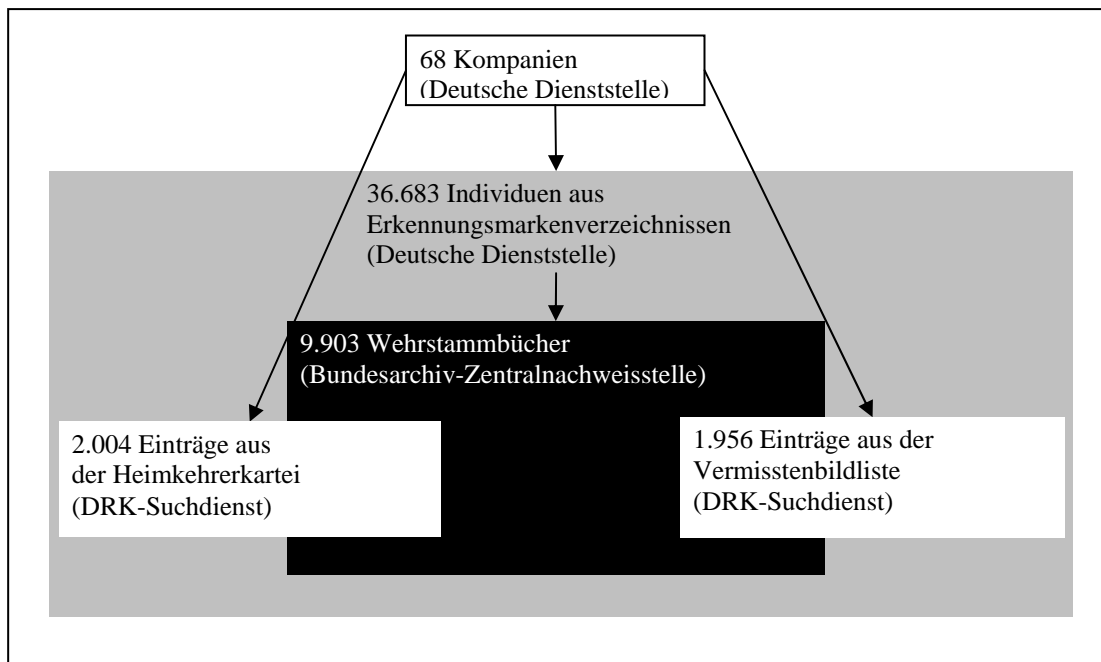
²⁶ Vgl. dazu bereits Quadflieg, „Zwangssoldaten“, 2006.

²⁷ Darüber hinaus wurden zehn Erkennungsmarkenverzeichnisse digitalisiert, die aufgrund der regionalen Herkunft des Personals nicht in der Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle auf Personalakten überprüft wurden, vgl. Kap. 3.1.

Lothringen und Ostbelgien.²⁸ Insgesamt befinden sich 18.536 nahezu vollständig digitalisierte Wehrstammbücher in der Datenbank. Zusätzlich wurden aus der Heimkehrerkartei 2.004 und aus der Vermisstenbildliste 1.956 Datensätze erhoben.

Da die Personalunterlagen und -karteien Stationen aus der militärischen und zivilen Biographie dokumentieren, gehen die Erkenntnismöglichkeiten, die sich aus dieser Datensammlung ergeben, weit über den militärischen Kontext hinaus. Die im Sample erfassten Soldaten bilden einen Querschnitt durch die männliche kriegsdienstpflichtige Bevölkerung: Sie decken das Geburtsintervall von 1878 bis 1930 ab, stammen aus über 4.060 Dörfern und Städten inner- und außerhalb des Deutschen Reiches, verteilen sich auf alle sozialen Schichten, gehörten zwischen 1935 und 1945 42.786 verschiedenen Dienststellen aller Waffengattungen der Wehrmacht an und haben auf allen Schauplätzen des Zweiten Weltkrieges gekämpft. Es handelt sich bei ihnen nicht nur um Personal der Wehrmacht oder Waffen-SS, sondern auch um ein wichtiges Element der deutschen Kriegsgesellschaft. Ihre Biographien bestehen nicht nur aus ihrem Kriegseinsatz, sondern umfassen die zentralen Stationen ihres Lebens und damit ihrer Sozialisation auf dem Weg in die Wehrmacht und die Waffen-SS und schließlich in den Krieg.

Abbildung 1: Schema der Stichprobe



Die Datenbank ist so organisiert, dass sowohl die einzelnen Akten bzw. Biographien als auch Auswertungen über jede Variable bzw. über eine beliebige Kombination von Variablen über den Gesamtbestand oder frei gewählte Teilmengen durchgeführt werden können. Die Datensätze aus den vier bearbeiteten Beständen wurden bei der Erfassung inhaltlich über die Para-

²⁸ Die Personalakten der deutschen Soldaten ostbelgischer Herkunft wurden im Archiv des Service des Victimes de la Guerre – Dienst voor de Oorlogsslachtoffers (SVG–DOS) in Brüssel erfasst, vgl. <http://warvictims.fgov.be>, Stand vom 5. Juli 2007. Diese Akten lagern dort, weil die belgische Militärmission nach dem Krieg Aktenbestände, die den Staat Belgien oder seine Staatsbürger betroffen haben, beschlagnahmt und nach Belgien überführt haben, vgl. Quadflieg, „Zwangssoldaten“, 2006, S. 9.

meter Name, Vorname und Geburtsdatum miteinander verknüpft. Es ist also ebenso möglich, die vier Teildatenbanken auszuwerten, wie aus den Schnittmengen die Informationen zu Soldaten, die in mehreren Datenbanken erfasst sind, zu einer gruppenbiographischen Skizze zusammen zu führen.²⁹

1.4 Projektverlauf

Die Umsetzung des Projektes, das aufgrund der aufeinander aufbauenden Arbeitsschritte in mehreren Phasen ablaufen musste, erforderte einige Vorarbeiten. Wegen des hohen Arbeitsaufwandes bei der Datenerfassung waren neben dem Projektleiter und den beiden wissenschaftlichen Mitarbeitern zwölf studentische Hilfskräfte an der Durchführung der Arbeiten beteiligt, die paläographisch geschult und in die Besonderheiten der Dateneingabe eingewiesen wurden.

Tabelle 1: Personalunterlagen (%) pro Wehrkreis im Pretest

Wehrkreis	Prozent (n = 3.479)
VI	75,28
XII	7,07
X	4,94
VII	3,51
IX	3,36
XVII	1,24
V	0,89
XI	0,72
XIII	0,57
Unbekannt	0,52
VIII	0,43
IV	0,34
III	0,29
XVIII	0,17
I	0,17
II	0,14
XX	0,11
V	0,11
XIII	0,09
XXI	0,03

Tabelle 2: Anteil der Waffengattungen im Pretest

Waffengattung	Prozent (n = 3.479)
Heer	61,31
Luftwaffe	15,96
Waffen-SS	2,91
Marine	1,47
Unbekannt ³⁰	18,35

Zunächst stellte im März 2004 ein Pretest für eine Zufallsstichprobe aus 3.479 Wehrstammbüchern das zuständige Wehrbezirkskommando fest.³¹ Der Pretest bestätigte die Annahme,

²⁹ Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2003.

³⁰ Als Grundlage für die Erfassung und Auszählung diente ein Stempel auf der Titelseite des Wehrstammbuchs, der in der linken oberen Ecke die Waffengattung mit den Buchstaben H = Heer, L = Luftwaffe, M = Marine oder SS = Waffen-SS anzeigt. Da sich in den Kartons auch andere personenbezogene Unterlagen befanden, aus denen sich bei der Durchführung des Pretests nicht immer ohne weiteres die Waffengattung feststellen ließ, ergab sich bei der Auszählung diese relativ hohe Zahl.

dass die in der Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle überlieferten Personalakten zum allergrößten Teil Angehörige aus dem Wehrkreis VI betrafen, der in seinen Grenzen ungefähr dem heutigen Nordrhein-Westfalen entsprach. Um sicherzustellen, dass bei der späteren Suche nach Personalakten zu den Individuen der auszuwählenden Einheiten ein prozentual hoher Anteil an Personalakten ausgehoben werden konnte, wurden im nächsten Arbeitsschritt Einheiten identifiziert, die im Wehrkreis VI aufgestellt wurden und die von hier ihren Personalersatz bezogen. Der Überlieferungsdichte kam der Umstand zugute, dass die Wehrmacht ihre Divisionen landsmannschaftlich aufstellte.³² Mithilfe von Überblickswerken zur Geschichte der Verbände der Wehrmacht³³ wurden in der nächsten Projektphase Verbände identifiziert, die dieses Kriterium erfüllten, wobei darüber hinaus verschiedene Existenzdauern, Aufstellungswellen,³⁴ Kriegsschauplätze und die Verteilung der Stichprobe auf die verschiedenen Waffengattungen des Heeres berücksichtigt wurden. Tabelle 3 zeigt exemplarisch die im Wehrkreis VI aufgestellten Großverbände der Infanterie, hervorgehoben sind diejenigen Divisionen, aus denen Einheiten in die Stichprobe aufgenommen wurden.

Nachdem eine Vorauswahl von 200 Kompanien der verschiedenen Waffengattungen getroffen worden war, reiste im Mai 2004 eine Arbeitsgruppe zur Deutschen Dienststelle (WASSt) in Berlin, um die Qualität der überlieferten Erkennungsmarkenverzeichnisse (EKV) für die vorausgewählten Einheiten zu überprüfen.

Auf der Grundlage der dabei gesammelten Informationen wurde eine endgültige Auswahl getroffen. Hauptkriterium war die Vollständigkeit der Erkennungsmarkenverzeichnisse der einzelnen Kompanien und die Abdeckung der verschiedenen Waffengattungen des Heeres. Da die Qualität der EKV variierte, mussten in Einzelfällen Kompromisse gemacht werden, um die Abdeckung der Waffengattungen sicherzustellen. Die EKV der nach diesem Arbeitsschritt als potentielle Kandidaten ermittelten Einheiten wurden von der Deutschen Dienststelle in Kopie zur Verfügung gestellt und in den Projektarbeitsräumen, die sich bis zu ihrer Schließung im Dezember 2005 in den Gebäuden der BA-ZNS Kornelimünster befanden, elektronisch erfasst. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurden die Einträge zu den ausgewählten Kompanien in der Vermisstenbildliste (VBL) und in der Heimkehrerkartei (HKK) digitalisiert. Die entsprechenden Karteibestände wurden vom Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes zur Bearbeitung in Kornelimünster zur Verfügung gestellt. Dieser Teil des Projektes war im Mai 2005 abgeschlossen.

³¹ Hierzu wurden insgesamt 71 Kartons mit durchschnittlich 49 Personalakten ausgezählt und die Wehrbezirkskommandos (WBK), die für den einzelnen Soldaten zuständig waren, notiert und später ausgezählt. Das für den Soldaten zuständige WBK bzw. das WBK, welches die erste Musterung durchgeführt hat, findet sich als erster Bestandteil der Wehrnummer auf dem Titelblatt des Wehrstammbuchs, vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil VI, Wehrstammbuch, S. 5.

³² Kampfverbände der Wehrmacht sollten zu zwei Dritteln aus Männern aus dem Zuständigkeitsbereich eines Wehrbezirkskommandos bestehen, vgl. Heeres-Druckvorschrift 3/1, Wehrmattersatzbestimmungen, Neudruck vom 20.12.1938, S. 33, Ziffer 3, Abschnitt 2, der Rest der Mannschaften durfte sich aus den umliegenden Gebieten und auch benachbarten Wehrkreisen rekrutieren. S. hierzu auch Rass, „Menschenmaterial“, S. 101ff.

³³ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen.

³⁴ Die Wehrmacht stellte Divisionen in sog. „Wellen“ auf. Die Divisionen der einzelnen Wellen unterschieden sich teilweise in der Altersstruktur des zugeteilten Personals, in der militärischen Gliederung und Ausrüstung.

Tabelle 3: Infanteriedivisionen Wehrkreis VI

Welle	Nr. der Infanteriedivision (zugehörige Infanterieregimenter)
1. Welle (August 1939):	6. (18, 37, 58) 16. (60, 64, 79) 26. (39, 77, 78)
2. Welle (August 1939):	69. (159, 193, 236) 86. (167, 184, 216)
3. Welle (September 1939):	211. (306, 317, 365) 227. (328, 366, 412)
4. Welle (September 1939):	253. (453, 464, 473; IR 473) 254. (454, 474, 484)
7. Welle (Januar 1940):	196. (340, 345, 362)
Oberrhein-Divisionen (Februar 1940):	555. (624, 625, 626, 627)
9. Welle (März 1940):	393. (659, 660, 661)
11. Welle (Oktober 1940):	126. (422, 424, 426)
12. Welle (Dezember 1940)	106. (239, 240, 241)
13. Welle (November 1940):	306. (579, 580, 581)
14. Welle (November 1940):	336. (685, 686, 687)
15. Welle (Mai 1941):	716. (726, 736)
17. Welle (Dezember 1941):	329. (551, 552, 553)
18. Welle (Januar 1942):	385. (537, 538, 539)
19. Welle (April 1942):	371. (669, 670, 671)
20. Welle (Juni 1942):	39. (113, 114)
Aufstellung Kriemhilde (November 1942):	326. (751, 752, 753)
Wiederaufstellung Stalingrad (ab Februar 1943):	IR 880 371. (669, 670, 671)
Bodenständige Divisionen (Juni, Juli, September 1943):	264. (891, 892, 893)
1. und 2. Welle Ersatzheer (November 1943):	IR 1022
Umbildung von Reserve- Divisionen (November 1943):	47. ID (103, 104, 115)
21. Welle (November/Dezember 1943):	361. (951, 952, 953)
24. Welle (April 1944):	331. ID (557, 558, 559)
25. Welle (Februar/März 1944):	84. ID (1051, 1052)
27. Welle (Juli 1944): ³⁵	64. ID (1037, 1038, 1039)

In der nächsten Arbeitsphase von Mai bis Ende August 2005 musste im alphabetisch geordneten Bestand der Wehrstammbücher in der BA-ZNS für jedes Individuum aus den nun digitali-

³⁵ Die Aufstellungen, die auf die Vernichtung der Heeresgruppe Mitte im Sommer 1944 folgten, bleiben aufgrund ihres stark abnehmenden landsmannschaftlichen Charakters in der Personalzusammensetzung unberücksichtigt. Einen Gesamtüberblick über die Aufstellungswellen gibt Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 1, S. 43ff. Zu den Aufstellungen der Panzerdivisionen vgl. ebd., S. 160ff.

siert vorliegenden Erkennungsmarkenverzeichnissen ermittelt werden, ob Personalakten existieren. Zu diesem Zweck wurde aus dem digitalen Datenbestand eine alphabetische Liste aller aufgeführten Individuen mit Name, Vorname und Geburtsdatum erstellt. Die Liste wurde in den Magazinräumen der BA-ZNS überprüft, die identifizierten Wehrstammbücher und Personalunterlagen ausgehoben und als Sonderbestand in den Räumen der BA-ZNS zur weiteren Bearbeitung durch das Projektteam gelagert.

Die Erhebung der anderen Stichproben – Waffen-SS, Luftwaffe, Aachen, Düren, Luxemburg, Ostbelgien, Elsass-Lothringen – erfolgte mithilfe festgelegter Algorithmen. Bei den regionalen Stichproben musste teilweise auch auf die gezielte Suche nach häufig vorkommenden Familiennamen zurückgegriffen werden. Hierzu wurden zeitgenössische Telefonbücher ausgewertet, um die Namen zu ermitteln, die für die Recherche den größten Erfolg versprachen. Personalakten, die den Kriterien zur Aufnahme in die spezifischen Stichproben entsprachen, wurden ausgehoben und jeweils zu Sonderbeständen zusammengefasst. Die Recherche nach Familiennamen war zur Erhebung regionaler Stichproben notwendig, weil Verteilung und Dichte der Wehrstammbücher aus einzelnen Wehrmeldeämtern im Gesamtbestand für ein algorithmisches Öffnen der Kartons nicht ausreichten. Die konzentrierte Suche nach Personalunterlagen zu bestimmten Familiennamen hat sich als effizienter erwiesen. Um eine außergewöhnliche Schwerpunktbildung zu vermeiden, wurden die Familiennamen, nach denen recherchiert wurde, auf das gesamte Alphabet verteilt.

In den darauf folgenden zwölf Monaten wurde der Inhalt der Wehrstammbücher in einer relationalen Datenbank erfasst und mit den anderen bereits digital vorliegenden Quellenbeständen – Erkennungsmarkenverzeichnisse, Vermisstenbildliste, Heimkehrerkartei – zusammengeführt.³⁶ Hierbei wurden immer wieder intensive Korrekturphasen eingeschoben, denn für das *record linkage* musste in allen Teilbeständen die übereinstimmende Schreibweise von Nachname, Vorname und Geburtsdatum sichergestellt werden. Zu diesem Zweck wurden umfassend einzelne Parameter durch Abfragen in der Datenbank, aber auch durch die Verifizierung von Identitäten in den Personalakten überprüft.

Ein zentrales Problem, das bei der Digitalisierung von Massendaten auftaucht, sind die unterschiedlichen Schreibweisen von Namen und Begriffen in den verschiedenen Datenbeständen, aus denen sich unklare Bezeichnungen und inkonsistente Daten ergeben. Um den Arbeitsaufwand in den Korrekturphasen zu verringern, wurden erst nach intensiver Einarbeitung in die gesamte Thematik und nach einigen Probeerfassungen die Modalitäten für die Datenerfassung festgelegt. Nichtsdestotrotz ergaben sich während des Arbeitsprozesses an einigen Stellen Modifikationsnotwendigkeiten, die weitere Perspektiven für die Arbeit mit dem Datenbestand ermöglichten; diese wurden genutzt, auch wenn dies wegen der Revision bereits bearbeiteter Akten einen gewissen Mehraufwand bedeutete. Zur allgemeinen Erleichterung der Eingabe in die Datenbank wurden Formulare verwendet, wobei die Aktivierungsreihenfolge der Felder bzw. der verschiedenen für die Eingabe vorbereiteten Formulare der Reihenfolge der Informationen in der jeweiligen Quelle entsprach. Weiterhin wurden bei Projektbeginn und immer,

³⁶ Siehe generell zur Erfassung und zu den Eingabekonventionen Kap. 2.2.

wenn es im Projektverlauf notwendig wurde, einheitliche Schreibweisen für bestimmte Begriffe oder Sachverhalte festgelegt, was die Arbeit mit den Rohdaten für den Nutzer erleichtert. Um die Daten mit den Möglichkeiten, die eine relationale Datenbank bietet, besser bearbeiten zu können, wurden für bestimmte Informationen die Schreibweisen angeglichen, wobei auf vorgreifende Klassifizierungen verzichtet wurde. Diese können individuell bei der Arbeit mit der Datenbank vorgenommen werden. Darüber hinaus erlauben Datenbankabfragen die Aufbereitung der Inhalte der verschiedenen Datenbestände auf jede gewünschte Weise.

Inkonsistente Daten in den Akten hingegen konnten nur durch die qualitative Analyse jedes einzelnen Falls überprüft werden. Widersprachen sich bei der Dateneingabe z. B. Angaben zu Versetzungen oder Aufenthaltsintervallen bei einzelnen Dienststellen, wurden alle der Akte beiliegenden Unterlagen quellenkritisch untersucht, um widersprüchliche Angaben zu vermeiden. Fehlende Eintragungen konnten die Überlieferungsqualität einzelner Akten verschlechtern, hinzu kamen offensichtliche Fehler bei der Eintragung und Übertragung der Informationen in die Akten durch die Personalsachbearbeiter der Wehrersatzdienststellen. In diesen Fällen halfen Zusatzinformationen aus den anderen Quellenbeständen oder aus den Personalakten beiliegenden Meldungen, die oftmals die korrekten Informationen enthielten.

Nicht nur bei der Durchführung dieser Arbeiten hat es sich als überaus vorteilhaft erwiesen, für die Dateneingabe studentische Hilfskräfte aus geschichtswissenschaftlichen Studiengängen einzusetzen, die bereits Erfahrungen in der Quellenarbeit vorzuweisen haben.

1.5 Perspektiven der Forschung

Die im vorliegenden Projekt geschaffene Datenbasis erschließt der sozialhistorischen Forschung Informationen über Angehörige einer – in diesem Falle militärischen – Organisation in bislang in Deutschland nicht erreichter Dichte. Die dadurch greifbar gewordene Mesoebene kann der sozialhistorischen Forschung neue Impulse geben. Denn auf ihr zeichnen sich die Auswirkungen endogener und exogener Faktoren auf soziale und funktionale Gruppen ab. Die klassischen Untersuchungsperspektiven auf Mikro- und Makroebene lassen sich so miteinander verflechten, was die Untersuchung des normativ Gewollten auf einer realstrukturellen Ebene erlaubt und endogene wie exogene Einflüsse messbar macht. Zudem ermöglicht die Offenlegung von dynamischen Veränderungsprozessen in sozialen bzw. funktionalen Gruppen die Kontextualisierung individuellen Erlebens, das durch Ego-Dokumente belegt wird. Dadurch ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zu empirisch basierten, quantitative und qualitative Methoden kombinierenden strukturanalytischen Untersuchungen. Eindimensionale Bilder und statische Momentaufnahmen werden überwunden, die bisweilen durch die punktuelle Charakterisierung einer Institution oder Situation auf der Grundlage von statistischem Material oder persönlichen Zeugnissen entstehen. Das Ergebnis ist der dynamische Zugriff auf soziale Systeme, der Veränderungen in kleinen Messintervallen erfasst. Die hierbei sichtbar werdenden Gruppenbiographien machen ein breites Spektrum von Phänomenen, Erfahrungen, Mustern und Strukturen zugänglich. Im Gegensatz zur Konzentration auf das Indivi-

duum können diese dann nicht nur diagnostiziert, sondern im Bezugsrahmen kollektiver Biographien differenziert eingeschätzt werden.

Dass sich gerade militärische Organisationen für die Untersuchung der beschriebenen Phänomene eignen, ist die Folge ihrer Struktur und ihrer Funktion. Institutionentheoretisch ist der Zweck einer Armee die koordinierte Entfaltung eines Gewaltpotentials, das beispielsweise zur Abwehr von Bedrohungen, zur Eroberung und Sicherung von Ressourcen oder zur Unterdrückung von Unruhen eingesetzt werden kann. Trotz aller Vorbereitung, Planung und Ausbildung konfrontiert der Kriegsfall Armeen damit, dass die wichtigsten Bestandteile ihrer Organisationseinheiten, ihre Soldaten, die sie in der Regel im Frieden jahrelang ausgebildet haben, durch Verwundung und Tod dezimiert, die sozialen Gruppengefüge, die für die Funktion und Effizienz einer Armee zentrale Bedeutung haben, gestört werden. Dieses Dilemma lassen macht für jede Armee der Welt im Kriegsfall die Personalrekrutierung und die Personalallokation zu einem zentralen Problemfeld.

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, besitzen militärische Institutionen spezifische organisatorische Strukturen und Funktionsprinzipien. Organisatorisch zerfallen sie in eine Vielzahl von Subsystemen. Sie folgen mit gewissen spezifischen Ausprägungen den gleichen strukturellen und funktionalen Mustern und bilden die Institution also in kleinerem Maßstab ab. Diese setzt sich dadurch ihrerseits aus prinzipiell ähnlich strukturierten Bausteinen zusammen. Über Funktion, Organisation und Personal stehen militärische Institutionen in komplexen Beziehungen zu den sie umgebenden gesellschaftlichen und politischen Strukturen.³⁷ Das Personal militärischer Institutionen rekrutiert sich meist aus breiten Schichten einer Population und kann aus Berufssoldaten, Soldaten, die sich freiwillig für eine bestimmte Dienstzeit verpflichten, und Wehr- bzw. Kriegsdienstpflichtigen bestehen. Ihr Professionalisierungsgrad steigt in der Regel parallel mit der Position in der militärischen Hierarchie von den Handlungsträgern oder Befehlsempfängern zu den Führungskadern, also den Entscheidungsträgern oder Führern. Dieses Personal kann gleichzeitig quantitativ sehr umfangreich sein und einen hohen Grad von sozialer Homogenität oder Heterogenität besitzen. Es ist daher theoretisch kaum, sondern nur auf der Grundlage empirischer Befunde nachzuvollziehen, welche sozialen Gruppen innerhalb der funktionalen Einheiten in militärischen Institutionen – deren Rekrutierungs- und Personalallokationsprinzipien folgend – entstehen, wie stabil solche Gruppen sind und welche Auswirkungen die Gruppenstrukturen auf die Binnenfunktionen der Institution und auf ihr Interagieren mit der Umwelt haben. Dennoch sind Kenntnisse über diese Prozesse unverzichtbar für das Verständnis militärischer Institutionen.³⁸ Denn die Zusammensetzung des Personals einer Institution, in der verschiedene sozial oder funktional definierte Gruppen einem bestimmten Regelwerk folgend interagieren um Handlungsanweisungen zielgerichtet umzusetzen, ist ei-

³⁷ Vgl. Hacker, *Military Institutions*, 1993, S. 1-23, Lang, *Military Institutions and the Sociology of War*, 1972, S. 11f., Janowitz, *Military Conflict*, 1975, van Doorn, *The Soldier and Social Change*, 1975.

³⁸ Vgl. Wool, *Manpower Procurement*, 1971, S. 53-90, Janowitz/Little, *Militär und Gesellschaft*, 1965, S. 69f., Bartov, *The Eastern Front 1941-1945*, 1985.

nes der entscheidenden Elemente einer Analyse ihrer Funktionsweise, Binnenstrukturen und Handlungsmuster.³⁹

In der Forschung sind diese Zusammenhänge bisher vor allem im Kontext der Untersuchung der Leistungsfähigkeit oder der Gruppenkohäsion innerhalb militärischer Verbände diskutiert worden, aber auch im Rahmen von Fragestellungen, die die widerspruchslose und oft exzessive Handlungsträgerschaft von Soldaten im deutschen Vernichtungskrieg untersuchten. Darüber hinaus stellen biographische Kenntnisse über den Verfasser eines Selbstzeugnisses und schließlich auch Informationen über sein soziales Umfeld, die Sozialisation und Prägung der Soldaten, die ihn umgaben, ihr Schicksal und ihren Alltag die Interpretation solcher Quellen auf eine bessere Grundlage.⁴⁰

Im Rahmen des Projektes *Überregionale Erschließung personenbezogener Quellen zu Angehörigen der bewaffneten Formationen des ‚Dritten Reiches‘* liegen erste weiterführende Untersuchungen bereits vor. Eine 2006 abgeschlossene Magisterarbeit untersucht auf der Grundlage der Projektergebnisse die Rekrutierung von Personal für die Wehrmacht in den okkupierten Gebieten Ostbelgiens und Luxemburgs mit einem komparativen Ansatz.⁴¹ Daneben entsteht zurzeit unter Nutzung der 2.567 Personalakten zu Angehörigen der Waffen-SS am Lehr- und Forschungsgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte der RWTH Aachen eine Dissertation, die die Zusammenhänge von Organisationsentwicklung, Rekrutierungspraxis, Personalpools und Personalallokation der Waffen-SS analysiert.⁴²

Obwohl der hier gewählte Zugang zu Personalaktenbeständen in der deutschen Forschung bislang eine untergeordnete Rolle gespielt hat und ihn derzeit kein anderes Projekt weiterverfolgt, zeigen Forschungsprojekte in den USA, welche Möglichkeiten diese Form der sozialhistorischen Analyse serieller Massendaten für bestimmte, auch größere soziale Gruppen bieten kann. Eine kürzlich abgeschlossene US-amerikanische Arbeit untersucht die Auswirkungen der sozialen Unterschiede in Kampfeinheiten, die im Amerikanischen Bürgerkrieg aus schwarzen Sklaven und freien bzw. befreiten Afroamerikanern aufgestellt wurden.⁴³ Ein Ergebnis der Untersuchung war, dass die Männer, die in ihren Einheiten mit Soldaten aus anderen sozialen Schichten, Regionen und Bildungsmilieus dienten, in ihrem Nachkriegsleben einen besseren sozialen Status erreichten als jene, die mit Männern aus den gleichen sozialen Milieus dienten, weil sie von den Erfahrungen der anderen profitieren und ihren eigenen Horizont erweitern konnten. Die Grundlage für diese Analyse war eine Stichprobe von 5.673

³⁹ Vgl. Janowitz/Little, *Militär und Gesellschaft*, 1965, S. 37f., Etzioni, *A comparative Analysis of complex Organizations*, 1961, S. 16f.

⁴⁰ Eine biographische Recherche bzw. eine Einbettung der Lebensläufe der Verfasser von Ego-Dokumenten unterbleibt häufig oder gestaltet sich aufgrund der Quellenlage schwierig. Vgl. Kleindienst u. a., *Sei tausendmal begrüßt*, 2001. Dazu auch Wette, *Der Krieg des kleinen Mannes*, 1992, Fritz, *Hitlers Frontsoldaten*, 1998, Latzel, *Deutsche Soldaten – nationalsozialistischer Krieg?*, 1998, Humburg, *Das Gesicht des Krieges*, 1998, Schröder, *Die Vergegenwärtigung des Zweiten Weltkrieges*, 1991, ders., *Die gestohlenen Jahre*, 1991, ders., *Kasernenzeit*, 1985, Schüddekopf, *Krieg*, 1998.

⁴¹ Vgl. Quadflieg, „Zwangssoldaten“, 2006.

⁴² Das Dissertationsprojekt von René Rohrkamp mit dem Arbeitstitel „Ressource Mensch und militärische Organisation: Rekrutierungspraxis und Organisationsstruktur der Waffen-SS“ wird voraussichtlich Ende 2007 abgeschlossen sein.

⁴³ Vgl. Costa/Kahn, *Forging a New Identity*, 2006.

Militärpersonalakten und *pension records*,⁴⁴ die neben Aussagen über die soziale Herkunft und die militärische Karriere eben auch Aussagen über das Leben nach dem Bürgerkrieg zuließen. Sie wurden in einem Forschungsprojekt mit vergleichbarem Ansatz digital erfasst, das verschiedene sich ergänzende Quellenbestände zusammengeführt und ausgewertet. Die digitale Erfassung personenbezogener Massendaten aus historischem Quellenmaterial mithilfe der auch in dem Projekt verfolgten Methodik hat also international bereits Fuß gefasst und wird von der Forschung zunehmend angenommen. Dies nicht zuletzt, weil sich immer dann Anknüpfungspunkte für unterschiedlichste Forschungsrichtungen bieten, wenn Quellenbestände vorhanden sind, die durch eine Digitalisierung flexibel und ohne Zuspitzung auf nur eine Fragestellung zugänglich gemacht werden können. Dass auch in dem amerikanischen Projekt militärische Personalaktenbestände eine zentrale Rolle spielten, ist kein Zufall.

Die Möglichkeiten des hier vorgestellten Datenbestandes können durch den direkten Vergleich mit der personellen Entwicklung von militärischen Einheiten anderer kriegsführender Staaten im Zweiten Weltkrieg erweitert werden. Da international bislang keine vergleichbare Aufbereitung personenbezogener Quellen zu militärischem Personal vorliegt, ist die Forschung auf exemplarische Untersuchungen beschränkt. Erste komparative Studien wie der Vergleich der *A-Company* des 22. US-Infanterieregiments mit der ersten Kompanie des deutschen Panzergrenadierregiments 192 machen jedoch die Auswirkungen des Aufeinandertreffens zweier militärischer und eben auch sozialer Gruppen im Kampf gegeneinander in hoher Auflösung, auf breiter empirischer Basis und als Prozess über einen längeren Zeitraum hinweg sichtbar: Die amerikanische Kompanie traf auf ihrem Weg von der Normandie bis in den Hürtgenwald im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 1944 im Gefecht immer wieder auf die deutsche Einheit. Neben den Unterschieden in der Rekrutierung und Personalzusammensetzung beider Einheiten können durch eine sequentielle Analyse vor allem Unterschiede in der Verluststruktur und der Personalführung festgestellt werden und die Veränderungen in beiden Kompanien anhand der Herkunftsregionen der Soldaten, ihrer Altersstruktur und ihrer Verweildauer bei ihrer Einheit beobachtet werden.⁴⁵

Grundlage für diese Untersuchung waren für die deutsche Kompanie die ausgewerteten Erkennungsmarkenverzeichnisse und Personalunterlagen aus der hier vorgestellten Datenbank, für die amerikanische Einheit konnten die *morning reports* als Grundlage für Aussagen über die Personalentwicklung der Kompanie herangezogen werden.⁴⁶ Ergänzt wurden diese strukturellen Angaben durch die Personalstammdatenblätter, die digital in den Beständen der *National Archives and Records Administration*⁴⁷ zugänglich sind und mit vergleichsweise gerin-

⁴⁴ Vgl. ebd., S. 945. Erhoben wurde die Stichprobe durch ein Forscherteam um Robert Fogel; das Projekt wird unter <http://www.cpe.uchicago.edu>, Stand vom 7. Dezember 2007, vorgestellt.

⁴⁵ Vgl. Rass, *Gibt es den Gefreiten Jedermann?*, 2007 [im Erscheinen].

⁴⁶ Die *morning reports* meldeten täglich von der Kompanie an aufwärts auf dem Dienstweg die militärische und personelle Lage. Sie werden vom National Personnel Records Center – Military Personnel Records (NPRC-MPR) in St. Louis, Missouri, verwaltet und können auf der Grundlage des Freedom of Information Act eingesehen werden.

⁴⁷ Vgl. <http://www.archives.gov>, Stand vom 7. Dezember 2007.

gem Aufwand in einer relationalen Datenbank mit kompatibler Struktur organisiert werden können.

Der Vergleich von Akten, die von verschiedenen Bürokratien angelegt worden sind, ist immer auch mit Schwierigkeiten verbunden, die aber bei vorsichtigem analytischem Umgang mit dem Material überwindbar sind. Bei solchen Arbeiten ist aufgrund von Ungenauigkeiten und Lücken in den Akten in Kauf zu nehmen, dass die angegebenen Zahlenwerte manchmal nur Näherungswerte sein können, aus denen Diskrepanzen zwischen Variablen entstehen können. Nichtsdestotrotz ergeben sich auf diese Weise neue Potentiale einer mehrdimensionalen Sicht auf historische Ereignisse, die von der Forschung genutzt werden sollten.

Dass ein Zugang zu bestimmten Aktenbeständen, wie ihn US-amerikanische Archive bereits seit einiger Zeit online anbieten, in Deutschland auch aufgrund der Rechtslage schwierig ist, steht außer Frage. Diese Datenbank macht der Forschung eine eingeschränkt repräsentative Stichprobe personenbezogener Quellen als virtuellen Quellenbestand zugänglich. Dies schafft neue Möglichkeiten und ist hoffentlich ein Impuls für die Erweiterung einer digitalen Zugänglichkeit historischer Quellen, die der Forschung neue Zugriffs- und Auswertungsmöglichkeiten eröffnet.

1.6 Literatur

Absolon, Rudolf: Wehrgesetz und Wehrdienst 1935-1945. Das Personalwesen in der Wehrmacht, Boppard 1960

[Absolon, Wehrgesetz und Wehrdienst, 1960]

Absolon, Rudolf: Sammlung wehrrechtlicher Gutachten und Vorschriften, 22 Bde., Kornelimünster 1963-1984

[Absolon, Sammlung wehrrechtlicher Gutachten, 1963-1984]

Bartov, Omer: The Eastern Front 1941-1945. German Troops and the Barbarisation of Warfare, London 1985

[Bartov, The Eastern Front 1941-1945, 1985]

Belin, Thomas R./Rubin, Donald B.: A Method for Calibrating False-Match Rates in Record Linkage, in: Journal of the American Statistical Association (90/1995), S. 694-707

[Belin/Rubin, A Method for Calibrating, 1995]

Buchholz, Matthias: Überlieferungsbildung bei massenhaft gleichförmigen Einzelfallakten im Spannungsverhältnis zwischen Bewertungsdiskussion, Repräsentativität und Nutzungsperspektive, Köln 2001

[Buchholz, Überlieferungsbildung, 2001]

Coppi, Hans/Meyer, Winfried/Schwarz, Iris (Hrsg.): Elektronische Erschließung archivalischer Quellen in Gedenkstätten, Münster 2002

[Coppi/Meyer/Schwarz, Elektronische Erschließung, 2002]

Dillgard, Georg: Die Zentralnachweisstelle des Bundesarchivs und die Abwicklung wehr- und militärrechtlicher personeller Angelegenheiten aus der Zeit bis 8. Mai 1945, in: Kahlenberg, Friedrich P. (Hrsg.): Aus der Arbeit der Archive, Beiträge zum Archivwesen, zur Quellenkunde und zur Geschichte, Boppard 1989, S. 257-269

[Dillgard, Die Zentralnachweisstelle des Bundesarchivs, 1989]

Etzioni, Amitai, A comparative Analysis of complex Organizations. On Power, Involvement, and their Correlates, New York 1961

[Etzioni, A comparative Analysis of complex Organisations, 1961]

Filges, Heinrich: Leitfaden für die Ausfertigung von Personalpapieren der Wehrmacht, Berlin 1942

[Filges, Leitfaden, 1942]

Fritz, Stephen G.: Hitlers Frontsoldaten. Der erzählte Krieg, Berlin 1998

[Fritz, Hitlers Frontsoldaten, 1998]

Grotum, Thomas: Das digitale Archiv. Aufbau und Auswertung einer Datenbank zur Geschichte des Konzentrationslagers Auschwitz, Frankfurt/New York 2004

[Grotum, Das digitale Archiv, 2004]

Hacker, Barton: Military Institutions, in: War & Society (11/1993), S. 1-23

[Hacker, Military Institutions, 1993]

Hamburger Institut für Sozialforschung (Hrsg.): Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941-1944, Hamburg 2002

[Dimensionen des Vernichtungskrieges, 2002]

Hamburger Institut für Sozialforschung (Hrsg.): Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944, Hamburg 1997

[Vernichtungskrieg, 1997]

Heeres-Druckvorschrift 3/1, Wehrmattersatzbestimmungen, Neudruck vom 20.12.1938

Humburg, Martin: Das Gesicht des Krieges. Feldpostbriefe von Wehrmachtssoldaten aus der Sowjetunion 1941-1944, Opladen 1998

[Humburg, Das Gesicht des Krieges, 1998]

Janowitz, Morris: Military Conflict. Essays in the Institutional Analysis of War and Peace, Beverley Hills 1975

[Janowitz, Military Conflict, 1975]

Janowitz, Morris/Little, Roger W.: Militär und Gesellschaft, Boppard 1965

[Janowitz/Little, Militär und Gesellschaft, 1965]

Keilig, Wolf: Wenn Beweispiere fehlen. Handbuch der bisher erfassten Personalunterlagen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht, Bonn 1954

[Keilig, Wenn Beweispiere fehlen, 1954]

- Kleindienst, Jürgen, u. a. (Hrsg.): Sei tausendmal begrüßt, Briefwechsel Irene und Ernst Guicking 1937-1945, Berlin 2001
[Kleindienst, Sei tausendmal begrüßt, 2001]
- Köster-Hetzendorf, Maren: „Ich hab dich so gesucht ...“ – Der Krieg und seine verlorenen Kinder, Augsburg 1995
[Köster-Hetzendorf, „Ich hab dich so gesucht...“, 1995]
- Lang, Kurt: Military Institutions and the Sociology of War. A Review of the Literature with annotated Bibliography, Beverly Hills, London 1972
[Lang, Military Institutions and the Sociology of War, 1972]
- Latzel, Klaus: Deutsche Soldaten – nationalsozialistischer Krieg? Kriegserlebnis – Kriegserfahrung 1939-1945, Paderborn 1998
[Latzel, Deutsche Soldaten – nationalsozialistischer Krieg?, 1998]
- Militärgeschichtliches Forschungsamt (Hrsg.): Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, 10 Bde., Stuttgart 1979-2008 (Bd. 10 erscheint im Juli 2008)
[Militärgeschichtliches Forschungsamt, Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, 1979-2008]
- Müller, Paul J. (Hrsg.): Die Analyse prozeß-produzierter Daten, Stuttgart 1977
[Müller, Die Analyse prozeß-produzierter Daten, 1977]
- Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, München 1999 (Beiträge zur Militärgeschichte, Bd. 46)
[Overmans, Militärische Verluste, 1999]
- Quadflieg, Peter M.: „Zwangssoldaten“ und „Ons Jongens“. Rekrutierungspraktiken der Wehrmacht in den annektierten Gebieten Eupen-Malmedy und Luxemburg während des Zweiten Weltkrieges, Magisterarbeit, Aachen 2006
[Quadflieg, „Zwangssoldaten“, 2006]
- Rass, Christoph: „Menschenmaterial“ – Deutsche Soldaten an der Ostfront. Innenansichten einer Infanteriedivision 1939-1945, Paderborn 2003
[Rass, „Menschenmaterial“, 2003]
- Rass, Christoph: Die überregionale Erschließung personenbezogener Quellen zu Angehörigen der Wehrmacht, Luftwaffe und Waffen-SS in: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv (1/2004), S. 26-31
[Rass, Die überregionale Erschließung, 2004]
- Rass, Gibt es den Gefreiten Jedermann?, in: Hartmann, Christian (Hrsg.): Von Feldherrn und Gefreiten. Zur biographischen Dimension des Zweiten Weltkrieges, München 2007 [im Erscheinen]
[Rass, Gibt es den Gefreiten Jedermann?, 2007]
- Reiter, Raimond: Empirie und Methode in der Erforschung des „Dritten Reiches“: Fallstudien zur Inhaltsanalyse, Typusbildung, Statistik, zu Interviews und Selbstzeugnissen, Frankfurt/Main u. a. 2000
[Reiter, Empirie und Methode in der Erforschung des „Dritten Reiches“, 2000]

Remmers, Wolfgang: Deutsche Dienststelle (WASSt) 1939-1999. 60 Jahre im Namen des Völkerrechts, Berlin 1999

[Remmers, Deutsche Dienststelle (WASSt) 1939-1999, 1999]

Schröder, Hans Joachim: Die Vergegenwärtigung des Zweiten Weltkrieges in biographischen Interviewerzählungen, in: Militärgeschichtliche Mitteilungen (49/1991), S. 9-37

[Schröder, Die Vergegenwärtigung des Zweiten Weltkrieges, 1991]

Schröder, Hans Joachim: Die gestohlenen Jahre. Erzählgeschichten und Geschichtserzählung im Interview. Der Zweite Weltkrieg aus der Sicht ehemaliger Mannschaftssoldaten, Tübingen 1991

[Schröder, Die gestohlenen Jahre, 1991]

Schröder, Hans Joachim: Kasernenzeit. Arbeiter erzählen von der Militärausbildung im Dritten Reich, Frankfurt/Main 1985

[Schröder, Kasernenzeit, 1985]

Schüddekopf, Carl: Krieg. Erzählungen aus dem Schweigen, Deutsche Soldaten über den Zweiten Weltkrieg, Reinbek 1998

[Schüddekopf, Krieg, 1998]

Tessin, Georg: Verbände und Truppen der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS 1939-1945, 17 Bde., Osnabrück u. a. 1967-2002

[Tessin, Verbände und Truppen]

Thaller, Manfred (Hrsg.): Digitale Bausteine für die geisteswissenschaftliche Forschung, Göttingen 2003

[Thaller, Digitale Bausteine, 2003]

van Doorn, Jacques: The Soldier and Social Change, London 1975

[van Doorn, The Soldier and Social Change, 1975]

Wette, Wolfram (Hrsg.): Der Krieg des kleinen Mannes. Eine Militärgeschichte von unten, München 1992

[Wette, Der Krieg des kleinen Mannes, 1992]

Wool, Harold: Manpower Procurement and Supply, in: Little, Roger W. (Hrsg.): Handbook of Military Institutions, Beverly Hills 1971, S. 53-90

[Wool, Manpower Procurement, 1971]

2 Handbuch zur Datenbank

von Ingo Deloie

2.1 Eine allgemeine Einführung

Ein Ansatz für die Analyse sozialer Prozesse und Zusammenhänge im institutionellen Gefüge der Wehrmacht und anderer bewaffneter Formationen des *Dritten Reiches* führt über die personenbezogenen Quellen, die sie hinterlassen haben. Sie teilen sich nach Entstehungszweck und Urheberchaft in zwei komplementäre Gruppen. Die erste Gruppe bilden die sog. Ego-Dokumente, deren Inhalt von den handelnden Personen entweder selbst verfasst oder einem Gegenüber zwecks Aufzeichnung in Schrift, Ton oder Film mitgeteilt wurde. Zu dieser Gruppe, auf die sich die sozialhistorische Forschung hauptsächlich stützt, gehören z. B. Feldpostbriefe⁴⁸, Verhörprotokolle deutscher Kriegsgefangener⁴⁹, Zeitzeugeninterviews und die Erinnerungen sowie biographische Skizzen ehemaliger Soldaten⁵⁰. Die zweite Gruppe besteht aus den erhaltenen Personalunterlagen ehemaliger Wehrmachtsangehöriger. Zu ihnen zählen die für die historische Sozialforschung über die Wehrmacht besonders bedeutsamen drei bis vier Millionen Wehrstammbücher von Mannschafts- und Unteroffiziersdienstgraden des Heeres, der Luftwaffe und der Waffen-SS, die in den 1950er Jahren in der ehemaligen Reichsabtei Kornelimünster bei Aachen einen neuen Aufbewahrungsort fanden.⁵¹ Bis Ende 2005 war innerhalb ihrer Mauern die Zentralnachweisstelle des Bundesarchivs (BA-ZNS) untergebracht, zu deren Aufgaben neben der Pflege der Archivbestände die Prüfung von Rentenansprüchen ehemaliger Wehrmachtsangehöriger auf der Grundlage ihrer Personalunterlagen gehörte.⁵²

Aufgrund der Fixierung der Forschung auf die Führungseliten der funktionalen Gruppen und Institutionen des *Dritten Reiches* und die im Zentrum von Vernichtungskrieg und Genozid stehenden Tätergruppen ist dieser Bestand von der Forschung weitgehend ungeachtet geblieben. Eine größere Stichprobe aus dem Personalaktenbestand der BA-ZNS ist erstmals für eine Aachener Dissertation, die 2001 von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der RWTH Aachen angenommen wurde⁵³, erschlossen worden. Auf der Basis von 2.291 Personalakten von ehemaligen Angehörigen der 253. Infanteriedivision, entwirft diese Arbeit ein gruppenspezifisches Sozialprofil der Unteroffiziere und Mannschaften dieses militärischen Großverbandes. Zu diesem Zweck wurden die Personalunterlagen in einer Datenbank erfasst und quantitativ ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Studie geben detaillierte Einblicke in die

⁴⁸ Zu den Beständen an Feldpostbriefen der Bibliothek für Zeitgeschichte vgl. Humburg/Knoch, Sammlung Sterz, 1991, S. 698–700. Neue Wege in der Auswertung verfolgen u. a. die Arbeiten von Latzel, *Deutsche Soldaten*, 1998, und Humburg, *Feldpostbriefe*, 1998, sowie ders., *Das Gesicht des Krieges*, 1998.

⁴⁹ Vgl. u. a. Heer, *Geständnisse deutscher Kriegsgefangener*, 1995; v. Jena/Lenz, *Die deutschen Bestände im Sonderarchiv*, 1992, S. 457–468; Overmans, *Soldaten hinter Stacheldraht*, 2000.

⁵⁰ Z. B. die Erinnerungen des ehemaligen Offiziers der 253. Infanteriedivision, von Bönninghausen, *253. Infanteriedivision*, 1980.

⁵¹ BAArch B 136/6840 Verfügung des Bundesministeriums des Inneren, Betreff: Militärische Personalunterlagen.

⁵² Zu Aufgabe und Funktion vgl. Dillgard, *Die Zentralnachweisstelle des Bundesarchivs*, 1989, S. 257–269, sowie Keilig, *Wenn Beweis-papiere fehlen*, 1954.

⁵³ Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2001, im Folgenden auch zitiert u. d. T. Rass, „Menschenmaterial“, 2003. Die Ausgabe von 2001 ist der ungekürzte Dissertationsdruck.

soziale Zusammensetzung und die gruppenspezifischen Prozesse dieser Infanteriedivision und verdeutlichen Grenzen zwischen institutionalisierten Handlungsmustern und individuellem Verhalten. Ergebnisse, die sich jedoch nicht uneingeschränkt auf das deutsche Heer und noch viel weniger auf die gesamte deutsche Wehrmacht übertragen lassen. Zum einen ist die Stichprobe gemessen an der Gesamtzahl ehemaliger Heeressoldaten viel zu klein, zum anderen die Beschränkung auf eine Infanteriedivision nicht repräsentativ für die unterschiedlichen Truppengattungen, aus denen das deutsche Heer des Zweiten Weltkrieges zusammensetzt war. Allgemeinere Aussagen scheitern am Fehlen einer Datensammlung, die sich auf eine Stichprobe stützen kann, in der die einzelnen Waffengattungen proportional zu ihrem Vorkommen im deutschen Heer vertreten sind.⁵⁴

Dieser Mangel wird durch die *Überregionale Erschließung personenbezogener Quellen zu Angehörigen der bewaffneten Formationen des ‚Dritten Reiches‘* behoben. Als Ergebnis dreijähriger Arbeit liegt nun eine Datenbank vor, in deren Herzstück die Personalakten von 18.536 ehemaligen Angehörigen des deutschen Heeres, der Luftwaffe und der Waffen-SS gesammelt sind. Alle Truppengattungen des Heeres sind gemäß ihrem Anteil an dessen Grundgesamtheit vertreten. In Kooperation mit dem Bundesarchiv ist diese größte Sammlung von Daten ehemaliger Wehrmichtsangehöriger der historischen Sozialforschung zugänglich.

2.2 Methodisches Vorgehen

In der ersten Phase des Projektes galt es zunächst, die Erhebung einer Stichprobe aus dem Personalaktenbestand der ZNS vorzubereiten, die als repräsentativer Querschnitt der im deutschen Heer eingesetzten Truppengattungen (Kampftruppen, Schnelle Truppen, Kampfunterstützungstruppen etc.) gelten kann.

Zu diesem Zweck wurden aus militärhistorischen Überblickswerken⁵⁵ über die Truppenverbände der Wehrmacht 68 geeignet scheinende Kompanien ausgewählt. Geeignet bedeutet, dass sie einerseits lange genug existierten, um einen signifikanten Personaldurchfluss zu haben, andererseits dem Wehrkreis VI angehörten und von dort ihren Personalersatz bezogen. Ein *Pretest* in der Vorbereitungsphase hatte gezeigt, dass der größte Teil der Personalakten der BA-ZNS aus diesem Wehrkreis stammt. Eine hinreichend große Treffermenge war also nur dann gewährleistet, wenn Einheiten aus dem Wehrkreis VI ausgewählt wurden. Da die Personalunterlagen der ZNS nach Namen und nicht nach Einheiten abgelegt sind, musste der Personaldurchfluss dieser Einheiten mithilfe ihrer Erkennungsmarkenverzeichnisse (künftig EKV) rekonstruiert werden, die sich in der Obhut der Deutschen Dienststelle Berlin befinden. Sie sind neben den Verleihungslisten von Orden und Ehrenzeichen die einzigen personenbe-

⁵⁴ Vgl. Rass, *Die überregionale Erschließung personenbezogener Quellen*, 2004, S. 26-31. Die Stichprobe konzentriert sich auf Einheiten, die im Wehrkreis VI aufgestellt wurden, da nur für sie die überlieferungsbedingte Aktendichte ausreichend ist. Einheiten der Marine mussten unberücksichtigt bleiben, da sie zum Zeitpunkt der Datenerhebung nicht so zugänglich waren, wie dies für ihre Bearbeitung erforderlich gewesen wäre. Die qualitativen und quantitativen Besonderheiten zu den einzelnen Beständen und die technischen Fragen sind ausführlich in den jeweiligen Kapiteln dieser Dokumentation ausgeführt.

⁵⁵ Zu diesem Zweck wurde vor allem auf das von Georg Tessin angefertigte *Magnum opus* Verbände und Truppen der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg 1939-1945 zurückgegriffen.

zogenen Quellen, die umfangreiche Namenslisten von Angehörigen einzelner militärischer Verbände des *Dritten Reiches* enthalten.

Ein Erkennungsmarkenverzeichnis besteht aus einer Urliste mit den Namen des Personals, aus dem sich die Einheit bei ihrer Aufstellung erstmals formierte, und in monatlichem Abstand verfassten Veränderungsmeldungen. Sie verzeichnen die Zu- und Abgänge einschließlich abgebender bzw. aufnehmender Einheit. Neben Namen und Vornamen der Individuen sind Geburtsdatum, Geburtsort (einschließlich Kreis und Regierungsbezirk) und Todesfälle enthalten. Insgesamt wurden schließlich 78 EKV in der Datenbank EKV-DB erfasst. Zusätzlich zu den EKV wurden Angaben aus der Vermisstenbildliste (künftig VBL) und Heimkehrerkartei (künftig HKK), die sich auf Angehörige der 68 ausgewählten Kompanien beziehen, in den Datenbanken VBL-DB für die Vermisstenbildliste und HKK-DB für die Heimkehrerkartei erfasst. VBL und HKK waren nach Kriegsende vom Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) angelegt worden, um die Klärung des Schicksals vermisster Soldaten zu erleichtern.

Am Ende dieser Projektphase standen drei inhaltlich miteinander verknüpfte Datenbanken zur Verfügung: die EKV-DB mit insgesamt 75.369 Datensätzen, die VBL-DB mit 1.956 Datensätzen und die HKK-DB mit 2.004 Datensätzen.

Aus den 68.209 Datensätzen der EKV-DB, die auf den EKV der 68 ausgewählten Kompanien basieren, konnten nach Abgleich mit der VBL-DB und der HKK-DB durch *record linkage* die Namen von 36.683 Individuen ermittelt werden.⁵⁶ Für 9.903 dieser Individuen, also rund 27 %, hat sich in den Beständen der ZNS ein Wehrstammbuch oder eine vergleichbare Personalakte erhalten. Sie bilden die nach Einheiten strukturierte Hauptstichprobe aus den Personalunterlagen der ZNS.

Diese Hauptstichprobe wurde um sechs kleinere Stichproben ergänzt:

- *Waffen-SS* für Personal, das über die SS-Ergänzungsstelle West VI in Düsseldorf rekrutiert bzw. verwaltet wurde,
- *Luftwaffe* für Luftwaffensoldaten aus dem Wehrkreis VI,
- *Aachen* für Soldaten, die vom Wehrmeldeamt Aachen gemustert wurden,
- *Düren* für Soldaten, die vom Wehrmeldeamt Düren gemustert wurden,
- *Nichtdeutsche Wehrmachtsangehörige* (Ostbelgier, Lothringer, Elsässer, Luxemburger), die von einem Wehrmeldeamt aus einer dieser Regionen gemustert wurden,
- Service des Victimes de la Guerre – Dienst voor de Oorlogsslachtoffers (*SVG-DOS*).⁵⁷

⁵⁶ Darüber hinaus wurden zehn Erkennungsmarkenverzeichnisse digitalisiert, die aufgrund der regionalen Herkunft des Personals nicht in der Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle auf Personalakten überprüft wurden, vgl. Kap.3.1.

⁵⁷ Die Personalakten der deutschen Soldaten ostbelgischer Herkunft wurden im Archiv des Service des Victimes de la Guerre – Dienst voor de Oorlogsslachtoffers (*SVG-DOS*) in Brüssel erfasst, vgl. <http://warvictims.fgov.be>, Stand vom 4. Juli 2007. Diese Akten lagern dort, weil die belgische Militärmission nach dem Krieg Aktenbestände, die den Staat Belgien oder seine Staatsbürger betroffen haben, beschlagnahmt und nach Belgien überführt hat, vgl. Quadflieg, „Zwangssoldaten“, 2006, S. 9. In der Tabelle **Erfassungsprotokoll** werden im Feld **ZNS Karton** bei den Akten aus den Beständen des *SVG-DOS*, die dortigen Signaturen angezeigt.

Da weder für die Waffen-SS noch für die Luftwaffe Erkennungsmarkenverzeichnisse in ausreichender Qualität erhalten sind, wurde jeder dreizehnte der insgesamt 32.386 der mit Wehrstammbüchern gefüllten Kartons aus dem Bestand der ZNS geöffnet und die entsprechende Akte eines Angehörigen der Waffen-SS oder der Luftwaffe entnommen. Fand sich darin keine passende Akte, wurde so lange der jeweils unmittelbare Nachfolger durchsucht, bis eine solche gefunden war. Die nächste Akte wurde wieder in dem nächsten Karton gesucht, der aufgrund der festgelegten Schrittweite dazu vorgesehen war usw.

Für die Stichproben *Aachen*, *Düren* und *Nichtdeutsche Wehrmachtsangehörige* wurden sämtlichen Kartons, die bei der Suche nach Akten für die anderen Stichproben ohnehin geöffnet werden mussten, alle zu diesen Stichproben passenden Akten entnommen. Auf diese Weise gesellten sich zu den 9.903 Akten der Hauptstichprobe 2.567 Akten aus dem Bestand der SS-Ergänzungsstelle West in Düsseldorf, 2.524 Akten von Luftwaffenangehörigen aus dem Wehrkreis VI, 1.706 Akten Aachener und 1.026 Akten Dürener Provenienz sowie weitere 810 Akten von nichtdeutschen Wehrmachtsangehörigen aus Luxemburg, Elsass-Lothringen und Ostbelgien. In summa ergibt sich eine Stichprobe von 18.536 Personalakten, die in der Datenbank WStb-DB⁵⁸ digitalisiert sind.

Tabelle 3 zeigt, wie sich die in der WStb-DB gespeicherten Personalakten auf die Hauptstichprobe (Personalunterlagen der 68 ausgewählten Kompanien) und die sechs Teilstichproben verteilen.

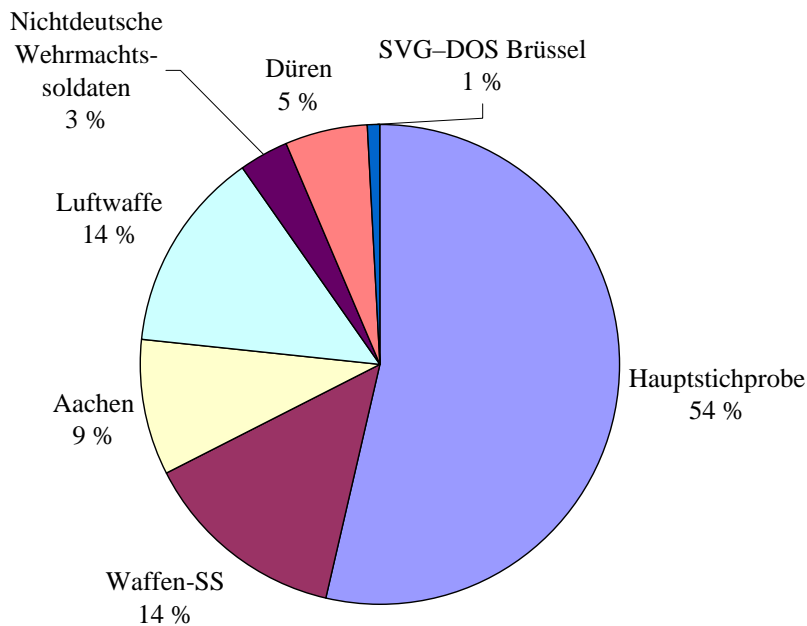
Tabelle 4: Absolute Häufigkeiten der Stichproben

Stichprobe	Personalakten
Hauptstichprobe	9.981
Waffen-SS	2.569
Aachen	1.692
Luftwaffe	2.511
Nichtdeutsche Wehrmachtsang.	626
Düren	1.018
SVG-DOS Brüssel	173
Gesamt:	18.536

Diagramm 1 zeigt den Anteil der Stichproben an der Gesamtheit der erfassten Personalunterlagen.

⁵⁸ Die Abkürzung „WStb“ steht für „Wehrstammbuch“, da es sich bei den meisten Personalunterlagen um Wehrstammbücher, beim Rest um vergleichbare Akten handelt.

Diagramm 1: Relative Häufigkeiten der Stichproben



Insgesamt besteht die Projektdatenbank, im folgenden Projekt-DB genannt, also aus vier miteinander verknüpften Unterdatenbanken (vgl. Kap. 10.3):

- WStb-DB: basiert auf den 18.536 Personalunterlagen der ZNS,
- EKV-DB (insgesamt): 75.369 Einträge basierend auf 78 EKV,
- VBL-DB: 2004 Einträge basierend auf Angaben der VBL,
- HKK-DB: 1.946 Einträge basierend auf Angaben der HKK.

Untersuchungen, die Datenbanken einsetzen, sehen sich für gewöhnlich zwei Problemen gegenüber: Zum einen können sie die Ergebnisse ihrer Auswertungen nur durch Verweis auf den Quellenbestand belegen, welcher der Datenbank zugrunde liegt, nicht jedoch durch Verweis auf einzelne Quellenstücke; zum anderen muss, will man die Datenbank sachgerecht befragen, Klarheit darüber herrschen, welche Inhalte durch ihre Variablen erfasst werden, woher diese Inhalte stammen und welche Struktur bzw. Syntax die Einträge haben, welche die Inhalte repräsentieren. Die hier vorgenommene Unterscheidung von Einträgen und Inhalten verweist bereits auf ein grundsätzliches Problem der Digitalisierung von Massendaten. Wenn für die Variable einer Datenbank mehrere Tausend Einträge in der Datenbank vorliegen, basieren diese Einträge in der Regel auf ebenso vielen Einzeldokumenten. Diese können von einer großen Zahl unterschiedlicher Personen verfasst sein, die wiederum unterschiedlichen Institutionen oder Dienststellen angehört haben. Es liegt auf der Hand, dass selbst in einer von Regeln beherrschten Institution wie der Wehrmacht die zahlreichen Bearbeiter bei der Bearbeitung von standardisierten Karteimitteln für die Erfassung gleichartiger Informationen ganz unterschiedliche Schreibweisen entwickeln. Die von den militärischen Dienststellen der Wehrmacht herausgegebenen Handbücher, Anweisungen und Dienstvorschriften, welche die Anlage der Karteimittel regeln, sind voller Klagen über individuelle Praktiken bei der

Informationserfassung durch einzelne Dienststellen. Bei der Übertragung solcher Informationen in eine Datenbank müssen die Bearbeiter der Akten Kriterien entwickeln, um solche Unterschiede auszugleichen. Dabei muss die für den Historiker so wichtige Authentizität der Überlieferung von Massendaten im Einzelfall hinter praktischen Erwägungen zurückstehen.

Um dem Benutzer der Datenbank größtmögliche Klarheit über die Herkunft der Daten zu verschaffen, werden in den folgenden Kapiteln dieses Handbuchs die zur Digitalisierung herangezogenen Quellenbestände mit einem kurzen Blick auf die sie verwaltenden Institutionen beschrieben. Kap. 3.1 informiert über die in der EKV-DB erfassten Wehrmachtseinheiten. In den Kapiteln 4 bis 8 werden die einzelnen Unterdatenbanken, die in der Projekt-DB zusammengeführt sind, umfassend dargestellt. Die ausführliche Beschreibung ihrer Tabellen und Variablen sowie der bei der Datenerfassung ausgeübten Verfahrensweisen soll der sozialhistorischen Forschung eine sachgerechte, an ihrer jeweiligen Fragestellung orientierte Handhabung der Datenbank ermöglichen.

2.3 Literatur

Bönninghausen, Clemens: 253. Infanteriedivision. Weg und Ende einer rheinisch-westfälischen Division im Osten 1941-1945, Coesfeld 1980

[Bönninghausen, 253. Infanteriedivision, 1980]

Dillgard, Georg: Die Zentralnachweisstelle des Bundesarchivs und die Abwicklung wehr- und militärrechtlicher personeller Angelegenheiten aus der Zeit bis 8. Mai 1945, in: Kahlenberg, Friedrich P. (Hrsg.): Aus der Arbeit der Archive: Beiträge zum Archivwesen, zur Quellenkunde und zur Geschichte, Boppard 1989, S. 257-269

[Dillgard, Die Zentralnachweisstelle des Bundesarchivs, 1989]

Heer, Hannes (Hrsg.): „Stets zu erschießen sind Frauen, die in der Roten Armee dienen.“ – Geständnisse deutscher Kriegsgefangener über ihren Einsatz an der Ostfront, Hamburg 1995

[Heer, Geständnisse deutscher Kriegsgefangener, 1995]

Humburg, Martin: Feldpostbriefe aus dem Zweiten Weltkrieg. Werkstattbericht zu einer Inhaltsanalyse, Berlin 1998

[Humburg, Feldpostbriefe, 1998]

Ders.: Das Gesicht des Krieges. Feldpostbriefe von Wehrmachtssoldaten aus der Sowjetunion 1941-1944, Opladen 1998

[Humburg, Das Gesicht des Krieges, 1998]

Humburg, Martin/Knoch, Peter: Sammlung Sterz in der Bibliothek für Zeitgeschichte in Stuttgart, in: Der Archivar 44 (1991), S. 698-700

[Humburg/Knoch, Sammlung Sterz, 1991]

Latzel, Klaus: Deutsche Soldaten – nationalsozialistischer Krieg?, Paderborn u. a. 1998

[Latzel, Deutsche Soldaten, 1998]

Jena, Kai von/Lenz, Wilhelm: Die deutschen Bestände im Sonderarchiv in Moskau, in: Der Archivar 45 (1992), S. 457-468

[v. Jena/Lenz, Die deutschen Bestände im Sonderarchiv, 1992]

Keilig, Wolf: Wenn Beweis-papiere fehlen. Handbuch der bisher erfassten Personalunterlagen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht, Bonn 1954

[Keilig, Wenn Beweis-papiere fehlen, 1954]

Overmans, Rüdiger: Soldaten hinter Stacheldraht. Deutsche Kriegsgefangene des Zweiten Weltkrieges, Berlin 2000

[Overmans, Soldaten hinter Stacheldraht, 2000]

Quadflieg, Peter M.: „Zwangssoldaten“ und „Ons Jongens“. Rekrutierungspraktiken der Wehrmacht in den annektierten Gebieten Eupen-Malmedy und Luxemburg während des Zweiten Weltkrieges, Magisterarbeit, Aachen 2006

[Quadflieg, „Zwangssoldaten“, 2006]

Rass, Christoph: „Menschenmaterial“. Sozialprofil, Machtstrukturen und Handlungsmuster einer Infanteriedivision der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg, Diss. Aachen 2001 (veröffentlicht u. d. T.: „Menschenmaterial“. Deutsche Soldaten an der Ostfront. Innenansichten einer Infanteriedivision 1939-1945, Paderborn 2003 (Krieg in der Geschichte, Bd. 17)

[Rass, „Menschenmaterial“, 2001 bzw. 2003]

Ders.: Die überregionale Erschließung personenbezogener Quellen zu Angehörigen der Wehrmacht, Luftwaffe und Waffen-SS in: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv (1/2004), S. 26-31.

[Rass, Die überregionale Erschließung personenbezogener Quellen, 2004]

Tessin, Georg: Verbände und Truppen der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg, 17 Bde., Osnabrück u. a. 1967-2002

[Tessin, Verbände und Truppen]

3 Quellen

von Ingo Deloie und Patrick Hahne

3.1 Erkennungsmarkenverzeichnisse (EKV)

Gemäß Artikel 77 des Genfer Abkommens vom 27. Juli 1929 über die Behandlung von Kriegsgefangenen, welcher auf dem 14. Artikel der Haager Landkriegsordnung (HLKO) von 1907 fußte, sollte jede Kriegspartei mit Kriegsbeginn eine Dokumentationsstelle einrichten, um Auskünfte über Kriegsgefangene geben zu können. In Deutschland entstand zu diesem Zweck am 26. August 1939 die *Wehrmachtauskunftsstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene* (WASSt) in Berlin, mit Kriegsausbruch wurde sie dem Oberkommando der Wehrmacht unterstellt.

Die WASSt hatte sich um die Registrierung von Meldungen, die fremde Kriegsgefangene betrafen, zu kümmern. Gefangene, Verstorbene bzw. tot Aufgefundene und jene in Lazarettbehandlung, die unter den eigenen Zuständigkeitsbereich fielen, wurden in Listen erfasst und dem Internationalen Roten Kreuz gemeldet. Laut Konvention hatte sich die Dienststelle außerdem um die Auswertung der im Gegenzug von den feindlichen Kriegsteilnehmern erhaltenen Listen zu kümmern, die Nachlässe verstorbener oder gefallener Soldaten zu sammeln, zu registrieren und weiterzuleiten sowie Kriegssterbefallanzeigen für fremde Soldaten zu erstellen.⁵⁹

Darüber hinaus wurden der WASSt noch weitere Aufgaben zugeteilt. Sie war für die Registrierung und Auswertung der deutschen Verluste zuständig. Dazu erfasste sie die von den Einheiten monatlich gemachten Verlustmeldungen, betrieb Vermisstennachforschung, nahm die Lage von Kriegsgräbern auf und erstattete Auskunft über die Grablagen sowie Sterbefallanzeigen. Zusätzlich verwahrte sie Nachlässe oder Testamente und stellte diese zu. Vor allem aber bearbeitete sie die monatlichen Personalveränderungsmeldungen, in denen die Einheiten Zu- und Abgänge sowie weitere vorzunehmende Veränderungen ihrer EKV vermerkten.⁶⁰

Um diesen Teil der Wehrmachtspersonalverwaltung durchführen zu können, erhielt jeder Wehrmachtsangehörige laut den in den Allgemeinen Heeresmitteilungen verkündeten Verfügungen am ersten Mobilisierungstag bei seiner ersten Dienststelle eine Erkennungsmarke.⁶¹ Hierzu erstellte die ausgebende Dienststelle, in der Regel auf Kompanieebene, eine sog. *Urliste*⁶², auf der alle ausgegebenen Erkennungsmarken mit den Personalangaben zu den Indivi-

⁵⁹ Vgl. Overmans, *Militärische Verluste*, 2004, S. 23, und Deutsche Dienststelle, *Deutsche Dienststelle (WASSt) 1939-1999*, 1999, S. 13ff. Die Homepage der Deutschen Dienststelle ist zu finden unter: <http://www.dd-wast.de>, Stand vom 4. Juli 2007.

⁶⁰ Vgl. Deutsche Dienststelle, *Deutsche Dienststelle (WASSt) 1939-1999*, 1999, S. 16.

⁶¹ Vgl. Filges, *Leitfaden*, 1942, Teil XIII, S.1.

⁶² Die Verzeichnisse, die bei der Aufstellung einer Kompanie angelegt wurden, waren verschiedenartig überschrieben. Es finden sich auf der ersten Seite die Bezeichnungen „Erkennungsmarkenverzeichnis“, „Erkennungsmarkenliste“, „Hauptliste“ oder auch „Verzeichnis der Erkennungsmarken und Heimatanschriften“. Der Begriff „Urliste“ wurde aus funktionalen Gründen für die Arbeit mit der Datenbank eingeführt und taucht im Format „Urliste vom ...“ auf. Auch bei Neuaufstellungen wurden solche „Urlisten“ erstellt, die sich von den Bestandslisten, die das zu einem bestimmten Zeitpunkt bei einer Einheit vorhandene Personal in der gleichen

duen, welche die einzelnen Marken erhalten hatten, verzeichnet waren. Bei Soldaten, die vorher bereits bei einer anderen Dienststelle eine Erkennungsmarke erhalten hatten, wurde die Beschriftung dieser Erkennungsmarke aufgelistet. Neben Namen, Vornamen, Geburtsort und -datum und ggf. Bemerkungen⁶³ finden sich im EKV die Adresse der nächsten Angehörigen und Informationen zur Beziehung, in der sie zum Soldaten standen. Diese Informationen dienten der Benachrichtigung der Angehörigen im Todesfall und erlaubten ein in der Anrede korrektes Anschreiben durch den Kommandeur der Kompanie.

Anhand der Erkennungsmarke konnte immer nachvollzogen werden, bei welcher Einheit sich ein Soldat gerade befand. Ausgehend von der Nummer der Erkennungsmarke und den Meldungen über seine Versetzungen – Abgänge in einer Veränderungsmeldung bei der abgebenden Einheit, die stets die empfangende Einheit meldete, schlugen sich bei der empfangenden Einheit als Zugänge in der dortigen Veränderungsmeldung nieder – kann theoretisch der Weg jedes Soldaten durch alle Einheiten, denen er im Kriegsverlauf angehörte, verfolgt werden.⁶⁴

Für die Soldaten war die Erkennungsmarke neben dem Soldbuch das wichtigste Mittel bzw. Dokument, um identifiziert werden zu können. Neue Erkennungsmarken wurden lediglich bei Verlust der ursprünglichen Marke von derjenigen Einheit ausgegeben, der ein Soldat zum Zeitpunkt des Verlusts angehörte oder wenn der Soldat während des Krieges aus dem Dienst entlassen und später neu eingestellt worden war. Bei seiner Entlassung gab der Soldat die Erkennungsmarke ab, bei seiner Einstellung erhielt er eine neue.⁶⁵

Die Erkennungsmarke hatte jeder Soldat an einer Schnur um den Hals zu tragen. Sie bestand aus witterungsbeständigen Metalllegierungen⁶⁶ und war in der Mitte perforiert: Fiel ein Soldat während des Einsatzes, wurde er begraben und die eine Hälfte der Marke verblieb beim Toten, die andere schickte die Einheit zusammen mit einer namentlichen Verlustmeldung an die WAsSt.⁶⁷ Dieses Verfahren half bei der eindeutigen Identifizierung der Gefallenen.

Im Verlaufe des Krieges bekamen auch die im Ersatzheer beschäftigten Angestellten und Arbeiter Erkennungsmarken, ebenso wie die Angehörigen der Waffen-SS, der Freiwilligenverbände, des Reichsarbeitsdienstes (RAD) sowie die Hilfswilligen.⁶⁸

Form wie bei einer Urliste melden, lediglich in ihrer Funktion unterscheiden. Die monatlichen Folgemeldungen wurden durchgängig mit dem Begriff „Veränderungsmeldung“ überschrieben.

⁶³ In diesem Feld standen bei Versetzungsvorgängen die abgebenden bzw. empfangenden Dienststellen. Bei der Mobilisierung 1939 wurden die Mannschaften direkt von den Wehersatzdienststellen zu den Einheiten geschickt, dementsprechend finden sich bei diesen Urlisten keine Angaben zu abgebenden oder empfangenden Dienststellen.

⁶⁴ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil XIII, S. 3f., und Absolon, Wehrgesetz und Wehrdienst, 1960, S. 386f., sowie ders., Sammlung wehrrechtlicher Gutachten und Vorschriften, 1977, S. 42ff.

⁶⁵ Vgl. ebd., S.3f., und Absolon, Wehrgesetz und Wehrdienst, S. 386f., sowie Absolon, Sammlung wehrrechtlicher Gutachten und Vorschriften, 1977, S. 42ff.

⁶⁶ Vgl. Deutsche Dienststelle, Arbeitsbericht 1999-2001, 2002, 21f., und dies., Arbeitsbericht 2002-2004, 2005, S. 23f.

⁶⁷ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil XIII, S. 6.

⁶⁸ Vgl. Deutsche Dienststelle, Deutsche Dienststelle (WAsSt) 1939-1999, 1999, S. 143ff.

Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, sollten die Dienststellen des Ersatzheeres im Gegensatz zu den Frontverbänden nur die Neuausgabe und den Verlust von Marken sowie Entlassung, Versetzung oder Tod von Soldaten melden.⁶⁹

Die EKV des Heeres sind im Gegensatz zu denen der Luftwaffe, Waffen-SS und RAD, von denen nur Splitter vorliegen, fast vollständig erhalten.⁷⁰ Die Schiffe und Boote der Marine legten auch Personallisten für ihre Mannschaften an, es gab aber nicht den Meldeweg über Erkennungsmarkenverzeichnisse wie bei den anderen Waffengattungen.

Der reguläre Meldevorgang beim Heer lief wie folgt ab: Eine Einheit, in der Regel auf Kompanieebene, sandte ihre *Urliste* zum zehnten Tag des ersten Monats nach ihrer Mobilmachung an die WAST und behielt selbst eine *Zweitschrift*. Von diesem Zeitpunkt an schickte sie nun zu jedem Zehnten des Monats eine Liste mit Veränderungsmeldungen an die WAST. Die Veränderungsmeldungen zum Erkennungsmarkenverzeichnis hatten die Funktion, den Bestand an Erkennungsmarken (und damit Individuen), die einer Kompanie zugeordnet waren, auf dem neuesten Stand zu halten. Der Bestand an Erkennungsmarken, den die Kompanie selbst ausgegeben hatte, konnte durch verschiedene Ereignisse, die im Kriegsverlauf auftraten, verändert werden. Um aber sicherstellen zu können, dass Individuen, die zu einer Kompanie gehörten, eindeutig identifiziert und die Angehörigen in der richtigen Weise in Kenntnis gesetzt werden konnten, musste das Erkennungsmarkenverzeichnis permanent aktualisiert werden. Der Zweck des EKV wird bei der Betrachtung der Ereignisse, die zu Einträgen in den Veränderungsmeldungen des EKV führen konnten, deutlich.

Gemeldet wurde unter Angabe der gleichen Parameter wie beim Urlisteneintrag, ergänzt durch die Angabe des Grundes der Meldung:

- der Verlust der Erkennungsmarke (in der Regel mit Datum und Nennung der neuen Erkennungsmarke),
- die Änderung des Verwandtschaftsverhältnisses bzw. der Heimatadresse,
- Hin- oder Wegversetzungen mit Angabe des Versetzungsdatums bzw. des Tages der Ankunft und der empfangenden bzw. abgebenden Einheit sowie des Grundes der Versetzung, z. B. bei Verwundungen oder Erkrankungen,
- nicht zu klärende Abwesenheiten von Soldaten (Soldat war vermisst, kriegsgefangen, fahnenflüchtig o. Ä.), in der Regel mit Datum und Ort des Verschwindens und
- das Ableben des Soldaten mit Nennung von Datum und Ort des Ablebens.

Beim Heer entwickelten sich im Kriegsverlauf neue Typen von Meldungen. Wurden Einheiten z. B. nach ihrer Vernichtung oder ihrer Gefangennahme unter ihrer alten Bezeichnung neu aufgestellt, erstellten die Personalsachbearbeiter neue *Urlisten*. In diesen Fällen findet sich im EKV ein Personalverzeichnis, welches alle Angehörigen einer Einheit am Tag der Neuaufstel-

⁶⁹ Vgl. Absolon, Wehrgesetz und Wehrdienst, S. 386f.

⁷⁰ Vgl. Deutsche Dienststelle, Deutsche Dienststelle (WAST) 1939-1999, 1999, S. 162, und dies., Arbeitsbericht 1999-2001, 2002, S. 22.

lung auflistet. Zudem gaben einige Einheiten zu bestimmten Stichtagen *Bestandslisten* ab, die ebenfalls den gesamten Personalbestand zu einem bestimmten Zeitpunkt anzeigen.⁷¹ Diese Meldungen erlauben es, die Personalentwicklung einer Kompanie im Kriegsverlauf auch hinsichtlich des vorhandenen Personalersatzes zu analysieren.

Trotz aller Dienstvorschriften⁷² konnten in Einzelfällen offensichtliche Bearbeitungsfehler festgestellt und unter Hinzuziehung weiterer Quellen korrigiert werden, wobei die Qualität der Ausbildung des jeweiligen Personalverwalters bzw. Schreibers bei den Einheiten und die sich ständig verschärfende Kriegslage und damit verbundene Personalfluktuaton diese Fälle erklärbar macht. In ihrer Gesamtheit sind die Erkennungsmarkenverzeichnisse als Quelle, auch aufgrund der durch die Meldevorschriften durchgängigen Nachvollziehbarkeit, verlässlich und im Bereich der personenbezogenen Massendaten von hoher Qualität und geringer Fehlerbehaftung.⁷³

Die WAST wurde nach dem Krieg in *Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WAST)*⁷⁴ umbenannt und kennzeichnete mit dem Zusatz, der auf den alten Namen verweist, die organisatorische Kontinuität. Im Nachkriegsdeutschland war sie zunächst für die Abwicklung der noch offenen Sterbefälle zuständig, ihr Aufgabenressort erweiterte sich jedoch zunehmend. Heute gehören Kriegssterbefallanzeigen, Toderklärungsverfahren und Vermisstenklärung, die Verwaltung der Erkennungsmarkenverzeichnisse, die Entschlüsselung der Feldpostnummern, der Kriegsgräbernachweis, die Nachlassverwaltung sowie Dienstzeit- und Kriegsgefangenschaftsbescheinigungen zu ihren Aufgaben.⁷⁵

Die Deutsche Dienststelle, die kein Archiv ist, nutzt als Behörde des Landes Berlin weiterhin die im Zweiten Weltkrieg angelegten und oben beschriebenen Dokumente und Unterlagen als Arbeits- und Auskunftgrundlage. Nach Ende des Krieges nahm sich das DRK der Probleme um die Klärung von Soldatenschicksalen und Familienzusammenführungen an.

3.2 Die Personalunterlagen der Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle (BA-ZNS) Kornelimünster

Die Personalunterlagen der BA-ZNS stammen von 137 Wehrrersatzdienststellen aus dem Gebiet der Bundesrepublik vor 1989. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands kamen fragmentarische Bestände aus den neuen Bundesländern hinzu. Insgesamt repräsentieren sie ca. 20 % der Personalunterlagen, die bis Kriegsende für die Unteroffiziere und Mannschaften der bewaffneten Formationen des *Dritten Reiches* angelegt worden sind. Der größte Teil der Personalunterlagen wurde bei der Erfassung und Musterung der Dienstpflichtigen und freiwilli-

⁷¹ Diese Verzeichnisse tragen in der Datenbank die Bezeichnung „Neuaufstellung vom ...“ bzw. „Bestandsliste vom ...“.

⁷² Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil XIII, S. 1-8.

⁷³ Vgl. zur Genauigkeit des Meldesystems Overmans, Militärische Verluste, 2004, S. 52-66.

⁷⁴ Vgl. ebd., S. 106.

⁷⁵ Vgl. Deutsche Dienststelle, Arbeitsbericht 2002-2004, 2005, S.13ff. Einen Überblick über Untersuchungen, die sich auf die Bestände der Deutschen Dienststelle stützen, geben Norz/Pohland, EXPERIENZAWast, 2006.

gen Bewerber für Reichsarbeitsdienst (RAD) oder Wehrmacht angelegt, ein kleinerer Teil erst nach dem Eintritt in den aktiven Dienst bei der Wehrmacht.

Die ausführlichsten Daten über die militärische Laufbahn und das zivile Vorleben ehemaliger Soldaten lassen sich dem Wehrstammbuch und der darin enthaltenen Wehrstammkarte entnehmen. Die Wehrstammkarte ist der für das Wehrbezirkskommando bestimmte Teil des Wehrstammbuchs, das bei der Erfassung oder der Ausstellung eines Freiwilligenscheines von der polizeilichen Meldebehörde mithilfe von Einwohnerlisten und polizeilichen Meldescheinen erstellt und bei der Anmeldung des Dienstpflichtigen durch persönliche Angaben vervollständigt wurde. Danach wurde die Wehrstammkarte aus dem Wehrstammbuch herausgelöst und zusammen mit der Wehrstammrolle dem zuständigen Wehrbezirkskommando als Grundlage für Musterung und Aushebung übersandt.⁷⁶ Mithilfe dieser Dokumente bereitete das Wehrbezirkskommando das Wehrstammbuch vor, das „bei der ersten Musterung durch Einkleben der Wehrstammkarte ausgefertigt“ wurde.⁷⁷

Die Wehrstammbücher der Dienstpflichtigen wurden zunächst von ihren RAD- oder Wehrmachtseinheiten geführt und verblieben nach Ablauf der Dienstzeit zunächst in der Stammkartei der zuständigen Wehrrersatzdienststellen. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurden die Wehrstammbücher der zu Feldeinheiten gehörenden Soldaten an die zuständigen Wehrrersatzdienststellen abgegeben. Gleiches galt für die Wehrstammbücher der Soldaten des Ersatzheeres, die zum Feldheer übertraten. Die Wehrrersatzdienststellen schrieben die Wehrstammbücher anhand der Informationen fort⁷⁸, die sie von den Truppenteilen, denen die Soldaten dienstlich oblagen, erhielten. Auf diese Weise sammelten sich im Laufe der Zeit zahlreiche Informationen über die militärische Laufbahn betreffende Vorgänge in den Wehrstammbüchern an, die nach exakt ausgearbeiteten Vorschriften in bestimmten Abschnitten des Wehrstammbuchs zu erfassen waren.⁷⁹ Schriftzeugen ungewöhnlicher Vorgänge, für die es keine standardmäßigen Abschnitte im Wehrstammbuch gab, sind dem Wehrstammbuch als Anlage beigefügt. Zur Aufnahme solcher Dokumente befinden sich am Umschlag des Wehrstammbuchs zwei Dokumententaschen. In der vorderen Tasche befinden sich Schriftstücke, die das zivile Vorleben oder den Musterungsprozess des Individuums betreffen. Dazu gehören Unterlagen über zivile Vorstrafen, Gesundheitsangelegenheiten, Nachweise über die Dienstzeit beim RAD, Heiratsangelegenheiten, Passbilder, Abstammungsnachweise, handschriftliche Lebensläufe, Prüfungsergebnisse, Schulzeugnisse sowie für Freiwillige unter achtzehn Jahren Einverständniserklärungen der Eltern. Anlagen zur militärischen Laufbahn finden sich in der hinteren Dokumententasche des Wehrstammbuchs. Dazu gehören z. B. die zur Schließung von Informationslücken wichtigen Kriegsstammrollenauszüge, Beurteilungen, Bescheinigungen über Lehrgänge, Ausbildungsnachweise, Unterlagen über Strafen und die Musterungskarte, deren Inhalt normalerweise in das Wehrstammbuch übertragen worden ist. Das bei der Bearbeitung von Anfragen ehemaliger Wehrmachtssoldaten bei der ZNS entstandene

⁷⁶ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, hier: Teil II, Wehrstammbuch, S. 1.

⁷⁷ Filges, Leitfaden, 1942, Teil I, Gesamtübersicht, S. 3.

⁷⁸ Vgl. hierzu und zum Folgenden Rass, „Menschenmaterial“, 2003, S. 27ff.

⁷⁹ Zu den Vorschriften vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil VI, Das Wehrstammbuch, S. 1-26.

Schriftgut ist den Akten ebenfalls beigelegt. Häufig enthalten gerade die Anschreiben, die um Ausstellung einer Dienstzeitbescheinigung bitten, einen Überblick über die militärische Laufbahn des Verfassers. Dabei ist zu beachten, dass es sich in den allermeisten Fällen um schriftliche fixierte Erinnerungen handelt, wobei das erinnerte Ereignis bei der Antragstellung in der Regel Jahrzehnte zurücklag. Beim Vergleich mit den Akten erweisen sich solche Darstellungen häufig als unpräzise, ja sogar fehlerhaft, was ihre Verwendung zur Schließung von Überlieferungslücken problematisch macht.

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges nahm die Zahl der Aktenveränderungen durch den Personalzuwachs und das sich ausweitende Kriegsgeschehen allmählich ein Volumen an, das durch das Personal der Wehersatzdienststellen nicht mehr zu bewältigen war. Bereits für die ersten Kriegsjahre finden sich Wehrstammbücher von sehr unterschiedlicher Informationsdichte, die mit Fortschreiten des Krieges weiter abnimmt. Auf Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht wurden die Wehrstammbücher seit August 1944 nur noch bis zur Beendigung der Grundausbildung geführt; die Sammlung eingehender Meldungen in ihren Dokumententaschen zur späteren Übertragung in die Akte geht jedoch weiter.

Unter den Personalakten finden sich außer Wehrstammbuch und Wehrstammkarte weitere Dokumente, wie Wehrpass, Gesundheitsbuch, Gebührniskarte oder Soldbuch, die entweder einzeln oder als Ergänzung zum Wehrstammbuch überliefert sind. Der Wehrpass wurde wie das Wehrstammbuch bei der Musterung angelegt, allerdings nur für angenommene Freiwillige oder Ersatzreservisten, die mit einer kurzfristigen Einstellung bzw. Einberufung rechnen durften. Er diente dem Wehrpflichtigen als Ausweis „über sein Wehrdienstverhältnis während der gesamten Dauer seiner Wehrpflicht“⁸⁰ und enthält bis auf Angaben über die dem Inhaber auferlegten Strafen die gleichen Informationen wie das Wehrstammbuch. Aus diesem Grund tragen die Felder in beiden Dokumenten mit einander entsprechenden Informationen identische Bezeichnungen und Nummern. Während des Krieges schrieb die Einheit, welcher der Soldat gerade angehörte, den Wehrpass fort. Die Wehrpässe verstorbener, gefallener oder vermisster Soldaten wurden abgeschlossen und den Wehersatzdienststellen überstellt. Galt der Soldat als vermisst, wurde er dem Wehrstammbuch beigelegt, im Todesfall den Angehörigen zur Aufbewahrung übergeben. Sofern es sich also nicht um eine Zweitschrift handelt, deutet ein dem Wehrstammbuch beiliegender Wehrpass darauf hin, dass sein ehemaliger Besitzer vermutlich verschollen ist.

Das Soldbuch eines Soldaten wurde den Personalpapieren immer dann beigelegt, wenn sein Inhaber starb oder aus dem Dienst entlassen wurde. Fiel ein Soldat an der Front, ging sein Soldbuch, das der Soldat wie einen Ausweis bei sich trug, meist mit ihm zugrunde, da es entweder verloren ging oder durch die Waffenwirkung zerstört wurde. Durch Schmutz oder Beschädigung unbrauchbar gewordene Soldbücher liegen vereinzelt Wehrstammbüchern bei. In der Regel wurden sie durch eine Zweitschrift ersetzt. Da die Soldbücher viele Informationen enthalten, die sich auch in Wehrstammbuch und Wehrpass finden, wurden sie bei der Datenerfassung im hier vorgestellten Projekt vor allem zur Schließung von Überlieferungslücken

⁸⁰ Filges, Leitfaden, 1942, Teil I, Gesamtübersicht, S. 3.

genutzt. Auf die Erfassung von Ausrüstungsstücken, Soldzahlungen und anderen Informationen, die exklusiv im Soldbuch vermerkt sind, wurde wegen ihrer geringen Überlieferungsdichte verzichtet.

Das Gesundheitsbuch wurde von der Wehersatzdienststelle, die den Wehrpflichtigen oder Freiwilligen zu seiner ersten Untersuchung vorlud, für den weiteren Gebrauch in den Sanitätsdienststellen vorbereitet.⁸¹ Es diente ausschließlich der ausführlichen Dokumentation der „ärztlichen Feststellungen, Beobachtungen und Ermittlungen von der ersten militärischen Untersuchung eines Dienstpflichtigen bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Wehrdienst“.⁸² Zwar ist es für die Erfassung von Informationen über den gesundheitlichen Zustand der Individuen von hohem Quellenwert, wegen seiner geringen Überlieferungsdichte für die Erstellung der Datenbasis jedoch nur von untergeordneter Bedeutung.

Gleiches gilt für die Verwendungskarte, die vom Wehrbezirkskommando zusammen mit dem Wehrstammbuch für jeden Ersatzreservisten bei der Musterung erstellt wurde. Sie enthält manche relevante Tabellendaten wie Geburtsdatum, Wehrnummer und Beruf und sollte die Einteilung des Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes für den Krieg regeln.⁸³

Die größte Bedeutung für die Erstellung der Datenbank besitzen die Wehrstammbücher und die in ihnen erhaltenen Wehrstammkarten. Für 16.560 der insgesamt 18.536 Individuen umfassenden Gesamtstichprobe wurde ein Wehrstammbuch ausgewertet, was einem Anteil von 89,34 % entspricht. Diese hohe Quote darf allerdings nicht mit der tatsächlichen Überlieferungsdichte der Wehrstammbücher verwechselt werden; sie ist vielmehr das Ergebnis der besonderen Vorgehensweise bei der Erhebung der Teilstichproben *Waffen-SS* und *Luftwaffe*. Denn im Gegensatz zur Hauptstichprobe sind die Teilstichproben in der Auswahl ihrer Individuen nicht an vorab ausgewählte Einheiten gebunden. Da eine hinreichend große Menge von Personalakten der *Waffen-SS* und der *Luftwaffe* vorhanden ist, war es bei der Aushebung dieser Stichproben möglich, ausschließlich gut geführte Wehrstammbücher auszuwählen, vgl. Kap. 2.2. Nach diesem Prinzip wurden für die 2.567 Individuen der Teilstichprobe *Waffen-SS* 2.556 und für die 2.524 Angehörigen der Teilstichprobe *Luftwaffe* 2.521 Wehrstammbücher erfasst.

Für die Teilstichproben *Aachen* und *Düren*, die ausschließlich Personen aus den Wehrbezirken Aachen und Düren umfassen, sowie die Teilstichprobe der *Nichtdeutschen Wehrmachtsangehörigen* (Ostbelgier, Luxemburger, Elsässer, Lothringer) haben sich im Bestand der BAZNS Kornelimünster nicht mehr viele Akten erhalten. Um nichtsdestoweniger eine möglichst große Ausbeute zu erzielen, sind alle Kartons, die ohnehin bei der Suche nach Akten für die anderen Stichproben geöffnet werden mussten, gleichzeitig nach Wehrstammbüchern der Wehrbezirksämter Aachen und Düren und nichtdeutschen Wehrmachtsangehörigen aus den genannten Regionen durchsucht worden. Die dabei gefundenen Akten wurden alle erfasst. Für die Stichprobe *Aachen* wurde darüber hinaus auf der Grundlage eines zeitgenössischen Tele-

⁸¹ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil I, Gesamtübersicht, S. 3.

⁸² Müller, Musterung, 1937, S. 14.

⁸³ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil I, Gesamtübersicht, S. 3.

fonbuchs eine Liste mit typischen Familiennamen dieses Wehrbezirkes erstellt. Mit ihrer Hilfe wurden schließlich alle Kisten durchsucht, in denen sich möglicherweise auf diese Namen ausgestellte Personalpapiere befinden konnten.

Neben den 16.560 Wehrstambüchern wurde eine Reihe weiterer Personalpapiere, die entweder einzeln oder als Anlage zu den Wehrstambüchern überliefert sind, erfasst. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die absoluten Häufigkeiten der wichtigsten Karteimittel in den einzelnen Teilstichproben und der Grundgesamtheit.

Um die Überlieferungsdichte der einzelnen Karteimittel zu messen, müssen die absoluten Häufigkeiten der zur Hauptstichprobe gehörenden Karteimittel zur Mächtigkeit dieser Stichprobe (= 9.903 Personen) ins Verhältnis gesetzt werden. Es ergeben sich für die Gesamtzahl der auf die Existenz von Personalunterlagen überprüften Individuen (= 36.683) in der Hauptstichprobe folgende Überlieferungsdichten für die verschiedenen Arten der Personalakten:

- Wehrstambuch (Wstb) 23,35 %⁸⁴,
- Soldbuch 5,16 %,
- Wehrpass (Wehrp.) 2,99 %,
- Gesundheitsbuch (G-Buch) 0,04 % und
- Gebührniskarte (Geb. Karte) 2,52 %.

Das Wehrstambuch ist also mit Abstand die wichtigste Personalakte.

Tabelle 5: Die Verteilung der Karteimittel auf die Individuen der Gesamt- und Teilstichproben

Akte	Hpt-St.	W-SS	Aachen	Lw.	Nichtdt. Soldaten	Düren	SVG-DOS	Gesamt
Wstb	8.567	2.556	1.300	2.521	505	979	132	16.560
Wehrp.	1.096	170	251	360	121	215	33	2.246
Soldbuch	1.893	311	339	512	54	181	31	3.321
G-Buch	14	1	2	4	1	0	136	158
Geb. Karte	925	2	54	7	10	7	0	1.005

3.3 Nachkriegskarteien zur Klärung von Kriegsschicksalen

Erster und Zweiter Weltkrieg unterschieden sich in ihrem Ende deutlich voneinander.

„1918/19 hatten sich die Einheiten geordnet aus den Kampfgebieten zurückziehen können. Innerhalb funktionierender Verwaltungsstrukturen hatten sie in der Heimat Gelegenheit gehabt, im Rahmen der Demobilmachung alle Verlustfälle administrativ abzuschließen. Zwar hatte es auch nach dem Ersten Weltkrieg Vermisstenfälle gegeben, dabei hatte es sich jedoch ausschließlich um Soldaten gehandelt, von denen bekannt war, dass sie im Kampfgebiet ums Leben gekommen sein mussten.“⁸⁵

Das Ende des Zweiten Weltkrieges stand im Gegensatz dazu. Das Ausmaß der Zerstörung und Vernichtung überstieg das des vorherigen Weltkrieges um ein Vielfaches, alleine die Anzahl aller Todesopfer betrug mit geschätzten 55 Millionen fast ein Sechsfaches an Toten des

⁸⁴ Die Quote fällt demnach höher aus als die von Christoph Rass für die gesamte Wehrmacht angegebenen 20 %, was auf die Vorauswahl der Einheiten zurückgeführt werden muss.

⁸⁵ Overmans, Militärische Verluste, 2004, S. 66.

Krieges von 1914-1918.⁸⁶ Die zuvor demonstrierte inhumane Zielsetzung der NS-Kriegsführung ließ die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges bei der territorialen Neuordnung Europas anders mit der deutschen Zivilbevölkerung umgehen als in allen Konflikten zuvor. Millionen Zivilpersonen flohen aus ihren Heimatgebieten oder wurden vertrieben. Gleichzeitig dienten im gesamten Kriegsverlauf ca. 18 Millionen deutscher Soldaten in allen Teilstreitkräften, und damit fast noch ein Drittel mehr als im Ersten Weltkrieg, in dem 13 Millionen Deutsche kämpften.

Nach der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 ergab sich folgendes Bild: „15 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene strömten in das zerstörte Deutschland. 10 Millionen *displaced persons* (u. a. Zwangsarbeiter) warteten in Lagern auf die Rückkehr in ihre Heimatländer. Von ca. 18 Millionen zum Kriegsdienst Einberufenen galten 4 Millionen als gefallen, 2 Millionen als vermisst und etwa 11 Millionen befanden sich in Kriegsgefangenschaft. Darüber hinaus wurden ca. 2 Millionen Zivilpersonen als Vermisste oder Verschleppte angesehen.“⁸⁷ In diesem Chaos verloren viele in Gefangenenlagern inhaftierte Soldaten und Familien, die oftmals nicht an ihrem Heimatort verbleiben konnten, den Kontakt zueinander.

„Dem natürlichen Verlangen der Menschen, die eigenen Angehörigen wiederzufinden oder von ihrem Schicksal zu erfahren, stand die völlige Zerschlagung der bisher bestehenden politischen und militärischen Strukturen gegenüber.“⁸⁸ Internationale Suchdienste wie die *Agence Centrale des Prisonniers de Guerre* (ACPG), die als neutrale Zentralauskunftsstelle während des Krieges gemäß den Genfer Konventionen abgegebene Informationen über Kriegsgefangene in die jeweiligen Heimatländer weitervermittelte, halfen kurzfristig, bis sich in Deutschland eigene Dienste konstituierten. Diese variierten organisatorisch je nach Besatzungszone sehr stark, so dass die Suche zonal jeweils anders geregelt war: Während im französisch kontrollierten Saarland staatliche Auskunftsbüros alle Vermissten registrierten und Adressen weitergaben, wurden in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) schon im Herbst 1945 öffentliche Suchzentralen gegründet, die zusätzlich auch Dokumentationsstellen waren. Die Bevölkerung musste Meldekarten ausfüllen und Suchanträge stellen, außerdem wurden die Heimkehrer erfasst und eine Suchdienstzeitung herausgegeben. Das Hauptinteresse galt dabei stets der Zusammenführung Lebender, nicht der Schicksalsklärung Vermisster. In den britischen und amerikanischen Besatzungsgebieten hingegen gab es eine Vielzahl regionaler und privater Suchdienste, die schon in der Vorkriegszeit bestehende Trennung zwischen der Auswertung von privaten Informationen und amtlichen Dokumenten blieb jedoch, anders als in der SBZ, bestehen.

Die Alliierten verboten einen Teil der Suchdienste, teils wegen der kriminellen Motive der Betreiber, teils, weil sie die Sorge hatten, die gesammelten Informationen, z. B. über militäri-

⁸⁶ Vgl. Deutsche Dienststelle, Arbeitsbericht 1999-2001, 2002, S. 9f.

⁸⁷ Deutsche Dienststelle, Deutsche Dienststelle (WASSt) 1939-1999, 1999, S. 43.

⁸⁸ Overmans, Militärische Verluste, 2004, S. 66.

sche Einheiten, könnten dem Wiederaufbau der Wehrmacht dienen.⁸⁹ Private Initiativen wurden zusammengelegt, bis sich Zonenzentralen und einige wenige größere Verbände herauskristallisierten. Zur besseren Organisation wurde eine Aufgabenteilung eingeführt: Kirchliche Wohlfahrtsverbände spezialisierten sich auf die Suche nach Vertriebenen, die *Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WASt)* als Nachfolgeinstitution der *Wehrmachtauskunftsstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene (WASt)* kümmerte sich um Bestätigung, standesamtliche Meldung und Angehörigenbenachrichtigung der Sterbefälle. Das erst ab 1950 wieder als bundesweite Organisation operierende Deutsche Rote Kreuz (DRK) war für die Koordination der Suchdienste zuständig. Sie funktionierten nach dem *Begegnungsprinzip*: Die Anfragen wurden auf Karteikarten eingetragen, diese wurden alphabetisch sortiert, bis die Karten von Suchenden und Gesuchten gleichen Namens und mit etwa gleichen Angaben in der Kartei aufeinandertrafen. Dieses Prinzip funktionierte sehr effizient, „in den ersten fünf Nachkriegsjahren gelang es den Suchdiensten des Roten Kreuzes, 14 Millionen Menschen wieder zusammenzuführen.“⁹⁰

Innerhalb der Organisation des DRK gab es ab Januar 1950 ebenfalls Umstrukturierungen: Der Suchdienst Hamburg wurde zuständig für Zivilverschleppte und Kinder, der Suchdienst in Rastatt kümmerte sich um Westvermisste und der Suchdienst München betreute die Suche nach Ostvermissten. Zu diesem Zwecke wurden nun auch die Kartei- und Aktenmittel in den Örtlichkeiten der jeweils zuständigen Organisation zentral versammelt.⁹¹

Zur Erstellung einer aktuellen Übersicht über die vermissten Personen erfolgte eine bundesweite Registrierung, zu der Bundespräsident Theodor Heuss im März 1950 aufrief. Bei dieser *Märzregistrierung*, die vom 1. bis 11. März 1950 freiwillig erfolgte, wurden 1.295.000 im Osten und 100.000 im Westen vermisste Wehrmachtsangehörige, 190.000 Zivilvermisste, und 69.000 Kriegs-, Straf-, und Untersuchungsgefangene erfasst und vom DRK in nach Feldpostnummern (FPN) geordneten Listen eingetragen. Mit diesen wurden eine Million Befragungen durchgeführt, die zur Aufklärung von 230.000 Fällen führten.

Das Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetz vom Februar 1954, welches jedem nicht vor dem 1. Januar 1947 Zurückgekehrten eine Entschädigung zusprach, brachte Informationen über die Anschriften von zwei Millionen Heimkehrern, die anschließend mithilfe der neu angefertigten Vermisstenbildliste (VBL, vgl. Kap. 3.3.1) befragt werden konnten.

Im Rahmen der Umstrukturierung und Konzentration der Suchdienste zu Beginn des Jahres 1950 wurden auch die beiden größten Zentralsuchkarteien aus München und Hamburg in München zusammengeführt, insgesamt 20 Millionen Karteikarten. Da die Bundesregierung von der o. g. Märzregistrierung und den Meldungen wegen des Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetzes genügend neue Informationen für die Suche nach Vermissten erhoff-

⁸⁹ Vgl. Biess, *Homecomings*, 2006, S. 184.

⁹⁰ Köster-Hetzendorf, *Ich hab dich so gesucht*, 1995, S. 15.

⁹¹ Vgl. ebd. Die URL der Homepage des Suchdienstes des DRK lautet: <http://www.drk.de/suchdienst/index.html>, Stand vom 4. Juli 2007.

te, wurden die beiden bereits bestehenden Karteien jahrelang nicht verschmolzen, sie lagerten lediglich in denselben Räumlichkeiten. Das oben beschriebene *Begegnungsprinzip* für die Ermittlung von Vermissten griff nicht für Suchanträge, die vor dem Umzug gestellt worden waren, da diese nicht automatisch mit der jeweils anderen Kartei abgeglichen wurden. Dies geschah erst im Falle eines erneut gestellten Suchantrages. Erst 1954 erfolgte die Bereitstellung der finanziellen Mittel zur Verschmelzung der beiden Karteien, die 56.000 Übereinstimmungen zutage förderte, wobei jedoch 50.000 Fälle bereits auf privatem Wege geklärt worden waren. Das Ergebnis dieser Arbeiten war die *Zentrale Namenskartei*, die auch die Informationen von und über die Heimkehrer beinhaltet, die in der Heimkehrerkartei (HKK, vgl. Kap. 3.3.2) zusammengefasst sind.⁹²

Insgesamt konnte der DRK-Suchdienst von 1945-1985 mehr als 17 Millionen Menschen zusammenführen und das Schicksal von 1,8 Millionen Verschollenen klären. 1,2 Millionen deutsche Kriegsteilnehmer gelten bis heute als vermisst.⁹³ Die beiden zentralen Instrumente zur Klärung dieser Schicksale waren die Vermisstenbildliste und die Heimkehrerkartei.

3.3.1 Vermisstenbildliste (VBL)

Ab 1950 wurde in Deutschland die Suchdienstarbeit neu organisiert: Der DRK-Suchdienst in München kümmerte sich um Ostvermisste und Kriegsgefangene im Osten, der Suchdienst in Hamburg um Zivilverschleppte und Kinder und der Suchdienst Rastatt um Westvermisste, die o. g. *Zentrale Namenskartei* in München half bei der Verwaltung der gesammelten Informationen.

1954 galten immer noch 1,4 Millionen Menschen als verschollen. Als die Sowjetunion jedoch die Entlassung der letzten Kriegsgefangenen ankündigte, stellte der Bundestag schließlich die finanziellen Mittel bereit, um die lang geplante Suche mithilfe von Bildern zu verwirklichen. Diese Idee ging auf eine „sehr erfolgreiche Initiative des Hannoveraners Hans Uhl zurück, der 1947 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt und im [Heimkehrerentlassungs-]Lager Friedland auf die Photos von Vermissten gestoßen war, die alle Wände und Zäune bedeckten.“⁹⁴ Nachdem Uhl zunächst den DRK-Kreisverband Göttingen vom Aufbau einer Suchbildkartei überzeugt hatte, übernahm der Suchdienst München im Oktober 1955 die weitere Arbeit.⁹⁵

Die VBL wurde von 1954 bis 1957 mit der HKK abgeglichen, aktualisiert und ab 1957 vom Deutschen Roten Kreuz herausgegeben. Somit gab es keine Überschneidung mehr zwischen den Inhalten der beiden Datensammlungen: Die HKK enthielt die Zurückgekehrten, die VBL die weiterhin Vermissten. In ihren 186 Bänden und 39 Nachträgen befinden sich Informationen zu 1,4 Millionen Vermissten, die auch zehn Jahre nach Kriegsende noch verschollen wa-

⁹² Vgl. Köster-Hetzendorf, *Ich hab dich so gesucht*, 1995, S. 12-17, und Böhme, *Gesucht wird*, 1970, S. 86-93.

⁹³ Vgl. Deutsche Dienststelle, *Arbeitsbericht 1999-2001*, 2002, S. 19.

⁹⁴ Köster-Hetzendorf, *Ich hab dich so gesucht*, 1995, S. 16.

⁹⁵ Vgl. Kleineke, *Entstehung und Entwicklung des Lagers Friedland*, 1992, S. 141f.

ren, davon 90 % Ostvermisste und 117.000 Zivilverschollene. Um die Suche zu vereinfachen, wurden 900.000 Bilder gesammelt, auf ein einheitliches Format gebracht und abgedruckt.⁹⁶

Anhand dieser Bilder sollte ehemaligen Kriegsgefangenen und Heimkehrern die Erinnerung an lange zurückliegende Begegnungen erleichtert werden. 600 gedruckte Ausgaben mit einer Gesamtauflage von über 100.000 Exemplaren wurden benutzt, um bis in die 1970er Jahre sechs Millionen Heimkehrerbefragungen durchzuführen. Hierzu wurden die Bücher an DRK-Landes- und -Kreisverbände verteilt und ab 1961 sogar per Bus in ländliche Regionen geschickt, insgesamt in 178 westdeutsche Kreise.⁹⁷

Zwar hatten die Bilder den eindeutigen Vorteil, die Identifizierung von Verschollenen zu erleichtern, jedoch brachte der Aufwand nur noch geringen Ertrag, weil die einfach zu klärenden Fälle schon gelöst waren. Insgesamt betrug der Anteil der Schicksalsklärungen nur noch 12 %, „diejenigen Fälle aber, die mithilfe der Bildlisten gelöst werden konnten, wären vermutlich auf keine andere Weise zu klären gewesen“⁹⁸.

Die VBL ist nach militärischen Einheiten geordnet und nicht einheitlich gegliedert. Neben der Auflistung des vermissten Personals auf Regimentsebene finden sich auch Zuordnungen der Bilder zu Bataillonen bzw. Abteilungen, aber auch direkt zu einzelnen Kompanien. Innerhalb der Abschnitte zu den einzelnen Einheiten sind die Individuen nach Familiennamen alphabetisch sortiert. Unter dem Bild finden sich in sechs Zeilen – soweit vorhanden - die personenbezogenen Informationen: der Familien- und Vorname, der vor Kriegsbeginn ausgeübte Beruf und das Geburtsdatum. In der dritten Zeile neben dem Geburtsdatum befindet sich der LND-Buchstabe, der angibt, welche Dienststelle des DRK-Landesnachforschungsdienstes sich um den Fall der betreffenden Person zu kümmern hat. Die militärischen Angaben bestehen aus dem letzten Dienstgrad, dem Zusatzbuchstaben zur in der Kopfzeile der Seite angegebenen Feldpostnummer (FPN), der eine Kompanie in einem Bataillon eindeutig identifiziert, sowie dem Ort und dem mit Monat und Jahr angegebenen Datum der letzten Nachricht.⁹⁹

Die VBL als Quelle für Informationen zu den Verschollenen muss kritisch betrachtet werden: Die Aussagen wurden von den Angehörigen im Rahmen der o. g. Märzregistrierung 1950 gemacht. Daher sind vor allem militärische Angaben nicht absolut zuverlässig, weil die Familienmitglieder oft wegen der räumlichen Entfernung, des spärlichen Kontakts und der in der letzten Kriegsphase immer chaotischeren Verhältnisse die genauen Versetzungswege ihrer Angehörigen nicht mehr nachvollziehen konnten. Speziell die Angaben zum letzten Dienstgrad, der letzten Dienststelle und dem Ort des Verschwindens müssen vorsichtig und unter Berücksichtigung der schlechten Informationslage interpretiert werden.

Für die praktische Arbeit war die Genauigkeit dieser Informationen aber zu vernachlässigen, denn die Fotos sollten primär bei der Generierung neuer Informationen zum Schicksal Ver-

⁹⁶ Vgl. Köster-Hetzendorf, *Ich hab dich so gesucht*, 1995, S. 16.

⁹⁷ Vgl. Biess, *Homecomings*, 2006, S. 183ff.

⁹⁸ Overmans, *Militärische Verluste*, 2004, S. 91.

⁹⁹ Vgl. Deutsches Rotes Kreuz, *Vermisstenbildliste, 1957-1966*. Die Beschreibung des Quelleninhalts findet sich ebd., Bd. 1, S. 1.

misster helfen. Die wichtigste Informationsquelle für die Mitarbeiter des Suchdienstes waren dabei die deutschen Soldaten, die aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrten und unter Zuhilfenahme der VBL befragt wurden.

3.3.2 Heimkehrerkartei (HKK)

Die nach Kriegsende auf deutsches Gebiet Zurückkehrenden wurden entweder im niedersächsischen Heimkehrerentlassungslager Friedland – in dieser Region trafen sich die Grenzen der britischen, amerikanischen und sowjetischen Besatzungszonen – empfangen oder in den Durchgangslagern Tuttlingen, Nürnberg, Hof-Moschendorf und *Waldschänke* bei Krefeld. Die zentralen Durchgangslager der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) befanden sich in Gronefeld bei Frankfurt/Oder und im sächsischen Pirna.¹⁰⁰ Falls die Männer zu diesem Zeitpunkt nicht bereits Informationen über den Verbleib ihrer Familien besaßen, wurden ihnen in diesen Lagern Schnellauskünfte erteilt. Die Eile rührte daher, dass jedem Heimkehrer, der keine Angaben zum Aufenthalt seiner Verwandten machen konnte, nach kurzem Aufenthalt im Quarantänelager Pirna in der SBZ die Arbeitsverpflichtung drohte, die eine Ausreise in den Westen erschwert hätte. Deswegen forschten die Suchdienstler zuerst in Ostberlin und danach per Kurierflieger von Westberlin aus in München über Nacht nach Auskünften über die Familien der neu eingetroffenen und registrierten Heimkehrer, die nach dem Rückflug am nächsten Morgen direkt erteilt werden konnten.¹⁰¹

Viele der Heimkehrer besaßen jedoch bereits eine Anschrift oder ähnliche Angaben über ihre Anverwandten, als sie die Lager betraten. „Bereits im Spätherbst 1946 war es nämlich dem Suchdienst Ost erstmals gelungen, Suchdienstkarten in sowjetische Kriegsgefangenenlager zu schicken und bis zum Mai 1947 waren bereits ca. 200.000 zurückgekommen. Dadurch wurde es möglich, die Angehörigen ausfindig zu machen, bevor noch die Kriegsgefangenen als Heimkehrer im Lager Gronefeld eintrafen.“¹⁰²

Allein im wichtigsten Heimkehrerentlassungslager Friedland wurden bis 1973 insgesamt 567.277 aus der Kriegsgefangenschaft Zurückgekehrte befragt und ihre Aussagen auf Karteikarten vermerkt.¹⁰³ Darüber hinaus wurden Frühheimkehrern z. B. bei Veteranentreffen Vermisstenlisten vorgelegt. Im Laufe der 1950er Jahre wurden ca. 290.000 Heimkehrer persönlich befragt. Die Ergebnisse der Heimkehrerregistrierung und -befragung sowie der ausgewerteten Kriegsgefangenenpost aus der Sowjetunion wurden in der ab Februar 1947 eingerichteten *Sammelstelle für Heimkehrernachrichten* in Stuttgart aufbewahrt, bevor deren Materialien im Oktober 1950 zum Suchdienst München überführt wurden. Die Informationen sortierte man in Stuttgart nach Feldpostnummern (FPN), Truppenanschriften und Gefangenenlagern. Nach der in München erfolgten Erfassung aller dem Suchdienst bekannten Heimkehrer unter Benutzung von Hollerith-Lochmaschinen konnten systematisch alle Mitglieder einer Einheit

¹⁰⁰ Vgl. Deutsche Dienststelle, Arbeitsbericht 1999-2001, 2002, S. 49, und Overmans, Militärische Verluste, 2004, S. 131.

¹⁰¹ Vgl. Köster-Hetzendorf, Ich hab dich so gesucht, 1995, S. 15.

¹⁰² Overmans, Militärische Verluste, 2004, S. 83.

¹⁰³ Vgl. Gückel, 60 Jahre Lager Friedland, 2005, S. 16.

oder eines Gefangenenlagers abgerufen und anschließend befragt werden. Die bei den Registrierungen der Jahre 1947/48 und 1950 1,4 Millionen bzw. 1,7 Millionen erstatteten Meldungen flossen in diese Heimkehrerkartei ein.

Die auf den Karteikarten festgehaltenen Informationen sind personenbezogener und militärischer Natur. Die Daten umfassen Namen, Vornamen, Familienstand, Geburtstag und -ort sowie die Vor- und Nachkriegsadresse. Die militärischen Angaben betreffen die letzte und vorletzte Dienststelle, der der Heimkehrer angehört hat, die jeweiligen Zu- und Abgangsdaten, Dienstgrade, Dienststellungen und die jeweiligen FPN. Zur Kriegsgefangenschaft finden sich Angaben zum Grund für die Gefangennahme, Datum, Ort und zum Aufenthalt in einem oder mehreren Kriegsgefangenenlagern. Die Kartei ist nach Einheiten geordnet, die einzelnen Karten sind mit einer laufenden Nummer versehen.

Die in der HKK niedergeschriebenen Angaben sind als Quelle vorsichtig zu behandeln: Der zeitliche Abstand zwischen den Geschehnissen und der Befragung beträgt in der Regel Jahre. Oftmals lässt sich die subjektive Erinnerung durch Fakten widerlegen, wenn etwa die Zugehörigkeit zu Teileinheiten von den ehemaligen Soldaten nicht mehr so genau rekapituliert werden konnte, wie Personalakten es belegen.¹⁰⁴

3.4 Literatur

Absolon, Rudolf: Wehrgesetz und Wehrdienst 1935-1945, Boppard 1960

[Absolon, Wehrgesetz und Wehrdienst, 1960]

Absolon, Rudolf: Sammlung wehrrechtlicher Gutachten und Vorschriften. Heft 15, Kornelimünster 1977

[Absolon, Sammlung wehrrechtlicher Gutachten und Vorschriften, 1977]

Biess, Frank: Homecomings, Princeton 2006

[Biess, Homecomings, 2006]

Böhme, Kurt Willi: Gesucht wird ..., München 1970

[Böhme, Gesucht wird, 1970]

Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der Nächsten Angehörigen von Gefallenen der Ehemaligen Deutschen Wehrmacht (Hrsg.): Deutsche Dienststelle (WASt), 1939-1999, 60 Jahre im Namen des Völkerrechts einschließlich Arbeitsbericht der Deutschen Dienststelle (WASt) 1997/1998, Berlin 1999

[Deutsche Dienststelle, Deutsche Dienststelle (WASt) 1939-1999, 1999]

Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der Nächsten Angehörigen von Gefallenen der Ehemaligen Deutschen Wehrmacht (Hrsg.): Arbeitsbericht 1999-2001, Berlin 2002

[Deutsche Dienststelle, Arbeitsbericht 1999-2001, 2002]

¹⁰⁴ Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2003, S. 35.

Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der Nächsten Angehörigen von Gefallenen der Ehemaligen Deutschen Wehrmacht (Hrsg.): Arbeitsbericht 2002-2004, Berlin 2005
[Deutsche Dienststelle, Arbeitsbericht 2002-2004, 2005]

Deutsches Rotes Kreuz (Hrsg.): Vermisstenbildliste, 225 Bde., München 1957-1966
[Deutsches Rotes Kreuz, Vermisstenbildliste, 1957-1966]

Filges, Heinrich: Leitfaden für die Ausfertigung von Personalpapieren der Wehrmacht, Bd. 2., Berlin 1942
[Filges, Leitfaden, 1942]

Gückel, Jürgen: 60 Jahre Lager Friedland, Göttingen 2005
[Gückel, 60 Jahre Lager Friedland, 2005]

Kleineke, Dagmar: Entstehung und Entwicklung des Lagers Friedland 1945-1955, Göttingen 1992
[Kleineke, Entstehung und Entwicklung des Lagers Friedland, 1992]

Köster-Hetzendorf, Maren: Ich hab dich so gesucht, Augsburg 1995
[Köster-Hetzendorf, Ich hab dich so gesucht, 1995]

Müller, Hans: Musterung, Aushebung, Einstellung: ein Wegweiser für die Tätigkeit beim Ersatzgeschäft, Berlin 1937
[Müller, Musterung, 1937]

Norz, Ludwig/Pohland, Dagmar (Hrsg.): EXPERIENZAWast. Texte zum Historikerforum, eine Auswahl, 1. Bd., Berlin 2006
[Norz/Pohland, EXPERIENZAWast, 2006]

Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, ³München 2004
[Overmans, Militärische Verluste, 2004]

Rass, Christoph: „Menschenmaterial“. Sozialprofil, Machtstrukturen und Handlungsmuster einer Infanteriedivision der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg, Diss. Aachen 2001 (veröffentlicht u. d. T.: „Menschenmaterial“. Deutsche Soldaten an der Ostfront. Innenansichten einer Infanteriedivision 1939-1945, Paderborn 2003 (Krieg in der Geschichte, Bd. 17)
[Rass, „Menschenmaterial“, 2001 bzw. 2003]

4 Die militärischen Verbände: Kriegseinsatz und Überlieferung

von Peter M. Quadflieg

Die folgenden Seiten geben kurze Informationen zu den in der **Tabelle EKV** erfassten Wehrmachtseinheiten. Dabei wurden die wichtigsten Informationen zu Gliederung, Unterstellung, Einsatzzeiträumen und Einsatzorten, Umgliederungen, Auflösung und Ersatzeinheiten der dokumentierten Kompanien und ihrer jeweiligen Regimenter und Divisionen erfasst. Ergänzt werden diese Angaben durch die quantitative Beschreibung des aus den Erkennungsmarkenverzeichnissen in die Datenbank übertragenen Datenbestandes.

4.1 Aufbau der Dokumentation

Die oberste Gliederungsebene bilden die Divisionen, zu denen die einzelnen Einheiten gehörten. Die Reihenfolge der Divisionseinheiten ist numerisch ansteigend. Die Einheiten einer Division, für die Erkennungsmarkenverzeichnisse erfasst wurden, sind unterhalb dieser Ebene den entsprechenden Divisionen zugeordnet. Dabei wurden mehrere Einheiten einer Division nach Waffengattungen sortiert: Den Infanterietruppen folgen die Schnellen Truppen, schließlich die Artillerie und weitere Divisionseinheiten. Einheiten, die keiner Division angehörten, da sie beispielsweise direkt Heeresgruppen oder Armeen unterstanden, finden sich am Ende der Auflistung.

Da es während des Zweiten Weltkrieges zu zahlreichen Umbenennungen der Einheiten kam, wurde eine eindeutige Einheitenbezeichnung gewählt, die die Kontinuität des Mannschaftsbestandes umbenannter Einheiten dokumentiert. Als ausschlaggebendes Kriterium diente hierbei die offizielle Bezeichnung einer Kompanie zum Zeitpunkt der ersten Aufstellung; unter diesem Namen ist die jeweilige Einheit in der folgenden Übersicht zu finden. Um eine Abfrage der Daten in der **Tabelle EKV** zu erleichtern und um Redundanzen in der folgenden Übersicht zu vermeiden, wurden alle Einträge in den EKV zu im Kriegsverlauf umbenannten Einheiten unter dem Namen der Einheit, den diese bei der Aufstellung trug, erfasst.¹⁰⁵ Alle Umbenennungen, Neuaufstellungen und Umgliederungen sind in der Einheitenübersicht – soweit bekannt – erwähnt. Einsatzräume und -zeiten der einzelnen Divisionen werden tabellarisch der Beschreibung der Regimenter und Kompanien vorangestellt. Bei den hierbei gemachten Angaben zu Gliederung und Unterstellung bedeuten freie Felder, dass keine entsprechenden Informationen vorlagen.

Die wichtigsten Informationen wurden dem Standardwerk zu den Verbänden und Truppengattungen der Wehrmacht und über den Aufbau der Streitkräfte entnommen, dem umfangreichen siebzehnbändigen Handbuch von Georg Tessin, *Verbände und Truppen der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg 1939-1945*, erschienen von 1967 bis 2002 in

¹⁰⁵ Die Wehrmachtauskunftsstelle legte die bei ihr eingetroffenen EKV ohne Rücksicht auf Kontinuitäten im Mannschaftsbestand nach Einheitenamen sortiert ab. Es kann vorkommen, dass die Meldungen einer Einheit, die z. B. im September 1942 umbenannt wurde, bis einschließlich August 1942 unter dem ursprünglichen Namen der Einheit zu finden sind, die Veränderungsmeldungen ab September 1942 aber in einem anderen Band liegen. Dieser Band kann bereits Meldungen einer Einheit enthalten, die vorher den Namen trug, den die im September 1942 umbenannte Einheit zugeteilt bekommen hatte.

loser Folge. Weitere Literaturangaben zu den einzelnen Einheiten finden sich im Literaturverzeichnis dieses Handbuchs. Dort findet sich ein separater Teil, der weiterführende Literatur zu den vorgestellten militärischen Verbänden enthält, vgl. Kap. 10.6.3.

Ergänzend dazu beinhalten die Abschnitte zu den einzelnen Divisionen unter der Überschrift *Archivalien* die Signaturen der Sachaktenbestände im Bundesarchiv-Militärarchiv.

4.2 1. leichte Division

Siehe 6. Pz. Div.

4.3 6. Infanteriedivision

4.3.1 Rahmendaten¹⁰⁶

Die 6. ID wurde im Oktober 1934 unter der Tarnbezeichnung *Infanterieführer VI* aufgestellt. Am 15. Oktober 1935 erfolgte die Umbenennung in 6. ID. Am 26. August 1939 wurde die Div. mobilisiert.

Die Div. war zwischen 1939 und 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 6: Einsatz 6. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	zur Verf.	1.	C	Saarpfalz
	Oktober	XXIV	1.	C	Saarpfalz
1940	Januar	zur Verf.	16.	A	Mosel
	Mai	zur Verf.	16.	A	Mosel
	Juni	XXXVIII	4.	B	Somme, Loire
	Juli/August	VI	4.	B	Frankreich
	Sept.-November	II	6.	C	Frankreich
	Nov.-Dezember	II	6.	D	Frankreich
1941	Januar/Februar	II	6.	D	Frankreich
	März	XXVIII	6.	D	Frankreich
	April	VI	18.	B	Ostpreußen
	Mai	VI	9.	B	Ostpreußen
	Juni-September	VI	9.	Mitte	Witebsk
	Oktober	XXXXI	3.	Mitte	Kalinin
	November	VI	9.	Mitte	Rshew
1942	Januar-Oktober	VI	9.	Mitte	Rshew
	Nov.-Dezember	XXVII	9.	Mitte	Rshew
1943	Januar-März	XXVII	9.	Mitte	Rshew
	April/Mai	XXXIX	4.	Mitte	Smolensk
	Juni	zur Verf.	2.	Mitte	Smolensk
	Juli/August	XXXXVII	9.	Mitte	Orel, Kursk
	Sept.-November	XX	2.	Mitte	Orel, Kursk
	Dezember	XXIII	9.	Mitte	Orel, Kursk
1944	Januar-Juli	XXXV	9.	Mitte	Shlobin, Bobruisk

Die Div. wurde am 6. Juni 1944 im Rahmen ihres Einsatzes bei der 9. Armee (HGr. Mitte) vernichtet und am 18. Juli 1944 offiziell aufgelöst.

Am 25. Juli 1944 wurde aus der in Aufstellung befindlichen 552. Gren. Div. der 29. Welle und den Resten der 6. ID die 6. Gren. Div. aufgestellt. Mit Wirkung vom 9. Oktober 1944 wurde die Division in 6. Volks-Gren. Div. umbenannt.

Diese war wie folgt unterstellt und eingesetzt:

¹⁰⁶ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, S. 13ff.; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 46ff.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1944	August	XXXXVI	9.	Mitte	Warschau, Radom
	September	VIII	9.	Mitte	Warschau, Radom

Im Januar 1945 wurde die Div. im Weichselbogen erneut vernichtet. Die am 7. März 1945 im WK IV gebildete Schattendivision Dresden wurde am 10. März 1945 in 6. ID umbenannt und durch Resttruppen der 291. ID und der 6. Volks-Gren. Div. verstärkt. Die neue Div. wurde wie folgt unterstellt und eingesetzt:

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1945	April/Mai	LVI	4.	Mitte	Schlesien, Böhmen

Nach der deutschen Kapitulation geriet die 6. ID in sowjetische Gefangenschaft.

4.3.2 Umgliederungen

Bei ihrer Mobilisierung umfasste die Div. die IR 18, IR 38 und IR 58. Die Divisionseinheiten trugen die Nummer 6. Im Februar 1940 wurde das II. IR 37 als II. IR 503 an die 290. ID abgegeben, jedoch ersetzt. Im Dezember 1940 gab die Division ein Drittel ihrer Kräfte an die 106. ID, die als Div. der 12. Welle aufgestellt wurde, ab. Abgegeben wurden: Stab IR 18, III. IR 18, III. IR 37 und III. IR 58; alle abgegebenen Btl. wurden ersetzt. Ab 1942 wurden das III. IR 18, II. IR 37 und II. IR 58 aufgelöst. Die 6. ID wurde ab Oktober 1943 in eine *Div. neuer Art* umgebildet,¹⁰⁷ dabei wurde die AA 6 zum Div. Füs. Btl. 6. Im Rahmen dieser Umbildung wurden die IR in GR umbenannt. Die Div. umfasste im April 1944 folgende Einheiten: GR 18, GR 37, GR 58 sowie die Divisionseinheiten Nr. 6.

Nach der Vernichtung und Neuaufstellung als 6. Gren. Div im Juli 1944 umfasste die Div. folgende Einheiten: GR 18, GR 37, GR 58, AR 6 und Divisionseinheiten Nr. 6. Nach der Umbenennung zur 6. Volks-Gren. Div. wurde die bestehende Div. Füs. Kp. zum Div. Füs. Btl. 6 erweitert und die Pz. Jg. Abt. 6 aus der Sturmgesch. Abt. 1006 und der Fla. Kp. 6 aufgestellt.

Die im März 1945 neu aufgestellte 6. ID umfasste das GR 18, GR 37 und GR 58 sowie das Füs. Btl. 6 und AR 6. Im GR 58 waren die Reste der 6. Volks-Gren. Div. zusammengefasst worden.

4.3.3 Erfasste Einheiten der 6. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus den EKV folgender Einheiten:

- Stab 6. ID
- 8./IR 18
- 13./IR 37
- 4./AR 6
- 3./Pz. Jg. Abt.6
- 1./Nachr. Abt. 6
- Feldgendarmerietrupp a. mot. 6

¹⁰⁷ Zur „Division neuer Art“ vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 1, S. 68f.

4.3.4 Archivalien

BArch RH 26-6

4.3.5 Stab 6. Infanteriedivision

4.3.5.1 Rahmendaten

Der Stab einer Infanteriedivision wie der 6. ID gliederte sich im Einsatz in die drei Hauptabteilungen Führungsabteilung, Adjutantur und Quartiermeisterabteilung.

Zum Stab zählte auch der Kommandeur der Division. Die Führungsabteilung umfasste die Generalstabsoffiziere der Division:

Tabelle 7: Führungsabteilung eines Divisionsstabes

Kennung	Bezeichnung	Aufgaben
Ia	Erster Generalstabsoffizier der Division	Einsatz und Führung der Division. Leitung des Divisionsstabes.
Ic	Dritter Generalstabsoffizier der Division	Beurteilung der Feindlage und militärische Abwehrdienste.
O1	Erster Ordonnanzoffizier	Führung von Karten, Kriegstagebuch und weitere Aktenführung.
O3	Dritter Ordonnanzoffizier	Unterstützung des Ic.

Zusätzlich waren der Führungsabteilung die Dienste der Dolmetscherstelle, der Divisionskartenstelle, eines Kradmeldezuges sowie eventuell des Divisionsartillerieführers, des Divisionspionierführers sowie des Divisionsnachrichtenführers zugeordnet. Die Adjutantur umfasste folgende Divisionskommandostellen:

Tabelle 8: Adjutantur eines Divisionsstabes

Kennung	Bezeichnung	Aufgaben
IIa	Divisionsadjutant	Personalersatz und Personalangelegenheiten (Offiziere).
IIb	Divisionsadjutant	Personalersatz und Personalangelegenheiten (Uffz. und Mannschaften).
III	Divisionskriegsgericht	

Zusätzlich gehörten zur Adjutantur die Registratur sowie die Dienststelle des Kommandanten des Stabsquartieres.

Die Quartiermeisterabteilung umfasste folgende Divisionskommandodienststellen:

Tabelle 9: Quartiermeisterabteilung eines Divisionsstabes

Kennung	Bezeichnung	Aufgaben
Ib	Zweiter Generalstabsoffizier; Divisionsquartiermeister	Versorgung
O2	Zweiter Ordonnanzoffizier	Unterstützung des IIb.
Ib/WuG	Waffen- und Geräteoffizier	Nachschub und Materialerhaltung.
Ib/KfZ	Divisionsingenieur	Nachschub von Kraftfahrzeugen, Ersatzteilen und Betriebsstoffen.
IVa	Divisionsintendant	Verpflegung, Tierfutter, Bekleidung, Unterkunftsmaterial, nicht waffenspezifische Ausrüstung, Requirierung in den besetzten Gebieten.
IVb	Divisionsarzt	Sanitätsdienst, Hygiene und Seuchenhygiene, Nachschub von Sanitätsmaterial.
IVd	Divisionspfarrer (kath. und evang.)	Divisionsseelsorge
IVz	Stabszahlmeister	Feldkasse und Rechnungsstelle

Zur Quartiermeisterabteilung gehörten außerdem der Divisionsnachschubführer mit einem Teil seines Stabes, der Feldpostmeister, der Führer der Verpflegungstrosse und der Führer der Gefechtstrosse. In all diesen Abteilungen wurden Mannschaftsdienstgrade und Unteroffiziere eingesetzt. Die EKV geben in der Regel keine Auskunft darüber, in welchem Bereich ein Soldat eingesetzt war.

4.3.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 972 Einträge zum Stab 6. ID. Diese Einträge betreffen 618 Individuen. Es konnten 222 Personalakten zu Angehörigen des Divisionsstabes digitalisiert werden. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste von August 1939, die 109 Individuen umfasst.

Kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 18. November 1939 und dem 19. Oktober 1944 entstanden, bilden die übrigen Einträge. Die EKV betreffen folglich die ursprüngliche 6. ID und die 6. (Volks-)Gren. Div., nicht jedoch die 1945 neu aufgestellte 6. ID. Es existieren keine Veränderungsmeldungen für folgende Monate:

- Dezember 1939
- Februar 1940
- Mai 1940
- Januar-April 1941
- Juni-Dezember 1941
- Januar/Februar 1942
- April-Oktober 1942
- Dezember 1942
- Januar 1943
- Juli/August 1943
- Oktober 1943

- April 1944
- Juni-August 1944

Die große Anzahl von Überlieferungslücken ist auch darauf zurückzuführen, dass Veränderungsmeldungen mehrerer Monate in einer Meldung zusammengefasst wurden. Beispielsweise enthält die Meldung vom Mai 1941 Zu- und Abgänge aus mehreren vorangegangenen Monaten. Die Einträge in die Datenbank betreffen 349 Abgänge und 513 Zugänge der Einheit.

4.3.6 8./Infanterieregiment 18

4.3.6.1 Rahmendaten

Das IR 18 wurde am 1. Januar 1921 als 18. Preußisch-Lippesches-Schaumburg-Lippesches IR aufgestellt. Die Bezeichnung IR 18 erhielt die Einheit zum 15. November 1935. Es war dem WK VI unterstellt.

Das Rgt. gehörte der 6. ID bis zu ihrer Vernichtung an. Es wurde im Juni 1944 in Mittelrussland vernichtet.

Im Rahmen der Neuaufstellung der 6. Gren. Div. wurde das IR 18 durch Umbenennung des GR 1116 am 20. Juli 1944 auf dem Tr. Ü. Pl. Sennelager neu aufgestellt. Durch die erneute Vernichtung der 6. Div. im Januar 1945 erfolgte eine zweite Neuaufstellung am 10. März 1945 in Schlesien aus einem Gneisenau-Rgt. des WK VI.

Die Gliederung des IR 18 entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 10: Gliederung IR 18

Jahr	Btl.	Kp.
1939-1944	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
		13-14
1944	I	1-4
	II	5-8
		13-14

Die 8./IR 18 war während des Krieges folglich dem zweiten Btl. innerhalb des Rgt. zugeordnet und gehört damit nicht zu den Kp., die an die 106. ID abgegeben worden waren.

Am 15. Oktober 1942 wurde das IR 18 in GR 18 umbenannt.

Seinen Personalersatz erhielt das Rgt. vom IEB 18. Die Ersatzeinheit war fortlaufend – bis auf eine kurze Verlegung nach Danzig im November 1939 – in Bielefeld stationiert. Am 7. November 1942 wurde die Ersatzeinheit in GEB 18 umbenannt und im Dezember 1943 nach Paderborn verlegt.

4.3.6.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.862 Einträge zur 8./IR 18. Diese Einträge betreffen 1.014 Individuen. Es konnten 311 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 27. August 1939, die 175 Individuen umfasst. Es folgen kontinuierliche Veränderungsmeldungen zwischen dem 13. Dezember 1939 und 19. Dezember 1944. Dabei treten folgende Überlieferungslücken auf:

- März 1942
- Juli 1942
- März 1943
- Juni/Juli 1943
- Juli/August 1944

Ab November 1942 sind die EKV mit 8./GR 18 überschrieben. Die Einträge in die Datenbank betreffen 737 Abgänge und 950 Zugänge der Einheit.

4.3.7 13./Infanterieregiment 37

4.3.7.1 Rahmendaten

Das IR 37 wurde am 1. Oktober 1934 als IR Osnabrück aufgestellt. Am 15. Oktober 1936 wurde das Rgt. in IR 37 umbenannt. Es war dem WK VI zugeteilt.

Das Rgt. gehörte der 6. ID bis zu ihrer Vernichtung an. Das Rgt. selbst wurde im Juni 1944 in Mittelrussland vernichtet. Im Rahmen der Neuaufstellung der 6. Gren. Div. wurde das IR 37 durch Umbenennung des GR 1117 am 20. Juli 1944 im Sennelager neu aufgestellt. Durch die erneute Vernichtung der 6. Div. im Januar 1945 erfolgte eine zweite Neuaufstellung am 10. März 1945 in Schlesien aus den Resten der 291. ID.

Die Gliederung des IR 37 entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 11: Gliederung IR 37

Jahr	Btl.	Kp.
1939-1944	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
		13-14
1944	I	1-4
	III	9-12
		13-14
1944	I	1-4
	II	5-8
		13-14

Die 13./IR 37 war während des Krieges keinem Btl. innerhalb des Rgt. zugeordnet, da es sich um die Inf. Gesch. Kp. des Rgt. handelte. Am 15. Oktober 1942 wurde das IR 37 in GR 37 umbenannt.

Als Ersatzeinheit für das IR 37 fungierte das IEB 37 im WK VI. Die Ersatzeinheit war in Osnabrück stationiert. Ab dem 7. November 1942 trug die Ersatzeinheit die Bezeichnung GEB 37.

4.3.7.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.365 Einträge zur 13./IR 37. Diese Einträge betreffen 890 Individuen. Es konnten 335 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 27. August 1939, die 188 Individuen umfasst. Es folgen kontinuierliche Veränderungsmeldungen zwischen dem 10. Dezember 1939 und dem 14. Dezember 1944. Am 17. August 1944 wurde die Kp. mit einem Personalbestand von 188 Soldaten neu aufgestellt. In der Überlieferung treten folgende Lücken auf:

- März 1943
- Juli/August 1943
- Oktober 1943
- Juli 1944

Die Meldungen für Juni bis November 1941 sind in der Veränderungsmeldung vom 10. Dezember 1941, die Meldungen für Januar und Februar 1942 in der Veränderungsmeldung vom 10. März 1942 zusammengefasst.

Ab November 1942 sind die EKV mit 13./GR 37 überschrieben. Die Einträge in die Datenbank betreffen 510 Abgänge und 467 Zugänge der Einheit.

4.3.8 4./Artillerieregiment 6

4.3.8.1 Rahmendaten¹⁰⁸

Das AR 6 wurde als Einheit der Reichswehr am 1. Januar 1921 als 6. (Preuß.) AR aufgestellt. Am 1. Oktober 1934 wurde die Einheit in AR Minden umbenannt. Eine erneute Umbenennung erfolgte am 15. Oktober 1935, als das Rgt. die Bezeichnung AR 6 erhielt. Die Einheit war dem WK VI zugeteilt.

Das Rgt. gehörte der 6. ID bis zu ihrer gemeinsamen Vernichtung in Mittelrussland im Juni 1944 an. Im Rahmen der Neuaufstellung der 6. Gren. Div. wurde das AR 6 durch Umbenennung des AR 1552 am 25. Juli 1944 im Sennelager neu aufgestellt. Das AR 1552 gehörte zuvor zur 552. Gren. Div. Durch die erneute Vernichtung der 6. Div. im Januar 1945 erfolgte im März 1945 in Schlesien eine zweite Neuaufstellung in vier Abteilungen.

Die Gliederung des AR 6 entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 12: Gliederung AR 6

Jahr	Abt.	Bttr.
1939-1944	I	1-3
	II	4-6
	III	7-9
1945	I	1-3
	II	4-5
	III	7-8
	IV	10-11

¹⁰⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 2, S. 24f.

Die 4./AR 6 war während des Krieges folglich der II. Abt. innerhalb des Rgt. zugeordnet. Das AR 6 erhielt zu seinen drei Abt. bei der Mobilmachung zusätzlich die I. AR 42 als schw. Abt. Am 18. November 1940 gab das AR 6 seine 2., 5. und 8. Btrr. an das AR 106 ab. Die Einheiten wurden ersetzt.

Als Ersatzeinheit für das AR 6 fungierte das Art. ER 6 im WK VI. Die Ersatzeinheit war am 26. August 1939 in Osnabrück aufgestellt worden und blieb bis auf eine kurze Verlegung im November 1939 nach Westpreußen dort stationiert. Im Jahr 1944 wurde die Ersatzeinheit in Art. EAR umbenannt.

4.3.8.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 967 Einträge zur 4./AR 6. Diese Einträge betreffen 498 Individuen. Es konnten 151 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 26. August 1939, die 172 Individuen umfasst. Kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 12. November 1939 und 15. Dezember 1944 entstanden, bilden die übrigen Einträge. Es existieren keine Veränderungsmeldungen für folgende Monate:

- Juli 1941
- Januar-März 1942
- Mai 1942
- Juli 1944
- Oktober 1944

Die Einträge in der Datenbank betreffen 375 Abgänge und 419 Zugänge der Einheit.

4.3.9 3./Panzerjägerabteilung 6

4.3.9.1 Rahmendaten¹⁰⁹

Die Pz. Jg. Abt. 6 wurde als Pz. Abw. Abt. 6 am 15. Oktober 1935 in Herford, WK VI, aufgestellt. Am 16. März 1940 erhielt die Einheit die Bezeichnung Pz. Jg. Abt. 6.

Das Rgt. gehörte der 6. ID bis zu ihrer Vernichtung an. Die Abt. selbst wurde im Juni 1944 in Mittlerrussland vernichtet. Sie wurde im Januar 1945 mit drei Kp. aus der Sturmgesch. Abt. 6 und der Fla. Kp. 6 neu aufgestellt und noch im selben Monat im Weichselbogen erneut vernichtet.

Im April 1940 fand ein Personaltausch zwischen der 3./Pz. Jg. Abt. 6 und der 3. Pz. Jg. Abt. 559 statt. Im März 1944 erhielt die 3. Kp. die Bezeichnung Sturmgesch. Abt. 1006.

Als Ersatzeinheit für die Pz. Jg. Kp. 6 fungierte die Pz. Jg. EA 6 im WK VI. Die Ersatzeinheit war am 26. August 1939 in Hamm als Pz. Abw. EA 6 aufgestellt worden und wurde gemeinsam mit der Feldeinheit umbenannt. Sie blieb bis auf eine kurze Verlegung im Frühjahr 1940

¹⁰⁹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, o. J., S. 21.

nach Westpreußen in Hamm stationiert. Im Jahr 1943 wurde die Ersatzeinheit als Pz. Jg. EAA 6 nach Herford verlegt.

4.3.9.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst insgesamt 1.091 Einträge zur 3./Pz. Jg. Abt. 6. Diese Einträge betreffen 668 Individuen. Es konnten 165 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden. Von diesen 165 Individuen dienten 48 vor dem Personaltausch mit der 3./Pz. Jg. Abt. 559 und 114 Soldaten nach dem Personaltausch in der Einheit, so dass nur eine Person, für die Personalunterlagen vorliegen, nicht mit dem übrigen Personal der ursprünglichen 3./Pz. Jg. Abt. 6 zur 3./Pz. Jg. Abt. 559 versetzt worden ist, sondern bei der 6. ID verblieb.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste von 26. August 1939, die 143 Individuen umfasst. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen für Dezember 1939 und Januar bis April 1940. Diese betreffen 45 Abgänge und 49 Zugänge. Nach der Umbenennung der 3./Pz. Jg. Abt. 559 in 3./Pz. Jg. Abt. 6 beginnt das EKV mit einer neuen Urliste, die 147 Individuen umfasst. Veränderungsmeldungen für die Monate Mai 1940 bis Dezember 1944 bilden die übrigen Einträge. Es existieren keine Veränderungsmeldungen für folgende Monate:

- März 1943
- Juni/Juli 1943
- Oktober/November 1943
- Januar-August 1944

Eine Veränderungsmeldung vom 4. Dezember 1943 beendet die Überlieferung für die 3./Pz. Jg. Abt. 6. Ein eigenes EKV für die Pz. Jg. Sturmgesch. Abt. 1006 beginnt mit einer Veränderungsmeldung vom 20. September 1944. Es folgen zwei weitere Veränderungsmeldungen für November und Dezember 1944. Diese drei Veränderungsmeldungen umfassen 30 Abgänge und 22 Zugänge der Kp.

4.3.10 1./Nachrichtenabteilung 6

4.3.10.1 Rahmendaten¹¹⁰

Die Nachr. Abt. 6 gehörte zu den Divisionseinheiten der 6. ID. Ihre korrekte Bezeichnung im Frontnachweiser lautete Infanterie-Divisions-Nachrichten Abt. 6. Mit dem Begriff Nachr. Abt. ohne Zusatz wurden lediglich die Nachr. Truppen von Sich. Div., Art. Div., Gren. Div. und Volks-Gren. Div. bezeichnet, da jedoch keine Nummer bei den Nachr. Abt. zweimal vergeben wurde, setzte sich im Sprachgebrauch die Bezeichnung Nachr. Abt. 6 durch, so auch in der Feldpostnummernübersicht. Die Gliederung einer Abt. setzte sich aus zwei Kp. (einer Fsp. Kp. und einer Funkkp.) sowie einer le. Nachr. Kol. zusammen. Auf der OKH-Ebene waren sämtliche Nachrichtentruppen dem Chef des Heeresnachrichtenwesens im Allgemeinen Heeresamt unterstellt.

¹¹⁰ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 1, o. J., S. 245ff.; Bd. 3, o. J., S. 30.

Die Inf. Div. Nachr. Abt. 6 wurde am 15. Oktober 1935 in Bielefeld, WK VI, aufgestellt. Sie blieb während des gesamten Einsatzzeitraumes der 6. ID unterstellt und wurde gemeinsam mit ihr im Sommer 1944 in Mittelrussland vernichtet. Gemeinsam mit der 6. ID wurde die Abt. als Gren. Div. Nachr. Kp. 6 am 25. Juli 1944 neu aufgestellt. Als Grundlage für die Aufstellung diente die Div. Nachr. Kp. 1552 der 552. Gren. Div. Ob es nach der erneuten Vernichtung im Januar 1945 zu einer weiteren Neuaufstellung kam, ist unbekannt.

Als Ersatzeinheiten für die Nachr. Abt. 6 fungierte die Nachr. EA 6, die am 25. August 1939 in Münster, WK VI, aufgestellt worden war. Die Einheit war zunächst in Münster, dann ab dem 1. November 1939 in Elbing und ab dem 26. August 1940 in Bielefeld stationiert.

Die Ersatzeinheit wurde am 1. Oktober 1941 umbenannt in Nachr. Ausb. Abt. 6. Zum 1. Oktober 1942 wurde eine neue Nachr. EA 6 aufgestellt.

4.3.10.2 Datenmaterial

Insgesamt enthält die Datenbank 1.649 Einträge zu 922 Angehörigen der 1./Nachr. Abt. 6. Für 344 Individuen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 27. August 1939, die 245 Einträge umfasst. Es folgen kontinuierliche monatliche Veränderungsmeldungen. Die erste stammt vom 22. November 1939, die letzte vom 18. Dezember 1944. In der Überlieferung treten für folgende Monate Lücken auf:

- Dezember 1939
- Juni 1941
- Januar 1942

Trotz der Neuaufstellung der Abt. als Nachr. Kp. im Sommer 1944 wurden die EKV weiterhin mit Nachr. Abt. 6 überschrieben. Insgesamt betreffen die Einträge in die Datenbank 631 Abgänge und 574 Zugänge der Einheit, eine Bestandsliste vom 20. September 1944 weist einen Mannschaftsbestand von 169 Individuen aus.

4.3.11 Feldgendarmerietrupp a. mot. 6

4.3.11.1 Rahmendaten

Während jede Armee bei der Mobilmachung 1939 je eine Feldgend. Abt. mit drei Kp. zugeteilt bekommen hatte, erhielt jedes Korps und jede Division zusätzlich einen Feldgendarmerietrupp. Ein Trupp bestand aus einem Offizier, 25 Unteroffizieren und sieben Mannschaftsdienstgraden. Die Einheit war dem Divisionsstab zugeteilt.¹¹¹

4.3.11.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 184 Einträge zum Feldgendarmerietrupp a. mot. 6. Diese Einträge betreffen 110 Individuen. 40 Personalakten zu Angehörigen der Einheit wurden digitalisiert. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste von November 1939, die 32 Individuen um-

¹¹¹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 1, S. 294.

fasst, was der Normstärke entspricht, jedoch befanden sich bei der Aufstellung der Einheit nur Offiziere und Unteroffiziere im Dienst: ein Leutnant, ein Gendarmerie-Obermeister, neun Gendarmerie-Hauptwachtmeister, vier Gendarmerie-Bz.-Obermeister, drei Oberwachtmeister und 14 Wachtmeister.

Kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 9. Januar 1940 und 9. Mai 1944 entstanden, bilden die übrigen Einträge. Es existieren keine Veränderungsmeldungen für folgende Monate:

- Juli 1940
- September 1940
- Januar/Februar 1941
- Juli/August 1941
- November 1941
- Januar 1942
- März 1942
- August 1942
- Oktober 1942
- Januar/Februar 1943
- Juni-August 1943
- Oktober 1943
- Januar/Februar 1944

Diese Überlieferungslücken sind jedoch nicht unbedingt auf Quellenverluste zurückzuführen, sie können auch durch die geringe Personalfluktuation und ausgebliebene Fehlanzeigen der relativ kleinen Einheit entstanden sein. Die Einträge in die Datenbank betreffen 75 Abgänge und 74 Zugänge von Personal, die Abgänge wurden im dokumentierten Zeitraum also zu nahezu einhundert Prozent ersetzt.

4.4 6. Panzerdivision

4.4.1 Rahmendaten¹¹²

Die 6. Pz. Div. wurde am 18. Oktober 1939 aus der 1. le. Div. im WK VI aufgestellt. Die 1. le. Div. war ihrerseits am 10. November 1938 in Wuppertal aufgestellt worden. Zum Zeitpunkt der Mobilisierung umfasste sie das Kav. Sch. Rgt. 4, die Krad. Sch. Abt. 6, die Pz. Abt. 65, das AR 76, die AA 6, die Pz. Abw. Abt. 41 und die Nachr. Abt. 82. Die übrigen Divisionseinheiten trugen die Nummer 57. Zum 18. Oktober erhielt die Division die Bezeichnung 6. Pz. Div. Sie war zwischen 1939 und 1945 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

¹¹² Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, o. J., S. 18ff.; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 49-54.

Tabelle 13: Einsatz 6. Pz. Div.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	zur Verf.	10.	Süd	Polen
1939	Dezember	zur Verf.		B	Niederrhein
1940	Januar	zur Verf.		B	Niederrhein
	Mai	zur Verf.	16.	A	Belgien, Flandern
	Juni	XXXXI	12.	A	Rethel, Epinal
	Juli/August	BdE			Heimat
	Sept.-Dezember	XVI	18.	B	Ostpreußen
1941	Januar/Februar	XVI	18.	B	Ostpreußen
	März/April	zur Verf.	18.	B	Ostpreußen
	Mai	zur Verf.	4. Pz. Gr.	C	Ostpreußen
	Juni-September	XXXXI	4. Pz. Gr.	Nord	Ostrow, Leningrad
	Oktober	LVI	3. Pz. Gr.	Mitte	Wjasma
	November	XXXXI	3. Pz. Gr.	Mitte	Kalinin, Klein
	Dezember	V	4. Pz. Gr.	Mitte	Moskau
1942	Januar	V	4. Pz. Gr.	Mitte	Juchow
	Februar	XXXXVI	9.	Mitte	Rshew
	März/April	LVI	9.	Mitte	Rshew
	Mai	zur Verf.	1.	D	Frankreich
	Juni	LXXXIII	Felber	D	Frankreich
	Juli/August	zur Verf.	7.	D	Norwegen, Frank- reich
	September/Oktober	XXV	7.	D	Norwegen, Frank- reich
	November	zur Verf.	7.	D	Norwegen, Frank- reich
	Dezember	zur Verf.	4. Pz.	Don	Kotelnikowo
1943	Januar/Februar	XXXXVI- II	Hollidt	Don	Donez
	März	XXXXVI- II	4. Pz.	Süd	Charkow
	April	XXXXVI- II	Kempf	Süd	Charkow
	Mai	zur Verf.	Kempf	Süd	Charkow
	Juni/Juli	III	Kempf	Süd	Charkow
	August	LII	4. Pz.	Süd	Belgorod
	September	XXXXII	8.	Süd	Dnjepr
	Oktober	XXXXVI- II	8.	Süd	Dnejpr
	November	XI	8.	Süd	Dnjepr
	Dezember	XXXXVII	8.	Süd	Kirowograd
1944	Januar	zur Verf.	4.	Süd	Winniza
	Februar	XXXXVI	1.	Süd	Kamenetz-Podolsk
	März	LIX	1.	Süd	Kamenetz-Podolsk
	April	III	1.	Nordukraine	Kamenetz-Podolsk
	Mai	zur Verf.	1.	Nordukraine	Tarnopol
	Juni/Juli	BdE			Heimat

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
		WK IX			
	August	zur Verf.	2.	Mitte	Wilna, Kowno
	September/Oktober	XXIII	2.	Mitte	Rozan, Narew
	Nov.-Dezember	zur Verf.	2.	Mitte	Rozan, Narew
1945	Januar	LXXII	6.	Süd	Ungarn, Budapest
	Februar/März	I. Kav.	6.	Süd	Plattensee
	April	II. SS	6. Pz.	Süd	Wien
	Mai	XXIV	1. Pz.	Mitte	Brünn

Die Division geriet im Mai 1945 bei Brünn/Tschechien in sowjetische Gefangenschaft.

4.4.2 Umgliederungen

Zur Aufstellung der 6. Pz. Div. wurden am 19. Oktober 1939 die 1. le. Div., das Pz. Rgt. 11, das Kav.-Sch. Rgt. 4 und die AA 6 zusammengefasst. Das Kav.-Sch. Rgt. 4 wurde in Sch. Rgt. 4 und die AA 6 in AA 57 umbenannt. Die Div. umfasste nach der Zuführung weiterer Reserven folgende Einheiten: Sch. Brig. 6, Sch. Rgt. 4, Krad. Sch. Rgt. 6, Pz. Rgt. 11, Pz. Abt. 65, AR 76, Pz. Abw. Abt. 41, Nachr. Abt. 82 und Divisionseinheiten Nr. 57.

Im August 1940 kam es im Zusammenhang mit der Umbildung der 16. ID in die 16. Pz. Div. zu einigen Umgliederungen bei der 6. Pz. Div. Sowohl das III. Sch. Rgt. 4 als auch die I. AR 76 wurden an die neue 16. Pz. Div. abgegeben. Im Austausch erhielt die 6. Pz. Div. von der 16. ID das III. IR 64, das zum I. Sch. Rgt. 4 wurde. Gleichzeitig wurde das Sch. Rgt. 114 neu gebildet. Hierzu wurden folgende Einheiten zusammengefasst: Stab IR 243 von der 60. ID, II. IR 79 von der 16. ID. Ebenfalls von der 16. ID kam die III. AR 16, die fortan als I. AR 76 geführt wurde. Die Art. Abt. 605 wurde als III. AR 76 in die 6. Pz. Div. integriert.

Nach diesen umfangreichen Umgliederungen verfügte die Div. über folgende Einheiten: Sch. Brig. 6, Sch. Rgt. 4, Sch. Rgt. 114, Krad. Sch. Rgt. 6, Pz. Rgt. 11, AR 76, Pz. Jg. Abt. 41, Nachr. Abt. 82 und die Divisionseinheiten Nr. 57.

Zum 3. Juni 1942 wurde die Pz. Abt. 65 aufgelöst und in das Pz. Rgt. 11 eingegliedert, die AA 57 kam zum Krad. Sch. Rgt. 6. Neu zugeteilt wurde der Div. die Heeres-Flakart. Abt. 298.

Im Februar 1943 wurden die Reste der vernichteten 22. Pz. Div. in die 6. Pz. Div. aufgenommen. Im Jahr 1943 wies die Div. folgende Gliederung auf: Pz. GR 4, Pz. GR 114, Pz. AA 6, Pz. Rgt. 11, AR 76, Heeres-Flakart. Abt. 298 und die Divisionseinheiten.

Nach ihrem verlustreichen Einsatz in der Ukraine wurde die Div. im Juni 1944 auf dem Tr. Ü. Pl. Bergen im WK XI voll aufgefrischt.

Im Mai 1945 geriet sie nach der deutschen Kapitulation in sowjetische Gefangenschaft.

4.4.3 Erfasste Einheiten der 6. Panzerdivision

Die Datenbank enthält Einträge aus den EKV folgender Einheiten:

- 11./Sch. Rgt. 4
- 1./Pz. Rgt. 11
- 2./Pz. Rgt. 11
- 3./Pz. Rgt. 11
- 6./Pz. Rgt. 11
- 8./Pz. Rgt. 11
- 1./Pz. Jg. Abt. 41

4.4.4 Archivalien

BArch RH 27-6

4.4.5 1./Panzerregiment 11

4.4.5.1 Rahmendaten¹¹³

Das Pz. Rgt. 11 wurde am 12. Oktober 1937 im WK VI aufgestellt. Zunächst wurde die Einheit der 1. le. Div. unterstellt, dann mit der Div. im Oktober 1939 in die 6. Pz. Div. überführt. Am 3. Juni 1942 wurde die Pz. Abt. 65 in das Rgt. eingegliedert. Im Juni 1944 erfolgte eine weitere Auffrischung des Stabes und der II. Pz. Rgt. 11 in Bergen.

Die Gliederung des Pz. Rgt. 11 entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 14: Gliederung Pz. Rgt. 11

Jahr	Abt.	Kp.
1939-1942	I	1-3
	II	5-7
1942-1945	I	1-4
	II	5-8

Die 1./Pz. Rgt. 11 war folglich während des Krieges der I. Abt. innerhalb des Rgt. zugeordnet.

Als Ersatzeinheit für das Pz. Rgt. 11 fungierte die Pz. EA 11 aus dem WK VI. Die Ersatzeinheit wurde am 26. August 1939 in Paderborn aufgestellt und blieb dort stationiert. Zum 1. Oktober 1940 stellte sie das I. Pz. Rgt. 27 auf und wurde neu gebildet. Im Oktober 1942 wurde die Ersatzeinheit in eine EA und eine Ausb. Abt. geteilt. Im Jahr 1943 erfolgte die Verlegung von Paderborn nach Bielefeld und die Wiedervereinigung zur Pz. EAA 11.

4.4.5.2 Datenmaterial

Insgesamt enthält die Datenbank 1.400 Einträge zu 648 Angehörigen der 1./Pz. Rgt. 11. Für 182 dieser Individuen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 17. November 1939 mit 191 Einträgen. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 10. Dezember 1939 und dem 25. Februar 1945 entstanden. Dabei treten für die folgenden Monate Überlieferungslücken auf:

¹¹³ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, o. J., S. 204.

- April 1942
- September 1943
- Februar 1944
- April 1944

Die Einträge in der Datenbank betreffen 666 Abgänge und 556 Zugänge der Einheit.

4.4.6 2./Panzerregiment 11

4.4.6.1 Rahmendaten¹¹⁴

Siehe 1./Pz. Rgt. 11.

4.4.6.2 Datenmaterial

Insgesamt enthält die Datenbank 1.483 Einträge zu 711 Angehörigen der 2./Pz. Rgt. 11. Für 223 dieser Individuen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste, die die Monate August bis November 1939 umfasst, eine Aufstellungsstärke von 218 Individuen feststellt und 56 Veränderungsvorgänge verzeichnet. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 12. Dezember 1939 und dem 1. Januar 1945 entstanden. Dabei treten für die folgenden Monate Überlieferungslücken auf:

- Januar 1940
- Oktober 1941
- Dezember 1941
- Februar 1942
- April/Mai 1942
- September 1943
- Februar 1944
- Mai 1944

Die Einträge betreffen 680 Abgänge und 585 Zugänge der Einheit.

4.4.7 3./Panzerregiment 11

4.4.7.1 Rahmendaten¹¹⁵

Siehe 1./Pz. Rgt. 11.

4.4.7.2 Datenmaterial

Insgesamt enthält die Datenbank 1.260 Einträge zu 734 Angehörigen der 3./Pz. Rgt. 11. Für 228 dieser Individuen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 17. November 1939 mit 162 Urlisteneinträgen und 34 seit der Aufstellung der Einheit eingetretenen Personalveränderungen. Es folgen

¹¹⁴ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, o. J., S. 204.

¹¹⁵ Vgl. ebd.

monatliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 10. Dezember 1939 und dem 29. Januar 1945 entstanden. Dabei treten für die folgenden Monate Überlieferungslücken auf:

- April 1942
- Dezember 1942
- September 1943

Die Einträge betreffen 596 Abgänge und 499 Zugänge der Einheit.

4.4.8 6./Panzerregiment 11

4.4.8.1 Rahmendaten¹¹⁶

Siehe 1./Pz. Rgt. 11.

Die 6./Pz. Rgt. 11 war während des Krieges der II. Abt. innerhalb des Rgt. zugeordnet.

4.4.8.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.541 Einträge zur 6./Pz. Rgt. 11. Diese Einträge betreffen 741 Individuen. Es konnten 200 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom November 1939, die 167 Individuen am Tag der Aufstellung umfasst und bis zum Meldungsdatum 30 meldepflichtige Vorgänge verzeichnet. Kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 10. Dezember 1939 und dem 22. Februar 1945 entstanden, bilden die übrigen Einträge. 691 dieser Einträge betreffen Abgänge von der Einheit, 603 Einträge betreffen Zugänge.

In der Überlieferung der Veränderungsmeldungen treten folgende Lücken auf:

- Mai 1940
- Juli 1940
- August 1941
- November 1941
- Januar 1942
- April 1942
- Juli 1943
- Oktober 1943
- Februar/März 1944
- Mai 1944
- Juli 1944

Mitte September 1942 kam es zu einem Personalaustausch zwischen der 6. und der 8. Kp. Die Veränderungsmeldung der 8./Pz. Rgt. 11 vermerkt für diesen Monat: „(Bis 18.9.1942 6./Pz. Rgt. 11).“ Um die Kontinuitäten im Mannschaftsbestand weiterverfolgen zu können, wurden die Personalveränderungen der ab 18. September 1942 nominell 8./Pz. Rgt. 11 in der Datenbank EKV als 6./Pz. Rgt. 11 erfasst. Vice versa war das Vorgehen bei der ebenfalls in der Datenbank EKV erfassten ursprünglichen 8./Pz. Rgt. 11, s. dort.

¹¹⁶ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, o. J., S. 204.

4.4.9 8./Panzerregiment 11

4.4.9.1 Rahmendaten¹¹⁷

Siehe 1./Pz. Rgt. 11.

Die 8./Pz. Rgt. 11 war ab 1942 der II. Abt. innerhalb des Rgt. zugeordnet.

4.4.9.2 Datenmaterial

Die Datenbank enthält 1.067 Einträge zu 558 Individuen. Es konnten zu 138 dieser Individuen Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden. Die Überlieferung der EKV beginnt mit einer Urliste vom 6. Juli 1942, die 198 Männer aufführt. Es folgen weitere monatliche Veränderungsmeldungen, die letzte datiert auf den 23. Februar 1945. Dabei treten für folgende Monate Überlieferungslücken auf:

- August 1942
- November 1942
- Juni 1943
- Oktober 1943
- November 1943
- März 1944
- April 1944

Mitte September 1942 kam es zu einem Personalaustausch zwischen der 6. und der 8. Kp. Die Veränderungsmeldung der 8./Pz. Rgt. 11 vermerkt für diesen Monat: „(Bis 18.9.1942 6./Pz. Rgt. 11).“ Um die Kontinuitäten im Mannschaftsbestand weiter verfolgen zu können, wurden die Personalveränderungen der ab dem 18. September 1942 nominell 6./Pz. Rgt. 11 in der Datenbank EKV als 8./Pz. Rgt. 11 erfasst. Vice versa war das Vorgehen bei der ebenfalls in der Datenbank EKV erfassten ursprünglichen 6./Pz. Rgt. 11, s. dort.

Die Einträge in den Veränderungsmeldungen betreffen 480 Abgänge und 585 Zugänge der Kp.

4.4.10 1./Panzerjägerabteilung 41

4.4.10.1 Rahmendaten¹¹⁸

Die Pz. Jg. Abt. 41 wurde am 12. Oktober 1937 im WK VI als Pz. Abw. Abt. 41 aufgestellt und in Iserlohn stationiert. Seit dem 1. April 1940 führte sie die Bezeichnung Pz. Jg. Abt. 41. Zunächst wurde die Einheit der 1. le. Div. unterstellt, dann mit der Div. im Oktober 1939 in die 6. Pz. Div. überführt. Zum 29. Juli 1940 wurde die Einheit durch die Eingliederung der 14./IR 400 verstärkt. Im Mai 1944 wurde sie erneut aufgefrischt.

Als Ersatzeinheit für die Pz. Jg. Abt. 41 fungierte die Pz. Jg. EA 6 aus dem WK VI. Die Ersatzeinheit wurde am 26. August 1939 in Hamm aufgestellt. Sie wurde zum 1. November nach Thorn und zum 25. November 1939 nach Kulmsee/Westpreußen verlegt. Am 21. März

¹¹⁷ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, o. J., S. 204.

¹¹⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, o. J., S. 97.

1940 wurde die Ersatzeinheit in Pz. Jg. EA 6 umbenannt und am 15. August 1940 zunächst nach Herford und im März 1942 nach Hamm zurückverlegt. 1943 kam sie als Pz. Jg. EAA wieder nach Herford.

4.4.10.2 Datenmaterial

Insgesamt enthält die Datenbank 1.433 Einträge zu 584 Individuen. Für 157 dieser Individuen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 23. November 1939, die 147 Einträge und 34 Veränderungen umfasst. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen sowie Bestandslisten, die zwischen dem 11. Dezember 1939 und dem 1. Februar 1945 entstanden. Dabei treten für die folgenden Monate Überlieferungslücken auf:

- Januar 1940
- April 1940
- August 1940
- März 1941
- August 1941
- Oktober 1941-Juni 1942
- Dezember 1942
- Juni 1943
- August 1943-Januar 1944
- März 1944-Mai 1944
- Juli 1944
- Oktober 1944

Die Einträge betreffen 247 Abgänge und 338 Zugänge der Einheit. Die übrigen Einträge entstammen Bestandslisten, auf denen Veränderungsvermerke fehlen.

4.5 16. Infanteriedivision

4.5.1 Rahmendaten¹¹⁹

Die 16. ID wurde im Oktober 1934 unter der Tarnbezeichnung *Kommandant von Münster* aufgestellt. Am 15. Oktober 1935 erfolgte die Umbenennung in 16. ID. Die Div. wurde am 25. August 1939 mobilisiert.

Die Div. war als ID 1939 und 1940 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 15: Einsatz 16. ID 1939-Oktober 1940

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	-	5.	C	Niederrhein
	Oktober	VI	6.	B	Niederrhein
	Dezember	VI	12.	A	Eifel
1940	Januar-Mai	VI	12.	A	Eifel, Luxemburg
	Juni	zur Verf.	16.	A	Westfrankreich
	Juli	zur Verf.	1.	C	Westfrankreich
	August-Oktober	BdE	WK VI		Heimat

Die Div. wurde am 6. August 1940 im Sennelager in die 16. Pz. Div. (siehe 16. Pz. Div.) und eine motorisierte ID geteilt. Diese 16. ID (mot.) wurde am 26. Juni 1943 umbenannt in 16. Pz. Gren. Div. Nach schweren Verlusten in Russland wurde die Div. im März 1944 nach Frankreich verlegt und dort in die 116. Pz. Div. umgebildet (siehe 116. Pz. Div.). Die im August 1944 aus der 16. Lw. Felddiv. und 158. Res. Div. neu aufgestellte 16. ID, die im Oktober 1944 in 16. Volks-Gren. Div. umbenannt wurde, hatte zur alten Div. bis auf die Bezeichnung keinen Bezug und bleibt hier unberücksichtigt.

Die 16. ID bzw. Pz. Gren. Div. war zwischen November 1940 und April 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 16: Einsatz 16. ID November 1940-März 1944

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1940	November	XXII	11.	C	Sennelager
	Dezember	XXXIX	1.	D	Westfrankreich
1941	Januar/Februar	LIX	1.	D	Westfrankreich
	März	XXXXV	1.	D	Westfrankreich
	April	XXXXVI	2.	-	Ungarn, Sarajewo
	Mai/Juni	BdE			
	Juli/August	XXXXVIII	1. Pz. Gr.	Süd	Dubno-Nikolajew
	September	XIV	1. Pz. Gr.	Süd	Kiew
	Oktober	XXXXVIII	1. Pz. Gr.	Mitte	Kiew
	November/Dezember	XXXXVIII	2.	Mitte	Kursk
1942	Januar	XXXXVIII	2.	Mitte	Kursk
	Februar-Mai	XXXXVIII	2.	Süd	Kursk
	Juni	III	2.	Süd	Kursk
	Juli	XXXXVIII	4. Pz.	Süd	Woronesh

¹¹⁹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, o. J., S. 13ff.; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 110ff.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
	August	III	1. Pz.	A	Armavir, Maikop
	September/Oktober	Selbständig		B	Kirgisen-Steppe
	November	zur Verf.	4. Pz.	B	Chargota
	Dezember	zur Verf.	4. Pz.	Don	Chargota
1943	Januar	LVII	4. Pz.	Don	Don, Rostow
	Februar	zur Verf.	4. Pz.	Don	Don, Rostow
	März	XXIX	Hollidt	Süd	Stalino
	April	XXIX	6.	Süd	Mius
	Mai	zur Verf.	6.	Süd	Mius
	Juni/Juli	zur Verf.	6.	Süd	Mius, Taranrog
	August	XXIV	6.	Süd	Mius, Taranrog
	September	XXXX	1. Pz.	Süd	Saporoshe
	Oktober	XVII	1. Pz.	Süd	Saporoshe
	November/Dezember	LVII	1. Pz.	Süd	Kriwoi Rog Nowo
1944	Januar/Februar	XXX	6.	Süd	Nikolajewa
	März	XXIX	6.	A	Uman

4.5.2 Umgliederungen

Bei ihrer Mobilisierung umfasste die Div. die IR 60, IR 64 und IR 79. Die Divisionseinheiten trugen die Nummer 16.

Im Januar 1940 wurde das FEB 16 als III. IR 362 an die 169. ID, im Februar das II. IR 64 zur Aufstellung des I. IR 503 an die 290. ID abgegeben. Das Btl. wurde ersetzt. Im August 1940 begann die Umgliederung in zwei Div. Es entstanden die 16. ID (mot.) und 16. Pz. Div. (siehe 16. Pz. Div.). Dabei wurden das Div. Kdo., IR 64 und IR 79, allerdings ohne III. IR 64 und II. IR 79, sowie der Stab AR 16 und II. AR 16 an die Pz. Div. abgestellt. IR 60 und das I. AR 16 verblieben bei der ID.

Nach der Umbildung in die 16. ID (mot.) bestand die Div. aus folgenden Einheiten: IR 60, IR 156, Krad. Sch. Btl. 165, AR 146, AA 341, Pz. Jg. Abt. 228, Nachr. Abt. 228, Pi. Btl. 675 und den Versorgungseinheiten 66. Im Jahr 1942 erhielt die Div. zudem die Pz. Abt. 116 und die IV. Pz. AR 146.

Bei der Umwandlung zur 16. Pz. Gren. Div. wurden weitere Änderungen vorgenommen. Das Krad. Sch. Btl. wurde in die Pz. AA 116 umgewandelt, die IV. Pz. AR 146 wurde umbenannt in Heeres-Flakabt. 281.

4.5.3 Erfasste Einheiten der 16. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus den EKV folgender Einheiten:

- 1./IR 60
- 9./IR 60
- 3./IR 79 (siehe 3./Sch. Rgt. 79 bei 16. Pz. Div.)

- 9./IR 64 (siehe 9./Sch. Rgt. 64 bei 16. Pz. Div.)
- 1./Krad. Sch. Btl. 165

4.5.4 Archivalien

BArch RH 26-16; BArch RH 27-116.

4.5.5 1./Infanterieregiment 60

4.5.5.1 Rahmendaten¹²⁰

Das IR 60 wurde am 26. August 1939 in Lüdenscheid aufgestellt und wurde dem WK VI zugeordnet. Bei Kriegsbeginn wurde die Einheit mobilisiert und ein drittes Btl. aufgestellt. Zum 6. August 1940 wurde das IR in ein motorisiertes Rgt. umgewandelt und erhielt die Bezeichnung IR (mot.) 60. Gemäß der allgemeinen Umbenennung der IR in GR erhielt die Einheit am 15. Oktober 1942 die Bezeichnung GR (mot.) 60. Bis zur Umbildung der Div. zur 116. Pz. Div. blieb das Rgt. bei der 16. ID (mot.) eingesetzt. Im Rahmen der Umbildung der Div. in eine Pz. Div. erhielt das Rgt. die Bezeichnung Pz. GR 60. Die Gliederung des Rgt. entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 17: Gliederung IR 60

Jahr	Btl.	Kp.
1939-1944	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
		13, 14
1944-1945 (als Pz. GR 60)	I	1-4
	II	5-8
		9 (schw. Inf. Gesch. Kp.)
		10 (Pi. Kp.)

Die erste Kp. blieb also während des Kriegsverlaufs dem I. Btl. zugeordnet. Als Ersatzeinheit für das IR 60 diente das IEB 60, welches am 26. August 1939 ebenfalls in Lüdenscheid aufgestellt worden war. Nach einer vorübergehenden Verlegung zwischen November 1939 und August 1940 nach Westpreußen wurde die Einheit nach Arnberg verlegt. Zum 27. Oktober 1940 erfolgte die Verlegung nach Hamm und am 18. Juli 1941 schließlich nach Rheine. Zum 1. November 1941 wurde auch die Ersatzeinheit mobilisiert und zum 1. Oktober 1942, gemäß der Umgliederung aller IEB, geteilt in das GEB und das GAB 60. Beide Einheiten blieben in Rheine stationiert und wurden am 10. April 1943 dort zum GEAB 60 wiedervereinigt.

Zum 1. Dezember 1944 wurde das GEAB 60 wegen der Umgliederung des GR 60 in ein Pz. GR zum Pz. GEB 60. Im April 1945 erhielt die Einheit die Bezeichnung Pz. Ausb. Verband Westfalen.

¹²⁰ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 5. o. J., S. 234f.

4.5.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 2.150 Datensätze zur 1./IR 60. Diese betreffen 869 Individuen. Für 226 von ihnen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden. 193 dieser Einträge entstammen einer Urliste vom September 1939, 896 betreffen Abgänge und 838 Zugänge der Einheit. Die Überlieferung besteht neben der Urliste aus monatlichen Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 9. Dezember 1939 und dem 12. Januar 1944 entstanden. Die Einträge betreffen folglich nur das IR 60, das später zum GR 60 wurde, und nicht das Pz. GR 60. Überlieferungslücken treten für folgende Monate auf:

- August 1940
- September 1940
- Juli 1941
- Oktober 1941

4.5.6 9./Infanterieregiment 60

4.5.6.1 Rahmendaten¹²¹

Siehe 1./IR 60.

4.5.6.2 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 1.718 Datensätze zur 9./IR 60. Diese betreffen 803 Individuen. Für 327 von ihnen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden. 191 dieser Einträge entstammen einer Urliste vom August 1939, 828 Einträge betreffen Personalabgänge und 695 Einträge Personalzugänge. Die Überlieferung besteht neben der Urliste aus monatlichen Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 8. Dezember 1939 und dem 31. Januar 1944 entstanden. Die Einträge betreffen folglich nur das IR 60, das später zum GR 60 wurde, und nicht das Pz. GR 60. Überlieferungslücken treten für folgende Monate auf:

- August-Oktober 1940
- April 1941
- Juni/Juli 1941
- Oktober 1941

4.5.7 1./Kradschützenbataillon 165

4.5.7.1 Rahmendaten¹²²

Die 1./Krad. Sch. Btl. 165 wurde am 6. August 1940 im Sennelager, WK VI, durch die Umgliederung des MG-Btl. 3 aufgestellt. Das MG-Btl. 3 war seinerseits bereits am 15. Oktober 1935 in Büdingen, WK IX, als Einheit der Heerestruppen aufgestellt worden und war 1939 in Bitburg/Eifel der Grenzkommandantur Trier unterstellt. Es war am 15. Februar 1940 durch eine Krad. Sch. Kp. verstärkt worden.

¹²¹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 5. o. J., S. 234ff.

¹²² Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 7, 1973, S. 145; ebd., Bd. 6, 1972, S. 264; ebd., Bd. 2, o. J., S. 171.

Am 28. Dezember 1941 wurde das Krad. Sch. Btl. 165 mit der AA 341 der 16. ID (mot.) unter Beibehaltung der Bezeichnung Krad. Sch. Btl. 165 verschmolzen.

Zum 1. Mai 1943 erhielt die Einheit die Bezeichnung Pz. AA 116. Gemeinsam mit den anderen Teilen der 16. ID (mot.) wurde die Pz. AA 116 im Sommer 1944 nach Frankreich verlegt und dort zur 116. Pz. Div. vereinigt. In der neuen Div. behielt die Pz. AA 116 ihre Bezeichnung. Sie wurde aufgefrischt durch die Res. Pz. AA 1.

Zur AA 116 der 117. Jg. Div. (s. dort) bestand kein organisatorischer oder personeller Zusammenhang.

Personalersatz erhielten das Krad. Sch. Btl. 165 und die spätere Pz. AA 116 vom Krad. Sch. EB 6 in Iserlohn. Die Ersatzeinheit war am 1. Dezember 1940 aufgestellt worden. Zum 1. Oktober 1942 wurde sie in ein Krad. Sch. EB in Iserlohn und ein Krad. Sch. AB in Wesel geteilt. Seit dem 1. April 1943 trugen die beiden Einheiten die Bezeichnung Pz. Aufkl. EA 6 bzw. Pz. Aufkl. Ausb. Abt. 6. Zum 1. Oktober 1944 wurden sie in Iserlohn zur Pz. Aufkl. EAA 6 vereinigt.

4.5.7.2 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 1.929 Einträge zu 1.014 Angehörigen der 1./Krad. Sch. Btl. 165. Für 217 Angehörige der Einheit konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden.

Die Überlieferung in den EKV beginnt mit einer Urliste des 1./MG-Btl. 3 vom 20. September 1939. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen für November 1939 bis April 1943. Seit Oktober 1940 tragen die EKV die Bezeichnung 1./Krad. Sch. Btl. 165. Es treten in diesem Zeitraum folgende Überlieferungslücken auf:

- Dezember 1939
- Januar 1940
- August/September 1940

Unter der Bezeichnung 1./Krad. Sch. Btl. 165 läuft das EKV von Oktober 1940 bis April 1943. Die erste Quelle ist eine Urliste vom 19. Oktober 1940. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen. Dabei tritt nur für Februar 1943 eine Lücke auf.

Ab Mai 1943 tragen die EKV die Bezeichnung 1./Pz. AA 116 bzw. Pz. Spähkp./Pz. AA 116. Die Überlieferung läuft unter dieser Bezeichnung bis 13. Mai 1944. Dabei treten folgende Lücken auf:

- April 1944

Nach der (inoffiziellen) Neuaufstellung im Sommer 1944 beginnen die EKV mit einer Urliste und einer Veränderungsmeldung vom 15. Juni 1944. Es folgen lückenlos monatliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 14. Juli 1944 und dem 14. Dezember 1944 entstanden.

Die Einträge in der Datenbank betreffen 767 Zugänge und 631 Abgänge zur bzw. von der Einheit. 524 Einträge entstammen den verschiedenen Urlisten.

4.6 16. Panzerdivision

4.6.1 Rahmendaten¹²³

Die 16. Pz. Div. wurde am 1. November 1940 im WK VI durch die Teilung der 16. ID in eine Pz. Div. und eine ID (mot.) aufgestellt (siehe 6. Pz. Div.). Die Div. war zwischen 1940 und 1943 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 18: Einsatz 16. Pz. Div. 1940-Anfang 1943

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1940	November	XII	11.	C	-
	Dezember	Lehrstab II	(16. Pz.)		Rumänien
1941	Januar-März	Lehrstab II	(16. Pz.)		Rumänien
	April/Mai	zur Verf.	12.	-	Balkan
	Juni	XVI	1. Pz. Gr.	Süd	Dubno
	Juli	XXXXVIII	1. Pz. Gr.	Süd	Shitomir
	August	XIV	1. Pz. Gr.	Süd	Uman, Nikolajew
	September	XXXXVIII	1. Pz. Gr.	Süd	Kiew
	Oktober-Dezember	XIV	1. Pz. Gr.	Süd	Taganrog, Mius
1942	Januar-April	XIV	1. Pz.	Süd	Taganrog, Mius
	Mai	zur Verf.	Kleist	Süd	Charkow
	Juni	III	6.	Süd	Charkow
	Juli	III	1. Pz.	Süd	Artemowsk
	August-November	XIV	6.	B	Stalingrad
	Dezember	XI	6.	Don	Stalingrad
1943	Januar/Februar	XI	6.	Don	Stalingrad

Im Februar 1943 wurde die Div. bei den Kämpfen um Stalingrad als Teil der 6. Armee vernichtet.

Im März 1943 wurde sie wieder aufgestellt und war im Mai 1943 voll einsatzbereit. Zwischen 1943 und 1945 wurde die 16. Pz. Div. wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 19: Einsatz 16. Pz. Div. 1943-1945

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1943	April/Mai	Aufstellung	7.	D	Nordfrankreich
	Juni/Juli	XIV	OB Süd		Apulien
	August	LXXVI	OB Süd		Salerno
	September	XIV	10.	Süd	Salerno
	Oktober/November	LXXVI	10.	Süd	Termoli, Sangro
	Dezember	zur Verf.	-	Mitte	Bobruisk
1944	Januar	zur Verf.	4. Pz.	Süd	Winniza
	Februar	zur Verf.	1. Pz.	Süd	Tscherkassy
	März	zur Verf.	8.	Süd	Tscherkassy
	April	II. SS	1. Pz.	Nordukraine	Hube-Kessel
	Mai	zur Verf.	1. Ung.	Nordukraine	Tarnopol

¹²³ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 4, o. J., S. 31; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 110ff.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
	Juni	zur Verf.	-	Nordukraine	Tarnopol
	Juli	XXXXVI	4. Pz.	Nordukraine	Cholm, Lublin
	August	III	4. Pz.	Nordukraine	Weichsel, Baranow
	September	XXXXVIII	4. Pz.	Nordukraine	Weichsel, Baranow
	Oktober	XXXXVIII	4. Pz.	A	Weichsel, Baranow
	November/Dezember	zur Verf.	-	A	Weichsel, Baranow
1945	Januar	zur Verf.	-	A	Weichsel, Baranow
	Februar	XXIV	4. Pz.	Mitte	Glogau, Lauban
	März	zur Verf.	4. Pz.	Mitte	Bautzen
	April	LIX	1. Pz.	Mitte	Oderberg, Mähren
	Mai	XXXX	17.	Mitte	Troppau, Grätz

Die Reste der Div. gerieten teils in sowjetische, teils in US-amerikanische Gefangenschaft.

4.6.2 Umgliederungen

Bei ihrer Aufstellung umfasste die Div. die Sch. Rgt. 64 und 79, das Krad. Sch. Btl. 16, das Pz. Rgt. 2 und das AR 16. Die Divisionseinheiten trugen die Nr. 16. Im Jahr 1942 kam es zu verschiedenen Umbildungen. So erhielt das Pz. Rgt. 2 eine III. Abt. aus der II. Pz. Rgt. 10. Außerdem wurden das Krad. Sch. Btl. 16 und die AA 16 zusammengelegt. Das AR 16 erhielt ebenfalls 1942 eine IV. Abt. aus der Heeres-Flakart. Abt. 274. Nach diesen Umgliederungen umfasste die Div. folgende Einheiten: Pz. GR 64, Pz. GR 79, Krad. Sch. Btl. 16, Pz. Rgt. 2, AR 16 und die Divisionseinheiten Nr. 16.

Bei der Wiederaufstellung im März 1943 kam das verst. GR 890 zur Div. Ab Mai 1943 war die Div. wieder einsatzbereit und umfasste die Einheiten: Pz. GR 64, Pz. GR 79, Pz. AA 16, Pz. Rgt. 2, AR 16, Heeres-Flakart. Abt. 274 sowie die Divisionseinheiten.

Im Dezember 1944 wurde die Div. ins XXIV. Pz. Korps überführt und musste das I. Pz. GR 79 unter der Bezeichnung Pz. Füs. Rgt. 79 als Korpstruppe zur Verfügung stellen. Das II. Pz. GR 79 wurde zum III. Pz. GR 64. Fortan verfügte die Div. nur noch über ein Pz. GR.

Bei einer letzten großen Auffrischung im März 1945 in Bautzen wurde die Div. unter Eingliederung der Pz. Div. Jüterbog neu aufgebaut.

4.6.3 Erfasste Einheiten der 16. Panzerdivision

Die Datenbank enthält Einträge aus den EKV folgender Einheiten:

- 3./Sch. Rgt. 79
- 9./Sch. Rgt. 64
- 11./Sch. Rgt. 4 (siehe 6. Pz. Div.)

4.6.4 Archivalien

BArch RH 27-16

4.6.5 3./Schützenregiment 79

4.6.5.1 Rahmendaten¹²⁴

Das Sch. Rgt. 79 wurde am 3. August 1940 im WK VI durch die Umgliederung des am 1. April 1936 in Münster aufgestellten IR 79 gebildet. Das Sch. Rgt. umfasste zwei Btl. Die Einheit blieb der 16. Pz. Div. unterstellt.

Seit dem 5. Juli 1942 trug die Einheit die Bezeichnung Pz. GR 79. Sie wurde im Januar 1943 in Stalingrad vernichtet. Eine Wiederaufstellung erfolgte durch das AOK 7 seit März 1943 in Nordfrankreich.

Im Dezember 1944 wurde die Einheit zum Pz. Füs. Rgt. 79 umgegliedert und dem XXIV. Pz. Korps unterstellt. Hierzu wurden das I. Pz. GR 79 und das II. Pz. GR 63 zusammengefasst, während das II. Pz. GR 79 als III. Pz. GR 64 bei der 16. Pz. Div. verblieb.

Als Ersatzeinheit für das Pz. GR 64 diente das Sch. EB 64, das am 5. Juli 1942 in Pz. GEB 64 umbenannt wurde. Die Ersatzeinheit wurde am 1. Dezember 1940 in Wuppertal aufgestellt und blieb dort bis zum 1. Oktober 1942. Mit diesem Datum wurde die Einheit in ein EB und ein AB geteilt, die Stationierungsorte waren Wuppertal-Barmen bzw. Bocholt.

4.6.5.2 Datenmaterial

In der Datenbank konnten insgesamt 2.617 Einträge zu 1.499 Angehörigen der 3./Sch. Rgt. 79 erfasst werden. Für 472 dieser Individuen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden. Die Überlieferung der EKV beginnt mit zwei Urlisten vom September und Oktober 1939. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen sowie eine weitere Urliste von Mai 1943. Die erste Veränderungsmeldung datiert vom 15. November 1939, die letzte vom 16. März 1944. In der Überlieferung treten für folgende Monate Lücken auf:

- Mai 1940
- September 1940
- Januar-März 1941
- Oktober 1941
- Dezember 1942-April 1943 (Vernichtung in Stalingrad und Neuaufstellung)
- Februar 1944
- April 1944

Die Einträge in der Datenbank betreffen 977 Abgänge und 1.217 Zugänge der Kompanie. 423 Einträge entstammen den Urlisten.

¹²⁴ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 6, S. 48f.

4.6.6 11./Schützenregiment 4

4.6.6.1 Rahmendaten¹²⁵

Das Sch. Rgt. 64, das später in Pz. GR 64 umbenannt wurde, wurde am 3. August 1940 in Soest, WK VI, durch Umgliederung des am 15. Oktober 1935 ebenfalls in Soest aufgestellten IR 64 gebildet. Zur Umgliederung im Sommer 1940 wurde auch das III. Sch. Rgt. 4 verwendet, welches am 12. Oktober 1937 in Iserlohn als Kav. Sch. Rgt. 4 aufgestellt worden war. Die 11./Sch. Rgt. 4 wurde dabei als 8./Sch. Rgt. 64 in das neu formierte Rgt. eingegliedert.¹²⁶

Zum 5. Juli 1942 wurde das Sch. Rgt. 64 in Pz. GR 64 umbenannt. Als Sch. Rgt. und später als Pz. GR 64 blieb es während des gesamten Einsatzes der 16. Pz. Div. unterstellt. Im Januar 1943 wurde die Einheit im Kessel von Stalingrad vernichtet.

Die Einheit wurde im März 1943 als Teil der 16. Pz. Div. in Nordwestfrankreich durch das AOK 7 neu aufgestellt. Im Dezember 1944 erfolgte eine Umgliederung durch die Aufstellung eines dritten Btl. aus dem Pz. GR 79. Im Februar 1945 wurde das Rgt. durch die Pz. Div. Jüterbog aufgefrischt.

Die Gliederung des Rgt. entsprach dem folgenden Schema:

Tabelle 20: Gliederung Sch. Rgt./Pz. GR 64

Zeitraum	Btl.	Kp.
1940-1942	I	1-5
	II	6-10
		11
1942-1945	I	1-4
	II	5-8
		9, 10, 11 ¹²⁷

Als Ersatzeinheit für das Pz. GR 64 diente das Sch. EB 64, das am 5. Juli 1942 in Pz. GEB 64 umbenannt wurde. Die Ersatzeinheit wurde am 1. Dezember 1940 in Wuppertal aufgestellt und blieb dort bis zum 1. Oktober 1942. Mit diesem Datum wurde die Einheit in ein EB und ein AB geteilt, die in Wuppertal-Barmen bzw. in Bocholt stationiert waren.

4.6.6.2 Datenmaterial

In der Datenbank konnten insgesamt 2.383 Einträge zu 1.369 Individuen erfasst werden. Für 401 dieser Individuen wurden Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert. Die Überlieferung der EKV beginnt mit einer Urliste vom 19. August 1939, die 251 Einträge enthält. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen. Die erste datiert vom 10. Januar 1940, die letzte vom 6. März 1945. In der Überlieferung treten für folgende Monate Lücken auf:

- Mai 1940
- Juli 1940
- Januar-März 1941

¹²⁵ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 5, o. J., S. 259.

¹²⁶ Vgl. Veränderungsmeldung vom 13. August 1940.

¹²⁷ Die 11. Kp. wurde 1943 aufgelöst.

- Februar 1942
- Juni 1942
- Dezember 1942-April 1943 (Vernichtung in Stalingrad und Neuaufstellung)
- Februar-April 1944
- Januar/Februar 1945

Die Einträge in der Datenbank betreffen 973 Abgänge und 1.159 Zugänge der Kompanie.

4.6.7 8./Infanterieregiment 64

4.6.7.1 Rahmendaten¹²⁸

Das Sch. Rgt. 64, das später in Pz. GR 64 umbenannt wurde, wurde am 3. August 1940 in Soest, WK VI, durch Umgliederung des am 15. Oktober 1935 ebenfalls in Soest aufgestellten IR 64 gebildet. Bei der Eingliederung der 11./Sch. Rgt. 4 in die nun zum Sch. Rgt. umgegliederte Einheit im Sommer 1940 verlor die Kompanie ihre alte Bezeichnung und wurde zur 9./Sch. Rgt. 64.¹²⁹

Zur weiteren Formationsgeschichte ab Herbst 1940 siehe 11./Sch. Rgt. 4.

4.6.7.2 Datenmaterial

In die Datenbank konnten 2.304 Datensätze zu 1.466 Individuen aufgenommen werden. Zu 527 Angehörigen der Einheit wurden Personalunterlagen digitalisiert. Die Überlieferung der EKV beginnt mit einer Urliste der 8./IR 64 vom 15. Oktober 1939, die ab August 1940 zur 9./Sch. Rgt. 64 umgegliedert wurde. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen für die 8./IR 64 vom November 1939 bis Juli 1940. Ab August 1940 sind die EKV mit 9./Sch. Rgt. 64 überschrieben. Das letzte EKV vor der Neuaufstellung datiert vom 9. April 1942. Ab August 1942 sind die EKV mit 9./Pz. GR 64 überschrieben, die letzte Veränderungsmeldung der Einheit vor ihrer Vernichtung stammt von November 1942.

Mit der Wiederaufstellung vom Mai 1943 wurde eine zweite Urliste angefertigt, es folgen Veränderungsmeldungen bis November 1944. In der Überlieferung treten für folgende Monate Lücken auf:

- Januar-April 1941
- Mai-Juli 1942
- Dezember 1942-April 1943
- Oktober 1943
- Februar-April 1944

Insgesamt verzeichnet das EKV 1.224 Personalzugänge und 883 -abgänge.

¹²⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 5, o. J., S. 259.

¹²⁹ Vgl. Veränderungsmeldung vom 9. August 1940.

4.7 21. Panzerdivision

4.7.1 Rahmendaten¹³⁰

Die 21. Pz. Div. wurde am 1. August 1941 in Afrika durch Umbildung der 5. le Div. aufgestellt. Nach ihrem Einsatz im Rahmen des Afrikakorps wurde sie Anfang Mai 1943 in Tunis vernichtet. Eine neue 21. Pz. Div. wurde am 15. Juli 1943 in Rennes/Frankreich durch Umbildung der Schn. Brig. 931 neu aufgestellt. Sie war im Gegensatz zur alten 21. Pz. Div. dem WK VI zugeteilt und umfasste andere Rgt. Die neue Div. wurde wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 21: Einsatz 21. Pz. Div. 1943/44

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1943	Juli-Dezember	Aufstellung		D	Frankreich
1944	Januar-April	zur Verf.		D	Frankreich, Ungarn
	Mai	zur Verf.		D	Frankreich
	Juni	I. SS	7.	D	Normandie
	Juli	zur Verf.	Pz. Gr. West	D	Normandie

Die Div. wurde im Juli 1944 im Kessel von Falaise stark geschwächt, sie verlor nahezu vollständig ihre Pz. GR. Nach dem Rückzug der Divisionsreste erfolgte in Lothringen im September 1944 eine zweite Wiederaufstellung unter Nutzung der 112. Pz. Brig. Die Div. wurde nach dieser Wiederaufstellung wie folgt unterstellt und eingesetzt:

Tabelle 22: Einsatz 21. Pz. Div. 1944/45

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1944	September/Oktober	XXXXVII	5. Pz.	G	Lothringen
	November	LXIV	19.	G	Lothringen
	Dezember	LXXXII	1.	G	Saarpfalz
1945	Januar	zur Verf.	1.	G	Saarpfalz
	Februar	Friedrich	4. Pz.	Mitte	Oder
	März	GD	4. Pz.	Mitte	Oder
	April	zur Verf.	OKH	Mitte	-

Die Div. wurde in den Endkämpfen des Jahres 1945 im Kessel von Halbe zerschlagen, die Reste der Div. gerieten in sowjetische Gefangenschaft.

4.7.2 Umgliederungen

Nach ihrer ersten Wiederaufstellung umfasste die Div. das Pz. GR 125, Pz. GR 192, Pz. AA 21, Pz. Rgt. 100, Pz. AR 155, Pi. Btl. 220 und Heeres-Flakart. Abt. 305. Die Divisionseinheiten trugen die Nr. 200.

Als Ersatz für die in Frankreich vernichteten Pz. GR wurden der Div. die Infanterietruppen der 16. Lw.-Felddiv. zugeteilt. Mit diesem Personalersatz und den Resten der in Frankreich aufgeriebenen Pz. GR der Div. wurden die Pz. GR neu aufgestellt.

¹³⁰ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 4, o. J., S. 160f.; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 146.

Bei der zweiten Neuaufstellung wurden die Pz. Abt. 2112 und das Pz. GR 2112 eingegliedert, um die Kampfgruppe wieder zu einer Div. auszubauen. Das neue Pz. Rgt. erhielt die Nummer 22.

4.7.3 Erfasste Einheiten der 21. Panzerdivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 1./Pz. GR 192

4.7.4 Archivalien

BArch RH 27-21

4.7.5 1./Panzergrenadierregiment 192

4.7.5.1 Rahmendaten¹³¹

Das Pz. GR 192 wurde am 15. Juli 1943 beim AOK 7 in Frankreich aufgestellt. Im Juli 1944 wurde das Rgt. nach Verlusten durch die 16. Lw. Felddiv. aufgefrischt. Eine weitere Auffrischung erfolgte im September 1944 durch die 112. Pz. Brig. Das Rgt. blieb fortlaufend der 21. Pz. Div. unterstellt. Die Gliederung entsprach dabei folgendem Schema:

Tabelle 23: Gliederung Pz. GR 192

Btl.	Kp.
I	1-4
II	5-8
	9 (Inf. Gesch.), 10 (Reihenwerfer)

Als Ersatzeinheit für das Pz. GR 192 fungierte das am 5. Juli 1940 aufgestellte und in Wuppertal stationierte Pz. GEB 64. Am 1. Oktober 1942 wurde die Einheit geteilt in das Pz. GEB 64 und das Pz. GAB 64, welches in Bocholt stationiert war. Im April 1945 wurde die Einheit Teil des Pz. Ausb. Verbandes Westfalen.

4.7.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 1.476 Einträge zu Angehörigen der 1./Pz. GR 192. Diese Einträge betreffen 988 Individuen, für 131 dieser Individuen konnten Personalunterlagen ermittelt und digitalisiert werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 10. Juli 1943 und besteht im Folgenden aus monatlichen Veränderungsmeldungen. Die erste Veränderungsmeldung datiert vom 1. August 1943, die letzte vom 8. März 1945. In der Überlieferung tritt lediglich für den Monat Juni 1944 eine Unterbrechung auf. Die Einträge betreffen 662 Abgänge und 653 Zugänge der Kompanie.

¹³¹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 7, 1973, S. 263.

4.8 22. Infanteriedivision

4.8.1 Rahmendaten¹³²

Die 22. ID wurde ab dem 15. Oktober 1935 in Bremen aufgestellt und dem WK X zugeteilt. Die Div. war zwischen 1939 und 1945 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 24: Einsatz 22. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	zur Verf.	5.	C	
	Oktober	IX	1.	C	Saarpfalz
	Dezember	Res. OKH			Sennelager
1940	Januar-Juni	Res. OKH			Sennelager
	Juli	IV.	9.	A	Niederlande
	August	IV.	16.	A	Niederlande
	September/Oktober	zur Verf.	-	A	Niederlande
	November/Dezember	V.	16.	A	Niederlande
1941	Januar-Mai	zur Verf. des OB d. Lw.			
	Juni	XXX	11.	Süd	Rumänien
	Juli/August	XI	11.	Süd	Südukraine
	September	XXX	11.	Süd	Bereslaw
	Oktober	zur Verf.	11.	Süd	Perekop
	November	XXX	11.	Süd	Krim
	Dezember	LIV	11.	Süd	Sewastopol
1942	Januar-Juli	LIV	11.	Süd	Sewastopol
	August-Oktober	zur Verf.	12.	-	Griechenland
	November/Dezember	Kreta	12.	-	Kreta, tw. Afrika
1943	Januar/Februar	Kreta	12.	-	Kreta, tw. Afrika
	März-August	Kreta	-	E	Kreta
	Sept.-Dezember	Kreta	E	F	Kreta, Ägäis
1944	Januar-September	Kreta	E	F	Kreta, Ägäis
	Oktober	Mazedonien	E	F	Griechenland
	November	XXII	E	F	Serbien, Montenegro
	Dezember	LXXXXI	E	F	Serbien, Montenegro
1945	Januar	LXXXXI	E	F	Kroatien
	Februar	XXI	E	E	Kroatien
	März	XXXIV	E	E	Kroatien

Die Div. wurde im März 1945 in 22. Volks-Gren. Div. umbenannt und in den letzten Kriegsmontaten wie folgt unterstellt und eingesetzt:

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1945	April	XXXIV	-	E	Steiermark
	Mai	XV. SS	-	E	Steiermark

¹³² Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 4, o. J., S. 176f.; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 147f.

Große Teile der Div. gerieten nach der deutschen Kapitulation in jugoslawische Gefangenschaft.

4.8.2 Umgliederungen

Nach ihrer Mobilisierung umfasste die Div. im August 1939 folgende Einheiten: IR 16, IR 47 und IR 65. Die Divisionseinheiten trugen die Nummer 22.

Im Winter 1940/41 erhielt die Div. ein volles Fla. Btl. Im Februar 1942 wurde die Div. zunächst für den Einsatz als Luftlandeverband umgebildet, jedoch wurden die diesbezüglichen Planungen im Oktober 1942 aufgegeben, und die Div. wurde für den Einsatz auf Kreta ausgerüstet. Im Zuge dieser Umbildungen kamen das GR 47 und die II. AR 22 als Kampfgruppe Buhse nach Afrika. Beide Einheiten wurden als Teil des Afrikakorps 1943 vernichtet. Ebenfalls 1943 wurde die AA 22 zur Pz. AA 122 umbenannt und die während des Umbildungsprozesses zur Luftlandeeinheit abgegebene schw. IV. AR 22 unter Verwendung der schw. Art. Abt. 716 neu gebildet. Zur gleichen Zeit wurden die II. AR 22 und das I. GR 47, letztere aus dem FEB 22, neu aufgestellt.

Nach der Umbenennung in 22. Volks-Gren. Div. gehörten folgende Einheiten zur Div.: GR 16, GR 47, GR 65, Pz. AA 122 und Divisionseinheiten Nr. 22

4.8.3 Erfasste Einheiten der 22. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 5./IR 65

4.8.4 Archivalien

BArch RH 26-22

4.8.5 5./Infanterieregiment 65

4.8.5.1 Rahmendaten¹³³

Das IR 65 wurde am 15. Oktober 1935 in Delmenhorst aufgestellt und dem WK X zugeordnet. Nach der Mobilisierung umfasste es drei Btl. und wurde im Luftlandeeinsatz ausgebildet. Zum 1. Februar 1941 erhielt das Rgt. einen vierten Bataillonsstab. Ab dem 15. Oktober 1942 trug es die Bezeichnung GR 65. Das Rgt. blieb während des gesamten Krieges der 22. ID unterstellt. Die Gliederung des Rgt. entsprach dabei folgendem Schema:

¹³³ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 5, o. J., S. 264.

Tabelle 25: Gliederung IR 65

Jahr	Btl.	Kp.
1939-1941	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
		13, 14
1941-1945	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
	IV	13, 14

Die fünfte Kp. blieb folglich dem zweiten Btl. innerhalb des Rgt. zugeordnet.

Als Ersatzeinheit für das IR 65 fungierte das IEB 65 in Delmenhorst. Die Ersatzeinheit wurde am 1. Oktober 1939 in Delmenhorst, WK X, aufgestellt. Zeitgleich mit der Umbenennung zum GR am 1. Oktober 1942 wurde die Ersatzeinheit zum GEB 65 und GAB 65 geteilt. Beide Einheiten blieben in Delmenhorst stationiert und wurden am 7. November 1942 zum GEAB 65 wiedervereinigt.

4.8.5.2 Datenmaterial

Insgesamt konnten 2.170 Datensätze zur 5./IR 65 in der Datenbank angelegt werden, die 934 Individuen betreffen. Für 235 dieser Individuen wurden Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert. Die Überlieferung der EKV der 5./IR 65 beginnt mit einer Urliste vom 19. August 1939 mit 190 Einträgen. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 20. November 1939 und dem 4. Februar 1945 entstanden. Für folgende Monate liegen keine Veränderungsmeldungen vor:

- April 1940
- Juli 1941
- August 1943
- November 1943
- Februar/März 1944
- Oktober/November 1944

Die Einträge in der Datenbank betreffen 934 Abgänge und 814 Zugänge der Einheit. Die Bestandsliste vom 29. Oktober 1940 stellt 216 Kompanieangehörige fest.

4.9 26. Infanteriedivision

4.9.1 Rahmendaten¹³⁴

Die 26. ID wurde ab dem 1. April 1936 in Köln aufgestellt und dem WK VI zugeteilt. Die Div. wurde am 26. August 1939 mobilisiert und war zwischen 1939 und 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

¹³⁴ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 4, o. J., S. 237f.; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 170ff.

Tabelle 26: Einsatz 26. ID 1939-August 1944

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	zur Verf.	5.	C	Trier
	Oktober	XXIII	6.	B	Trier
	Dezember	VII	16.	A	Trier
1940	Januar-April	VII	16.	A	Trier
	Mai	zur Verf.	16.	A	Luxemburg, Somme
	Juni	XVII	12.	A	Aisne, Champagne
	Juli	XXII	9.	A	Belgien, Frankreich
	August	XXXVIII	16.	A	Belgien, Frankreich
	September-Dezember	XXXVIII	9.	A	Belgien, Frankreich
1941	Januar-April	XXXVIII	9.	A	Belgien, Frankreich
	Mai	XXXVIII	15.	D	Belgien, Frankreich
	Juni-September	VI	9.	Mitte	Polozk, Düna
	Oktober	VI	3. Pz.Gr.	Mitte	Bjeloje
	November/Dezember	VI	9.	Mitte	Kalinin
1942	Januar-Juli	VI	9.	Mitte	Rshew
	August-Oktober	LIII	2. Pz.	Mitte	Bolchow, Orel
	Nov.-Dezember	XXXV	2. Pz.	Mitte	Bolchow, Orel
1943	Januar	zur Verf.	8. ital.	B	Donbogen
	Februar	zur Verf.	2.	B	Kursk
	März	XIII	2.	Mitte	Kursk
	April-Juli	VII	2.	Mitte	Kursk
	August	LIII	2. Pz.	Mitte	Orel
	September	XII	9.	Mitte	Orel
	Oktober	XII	4.	Mitte	Smolensk, Gorki
	Nov.-Dezember	XXXIX	4.	Mitte	Smolensk, Gorki
1944	Januar	XXXIX	4.	Mitte	Smolensk, Gorki
	Februar-April	XXVII	4.	Mitte	Smolensk, Gorki
	Mai	LVI	2.	Mitte	Kowel
	Juni-August	LVI	4. Pz.	Nordukr.	Kowel

Die Div. wurde nach schweren Verlusten bei Kowel durch die HGr. Nordukraine bei Radom aufgelöst, die Reste wurden in die 253. ID eingegliedert. Zum 17. September 1944 wurde in Warthelager bei Posen die dort in Aufstellung befindliche 582. Volks-Gren. Div. in 26. Volks-Gren. Div. umbenannt und um Stämme der 26. ID erweitert. Die neue Div. war wie folgt unterstellt und eingesetzt.

Tabelle 27: Einsatz 26. ID September 1944-1945

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1944	September/Oktober	BdE			Posen
	November	zur Verf.	7.	B	Eifel
	Dezember	LXVI	7.	B	Eifel

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1945	Januar	XXXIX	5. Pz.	B	Ardennen
	Februar	LXVII	5. Pz.	B	Eifel
	März	Botsch	5. Pz.	B	Rhein
	April ¹³⁵	Stellv. IX	11.	OB West	Harz

Die Reste der Div. kamen bei Kriegsende im Harz in US-amerikanische Gefangenschaft.

4.9.2 Umgliederungen

Nach ihrer Mobilisierung umfasste die Div. im August 1939 folgende Einheiten: IR 39, IR 77 und IR 78. Die Divisionseinheiten trugen die Nummer 26.

Im Winter 1940/41 wurde das FEB 26 in das III. IR 362 der 196. ID umgebildet und abgegeben. Im Februar 1940 musste die Div. das II. IR 39 als II. IR 502 an die 290. ID abgeben, es wurde ersetzt. Im Dezember wurde etwa ein Drittel der Div. zum Aufbau der 106. ID abgestellt. Betroffen waren folgende Einheiten: Stab IR 39, III. IR 39, III. IR 77, III. IR 78. Alle besagten Einheiten wurden ersetzt.

Im Jahr 1942 kam es zu weiteren Umbildungsmaßnahmen. Im November wurde das IR 39 in Füs. Rgt. 39 umbenannt, außerdem erhielt die Div. ein FAB, das die Nummer 26 trug und aus dem Sturmbl. 395 aufgestellt worden war. Im Oktober 1943 wurde diese Einheit in das III. GR 77 umgewandelt. Im gleichen Jahr wurde die I. AR 62 als IV. AR 26 in die Div. eingegliedert.

1944 wurde die Div. in eine Div. neuer Art 44 umgebildet. Dazu wurde die AA 26 in Div. Füs. Btl. (AA) 26 umbenannt und folgende GB aufgelöst: II./GR 39, II. GR 77 und III. GR 78. Nach dieser Umgliederung umfasste die Div. folgende Einheiten: Füs. Rgt. 39, GR 77, GR 78 und die Divisionseinheiten Nr. 26.

Im September 1944 wurden folgende bestehende Einheiten zur Neuaufstellung der 26. Volksgren. Div. verwendet und erhielten die Namen der vernichteten Divisionseinheiten:

Tabelle 28: Umbenennungen Neuaufstellung 26. ID 1944

Ehemalige Bezeichnung	Neue Bezeichnung
GR 1206	Füs. Rgt. 39
GR 1207	GR 77
GR 1208	GR 78
AR 1582	AR 26

4.9.3 Erfasste Einheiten der 26. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 3./Pi. Btl. 26

4.9.4 Archivalien

BArch RH 26-26

¹³⁵ Nur eine Kampfgruppe der Div. war unterstellt.

4.9.5 3./Pionierbataillon 26

4.9.6 Rahmendaten¹³⁶

Das Pi. Btl. 26 wurde am 6. Oktober 1936 in Köln-Porz, WK VI, aufgestellt. Zum 22. November 1940 musste das Rgt. seinen Stab sowie die 2. Kp. zur Aufstellung des Pi. Btl. 125 abgeben; diese Abgaben wurden ersetzt.

Im August 1944 wurde das Btl. bei Kowel vernichtet und zum 10. September 1944 offiziell aufgelöst. Eine Wiederaufstellung erfolgte nur wenig später am 17. September 1944 in Warthelager bei Posen aus dem Pi. Btl. 1582 der 582. ID.

Während seiner gesamten Einsatzzeit war das Btl. der 26. ID bzw. der 26. Volks-Gren. Div. unterstellt.

Als Ersatzeinheit für das Btl. fungierte das Pi. EB 6 in Minden. Die Ersatzeinheit war am 28. August 1938 aufgestellt worden und blieb bis auf eine kurze Verlegung im ersten Halbjahr 1940 nach Elbing in Minden stationiert.

Zum 1. Oktober 1942 wurde die Ersatzeinheit in das Pi. EB 6 und das Pi. AB 6 geteilt, jedoch im April 1944 wiedervereinigt zum Pi. EAB 6.

4.9.6.1 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 2.295 Einträge zur 3./Pi. Btl. 26. Diese Einträge betreffen 957 Soldaten. Für 217 dieser Soldaten konnten Personalpapiere ausgehoben und digitalisiert werden.

Die Überlieferung im EKV beginnt mit einer Urliste vom September 1939. Es folgen Veränderungsmeldungen, die zwischen Oktober 1939 und Oktober 1944 angefertigt wurden. Dabei treten für folgende Monate Überlieferungslücken auf:

- Dezember 1939-Januar 1940
- Mai 1940
- Juli 1940
- Juli/August 1941

Die Einträge in der Datenbank betreffen 1.105 Abgänge und 954 Zugänge. 236 Einträge entstammen Urlisten.

Im Anschluss an die Veränderungsmeldungen finden sich Listen, die den Personalbestand der einzelnen Gruppen der Kp. zu einem unbekanntem Zeitpunkt mit Informationen zu Name, Geburtstag, Dienstgrad, Beruf, Heimatanschrift, Dienst Eintritt, Sonderausbildungen und Bemerkungen zur Tätigkeit des einzelnen Soldaten enthalten. Die Listen stammen wahrscheinlich aus den Monaten April/Mai 1942 und wurden 1979 offenbar von einem ehemaligen Kompanieangehörigen aus Köln an die *Deutsche Dienststelle (WASt)* gesandt und dort mit

¹³⁶ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 4, o. J., S. 243.

dem Vermerk „Als amtliche Meldung zu werten“ versehen. Diese Einträge wurden nicht für die Datenbank erfasst, da keine Versetzungsvorgänge enthalten sind.

4.10 47. Infanteriedivision

4.10.1 Rahmendaten¹³⁷

Die 47. ID wurde ab dem 1. Februar 1944 bei Calais durch Umgliederung der 156. Res. Div. als eine bodenständige Div. aufgestellt und dem WK VI zugeordnet. Die Div. war 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 29: Einsatz 47. ID Februar-September 1944

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1944	Februar-April	LXXXII	15.	D	Calais
	Mai-Juli	LXXXII	15.	B	Calais
	August	LVIII	5. Pz.	B	Paris, Mons
	September ¹³⁸	BdE			

Die Div. wurde im Kessel von Mons Ende August 1944 zerschlagen. Eine Wiederaufstellung erfolgte am 17. September 1944 in Aarhus/Dänemark durch die Umbenennung der sich in Aufstellung befindlichen 577. Gren. Div. Die neue Div. erhielt die Bezeichnung 47. Volks-Gren. Div. und war 1944 und 1945 wie folgt unterstellt und eingesetzt:

Tabelle 30: Einsatz 47. ID Dezember 1944-1945

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1944	Oktober/November	Aufstellung			Dänemark
	Dezember	LXXXI	5. Pz.	B	Aachen
1945	Januar	LXXXI	15.	B	Aachen
	Februar	LXXXIX	1.	G	Rheinpfalz
	März	LXXXX	1.	G	Rheinpfalz
	April	LXXX	19.	OB West	Oberrhein

Die Div. wurde im Raum Bergzabern im März 1945 zerschlagen, die Reste gerieten bei Münzingen in US-amerikanische Kriegsgefangenschaft.

4.10.2 Umgliederungen

Nach ihrer Aufstellung im Februar 1944 bestand die Div. aus folgenden Einheiten: GR 103, GR 104, GR 115, Füs. Btl. 147, AR 147 und den Divisionseinheiten, die die Nummer 147 trugen.

Nach der Wiederaufstellung als Div. der 32. Welle umschloss die Div. die folgenden Einheiten: GR 103, GR 104, GR 115, AR 147, Divisionseinheiten 147. Dabei wurden die entsprechenden Einheiten der 557. Gren. Div. umbenannt, die Divisionseinheiten der Gren. Div. trugen zuvor die Nummer 1577. Die neue Div. war nun dem WK IX zugeordnet. An die Stelle des Füs. Btl. trat die Div. Füs. Kp. 47.

¹³⁷ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 5, o. J., S. 142; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 210.

¹³⁸ Nur Reste der Div. waren unterstellt.

4.10.3 Erfasste Einheiten der 47. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 5./GR 104

4.10.4 Archivalien

BArch RH 26-47

4.10.5 5./Grenadierregiment 104

4.10.5.1 Rahmendaten¹³⁹

Das GR 104 wurde am 1. Februar 1944 bei Boulogne/Frankreich durch Umgliederung des Stabes des Res. GR 254 der 156. Res. Div. und der Res. GB 454 und 474 aufgestellt. Das Rgt. stand in keiner Kontinuitätslinie zum IR 104. Die Einheit wurde der 47. ID unterstellt und als Ersatzeinheit wurde das in Düsseldorf stationierte GEB 454 zugeteilt. Im August 1944 wurde das Rgt. gemeinsam mit der Div. im Kessel von Mons vernichtet.

Im Rahmen der 47. Volks-Gren. Div. wurde das GR 104 bei Aarhus/Dänemark im September 1944 neu aufgestellt. Dabei wurde das GR 1190 der 557. Volks-Gren. Div. verwendet.

Die Gliederung des Rgt. entsprach folgendem Schema:

Tabelle 31: Gliederung GR 104

Btl.	Kp.
I	1-4
II	5-8
III	9-12
	13, 14

Die 5./GR 104 gehörte folglich zum zweiten Btl. des Rgt.

4.10.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank enthält 332 Einträge zu 279 Individuen. Zu 53 dieser Individuen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden. Die Überlieferung der EKV beginnt mit einer Urliste vom Februar 1944, die 185 Einträge enthält. Es folgen Veränderungsmeldungen von März 1944 bis März 1945. Dabei treten für folgende Monate Überlieferungslücken auf:

- August-Dezember 1944

Die Einträge in der Datenbank betreffen 107 Personalabgänge und 40 Personalzugänge der Einheit.

¹³⁹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 6, 1972, S. 194.

4.11 69. Infanteriedivision

4.11.1 Rahmendaten¹⁴⁰

Die 69. ID wurde ab dem 26. August 1939 als Div. der zweiten Welle in Detmold, WK VI, aufgestellt. Die Div. war zwischen 1939 und 1945 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 32: Einsatz 69. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	VI	5.	C	Eifel
	Oktober	VI	6.	B	Eifel
	Dezember	VI	12.	A	Eifel
1940	Januar	VI	12.	A	Eifel
	April-August	XXI	-	OKW	Norwegen
	September-Dezember	XXXVI	Gr. XXI	OKW	Norwegen
1941	Januar-Mai	XXVI	Norwegen	OKW	Norwegen
	Juni-Dezember	LXX	Norwegen	OKW	Norwegen
1942	Januar-Oktober	LXX	Norwegen	OKW	Norwegen
	November	zur Verf.	Norwegen	OKW	Norwegen
	Dezember	XXVIII	18.	Nord	Leningrad
1943	Januar-März	XXVIII	18.	Nord	Leningrad
	April-Oktober	XXVI	18.	Nord	Leningrad
	November/Dezember	I	16.	Nord	Newel
1944	Januar	I	16.	Nord	Newel
	Februar/März	XXXXIII	16.	Nord	Newel
	April	VI. SS	16.	Nord	Ostrow
	Mai/Juni	zur Verf.	16.	Nord	Ostrow
	Juli	XXVI	3. Pz.	Mitte	Litauen
	August-November	IX	3. Pz.	Mitte	Memel
	Dezember	XXVI	3. Pz.	Mitte	Ostpreußen
1945	Januar	XXVI	3. Pz.	Mitte	Ostpreußen
	Februar/März	Festung Königsberg		Mitte	Königsberg

Die Div. wurde im Januar 1945 an der Inster in Ostpreußen zerschlagen. Die verbleibende Kampfgruppe kapitulierte am 12. April 1945 in Königsberg und geriet in sowjetische Gefangenschaft.

4.11.2 Umgliederungen

Nach ihrer Aufstellung im August 1939 bestand die Div. aus folgenden Einheiten: IR 159, IR 193, IR 236 und den Divisionseinheiten, die die Nummer 169 trugen.

Während des Krieges kam es zu mehreren Umgliederungen. Bereits am 1. Februar 1940 gab die Div. das II. IR 193 als II. IR 516 zur Aufstellung der 295. ID der achten Welle ab. Am 5. November 1940 mussten der Stab IR 236 und das III. IR 159 an die 199. ID zur Aufstellung des IR 357 abgegeben werden. Alle diese Abgaben wurden ersetzt. Bereits am 26. April 1940 wurde die IV. AR 169 zunächst der 260. ID unterstellt und im Januar 1941 schließlich als IV. AR 260 in diese eingegliedert.

¹⁴⁰ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 5, o. J., S. 285f.; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 233.

Als die 69. ID von Norwegen an die Ostfront verlegt wurde, ließ sie das GR 193 bei den Besatzungstruppen zurück. Das Rgt. wurde später in Gren. Brig. 193 umbenannt. Als Ersatz wurde bei der Div. das GR 157 aus bestehenden Einheiten neu aufgestellt. Im Zuge dieser Neubildung kam es zu folgenden Umgliederungen:

Tabelle 33: Umbenennungen Neuaufstellung GR 157

Bisherige Einheit	Neuer Name
III. GR 236	I. GR 157
II. GR 159	II. GR 157
III. GR 159	II. GR 159

Gleichzeitig wurde die AA 169 zum Füs. Btl. 69 und die Div. erhielt als Verstärkung der schw. IV. AR 269, die erst im August 1944 in IV. AR 169 umbenannt wurde. Nach diesen Umgliederungen und der Umbenennung der IR in GR umfasste die Div. folgende Einheiten: GR 157, GR 159, GR 236, Div. Füs. Btl. 69 und die Divisionseinheiten Nr. 169.

4.11.3 Erfasste Einheiten der 69. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 10./IR 193

4.11.4 Archivalien

BArch RH 26-69

4.11.5 10./Infanterieregiment 193

4.11.5.1 Rahmendaten ¹⁴¹

Das IR 193 wurde am 26. August 1939 in Hamm aufgestellt und dem WK VI zugeordnet. Zunächst diente das Rgt. als Res. Rgt. für das IR 64 der 16. ID und wurde dann zur 69. ID. verlegt. Ab Mai 1942 wurde es unabhängig von der Div. als Heerestruppe zunächst in Norwegen eingesetzt. Zum 15. Oktober 1942 erhielt es die Bezeichnung GR 193 und mit Verfügung vom 30. Mai 1944 den Status einer selbständigen Einheit unter der Bezeichnung Gren. Brig. 193. Seit März 1944 wurde die Einheit in Finnland eingesetzt, dann zwischen August und Oktober 1944 als Div. Gruppe Rossi beim XIX. AK. Schließlich wurde die Brig. ab November 1944 dem XXXVI. AK zugeteilt, das ab Dezember 1944 die Armeegruppe Narvik bildete. Bei diesen Einsätzen blieb die Brig. stets formell der 20. Gebirgsarmee unterstellt.

Die Gliederung des Rgt. entsprach dabei folgendem Schema:

¹⁴¹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 7, 1973, S. 266.

Tabelle 34: Gliederung IR 193

Jahr	Btl.	Kp.
1939-1942	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
		13, 14
1942-1945	I	1-4
	III	9-12
		13, 14

Die zehnte Kp. blieb folglich dem dritten Btl. innerhalb des Rgt. zugeordnet.

Als Ersatzeinheit für das IR 193 fungierte das am 18. August 1939 in Hamm, WK VI, aufgestellte IEB 193. Nach der zwischenzeitlichen Verlegung nach Marienburg in Westpreußen zwischen dem 18. November 1939 und August 1940 wurde das IEB 193 in Detmold stationiert. Zeitgleich zur Umbenennung der IR in GR am 1. Oktober 1942 wurde die Ersatzeinheit geteilt in das GEB 193 und das GAB 193. Beide Einheiten blieben in Detmold stationiert und wurden zum 7. November 1942 zum GEAB 193 wiedervereinigt.

4.11.5.2 Datenmaterial

Insgesamt konnten 1.182 Einträge aus den EKV übernommen werden. Diese betreffen 611 Individuen, zu 255 dieser Individuen wurden Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert. Die Überlieferung der EKV der 10./IR 193 beginnt mit einer Urliste vom 28. August 1939, aus der 166 Einträge digitalisiert wurden. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 9. Oktober 1939 und dem 1. Februar 1945 entstanden. Für folgende Monate liegen keine Veränderungsmeldungen vor:

- Mai 1940
- Juli 1940
- Juni 1941
- Oktober 1941
- Februar 1942
- März 1943
- September 1943
- Oktober-Dezember 1944

Die Einträge in der Datenbank betreffen 521 Abgänge und 474 Zugänge der Einheit.

4.12 84. Infanteriedivision

4.12.1 Rahmendaten¹⁴²

Die 84. ID wurde ab dem 2. Februar 1944 als Div. der 25. Welle in Nordfrankreich aufgestellt. Sie war dem WK VI zugeordnet. Die Div. war 1944 und 1945 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

¹⁴² Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 6, 1972, S. 75f.; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 273.

Tabelle 35: Einsatz 84. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1944	Februar-April	Aufstellung	15.	D	Kanalküste
	Mai-Juli	zur Verf.	15.	B	Kanalküste
	August ¹⁴³	LXXXIV	7.	D	Eifel
	September ¹⁴⁴	LXXXVIII	1. F. Sch.	B	Venlo
	Oktober/November ¹⁴⁵	II. F. Sch.	1. F. Sch.	B	Kleve
	Dezember ¹⁴⁶	II. F. Sch.	1. F. Sch.	H	Kleve
1945	Januar ¹⁴⁷	LXXXVI	1. F. Sch.	H	Kleve
	Februar/März	LXXXVI	1. F. Sch.	H	Kleve, Wesel

Die Div. wurde bis auf Reste im Kessel von Falaise am 20. August 1944 vernichtet.

Seit Dezember 1944 wurde die Wiederaufstellung der 84. ID im Raum Kleve durchgeführt. Im Raum Wesel wurde die Div. endgültig zerschlagen, ihr Personal geriet in britische Gefangenschaft.

4.12.2 Umgliederungen

Nach ihrer Aufstellung im Februar 1944 aus den GR 1022 und dem I. GR 1032 bestand die Div. aus folgenden Einheiten: GR 1051, GR 1052 und den Divisionseinheiten, die die Nummer 184 trugen. Am 12. Juni 1944 erhielt die Division das Div. Füs. Btl. 84. Zusätzlich erhielt das AR 184 eine vierte Abteilung, dabei wurde die bisherige III. AR 184 zur IV. AR 184.

Für die Wiederaufstellung bei Kleve im Dezember 1944 wurden das GR Katzmann und das Lw. Fest. Btl. XVII in die Div. eingegliedert. Aus dem Rgt. Katzmann wurde am 24. Dezember 1944 das GR 1062. Bereits im Oktober 1944 wurde dem Div. Füs. Btl. 84 das Personal des I. GR Wahn zugeführt.

Die Div. bestand nach ihrer Wiederaufstellung aus folgenden Einheiten: GR 1051, GR 1052, GR 1062, Div. Füs. Btl. 84 und die Divisionseinheiten Nr. 184.

4.12.3 Erfasste Einheiten der 84. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 10./GR 1052

4.12.4 Archivalien

BArch RH 26-84

¹⁴³ Nur Reste der Div. waren noch im Einsatz.

¹⁴⁴ Nur Reste der Div. waren noch im Einsatz

¹⁴⁵ Nur eine Kampfgruppe der Div. war unterstellt.

¹⁴⁶ Nur eine Kampfgruppe der Div. war unterstellt.

¹⁴⁷ Nur eine Kampfgruppe der Div. war unterstellt.

4.12.5 10./Grenadierregiment 1052

4.12.6 Rahmendaten¹⁴⁸

Das GR 1052 wurde am 10. Februar 1944 als Einheit der 25. Welle in Nordfrankreich aufgestellt. Die aufstellende vorgesetzte Dienststelle war das AOK 15. Als Grundlage für die Aufstellung diente das I. GR 1032, das zum I. GR 1052, und das III. GR 1022, das zum III. GR 1052 wurde. Als Einheit der 84. ID wurde das Rgt. dem WK VI zugeordnet. Die Gliederung des Rgt. entsprach folgendem Schema:

Tabelle 36: Gliederung GR 1052

Btl.	Kp.
I	1-4
II	5-8
III ¹⁴⁹	9-12
	13, 14

Im August 1944 wurde das GR im Kessel von Falaise vernichtet, jedoch im Oktober desselben Jahres im Raum Kleve wiederaufgefrischt. Zur Auffrischung dienten nach den Einträgen in den EKV die Pz. Aufkl. Ausb. Abt. 6 und die Kampfgruppe Fürstenberg. Am 29. November 1944 wurde die 10. Kp. zur 2./GR 1052.

Als Ersatzeinheit für das Rgt. diente das GEAB 328 in Aachen. Die Ersatzeinheit war am 6. September 1939 in Erkrath bei Düsseldorf aufgestellt worden und seit dem 28. November 1940 in Aachen stationiert. Seit dem 7. November 1942 trug sie als geteilte Einheit die Bezeichnungen GEB 328 und GAB 328. Im März 1943 wurde die Ersatzeinheit wieder zum GEAB 328 zusammengeführt.

4.12.6.1 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 819 Einträge zur 10./GR 1052. Diese Einträge betreffen 585 Individuen. Für 196 dieser Individuen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden. Die Überlieferung besteht aus einer Urliste vom 1. März 1944 und Veränderungsmeldungen von April-Juli 1944, sowie einer Veränderungsmeldung vom 1. November 1944, die die Auffrischung durch die Pz. Aufkl. Ausb. Abt. 6 und die Kampfgruppe Fürstenberg auf einen Personalbestand von 188 Soldaten nachweist. Es folgen weitere Veränderungsmeldungen von November 1944 bis Februar 1945, die unter der seit dem 1. Dezember 1944 eingeführten neuen Bezeichnung 2./GR 1052 geführt wurden.

Insgesamt wurden 389 Abgänge und 320 Zugänge gemeldet.

¹⁴⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 13, 1976, S. 249.

¹⁴⁹ Das III. wurde eventuell bei der Auffrischung im Oktober 1944 nicht berücksichtigt.

4.13 91. Infanteriedivision (344. Infanteriedivision)

4.13.1 Rahmendaten¹⁵⁰

Die 91 ID. wurde am 15. Januar 1944 als Division der 25. Welle auf dem Tr. Ü. Pl. Baumholder, WK XII, aufgestellt. Die Div war im Jahr 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 37: Einsatz 91. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1944	Mai	Aufstellung	7.	B	Reims
	Juni	LXXXIV	7.	B	Normandie
	Juli ¹⁵¹		7.	B	Normandie

Die 91. ID wurde am 22. Juni 1944 in der Normandie bei Cherbourg zerschlagen und am 10. August 1944 offiziell aufgelöst. Der Div. Stab wurde ab dem 6. August 1944 zum Stellungsbau eingesetzt.

Eine Neuaufstellung der Div. erfolgte bei der 7. Armee im Raum Aachen aus der Walküreinheit Kampfgruppe Castorf, die ihrerseits aus der Div. Nr. 172 aufgestellt worden war. Am 5. November 1944 erfolgte die Umbenennung in 344. ID. Die wiederaufgestellte Div. war wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 38: Einsatz 344. ID (vormals 91. ID)

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1944	November ¹⁵²	LXVI	7.	B	Eifel/Aachen
	Dezember	LXXIV	7.	B	Aachen
1945	Januar	zur Verf.		A	Krakau
	Februar ¹⁵³	Sieler	1. Pz.	Mitte	Oppeln
	März ¹⁵⁴	XI	1. Pz.	Mitte	Oberschlesien
	April	XXVI	1. Pz.	Mitte	Oberschlesien

4.13.2 Umgliederungen

Zur Aufstellung wurden das verst. GR 1025, WK XII, sowie der Stab und das II. GR 1032, WK VI, verwendet. Die Div. Einheiten trugen die Nummer 91.

Nach ihrer Aufstellung wurde die Div. in den Raum Reims/Frankreich verlegt und dort für den Luftlande-Einsatz umgebildet. Diese Maßnahme erfolgte mit Befehl vom 6. März 1944. Hierzu wurde das AR in ein Geb. AR umgegliedert, außerdem wurde ein Div. Füs. Btl. mit der Nummer 91 errichtet. Zusätzlich wurde der Division das F. Sch. Jg. Rgt. 6 zugeteilt. Die neue Bezeichnung für die Div. lautete 91. (Luftlande-) ID. Die Div. umfasste nach der Umbildung das GR 1057, GR 1058, Geb. AR 191, F. Sch. Jg. Rgt. 6 und die Div. Einheiten 91.

Nach der Wiederaufstellung im November 1944 bestand die Div. aus folgenden Teilen: GR 1057, GR 1058, Stab GR 832, AR 344 und Div. Einheiten 344. Die Div. wurde an die Ost-

¹⁵⁰ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 6, 1972, S. 117; Bd. 9, 1974, S. 233f.

¹⁵¹ Nur Reste der Div. waren im Einsatz.

¹⁵² Eingesetzt wurde eine Kampfgruppe 91. ID.

¹⁵³ Eingesetzt wurde eine Kampfgruppe 91. ID.

¹⁵⁴ Eingesetzt wurde eine Kampfgruppe 91. ID.

front verlegt und gab den Stab GR 832 wieder an die Kdtr. Trier ab, von wo er auch zur Div. gestoßen war. Zum Ausgleich erhielt sie das GR 857, das aus Resten der vernichteten 857. ID gebildet worden war. Die Division geriet bei den Kämpfen südlich von Berlin in sowjetische Gefangenschaft.

4.13.3 Erfasste Einheiten der 91. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 12./GR 1058

4.13.4 Archivalien

BArch RH 26-91

4.13.5 12./Grenadierregiment 1058

4.13.5.1 Rahmendaten¹⁵⁵

Das GR 1058 wurde am 15. Januar 1944 als eine Einheit der 25. Welle auf dem Tr. Ü. Pl. Baumholder aufgestellt. Das Personal stellte das III. GR 1025, welches das I. GR 1058 bildete; hinzu kamen der Stab sowie das II. GR 1032, welche den Stab GR 1058 und das II. GR 1058 bildeten. Das Rgt. wurde zum Luftlandeeinsatz umgebildet und am 22. Juni 1944 in Cherbourg vernichtet. Die Neuaufstellung im Oktober 1944 in der Eifel erfolgte aus einer Castorf-Einheit. Das Rgt. erlitt bei Kämpfen um Krakau schwere Verluste, seine Reste gerieten bei Kriegsende in sowjetische Gefangenschaft.

4.13.5.2 Datenmaterial

Aus dem EKV der 12./GR 1058 konnten insgesamt 425 Einträge zu 393 Individuen digitalisiert werden. Für 50 dieser Soldaten wurden Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert. Die Einträge betreffen 36 Abgänge und 152 Zugänge der Einheit. 124 Einträge wurden der ersten Urliste vom 5. März 1944 entnommen, 113 der zweiten Urliste für die am 17. November 1944 wiederaufgestellte Kp.

Des Weiteren liegen Veränderungsmeldungen für die Monate April-Juli und Dezember 1944 vor.

4.14 106. Infanteriedivision

4.14.1 Rahmendaten¹⁵⁶

Die 106. ID wurde im November 1940 als Div. der 12. Welle in Wahn bei Köln aufgestellt. Sie war dem WK VI zugeordnet. Die Div. war zwischen 1939 und 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

¹⁵⁵ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 13, 1976, S. 255.

¹⁵⁶ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 6, 1972, S. 204f.; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 315ff.

Tabelle 39: Einsatz 106. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1940	Dezember	Aufstellung	11.	C	Wahn
1941	Januar-April	Aufstellung	11.	C	Wahn
	Mai/Juni	WK VI	2. Pz. Gr.		Wahn
	Juli	XXXXII	9.	Mitte	Wilna
	August/September	V	3. Pz. Gr.	Mitte	Smolensk
	Oktober	V	4. Pz. Gr.	Mitte	Wjasma
	Nov.-Dez.	V	4. Pz.	Mitte	Moskau
1942	Januar	V	4. Pz.	Mitte	Gshatsk
	Februar	IX	4. Pz.	Mitte	Gshatsk
	März/April	V	4. Pz.	Mitte	Gshatsk
	Mai	XXXVII	15.	D	Nordfrankreich
	Juni-Dez.	LXXXII	15.	D	St. Omer
1943	Januar-Febr.	LXXXII	15.	D	St. Omer
	März	Transport		Süd	Charkow
	April	XXXXVIII	Kempf	Süd	Charkow
	Mai	zur. Verf.	Kempf	Süd	Charkow
	Juni-August	XI	Kempf	Süd	Charkow
	Sept.-Nov.	XI	8.	Süd	Kremenschug
	Dezember	XXXXVII	8.	Süd	Kirowograd
1944	Januar-März	XXXXVII	8.	Süd	Dnjepr
	April	XXXXVII	8.	Südukraine	Pruth
	Mai	VII	8.	Südukraine	Kischinew
	Juni/Juli	VII	6.	Südukraine	Kischinew
	August	unbekannt		unbekannt	

Die Div. wurde im Sommer 1944 bei der HGr. Südukraine vernichtet und zum 9. Oktober 1944 aufgelöst. Die Reste der Div. kamen zur 76. ID sowie zur Neuaufstellung der 15. ID. Die Wiederaufstellung der 106. ID wurde zum 24. März 1945 befohlen, jedoch am 8. April 1945 eingestellt. Die noch im April 1945 aufgestellte neue Kampfgruppe 106. ID beinhaltete nur die Stäbe der alten Div. und wies sonst keine Kontinuitäten auf. Sie wurde wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1945	März	Aufstellung			Oberrhein
	April	LXIV	19.	West	Schwarzwald

Die 106. ID geriet in Süddeutschland in US-amerikanische Gefangenschaft.

4.14.2 Umgliederungen

Zur Aufstellung der Div. im Winter 1940 wurden je ein Drittel der 6. ID und der 26. ID genutzt. Zusätzlich wurden die Heimat-Wachbtl. des IR 250 in die Div. integriert. Nach ihrer Aufstellung umfasst die Div. die IR 239, IR 240, IR 241, das AR 107 und die Divisionseinheiten Nr. 106.

Während des Einsatzes der Div. kam es zu folgenden Umgliederungen: Am 12. Mai 1941 wurde das III. IR 241 zum Afrikakorps abgegeben und dort als I. Sch. Rgt. 155 eingesetzt. Das III. IR 241 wurde am 1. Juni 1942 neu aufgestellt. Zum Jahresende 1943 wurde der Ver-

band in eine Div. neuer Art 44 umgebildet. Am 2. November 1943 wurde die Div. Gruppe 39 der 39. ID in die 106. ID überführt. Gleichzeitig wurden GR 241, III. GR 293 und III. GR 240 aufgelöst.

Nach dieser Umgliederung bestand die Div. aus folgenden Einheiten: Div. Gruppe 39, GR 239, GR 204, AR 107 und Divisionseinheiten Nr. 106.

Am 28. Februar 1944 wurde vor dem Einsatz an der Ostfront die Schattendiv. Milowitz in die 106. ID eingegliedert. Zum 27. Juli 1944 wurde die Div. Gruppe 39 in GR 113 umbenannt. Nach ihrer Vernichtung bei der HGr. Südukraine wurden die Reste der Div. an die 76. ID und 15. ID abgegeben.

Das AOK 19 verfügte am 24. März 1945 zunächst die Wiederaufstellung der Div. am Oberrhein, stellte diese jedoch am 8. April 1945 wieder ein. Die bereits aufgestellten Einheiten wurden dem WK VI zur weiteren Verwendung übertragen. Die Stäbe dienten zur Aufstellung einer neuen Kampfgruppe 106. ID, die in keiner Verbindung zur alten Kampfgruppe 106. ID stand, lediglich die Nummern der Truppenteile waren identisch.

Diese Kampfgruppe umfasste folgende Einheiten: GR 113, GR 239, GR 240, AR 107, Pi. Btl. 106 und Divisionseinheiten 106. Die Division geriet in Süddeutschland in amerikanische Gefangenschaft.

4.14.3 Erfasste Einheiten der 106. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 1./AA 106

4.14.4 Archivalien

BArch RH 26-106

4.14.5 1./Aufklärungsabteilung 106

4.14.5.1 Rahmendaten¹⁵⁷

Die AA 106 wurde am 10. Dezember 1940 als eine Einheit der 12. Welle im WK VI aufgestellt. Hierzu wurden Teile der AA 6 und der AA 26 zusammengefasst und zwei Radf. Schw. sowie ein schw. Schw. gebildet. Die Einheit war während ihrer gesamten Existenzdauer der 106. ID unterstellt. Im Winter 1942/1943 wurde die Einheit auf vier Schw. verstärkt und in Radf. Abt. 106 umbenannt. Seit dem 1. April 1943 führte die Truppe wieder die Bezeichnung AA 106. Am 2. November 1943 wurde sie aufgelöst. Während der Stab bei der Aufstellung der 359. ID diente, wurden die Kp. zur Verstärkung des Div. Füs. Btl. 106 verwendet.

Als Ersatzeinheit für die AA 106 fungierte die Radf. EA 15 in Paderborn im WK VI, die ihrerseits 1942 aus der Kav. EA 15 hervorgegangen und zu diesem Zeitpunkt in eine EA und eine Ausb. Abt. worden war. Zum 1. April 1943 wurde die Radf. EA 15 in Aufkl. EA 15 um-

¹⁵⁷ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 6, 1972, S. 207.

benannt. Sie wurde am 1. September 1944 durch den Walküreaufruf mobilisiert und als Ersatzeinheit neu errichtet. Zuletzt war die Aufkl. EA 15 in Steinfurt stationiert.

4.14.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.572 Einträge für die 1./AA 106. Diese Einträge betreffen 742 Individuen. Es konnten 249 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 7. März 1941, die 202 Individuen umfasst. Es folgen kontinuierliche Veränderungsmeldungen zwischen dem 9. April 1941 und dem 10. November 1943. Dabei treten folgende Überlieferungslücken auf:

- November/Dezember 1941
- Januar 1943

Entsprechend der Umbenennungen führen die Veränderungsmeldungen zeitweise die Bezeichnung Radf. Abt. 106. Die Einträge in der EKV-Datenbank betreffen 716 Abgänge und 654 Zugänge der Schw.

4.15 116. Panzerdivision

4.15.1 Rahmendaten¹⁵⁸

Die 116. Pz. Div. wurde am 28. März 1944 aus den Resten der bei Uman geschlagenen 16. Pz. Gren. Div. und der 179. Res. Pz. Div. in Frankreich aufgestellt. Die Div. wurde dem WK VI zugeteilt. Sie war 1944 und 1945 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 40: Einsatz 116. Pz. Div.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1944	April-Juni	Umgliederung	-	B	Frankreich
	Juli	zur Verf.	15.	B	Normandie
	August	II. SS	5. Pz.	B	Normandie
	September ¹⁵⁹	LXXXI	7.	B	Aachen, Eifel
	Oktober	I. SS	7.	B	Aachen, Eifel
	November	LXXIV	7.	B	Aachen, Eifel
	Dezember	zur Verf.	7.	B	Aachen, Eifel
1945	Januar	LVIII	5. Pz.	B	Ardennen
	Februar/März	XXXXVII	1. F. Sch.	H	Niederrhein
	April ¹⁶⁰	LIII	Lüttwitz	B	Ruhr
	April ¹⁶¹	LXVI	11.	OB West	Elbe

Bei den Gefechten in der Normandie erlitt die Div. schwere Verluste. Danach wurde sie bei der 7. Armee in der Eifel aufgefrischt. Sie geriet nach weiteren Rückzugsgefechten im Ruhrkessel in Gefangenschaft.

¹⁵⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 6, 1972, S. 264; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 329ff.

¹⁵⁹ Zu diesem Zeitpunkt war nur eine Kampfgruppe der Div. im Einsatz.

¹⁶⁰ Im April 1945 war der Großteil der Div. unterstellt, nicht die gesamte Div.

¹⁶¹ Zu diesem Zeitpunkt war nur eine Kampfgruppe der Div. im Einsatz.

4.15.2 Umgliederungen

Bei ihrer Aufstellung umfasste die Div. das Pz. Rgt. 16, Pz. GR 60, Pz. GR 156, die Pz. AA 116, das Pz. AR 146, die Heeres-Flakabt. 281, Pz. Jg. Abt. 226, das Pi. Btl. 675, die Nachr. Abt. 228 und die Nachschubtruppen Nr. 66.

Bei der Auffrischung ab September 1944 wurden die Lw. Fest. Btl. XII, XIII, XIX verwendet, zusätzlich wurde am 13. Oktober 1944 die Pz. Brig. 108 eingegliedert.

4.15.3 Erfasste Einheiten der 116. Panzerdivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 1./Pz. AA 116 (siehe Krad. Sch. Btl. 165 bei 16. ID)

4.15.4 Archivalien

BArch RH 27-116

4.16 117. Jägerdivision

4.16.1 Rahmendaten¹⁶²

Am 1. April 1943 wurde die in Kroatien stehende 717. ID in eine Jg. Div. umgegliedert. Die 717. ID war ihrerseits am 11. April 1941 im WK XVII als Div. der 15. Welle für Besatzungsaufgaben aufgestellt worden. Die ID wurde nach ihrer Aufstellung nach Jugoslawien verlegt und blieb dort stationiert. Als 117. Jg. Div. war sie wie folgt unterstellt und eingesetzt:

Tabelle 41: Einsatz 117. Jg. Div.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1943	April/Mai	Bfh. Kroatien		E	Sarajewo
	Juni	zur Verf.		E	Griechenland
	Juli/August	LXVIII		E	Peloponnes
	September	LXVIII	11. Ital.	E	Peloponnes
	Okt.-Dez.	LXVIII	HGr. E	F	Peloponnes
1944	Januar-Sept.	LXVIII	HGr. E	F	Peloponnes
	Oktober	Schneckenberger	Armee-Abt. Serbien	F	Belgrad
	Nov.-Dez.	LXVIII	2. Pz.	F	Bosnien
1945	Januar-März	XXXIV	HGr. E	F	Syrmien
	April	zur Verf.	6.	Süd	Niederdonau
	Mai	I. SS	6. Pz.	Ostmark	Steyr

Die Div. geriet bei Steyr in US-amerikanische Gefangenschaft.

4.16.2 Umgliederungen

Bei der Umbildung von einer ID in eine Jg. Div. wurden die bestehenden GR umgebildet. Dazu wurde Personal aus den WK XI, XIII und XVII herangeführt und ältere Soldaten gegen jüngere ausgetauscht. Den weiteren Div.-Ersatz lieferte der WK XVII. Nach der Umgliede-

¹⁶² Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 6, 1972, S. 267; ebd., Bd. 12, 1975, S. 186.

rung umfasste die 117. Jg. Div. folgende Einheiten: Jg. Rgt. 737, Jg. Rgt. 749 und das AR 670. Die Div.-Einheiten trugen mit Ausnahme der Radf. Abt., die die Nummer 116 trug, die Nummer 117. Bereits ab Februar 1943 führte die Aufkl. Einheit die Bezeichnung AA 116.

Im März 1945 wurde das II. Jg. Rgt. 737 durch das Fest. Btl. 1010 ersetzt. Gleichzeitig wurde der Stab AR 670 durch den Stab des Heeres-Küsten-AR 944 ersetzt.

4.16.3 Erfasste Einheiten der 117. Jägerdivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 1./AA 116

4.16.4 Archivalien

BArch RH 26-117

4.16.5 1./Aufklärungsabteilung 116

4.16.5.1 Rahmendaten¹⁶³

Die ursprüngliche Radf. Abt. 116 erhielt noch während ihrer Aufstellung im Februar 1943 die Bezeichnung AA 116. Sie blieb während ihres gesamten Einsatzes der 117. Jg. Div. unterstellt. Die AA 116 war am 1. April 1943 mit zwei Schw. aufgestellt worden. Seit dem 28. Mai 1943 verfügte sie über drei Schw. inkl. 2. Pz. Aufkl. Zügen. Zum 19. Mai 1944 erhielt sie ein 4. Schw. Die Einheit geriet gemeinsam mit der Div. in US-amerikanische Gefangenschaft.

Ihren Ersatz erhielt die AA 116 von der Aufkl. EA 11, die am 1. September 1939 als Kav. EA 11 in Stockerau, WK XVII, aufgestellt worden war und seit dem 7. Mai 1943 in Eggenburg/Niederdonau lag.

4.16.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank enthält 513 Einträge zur 1./AA 116. Diese betreffen 343 Individuen. Für 32 dieser Individuen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden.

Die Überlieferung der EKV beginnt mit der Urliste vom 26. Mai 1943. Es folgen kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die monatlich zwischen dem 3. Juni 1943 und dem 11. März 1945 entstanden. Für folgende Monate liegen keine Veränderungsmeldungen vor:

- Oktober-Dezember 1944

- Januar 1945

Von den digitalisierten Veränderungsmeldungen betreffen 183 Abgänge von der AA 116, 201 Datenbankeinträge betreffen Zugänge zur Einheit, wovon 128 Einträge auf die Urlisteneinträge bei der Aufstellung der Einheit entfallen.

¹⁶³ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 6, 1972, S. 265.

4.17 196. Infanteriedivision

4.17.1 Rahmendaten¹⁶⁴

Die 196. ID wurde als eine Div. der siebten Welle am 27. November 1939 im Raum Danzig, WK XX, aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte aus Ersatztruppen des WK VI, die im WK XX stationiert waren.

Die Div. war zwischen 1939 und 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt.¹⁶⁵

Tabelle 42: Einsatz 196. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	Dezember	Aufstellung			Danzig (Heimat)
1940	Januar-März	Aufstellung			Danzig (Heimat)
	Juni-August		Gr. XXI		Norwegen
	September-Dezember	XXXIII	Gr. XXI		Drontheim
1941	Januar-Dezember	XXXIII	Norwegen		Drontheim
1942	Januar-Dezember	XXXIII	Norwegen		Drontheim
1943	Januar-Juni	XXXIII	Norwegen		Drontheim
	Juli-Dezember	zur Verf.	Norwegen		Drontheim
1944	Januar-Juni	XXXIII	Norwegen		Norwegen
	Juli ¹⁶⁶	XXXIII	Norwegen		Norwegen
	Juli ¹⁶⁷	XXVI	3. Pz.	Mitte	Wilna
	August	XXVII	4.	Mitte	Olita (Alytus)

Bei ihrem Einsatz in Litauen wurden die nach dort versetzten Teile der Div. stark dezimiert. Bei ihrem Rückzug Richtung Reichsgrenze wurden die letzten Einheiten im Februar 1945 in Ostpreußen schließlich zerschlagen, aufgelöst und die verbliebenen Truppen auf andere Einheiten verteilt.

4.17.2 Umgliederungen

Die Division bestand bei ihrer Aufstellung aus folgenden Einheiten: IR 340, IR 345 und le. AR 233.

Am 10. Januar 1940 erhielt die Division aus dem WK VI die FEB 6, 16 und 26. Die FEB formierten mit den vorhandenen Einheiten eine Volldivision, bestehend aus dem IR 340, IR 345, IR 362 und AR 233. Am 11. September 1940 wurden das IR 345 und die I. AR 233 zur Aufstellung der 199. ID, einer Div. der 13./14. Welle, abgegeben. Das AR wurde zum 17. November 1940 um zwei Btr. verstärkt, dabei wurde die III. Abt. in I. Abt. umbenannt. Die Division erhielt für ihren Einsatz in Norwegen behelfsmäßige Gebirgsausrüstung. 1943 gab die Div. das I. GR 362 an die HGr. Mitte ab, die die Einheit auflöste und das Personal verteilte. Im September 1943 wurde zum Ausgleich ein neues I. GR 362 aufgestellt. Zum 6. Januar

¹⁶⁴ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 78, 1973, S. 276f.; Divisionsschicksale, Bd. I, S. 395.

¹⁶⁵ Der Divisionsverband wurde im Sommer 1944 aufgelöst.

¹⁶⁶ Nur ein Teil der Div. war zu diesem Zeitpunkt im Einsatz.

¹⁶⁷ Nur ein Teil der Div. war zu diesem Zeitpunkt im Einsatz.

1944 wurde die Div. für einen Einsatz an der Ostfront aufgerüstet und auf den Stand einer Ost-Div. gebracht. Im Juli 1944 gingen Teile der Div. zur HGr. Mitte über und wurden gemeinsam mit ihr bei der sowjetischen Sommeroffensive 1944 vernichtet. Die Auflösung dieser Einheiten erfolgte zum 15. September 1944. In Norwegen verblieben lediglich die AA 233 und Teile des AR 233. Diese wurden nach der Abgabe der GR an die Ostfront umbenannt. Die AA 233 wurde zur II. Radf. Aufkl. Rgt. Norwegen und die verbliebenen Teile des AR 233 zur II. AR 269 und zur Fest. Art. Abt. 1048.

4.17.3 Erfasste Einheiten der 169. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus den EKV folgender Einheiten:

- 1./Pz. Jg. Abt. 233
- 1./AA 233

4.17.4 Archivalien

BArch RH 26-196

4.17.5 1./Panzerjägerabteilung 233

4.17.5.1 Rahmendaten¹⁶⁸

Die Pz. Jg. Abt. 233 wurde als Pz. Abw. Abt. 233 im Januar 1940 aus dem Stab und der 1./Pz. Abw. Abt. 213 aufgestellt. Diese Einheit stammte aus dem WK VIII und war als eine Einheit der dritten Welle am 26. August 1939 in Glogau aufgestellt worden. Am 1. April 1940 wurde die Pz. Abw. Abt. in Pz. Jg. Abt. umbenannt, jedoch bereits im Sommer 1940 aufgelöst. Der Stab kam mit Wirkung vom 15. Juni 1940 zum IR 900 und wurde später zum Stab Pz. Jg. Abt. 463. Die 1. Kp. wurde zur 14./IR 746 in Norwegen.

Mitte März 1942 wurde in Norwegen eine neue Pz. Jg. Abt. 233 aufgestellt. Dazu wurden die 14. Kp. der beiden IR 340 und 362 zusammengezogen. Die Neuaufstellung der 1. Kp. erfolgte aus der 14./IR 340. Am 1. Juli 1944 verstärkte die Sturmgesch. Abt. 1233 die Pz. Jg. Abt. 233. Die Pz. Jg. Abt. gehörte zu den Divisionseinheiten, die an die Ostfront verlegt wurden. Noch im Juli 1944 wurde die Einheit vernichtet. Zum 15. September 1944 erfolgte die offizielle Auflösung.

Als Ersatzeinheit für die Pz. Jg. Abt. 233 fungierte die Pz. Abw. EA 6 aus dem WK VI. Die Ersatzeinheit war am 26. August 1939 in Hamm aufgestellt worden. Sie wurde am 1. November nach Thorn und zum 25. November 1939 nach Kulmsee/Westpreußen verlegt. Am 21. März 1940 wurde die Ersatzeinheit in Pz. Jg. EA 6 umbenannt und am 15. August 1940 zunächst nach Herford und dann, ab März 1942, nach Hamm zurückverlegt. 1943 kam sie als Pz. Jg. EAA wieder nach Herford.

¹⁶⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd.8, 1973, S. 154.

4.17.5.2 Datenmaterial

Da die Abt. im Sommer 1940 aufgelöst und erst 1942 neu aufgestellt wurde und es sich bei dem Personal folglich um zwei verschiedene soziale Gruppen handelt, wurden die beiden Einheiten in der EKV getrennt aufgenommen. Für das Feld **Einheit - Stichprobe** wurde für die bis Sommer 1940 bestehende Einheit die Bezeichnung 1./Pz. Jg. Abt. 233 (1940) gewählt. Die 1942 neu aufgestellte Kompanie trägt die Bezeichnung 1./Pz. Jg. Abt. 233 ohne Zusatz.

In der Datenbank sind für die 1./Pz. Jg. Abt. 233 (1940) 33 Abgänge und 27 Zugänge für 60 Individuen verzeichnet.¹⁶⁹

Die Überlieferung beginnt mit einer Veränderungsmeldung für die 1./Pz. Jg. Abt. 233 (1940) vom Dezember 1939, eine Urliste fehlt. Es folgen Veränderungsmeldungen für Januar 1940, März 1940 und Mai 1940.

Alle weiteren Veränderungsmeldungen beziehen sich auf die 1942 neu aufgestellte Einheit. Hier beginnt die Überlieferung mit einer Urliste (162 Einträge) vom 1. April 1942. Es folgen kontinuierliche Veränderungsmeldungen für die Monate Mai 1942 bis Juni 1944 mit 145 Abgängen und 137 Zugängen. Dabei treten folgende Überlieferungslücken auf:

- August 1942
- November 1942
- Januar 1943
- Juni 1943
- November 1943

Die Einträge für die 1./Pz. Jg. Abt. 233 betreffen 289 Individuen. Es konnten 111 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden.

4.17.6 1./Aufklärungsabteilung 233

4.17.6.1 Rahmendaten¹⁷⁰

Die AA 233 wurde am 1. November 1940 in Norwegen als Radf. Btl. 233 aufgestellt. Sie war der 196. ID unterstellt und umfasste 5. Schw. Als Kernstück diente die Radf. Aufkl. Schw. 233, welche in der neuen Einheit die dritte Schw. bildete. Dem EKV ist zu entnehmen, dass die Einheit zwischenzeitlich die Bezeichnung Radf. Abt. 233 trug. Zum 1. Mai 1943 wurde die Einheit in AA 233 umbenannt. Die Einheit blieb zwar formal der 196. ID unterstellt, wurde aber permanent als Armeetruppe des AOK Norwegen eingesetzt. Im April 1944 wurde die AA 233 zur II. Radf. Aufkl. Rgt. Norwegen. Eine Ausnahme bildete die 3. Schw., die vermutlich mit anderen Einheiten der 196. ID an die Ostfront abgegeben wurde. Das Radf. Aufkl. Rgt. Norwegen wurde im Juli 1944 in Radf. Aufkl. Brig. Norwegen umbenannt und bis November 1944 dem XIX. AK, dann bis Kriegsende der 20. Geb. Armee unterstellt.

¹⁶⁹ Hinzu kommen drei Statusänderungen, hier jeweils Änderungen der Heimatadresse.

¹⁷⁰ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd.8, 1973, S. 154, ebd., Bd. 15, 1980, S. 177

Als Ersatzeinheit für die AA 233 fungierte bis 1942 die Radf. EA 15 in Paderborn im WK VI, die ihrerseits 1942 aus der Kav. EA 15 hervorgegangen war und 1942 in eine EA und eine Ausb. Abt. geteilt wurde. Zum 1. April 1943 wurde die Radf. EA 15 in Aufkl. EA 15 umbenannt. Sie wurde zum 1. September 1944 durch den Walküreaufruf mobilisiert und die Ersatzeinheit neu aufgestellt. Zuletzt war die Aufkl. EA 15 in Steinfurt stationiert.

4.17.6.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 498 Einträge für die 1./AA 233. Diese Einträge betreffen 343 Individuen. Es konnten 75 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom November 1940, die 123 Individuen umfasst. Es folgen kontinuierliche Veränderungsmeldungen zwischen dem 10. Dezember 1940 und dem 10. März 1944. Dabei treten folgende Überlieferungslücken auf:

- April 1941

- März 1943

Entsprechend der Umbenennungen sind die Urliste und die Veränderungsmeldungen zwischen Dezember 1940 und Juni 1942 mit 1./Radf. Btl. 233 überschrieben. Es folgt bis Mai 1943 die Bezeichnung 1./Radf. Abt. 233, ab diesem Zeitpunkt trägt die Einheit die Bezeichnung 1./AA 233. Die Einträge in der EKV-Datenbank betreffen 148 Abgänge und 227 Zugänge der Schw.

4.18 211. Infanteriedivision

4.18.1 Rahmendaten¹⁷¹

Die 211. ID wurde als eine Div. der dritten Welle am 26. August 1939 im WK VI aufgestellt.

Die Div. war zwischen 1939 und 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 43: Einsatz 211. ID 1939-Dezember 1944

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	VI	5.	C	Eifel
	Oktober	VI	6.	B	Eifel
	Dezember	zur Verf.	4.	B	Eifel
1940	Jan.-April	zur Verf.	4.	B	Eifel
	Mai	zur Verf.	4.	A	Eifel
	Juni	zur Verf.	-	A	Frankreich
	Juli	IX	6.	A	Bretagne
	August	XI	4.	A	Bretagne
	Sept.-Oktober	XI	6.	C	Bretagne
	November	XI	6.	D	Bretagne
	Dezember	XXV	6.	D	Bretagne
1941	Januar-April	XXV	6.	D	Bretagne
	Mai-Dezember	XXV	7.	D	Bretagne
1942	Januar	XXV	7.	D	Bretagne
	Februar-April	XXIV	2. Pz.	Mitte	Brjansk

¹⁷¹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 8, 1973, S. 223f.; Divisionsschicksale, Bd. II, S. 461.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
	Mai-Dezember	XXXXVII	2. Pz.	Mitte	Brjansk
1943	Januar/Februar	XXXXVII	2. Pz.	Mitte	Brjansk
	März	Scheele	2. Pz.	Mitte	Brjansk
	April-Juli	LIII	2. Pz.	Mitte	Brjansk
	August	LV	2. Pz.	Mitte	Dorogobusch
	Sept.-Nov.	LV	9.	Mitte	Dorogobusch
	Dezember	VI	3. Pz.	Mitte	Newel
1944	Januar	IX	3. Pz.	Mitte	Witebsk
	Februar	VI	3. Pz.	Mitte	Witebsk
	März	zur Verf.	-	Mitte	Bobruisk
	April-Juni	VIII	2.	Mitte	Kowel
	Juli	VIII	4. Pz.	Mitte	Kowel
	August	XX	2.	Mitte	Bug
	Sept.-Nov.	XXIII	2.	Mitte	Narew/Rozan
	Dezember	Aufstellung	-	Aufstellung	Westpreußen

Bei ihrem Einsatz im Raum Rozan wurde die Einheit stark geschwächt und im Dezember 1944 auf dem Tr. Ü. Pl. Gruppe bei Graudenz/Westpreußen neu aufgestellt.

Gleichzeitig fand eine Umbenennung in 211. Volks-Gren. Div. statt. Diese Einheit wurde im Jahr 1945 wie folgt unterstellt und eingesetzt:

Tabelle 44: Einsatz 211. ID 1945

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1945	Januar	Transport		Süd	Ungarn
	Februar-April	Feldherrnhalle	8.	Süd	Ungarn
	Mai	Feldherrnhalle	8.	Ostmark	Niederösterreich

Die 211. Volks-Gren. Div. geriet nach der deutschen Kapitulation im Raum Budweis teilweise in US-amerikanische und teilweise in sowjetische Gefangenschaft.

4.18.2 Umgliederungen

Die Division bestand bei ihrer Aufstellung aus folgenden Einheiten: IR 306, IR 317, IR 365. Die Divisionseinheiten trugen die Nummer 211.

Während des Krieges kam es zu folgenden Umgliederungen: Am 1. Januar 1940 musste die 211. ID die IV. AR 211 als IV. AR 236 zur Aufstellung der 162. ID abgeben. Am 6. Februar 1940 wurde das I. IR 306 an die 557. ID abgegeben und dort umbenannt in I. IR 633. Am 8. Februar 1940 wurden die 4., 8. und 12. Kp. der drei IR der Division als MG-Kp. ausgerüstet. Gleichzeitig wurden die 15. Kp. abgegeben. Die AA 211 wurde ebenfalls am 8. Februar 1940 aufgelöst. Von ihr verblieb lediglich eine Radf. Aufkl. Schw. bei der 211. ID.

Da die 211. ID zunächst im besetzten Frankreich verblieb und daher nicht aktiv an Kampfhandlungen teilnahm, musste sie in der ersten Jahreshälfte 1941 mehrmals Einheiten abgeben. Bereits zum 1. Januar 1941 wurden die 2. und 3. Kp. der Pz. Jg. Abt. 211 als 3./Pz. Jg. Abt. 21 und 1./Pz. Jg. Abt. 32 abgegeben. Am 1. April 1941 folgte die Ausgliederung der 13. Kp. der drei IR, die zur 95. ID kamen. Nachdem die Division an die Ostfront verlegt worden war,

erhielt das AR 211 eine neue IV. Abt., die aus der IV. AR 220 der 164. ID aufgestellt wurde. Gleichzeitig wurde die Pz. Jg. Abt. 211 ergänzt. Zum 18. April 1943 erhielt die 211. ID weitere Personalverstärkung, indem die bestehenden Inf.-Gesch.-Züge zu Inf.-Gesch.-Kp. erweitert wurden. Bis zum 1. April 1943 kam es zu verschiedenen Formationsauflösungen innerhalb der Div. Folgende Btl. wurden aufgelöst: I. IR 306, III. IR 317 und I. IR 365. Zum 1. Mai 1943 wurde ein Div. Btl. mit vier Kp. aufgestellt. Im Herbst 1943 kam es zu einer erneuten Umbildung, bei der das IR 306 ein neues I. Btl. erhielt. Dazu wurde das I. GR 590 der aufgelösten 321. ID eingegliedert, gleichzeitig wurde das III. IR 306 aufgelöst. Ebenfalls von der 321. ID. wurde der 211. ID die II. AR 321 zugeteilt, die fortan als III. AR 211 geführt wurde.

Die Division umfasste nach der Umbenennung der IR in GR im Herbst 1942 die GR 306, GR 317 und GR 365 sowie die Divisionseinheiten Nr. 211. Die GR verfügten jeweils über zwei Btl.

Nachdem die Division im Raum Rozan aufgerieben worden war, erfolgte ab dem 25. November 1944 die Neuaufstellung als 211. Volks-Gren. Div.

4.18.3 Erfasste Einheiten der 211. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus den EKV folgender Einheiten:

- Stab 211. ID
- Stab I. IR 317
- 2./IR 317
- 3./IR 317
- 1./AR 211
- 1./Pz. Jg. Abt. 211
- 2./Nachr. Abt. 211
- San. Kp. 211

4.18.4 Archivalien

BArch RH 26-211

4.18.5 Stab 211. Infanteriedivision

4.18.5.1 Rahmendaten

Siehe Stab 6. ID.

4.18.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.194 Einträge zum Stab 211. ID. Diese Einträge betreffen 638 Individuen. Es konnten 129 Personalakten zu Angehörigen des Divisionsstabes digitalisiert werden. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste von August 1939, die 130 Individuen umfasst.

Kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 14. November 1939 und dem 11. März 1945 entstanden, bilden die übrigen Einträge. In den EKV treten Lücken für folgende Monate auf:

- September 1942
- November 1943
- Januar 1945

Die Einträge in die Datenbank betreffen 507 Abgänge und 517 Zugänge des Divisionsstabes.

4.18.6 Stab I. Infanterieregiment 317

4.18.6.1 Rahmendaten ¹⁷²

Das IR 317 wurde am 26. August 1939 als Einheit der dritten Welle in Köln aufgestellt und dem WK VI zugeordnet. Am 8. Februar 1940 wurden die 4., 8. und 12. Kp. in MG-Kp. umgebildet. Gleichzeitig gab das IR seine 15. Kp. an das Pi. Btl. 291 ab. Zum 15. Oktober 1942 wurde die Einheit in GR 317 umbenannt, am 1. April 1943 das dritte Btl. aufgelöst. Während des Einsatzes blieb das Rgt. der 211. ID bzw. 211. Volks-Gren. Div. unterstellt. Die Gliederung des Rgt. entsprach folgendem Schema:

Tabelle 45: Gliederung IR 317

Jahr	Btl.	Kp.
1939-1943	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
		13, 14
1943-1945	I	1-4
	II	5-8
		13, 14

Als Ersatzeinheit für das IR 317 fungierte das IEB 317. Die Ersatzeinheit wurde am 6. September 1939 in Köln-Kalk aufgestellt. Zum 7. Oktober 1939 wurde sie nach Paderborn verlegt, wo sie nur bis November 1939 stationiert blieb. Zwischenzeitlich nach Westpreußen verlegt, kehrte sie am 27. August 1940 nach Köln zurück. Zusammen mit der Umbenennung der IR in GR wurde die Ersatzeinheit geteilt in das GEB 317 und das GAB 317. Beide Einheiten blieben in Köln stationiert und wurden am 14. April 1943 zum GEAB 317 wiedervereignet.

4.18.6.2 Datenmaterial

Die Überlieferung der EKV des Stabes des ersten Btl. beginnt mit einer Urliste vom 29. August 1939. Es folgt eine weitere Urliste vom 6. Oktober 1939. Darauf folgend sind monatliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 8. November 1939 und dem 9. März 1945 entstanden, überliefert. Für folgende Monate liegen keine Veränderungsmeldungen vor:

- März 1941

¹⁷² Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 9, 1974, S. 129.

- Oktober 1941

- Oktober 1942

In der Urliste wurden 82 Individuen aufgeführt, darüber hinaus waren im EKV 343 Abgänge und 351 Zugänge (insgesamt 776 Einträge) für insgesamt 415 Soldaten dokumentiert.

4.18.7 2./Infanterieregiment 317

4.18.7.1 Rahmendaten¹⁷³

Siehe Stab I. IR 317.

4.18.7.2 Datenmaterial

Die Überlieferung des EKV der 2./IR 317 beginnt mit einer Urliste vom August 1939, es folgt eine weitere Urliste vom Oktober 1939. Aus den Urlisten wurden 227 Einträge übernommen. Darauf folgend sind monatliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 7. November 1939 und dem 8. März 1945 entstanden, überliefert. Für folgende Monate liegen keine Veränderungsmeldungen vor:

- Juli 1940

- Juli 1941

- Februar 1942

- Oktober 1942

Die Datenbank enthält 2.437 Einträge, davon 1.064 Abgangsmeldungen und 932 Zugangsmeldungen über 1.050 Soldaten. Eine Bestandsliste vom 6. Januar 1940 enthält insgesamt 329 Einträge und stellt als Personalbestand 208 Männer fest.

4.18.8 3./Infanterieregiment 317

4.18.8.1 Rahmendaten¹⁷⁴

Siehe Stab I. IR 317.

4.18.8.2 Datenmaterial

Die Überlieferung der EKV der 3./IR 317 mit 2.040 Datensätzen zu 1.050 Individuen – für 252 wurden Personalakten festgestellt – beginnt mit einer Urliste vom September 1939, es folgen drei weitere Urlisten von Oktober, November und Dezember 1939. Aus diesen Urlisten wurden 299 Einträge verschiedener Art in die Datenbank übernommen, es wurden keine redundanten Daten erfasst. Chronologisch anschließend sind monatliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 6. Dezember 1939 und dem 8. März 1945 entstanden, überliefert. Für folgende Monate liegen keine Veränderungsmeldungen vor:

- Januar 1940

- April 1940

¹⁷³ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 9, 1974, S. 129.

¹⁷⁴ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 9, 1974, S. 129.

- Juli 1940
- Dezember 1940-Februar 1941
- Januar/Februar 1942
- März 1943

Die Datenbank enthält 857 Einträge zu Personalabgängen der Kp. und 880 Einträge zu Personalzugängen der Einheit.

4.18.9 1./Artillerieregiment 211

4.18.9.1 Rahmendaten ¹⁷⁵

Das AR 211 wurde am 26. August 1939 als Einheit der dritten Welle im WK VI aufgestellt. Bis zur deutschen Kapitulation gehörte das AR 211 zur 211. ID. Seine Gliederung entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 46: Gliederung AR 211

Jahr	Abt.	Bttr.
1939-1945	I	1-3
	II	4-6
	III	7-9
	IV ¹⁷⁶	10-12

Die 1./AR 211 war während des Krieges folglich der I. Abt. innerhalb des Rgt. zugeordnet. Das AR 211 gab seine vierte Abt. als IV. AR 236 im Januar 1940 an die 162. ID ab. Zwischen Februar und Mai 1941 wurden die 3., 6. und 9. Bttr. zur Aufstellung von Küstenartillerie-Einheiten abgegeben. Die abgegebenen Bttr. wurden aus dem Rgt. selbst ersetzt. Am 20. Dezember 1941 wurden die 6. und 7. Bttr. an das AR 246 abgegeben und durch die 6. und 7. Bttr. des AR 333 ersetzt. Zum 8. Mai 1942 wurde auch eine neue IV. Abt. aufgestellt. Die Truppen stammten von der IV. AR 220 der 164. ID. Am 21. Oktober 1943 wurden der Stab III. AR 211, die 2. und 9./AR 211 neu gebildet. Dazu wurden der Stab II. AR 321, 5./AR 321 und 6./AR 321 in das Rgt. integriert.

Als Ersatzeinheit für das AR 211 fungierte die Art. EA I./211 und die Art. EA II./211 im WK VI.

Die Art. EA I./211 wurde am 6. September 1939 in Wuppertal als 1e. Art. EA aufgestellt und stellte den Ersatz für die 1e. Abt. des AR 211. Nach einer Verlegung nach Thorn/Westpreußen zwischen November 1939 und August 1940 wurde die EA nach Aachen verlegt und verblieb dort. Zum 1. Oktober 1942 wurde die Einheit geteilt. Es entstand die Art. EA 211 und die Art. Ausb. Abt. 211. Am 19. Dezember 1942 wurde die Art. EA 211 in Art. EAA 211 umbenannt und nach Lingen verlegt.

Die schw. Abt. des AR 211 erhielt ihren Personalersatz von Art. EA II./211. Diese Ersatzeinheit wurde am 7. September 1939 in Bonn als schw. besp. Art. EA aufgestellt. Auch diese

¹⁷⁵ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 8, S. 49f.

¹⁷⁶ Zwischen Januar 1940 und Mai 1942 ohne IV. Abt.

Einheit wurde vorübergehend nach Thorn/Westpreußen verlegt und dann in Düsseldorf stationiert. Am 15. Januar 1943 wurde die Einheit aufgelöst. Fortan lieferte die Art. EA II./169 in Hamm den Ersatz für die schw. Abt. des AR 211.

4.18.9.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.027 Einträge zur 1./AR 211. Diese Einträge betreffen 537 Individuen. Es konnten 133 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 5. September 1939, die 174 Individuen umfasst. Kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 6. Oktober 1939 und 8. März 1945 entstanden, bilden die übrigen Einträge. Es existieren keine Veränderungsmeldungen für folgende Monate:

- März/April 1942
- Mai 1943

Die Einträge in die Datenbank betreffen 452 Abgänge und 401 Zugänge der Bttr.

4.18.10 1./Panzerjägerabteilung 211

4.18.10.1 Rahmendaten¹⁷⁷

Die Pz. Jg. Abt. 211 wurde am 26. August 1939 als eine Einheit der dritten Welle im WK VI aufgestellt. Während ihres gesamten Einsatzes war sie der 211. ID unterstellt. Zum 1. April 1940 erfolgte die Umbenennung in Pz. Jg. Abt. 211. Am 1. Januar 1943 gab die Abt. ihre 2. Kp. als 3./Pz. Jg. Abt. 21 und ihre 3. Kp. als 1./Pz. Jg. Abt. 32 ab, sie wurden nicht ersetzt.

Zum 13. August 1942 wurde die Einheit mit der Radf. Aufkl. Schw. 211 zur Schn. Abt. 211 zusammengefasst. Die Schn. Abt. 211 wurde zum 18. April 1943 mit der Div. Pz. Jg. Kp. 211 vereinigt und um eine 2. Kp. verstärkt. Die so neu geschaffene Einheit erhielt wieder den Namen Pz. Jg. Abt. 211. Bereits am 1. Mai 1943 musste die Abt. die Radf. Schw. zur Aufstellung des Div. Btl. 211 abgeben. Zur Verstärkung erhielt die Abt. am 23. März 1944 eine 3. Kp., die mit Fla.-Waffen ausgerüstet war.

Als Ersatzeinheit für die Pz. Jg. Abt. 211 fungierte die Pz. Abw. EA 6 aus dem WK VI. Die Ersatzeinheit war am 26. August 1939 in Hamm aufgestellt worden. Sie wurde zum 1. November nach Thorn und zum 25. November 1939 nach Kulmsee/Westpreußen verlegt. Am 21. März 1940 wurde die Ersatzeinheit in Pz. Jg. EA 6 umbenannt und am 15. August 1940 zunächst nach Herford und ab März 1942 nach Hamm zurückverlegt. 1943 kam sie als Pz. Jg. EAA wieder nach Herford.

4.18.10.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.434 Einträge für die 1./Pz. Jg. Abt. 211. Diese Einträge betreffen 771 Individuen. Es konnten 180 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden.

¹⁷⁷ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 8, 1973, S. 48f.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom August 1939, die 152 Individuen umfasst. Es folgen kontinuierliche Veränderungsmeldungen zwischen dem 11. Dezember 1939 und dem 9. Februar 1945. Dabei treten folgende Überlieferungslücken auf:

- Juni 1941
- Januar 1942
- November 1943 - Februar 1944
- Dezember 1944

Die Einträge in die Datenbank betreffen 735 Abgänge und 547 Zugänge zur Einheit. Bis April 1940 sind die EKV mit der Bezeichnung 1./Pz. Abw. Abt. 211 entsprechend der zwischenzeitlichen Umbenennung für die Monate September 1942 bis April 1943 mit 1./(Pz. Jg.) Schn. Abt. 211 überschrieben.

4.18.11 2./Nachrichtenabteilung 211

4.18.11.1 Rahmendaten¹⁷⁸

Die Nachr. Abt. 211 gehörte zu den Divisionseinheiten der 211. ID. Ihre korrekte Bezeichnung im Frontnachweiser lautete Inf.-Div.-Nachr. Abt. 211. Mit dem Begriff Nachr. Abt. ohne Zusatz wurden ursprünglich lediglich die Nachr. Truppen von Sich. Div., Art. Div., Gren. Div. und Volks-Gren. Div. bezeichnet, da jedoch keine Nummer bei den Nachr. Abt. zweimal vergeben wurde, setzte sich im Sprachgebrauch die Bezeichnung Nachr. Abt. 211 durch, so auch in der Feldpostnummernübersicht. Eine Abt. setzte sich aus zwei Kp. (einer Fsp. Kp. und einer Funkkp.) sowie einer le. Nachr. Kol. zusammen. Auf der OKH-Ebene waren sämtliche Nachrichtentruppen dem Chef des Heeresnachrichtenwesens im Allgemeinen Heeresamt unterstellt.

Die Inf. Div. Nachr. Abt. 211 wurde am 26. August 1939 als eine Einheit der dritten Welle im WK VI aufgestellt. Sie blieb während des gesamten Einsatzzeitraumes der 211. ID unterstellt.

Als Ersatzeinheit für die Nachr. Abt. 211 fungierte die Nachr. EA 26, die am 1. Oktober 1940 in Köln aufgestellt worden war. Diese Einheit des WK VI wurde am 1. Oktober 1941 zur Pz. Nachr. EA 26 umgebildet und zum 1. Oktober 1942 in eine EA und eine Ausb. Abt. geteilt. Die Einheit blieb während des gesamten Krieges in Köln stationiert.

4.18.11.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.498 Einträge zur 2./Nachr. Abt. 211. Diese Einträge betreffen 709 Individuen. Es konnten 175 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden. Die Überlieferung beginnt mit zwei Urlisten von August und September 1939, die 191 Individuen umfassen. Die übrigen Einträge in die Datenbank betreffen 749 Abgänge und 522 Zugänge.

¹⁷⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 1, o. J., S. 245ff.; Bd. 8, 1973, S. 50.

Kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 10. Dezember 1939 und 8. März 1945 entstanden, bilden die übrigen Einträge. Dabei tritt lediglich für den Monat Januar 1945 eine Überlieferungslücke auf, ansonsten ist das EKV vollständig.

4.18.12 Sanitätskompanie 211

4.18.12.1 Rahmendaten¹⁷⁹

Grundsätzlich verfügte jede Div. bei der Mobilmachung über eine oder zwei San. Kp., ein Feldlaz. und zwei Kr. Kw. Züge. Die San. Kp. 211 gehörte als Sanitätstruppe zu den Divisionseinheiten der 211. ID. Seit dem 11. Juli 1942 verfügte die Div. über eine zweite San. Kp., die jedoch keine eigene Nummer erhielt, sondern lediglich als zweite San. Kp. der 211. ID – San. Kp. 2/211 – bezeichnet wurde. Daneben existierte weiterhin die San. Kp. 1/211. Diese wurde im Februar 1945 in San. Kp. 481 umbenannt und vermutlich abgegeben. Die San. Kp. 2/211 verblieb – ab September 1944 wieder unter der Bezeichnung San. Kp. 211 – bei der Div.

Als Ersatzeinheit fungierte die San. EA 6, die ab September 1939 in Bielefeld, ab Oktober 1939 in Arnsberg, ab November 1939 in Riesenburg/Westpreußen, ab August 1940 in Düren, ab September 1940 in Iserlohn und ab Juni 1942 in Hamm und Soest stationiert war. Am 5. April 1943 wurde die Einheit in San. EAA 6 umbenannt.

4.18.12.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.384 Einträge zur San. Kp. 211. Diese Einträge betreffen 771 Individuen. Es konnten 144 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 12. September 1939, die 278 Individuen umfasst. Bei der Aufstellung der zweiten San. Kp. im Juli 1942, die durch die Teilung der ursprünglichen San. Kp. herbeigeführt wurde, wurde eine neue Urliste erstellt, die einen Mannschaftsbestand von 145 Soldaten feststellt. Die Überlieferung umfasst zwischen Juli 1942 und August 1944 nur die San. Kp. 2/211, die Meldungen der San. Kp. 1/211 lagen nicht vor. Ab dem 1. September 1944 führte die San. Kp. 2/211 wieder die Bezeichnung San. Kp. 211.¹⁸⁰

Kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 8. Oktober 1939 und 9. März 1945 entstanden, bilden die übrigen Einträge. Ab September 1942 treten immer wieder Lücken von ein bis drei Monaten in der Überlieferung auf. Folgende Veränderungsmeldungen fehlen:

- November 1939
- November 1942
- Dezember 1942
- Februar 1943
- März 1943

¹⁸⁰ Vgl. die Meldung des Stabsarztes und Kompaniechefs in o. g. Meldung.

- April 1943
- November 1943
- Januar 1944
- Mai 1944
- September 1944
- Dezember 1944

Die Einträge in die Datenbank betreffen 475 Abgänge und 631 Zugänge.

4.19 227. Infanteriedivision

4.19.1 Rahmendaten¹⁸¹

Die 227. ID wurde als eine Div. der dritten Welle am 26. August 1939 im WK VI aufgestellt. Die Div. war zwischen 1939 und 1945 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 47: Einsatz 227. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	Eifel	5.	C	Eifel
	Oktober	XXIII	6.	B	Eifel
	Dezember	zur Verf.	6.	B	Eifel
1940	Januar	VI	6.	B	Eifel
	Mai	X	18.	B	Niederlande, Belgien
	Juni	zur Verf.	18.		Le Havre
	Juli	XXXII	16.	A	Nordfrankreich
	August-Dezember	XXXII	9.	A	Nordfrankreich
1941	Januar-April	XXXII	9.	A	Nordfrankreich
	Mai	XXXII	15.	D	Nordfrankreich
	Juni-September	XXXVII	15.	D	Nordfrankreich
	Oktober	Antransport		Nord	Nordrussland
	November	I	16.	Nord	Wolchow
	Dezember	XXVIII	18.	Nord	Wolchow
1942	Januar-April	XXVIII	18.	Nord	Wolchow
	Mai-September	XXVI	18.	Nord	Leningrad
	Oktober	XXVI	11.	-	Leningrad
	November/Dezember	XXVI	18.	Nord	Leningrad
1943	Januar	XXVI	18.	Nord	Leningrad
	Februar	LIV	18.	Nord	Leningrad
	März-September	I	18.	Nord	Leningrad
	Oktober-Dezember	XXVI	18.	Nord	Leningrad
1944	Januar	XXVI	18.	Nord	Leningrad
	Februar	LIV	18.	Nord	Narwa
	März	zur Verf.	Narwa	Nord	Narwa
	April	XXXXIII	Narwa	Nord	Narwa
	Mai	zur Verf.	Narwa	Nord	Narwa
	Juni	XXVI	Narwa	Nord	Narwa
	Juli	XXXXIII	Narwa	Nord	Pleskau

¹⁸¹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 8, 1973, S. 126f.; Divisionsschicksale, Bd. II, S. 440f.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
	August	L	18.	Nord	Livland
	September	XXXVIII	18.	Nord	Livland
	Oktober	II	16.	Nord	Kurland
	November/Dezember	XVI	16.	Nord	Kurland
1945	Januar	VI. SS	16.	Nord	Kurland
	Februar	XXVII	2.	Weichsel	Westpreußen
	März	XXXXVI	2.	Weichsel	Westpreußen
	April ¹⁸²	zur Verf.		Weichsel	Swinemünde

Die Div. kam im Februar 1945 in der Tucheler Heide zum letzten Einsatz. Danach geriet sie in englische Gefangenschaft.

4.19.2 Umgliederungen

Die Division bestand bei ihrer Aufstellung aus folgenden Einheiten: IR 328, IR 366, IR 412. Die Divisionseinheiten trugen die Nummer 227.

Während des Krieges kam es zu folgenden Umgliederungen: Am 7. Februar 1940 wurde das II. IR 412 zur Aufstellung des III. IR 632 und III. IR 633 zur 557. ID abgegeben. Die Einheiten wurden ersetzt. Am 8. Februar 1940 wurden die 4., 8. und 12. Kp. der IR in MG-Kp. umgebildet. Gleichzeitig wurde die 15. Kp. aufgelöst. Dabei wurde die 15./IR 328 zur 2./IR 294 und die 15./IR 366 zur 3./IR 248. Ebenfalls am 8. Februar 1940 wurde die AA 227 zur Radf. Aufkl. Schw. 227 verkleinert. Zeitgleich wurde aus den drei IR das Radf. Btl. 227 gebildet. Das AR 227 erhielt am 7. Juni 1940 eine überplanmäßige V. Abt. mit zwei schw. und einer Sturmgesch. Btr. Zum 1. Januar 1941 wurde die Pz. Jg. Abt. 227 an die 1. Kav. Div. abgegeben und bildete dort die Pz. Jg. Abt 40. Eine neue Pz. Jg. Abt. wurde erst am 22. Mai 1944 wieder aufgestellt. Im Frühjahr 1942 wurden das III. IR 338 und das III. IR 412 aufgelöst. Die V. AR 227 wurde am 16. Oktober 1941 als III. AR 140 an die 22. Pz. Div. abgegeben. Bereits 1943 wurde das Radf. Btl. 227 zum Div. Füs. Btl. 227.

Nach der Umbenennung der IR in GR im Herbst 1942 umfasste die Division folgende Einheiten: GR 338, GR 336, GR 412 sowie die Divisionseinheiten 227. Nach ihrem letzten Einsatz in der Tucheler Heide wurden die übrig gebliebenen Infanterieeinheiten der Div. als GR 412 in die 83. ID eingereiht. Der Div. Stab bildete zum 16. April 1945 den Stab des Pz. Ausb. Verb. Ostsee.

4.19.3 Erfasste Einheiten der 211. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 8./AR 227

4.19.4 Archivalien

BArch RH 26-227

¹⁸² Allein der Div. Stab war unterstellt.

4.19.5 8./Artillerieregiment 227

4.19.5.1 Rahmendaten¹⁸³

Das AR 227 wurde als Einheit der dritten Welle am 26. August 1939 im WK VI aufgestellt. Bis zum Kriegsende gehörte das Rgt. zur 227. ID. Zum 6. Juni 1940 erhielt das Rgt. eine überplanmäßige V. Abt. Dazu wurde die bestehende 12. Btrr. mit einer neuen 13. Btrr. zusammengefasst. Zum 29. Mai 1941 traf zusätzlich eine Sturmgesch. Btrr. als 15. Btrr. ein und die 12. Btrr. wurde in 14. Btrr. umbenannt. Am 28. Januar 1941 musste die 7. Btrr. für Neuaufstellungen abgegeben werden. Am 19. März 1941 wurde der Stab III. AR 227 und am 14. April 1941 die 5. Btrr. zur Aufstellung von Küstenart. abgegeben. Als die V. Abt. zum 16. Oktober 1941 in II. AR 140 umbenannt und an die 22. Pz. Div. abgegeben wurde, verblieb die 15. Btrr. als Sturmgesch. Btrr. beim Rgt. Am 7. Februar gab das Rgt. die 4. Btrr. zur Aufstellung der le. Art. Abt. (RSO) 426 ab.

Die Gliederung des AR 227 entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 48: Gliederung AR 227

Jahr	Abt.	Btrr.
1939-1940	I	1-3
	II	4-6
	III	7-9
	IV	10-12
1940-1941	I	1-3
	II	4-6
	III	8-9
	IV	10-11
	V	13-15
1941-1943	I	1-3
	II	4-6
	III	7-9
	IV	10-12
		15 ¹⁸⁴
1943-1945	I	1-3
	II	4-6
	III	7-9
	IV	10-12

Die 8./AR 227 war während des Krieges folglich der III. Abt. innerhalb des Rgt. zugeordnet. Als Ersatzeinheit für das AR 227 fungierte die Art. EA 227 im WK VI. Die Ersatzeinheit wurde am 5. September 1939 in Düsseldorf aufgestellt und im November 1939 nach Westpreußen verlegt. Dort bildete sie zum 22. Januar 1940 die II. AR 233 und wurde neu aufgestellt. Am 13. August 1940 wurde sie nach Bonn verlegt. Zum 15. September 1942 wurde die Einheit aufgelöst. Fortan übernahm die in Lingen stationierte Art. EA I./211 die Ersatzstellung für die le. Abt. des AR 227.

¹⁸³ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 8, S. 129.

¹⁸⁴ Die 15. Btrr. wurde als Sturmgesch. Btrr. eingesetzt.

Die Art. EA I./211 war am 6. September 1939 in Wuppertal als le. Art. EA aufgestellt worden. Nach der vorübergehenden Stationierung in Thorn/Westpreußen zwischen November 1939 und August 1940 wurde die EA nach Aachen verlegt und verblieb dort. Zum 1. Oktober 1942 wurde die Einheit geteilt. Es entstand die Art. EA 211 und die Art. Ausb. Abt. 211. Am 19. Dezember 1942 wurde die Art. EA 211 in Art. EAA 211 umbenannt und nach Lingen verlegt.

Die schw. Abt. des AR 227 erhielt ab September 1942 Ersatz von der Art. EA II./211. Diese Ersatzeinheit wurde am 7. September 1939 in Bonn als schw. besp. Art. EA aufgestellt. Auch diese Einheit wurde vorübergehend nach Thorn/Westpreußen verlegt und dann in Düsseldorf stationiert. Am 15. Januar 1943 wurde die Einheit aufgelöst. Fortan gestellte die Art. EA II./169 in Hamm den Ersatz für die schw. Abt. des AR 227.

4.19.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.019 Einträge zur 8./AR 227, die 481 Individuen betreffen. Es konnten 211 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden. Die Überlieferung beginnt mit zwei Urlisten vom September 1939 bzw. Februar 1940, die 189 Angehörige als erste Mannschaft auflisten. Kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 8. Februar 1940 und 5. Januar 1945 entstanden, waren die Grundlage für die übrigen Einträge. Es existieren keine Veränderungsmeldungen für folgende Monate:

- Februar 1942
- Juli 1943
- Oktober 1943

Die Einträge in der Datenbank betreffen 456 Abgänge und 374 Zugänge der Einheit.

4.20 253. Infanteriedivision

4.20.1 Rahmendaten¹⁸⁵

Die 253. ID wurde als eine Div. der vierten Welle am 26. August 1939 im WK VI aufgestellt. Die Div. war zwischen 1939 und 1945 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 49: Einsatz 253. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	Transport	5.	C	Eifel
	Oktober	XXVII	4.	B	Eifel
	Dezember	XXVI	6.	B	Niederrhein
1940	Januar	zur Verf.	6.	B	Niederrhein
	Mai	XXVII	6.	B	Belgien
	Juni	zur Verf.		A	Lille
	Juli-Dezember	XXIX	9.	A	Nordfrankreich
1941	Januar/Februar	XXIX	9.	A	Nordfrankreich
	März/April	zur Verf.	9	A	Nordfrankreich
	Mai	XXVIII	16.	C	Ostpreußen

¹⁸⁵ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 8, 1973, S. 223f.; Divisionsschicksale, Bd. II, S. 461.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
	Juni/Juli	zur Verf.	16.	Nord	Litauen
	August	L	9.	Mitte	Welikije Luki
	September	XXIII	9.	Mitte	Welikije Luki
	Oktober	II	16.	Nord	Kalinin
	November-Dezember	XXIII	9.	Mitte	Rshew
1942	Januar-Juni	XXIII	9.	Mitte	Rshew
	Juli	XXVII	9.	Mitte	Rshew
	August-Dezember	XXIII	9.	Mitte	Rshew
1943	Januar-März	XXIII	9.	Mitte	Rshew
	April	XXVII	4.	Mitte	Jelnja
	Mai/Juni	XXXIX	4.	Mitte	Jelnja
	Juli	zur Verf.	4.	Mitte	Jelnja
	August	XXXXI	2. Pz.	Mitte	Orel
	September	XXXXVI	9.	Mitte	Brjansk
	Oktober-Dezember	XXIII	9.	Mitte	Bobruisk
1944	Januar-März	XXXXI	9.	Mitte	Bobruisk
	April/Mai	LVI	2.	Mitte	Kowel
	Juni	LVI	4. Pz.	Nordukraine	Kowel
	Juli	zur Verf.	4. Pz.	Nordukraine	Cholm
	August/September	LVI	4. Pz.	Nordukraine	Weichsel
	Oktober	XXIV	1. Pz.	A	Beskiden
	Nov.-Dezember	XI	1. Pz.	A	Beskiden
1945	Januar	XI	1. Pz.	A	Beskiden
	Februar/März	LIX	1. Pz.	Mitte	Oberschlesien
	April	XXXXIX	1. Pz.	Mitte	Oberschlesien
	Mai	zur Verf.	1. Pz.	Mitte	Mähren

Nach der deutschen Kapitulation geriet die 253. ID bei Deutsch Brod/Mähren in sowjetische Gefangenschaft.

4.20.2 Umgliederungen

Die Div. bestand zu Beginn des Krieges aus folgenden Einheiten: IR 453, IR 464 und IR 473. Die Divisionseinheiten trugen die Nummer 253.

Während des Krieges kam es zu mehreren Umgliederungen. Am 26. Januar 1940 gab die Div. die IV. AR 253 als Heeresartillerie ab. Die Einheit wurde zur Heeres-Art. Abt. 842. Im Austausch erhielt die 253. ID die Heeres-Art. Abt. 762, die später wieder in IV. AR 253 umbenannt wurde.

Am 28. Januar 1940 gab die Div. das II. IR 473 und die 2./AR 253 an die 298. ID ab. Das II. IR 473 wurde dabei umbenannt und erhielt in seiner neuen Division die Bezeichnung III. IR 527.

Zu einer größeren Umstrukturierung kam es, als die Division am 30. September 1940 ein Drittel ihrer Truppen an die 126. ID abgeben musste. Dabei wurde das Personal der folgenden Einheiten abkommandiert und innerhalb der Division ersetzt: Stab IR 453, III. IR 453, III. IR 464, III. IR 473, sowie I. AR 253 und 2./Heeres-Art. Abt. 762.

Im Jahr 1942 wurde das I. IR 453, das III. IR 464 und das I. IR 473 aufgelöst, im Oktober 1942 wurden die IR in GR umbenannt. Am 17. April 1943 kam es mit der Auflösung des GR 473 zu weiteren Umgliederungen in der 253. ID. Aufgrund dieser Maßnahme wurde das II. GR 473 in I. GR 453 umbenannt. Das III. GR 473 wurde zum III. GR 426 und von der Div. abgegeben. Die restlichen Einheiten des GR 473 wurden im Div. Btl. 253 zusammengefasst.

Am 1. Oktober 1944 wurde wieder ein drittes Rgt. aufgestellt. Es erhielt die alte Bezeichnung GR 473 und bestand aus dem III. GR 453 und dem III. GR 464. Die Div. bestand fortan aus dem GR 453, GR 464, GR 473 und den Divisionseinheiten 253.

4.20.3 Erfasste Einheiten der 253. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 13./IR 453

4.20.4 Archivalien

BArch RH 26-253

4.20.5 13./Infanterieregiment 453

4.20.5.1 Rahmendaten¹⁸⁶

Das IR 453 wurde am 26. August 1939 aus drei Erg. Btl. im WK VI aufgestellt. Bei diesen Ergänzungseinheiten handelte es sich um das I. Erg. Btl. 39 und II. Erg. Btl. 39, beide stationiert in Wesel, sowie das I. Erg. Btl. 77, stationiert in Köln.

Die Mannschaften der Kompanie stammten aus folgenden Musterungsklassen: Reserve I: 20 %, Reserve II: 46 %, Landwehr: 24 %.

Die Gliederung des IR 453 entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 50: Gliederung IR 453

Jahr	Btl.	Kp.
1939-1942	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
		13-14
1942-1943	II	5-8
	III	9-12
		13-14
1943-1944	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
		13-14
1944-1945	I	1-4
	II	5-8
		13-14

¹⁸⁶ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 10, 1975, S. 453; Divisionsschicksale, Bd. II, S. 461.

Die 13./IR 453 war folglich während des Krieges keinem Btl. innerhalb des Rgt. zugeordnet, da es sich um die Inf. Gesch. Kp. des Rgt. handelte. Am 15. Oktober 1942 wurde das IR 453 in GR 453 unbenannt.

Als Ersatzeinheit für das IR 453 fungierte das IEB 453 aus dem WK VI. Die Ersatzeinheit war bis Ende August 1939 in Rheine und nach einer kurzen Verlegung nach Westpreußen ab dem 11. Oktober 1940 in Aachen stationiert.

4.20.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.452 Einträge zur 13./IR 453. Diese Einträge betreffen 746 Individuen. Es konnten 188 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom August 1939, die 204 Individuen umfasst. Kontinuierliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 16. November 1939 und 4. Januar 1945 entstanden, bilden die übrigen Einträge. 614 dieser Einträge betreffen Abgänge von der Einheit, 633 Einträge betreffen Personalzugänge. Bedeutende Lücken gibt es in der Überlieferung der Veränderungsmeldungen nicht. Beginnend mit der Veränderungsmeldung vom November 1942 sind die Meldungen mit 13./GR 453 betitelt.

4.21 344. Infanteriedivision

Siehe 91. ID..

4.22 361. Infanteriedivision

4.22.1 Rahmendaten¹⁸⁷

Die 361. ID wurde als eine Div. der 21. Welle am 26. November 1943 in Dänemark aus Einheiten des WK VI aufgestellt.

Die Div. war zwischen 1943 und 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 51: Einsatz 361. ID Dezember 1943-Juli 1944

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1943	Dezember	Aufstellung			Dänemark
1944	Januar-März	Aufstellung			Dänemark
	April-Juni	XIII	4. Pz.	Nordukraine	Tarnopol, Brody
	Juli	XIII	1. Pz.	Nordukraine	Karpaten

Die Division wurde im Juli 1944 im Kessel von Brody vernichtet und am 5. August 1944 aufgelöst.

Zum 21. September 1944 erfolgte die Wiederaufstellung in der 32. Welle zunächst auf dem Tr. Ü. Pl. Wahn bei Köln als 361. Volks-Gren. Div. Die noch in der Aufstellung befindliche Div. wurde noch im September 1944 nach Zwolle/Niederlande verlegt. Erst dort fand die Aufstellung ihren Abschluss.

¹⁸⁷ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 9, 1974, S. 292f.; Divisionsschicksale, Bd. II, S. 596.

Die 361. Volks-Gren. Div. war zwischen September 1944 und Januar 1945 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 52: Einsatz 361. ID September 1944-1945

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1944	September	Aufstellung			Wahn, Zwolle
	Oktober	zur Verf.		B	Arnheim
	November	LXXXIX	1.	G	Saarpfalz
	Dezember	Vogesen	1.	G	Saarpfalz
1945	Januar	LXXXIX	1.	G	Saarpfalz

Die Div. wurde im Januar 1945 bei ihrem Einsatz im Unterelsass ein zweites Mal vernichtet. Ihre Reste kamen nach dem Rückzug in die Saarpfalz zur 559. Volks-Gren. Div. Noch im März 1945 wurde eine zweite Neuaufstellung als Div. der 33. Welle mit der alten Bezeichnung angeordnet. Die Aufstellung erfolgte in den Niederlanden, wo die Div. auch eingesetzt wurde.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1945	April	LXXXVIII	25.	Nordwest	Niederlande

4.22.2 Umgliederungen

Bei ihrer Aufstellung in Dänemark wurden die Reste der 86. ID, die zuvor bei der 2. Armee in Mittelrussland aufgelöst worden war, in die 361. ID integriert. Übernommen wurden der Stab 86. ID, die Nachr. Abt. 86, die Versorgungsgruppen der 86. ID, der Stab des GR 216 und des III. GR 216, II. GR 184, II. GR 167 und die III. AR 186. Hinzu kamen außerdem der Stab AR 251 und die II. AR 251, beides Einheiten der vierten Welle aus dem WK VI. Außerdem erhielt die neue Div. den Stab IV. AR 137 von der 137. ID. Aus Italien wurden das III. Füs. Rgt. 230 und die III. AR 176 der 76. ID, das III. GR 267 und das III. GR 276 von der 94. ID sowie aus Polen das Res. GB 24 zur Verstärkung herangeführt.

Die zusammengeführten Einheiten wurden wie folgt in die neue Div. eingegliedert: GR 951, GR 952, GR 953 und Divisionseinheiten Nr. 361. Im Juli 1944, bereits vier Monate nach dem Abschluss ihrer Aufstellung, wurde die Div. erstmals vernichtet.

Das Personal für die Neuaufstellung, jetzt als 361. Volks-Gren. Div., stellte die sich bereits in Aufstellung befindliche 569. Volks-Gren. Div. Dazu wurden die GR 1165, 1166 und 1167 sowie die Divisionseinheiten umbenannt. Die neue Div. gliederte sich nach Abschluss ihrer Aufstellung wie folgt: GR 951, GR 952, GR 953 und Divisionseinheiten Nr. 361.

Die zweite Neuaufstellung der Div. im März 1945 erfolgte aus GR der 466. und 476. ID. Mit gewisser Wahrscheinlichkeit wurden hierbei die GR 416 und GR 536 eingegliedert. Eine Umbenennung dieser Rgt. in GR 951 usw. ist nicht dokumentiert. Entsprechend ihrem Charakter als ID wurde die bisherige Füs. Kp. 361 zum Div. Füs. Btl. ergänzt und das FEB 361 errichtet. Die erste Abt. des AR 361 wurden auf drei Btr. verstärkt.

4.22.3 Erfasste Einheiten der 361. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus den EKV folgender Einheiten:

- 1./AR 361
- Stab I. AR 361

4.22.4 Archivalien

BArch RH 26-361

4.22.5 Stab I. Artillerieregiment 361

4.22.5.1 Rahmendaten¹⁸⁸

Das AR 361 wurde als Einheit der 21. Welle am 26. November 1943 in Dänemark aufgestellt. Es war während des gesamten Krieges der zweimal vernichteten 361. ID, später Volks-Gren. Div. und nach der zweiten Neuaufstellung erneut ID, unterstellt. Bei seiner Aufstellung wurden Teile der aufgelösten 251 ID. und zusätzlich zugeführte Einheiten verwendet. Es handelte sich um den Stab AR 251, den Stab II. AR 251 und die 4., 5. und 10./AR 251 sowie den Stab III. AR 196 der 86. ID, den Stab IV. AR 137 aus dem WK XVII und die III. AR 176 der 76. ID. Diese Truppenteile wurden wie folgt umgebildet:

Tabelle 53: Umbenennungen Neuaufstellung AR 361 1944

Bisherige Bezeichnung	Neue Bezeichnung
Stab AR 251	Stab AR 361
Stab II. AR 251	Stab IV. AR 361
4., 5. und 10./AR 251	IV. AR 361
Stab III. AR 196	Stab I. AR 361
Stab IV. AR 137	Stab II. AR 361
Stab III. AR 176	Stab III. AR 361
III. AR 176	III. AR 361

Woher das Personal für die anderen Btl. des AR 361 stammte, ist unklar. Die Gliederung des AR 361 entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 54: Gliederung AR 361

Jahr	Abt.	Bttr.
1943	I	1-3
	II	4-6
	III	7-9
	IV	10-12
1944	I	1-3
	II	4-6
	III	7-8
	IV	10-11
1945	I	1-3
	II	4-6
	III	7-9
	IV	10-12

¹⁸⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 9, 1974, S. 294f.

Als Ersatz für das AR 361 fungierten Einheiten aus dem WK VI.

4.22.5.2 Datenmaterial

Insgesamt konnten 619 Einträge für 414 Individuen des Abt.-Stab angelegt werden. Für 94 dieser Individuen wurden Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert.

202 Einträge in der Datenbank betreffen dabei Abgänge von der Einheit und 415 Einträge betreffen Zugänge zum Stab I. AR 361.

Die Überlieferung des EKV der Einheit ist lückenhaft. Es liegen keine Meldungen für das Jahr 1943 vor. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 5. Januar 1944. Es folgen weitere monatliche Veränderungsmeldungen für die Monate Februar - April 1944 und Juni 1944: Durch die Vernichtung und Neuaufstellung folgt eine weitere Überlieferungslücke, der ihrerseits eine neue Urliste vom Oktober 1944 und Veränderungsmeldungen für November/Dezember 1944 und Februar 1945 folgen.

4.22.6 1./Artillerieregiment 361

4.22.6.1 Rahmendaten¹⁸⁹

Siehe Stab I. AR 361.

4.22.6.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV enthält insgesamt 482 Einträge zu 337 Individuen, die Angehörige der 1./AR 361 waren. Für 89 dieser Soldaten konnten Personalunterlagen ausgehoben und digital erfasst werden.

Das EKV der Btr. beginnt mit einer Urliste (128 Einträge) vom 5. Januar 1944. Es folgen weitere Veränderungsmeldungen für die Monate Februar - Juni 1944, dann nach der Vernichtung und der Neuaufstellung eine neue Urliste vom 8. Oktober 1944 und erneut Veränderungsmeldungen für die Monate November - Dezember 1944 und Februar 1945.

Neben den Urlisteneinträgen konnten 183 Zugänge und 168 Abgänge erfasst werden.

4.23 371. Infanteriedivision

4.23.1 Rahmendaten¹⁹⁰

Die 371. ID wurde als eine Div. der 19. Welle ab dem 17. Februar 1942 in Beverloo/Belgien aufgestellt und dem WK VI zugeteilt.

Die Div. war 1942/43 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

¹⁸⁹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 9, 1974, S. 294f.

¹⁹⁰ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 10, 1975, S. 1ff.; Divisionsschicksale, Bd. II, S. 605.

Tabelle 55: Einsatz 371. ID April 1942-Februar 1943

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1942	April/Mai	Aufstellung		D	Beverloo
	Juni/Juli	z. Verf. OKH: Marsch zur Front			
	August-November	IV	4.	B	Don, Stalingrad
	Dezember	IV	6.	Don	Stalingrad
1943	Januar/Februar	IV	6.	Don	Stalingrad

Die Division wurde im Januar 1943 im Kessel von Stalingrad vernichtet.

Zum 17. Februar 1943 erfolgte beim AOK 7 in der Bretagne die Wiederaufstellung aus Gene-senden und Ersatzeinheiten. Ab dem 9. Juni 1943 stand die Div. als vollwertige Div. zur Ver-fügung.

Sie war zwischen April 1943 und Mai 1945 wir folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 56: Einsatz 371. ID April 1943-1945

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1943	April-Juni	Aufstellung	7.	D	Bretagne
	Juli-Oktober	zur Verf.	7.	D	Bretagne
	November	LI	-	B	Italien
	Dezember	XV	2. Pz.	F	Kroatien
1944	Januar	XV	2. Pz.	F	Kroatien
	Februar	XXXXVIII	4. Pz.	Süd	Shitomir
	März	XXIV	1. Pz.	Süd	Kamenez Podolsk
	April ¹⁹¹	LIX	1. Pz.	Nordukraine	Hube-Kessel
	Mai-Juli	XXIV	1. Pz.	Nordukraine	Brody
	August/September	LIX	17.	Nordukraine	Krakau
	Oktober-Dezember	LIX	17.	A	Krakau
1945	Januar	LIX	17.	A	Krakau
	Februar/März ¹⁹²	XI	1. Pz.	Mitte	Oberschlesien
	April	XI	1. Pz.	Mitte	Oberschlesien
	Mai	zur Verf.	1. Pz.	Mitte	Böhmen

Nach der deutschen Kapitulation geriet die 371. ID bei Deutsch Brod/Mähren in sowjetische Kriegsgefangenschaft.

4.23.2 Umgliederungen

Zur Aufstellung der 371. ID in Beverloo wurden Truppen der 15. Armee herangezogen. Die Div. setzte sich wie folgt zusammen:

¹⁹¹ Eine Kampfgruppe der Div. war im Einsatz.

¹⁹² Eine Kampfgruppe der Div. war im Einsatz.

Tabelle 57: Aufstellung 371. ID 1943

Einzelabgaben der Div.	Neue Einheit bei 371. ID
711. ID, 716. ID, 719. ID	IR 669
321. ID	IR 670
306. ID	IR 671

Hinzu kamen die Divisionseinheiten mit der Nummer 371.

Bei der Wiederaufstellung in der Bretagne ab Februar 1943 wurden Einheiten der 156. Res. Div. und Genesende aus dem Bereich des AOK 7 herangezogen. Im Juni 1943 musste die Div. das I. GR 669 zur Aufstellung der 334. ID abgeben, am 8. November 1943 wurde das III. GR 670 an die 10. Pz. Div. abgeben. Das III. GR 670 wurde ersetzt. Weitere Abgaben folgten ab November 1943: das I. GR 671 an die 353. ID und die II. AR 371 an die 272. ID. Die AA wurde als Füs. Btl. an die 353. ID abgegeben.

4.23.3 Erfasste Einheiten der 371. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus den EKV folgender Einheiten:

- 11./IR 671
- 1./Pz. Jg. Abt. 371

4.23.4 Archivalien

BArch RH 26-371

4.23.5 11./Infanterieregiment 671

4.23.5.1 Rahmendaten¹⁹³

Das IR 671 wurde am 1. März 1942 in Beverloo/Belgien aufgestellt und hinsichtlich seiner Ersatzgestellung dem WK VI zugeordnet. Die Stammeinheiten für die Bildung des Rgt. der 19. Welle bildeten das IR 580 und das IR 579 der 306. ID. Zum 15. Oktober 1942 wurde das IR in GR 671 umbenannt. Gemeinsam mit der 371. ID wurde es bei Stalingrad im Januar 1943 vernichtet.

Die Wiederaufstellung des GR 671 erfolgte im Rahmen der Neuaufstellung der 371. ID in der Bretagne. Das erste Btl. verließ das Rgt. zur Bildung der Kampfgruppe Bretagne im Oktober 1943. Später bildete es den Stamm für den Stab I. sowie das I. und II. GR 943 der 353. ID. Die Gliederung des Rgt. entsprach während des Krieges folgendem Schema:

¹⁹³ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 12, 1975, S. 81.

Tabelle 58: Gliederung IR 671

Jahr	Btl.	Kp.
1942-1943	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
		13, 14
1943-1945	II	5-8
	III	9-12
		13, 14

Die elfte Kp. blieb während des gesamten Kriegsverlaufs dem dritten Btl. zugeordnet. Als Ersatzeinheit für das IR 671 diente für den Stab und das erste Btl. das IEB 328 in Aachen, das zweite Btl. erhielt seinen Personalersatz vom IEB 366 aus Verviers/Belgien und für das dritte Btl. war das IEB 412 in Lüttich/Belgien zuständig. 1944 wurde die Ersatzstellung für das gesamte Rgt. durch das GEAB 18, stationiert in Paderborn, übernommen.

4.23.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 1.189 Datensätze zu 674 Angehörigen der 11./IR 671. Für 151 von ihnen konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden. 194 dieser Einträge entstammen einer Urliste vom April 1942, 457 betreffen Abgänge und 529 Zugänge der Kompanie.

Die Überlieferung besteht neben der Urliste aus monatlichen Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 6. Juni 1942 und dem 3. Juni 1944 entstanden. Es gibt folgende Überlieferungslücken:

- Januar 1943-Juni 1943

4.23.6 1./Panzerjägerabteilung 371

4.23.6.1 Rahmendaten¹⁹⁴

Die Pz. Jg. Abt. 371 wurde am 15. März 1942 als eine Einheit der 19. Welle auf dem Tr. Ü. Pl. Beverloo/Belgien durch das AOK 15 aufgestellt. Die Einheit bestand aus einer Radf. Schw. und zwei Pz. Jg. Kp. Zum 23. Dezember 1942 erhielt sie die Bezeichnung Schn. Abt. 371.

Im Januar 1943 wurde die Einheit im Kessel von Stalingrad vollständig vernichtet. Eine Wiederaufstellung erfolgte seit dem 17. Februar 1943 in der Bretagne unter der alten Bezeichnung Pz. Jg. Abt. 371. Die neu aufgestellte Abt. bestand aus drei Kp.

Als Ersatzeinheit für die Pz. Jg. Abt. 371 fungierte die Pz. Jg. EA 6 im WK VI. Die Ersatzeinheit war am 26. August 1939 in Hamm als Pz. Abw. EA 6 aufgestellt worden und wurde im April 1940 in Pz. Jg. EA umbenannt. Sie blieb, bis auf eine kurze Verlegung im Frühjahr 1940 nach Westpreußen, in Hamm stationiert. 1943 wurde die Ersatzeinheit als Pz. Jg. EAA 6 nach Herford verlegt.

¹⁹⁴ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 10, 1975, S. 2.

4.23.6.2 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 1.077 Einträge zu 691 Angehörigen der 1./Pz. Jg. Abt. 371. Für 163 Angehörige der Einheit konnten Personalpapiere digital erfasst werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom Juni 1942 mit 229 Einträgen und einer Versetzung, es folgen kontinuierliche Veränderungsmeldungen bis März 1945, jedoch treten große Überlieferungslücken auf. Für September 1944 liegt eine Bestandsliste vor.

Es gibt folgende Überlieferungslücken:

- Januar 1943
- März-Mai 1943
- November/Dezember 1943
- Januar-August 1944
- November 1944
- Februar 1945

Das EKV dokumentiert 375 Zugänge und 367 Abgänge von Personal, eine Bestandsliste vom 6. September 1944 stellt 106 Angehörige der Einheit fest.

4.24 454. Sicherungsdivision

4.24.1 Rahmendaten¹⁹⁵

Die 454. Sich. Div. wurde am 19. März 1940 in Trachtenberg im WK VIII aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte durch die Zusammenführung des Div. Kdo. z. b. V. 454 und einem Drittel der 221. ID.

Die Div. war zwischen 1941 und 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 59: Einsatz 454. Sich. Div.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1941	April/Mai	Umbildung			Przemysl
	Juni	XXXXIX	17.	Süd	Winniza
	Juli	zur Verf.	17.	Süd	Ukraine
	August/September	Rückw. Heeresgebiet		Süd	Ukraine
	Oktober	Rückw. Heeresgebiet		Mitte	Ukraine
	November	Rückw. Heeresgebiet		Süd	Ukraine
	Dezember	WBH Ukr.			Ukraine
1942	Januar	WBH Ukr.			Ukraine
	Februar-Mai ¹⁹⁶	zur Verf.	6.	Süd	Charkow
	Juni	XI	1. Pz.	Süd	Isjum
	Juli	zur Verf.	1. Pz.	Süd	Rostow
	August-Dezember	Rückw. Heeresgebiet		A	Kaukasus

¹⁹⁵ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 10, 1975, S. 209f.; Divisionsschicksale, Bd. II, S. 631.

¹⁹⁶ Unterstellung im Februar: Div. Stab als Kampfgruppe Dostler; April/Mai: Masse der Div. beim VIII. AK.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1943	Januar	Rückw. Heeresgebiet		A	Kaukasus
	Februar	zur Verf.	4. Pz.	Don	Rostow
	März	zur Verf.	Armeeabt. Hollidt	Süd	Mius
	April ¹⁹⁷	XXIV	6.	Süd	Mius
	Mai-September	RHG		Süd	Ukraine
	Oktober/November	XXXXII	4. Pz.	Süd	Kiew
	Dezember	zur Verf.	4. Pz.	Süd	Shitomir
1944	Januar	LIX	4. Pz.	Süd	Winniza
	Februar/März	XIII	4. Pz.	Süd	Rowno, Kowel
	April/Mai	XIII	4. Pz.	Nordukraine	Kowel
	Juni	zur Verf.	4. Pz.	Nordukraine	Kowel
	Juli	XIII	1. Pz.	Nordukraine	Brody

Die Division wurde im Kessel von Brody zerschlagen und zum 5. August 1944 aufgelöst.

4.24.2 Umgliederungen

Nach ihrer Aufstellung umfasste die Div. folgende Einheiten: verst. IR 375, III. AR 221, Div. Einheiten Nr. 375, Stab Ld. Sch. Rgt. 57 (= Stab Sich. Rgt. 57). Diese Einheiten wurden am 4. November 1941 um die Nachr. Abt. 829, die aus der Feld-Nachr. Abt. 46 gebildet worden war, und am 1. August 1942 um die Reiterabt. 454 ergänzt. Die Reiterabt. 454 wurde am 10. September 1942 in die 1./Reiterabt. (später Ost-Reiterabt.) 454 und die 2./Reiterabt. 454 geteilt.

Am 26. August 1942 gab die Div. das Sich. Rgt. 57 an die HGr. B ab und erhielt im Ausgleich das Sich. Rgt. 602. Zum 31. Mai 1943 musste die Sich. Div. das GR 375, vormals IR 375, je zur Hälfte an die 111. Sich. Div. und die 304. Sich. Div. abgeben. Der Stab des Rgt. verblieb jedoch bei der 454. Sich. Div. und bildete ebenso wie der Stab GR 360, der von der 444. Sich. Div. an die 454. Sich. Div. abgegeben worden war, den Stab eines neuen Sich. Rgt.

Mitte 1943 gliederte sich die Div. in folgende Einheiten: Sich. Rgt. 360, Sich. Rgt. 375, Ost-Reiterrgt. 454, Art. Abt. 454, Div. Nachr. Abt. 829, Kdo. der Div.-Na.-Truppen 375. Diese Gliederung blieb bis zur Auflösung der Div. bestehen.

4.24.3 Erfasste Einheiten der 454. Sicherungsdivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 6./Sich. Rgt. 360

4.24.4 Archivalien

BArch RH 26-454

¹⁹⁷ Zu diesem Zeitpunkt war allein der Stab unterstellt.

4.24.5 6./Sicherungsregiment 360

4.24.5.1 Rahmendaten¹⁹⁸

Das Sich. Rgt. 360 wurde am 25. April 1943 in Südrussland aus dem Stab GR 360, dem I. Sich. Btl. Seidel der 403. Sich. Div., dem II. Ld. Sch. Btl. 918 aus dem WK VI und dem III. Ld. Sch. Btl. 821 aus dem WK XIII aufgestellt. Zum 20. April 1944 wurde das II. Sich. Rgt. 360 mit dem II. Sich. Rgt. 465 ausgetauscht. Das Regiment wurde 1944 bei der HGr. Nordukraine vernichtet und am 5. August 1944 aufgelöst.

Die Gliederung des Sich. Rgt. 360 entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 60: Gliederung Sich. Rgt. 360

Jahr	Btl.	Kp.
1943-1944	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
		13, 14

Die 6./Sich. Rgt. 360 war folglich dem zweiten Btl. innerhalb des Rgt. zugeordnet.

Als Ersatzeinheit für das Sich. Rgt. 360 fungierte das GEB 360, das in Oels/Schlesien stationiert war.

4.24.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 38 Einträge zur 6./Sich. Rgt. 360. Diese Einträge betreffen 36 Individuen. Es konnten 3 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden. Die Überlieferung besteht lediglich aus zwei Veränderungsmeldungen vom April und Mai 1944. 8 dieser Einträge betreffen Abgänge von der Einheit, 30 Einträge betreffen Zugänge.

4.25 707. Infanteriedivision

4.25.1 Rahmendaten¹⁹⁹

Die 707. ID wurde als eine bodenständige Div. der 15. Welle am 2. Mai 1941 im WK VII aufgestellt.

Die Div. war zwischen 1941 und 1944 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 61: Einsatz 707. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1941	Mai-Juli	Aufstellung			WK VII
	August-November	WBH Ostland	zur Verf.	Mitte	Smolensk
	Dezember	WBH Ostland	zur Verf.	Mitte	Weißrussland
1942	Januar-April	WBH Ostland	zur Verf.	Mitte	Weißrussland

¹⁹⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 9, 1974, S. 290.

¹⁹⁹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 12, 1975, S. 156; Divisionsschicksale, Bd. II, S. 656f.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
	Mai-Dezember	zur Verf.	2. Pz.	Mitte	Brjansk, Orel
1943	Januar/Februar	zur Verf.	2. Pz.	Mitte	Brjansk, Orel
	März	XXXVII	2. Pz.	Mitte	Brjansk, Orel
	April/Mai	XX	2. Pz.	Mitte	Brjansk, Orel
	Juni/Juli	zur Verf.	2. Pz.	Mitte	Brjansk, Orel
	August	LV	2. Pz.	Mitte	Brjansk, Orel
	September-November	zur Verf.	9.	Mitte	Rogatschew
	Dezember	XXXV	9.	Mitte	Bobruisk
1944	Januar-Mai	XXXV	9.	Mitte	Bobruisk
	Juni	zur Verf.	9.	Mitte	Bobruisk
	Juli			Mitte	

Die Division wurde im Juni 1944 im Bereich der HGr. Mitte im Raum Bobruisk vernichtet und am 3. August 1944 formell aufgelöst.

4.25.2 Umgliederungen

Bei ihrer Aufstellung im WK VII wurden in der 707. ID Ers. Kp. und Ers. Btr. aus dem gesamten WK zusammengefasst. Die Div. umfasste nach ihrer Aufstellung die IR 727, IR 747, das AR 657 und die Div. Einheiten Nr. 707. Bis zu ihrer Vernichtung im Sommer 1944 kam es zu keinen bedeutenden Umstrukturierungen mehr.

4.25.3 Erfasste Einheiten der 707. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 10./IR 727

4.25.4 Archivalien

BArch RH 26-707

4.25.5 10./Infanterieregiment 727

4.25.5.1 Rahmendaten²⁰⁰

Das IR 727 wurde am 2. Mai 1941 als bodenständiges IR der 15. Welle im WK VII aufgestellt. Am 15. Oktober 1942 wurde die Einheit in GR 727 umbenannt, im darauffolgenden Sommer 1944 wurde das Rgt. als Teil der 707. ID vernichtet.

Die Gliederung des IR 727 entsprach folgendem Schema:

Tabelle 62: Gliederung IR 727

Jahr	Btl.	Kp.
1941-1944	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12

Die 10./IR 727 war folglich dem III. Btl. innerhalb des Rgt. zugeordnet.

²⁰⁰ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 12, 1975, S. 208.

Als Ersatzeinheit für das IR 727 fungierte das IEB 488 aus dem WK VII, Stationierungsort war Lindau. Seit dem 7. November 1942 trug die Einheit die Bezeichnung GEB 488, am 20. Juli 1944 wurde sie in GEAB umbenannt.

4.25.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 897 Einträge zu 455 Soldaten der 10./IR 727. Für 23 Angehörige der Einheit konnten Personalakten festgestellt werden.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 21. Mai 1941, die 182 Angehörige der Kp. aufzählt. Die übrigen Einträge bilden monatliche Veränderungsmeldungen bis zum Juni 1944. Dabei treten folgende Überlieferungslücken auf:

- August 1943
- November 1943
- April 1944

Die Meldungen umfassen 328 Zugänge und 378 Abgänge sowie 182 Urlisteneinträge.

4.26 Einheiten ohne Divisionsunterstellung

4.26.1 1./Baubataillon 85

4.26.1.1 Rahmendaten²⁰¹

Das Baubl. 85 gehörte zu den Heerestruppen. Aufgestellt wurde die Einheit am 26. August 1939 aus der RAD-Abt. 311 in der Eifel, WK VI. Am 25. Januar 1940 wurden die RAD-Angehörigen planmäßig ersetzt, in Detmold erfolgte die Ausstattung der Einheit mit Uniformen der Wehrmacht. Mitte April 1941 wurde die Einheit für den Einsatz in den Tropen umgebildet, im Rahmen dieser Umbildung erhielt sie Siebelfähren und Landungsboote. Diese Fähren- und Bootsmannschaften bildeten ab dem 12. Juni 1942 die 5. Kp. Seit dem 1. Februar 1942 zählte die Einheit zu den Pioniertropen, behielt jedoch zunächst ihre Bezeichnung. Die Einheit wurde 1943 in 1./Pi. Landungsbtl. Afrika umbenannt und in Tunis vernichtet.

Als Ersatzeinheit für das Baubl. 85 diente bis zum 18. Februar 1942 das Bau-EB 6 in Arnsmberg. Ab diesem Zeitpunkt erhielt die Einheit ihren Ersatz vom Pi.-Lehrbt. Lindau/Bodensee.

4.26.1.2 Einsatzgebiet

1940: Westen

1941-1943: Afrika

4.26.1.3 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 1.513 Einträge zur 1./Baubtl. 85. Diese Einträge betreffen 1.015 Individuen. Es konnten 186 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden.

²⁰¹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 6, 1972, S. 83.

Die Überlieferung besteht aus zwei Urlisten vom 29. August 1939 und 1. Dezember 1939 mit Angaben zu 588 Individuen. Es folgen Veränderungsmeldungen vom November 1939 bis Februar 1943 ohne Überlieferungslücken, die Veränderungsmeldungen für die Monate Januar/Februar 1940 sind in einer Meldung vom 12. März 1940 zusammengefasst. In den Veränderungsmeldungen sind 590 Abgänge und 334 Zugänge verzeichnet.

4.26.2 1./Armee-Nachrichtenregiment 563

4.26.2.1 Rahmendaten²⁰²

Das Armee-Nachr. Rgt. 563 wurde am 26. August 1939 im Armeepark M, Münster, aufgestellt. Es umfasste drei Abteilungen mit 10 Kp. Bei der ersten Kp handelte es sich um die 1. Fsp.-Betriebskp. Die Einheit wurde der 5. Armee zugeteilt, jedoch nicht mit dieser in den Osten verlegt. Zum 5. November 1939 gab das Nachr. Rgt. seine dritte Abt. mit den Kp. 7 bis 10 an das Armee-Nachr. Rgt. 520 der 18. Armee ab, der Rest des Rgt. wurde zur 2. Armee verlegt.

Ab dem 25. Juni 1940 erfolgte eine zeitweilige Unterstellung unter die Luftwaffe. Für diese Periode trug die Einheit die Bezeichnung Nachr. Rgt. Oberst Rein bzw. später Nachr. Rgt. Oberst Kutzky. Einsatzraum war das LG Belgien und Nordfrankreich. Am 11. Februar 1941 trat es wieder in den Befehlsbereich des Heeres. Bereits am 24. August 1940 hatte die Einheit eine neue dritte Abt. erhalten und ab dem 1. April 1941 unterstand das gesamte Rgt. geschlossen der 2. Armee.

Im Juni 1944 erfolgte die Auflösung des Stabes der ersten Abt. Gleichzeitig kam es zu einer Umgliederung der Kp., wie folgendes Schema zeigt:

Tabelle 63: Gliederung Armee-Nachr. Rgt. 563

Jahr	Abt.	Kp.
1939	I	1-3
	II	4-6
	III	7-10
1939/40	I	1-3
	II	4-6
1940-1944	I	1-3
	II	4-6
	III	7-10
1944-1945	I	3-6
	II	7-10
		1, 2

Als Ersatzeinheit für das Armee-Nachr. Rgt. 563 fungierte die Nachr. EA 6, die am 25. August 1939 in Münster aufgestellt worden war. Die Einheit war zunächst in Münster, dann ab dem 1. November 1939 in Elbing und ab dem 26. August 1940 in Bielefeld stationiert. Die Einheit des WK VI wurde am 1. Oktober 1942 umbenannt in Nachr. Ausb. Abt. 6, zeitgleich

²⁰² Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 11, 1975, S. 181.

wurde durch die Umgliederung der Nachr. EA 16 eine neue Nachr. EA 6 in Münster aufgestellt und am 5. Oktober 1942 nach Bielefeld verlegt.

4.26.2.2 Einsatzgebiet

1939-1940: Westen, Eifel

1941: Westen, HGr. Mitte (Osten)

1942: HGr. Süd und HGr. B (Osten)

1943-1945: HGr. Mitte und HGr. Weichsel (Osten)

4.26.2.3 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 1.293 Einträge zur 1./Armee-Nachr. Rgt. 563. Diese betreffen 536 Individuen. Für 264 dieser Männer konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden. Die Urliste vom 12. September 1939 listet 231 Individuen auf. Es liegen 391 Einträge aus Bestandslisten vor: Am 10. September 1941 zählte die Kp. 213 Soldaten, am 10. Dezember 1944 – dem Tag der letzten Meldung – 179.

Die monatlichen Veränderungsmeldungen entstanden zwischen dem 7. Oktober 1939 und dem 10. November 1944. In der Überlieferung treten für folgende Monate Überlieferungslücken auf:

- November 1939

- August/September 1940

Insgesamt benennen die Veränderungsmeldungen 273 Personalabgänge und 340 Personalzugänge.

4.26.3 Jagdkommando 6

4.26.3.1 Rahmendaten²⁰³

Die Jagdkommandos 1 bis 9, 11 und 12 wurden im Winter 1941/42 in verschiedenen WK zur Partisanenbekämpfung in Nord- und Mittlerrussland aufgestellt. Sie umfassten drei, später vier Kp. Infanterie. Im Sommer 1942 wurden die Kdo. aufgelöst und stattdessen 14 Jagdbtl., die später in Jg. Btl. umbenannt wurden, gebildet.

Das Jagdkdo. 6 wurde am 5. Januar 1942 in Aachen aufgestellt. Die Einheit operierte im Bereich der HGr. Mitte und war dieser direkt unterstellt. Im Sommer 1942 wurde die Einheit wieder aus der Feldpostübersicht gelöscht. Die am 23. Februar 1942 im WK I errichtete 4./Jagdkdo. 6 wurde am 1. Juli 1942 zur 1./Jagdbtl. 6.

4.26.3.2 Einsatzgebiet

1942: Mittlerrussland (Tjuliki)

4.26.3.3 Erfasste Einheiten des Jagdkdo. 6

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

²⁰³ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, o. J., S. 16.

- Stab Jagdkdo. 6
- 1./Jagdkdo. 6

4.26.4 Stab Jagdkommando 6

4.26.4.1 Rahmendaten, Einsatzgebiet

Siehe Jagdkdo. 6.

4.26.4.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 137 Einträge zum Stab Jagdkdo. 6. Diese Einträge betreffen 103 Individuen. Es konnten 37 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden.

Die Überlieferung besteht aus einer Urliste vom 20. Januar 1942 mit Angaben zu 82 Individuen. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen von Februar-April 1942. Die Einträge in der Datenbank betreffen 51 Abgänge und vier Zugänge der Einheit.

4.26.5 1./Jagdkommando 6

4.26.5.1 Rahmendaten, Einsatzgebiet

Siehe Jagdkdo. 6.

4.26.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 492 Einträge zur 1./Jagdkdo. 6. Diese Einträge betreffen 245 Individuen. Es konnten 71 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden. Die Überlieferung besteht aus einer Urliste vom 20. Januar 1942 mit 234 Einträgen. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen für die Monate Februar-Juni 1942 ohne Überlieferungslücken. Die Einträge in der Datenbank betreffen 250 Personalabgänge und nur acht Personalzugänge. Die meisten Soldaten wurden im Sommer 1942 zum IR 556 versetzt.

4.26.6 Flakregiment 4

4.26.6.1 Rahmendaten²⁰⁴

Das Flakrgt. 4 wurde am 11. November 1935 als Luftwaffeneinheit in Dortmund, LG VI, aufgestellt. Das Rgt. umfasste ab 1941 13 Btr., die sich wie folgt auf die Abt. verteilten:

Tabelle 64: Gliederung Flakrgt. 4

Abt.	Btr.
I	1-5
II	6-10
III ²⁰⁵	11-13

Die einzelnen Abt. und der Rgt. Stab wurden unabhängig voneinander eingesetzt.

²⁰⁴ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 2, o. J., S. 270.

²⁰⁵ Bei der III. Abt. handelt es sich um die Scheinwerferabt. Sie wurde im Winter 1943/44 zur Flakscheinw. Abt. 469.

4.26.6.2 Erfasste Einheiten des Flakrgt. 4

Die Datenbank enthält Einträge aus den EKV folgender Einheiten:

- 2./Flakrgt. 4
- 7./Flakrgt. 4

4.26.7 2./Flakregiment 4

4.26.7.1 Rahmendaten²⁰⁶

Zu den allgemeinen Angaben siehe Flakrgt. 4.

Die erste Abt., zu der die 2. Btr. zählte, wurde zunächst am Westwall, dann im Frankreichfeldzug eingesetzt. In Frankreich blieb sie auch bis 1942 stationiert, wurde dann jedoch zur 17. Flakdiv. in den Kaukasus verlegt. 1943 kämpfte sie bei der 9. Flakdiv. auf der Krim, die Einsätze erfolgten jeweils im Verband mit dem Stab Flakrgt. 42. Es folgten Rückzugsgefechte nach Westen, bis die I. Flakrgt. 4 im Januar 1945 zunächst nach Radom und schließlich nach Krakau zurückgezogen wurde, wo die Einheit fast vollständig vernichtet wurde.

4.26.7.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 304 Einträge zur 2./Flakrgt. 4. Diese Einträge betreffen 197 Individuen. 88 Personalakten zu Angehörigen der Einheit konnten digitalisiert werden. Die Überlieferung besteht aus Urlisten vom 1. September 1939 und 7. März 1940 mit insgesamt 163 Einträgen, die letzte Veränderungsmeldung stammt von Dezember 1943. Zusätzlich liegen Veränderungsmeldungen für die Monate November 1939, Dezember 1939, Februar, März, Mai und Dezember 1940, März, April, Juli-November 1941, Februar-April 1942, Juni-August 1942 und Oktober 1942, März, April, September, Oktober und Dezember 1943 vor. Die Eintragungen betreffen 53 Abgänge und 16 Zugänge der Einheit.

4.26.8 7./Flakregiment 4

4.26.8.1 Rahmendaten²⁰⁷

Zu den allgemeinen Angaben siehe Flakrgt. 4.

Die zweite Abt., der die 7. Btr. angehörte, wurde zunächst am Westwall, dann im Frankreichfeldzug eingesetzt. In Frankreich blieb sie, bis sie 1941 im Rahmen der 9. Armee in Mittell-russland eingesetzt wurde. Auf diesem Kriegsschauplatz verblieb die Btr. bis zum Einsetzen der Rückzugsgefechte nach Westen. Diese führten die Kompanie über Kurland 1945 nach Danzig, wo die Einheit aufgerieben wurde.

4.26.8.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 303 Einträge zur 7./Flakrgt. 4. Diese Einträge betreffen 256 Individuen, es konnten 72 Personalakten zu Angehörigen der Einheit digitalisiert werden.

²⁰⁶ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 2, o. J., S. 270.

²⁰⁷ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 2, o. J., S. 270.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom August 1939, die 164 Einträge enthält. Die letzte überlieferte Veränderungsmeldung wurde am 31. Dezember 1944 angefertigt. Zusätzlich sind Veränderungsmeldungen vom Juni 1940, Dezember 1940, Januar 1941, April-November 1941, Januar 1942, März/April 1942, Oktober/November 1942, Juli 1943, Oktober 1943, Januar/Februar 1944, Mai/Juni 1944, August 1944, Oktober 1944 und Dezember 1944 vorhanden. Die Eintragungen betreffen 60 Abgänge und 68 Zugänge der Einheit.

Im überlieferten Bestand fehlen folgende Veränderungsmeldungen:

- September 1939-Mai 1940
- Juli-November 1940
- Februar/März 1941
- Dezember 1941
- Februar 1942
- Mai-September 1942
- Dezember 1942-Juni 1943
- August/September 1943
- November/Dezember 1943
- März/April 1944
- Juli, September und November 1944

4.26.9 5./Flakregiment 64

4.26.9.1 Rahmendaten²⁰⁸

Das Flakrgt. 64 wurde – noch ohne Stab – am 1. Oktober 1937 als Luftwaffeneinheit des LG VI in Düsseldorf aufgestellt. Das Rgt. umfasste ab 1941 13 Btr., die sich wie folgt auf die Abt. verteilten:

Tabelle 65: Gliederung Flakrgt. 64

Abt.	Btr.
I	1-5
II	6-10
III ²⁰⁹	11-13

Am 26. August 1939 wurde in Duisburg ein Stab für das Rgt. aufgestellt. Dieser kam unabhängig von den Abt. als Flakgruppe Duisburg zum Einsatz. Auch die drei Abt. wurden unabhängig voneinander eingesetzt.

Die II. Abt., zu der die 5. Btr. zählte, wurde erst im Sommer 1941 aus der Flakabt. II./441 in Essen aufgestellt und im Westen eingesetzt. Zum 18. Juni 1944 wurde die Abt. als II. Flaksturmgrt. 64 bei Amiens in das Flaksturmgrt. 3 eingegliedert, so dem III. Flakkorps unterstellt und bei Caen eingesetzt. Im Dezember 1944 wurde die Einheit im Rahmen der Ardennenoffensive bei Salmchateau eingesetzt.

²⁰⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 5, o. J., S. 262.

²⁰⁹ Die III. Abt. war die Scheinwerferabt. des Rgt.

4.26.9.2 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 324 Einträge zur 5./Flakrgt. 64. Diese Einträge betreffen 255 Individuen. Für 132 Angehörige der Kp. konnten Personalakten digitalisiert werden.

Die Überlieferung besteht aus einer Urliste vom 4. Juli 1940 mit 185 Einträgen. Es folgen Veränderungsmeldungen vom Juli 1942, August 1942, Januar 1943, März 1943, April 1943 und Juli-November 1943. Die letzte Veränderungsmeldung stammt von Januar 1944. Die Eintragungen in der Urliste stellen einen Personalbestand von 238 Männern am Aufstellungstag fest, die weiteren Eintragungen aus der lückenhaften Überlieferung betreffen 67 Abgänge, jedoch keine Zugänge. Folgende Meldungen fehlen in der Überlieferung:

- August 1940-Juni 1942
- September-Dezember 1942
- Februar 1943
- Mai/Juni 1943
- Dezember 1943

4.26.10 3./Technisches Bataillon 26

4.26.10.1 Rahmendaten²¹⁰

Die Techn. Truppen der Wehrmacht wurden aus bereits vor dem Krieg bestehenden bzw. bei Kriegsausbruch aufgestellten Einheiten im Jahr 1941 neu aufgebaut. Sie wurden einerseits aus den Technischen Wehrwirtschafts-Kommandos und andererseits aus den Einsatzgruppen der Technischen Nothilfe (TN), einer 1919 gegründeten Freiwilligenorganisation, die 1933 gleichgeschaltet und mit der Ordnungspolizei verwoben worden war, gebildet.

Die TN-Einheiten wurden am 1. Juni 1941 zu Techn. Abt. umgebildet und ins Heer übernommen. Die Technischen Wehrwirtschafts-Kommandos waren bei Kriegsbeginn vom Wehrwirtschafts- u. Rüstungsamt im OKW aufgestellt worden. Sie waren nach dem WK, in dem sie aufgestellt wurden, benannt. Zum 9. Januar 1941 wurden die Technischen Wehrwirtschafts-Kommandos dann ins Heer übernommen und zu Techn. Btl. umgebildet. Zum Jahreswechsel 1943/1944 fand eine Umbenennung der Techn. Abt. in Techn. Btl. statt, so dass fortan alle Einheiten der Waffengattung diese Bezeichnung trugen.

Das Techn. Btl. 26 wurde am 16. August 1941 im WK VI neu aufgestellt, gehörte also weder zu den Einheiten, die aus der TN entstanden waren, noch zu den Techn. Btl. der Technischen Wehrwirtschafts-Kommandos. Die offizielle Bezeichnung lautete Techn. Btl. Bergbau 26, enthielt also einen Zusatz zum Hauptaufgabengebiet der Einheit. Die Einheit setzte sich aus dem Btl.-Stab, welcher zum 8. Oktober 1941 in Dortmund errichtet wurde, und drei Kp. zusammen.

Als Ersatzeinheit für das Techn. Btl. 26 fungierte hauptsächlich das Bau EB 6 in Arnsberg, WK VI.

²¹⁰ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 4, o. J., S. 244f.; Bd. 1, o. J., S. 242.

4.26.10.2 Einsatzgebiet

Das Techn. Btl. 26 gehörte zu den Heerestruppen und war zunächst im Reich, 1944 und 1945 auf dem Balkan (HGr. F) eingesetzt. Die 3. Kp. unterstand zeitweilig der HGr. E.

4.26.10.3 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 640 Einträge zu 379 Individuen des Techn. Btl. 26. Für 108 dieser Männer konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden. 253 Einträge in der Datenbank betreffen Abgänge von der Einheit, 71 Einträge betreffen Zugänge. 312 Einträge entstammen der Urliste vom 19. Dezember 1941, die letzte überlieferte Veränderungsmeldung sandte die Einheit im Februar 1945 ab. Es gibt folgende Überlieferungslücken:

- Mai 1942
- Juli 1942
- Oktober/November 1942
- Januar 1943
- März 1943
- Juli 1943
- September 1944
- Dezember 1944

4.26.11 5./Landeschützenbataillon VI

4.26.11.1 Rahmendaten²¹¹

Das Ld. Sch. Btl. VI war eine Sicherungseinheit, die am 26. August 1939 im WK VI aufgestellt und zunächst auch dort eingesetzt wurde. Insgesamt umfasste das Btl. 112 Kp., die in 28 Btl. gegliedert waren. Die 5. Kp. gehörte zum II. Btl. Die Einheit wurde in Düren und Jülich aufgestellt und bei der 5. Armee eingesetzt. Am 29. Oktober 1939 wurde sie dem Korück 580 bei der 442. Div. z. b. V. zugeteilt.

Am 1. April 1940 wurde die Einheit in Ld. Sch. Btl. 453 umbenannt und in vier Kompanien gegliedert. Ab dem 1. Juni 1942 wurde die Einheit unter dem Namen Sich. Btl. 452 in den Akten geführt. Am 15. Oktober 1942 erfolgte eine erneute Umbenennung in II. Sich. Rgt. 61. Dieses Btl. umfasste die 5. bis 8. Kp. des Rgt.

4.26.11.2 Einsatzgebiet

1940: Westen unter dem Mil. Bfh. Frankreich in den Front-Strafgefangenenlagern 133, 135 und 200.

1941-1944: Mittelrussland im Rahmen der 286. Sich. Div.

Die 286. Sich. Div. wurde im Juni 1944 im Raum Orscha zerschlagen und die Sich. Rgt. aufgelöst.

²¹¹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 3, o. J., S. 33f.; Bd. 10, 1975, S. 204.

4.26.11.3 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 244 Einträge zur 5./Ld. Sch. Btl. VI. Diese Einträge betreffen 189 Individuen, 35 Personalakten zu Angehörigen der Einheit konnten digitalisiert werden. Die Überlieferung besteht aus einer Urliste vom 14. November 1939 mit 168 Einträgen. Es folgen eine undatierte Ergänzung der Urliste mit 15 Abgängen und Veränderungsmeldungen von Dezember 1939 und Januar bis April 1940. In der letzten Veränderungsmeldung führt die Einheit den Namen 5./Ld. Sch. Btl. 452. Die Datensätze umfassen 54 Abgänge und 22 Zugänge der Einheit.

4.26.12 Sturmgeschützabteilung 1326

4.26.12.1 Rahmendaten²¹²

Die Sturmgesch. Abt. 1326 war aus der Sturmgesch. Kp./Pz. Jg. Abt. 326 hervorgegangen und wurde am 13. Januar 1944 aufgestellt. Ab dem 14. Februar 1944 wurden alle Sturmgesch. Kp. der Pz. Jg. Abt. in ihrer Nummer um 1000 erhöht und mit der neuen Bezeichnung Sturmgesch. Abt. versehen. Sie wurde im Rahmen der 326. ID eingesetzt und mit dieser im August 1944 in der Normandie vernichtet. Als Teil der Panzerabwehrtruppen der 326. ID erhielt sie ihren Ersatz von der Pz. Jg. EA 6 in Herford. Die Pz. Jg. Abt. 326 wurde am 4. September 1944 im Rahmen der 326. Volks-Gren. Div. neu aufgestellt.

4.26.12.2 Einsatzgebiet

Im Rahmen der 326. ID:

1944: Frankreich, Normandie.

1944-1945: Ungarn, Eifel, Ardennen und zuletzt Harz.

Die 326. Division geriet zum Teil im Ruhrkessel in Gefangenschaft. Versprengte Teile, die eine Kampfgruppe bildeten, ergaben sich den amerikanischen Truppen im Harz.

4.26.12.3 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 377 Einträge zur Sturmgesch. Abt. 1326. Diese Einträge betreffen 315 Individuen; 90 Personalakten zu Angehörigen der Einheit konnten digitalisiert werden. Die Urliste der Einheit mit 181 Einträgen stammt vom 9. Dezember 1943 und wurde als Veränderungsmeldung der Pz. Sturmgesch. Kp./Pz. Jg. EAA 6 geführt, aus der die 2./Sturmgesch. Abt. 1326 aufgestellt wurde.²¹³ Das EKV für März 1944 ist mit 2./Sturmgesch. Abt. 1326 überschrieben und die letzten Meldungen vom Dezember 1944 und Januar 1945 mit Pz. Jg. Kp. 1326. Die Datensätze umfassen 113 Personalabgänge und 83 Personalzugänge.

Für diese Einheit treten folgende Überlieferungslücken auf:

- Januar 1944

- April-November 1944

²¹² Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 9, 1974, S. 173f. siehe dort Pz. Jg. Abt. 329.

²¹³ Dies geht aus einem Zusatz der Veränderungsmeldung vom 2. Februar 1944 hervor. Diese gibt als meldende Dienststelle an: „2. (Pz. Stu. Gesch.)/Pz. Jaeg. Abt. 326 [bisher Pz. Sturmgeschuetz-Kompanie Panz. Jaeg. Ers. u. Ausb. Abt. 6]“. Die Personalzugänge wurden als Urlisteneinträge gewertet.

4.26.13 Kommandant Rückwärtiges Armeegebiet 556

4.26.13.1 Rahmendaten²¹⁴

Die als Kommandanten Rückwärtiges Armeegebiet (Korück) bezeichneten Ordnungseinheiten operierten zwischen dem Rückwärtigen Heeresgebiet und der Front im Armeebereich. Sie waren den Armeen unterstellt.

Die Dienststelle Korück 556 wurde am 20. Januar 1941 im WK VI aufgestellt und zunächst dem Deutschen Afrikakorps und dann diesem Verband zugehörigen Korpsteilen (Panzergruppe Afrika, später umbenannt in Panzerarmee Afrika bzw. Deutsch-Italienische Panzerarmee) unterstellt. Im Mai 1943 kapitulierte die Dienststelle als Teil des Afrikakorps.

Als Ersatzeinheit fungierte das IEB 216 in Herford.

4.26.13.2 Einsatzgebiet

Nordafrika

4.26.13.3 Archivalien

BArch RH 23

4.26.13.4 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 373 Einträge zu 229 Angehörigen der Einheit. Es konnten 24 Personalakten zu Angehörigen der Einheit ausgehoben und digitalisiert werden. Die Überlieferung der EKV beginnt mit einer Urliste vom April 1941, die 41 Einträge umfasst. Die letzte überlieferte Veränderungsmeldung stammt von März 1943. Die Einträge betreffen 144 Abgänge und 188 Zugänge zur Dienststelle Korück 556.

Es treten folgende Überlieferungslücken auf:

- Mai/Juni 1941
- Oktober 1941
- September 1942
- November 1942

4.26.14 Kommandant Rückwärtiges Armeegebiet 560

4.26.14.1 Rahmendaten²¹⁵

Die als Kommandanten Rückwärtiges Armeegebiet (Korück) bezeichneten Ordnungseinheiten operierten zwischen dem Rückwärtigen Heeresgebiet und der Front im Armeebereich. Sie waren den Armeen unterstellt.

Die Dienststelle Korück 560 wurde am 26. August 1939 im Armeepark M, Münster im WK VI aufgestellt. Zunächst wurde sie im Bereich der 5. Armee, dann ab Oktober 1939 im Bereich der 6. (Eifel) und der 12. Armee (Trier, Frankreich) eingesetzt. Im Januar 1941 wurde

²¹⁴ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 11, 1975, S. 158.

²¹⁵ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 11, 1975, S. 158.

die Einheit nach Rumänien verlegt und übernahm ab April 1941 in Griechenland im Bereich der HGr. E Besetzungsaufgaben. Am 1. Oktober 1943 wurde die Einheit dem Befehlshaber Saloniki-Ägäis (Oberfeldkdr. 395) unterstellt. Im Jahr 1944 folgten Einsätze als Gkdo. z. b. V. und später im Bereich des LXXXXI. AK.

Als Ersatzeinheit fungierte das IEB 239 in Düsseldorf.

4.26.14.2 Einsatzgebiet

Siehe oben.

4.26.15 Archivalien

BArch RH 23

4.26.15.1 Datenmaterial

Die Datenbank EKV umfasst 899 Einträge, die 550 Individuen betreffen. Es konnten 85 Personalakten zu Angehörigen der Einheit ausgehoben und digitalisiert werden. Die Überlieferung der EKV beginnt mit einer Urliste vom September 1939, die 54 Einträge umfasst. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen von Januar 1941 bis August 1944. Dabei treten für folgende Monate Überlieferungslücken auf:²¹⁶

- Februar/März 1941
- Mai 1941
- Dezember 1941
- Januar 1942
- Mai 1942
- November 1942
- September 1943
- Mai 1944

Die Einträge betreffen 350 Abgänge und 495 Zugänge der Korück 560.

4.26.16 1./Wachbataillon 615

4.26.16.1 Rahmendaten²¹⁷

Die Wachbtl. gehörten zu den Sicherungstruppen des Feldheeres. Ihr Personalersatz kam aus Landeschützeneinheiten, zum Teil wurden die Wachbtl. 1943 in Sich. Btl. umgebildet. Die Nummergebung der Wachbtl. entsprach der bei Armee- und Heerestruppen, d. h. sie führten Nummern über 500 bzw. 600. Nach der Mobilmachung wurden zunächst 27 Wachbtl., noch 1939 vier zusätzliche Radf.-Wachbtl. aufgestellt. Im Verlauf der ersten Kriegsmonate wurden Wachbtl. immer wieder zur Aufstellung von IR oder Ld. Sch. Btl. herangezogen, umgekehrt wurden Fest. IR und Baubtl. in Wachbtl. umgewandelt. Ende 1941 gab es 46 Wachbtl., davon

²¹⁶ Für September 1941 liegt eine Fehlanzeige vor, die nicht in die Datenbank EKV aufgenommen wurde.

²¹⁷ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 11, 1975, S. 311; Bd. 1, o. J., S. 293f.

hatten neun die Gliederung von Radf.-Btl. 1942 wurde eine Reihe von Wachbtl. zu Sich. Btl. und 24 Wachbtl. zu Nachschubctl. umgegliedert.

Das Wachbtl. 615 wurde am 26. August 1939 als Heerestruppe im WK VI aufgestellt. Am 28. Mai 1943 erfolgte eine Umbenennung in Sich. Btl. 493. Als Ersatzeinheit fungierte das IEB 18 in Bielefeld und das Ld. Sch. EB 6 in Hamm.

4.26.16.2 Einsatzgebiet

1939-1941: Westen, im Bereich des Korück 584 bei der 16. Armee

1941-1943: Nordrussland

4.26.16.3 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 277 Einträge zur 1./Wachbtl. 615. Diese betreffen 239 Individuen. Für 30 dieser Männer konnten Personalunterlagen ausgehoben und digitalisiert werden.

Das EKV dieser Einheit ist leider nur in Splittern überliefert. Es beginnt mit einer Urliste vom 14. Dezember 1939 mit 126 Einträgen. Es folgen lediglich vier Veränderungsmeldungen für Januar 1940, Dezember 1944 sowie Januar und Februar 1945. Diese Veränderungsmeldungen dokumentieren 93 Abgänge und 58 Zugänge zur Einheit.

4.26.17 Gruppe Geheime Feldpolizei 560

4.26.17.1 Rahmendaten²¹⁸

Die Geheime Feldpolizei gehörte den Sicherungstruppen, jedoch nicht den Ordnungstruppen an. Vielmehr unterstand sie dem OKW und hier dem Amt Ausland, Abt. Abwehr. Befehlshaber war der Heerespolizeichef, der im Oktober 1939 die Bezeichnung Feldpolizeichef der Wehrmacht erhielt. Die Geh. Feldpolizei gliederte sich in Gruppen, wobei jeder Armee eine Gruppe zugeteilt wurde. Jede Gruppe bestand aus einem Feldpolizei-Direktor, 8 Feldpolizei-Kommissaren, 22 Feldpolizei-Sekretären und 18 Unteroffizieren und Mannschaften. Oberhalb der Armeeebene waren bei den HGr. Leitende Feldpolizei-Direktoren eingesetzt.

Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 wurden die Geh.-Feldpolizei-Einheiten ebenso wie die Einheiten der Abwehr am 30. September 1944 dem RSHA unterstellt. Bereits zum 15. November 1942 war die Geh. Feldpolizei im besetzten Frankreich in die Sicherheitspolizei und den SD der SS überführt worden.

Die Gr. Geh. Feldpolizei 560 wurde am 24. August 1939 im WK VI beim Armeepark M in Münster aufgestellt und zunächst der 6. Armee zugeteilt. Ende 1944 kam sie zur 19. Armee.

4.26.17.2 Einsatzgebiet

1940: Westen

ab 1941: Südrussland

²¹⁸ Vgl. Tessin Bd. 1, o. J., S. 295.

ab 1944/45: Südfrankreich/Oberrhein

4.26.17.3 Datenmaterial

Insgesamt wurden 581 Einträge zu 301 Personen in der Datenbank erfasst. Zu 51 dieser Personen konnten Personalunterlagen digitalisiert werden. 217 Einträge betreffen Abgänge von der Einheit, 260 Einträge Zugänge zur Einheit. 66 Einträge entstammen der Urliste vom 11. September 1939. Bei den 39 Männern dürfte es sich um die Feldpolizei-Sekretäre und die Mannschaften und Unteroffiziere gehandelt haben, Dienstgrade sind in der Liste nicht vermerkt. Den übrigen Teil der Überlieferung machen die monatlichen Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 9. Oktober (Zugang eines Mannes auf Sollstärke) und 1. März 1945 entstanden, aus. Darüber hinaus liegt für die Neuaufstellung der Einheit am 30. Juni 1943 eine weitere Urliste mit 93 Einträgen vor. Für folgende Monate liegen keine Veränderungsmeldungen vor:

- Mai 1940
- Dezember 1940
- November 1941
- Dezember 1942
- Januar-Juni 1943
- Februar 1944
- August 1944
- November 1944

4.26.18 2./Reserve-Flughafen-Betriebskompanie VI

4.26.18.1 Rahmendaten

Die zur Bodenorganisation der Luftwaffe gehörenden Res. Flugh. Betriebskp. waren jeweils einem Luftgau zugeordnet und innerhalb des Luftgaus durchlaufend nummeriert. Der Luftgau VI (Münster) umfasste das Gebiet des WK VI und Teile des WK IX.

Die einzelnen Flugh. Betriebskp. waren wiederum den Kampfgruppen der Luftwaffe zugeordnet und unterstützten diese bei der Aufrechterhaltung des Flugbetriebes. Hauptaufgaben der ca. 150 Kompanieangehörigen war die Betankung, Wartung und Reparatur der Kampfmaschinen. Jede Betriebskp. war in vier Züge gegliedert, drei Betriebszüge und einen Werkstattzug. Die meisten Kampfgruppen verfügten über zwei Flugh. Betriebskp., diese wurden ab Januar 1943 zu jeweils einer zusammengelegt.

4.26.18.2 Archivalien

BArch RL 22

4.26.18.3 Datenmaterial

Die Überlieferung des EKV beginnt mit einer undatierten Urliste, wahrscheinlich vom September 1939. Die Liste umfasst ca. 150 Namen. Es folgt eine weitere Urliste vom März 1940

sowie eine Urliste für Dezember 1942/Januar 1943, die 222 Namen umfasst, was auf die Zusammenlegung zweier Kp. hindeutet. Weitere EKV liegen für die Kp. nicht vor. Insgesamt konnten 316 Einträge in die Datenbank vorgenommen werden. Für 13 Individuen konnten Personalakten ausgehoben werden.

4.26.19 3./Reserve-Flughafen-Betriebskompanie VI

4.26.19.1 Rahmendaten

Siehe 2./Res. Flugh. Betriebskp. VI.

4.26.20 Archivalien

BArch RL 22

4.26.20.1 Datenmaterial

Die Überlieferung des EKV beginnt mit einer undatierten Urliste, wahrscheinlich vom September 1939. Die Liste umfasst ca. 140 Namen. Es folgt eine weitere Urliste ohne Datum mit 187 Einträgen, sowie eine dritte Urliste (Nachtrag) von März 1940. Im Anschluss finden sich weitere Nachträge für die Monate April, Mai, Juli, August, November, Dezember 1940, sowie Januar, Februar, Dezember 1941 und Juli, Dezember 1942. Weitere EKV liegen für die Kp. nicht vor. Insgesamt konnten 337 Einträge in die Datenbank vorgenommen werden. Für 15 Individuen konnten Personalakten ausgehoben werden.

4.27 Einheiten der Tabelle EKV ohne Personalakten

4.28 254. Infanteriedivision

4.28.1 Rahmendaten²¹⁹

Die 254. ID wurde als eine Div. der vierten Welle am 26. August 1939 aus der Hälfte der Ergänzungseinheiten des WK VI in Detmold aufgestellt.

Die Div. war zwischen 1939 und 1945 wie folgt eingesetzt und unterstellt:

Tabelle 66: Einsatz 254. ID

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	Transport	5.	C	Eifel
	Oktober	XXII	4.	B	Niederrhein
	Dezember	XXII	6.	B	Niederrhein
1940	Januar	XXII	6.	B	Niederrhein
	Mai	XXVI	18.	B	Niederlande
	Juni	zur Verf.	18.	-	Dünkirchen
	Juli	VII	16.	A	Lille
	August	XXIII	16.	A	Lille
	Sept.-Dezember	XXXVIII	9.	A	Rouen
1941	Januar-April	XXXVIII	9.	A	Rouen
	Mai	I	18.	C	Ostprien

²¹⁹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 8, 1973, S. 229f.; Divisionsschicksale, Bd. II, S. 464ff.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
	Juni	XXXVIII	18.	Nord	Litauen
	Juli	zur Verf.	18.	Nord	Riga
	August	XXVI	18.	Nord	Reval
	September	zur Verf.	18.	Nord	Leningrad
	Oktober	XXXIX	16.	Nord	Wolchow
	November	I	16.	Nord	Wolchow
	Dezember	I	18.	Nord	Wolchow
1942	Januar-Oktober	I	18.	Nord	Wolchow
	Nov.-Dezember	XXXVIII	18.	Nord	Wolchow
1943	Januar	XXXVIII	18.	Nord	Wolchow
	Februar	II	16.	Nord	Demjansk
	März	X	16.	Nord	Staraja Russa
	April-September	LIV	18.	Nord	Leningrad
	Oktober-Dezember	XXVI	18.	Nord	Leningrad
1944	Januar	XXVI	18.	Nord	Leningrad
	Februar/März	XXXXVI	1. Pz.	Süd	Hube-Kessel
	April ²²⁰				
	Mai/Juni	LIX	1. Pz.	Nordukraine	Tarnopol
	Juli	XXIV	1. Pz.	Nordukraine	Karpaten
	August/September	XI	1. Pz.	Nordukraine	Karpaten
	Oktober	XI	1. Pz.	A	Karpaten
	Nov.-Dezember	XI	1. Pz.	A	Kaschau
1945	Januar	XI	1. Pz.	A	Kaschau
	Februar	XVII	17.	Mitte	Schlesien
	März	VIII	17.	Mitte	Schlesien
	April	XXIV	1. Pz.	Mitte	Oberschlesien
	Mai	LXXII	1. Pz.	Mitte	Mähren

Nach der deutschen Kapitulation geriet die 254. ID im Raum Deutsch Brod/Mähren in sowjetische Gefangenschaft.

4.28.2 Umgliederungen

Die Div. bestand zu Beginn des Krieges aus folgenden Einheiten: IR 454, IR 474 und IR 484. Die Divisionseinheiten trugen die Nummer 254.

Während des Krieges kam es mehrfach zu Umgliederungen und Umbenennungen. Am 1. Februar 1940 gab die Div. das II. IR 474 als II. IR 507 und die 2./AR 254 zur Aufstellung der 292. ID ab. Die Div. erhielt Ersatz für diese Abgaben. Am 9. Juni 1940 wurde die mot. IV. AR 254 als Heeresart. abgegeben und durch die bespannte I. AR 52 ersetzt, die jedoch nicht umbenannt wurde und ihre Nummer trotz der Zugehörigkeit zum AR 254 beibehielt.

Zu einer größeren Umstrukturierung kam es, als die Division am 17. November 1940 ein Drittel ihrer Truppen zur Aufstellung der 320. ID abgeben musste. Dabei wurde das Personal der folgenden Einheiten abkommandiert und innerhalb der Division ersetzt: Stab IR 454, III. IR 454, III. IR 474, III. IR 484, sowie die III. AR 254 und Teile der Divisionseinheiten.

²²⁰ Tessin vermutet für diesen Zeitraum eine Auffrischung der Div., vgl. ebd.

Im Jahr 1943 wurden das III. GR 454, das III. GR 474 und das III. GR 484 aufgelöst und gleichzeitig ein Füs. Btl. aus der AA gebildet, nachdem bereits im Oktober 1942 die IR in GR umbenannt worden waren. Nach diesen Umgliederungen hatte die Div. die Struktur einer *Div. neuer Art 44* erreicht.

Am 10. Mai 1944 wurden das GR 474 und die III. AR 254 aufgelöst und durch die Reste der ebenfalls aufgelösten 82. ID ersetzt. Die Div. umfasste fortan folgende Einheiten: Div. Gruppe 82, GR 454, GR 484, Div. Füs. Btl. 254, AR 254 und die Divisionseinheiten Nr. 254.

Zum 4. Juli 1944 wurde die Div. Gruppe 82 in GR 474 umbenannt. Das neue Rgt. existierte bis April 1945, wurden dann nochmals aufgelöst und durch das GR (Fahnenjunker-Rgt.) 1238 ersetzt.

4.28.3 Erfasste Einheiten der 254. Infanteriedivision

Die Datenbank enthält Einträge aus dem EKV folgender Einheit:

- 3./Pi. Btl. 254

4.28.4 Archivalien

BArch RH 26-254

4.28.5 3./Pionierbataillon 254

4.28.5.1 Rahmendaten²²¹

Das Pi. Btl. 254 wurde am 26. August 1939 als eine Einheit der 4. Welle im WK VI aufgestellt. Dafür wurden verschiedene Ergänzungskp. des WK zu drei Pi. Kp. zusammengefasst. Zum 27. November 1940 musste das Btl. seine zweite Kp. zur Aufstellung des Pi. Btl. 320 abgeben, die Kp. wurde jedoch ersetzt. Am 10. Mai 1944 wurde das Btl., welches über den gesamten Einsatzzeitraum der 254. ID unterstellt blieb, auf vier Kp. verstärkt.

Seinen Ersatz erhielt das Pi. Btl. 254 vom Pi. EB 253 in Köln-Westhoven. Die Ersatzeinheit wurde am 26. August 1939 aufgestellt und blieb bis auf eine Verlegung im ersten Halbjahr 1940 nach Graudenz in Köln stationiert. Zum 1. Oktober 1942 wurde die Einheit in ein AB und ein EB geteilt, jedoch schon zum 12. April 1943 wiedervereinigt. Ab diesem Zeitpunkt trug die Ersatzeinheit die Bezeichnung Pi. EAB 253. Zwischenzeitlich als Walküreeinheit mobilisiert, wurde die Ersatzeinheit am 6. September 1944 als Pi. EAB 253 neu aufgestellt und zum 9. November 1944 nach Wittenberg im WK IV verlegt.

4.28.5.2 Datenmaterial

Die Datenbank enthält insgesamt 1.672 Einträge zur 3./Pi. Btl. 254. Diese betreffen 808 Individuen.

Die Überlieferung der EKV beginnt mit einer Urliste vom 6. September 1939. Auf eine weitere Urliste vom Oktober 1939 folgen monatliche Veränderungsmeldungen, die zwischen dem

²²¹ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 8, 1973, S. 232.

23. November 1939 und dem 31. Januar 1944 angefertigt wurden. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Überlieferung lückenlos. Die Einträge in der Datenbank betreffen 207 Urlisteneinträge, 764 Abgänge und 701 Zugänge der 3./Pi. Btl. 254.

4.28.6 Stab I. Grenadierregiment 1057

4.28.6.1 Rahmendaten²²²

Das Regiment wurde am 15. Januar 1944 als Einheit der 25. Welle in Baumholder im WK XII aufgestellt. Zur Aufstellung diente das GR 1025, welches in der 1. Welle des Ersatzheeres aufgestellt worden war. Die Einheit wurde im Frühjahr 1944 in Reims/Frankreich für den Luftlandeeinsatz umgerüstet. Im Zuge der Abwehrkämpfe nach der alliierten Invasion wurde die Einheit am 22. Juni 1944 in Cherbourg vernichtet und aufgelöst.

Eine Wiederaufstellung erfolgte im Oktober 1944 in der Eifel aus der Kampfgruppe Castorf. Das Rgt. war wie folgt gegliedert:

Tabelle 67: Gliederung GR 1057

Btl.	Kp.
I	1-4
II	5-8
III	9-12
	13, 14

Das GR 1057 war zunächst der 91. (Luftlande-) ID unterstellt. Nach der Wiederaufstellung wurde es der 344. ID zugeteilt. Es erlitt bei den Kämpfen um Krakau schwere Verluste, seine Reste gerieten in sowjetische Gefangenschaft. Den Personalersatz stellte das WED XII.

4.28.6.2 Datenmaterial in der Datenbank

Die Datenbank umfasst insgesamt 192 Einträge zu 149 Individuen des Stabes. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 23. Februar 1944 mit 79 Einträgen, sowie einer zweiten Urliste nach der Neuaufstellung vom 22. Oktober 1944 mit 59 Einträgen. Die letzte Veränderungsmeldung entstand am 10. November 1944, sie betraf 12 Zugänge und 41 Abgänge.

Für die Monate April und Juli-September 1944 liegen keine Veränderungsmeldungen vor.

4.28.7 1./Grenadierregiment 1057

4.28.7.1 Rahmendaten

Siehe Stab GR 1057.

4.28.7.2 Datenmaterial in der Datenbank

In der Datenbank sind insgesamt 362 Einträge zu 295 Individuen erfasst. Die Überlieferung besteht aus einer Urliste vom 21. Februar 1944 mit 144 Einträgen sowie einer zweiten Urliste nach der Neuaufstellung vom 29. Oktober 1944 mit 95 Einträgen. Die letzte Veränderungs-

²²² Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 13, 1976, S. 253f.

meldung stammt vom 14. Dezember 1944. Die Einträge betreffen 29 Zugänge zur Kp. und 96 Abgänge von der Kp.

Für die Monate April und Juli-September 1944 liegen keine Veränderungsmeldungen vor.

4.28.8 3./Grenadierregiment 1057

4.28.8.1 Rahmendaten

Siehe Stab GR 1057.

4.28.8.2 Datenmaterial in der Datenbank

Die Datenbank enthält 321 Einträge zu 280 Angehörigen der Kp. Die erste Meldung besteht aus einer Urliste vom 16. Februar 1944 mit 76 Einträgen. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen, die letzte datiert vom 10. November 1944. Eine zweite Urliste ist von der Neuaufstellung am 10. November 1944 erhalten, sie umfasst 119 Individuen. Für folgende Monate liegen keine Meldungen vor:

- März/April 1944
- Juli-Oktober 1944

Insgesamt betreffen die Meldungen 81 Zugänge und 45 Abgänge.

4.28.9 Stab I. Grenadierregiment 1058

4.28.9.1 Rahmendaten²²³

Das GR 1058 wurde am 15. Januar 1944 als eine Einheit der 25. Welle in Baumholder aufgestellt. Dabei wurden das III. GR 1025, welches das I. GR 1058 bildete, und der Stab sowie das II. GR 1032, welche den Stab GR 1058 und das II. GR 1058 bildeten, herangezogen. Das Rgt. wurde zum Luftlandeeinsatz umgebildet. Nach der Umbildung des Rgt. zum Luftlandeeinsatz wurde es am 22. Juni 1944 in Cherbourg vernichtet.

Die Vernichtung erfolgte am 22. Juni 1944 in Cherbourg. Die Einheit wurde im Oktober 1944 in der Eifel aus einer Castorf-Einheit neu aufgestellt. Das Rgt. erlitt in seinem späteren Einsatz bei Krakau schwere Verluste, seine Reste gerieten in sowjetische Gefangenschaft. Den Personalersatz stellte das WED XII.

4.28.9.2 Datenmaterial in der Datenbank

Die Datenbank umfasst 156 Einträge zu 131 Angehörigen des Stabes I. GR 1058.

Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 28. Februar 1944 mit 83 Einträgen. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen. Die letzte Meldung wurde am 14. Februar 1945 angefertigt.

Für folgende Monate liegen keine Veränderungsmeldungen vor:

- März 1944

²²³ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 13, 1976, S. 255.

- Juni 1944
- August-Oktober 1944
- Dezember 1944
- Januar 1945

Insgesamt betreffen die Eintragungen 28 Abgänge vom Stab I. und 45 Zugänge zum Stab I. GR 1058

4.28.10 1./Grenadierregiment 1058

4.28.10.1 Rahmendaten²²⁴

Siehe Stab GR 1058.

4.28.10.2 Datenmaterial in der Datenbank

Die Datenbank enthält für die 1./GR 1058 303 Datensätze zu 271 Soldaten. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 23. Februar 1944 mit 140 Einträgen. Es folgen Veränderungsmeldungen; die letzte dieser Meldungen betrifft die Neuaufstellung vom 15. November 1944 mit 105 Datensätzen.

Für folgende Monate liegen keine Veränderungsmeldungen vor:

- März 1944
- Juni 1944
- August-Oktober 1944

Die Datenbankeintragungen betreffen 22 Abgänge und 36 Zugänge von bzw. zur Kompanie.

4.28.11 3./Grenadierregiment 1058

4.28.11.1 Rahmendaten²²⁵

Siehe Stab GR 1058.

4.28.11.2 Datenmaterial in der Datenbank

In der Datenbank wurden 300 Einträge zu 270 Angehörigen der Kompanie erfasst. Die Überlieferung beginnt mit einer Urliste vom 22. Februar 1944, die 76 Individuen umfasst. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen. Die letzte Meldung ist eine Urliste der Neuaufstellung vom 15. November 1944 mit 112 Einheitsangehörigen.

Für die folgenden Monate fehlen Meldungen:

- März 1944
- Juni 1944
- August-Oktober 1944

Die Eintragungen in der Datenbank betreffen 30 Abgänge von der 3./GR 1058 und 82 Zugänge zur Einheit.

²²⁴ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 13,1976, S. 255.

²²⁵ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 13,1976, S. 255.

4.28.12 5./Infanterieregiment 104

4.28.12.1 Rahmendaten

Das IR 104 wurde am 5. Oktober 1936 in Landau im WK XII aufgestellt. Zum 27. Januar 1940 musste das zweite Btl. als I. IR 529 zur Aufstellung der 299. ID abgegeben werden, die abgetretenen Truppenteile wurden jedoch ersetzt.

Zum 11. November 1940 wurde das Rgt. als Sch. Rgt. 104 gegliedert. Bereits am 25. Oktober 1940 wurde das dritte Btl. zum Krad. Sch. Btl. 15. Zum 11. November 1940 wurden die ersten beiden Btl. des IR 104 in das Sch. Rgt. 104 eingegliedert, welches zunächst der 15. Pz. Div. und ab September 1941 der 21. Pz. Div. unterstellt wurde.

Die Gliederung des Rgt. entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 68: Gliederung IR 104

Btl.	Kp.
I	1-4
II	5-8
III	9-12
	13, 14

Die 5. Kp. gehörte folglich zum III. Btl., welches ab September 1941 zum Sch. Rgt. 104 stieß. Das IR 104 wurde im Rahmen der 33. ID an der Westfront eingesetzt. Als Ersatzeinheit funktionierte das IEB 104 in Darmstadt. Das IR 104 steht in keinem organisatorischen oder personellen Zusammenhang zum GR 104.

4.28.12.2 Datenmaterial in der Datenbank

Die Datenbank umfasst 413 Einträge zu 359 Soldaten der 5./IR 104. Die Überlieferung besteht aus zwei Urlisten von September und Oktober 1939 mit insgesamt 164 Einträgen. Es folgen regelmäßige Veränderungsmeldungen von Dezember 1939 bis Oktober 1940. Für den Monat November 1939 liegt keine Veränderungsmeldung vor. Die Einträge in der Datenbank betreffen 111 Abgänge und 138 Zugänge.

4.28.13 Stabsbatterie/Artillerieregiment 361

4.28.13.1 Rahmendaten²²⁶

Das AR 361 wurde als Einheit der 21. Welle am 26. November 1943 in Dänemark aufgestellt. Es war während des gesamten Krieges der 361. ID bzw. ihren zweifach neu aufgestellten Nachfolgeverbänden unterstellt.²²⁷ Bei seiner Aufstellung wurden Teile der aufgelösten 251. ID. und zusätzlich zugeführte Einheiten verwendet. Es handelte sich hierbei um den Stab AR 251, den Stab II. AR 251 und die 4., 5. und 10./AR 251, den Stab III. AR 196 der 86 ID, den Stab der IV. AR 137 aus dem WK XVII und die III. AR 176 der 76. ID. Diese wurden wie folgt eingegliedert:

²²⁶ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 9, 1974, S. 294f.

²²⁷ Siehe 361. ID.

Tabelle 69: Aufstellung AR 361 1943

Bisherige Bezeichnung	Neue Bezeichnung
Stab AR 251	Stab AR 361
Stab II. AR 251	Stab IV. AR 361
4., 5. und 10./AR 251	IV. AR 361
Stab III. AR 196	Stab I. AR 361
Stab IV. AR 137	Stab II. AR 361
Stab III. AR 176	Stab III. AR 361
III. AR 176	III. AR 361

Woher das Personal für die anderen Teile des AR 361 stammte, ist unklar. Die Gliederung des AR 361 entsprach während des Krieges folgendem Schema:

Tabelle 70: Gliederung AR 361

Jahr	Abt.	Bttr.
1943	I	1-3
	II	4-6
	III	7-9
	IV	10-12
1944	I	1-3
	II	4-6
	III	7-8
	IV	10, 11
1945	I	1-3
	II	4-6
	III	7-9
	IV	10-12

Als Ersatzeinheiten für das AR 361 fungierten Einheiten aus dem WK VI.

4.28.13.2 Datenmaterial

Insgesamt konnten 416 Einträge zu 319 Angehörigen der Stabsbttr. angefertigt werden. Die Überlieferung des EKV beginnt mit einer Urliste vom 7. Januar 1944. Es folgen monatliche Veränderungsmeldungen. Nach der Vernichtung der Einheit gibt zur Neuaufstellung eine Urliste vom 13. Oktober 1944 Auskunft über den neuen Mannschaftsbestand. Die letzte Veränderungsmeldung stammt vom März 1945.

113 Einträge in der Datenbank entstammen der Urliste, bei der Neuaufstellung gehörten 126 Individuen zur Bttr. 72 Datensätze betreffen Zugänge und 106 Einträge betreffen Abgänge der Stabsbttr./AR 361.

Es treten folgende Überlieferungslücken auf:

- Juli-September 1944

4.28.14 1./Infanterieregiment Großdeutschland

4.28.14.1 Rahmendaten²²⁸

Das IR Großdeutschland wurde am 12. Juni 1939 aus dem am 23. Juni 1937 aufgestellten Wachrgt. (vorher Wachtruppe) Berlin formiert, sein Friedensstandort war Berlin-Moabit. Es war zwischen 1939 und 1945 wie folgt eingesetzt:

Tabelle 71: Einsatz IR Großdeutschland 1939-Mai 1942

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1939	September	<i>Heerestruppe</i>	-	-	Polen (nicht zum Luftlandeeinsatz gekommen)
1940	-	<i>Heerestruppe</i>	-	-	Westen: Luxemburg, Sedan, Dünkirchen, Lyon
1941	April/Mai	<i>Heerestruppe</i>	-	-	Jugoslawien (Belgrad)
	Juni	<i>Heerestruppe</i>	-	-	Mittlerussland (Smolensk, Tula)
1942	Januar-April	<i>Heerestruppe</i>	-	-	Mittlerussland (Mzensk, Gorodok)
	April/Mai	<i>Umbildung in der Heimat</i>	-	-	-

Im Rahmen der ID Großdeutschland wurde das Rgt. wie folgt eingesetzt:

Tabelle 72: Einsatz ID Großdeutschland Juni 1942-1945

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
1942	Juni	<i>zur Verf.</i>	-	Süd	Kursk
	Juli	XXXXVIII	2.	Süd	Woronesch
	August	<i>zur Verf.</i>	1. Pz.	A	Manytsch
	Sept.-Nov.	<i>zur Verf.</i>	9.	Mitte	Rshew
	Dez.	XXIII	9.	Mitte	Rshew
1943	Januar	<i>zur Verf.</i>	9.	Mitte	Smolensk
	Februar	Cramer	-	B	Charkow
	März/April	<i>zur Verf.</i>	Kempf	Süd	Charkow
	Mai	<i>Auffrischung</i>	Raum Charkow	Süd	Poltawa
	Juni/Juli	XXXXVIII	4. Pz.	Süd	Achtyrka, Obojan
	August	XXIII	2. Pz.	Mitte	Brjansk
	Sept.	XXXXVIII	4. Pz.	Süd	Kremenschug
	Oktober-Dez.	LVII	1. Pz.	Süd	Kriwoi-Rog
1944	Januar	XXX	6.	Süd	Kirowograd
	Februar	LII	8.	Süd	Kirowograd
	März	XXX	8.	Süd	Kirowograd
	April/Mai	LVII	8.	Südukraine	Jassy
	Juni	<i>Auffrischung</i>	4. Rum.	Südukraine	Bacau/Sereth
	Juli	<i>zur Verf.</i>	-	Südukraine	Bacau/Sereth

²²⁸ Vgl. Tessin, Verbände und Truppen, Bd. 14, 1980, S. 98f.

Jahr	Monat	Korps	Armee	HGr.	Einsatzort
	August-Sept.	XXXXIX	3. Pz.	Mitte	Litauen
	Okt.-Dez.	XXVIII	3. Pz.	Mitte	Memel
1945	Januar	<i>Umgliederung</i>	OKH	-	Rastenburg
	Febr.-März	Hermann Göring	4.	Nord	Königsberg, Pillau
	April	IX	Ostpreußen	-	Samland

Die Ersatzeinheit für das IR Großdeutschland war zunächst das Inf. Lehrregt. Döberitz und ab dem 15. Januar 1940 das IEB (mot.) 99 in Neuruppin, WK III. Letzteres wurde am 4. Januar 1940 aufgestellt und am 16. Dezember 1940 in EB IR Großdeutschland umbenannt. Dieses EB bestand aus fünf Kp. und war seit dem 1. Juni 1942 in Cottbus stationiert. Am 17. Oktober 1942 wurde es auf drei Btl. verstärkt und am 27. Oktober 1942 in ein EB und ein AB geteilt. Am 26. November 1942 war die Ersatzeinheit als Rgt. gegliedert (GER Großdeutschland), in dem am 15. April 1943 das AB und mit den EB I-III wiedervereint wurden. Das III. EB wurde am 1. Januar 1944 zum III. Pz. Pi. EAB, ein IV. wurde aus der Pz. Tr. EAA für Pz. Gren. und Pz. Jg. errichtet. Dieses Btl. war bis zum 10. Februar 1943 das II. GER Großdeutschland und wurde dann als Ausb. Abt. Schnelle Truppen ausgegliedert. Am 1. Dezember 1944 wurde die Ersatzeinheit in Pz. GER Großdeutschland umbenannt. Sie wurde im Februar 1945 als Alarmeinheit bei Forst in der Lausitz eingesetzt und in die Pz. Gren. Div. „Brandenburg“ eingegliedert. Aus dem III. Btl., Standort Guben, wurde das II. Führer-GR 4 errichtet.

Das Pz. GER Großdeutschland wurde in Schleswig mit drei Btl.229 wiederaufgestellt und kam im April 1945 als Rgt. Wackernagel an Ems und Weser zum Einsatz.

4.28.14.2 Umgliederungen

Am 1. Oktober 1939 wurde das Wachregt. zum IR (mot.) umgegliedert.

Bei dieser Umgliederung wurde das I. Btl. aus der 4., 6. und 8./Großdeutschland und der 2./Wachbtl. 631 (früher 2./Großdeutschland) neu aufgestellt. Das II. IR 92 aus Greifswald wurde zum II. Großdeutschland, am 18. Oktober 1939 wurde das III. aus Inf. Lehrbtl. (mot.), das am 9. September aus Teilen des III. Inf. Lehrregt. Döberitz gebildet worden war, hinzugefügt. Das IV. bestand aus der 13. (le. Inf. Gesch.), der 14. (Pz. Jg.) und der 15. (schw. Inf. Gesch.) Kp. Am 10. April 1940 wurde das Rgt. um die 16. (Sturmbtr.), am 1. Juli 1940 um die 17. (Krad. Sch.) und am 27. September 1940 um die 18. (Pi.), die 19. (Nachr.) und die 20. (Fla.) Kp. erweitert. Hinzu kam der Stab für ein V. Btl. sowie schw. Kompanien für die Btl. I bis III. Die Art. Abt. 400 und die Versorgungseinheiten 400 waren dem selbständigen Rgt. unterstellt.

Im April 1942 wurde das Rgt. im Rahmen der Aufstellung der ID Großdeutschland geteilt; aus den Teilen wurden die IR Großdeutschland 1 und 2 aufgestellt.

Das IR Großdeutschland 1 wurde am 12. April 1942 in Reschitza (Generalgouvernement) aus dem I. bis IV. Btl. des IR (mot.) Großdeutschland gebildet und am 1. Oktober 1942 in GR

²²⁹ Das III. wurde aus dem Heimatstab Brandenburg aufgestellt.

Großdeutschland umbenannt. Eine weitere Umgliederung wurde am 20. Dezember 1944 durchgeführt. Das III. bildete das I. Korps-Füs. Rgt. 30, das später die Bezeichnung Musketier-Rgt. Großdeutschland trug.

Somit hatte das Rgt. während des Krieges folgende Gliederung:

Tabelle 73: Gliederung IR Großdeutschland

Jahr	Abt.	Bttr.
1939	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
1940	I	1-4
	II	5-8
	III	8-12
	IV	13-15
	V	Nur Stab
	Selbst. Einheiten	16-20; Art. Abt. 400, Vers. Einheiten 400
1942	I	1-5
	II	6-10
	III	11-15
	IV	16-18
August 1944	I	1-4
	II	5-8
	III	9-12
	Selbst. Kp.	13-16
Dezember 1944	I (gep.)	1-4
	II	5-8
	Selbst. Kp.	9, 10

4.28.15 Archivalien

BArch RH 26-1005

4.28.15.1 Datenmaterial

Die Überlieferung des EKV beginnt mit einer Urliste vom 24. November 1939. Es folgen Veränderungsmeldungen, die zwischen dem 9. Dezember 1939 und dem 10. Februar 1945 entstanden. Dabei treten für folgende Monate Überlieferungslücken auf:

- Mai 1940
- Oktober 1940
- Oktober 1944
- Januar 1945

Die 3.025 Einträge zu 1.549 Individuen in der Datenbank betreffen 1.396 Abgänge der Kp. und 1.425 Zugänge. 202 Einträge entstammen der Urliste.

5 Die EKV-Datenbank (EKV-DB)

von Patrick Hahne

Die Datenbank besteht aus einer Tabelle, in der einzelne Individuen n-fach – je nach Anzahl der Präsenzen, die für den Aufenthalt eines Individuums im EKV einer Kompanie dokumentiert sind – auftauchen können. Die Eingabe folgte dort, wo eine Vereinheitlichung der Schreibweisen bzw. Auflösung von Abkürzungen nicht zweifelsfrei möglich war, der Schreibweise in der Quelle.

Neben der EKV-Tabelle, welche die Grundlage für die Recherche nach Personalunterlagen in der BA-ZNS Kornelimünster war, findet sich in der Datenbank eine zweite Tabelle mit EKV verschiedener militärischer Einheiten (= Tabelle **EKV_ohne Personalakten**). Aufgrund des Aufstellungsraumes der Kompanien und der regionalen Herkunft der Kompanieangehörigen – es handelt sich hierbei um Einheiten, die nicht aus dem WK VI stammten – unterblieb die Recherche nach vorhandenen Personalunterlagen in der BA-ZNS. Strukturell unterscheidet sich diese Tabelle nicht von der Tabelle **EKV**. Sie kann als Grundlage für weitere Untersuchungen über Personalbewegungen im Zweiten Weltkrieg dienen.²³⁰

5.1 Record linkage

Die Tabelle EKV ist inhaltlich über die Parameter Name, Vorname und Geburtsdatum mit den Tabellen **Wstb.Personalstamm**, **Vermisstenbildliste** und **HKK.Pers-Stamm** verknüpft, vgl. 10.3.²³¹ Die Tabelle ist somit Bindeglied zwischen den digitalisierten Wehrstammbüchern und den Informationen aus den Nachkriegskarteien. Die einzelnen Tabellen können auch direkt untereinander verlinkt werden. Der Vorteil der Verknüpfung mit der Tabelle EKV ist der Abgleich der Informationen für das Gesamtpersonal der erfassten Kompanien. Würden die Tabellen **Vermisstenbildliste (VBL)** und **Heimkehrerkartei (HKK)** direkt mit **Wstb.Personalstamm** verknüpft, stünden nur die Überschneidungen für die Individuen zur Verfügung, für die auch Personalunterlagen vorliegen. Durch die Verknüpfung mit der Tabelle **EKV** stehen nun zusätzliche Informationen zum Schicksal von Soldaten zur Verfügung, für die keine Personalakten überliefert sind.

Die folgende Liste zählt die in der Tabelle **EKV** erfassten Einheiten²³² und die Anzahl der Einträge pro EKV auf:

²³⁰ Die Anzahl der erfassten Datensätze zu den einzelnen Parametern findet sich in Klammern hinter dem Wert für die einzelnen Spalten der Tabelle EKV.

²³¹ Die Abbildung zeigt die inhaltlichen Verknüpfungen zwischen den einzelnen Datenbeständen bzw. Tabellen in einer Access-Datenbankumgebung. Das Bundesarchiv hat das Datenmaterial als Oracle-Datenbankformat in seine Bestände übernommen. Verknüpfungen über die drei Felder *Name*, *Vorname* und *Geburtsdatum* liegen im Gegensatz zu Tabellenverknüpfungen über *primary keys* (Primärschlüssel) in der Oracle-Umgebung nicht als permanente Tabellenverknüpfungen vor: Sie werden über SQL-Abfragen mittels des Statements JOIN, das über die drei genannten Felder gelegt wird, abgefragt und damit sichtbar gemacht.

²³² Zu den Umbenennungen der einzelnen Einheiten vgl. Kap. 4. In einigen Fällen wurden von den Einheiten eigene Meldungen über die ihnen unterstellten Hilfswilligen angelegt. Diese wurden der Vollständigkeit halber erfasst, hier aufgelistet und mit dem Zusatz „(Hilfswillige)“ gekennzeichnet. Diese Meldungen sind nur in Splintern überliefert, ohne Melde- bzw. Überlieferungskontinuität. Aus diesem Grund wurde in diesen Fällen auf eine Recherche nach Personalunterlagen verzichtet.

Tabelle 74: Anzahl der EKV-Einträge pro Einheit

Einheit	Anzahl
1./AA 106	1572
1./AA 116	513
1./AA 233	498
1./AR 211	1027
1./AR 361	482
1./Armee-Nachr. Rgt. 563	1293
1./Baubtl. 85	1513
1./IR 60	2150
1./Jagdkdo. 6	492
1./Krad. Sch. Btl. 165	1929
1./Nachr. Abt. 6	1649
1./Pz. GR 192	1476
1./Pz. Jg. Abt. 211	1434
1./Pz. Jg. Abt. 233	444
1./Pz. Jg. Abt. 233 (1940)	63
1./Pz. Jg. Abt. 371	1077
1./Pz. Jg. Abt. 41	1433
1./Pz. Rgt. 11	1400
1./Wachbtl. 615	277
10./GR 1052	819
10./IR 193	1182
10./IR 727	897
11./IR 671	1189
11./Sch. Rgt. 4	2383
12./GR 1058	425
13./IR 37	1365
13./IR 453	1452
13./IR 453 (Hilfswillige)	54
2. Res. Flugh. Betriebskp./VI	316
2./Flakrgt. 4	304
2./IR 317	2437
2./Nachr. Abt. 211	1498
2./Pz. Rgt. 11	1483
3. Res. Flugh. Betriebskp./VI	327
3./IR 317	2040
3./Pi. Btl. 26	2295
3./Pi. Btl. 26 (Hilfswillige)	10
3./Pz. Jg. Abt. 6	1091
3./Pz. Rgt. 11	1260
3./Sch. Rgt. 79	2617
3./Techn. Btl. 26	640
4./AR 6	967
5./Flakrgt. 64	324
5./GR 104	332
5./IR 65	2170
5./Ld. Sch. Btl. VI	244
6./Pz. Rgt. 11	1541

Einheit	Anzahl
6./Sich. Rgt. 360	38
7./Flakrgt. 4	303
7./Flakrgt. 4 (Hilfswillige)	4
8./AR 227	1019
8./AR 227 (Hilfswillige)	12
8./IR 18	1862
8./IR 18 (Hilfswillige)	4
8./Pz. Rgt. 11	1067
9./IR 60	1718
9./Sch. Rgt. 64	2304
Feldgendarmerietrupp a. mot. 6	184
Gr. Geh. Feldpolizei 560	581
Korück 556	373
Korück 560	899
San. Kp. 211	1384
Stab 211. ID	1194
Stab 6. ID	972
Stab I. AR 361	619
Stab I. IR 317	776
Stab Jagdkdo. 6	137
Sturmgesch. Abt. 1326	377

Zu den Überschneidungen mit Eintragungen in der VBL und Heimkehrerkartei und zum *record linkage* vgl. Kap. 2.2.

Für eine unterschiedliche Anzahl von Individuen, die diesen Einheiten im Kriegsverlauf angehörten, konnten in den Beständen der BA-ZNS Kornelimünster Personalakten ausgehoben und in der Datenbank **Wehrstammbücher** erfasst werden. Über den prozentualen Anteil der ausgehobenen und erfassten Personalakten pro Einheit und verschiedene Aspekte der Überlieferungsdichte gibt folgende Tabelle Auskunft.²³³

²³³ Durch die elektronische Gruppierung von Name, Vorname und Geburtsdatum der Individuen einer Dienststelle ließ sich ihre Anzahl feststellen, mittels *record linkage* wurde die Anzahl der erfassten Personalakten festgestellt. Aus diesen beiden Werten ließ sich der prozentuale Anteil der überlieferten Personalakten ermitteln. Neben der durchschnittlichen Anzahl der Einträge eines Individuums pro EKV gibt die Tabelle noch den Zeitraum zwischen dem ersten und dem letzten Vorgang, der in den EKV dokumentiert wurde, in Tagen an. Der Quotient aus dem prozentualen Anteil der überlieferten Personalakten und der Laufzeit eines EKV ergibt den Überlieferungsdichtequotienten (ÜDQ). Je höher hier der Wert ist, desto mehr Akten liegen relativ zur Laufzeit vor.

Tabelle 75: Überlieferungsdichte

Einheit -Stichprobe	Individuen/ EKV	Personal akten	In %	Ø-Anzahl der Einträge/ Individuum	Laufzeit EKV (Tage)	ÜDQ
1./ AA 106	742	249	33,56	2,12	1033	3
1./ AA 116	343	32	9,33	1,50	721	1
1./ AA 233	343	75	21,87	1,45	1242	1
1./ AR 211	537	133	24,77	1,91	2011	1
1./ AR 361	337	89	26,41	1,43	483	5
1./ Armee-Nachr. Rgt. 563	536	264	49,25	2,41	1925	2
1./ Baubtl. 85	1015	186	18,33	1,49	1274	1
1./ IR 60	869	226	26,01	2,47	1643	1
1./ Jagdkdo. 6	245	71	28,98	2,01	155	18
1./ Krad. Sch. Btl. 165	1014	217	21,40	1,90	1931	1
1./ Nachr. Abt. 6	922	344	37,31	1,79	1925	1
1./ Pz. GR 192	988	131	13,26	1,49	781	1
1./ Pz. Jg. Abt. 211	771	180	23,35	1,86	1987	1
1./ Pz. Jg. Abt. 233	289	111	38,41	1,54	818	4
1./ Pz. Jg. Abt. 233 (1940)	60	1	1,67	1,05	454	0
1./ Pz. Jg. Abt. 371	691	163	23,59	1,56	1064	2
1./ Pz. Jg. Abt. 41	584	157	26,88	2,45	1976	1
1./ Pz. Rgt. 11	648	182	28,09	2,16	2007	1
1./ Wachbtl. 615	239	30	12,55	1,16	2005	0
10./ GR 1052	585	196	33,50	1,40	943	3
10./ IR 193	611	255	41,73	1,93	1950	2
10./ IR 727	455	23	5,05	1,97	1118	0
11./ IR 671	674	151	22,40	1,76	1462	1
11./ Sch. Rgt. 4	1369	401	29,29	1,74	2026	1
12./ GR 1058	393	50	12,72	1,08	316	4
13./ IR 37	890	335	37,64	1,53	1936	1
13./ IR 453	746	188	25,20	1,95	1947	1
2. Res. Flugh. Betriebskp./ VI	189	13	6,88	1,67	1214	0
2./ Flakrgt. 4	197	88	44,67	1,54	1550	2
2./ IR 317	1116	291	26,08	2,18	2018	1
2./ Nachr. Abt. 211	709	175	24,68	2,11	2010	1
2./ Pz. Rgt. 11	711	223	31,36	2,09	2001	1
3. Res. Flugh. Betriebskp./ VI	283	15	5,30	1,16	1236	0
3./ IR 317	1050	252	24,00	1,94	2222	1
3./ Pi. Btl. 26	957	217	22,68	2,40	1827	1

Einheit -Stichprobe	Individuen/ EKV	Personalakten	In %	Ø-Anzahl der Einträge/ Individuum	Laufzeit EKV (Tage)	ÜDQ
3./ Pz. Jg. Abt. 6	668	165	24,70	1,63	1928	1
3./ Pz. Rgt. 11	734	228	31,06	1,72	1964	1
3./ Sch. Rgt. 79	1499	472	31,49	1,75	1851	1
3./ Techn. Btl. 26	379	108	28,50	1,69	1367	2
4./ AR 6	498	151	30,32	1,94	1893	1
5./ Flakrgt. 64	255	132	51,76	1,27	1358	3
5./ GR 104	279	53	19,00	1,19	380	5
5./ IR 65	934	235	25,16	2,32	1996	1
5./ Ld. Sch. Btl. VI	189	35	18,52	1,29	217	8
6./ Pz. Rgt. 11	741	200	26,99	2,08	1983	1
6./ Sich. Rgt. 360	36	3	8,33	1,06	63	13
7./ Flakrgt. 4	256	72	28,13	1,18	1951	1
8./ AR 227	481	211	43,87	2,12	1953	2
8./ IR 18	1014	311	30,67	1,84	2134	1
8./ IR 64	1466	527	35,95	1,57	1890	1
8./ Pz. Rgt. 11	558	138	24,73	1,91	1065	2
9./ IR 60	803	327	40,72	2,14	1599	2
Feldgendarmetrietrupp a. mot. 6	110	40	36,36	1,67	1688	2
Gr. Geh. Feldpolizei 560	301	51	16,94	1,93	1984	0
Korück 556	229	24	10,48	1,63	701	1
Korück 560	550	87	15,82	1,63	1819	0
San. Kp. 211	771	143	18,55	1,80	2005	0
Stab 211. ID	638	129	20,22	1,87	2018	1
Stab 6. ID	618	222	35,92	1,57	1891	1
Stab I. AR 361	414	94	22,71	1,50	483	4
Stab I. IR 317	415	109	26,27	1,87	2007	1
Stab Jagdkdo. 6	103	37	35,92	1,33	365	9
Sturmgesch. Abt. 1326	315	90	28,57	1,20	540	5
Summe		10.108 ²³⁴				

Es zeigt sich, dass kurze Laufzeiten von EKV wegen der größeren Homogenität des in dieser Zeit vorhandenen Personals – da die landsmannschaftliche Herkunft wegen der Überlieferungsgeschichte eine entscheidende Bedeutung spielt, muss dies berücksichtigt werden – die Überlieferungsdichte positiv beeinflussen. Im Gegensatz dazu beeinflusste die Abnahme der landsmannschaftlichen Geschlossenheit im Kriegsverlauf die Überlieferungsdichte für Einheiten mit langer Laufzeit des EKV negativ.

²³⁴ Da einige Individuen im Kriegsverlauf zu verschiedenen Dienststellen der Stichprobe gehört haben, ist die Summe der Personalakten pro Kompanie höher als die Summe der Personalakten, die für die Hauptstichprobe erfasst wurden (= 9.903 Personalakten).

Die Tabelle **EKV_ohne Personalakten** enthält die Versetzungsvorgänge folgender Einheiten:

Tabelle 76: EKV ohne Personalakten: Anzahl der Einträge

Einheit - Stichprobe	Anzahl von Einheit - Stichprobe
1./GR 1057	362
1./GR 1058	303
1./IR Großdeutschland	3.025
3./GR 1057	321
3./GR 1058	300
3./Pi. Btl. 254	1.672
5./IR 104	413
Stab I. GR 1057	192
Stab I. GR 1058	156
Stabsbttr./AR 361	416

5.2 Beschreibung der Einzeltabelle

Die **EKV**-Datenbank besteht aus einer Tabelle, die bis zu 14 verschiedene Parameter aus den EKV beinhalten kann. Die Angaben aus der Quelle wurden unverändert übernommen, lediglich offensichtliche orthographische Mängel korrigiert.

Name, Vorname und Geburtsdatum der einzelnen Individuen sind mit den Schreibweisen in den anderen Datenbanken abgeglichen worden, so dass jedes Individuum in jeder Datenbank mit der gleichen Schreibweise dieser drei Parameter vermerkt ist und ein record linkage durchgeführt werden konnte. Falls Informationen zu einzelnen Parametern fehlen, bleibt das jeweilige Feld leer oder es enthält einen Fehlstrich „-“.

Bei der Bearbeitung und Digitalisierung der Daten haben bestimmte Charakteristika der Quellen Einfluss auf die Erfassung der Daten genommen:

- In den seltenen Fällen, in denen auf den Urlisten bereits Abgänge vermerkt waren, wurde ein zweiter Datensatz generiert, um die Dauer des Aufenthalts darzustellen: ein Datensatz zeigt den Eintritt in die Einheit an (also die Erfassung in der Urliste), der zweite Datensatz den Austritt.
- Falls die Urliste vor dem Datum ihrer Erstellung liegende Wegversetzungen enthielt, wurde das früheste dokumentierte Datum in der Spalte Datum Versetzung angegeben. Lagen keine weiteren Datumsangaben vor, wurde das Datum der Meldung übernommen.
- In wenigen Ausnahmefällen wurden in den Quellen Versetzungsvorgänge so ein- bzw. nachgetragen, dass das Versetzungsdatum zeitlich hinter dem Erstellungsdatum der Urliste oder der Veränderungsmeldung lag. Das Erstellungsdatum der Meldung wurde in diesen Fällen für die Eintragungen im Feld Quelle beibehalten.
- War ein Soldat auf der Urliste als Zugang erfasst, dies war oft bei Neuaufstellungen der Fall, ist dies in der Datenbank in einem Datensatz eingetragen. In diesem Fall steht in der Spalte Abgang – Zugang Urliste, in der Spalte Grund Versetzung hinversetzt und in der Spalte Einheit von – zu die abgebende Dienststelle.

Die IDs, die jeden einzelnen Datensatz einer Tabelle eindeutig kennzeichnen, sind nur für die elektronische Verwaltung der Datenbank von Relevanz und wurden bei den Feldbeschreibungen der einzelnen Tabellen nicht berücksichtigt.

5.2.1 Einheit – Stichprobe

Diese Spalte beinhaltet 68.209 Datensätze (EKV_ohne Personalakten: 7.160).²³⁵ Hier ist die Dienststelle angegeben, die das erfasste EKV führte und die monatlichen Meldungen produzierte, z. B. „1./AA 116“ oder „Stab 6. ID“.

5.2.2 Name

In dieser Spalte sind ebenfalls 68.209 Datensätze (**EKV_ohne Personalakten: 7.160**) vermerkt. Die Präposition *von* bei Familiennamen wurde – mit einem Komma abgetrennt – dem Hauptnamen nachgestellt, z. B. „Müller, von“. Alle abgeleiteten Formen, z. B. *van*, finden sich als Teil des Nachnamens unter dem Buchstaben V, z. B. „van Maas“ oder „von der Weiden“.

5.2.3 Vorname

In 66.870 Fällen (**EKV_ohne Personalakten: 7.139**) ist in der Spalte ein Vorname eingetragen. Doppelnamen wurden durch einen Bindestrich verbunden. War ein Rufname erkennbar, so wurde nur dieser angegeben, ansonsten alle Vornamen. Falls abgekürzte Vornamen nicht entschlüsselt werden konnten, wurden die Angaben aus dem EKV übernommen.

5.2.4 Geburtsdatum

Diese Spalte beinhaltet die Geburtstage, -monate und -jahre von 68.133 Soldaten (**EKV_ohne Personalakten: 7.152**) im Format [tt.mm.jjjj]. Es handelt sich um ein Datumsfeld. Der älteste Soldat wurde am 23. Oktober 1872 geboren, der jüngste am 5. September 1928.

5.2.5 Geburtsort

Für 67.885 Soldaten (**EKV_ohne Personalakten: 7.132**) gab es Angaben zu 12.656 Geburtsorten. Stadtteile wurden mit einem Bindestrich beigelegt, z. B. „Berlin-Lichterfelde“. Alle geographischen oder verwaltungspolitischen Ergänzungen, die in der Quelle gemeinsam mit dem Geburtsort geführt wurden, finden sich in der Spalte **Geburtsort_Ortszusatz**.

5.2.6 Geburtsort Ortszusatz

Hier wurden alle Ergänzungen, insgesamt 25.085 (EKV_ohne Personalakten: 3.079), die zu den Namen der Geburtsorte in den Quellen aufgeführt wurden, erfasst. Landkreise wurden mit *Kr.* abgekürzt, z. B. „Kr. Minden“, Bezirke mit *Bz.* Zur eindeutigen Identifizierung einzelner Städte wurden in den EKV größere Städte in der Umgebung angegeben, z. B. „Esch-

²³⁵ Alle nicht eindeutig anders gekennzeichneten Zahlenangaben beziehen sich ausschließlich auf die Tabelle EKV, nicht auf die Tabelle EKV_ohne-Personalakten.

weiler bei Aachen“. In diesen Fällen wurde hier der Zusatz bei Aachen erfasst, der Hauptort Eschweiler findet sich in der Spalte Geburtsort. In dieser Spalte finden sich ebenso Angaben zu geographischen Regionen, Flüssen oder Staaten, z. B. „Oberfranken“ oder „Russland“.

5.2.7 Wohnort

67.574 Individuen, für die Angaben zum Wohnort vorlagen (**EKV_ohne Personalakten:** 7.116), lebten in 15.494 verschiedenen Orten. Falls die Quelle zusätzlich zum Städtenamen weitere Informationen enthielt, wurden diese zusätzlich in dieses Feld eingetragen.

Stadtteile wurden mit einem Bindestrich beigelegt, z. B. „Berlin-Lichterfelde“, Landkreise - mit Kr. abgekürzt, z. B. „Veltheim, Kr. Minden“ - angehängt. Zur zweifelsfreien Identifizierung des Wohnortes wurden in den EKV oft in der Nähe liegende größere Städte gemeinsam mit dem Ortsnamen aufgeführt, z. B. „Eschweiler bei Aachen“. Angaben zu geographischen Regionen, Flüssen oder Ländern wurden nach einem Schrägstrich hinter dem Städtenamen angegeben, z. B. „Tragweiss/Oberfranken“ oder „Hapsal/Russland“.

5.2.8 Straße

In 60.290 Fällen (**EKV_ohne Personalakten:** 6.014) ist hier die Adresse im Wohnort angegeben, in der Regel im Format Straße und Hausnummer, z. B. „Mainstrasse 12“. Bei kleineren Orten gab es keine Straßenangaben, hier waren die Häuser durchnummeriert, z. B. „Verlautenheide 84“.

5.2.9 Angehörige

In dieser Spalte ist das Verwandtschaftsverhältnis vermerkt, in dem die nächsten Angehörigen zum Soldaten standen, deren Adresse in den Spalten **Wohnort** und **Straße** aufgeführt war. Im Regelfall handelte es sich um „Vater“, „Mutter“ oder „Ehefrau“, allerdings gibt es auch Sonderfälle, z. B. „Adoptivmutter“, „Nachlassverwalter“ oder „Städtisches Waisenhaus“. Sie enthält 67.558 Datensätze (**EKV_ohne Personalakten:** 7.126).

5.2.10 Abgang – Zugang

Alle 68.209 Datensätze (**EKV_ohne Personalakten:** 7.160) sind entweder als „Abgang“, „Zugang“, „Bestand“, oder „Urliste“ erfasst.²³⁶ Die Urliste wurde bei der Aufstellung einer Einheit, die Bestandsliste zu einem Zeitpunkt nach Aufstellung der Einheit erstellt. Darüber hinaus wurden Statusänderungen wie z. B. die „Änderung der Heimatadresse“ erfasst. Für die 2./Flakrgt. 4 konnten über zwei Veränderungsmeldungen die Beförderungen von 33 Soldaten festgehalten werden.

²³⁶ Bei Neuaufstellungen wurden neue Urlisten angelegt, weshalb hier ebenfalls für jeden Vorgang Urliste vermerkt wurde.

Tabelle 77: Übersicht Abgang - Zugang

Abgang - Zugang	Anzahl von Abgang - Zugang
Abgang	27.157
Beförderung	33
Bestand	2.019
Statusänderung	499
Unbekannt	1
Urliste	11.855
Zugang	26.645

5.2.11 Datum Versetzung

Die Spalte beinhaltet 68.209 Versetzungen (EKV_ohne Personalakten: 7.160) im Format [tt.mm.jjjj]. Es handelt sich um ein Datumsfeld. Das früheste hier erfasste Datum ist der 19.01.1939, der letzte gemeldete Vorgang stammt vom 11.03.1945.

5.2.12 Grund Versetzung

In dieser Spalte sind für 68.175 Datensätze (EKV_ohne Personalakten: 7.160) 30 verschiedene Gründe (EKV_ohne Personalakten: 14) für Versetzungen eingetragen. Bei den Meldungen kann zwischen militärischen Angaben, z. B. hin- oder wegversetzt oder Fahnenflucht, und zivilen Angaben, z. B. Änderung der Heimatadresse oder Änderung des Verwandtschaftsverhältnisses, unterschieden werden. Bei Urlisteneinträgen und Neuaufstellungen findet sich hier der Eintrag `Urliste`, bei Bestandslisten `Bestand`.

Tabelle 78: Versetzungsgründe

Grund Versetzung	Anzahl von Grund Versetzung
-	34
Änderung der Heimatadresse	459
Änderung der Heimatadresse/ des Verw.-Verhältnisses	26
Änderung des Namens	2
Änderung des Verw.-Verhältnisses	12
Bestand	2.019
entlassen	704
erkrankt	361
ertrunken	3
Fahnenflucht	2
freiwillig	1
gefallen	2.538
Gefangenschaft	66
geflüchtet	10
gestorben	424
Haft	8
Hilfswilliger	59
hinversetzt	28.471
Selbstmord	3
tödlich verunglückt	43
übergelaufen	2

Grund Versetzung	Anzahl von Grund Versetzung
Uk-Antrag	68
unbekannt	2
Urliste	9.966
vermisst	1.286
Verwundet	960
vom Urlaub nicht zurückgekehrt	2
Wegversetzt	20.678

5.2.13 Einheit von – zu

Die aufnehmende oder abgebende Einheit ist in dieser Spalte erfasst, sie beinhaltet 59.016 Datensätze (**EKV_ohne Personalakten:** 5.783). Im Regelfall ist die Dienststelle – insgesamt 5.929 verschiedene - angegeben, z. B. „1./AA 116“ oder „Stab 6. ID“, es gibt aber auch Einträge wie Lazarett. War die Quelle eine Urliste oder Neuaufstellung, wurde hier Urliste eingetragen, bei den Datensätzen aus Bestandslisten Bestand.

5.2.14 Bemerkung

Falls die Quelle zusätzliche Informationen enthalten hat, wurden sie in dieser Spalte eingetragen. Sie umfasst 12.582 Datensätze (**EKV_ohne Personalakten:** 2.063), die Einträge sind vielfältig: es finden sich Angaben über den akademischen Grad genauso wie Dienstgrad oder Blutgruppe.

5.2.15 Quelle

Für alle 68.209 Einträge wurde hier die zugrunde liegende Quelle angegeben. Die verschiedenen Typen der Meldungen bilden zusammen mit dem Datum der Meldung die Datensätze:

„Urliste vom [tt.mm.jjjj]“, wenn kein exaktes Datum vorliegt „Urliste von [mm.jjjj]“, (dementsprechend bei Neuaufstellung und Bestandsliste) und

„Veränderungsmeldung vom [tt.mm.jjjj]“ bzw. „Veränderungsmeldung von [mm.jjjj]“.

Bei Eintragungen über einen definierten Zeitraum, der nicht den regulären Meldungen entsprach, ist das Format „[Meldung] von [tt.mm.-tt.mm.jjjj] bzw. [mm.-mm.jjjj]“.

Lagen mehrere Urlisten vor, wurden aus den Listen, die auf die erste folgten, jeweils nur die neuen Einträge übernommen.

5.3 Einführende Literatur

Absolon, Rudolf: Wehrgesetz und Wehrdienst 1935-1945, Boppard 1960

Ders.: Sammlung wehrrechtlicher Gutachten und Vorschriften, Heft 15, Kornelimünster 1977

Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der Nächsten Angehörigen von Gefallenen der Ehemaligen Deutschen Wehrmacht (Hrsg.): Deutsche Dienststelle (WASt), 1939-1999, 60 Jahre im Namen

des Völkerrechts, einschliesslich Arbeitsbericht der Deutschen Dienststelle (WASSt) 1997/1998, Berlin 1999

Dies. (Hrsg.): Arbeitsbericht 1999-2001, Berlin 2002

Filges, Heinrich: Leitfaden für die Ausfertigung von Personalpapieren der Wehrmacht, Bd. 2., Berlin 1942

Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, ³München 2004

6 Die Wehrstammbuch-Datenbank (WStb-DB)

von Ingo Deloie

Die **WStb-DB** ist das Kernstück der **Projekt-DB**. Sie erfasst die Daten von 18.536 Wehrstammbüchern und vergleichbaren Personalakten aus dem Bestand der ehemaligen BA-ZNS Kornelimünster. Um der sozial- und militärgeschichtlichen Forschung eine sachgerechte, an ihren jeweiligen Fragestellungen orientierte Benutzung des Datenbestandes zu ermöglichen, werden im Folgenden die Tabellen und Datenfelder der **WStb-DB** ausführlich beschrieben. Den Erläuterungen seien einige allgemeine Bemerkungen zur Vorgehensweise vorangestellt.

6.1 Grundsätzliches zur Beschreibung der Tabellen

Der Aufbau der einzelnen Kapitel wurde vereinheitlicht, um dem Benutzer die Suche nach der benötigten Information zu erleichtern. Jede Tabellenbeschreibung beginnt mit einem Abschnitt über den Inhalt der Tabelle, der die Art der darin gespeicherten Daten, deren Entstehungskontext und Überlieferungsträger behandelt. Der zweite Abschnitt beschreibt die einzelnen Datenfelder der Tabelle. Er wird eingeleitet durch einen ersten Überblick über die später ausführlicher zu beschreibenden Datenfelder, um den Aufbau der Tabelle zu verdeutlichen. Wo auf die Erfassung bestimmter Daten aus den Wehrstammbüchern verzichtet wurde, die in den gleichen Entstehungskontext gehören wie die Tabellendaten, wird dies erwähnt und begründet. Die Erläuterung der Datenfelder erfolgt für jedes Feld in einem eigenen Unterkapitel. Sie sollen den Benutzer mit der Syntax der Feldeinträge, Schreibweisen, Abkürzungen oder Maße vertraut machen. Konkrete Beispiele für mögliche Einträge sind stets durch Anführungszeichen und eine andere „Schriftart“ hervorgehoben. Die Struktur eines Eintrags, der aus mehreren Ausdrücken besteht, wird durch einen abstrahierenden Ausdruck dargestellt. Dessen einzelne Bestandteile sind in eckige Klammern gesetzt. Die Klammern sollen andeuten, dass der Ausdruck als Platzhalter dient. Beispiel: [Kp.]/[Übergeordnete Einheit]_[Nr. der übergeordneten Einheit].

Es folgt jeweils eine Übersicht über die Fundstellen der Daten. Sie sind für jeden Dokumententyp – Wehrstammbuch, Wehrpass, Soldbuch, Gesundheitsbuch – einzeln angegeben. Für Wehrstammbuch und Wehrpass mit Feldnummer und Seitenzahl, für Soldbuch und Gesundheitsbuch nur mit Seitenzahl, da Letztere keine nummerierten Felder beinhalten. 1942 ersetzten neue Versionen von Wehrstammbuch, Wehrstammkarte und Wehrpass die bis dahin benutzten Personalunterlagen. Wenn sich die Fundstelle der Information im Neudruck des Dokuments geändert hat, was nur selten der Fall ist, z. B. durch eine neue Nummerierung der Felder oder sonstige Änderungen, ist die neue Fundstelle in Klammern gesondert angegeben. Da die Personalakten in den späten Kriegsjahren nicht mehr aktualisiert wurden, musste bei der Datenerfassung häufig auf Dokumente zurückgegriffen werden, die den Personalakten als Anlage beiliegen. Wo sie eine wichtige Rolle spielen, wird in der Auflistung der Fundstellen darauf hingewiesen. Als besonders wertvoll zur Schließung von Überlieferungslücken haben sich vor allem die in der hinteren Dokumententasche der Wehrstammbücher gesammelten

Kriegsstammrollenauszüge erwiesen. Für einige Informationen, z. B. die Änderung des Familienstandes, sind sie eine der wichtigsten Quellen.

Auf die Erläuterung der Datenfelder folgt eine qualitative Beschreibung des Tabelleninhalts mit Angaben zum Umfang der Tabelle, Häufigkeitsverteilungen bestimmter Merkmale und Ergebnissen einfacher, tabellenimmanenter Abfragen. In einigen wenigen Fällen werden Ergebnisse tabellenübergreifender Abfragen vorgestellt, um aufzuzeigen, wie mithilfe des Datenbestandes komplexere Fragestellungen beantwortet werden können. Dabei werden zwangsläufig auch solche Datenfelder angesprochen, die zu anderen Tabellen als der gerade beschriebenen gehören. In diesen Fällen werden die tabellenfremden Datenfelder durch einen Bezeichner der Form **Tabellenname/Feldname** kenntlich gemacht. Der Name der Tabelle, aus der ein Datenfeld stammt, wird vorangestellt und durch einen Schrägstrich vom Feldnamen getrennt.

6.2 Die Tabellen der Datenbank

Die Vorstellung der Tabellen beginnt mit der **Tabelle Personalstamm**. Als Haupttabelle ist sie die wichtigste Tabelle der Datenbank, denn alle anderen Tabellen der Datenbank, hier als Detailtabellen bezeichnet, sind mit ihr über einen *primary key* (Primärschlüssel) verknüpft. Die Verknüpfung erfolgt über das Feld **Pers-ID**. Es ordnet jedem Individuum der Stichprobe eine eindeutige, d. h. eine genau einmal vorkommende Nummer zu, die das Datenbankprogramm bei der Erfassung der Personalakte automatisch erzeugt hat. Jedes Individuum ist also über seine Nummer eindeutig identifizierbar. Die Detailtabellen enthalten ebenfalls ein Feld namens **Pers-ID**, das mit dem gleichnamigen Feld der **Tabelle Personalstamm** verknüpft ist. Dadurch wird jeder Datensatz einer Detailtabelle eindeutig einem Datensatz der Mastertabelle – und damit einem Individuum – zugeordnet. Im Gegensatz zur Mastertabelle können sich in den Detailtabellen die Einträge im Feld **Pers-ID** wiederholen, wenn einem Individuum mehrere Datensätze einer Detailtabelle zugeordnet sind. Dies ist dann der Fall, wenn ein Individuum z. B. mehrmals gemustert, ausgezeichnet, befördert oder bestraft wurde, also mehrmals Objekt eines Vorgangs war, der in einer eigenen Detailtabelle erfasst ist. Auch die Detailtabellen enthalten Felder mit automatisch erzeugten Nummern. Diese Felder werden stets in der Form [**Vorgang**]-**ID** bezeichnet, z. B. **Musterungs-ID** oder **Orden-ID**. Wie das Feld **Pers-ID** dienen sie lediglich der Datenverwaltung und beinhalten keine darüber hinausgehenden Informationen. Erläutert werden ausschließlich Felder, die personenbezogene Informationen zu den ehemaligen Wehrmachtsangehörigen enthalten.

6.2.1 Tabelle Personalstamm

Die **Tabelle Personalstamm** umfasst 18.536 Datensätze. Jeder einzelne von ihnen repräsentiert einen ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht oder Waffen-SS, für den in der **WStb-DB** eine Personalakte erfasst ist. Die Daten, auf denen die Einträge der Tabelle basieren, wurden vor allem bei der Erfassung und Musterung der Individuen durch die polizeilichen Mel-

debehörden, Standesämter und Wehrersatzdienststellen auf der Wehrstammkarte²³⁷ erfasst. Ihr lassen sich die demographischen Daten des Individuums und Angaben über sein ziviles Vorleben und Umfeld sowie Wehrnummer und Wehrersatzdienststelle entnehmen. Letztere bilden die Schnittstelle zum militärischen Bereich, in den das Individuum bei seiner Musterung eintrat.

6.2.1.1 Felder

Die Felder der Tabelle erfassen nur den Teil der auf der Wehrstammkarte vermerkten Informationen, der sich ausschließlich auf das Individuum selbst bezieht. Erfasst wurden angeborene Merkmale wie Geburtsjahr, Geburtsort (mit Landkreis und Regierungsbezirk) und soziographische Merkmale wie Konfession, Schulbildung, erlernter und ausgeübter Beruf. Darüber hinaus wurden Wehrnummer und zuständige Wehrersatzdienststelle erfasst.

Die auf der Wehrstammkarte ebenfalls vermerkten Angaben über das soziale Umfeld des Individuums in der Zivilgesellschaft, die sich auf die Familie und die Mitgliedschaft des Individuums in Organisationen beziehen, sind in eigenständigen Tabellen erfasst, die im Anschluss beschrieben werden. Gleiches gilt für die Musterungsdaten, die auf der Rückseite der Wehrstammkarte dokumentiert sind. Unberücksichtigt bleiben Staatsangehörigkeit und Abstammung, da die entsprechenden Einträge auf der Wehrstammkarte i. d. R. gleich lauten und eine kumulative Auswertung daher wenig sinnvoll ist.

6.2.1.1.1 Geburtsdatum

Vermerkt in 18.536 Fällen das Geburtsdatum des Individuums im Datumsformat [tt.mm.jjjj], z. B. „25.03.1914“. Lediglich in einem Fall ist kein Geburtsdatum überliefert; das Geburtsdatum gehört damit zu den bestdokumentierten personenbezogenen Angaben.

Mögliche Fundstellen:²³⁸

- Wehrstammkarte, Feld Nr. 3 I a
- Wehrstammbuch: Feld Nr. 3, S. 1
- Wehrpass: Feld Nr. 3, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3)
- Gesundheitsbuch: Titelseite des Umschlages
- Soldbuch: S. 2
- Anlagen: Kriegsstammrollenblätter, Schulzeugnisse, Urkunden etc.

6.2.1.1.1 Wehrnummer

Vermerkt in 17.533 Fällen die Wehrnummer des Individuums, die das Wehrbezirkskommando aus der Wehrstammrolle ermittelte. Die Wehrnummer wurde von der zuständigen polizeilichen Meldebehörde erstellt und dem Wehrbezirkskommando mit je 10 Wehrstammkarten

²³⁷ Vgl. zur Wehrstammkarte die Ausführungen in Kap. 3.2.

²³⁸ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 15.

zugeschickt²³⁹. Die Wehrnummer setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen, die vom Herkunftsort des Individuums abhängen und wie folgt zu erläutern sind²⁴⁰:

a. In Wehrbezirken mit Stadt- und Landkreisen:

[1.]/[2.]/[3.]/[4.]/[5.]/[6.]

Erläuterungen:

1. = Name des Wehrbezirkskommandos
2. = Jahrgangszahl aus Feld b) der Wehrstammrolle
3. = Nummer der polizeilichen Meldebehörde innerhalb des Wehrbezirkskommandos aus Feld d) linke Seite der Wehrstammrolle
4. = laufende Blattnummer innerhalb der polizeilichen Meldebehörde (Gemeinde, Stadtkreis) aus Feld d) rechte Hälfte der Wehrstammrolle
5. = Zahl in Spalte 10 der Wehrstammrolle, unter der der betreffende Dienstpflichtige eingetragen ist

b. In großen Stadtkreisen, die eine polizeiliche Meldebehörde bilden:

[1.]/[2.]/[3.]/[4.]/[5.]

Erläuterungen:

1. = Name des Wehrbezirkskommandos
2. = Jahrgangszahl aus Feld b) der Wehrstammrolle
3. = Nummer des Anfangsbuchstabens F aus Feld d) linke Hälfte der Wehrstammrolle
4. = laufende Blattnummer aus Feld d) rechte Hälfte der Wehrstammrolle
5. = Zahl in Spalte 10 der Wehrstammrolle, unter der der betreffende Dienstpflichtige eingetragen ist

c. In Großstädten mit selbständigen Bezirksverwaltungen (z. B. Berlin):

[1.]/[2.]/[3.]/[4.]/[5.]

Erläuterungen:

1. = Name des Wehrbezirkskommandos
2. = Jahrgangszahl aus Feld b) der Wehrstammrolle
3. = Nummer des Polizeireviers aus Feld d) linke Hälfte der Wehrstammrolle
4. = laufende Blattnummer des Polizeireviers aus Feld d) der Wehrstammrolle
5. = Zahl in Spalte 10 der Wehrstammrolle, unter der der betreffende Dienstpflichtige eingetragen ist

d. Festsetzung der Wehrnummer von längerdienenden Soldaten, die sich bereits 1936 beim Truppenteil befanden, durch die Stäbe und Truppen:

[1.]/[2.]/[3.]/[4.]/[5.]

Erläuterungen:

²³⁹ Vgl. ebd., Teil I, Gesamtübersicht, S. 1f.

²⁴⁰ Vgl. ebd., Teil I, Gesamtübersicht, S. 1f.

1. = Bezeichnung des Truppenteils bzw. der Marinestation der Ostsee oder Nordsee
2. = Jahr des Eintritts in die Wehrmacht
3. = Jahrgang (Geburtsjahrgang)
4. = Nummer der Truppen-(Marine-)Stammrolle
5. = Bei der Kriegsmarine außerdem Ausbildungskennzeichen wie: t = technisch, s = seemännisch

Die Wehrnummer findet sich als Hilfe zur eindeutigen Identifikation eines Individuums in nahezu allen wichtigen Karteimitteln, die für die Erstellung der Datenbank benutzt wurden.

Mögliche Fundstellen:²⁴¹

- Wehrstammbuch: Titelseite des Umschlages
- Wehrpass: S. 1 (Neudr. 1942, S. 1)
- Gesundheitsbuch: Titel des Umschlages
- Soldbuch, S. 1

6.2.1.1.2 Wehrmeldeamt

Vermerkt das Wehrmeldeamt, sofern sich dessen Standort vom dem des in der Wehrnummer angegebenen Wehrbezirkskommandos unterscheidet. Das Datenfeld zählt 10.365 Einträge. Sie bestehen gewöhnlich aus dem Ortsnamen, der um eine geographische Bezeichnung ergänzt sein kann, die durch Schrägstrich und Leerzeichen vom Ortsnamen abgetrennt ist. Gab es am angegebenen Ort mehrere Wehrmeldeämter, ist der Ortsname um eine römische Ziffer ergänzt, die auf das für den Soldaten zuständige Wehrmeldeamt verweist und ebenfalls durch Schrägstrich sowie Leerzeichen vom Ortsnamen getrennt ist. Beispiele:

- „Düren“
- „Düsseldorf II“
- „Zabern/ Elsass“

Mögliche Fundstellen:²⁴²

- Wehrstammbuch: Titelseite des Umschlages u. Feld Nr. 37, S. 26-27 (Neudr. 1942, S. 31-33)
- Wehrstammkarte
- Wehrpass: Feld Nr. 14, S. 5, u. Feld Nr. 37, S. 41-45 (Neudr. 1942, S. 41-45, S. 5)
- Gesundheitsbuch: Titelseite des Umschlages
- Soldbuch: S. 4

6.2.1.1.3 Geburtsort

Vermerkt in 17.693 Fällen den Geburtsort des Individuums im Format

[Ortsangabe]/[Geographische Angabe].

²⁴¹ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 25, Tabelle, Wehrnummer.

²⁴² Vgl. ebd., S. 24, Tabelle, Wehrersatzdienststelle.

Beispiel: Mülheim/Ruhr

Geographische Ergänzungen sind durch Schrägstrich plus Leerzeichen von der Ortsbezeichnung getrennt.

Mögliche Fundstellen:²⁴³

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 4, S. 1 (Neudr. 1942, S. 1)
- Wehrpass: Feld Nr. 4, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3)
- Gesundheitsbuch: Titelseite des Umschlages
- Soldbuch: S. 2

6.2.1.1.4 Kreis

Vermerkt in 17.685 Fällen den Landkreis, dem der Geburtsort bei der Erstellung der jeweiligen Aktenstücke angehörte.

Mögliche Fundstellen:²⁴⁴

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 4, S. 1 (Neudr. 1942, S. 1)
- Wehrpass: Feld Nr. 4, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3)
- Gesundheitsbuch: Titelseite des Umschlages
- Soldbuch: S. 2
- Kriegsstammrollenblätter

Bei Doppelüberlieferung wurde die Schreibung der Wehrstammbücher bevorzugt. Bei unvollständigen oder fehlerhaften Angaben mussten Landkreis oder Regierungsbezirk nachträglich ermittelt werden.²⁴⁵ Die Eintragungen wurden mit den Informationen aus den anderen Quellenbeständen – VBL, HKK, EKV – abgeglichen, eventuell unterschiedliche Schreibweisen angeglichen.

6.2.1.1.5 Regierungsbezirk

Vermerkt in 17.686 Fällen den Regierungsbezirk, zu dem der Geburtsort des Individuums gehörte.

Mögliche Fundstellen:²⁴⁶

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 4, S. 1 (Neudr. 1942, S. 1);
- Wehrpass: Feld Nr. 4, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3);
- Gesundheitsbuch: Titelseite des Umschlages;
- Soldbuch: S. 2;
- Kriegsstammrollenblätter.

Hinsichtlich vorzunehmender Korrekturen und Anpassungen vgl. die Ausführungen in Kap. 6.2.1.1.4.

²⁴³ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 15, Tabelle, Geburtsdatum.

²⁴⁴ Vgl. ebd.

²⁴⁵ Zur Feststellung der Kreis- und Regierungsbezirkzugehörigkeit diente das Nachschlagewerk O. V., Deutsches Ortsverzeichnis, 1930.

²⁴⁶ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 15, Tabelle, Geburtsdatum.

6.2.1.1.6 Konfession

Vermerkt in 17.103 Fällen ein Glaubensbekenntnis bzw. die Religionsgemeinschaft des Individuums, sofern es einer solchen angehört²⁴⁷. Es gibt dreizehn verschiedene Einträge:

„Adventist“	„evangelisch-lutherisch“
„altkatholisch“	„evangelisch-reformiert“
„apostolisch“	„gottgläubig“
„Baptist“	„katholisch“
„Dissident“	„neuapostolisch“
„evangelisch“	„ohne Bekenntnis“

Mögliche Fundstellen:²⁴⁸

- Wehrstammkarte
- Wehrpass: Feld Nr. 6, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3)
- Gesundheitsbuch: Titelseite des Umschlages
- Soldbuch: S. 2
- Kriegsstammrollenblätter

6.2.1.1.7 Erlerner Beruf

Vermerkt in 16.430 Fällen die Bezeichnung des vom Individuum erlernten Berufs im Format

[Berufsbezeichnung] [(Branche/Institution)]

Beispiele: „Hilfsarbeiter (Gärtnerei)“
„Jungmann (Reichsfinanzverwaltung)“

Branche oder Institution sind nur vereinzelt angegeben. Es wurden stets die in der Quelle verwendeten Begriffe übernommen, die oftmals nicht den im Berufsverzeichnis zur Verordnung über das Erfassungswesen festgelegten Berufsbezeichnungen entsprachen.²⁴⁹

Mögliche Fundstellen:²⁵⁰

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 8, S. 1 (Neudr. 1942, S. 1)
- Wehrpass: Feld Nr. 8, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3)
- Gesundheitsbuch: Titelseite des Umschlages
- Soldbuch: S. 2
- Verwendungskarte

²⁴⁷ Die Erfassung der Religion folgte einer Verfügung des Reichskriegsministers vom 19.04.1937, AHA./Allg. E. (Id) HVBl. Nr. 14, die in der Fassung der Ergänzungsverfügung des Reichskriegsministers vom 17.6.1937 AHA./Abt. E. (Id) HVBl. S. 284 abgedruckt ist bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 7. Die Quellen zeigen allerdings mitunter starke Abweichungen von den darin getroffenen Regelungen.

²⁴⁸ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 19, Tabelle, Religion.

²⁴⁹ Vgl. RGBI. I 1935, S. 649ff., Anlage 1 zum § 9, Abs. 2 der Verordnung über das Erfassungswesen vom 22.5.1935 bzw. RGBI. I 1935, S. 1329ff., Anlage 2 zum § 15, Abs. 4 der Verordnung über das Erfassungswesen vom 7.11.1935.

²⁵⁰ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 9, Tabelle, Beruf.

6.2.1.1.8 Ausgeübter Beruf

Vermerkt in 17.345 Fällen den vom Individuum tatsächlich ausgeübten Beruf. Zum Format vgl. Kap. 6.1.

Mögliche Fundstellen:²⁵¹

- Wehrstammkarte
- Wehrpass: Feld Nr. 6, S. 3 (Neudr. 1942 S. 3)
- Gesundheitsbuch: Titelseite des Umschlages
- Soldbuch: S. 2
- Kriegsstammrolle

6.2.1.1.9 Schulbildung

Vermerkt in 12.671 Fällen die Schulbildung des Individuums. Der Eintrag lautet stets auf die höchste Schulform bzw. den höchsten Abschluss, der sich anhand der Personalakte oder einer ihrer Anlagen nachweisen lässt. Insgesamt gibt es 169 verschiedene Einträge. Darunter sind nahezu alle bekannten Schulformen, z. B. „Volksschule“, „Gymnasium“, „Berufsschule“, „Universität“, „Oberrealschule“, „Realgymnasium“, „Handelschule“ usw. Darüber hinaus finden sich Bezeichnungen für Schulabschlüsse, z. B. „Abitur“, „Mittlere Reife“ und Bezeichnungen für die höchste Klasse, die der Schüler besucht hat. Letztere können als Ergänzung zur Schulform oder allein auftreten, z. B. „Sekunda“, „Unterprima“ oder „Volksschule 8. Klasse“.

Mögliche Fundstellen:²⁵²

- Wehrstammkarte
- Wehrpass: Feld Nr. 10, S. 4 (Neudr. 1942, S. 4)

Vereinzelt wurde zur Ermittlung der Schulbildung auf Schulzeugnisse oder andere Anlagen zum Wehrstammbuch zurückgegriffen.

6.2.1.1.10 Bemerkung

Vermerkt in 3.307 Fällen ungewöhnliche Informationen zum zivilen Vorleben, militärischen Werdegang oder Schicksal des Individuums, die in kein anderes Datenfeld der **Tabelle Personalstamm** oder anderer Tabellen passen. Die Vielfalt der Einträge in diesem Datenfeld lässt eine kumulative Auswertung nicht zu. Dem Betrachter von Einzelschicksalen liefern sie jedoch wichtige Ergänzungen.

Mögliche Fundstellen: vgl. die Personalakten und Anlagen zum Wehrstammbuch.

6.2.1.1.11 Anfrage bei ZNS

Vermerkt Nachkriegsanfragen ehemaliger Soldaten oder ihrer Angehörigen bei der BA-ZNS. Insgesamt sind 4.484 solcher Anfragen überliefert und im Datenfeld durch ein Häkchen ange-

²⁵¹ Vgl. ebd., S. 19, Tabelle, Religion.

²⁵² Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 20, Tabelle, Schulbildung.

zeigt. Gegenstand der Anfrage ist i. d. R. die Bitte um eine Dienstzeitbescheinigung. Vereinzelt wird um den Nachweis eines Führerscheins oder einer anderen Qualifikation, die der Antragsteller bei der Wehrmacht erworben hat, gebeten. Militärführerscheine und andere Qualifikationsnachweise liegen den Personalakten vereinzelt als Anlage bei, in vielen Fällen sind die bei der Wehrmacht oder Waffen-SS erworbenen Führerscheine in der Personalakte vermerkt.

Mögliche Fundstellen:

Das gesamte bei der Bearbeitung einer Anfrage entstandene Schriftgut, das der jeweiligen Personalakte beigelegt ist. Hierzu zählen die Anschreiben sowie die Durchschläge der von der BA-ZNS verfassten Antwortschreiben.

6.2.1.1.12 Datum der Anfrage

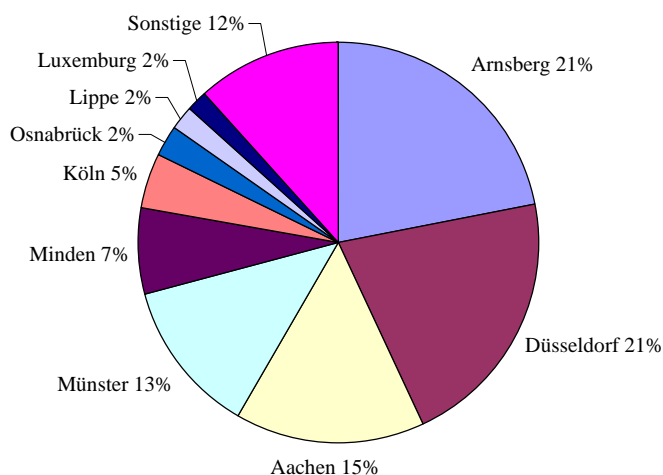
Vermerkt in 4.479 Fällen das Datum einer Anfrage bei der BA-ZNS im Datumsformat [tt.mm.jjjj], z. B. „03.04.1965“. Nach Möglichkeit wurde das Datum des ersten Anschreibens erfasst. Ist ein solches nicht überliefert, wurde das Datum des Antwortschreibens der BA-ZNS übernommen.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.1.1.11.

6.2.1.2 Inhaltliche Beschreibung

Die **Tabelle Personalstamm** enthält 18.536 Datensätze. Jeder repräsentiert ein einzelnes Individuum der Stichprobe, dessen Personalunterlagen aus dem Bestand der BA-ZNS in der **WStb-DB** erfasst sind. Das nachfolgende Diagramm zeigt die Herkunft der Individuen nach Regierungsbezirken.

Diagramm 2: Herkunft der Individuen nach Regierungsbezirken



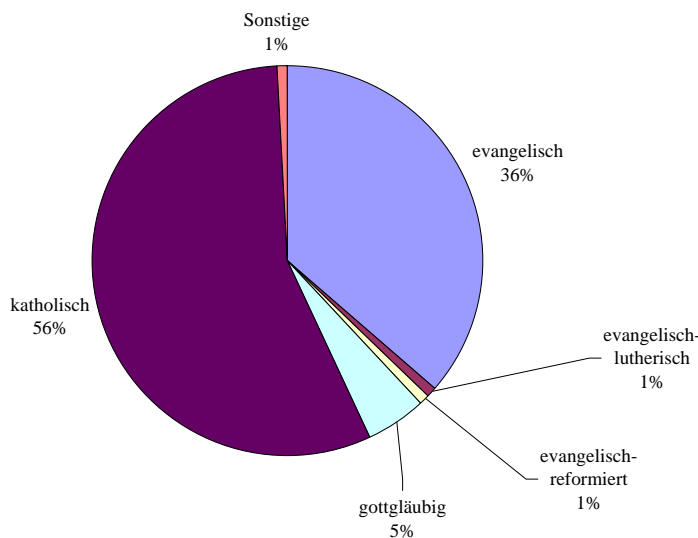
Dass die Geburtsorte der Individuen überwiegend in Regierungsbezirken liegen, die zum ehemaligen Wehrkreis VI gehörten, ist insofern nicht überraschend, als für die Hauptstichprobe 68 Kompanien ausgewählt wurden, die in diesem stationiert waren oder von dort ihren Personalersatz erhielten. Mit dieser Auswahl wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass der erhaltene Aktenbestand der BA-ZNS überwiegend diesem Wehrkreis entstammt. Diagramm 3 gibt einen Überblick über die konfessionelle Zusammensetzung der Gesamtstich-

probe. Da das Gebiet innerhalb der Grenzen des ehemaligen Wehrkreises VI damals wie heute katholisch geprägt ist, stellen die Katholiken zwangsläufig die größte Konfession. Mit 56 % fällt ihr Anteil um 4,28 % höher, der Anteil der protestantischen Konfessionen um rund 4 % niedriger und der Anteil der Gottgläubigen um 1 % höher aus als in der Vergleichsstichprobe für die 253. Infanteriedivision.²⁵³

Ähnliche Auswertungen ließen sich für Schulbildung, Beruf und andere Aspekte der sozialen Herkunft der Individuen vornehmen.

Für komplexere Fragestellungen ist das Geburtsjahr eine wichtige Bezugsgröße. Das nachfolgende Diagramm zeigt, in welcher Stärke die einzelnen Geburtsjahrgänge in der Stichprobe vertreten sind. Auf der x-Achse sind die Jahrgänge, auf der y-Achse die Anzahl der in diesen Jahrgängen geborenen Individuen abgetragen. Demnach sind in der Stichprobe Soldaten der Geburtsjahrgänge 1878 bis 1930 erfasst, also eines Zeitintervalls von 52 Jahren, welches das Kaiserreich und die Weimarer Republik bis zum Beginn ihrer Auflösung einschließt. Die Jahrgangsklasse 1911-1920, welche die im bzw. unmittelbar um den Ersten Weltkrieg Geborenen umfasst, deren überwiegender Teil von der Spätzeit der Weimarer Republik sozial geprägt wurde, hat offensichtlich die Hauptlast des Krieges tragen müssen. Ihr Anteil an der Grundgesamtheit der Individuen beträgt 44,63 %, gefolgt von der Jahrgangsklasse 1921-1930 mit 28,65 %, der Jahrgangsklasse 1901-1910 mit 19,68 % und der Jahrgangsklasse 1878-1900 mit 7,05 %.²⁵⁴

Diagramm 3: Konfessionelle Zusammensetzung der Gesamtstichprobe



Auf die Musterungsphasen dieser Jahrgangsklassen wird bei der Besprechung der **Tabelle Musterung** zurückzukommen sein. Die dazu notwendige tabellenübergreifende Abfrage wird beispielhaft zeigen, wie sich die grundlegenden Daten zu Individuen aus der **Tabelle Perso-**

²⁵³ Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2001, S. 117.

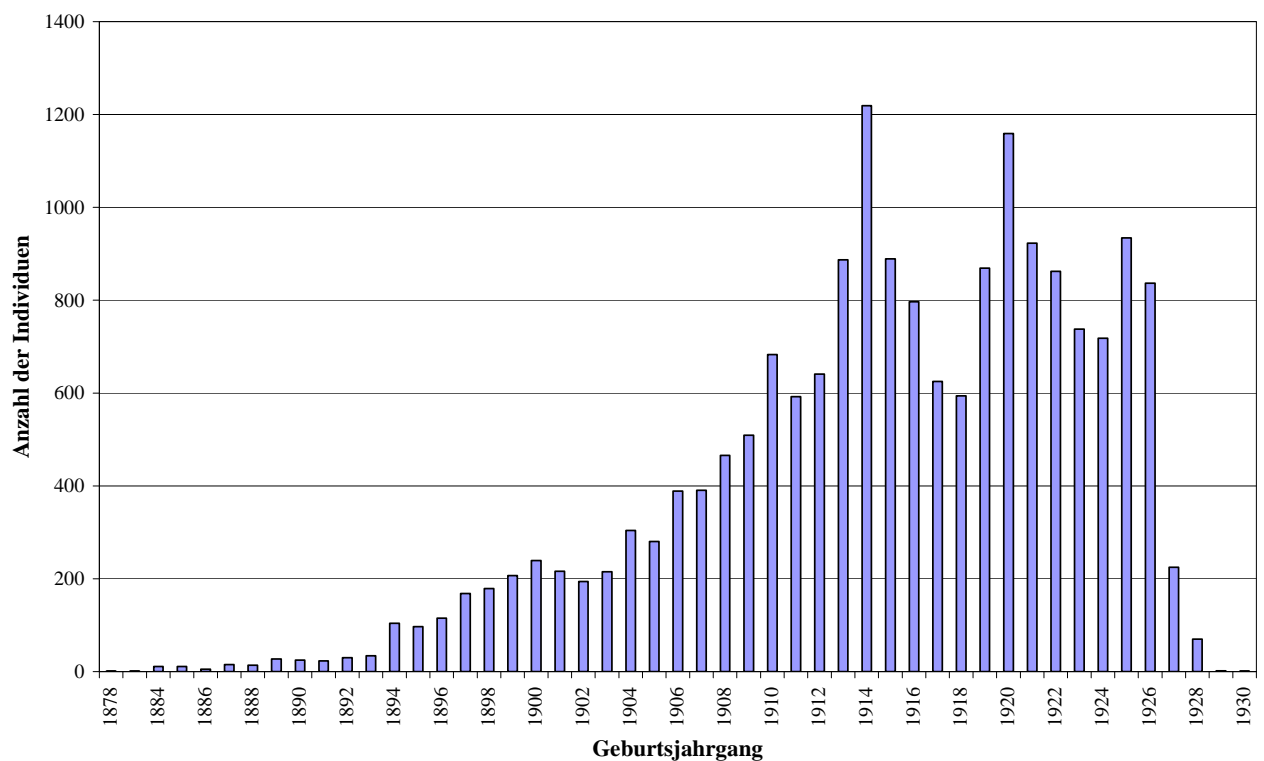
²⁵⁴ Vgl. ebd., S. 106. Für die Angehörigen der 253. Infanteriedivision ergibt sich dieselbe Rangfolge der Jahrgangsklassen, wenngleich die Anteile an der Grundgesamtheit zum Teil deutlich von ihren Anteilen an der hier untersuchten Stichprobe abweichen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei Rass die Jahrgangsklasse der Ältesten nur die Jahre 1897 bis 1900 und die der Jüngsten 1921 bis 1926 umfassen und damit deutlich kleiner sind.

nalstamm mit Daten verschiedener Detailtabellen, die sich gewöhnlich auf Vorgänge oder Ereignisse während ihrer Zugehörigkeit zur Wehrmacht beziehen, zur Beantwortung komplexerer Fragestellungen verknüpfen lassen.

6.2.2 Tabelle Eingabeprotokoll

Die Datensätze der **Tabelle Eingabeprotokoll** registrieren für jedes Individuum die Personalunterlagen und Dokumente, die für die Individuen der Gesamtstichprobe im Bestand der BA-ZNS erhalten bzw. erfasst worden sind. Des Weiteren ist hier die Zugehörigkeit zu den einzelnen Teilstichproben vermerkt. Somit hat die Tabelle wie die **Tabelle Personalstamm** ein Volumen von 18.536 Datensätzen. Ihre Daten lassen die Zusammensetzung der Stichprobe und des Quellenmaterials erkennen. Da diese bereits in Kap. 2 erläutert wurden, kann an dieser Stelle auf eine Beschreibung der Stichproben und Quellenbestände verzichtet werden. Es genügt der Hinweis, dass sämtliche Akten der Hauptstichprobe sowie der Teilstichproben Waffen-SS, Luftwaffe, Aachen, Düren und die Akten der nichtdeutschen Wehrmachtsangehörigen (Luxemburger, Ostbelgier, Elsässer, Lothringer) dem ehemaligen Bestand der BA-ZNS Kornelimünster bei Aachen entnommen sind. Die Akten der Stichprobe SVG/DOS (Service des Victimes de la Guerre/Dienst voor de Oorlogsslachtoffers) befinden sich hingegen in Brüssel. Dort sind die Akten aus deutschen Beständen gemeinsam mit Nachkriegsakten in sogenannten Personaldossiers abgelegt, die sich nur mithilfe einer Namensliste erschließen lassen.

Diagramm 4: Altersstruktur der Stichprobe



6.2.2.1 Felder

Die Felder der Tabelle erfassen die Stichprobe, der das jeweilige Individuum angehört, und seine Personalakten, die in der Datenbank erfasst sind. Für die wichtigsten Personalakten sind jeweils eigene, nach ihnen benannte Felder angelegt. Seltenerer Dokumente werden im Feld **Bemerkung** angeführt. Von standardisierten Karteimitteln wurde jeweils ein Musterexemplar gescannt, um dem Benutzer der Datenbank einen Eindruck von diesen Quellen zu geben. Auch die seltenen Dokumente liegen als Scan vor, vgl. hierzu Kap. 9.

Da die Tabelle keine personenbezogenen Angaben, sondern lediglich Angaben über die Personalpapiere der Individuen speichert, kann auf die Angabe möglicher Fundstellen verzichtet werden.

6.2.2.1.1 ZNS Karton

Vermerkt in 18.250 Fällen die Nummer des Kartons der BA-ZNS, in dem die Personalakte abgelegt ist. Für Akten nichtdeutscher Wehrmachtsangehöriger aus den Beständen des Service des Victimes de la Guerre/Dienst voor de Oorlogsslachtoffers wurde die jeweilige Dossier-nummer bzw. für die 41 Akten aus diesem Bestand ohne Dossiernummer „ALFA“ eingetragen.²⁵⁵ Für 287 Akten liegt kein Hinweis auf den Fundort der Akte vor.

6.2.2.1.2 Stichprobe

Vermerkt für jedes Individuum der Gesamtstichprobe, welcher der 7 Teilstichproben es zugeordnet ist. Es gibt sieben verschiedene Teilstichproben, die durch die natürlichen Zahlen von 1 bis 7 gemäß folgender Zuordnung repräsentiert sind:

- „1“ = Hauptstichprobe
- „2“ = Waffen-SS
- „3“ = Aachen
- „4“ = Luftwaffe
- „5“ = Luxemburger-Ostbelgier-Elsässer
- „6“ = Düren
- „7“ = SVG/DOS (Service des Victimes de la Guerre/Dienst voor de Oorlogsslachtoffers)

6.2.2.1.3 Wehrstammbuch

Vermerkt durch „Ja“ oder „Nein“, für welche der 18.536 Individuen ein Wehrstammbuch vorliegt. Ersteres ist für 16.560 Individuen, Letzteres für 1.976 Individuen der Fall.

²⁵⁵ Die Bestände des Service des Victimes de la Guerre sind im Gegensatz zu den Akten aus deutschen Beständen nicht alphabetisch, sondern zusammen mit Nachkriegsakten in sog. Personaldossiers abgelegt, die sich nur mithilfe einer Namensliste erschließen lassen. In einzelnen Fällen gibt die Signatur der Akten Hinweise auf den Fundort der Namensliste.

6.2.2.1.4 Wehrpass

Vermerkt durch „Ja“ oder „Nein“, für welche der 18.536 Individuen ein Wehrpass vorliegt. Ersteres ist für 2.246, Letzteres für 16.290 Individuen der Fall.

6.2.2.1.5 Soldbuch

Vermerkt durch „Ja“ oder „Nein“, für welche der 18.536 Individuen ein Soldbuch vorliegt. Ersteres ist für 3.321, Letzteres für 15.215 Individuen der Fall.

6.2.2.1.6 Gebührniskarte

Vermerkt durch „Ja“ oder „Nein“, für welche der 18.536 Individuen eine Gebührniskarte vorliegt. Ersteres ist 1.005, Letzteres für 17.531 Individuen der Fall.

6.2.2.1.7 Andere Dokumente

Vermerkt für jedes der 18.536 Individuen, ob sich in seinen Personalakten weitere Dokumente erhalten haben, die sich in keinem der anderen Felder erfassen lassen. Dabei handelt es sich um z. B. um Gesundheitsbücher, einzeln überlieferte Wehrstammkarten, Zweitschriften bestimmter Dokumente u. Ä. Insgesamt betrifft dies 1.809 Individuen. Sind mehrere Dokumente aufgezählt, wurden sie durch Kommata getrennt. Alle Einträge in diesem Feld schließen mit einem Punkt.

6.2.2.2 Inhaltliche Beschreibung

Auf eine inhaltliche Beschreibung der Tabelle kann verzichtet werden, da die Art und Zusammensetzung der Personalunterlagen bereits in Kap. 2 dargestellt wurde. Die Häufigkeit der wichtigsten Personalunterlagen wurde zudem in den Kap.n 6.2.2.1.3 bis 6.2.2.1.6 nochmals ausdrücklich genannt.

6.2.3 Tabelle Eltern

6.2.3.1 Inhalt

Die **Tabelle Eltern** enthält ebenso wie die im Anschluss zu beschreibende **Tabelle Geschwister** Daten, die sich auf das soziale Umfeld der Individuen beziehen. In diesem Fall beziehen sie sich auf die Eltern des Individuums. Jedem Individuum der **Tabelle Personalstamm** ist höchstens ein Datensatz der **Tabelle Eltern** zugeordnet, da die Daten sich nicht wiederholbaren Vorgängen verdanken, sondern unveränderbar sind. Sie sind, wie nahezu alle Angaben zum zivilen Vorleben der Soldaten, der Wehrstammkarte entnommen, die von der polizeilichen Meldebehörde mithilfe von Einwohnerlisten und polizeilichen Meldescheinen erstellt und bei der Anmeldung durch persönliche Angaben des Individuums ergänzt wurde.²⁵⁶ Die auf der Wehrstammkarte erfassten Daten waren darüber hinaus in den Wehrpass zu übertragen, der ergänzend hinzugezogen werden kann.²⁵⁷ Da der größte Teil der 16.559 Wehrstammbücher viele intakte und gut geführte Wehrstammkarten überliefert und für weitere

²⁵⁶ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil II, Wehrstammblatt, S. 1.

²⁵⁷ Vgl. ebd., Teil V, Wehrpaß, S. 6.

Individuen einzeln überlieferte Wehrstammkarten bzw. Wehrpässe vorliegen, ist die Überlieferungslage für Daten zu den Eltern gut.

6.2.3.2 Felder

Die 15.896 Datensätze der **Tabelle Eltern** bestehen aus drei Feldern, die Beruf und Todesjahr des Vaters sowie das Todesjahr der Mutter erfassen. Sieht man vom Nachnamen der Väter unehelicher Kinder und den Mädchennamen der Mütter ab, wurden alle Daten, die Wehrstammkarte und Wehrpass zu den Eltern der Soldaten überliefern, in die Tabelle übernommen.

6.2.3.2.1 Beruf des Vaters

Vermerkt in 15.555 Fällen den Beruf des Vaters. Es gibt 1.812 verschiedene Einträge, wobei es sich gewöhnlich um offizielle Berufsbezeichnungen handelt. Es wurde stets der in der Quelle verwendete Begriff übernommen. Akademische Titel werden in der üblichen Form abgekürzt. Bei Beamten im Ruhestand folgt hinter der Bezeichnung der Beamtenlaufbahn häufig ein Zusatz wie „i. R.“ oder „a. D.“. Beispiele: „Dr. jur.“, „Postassistent i. R.“, „Maler und Anstreicher“ usw.

Mögliche Fundstellen:²⁵⁸

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 9 a
- Wehrpass: Feld Nr. 9 a, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3)

6.2.3.2.2 Todesjahr Vater

Vermerkt in 3.818 Fällen das Sterbejahr des Vaters im Format [jjjj]. In den restlichen 12.077 Fällen lautet der Eintrag „0“. Dieser Eintrag bedeutet, dass der Vater bei der Ausfertigung der Wehrstammkarte noch gelebt hat oder sein Todesjahr nicht überliefert ist.

Mögliche Fundstellen:²⁵⁹

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 9 a. Dem Sterbejahr ist entweder das Symbol „†“ oder, wenn der Vater im Krieg gefallen ist, die Abkürzung „gef.“ vorangestellt.
- Wehrpass: Feld Nr. 9, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3). Die Erfassung erfolgt in der gleichen Weise wie auf der Wehrstammkarte.

6.2.3.2.3 Todesjahr Mutter

Vermerkt in 2.463 Fällen das Todesjahr der Mutter des Individuums im Format [jjjj]. In den restlichen 13.432 Fällen lautet der Eintrag „0“, was bedeutet, dass die Mutter bei der Ausfertigung der Wehrstammkarte noch gelebt hat oder ihr Todesjahr nicht überliefert ist.

Mögliche Fundstellen:²⁶⁰

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 9 a. Dem Sterbejahr ist das Symbol „†“ vorangestellt.

²⁵⁸ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 13, Tabelle, Eltern.

²⁵⁹ Vgl. ebd.

²⁶⁰ Vgl. ebd.

- Wehrpass: Feld Nr. 9, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3). Die Erfassung erfolgt in der gleichen Weise wie auf der Wehrstammkarte.

6.2.3.3 Inhaltliche Beschreibung

Von 15.896 der 18.536 erfassten Individuen liegen Informationen über mindestens ein Elternteil vor. Der Beruf des Vaters ist in 15.555 Fällen bekannt und damit am besten dokumentiert. Es kommen 1.812 verschiedene Berufsbezeichnungen vor. Die zehn häufigsten sind Bergmann (2.076), Landwirt (923), Arbeiter (727), Kaufmann (493), Fabrikarbeiter (454), Schlosser (423), Invalide (413), Maurer (382), Bauer (268) und Schreiner (197). Der große Anteil der Bergleute hängt mit der spezifischen Wirtschaftsstruktur des Wehrkreises VI zusammen, aus dem der weitaus größte Teil der Personalakten stammt. Mit dem Ruhrgebiet und dem ehemaligen Aachener Steinkohlerevier umfasste er zwei der bedeutendsten Bergbauregionen des ehemaligen Deutschen Reiches. Der Anteil des Bergbaus würde noch höher ausfallen, wenn neben den Bergleuten und Berginvaliden (180) die genaue Zahl der Elektriker, Schlosser u. a. bekannt wäre, die im Bergbau tätig waren.

6.2.4 Tabelle Geschwister

6.2.4.1 Inhalt

Die **Tabelle Geschwister** registriert die Geschwister der in der Datenbank erfassten Individuen, soweit sie in den ausgewerteten Personalpapieren verzeichnet sind. Jeder Datensatz repräsentiert genau einen Geschwisterteil eines in der **Tabelle Personalstamm** registrierten Individuums. Da ein Individuum mehrere Geschwister haben kann, können ihm folglich mehrere Datensätze der **Tabelle Geschwister** zugeordnet sein. Die Informationen stammen vor allem von der Vorderseite der Wehrstammkarte, da weder Wehrpass noch Soldbuch oder Kriegsstammrollenblätter Angaben zu Geschwistern machen. Nichtsdestoweniger kann die Überlieferungslage wegen der dichten Überlieferung der Wehrstammkarten als gut bezeichnet werden, da die Wehrstammkarte auch in den schlechter geführten Wehrstammbüchern aus späteren Kriegsjahren meist sorgfältig ausgefüllt ist.

6.2.4.2 Felder

Jeder der insgesamt 55.374 Datensätze der **Tabelle Geschwister** erfasst Geschlecht, Geburtsjahr und Tod eines Geschwisterteils. Für jede dieser Informationen ist ein eigenes Datenfeld angelegt. Damit sind alle Daten auf der Wehrstammkarte, die sich auf Geschwister der Soldaten beziehen, in die Tabelle übernommen.

6.2.4.2.1 Geschlecht

Vermerkt für jedes der 55.374 registrierten Geschwister dessen Geschlecht im Format „männlich“, „weiblich“ oder „unbekannt“.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 9 b²⁶¹. Das Feld Nr. 9 b ist in zwei Teile geteilt. Links sind die Brüder, rechts die Schwestern durch den Vermerk des Geburtsjahres erfasst. Der Tod eines Geschwisterteils war vom Bearbeiter der Akte durch ein „†“ hinter dem Geburtsjahr anzuzeigen²⁶².
- Schriftstücke, die in den Dokumententaschen des Wehrstammbuchs überliefert sind.

6.2.4.2.2 Geburtsjahr

Vermerkt in 42.321 Fällen das Geburtsjahr eines Geschwisterteils im Format [jjjj], z. B. „1940“. Für 13.053 Geschwisterteile ist kein Datum überliefert. In diesem Fall lautet der Eintrag „0“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.4.2.1.

6.2.4.2.3 Verstorben

Vermerkt in 5.398 Fällen den Tod eines Geschwisterteils durch „Ja.“ oder „gefallen“, wenn es sich um einen durch Kriegseinwirkung ums Leben gekommenen Bruder handelt. Ist das Todesjahr oder der Ort überliefert, an dem der Bruder gefallen ist, hat der Eintrag das Format „Ja, [ergänzende Angaben].“, z. B.:

- „Ja, im Jahr 1942.“
- „Gefallen am 29.09.1942.“

Alle Einträge in diesem Feld enden mit einem Punkt.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.4.2.1.

6.2.4.3 Inhaltliche Beschreibung

Insgesamt sind für die 18.536 Individuen der Datenbank 55.374 Geschwister registriert. Sie verteilen sich auf 14.019 Personen, d. h., 75,63 % der Untersuchungsgruppe waren verschwistert. Die Gruppe der Geschwister teilt sich in 28.541 Personen männlichen, 26.767 Personen weiblichen und 66 Personen unbekanntes Geschlechts. Zum Zeitpunkt ihrer Erfassung in den Personalpiere waren 5.336 bereits tot, darunter 3.081 männliche, 2.312 weibliche und fünf Personen unbekanntes Geschlechts. Unter den 3.081 verstorbenen männlichen Geschwistern sind 46 im Kriegseinsatz Gefallene.

Betrachtet man das Merkmal „Geschwister pro Soldat“, ergibt sich für die Grundgesamtheit der 18.536 Individuen das arithmetische Mittel 3. Wird die Grundgesamtheit auf die Gruppe der Personen begrenzt, die tatsächlich ein oder mehrere Geschwister hatten, steigt es auf den Wert 3,9. Die Anzahl der Geschwister variiert für die Angehörigen der Stichprobe zwischen 0 und 18. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung des Merkmals „Geschwisterzahl“. Danach hatte die größte Gruppe von Soldaten (24,37 %) keine Geschwister.

²⁶¹ Vgl. Filges, Leitfadens, 1942, Teil II, Wehrstammbuch, S. 3-7.

²⁶² Vgl. ebd., S. 3.

Tabelle 79: Verteilung der Geschwister auf die Individuen der Gesamtstichprobe

Geschwisterzahl	Häufigkeit	%
0	4.517	24,37
1	2.510	13,54
2	2.455	13,24
3	2.210	11,92
4	1.872	10,10
5	1.522	8,21
6	1.108	5,98
7	885	4,77
8	612	3,30
9	403	2,17
10	203	1,10
11	123	0,66
12	63	0,34
13	36	0,19
14	9	0,05
15	5	0,03
16	0	0,00
17	2	0,01
18	1	0,01

6.2.5 Tabelle Familienstand

6.2.5.1 Inhalt

Die 6.843 Datensätze der **Tabelle Familienstand** erfassen aktenkundige Veränderungen des Familienstandes der zur Gesamtstichprobe gehörenden Individuen. Hierzu zählen Verlobungen, Hochzeiten, Scheidungen und Witwen- bzw- Witwenschaft durch den Tod eines Ehegatten. Da der Familienstand veränderlich ist, können einem Individuum der Datenbank ein oder mehrere Datensätze der **Tabelle Familienstand** zugeordnet sein. Die Information über solche Ereignisse, wie Angaben über Eheschließungen und Scheidungen, stammen meist von der Vorderseite der Wehrstammkarte. Letztere ist zwar gut überliefert; sie bietet jedoch keine zuverlässige Überlieferung von Änderungen des Familienstandes, da die meisten Wehrpflichtigen und Freiwilligen bei Ausfertigung ihrer Personalpapiere jugendlichen Alters und daher gewöhnlich unverheiratet waren. Spätere Eheschließungen sind nur vereinzelt nachgetragen. Die Auswertung der Kriegsstammrollenblätter, die den Wehrstammbüchern als Anlage beiliegen, hat gezeigt, dass viele gemäß Wehrstammkarte ledige Soldaten später geheiratet haben.²⁶³ Die Kriegsstammrollenblätter spielen daher eine wichtige Rolle bei der Erfassung des Familienstandes.

²⁶³ Dies mag daran liegen, dass Einträge zu Veränderungen des Familienstandes nur durch Vorlage der entsprechenden Urkunden vorgenommen werden durften. Eine Bescheinigung durch einen Offizier war dagegen nicht erforderlich. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 6.

6.2.5.2 Felder

Die Tabelle besteht aus drei Feldern: eines für das Ereignis, das den Familienstand verändert hat, ein zweites für das Datum des Ereignisses und ein Feld für Bemerkungen mit ergänzenden Informationen, die in keine andere Spalte passen.

6.2.5.2.1 Ereignis

Vermerkt in 6.843 Fällen das Ereignis, das zur Änderung des Familienstandes geführt hat. Die Einträge lauten auf:

- „Geschieden“
- „Getrennt“
- „Verheiratet“
- „Verlobt“
- „Verwitwet“

Mögliche Fundstellen:²⁶⁴

- Wehrpass: Feld Nr. 7, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3)
- Wehrstammkarte: Feld Nr. 7
- Kriegsstammrollenblätter

Neben der Überprüfung der Kriegsstammrollenblätter musste auch die Anschrift des nächsten Angehörigen überprüft werden, weil die nachträgliche Heirat eines Soldaten durch die Anschrift der Ehefrau angezeigt werden kann, obwohl der Eintrag in Feld Nr. 7 immer noch auf „ledig“ lautet.

Mögliche Fundstellen:²⁶⁵

- Wehrpass (nur im Krieg): Feld Nr. 13, S. 4 (Neudr. 1942, S. 4)
- Wehrstammbuch: Feld Nr. 9, S. 1 (Neudr. 1942, S. 1)

6.2.5.2.2 Datum

Vermerkt in 3.664 Fällen das Datum des Ereignisses, das zur Änderung des Familienstandes geführt hat, im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „23 . 06 . 1942“. Ist das Datum nicht vollständig überliefert, können einzelne Datumsteile entfallen, z. B. „1942“ oder „04 . 1942“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.5.2.1.

6.2.5.2.3 Bemerkung

Vermerkt in 40 Fällen zusätzliche Informationen zur Änderung des Familienstandes, z. B. Gründe, die zu einer Ehescheidung geführt haben. Alle Einträge enden mit einem Punkt.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.5.2.1. Darüber hinaus sind die Anlagen zum Wehrstammbuch zu beachten.

²⁶⁴ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 14, Tabelle, Familienstand.

²⁶⁵ Vgl. mögliche Fundstellen ebd., S. 7, Tabelle, Angehörige.

6.2.5.3 Inhaltliche Beschreibung

Die Tabelle Familienstand vermerkt 6.843 Änderungen des Familienstandes. Sie beziehen sich lediglich auf 6.732 verschiedene Individuen der Datenbank. Für 11.804 Soldaten sind hingegen keine Veränderungen des Familienstandes vermerkt.

Tabelle 80: Familienstand

Familienstand	Bis 1939	%	1939-1945	%
Ledig	13.373	86,51	11.850	76,66
Verheiratet	2.085	13,49	3.608	23,34
Summe	15.458	100,00	15.458	100,00

Die obige Tabelle zeigt, wie sich der Familienstand innerhalb der Stichprobe während des Krieges verändert.²⁶⁶ (Da für 3.078 Soldaten zwar eine Hochzeit, aber keine Angaben zum Datum der Hochzeit überliefert sind, wurden sie aus der Betrachtung ausgeschlossen. Die Analyse beschränkt sich daher lediglich auf 15.458 Soldaten.) Bis Ende 1939 war die große Mehrheit der Soldaten ledig. Ihr Anteil sank durch die Heirat von 1.523 Soldaten während des Krieges um rund 10 %. Für ein genaueres Bild, das den Zusammenhang zwischen Lebensalter und Familienstand berücksichtigt, wäre eine tabellenübergreifende Abfrage durchzuführen, die das Feld **Personalstamm/Geburtsdatum** einbezieht. Auf diese Weise ließe sich ein Zusammenhang zwischen Familienstand und Geburtsdatum bzw. Soldatengenerationen herstellen, wenn das Geburtsdatum nach Jahrgangsklassen klassifiziert würde.²⁶⁷

6.2.5.4 Inhalt

In der **Tabelle Kinder** sind alle Kinder der in der Datenbank erfassten Individuen registriert, die sich anhand der Personalpapiere nachweisen lassen. Jeder Datensatz repräsentiert genau ein Kind. Jedem Individuum, das in der **Tabelle Personalstamm** erfasst ist, können ein oder mehrere Datensätze der **Tabelle Kinder** zugeordnet sein. Die Zahl der lebenden Kinder eines Dienstpflichtigen oder Freiwilligen ist auf der Vorderseite der Wehrstammkarte vermerkt. Da die Individuen bei der Ausfertigung ihrer Personalakte zumeist Jugendliche und überwiegend kinderlos waren, wurden ihre Kinder gewöhnlich erst nach Ausfertigung der Wehrstammkarte geboren. Auf den Wehrstammkarten sind daher viele Geburten nicht erfasst. Darüber hinaus vermerken Wehrstammkarten und Wehrpässe (nur Neudruck von 1942) lediglich die Zahl der lebenden Kinder. Hinweise auf Kinder finden sich vor allem in Kriegsstammrollenblättern oder Dokumenten, die den Personalakten beiliegen. Dazu gehört vor allem die Gebührenkarte, die – im Gegensatz zu Wehrstammkarte und Wehrpass – zusätzlich Geburtsdatum und Namen der Kinder überliefert. Letzterer ist wichtig zur Festlegung des Geschlechts. Wegen der dürftigen Überlieferungsdichte der Gebührenkarte spielte sie für die Erstellung der Datenbasis jedoch kaum eine Rolle. Geschlecht und Geburtsdatum der meisten Kinder ist daher unbekannt.

²⁶⁶ War ein Soldat nach einer Scheidung ein zweites Mal verheiratet, wurde dies nicht berücksichtigt. Es zählt lediglich der Familienstand.

²⁶⁷ Vgl. zu einem solchen Vorgehen Rass, „Menschenmaterial“, 2001, S. 118f.

6.2.5.5 Felder

Die 6.072 Datensätze der **Tabelle Kinder** enthalten drei Felder. Sie erfassen jeweils Geschlecht, Geburtsdatum. Da weitere Informationen wie Name, Tod oder Geschlecht des Kindes weder im Wehrstammbuch noch im Wehrpass vermerkt sind, lohnte sich die Anlage eigener Felder zur Erfassung solcher Angaben nicht. Sie sind daher im Feld **Bemerkung** erfasst.

6.2.5.5.1 Geschlecht

Erfasst für jeden der 6.072 Datensätze Angaben zum Geschlecht des Kindes im Format:

- „männlich“ (449 Vorkommen)
- „weiblich“ (383 Vorkommen)
- „unbekannt“ (5.240 Vorkommen)

Mögliche Fundstellen:²⁶⁸

- Wehrpass: Nur Neudr. 1942, Feld Nr. 7, S. 3 (Zahl der lebenden Kinder)
- Wehrstammkarte: Feld Nr. 7
- Gebührniskarte

6.2.5.5.2 Geburtsdatum

Erfasst in 777 Fällen Angaben zum Geburtsdatum des Kindes im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „02.03.1936“, wobei einzelne Ziffern des Datums wegfallen können, wenn das Geburtsdatum nur unvollständig überliefert ist. Liegen keine Angaben zum Geburtsdatum vor, bleibt das Feld leer.

Mögliche Fundstellen:

- Gebührniskarte

6.2.5.5.3 Bemerkung

Vermerkt in 280 Fällen weitere Angaben zum Kind, wie Alter, Name etc. Alle Eingaben in diesem Feld schließen mit einem Punkt ab. Beispiele:

- „Name: Werner.“
- „Verstorben.“
- „9 Jahre alt.“
- „Unehelich.“

Mögliche Fundstellen:

- Gebührniskarte

6.2.5.6 Inhaltliche Beschreibung

In der Tabelle sind 6.072 Kinder erfasst, davon 383 weiblichen, 449 männlichen und 5.240 unbekanntem Geschlechts. Die große Zahl der Fälle unbekanntem Geschlechts ist darauf zu-

²⁶⁸ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 6, Tabelle, Kinderzahl.

rückzuführen, dass weder im Wehrstammbuch noch im Wehrpass das Geschlecht der Kinder standardmäßig erfasst wurde. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die 6.072 Kinder auf die Individuen der Stichprobe verteilen.

Tabelle 81: Verteilung der Kinder auf die Individuen der Stichprobe

Kinder	Häufigkeit	%
0	15.359	82,87
1	1.555	8,39
2	934	5,34
3	374	2,02
4	179	0,97
5	71	0,38
6	27	0,15
7	13	0,07
8	11	0,06
9	9	0,05
10	1	0,01
11	0	0,00
12	2	0,01

Die Anzahl der Kinder variiert zwischen 0 und 12. Der weitaus größte Teil der Soldaten war kinderlos. Lediglich für 3.176 (= 17,13 %) ist die Vaterschaft für mindestens ein Kind dokumentiert. Durch eine tabellenübergreifende Abfrage, die das Feld **Personalstamm/Geburtsdatum** berücksichtigt, ließe sich das Alter der Soldaten, möglicherweise nach Jahrgangsklassen, in die Betrachtung einbeziehen.

6.2.6 Tabelle Vorstrafen

6.2.6.1 Inhalt

Die **Tabelle Vorstrafen** registriert die zivilen Vorstrafen, die sich für die Individuen der Datenbank anhand ihrer Personalakten belegen lassen. Jeder der 888 Datensätze steht für genau eine Vorstrafe. Die **Tabelle Vorstrafen** ordnet somit jedem Individuum der Datenbank die Zahl von Datensätzen zu, die der Anzahl seiner Vorstrafen entspricht. Die Personalakten der Wehrmacht sahen keine gesonderten Formulare für die Erfassung ziviler Vorstrafen vor. In der Regel enthalten die Wehrstammbücher in der vorderen Dokumententasche der Wehrstammkarte einen Auszug aus dem Strafregister und einen Polizeibericht.²⁶⁹ Des Weiteren wurde den zum Feldheer versetzten Ersatzmannschaften ein Strafbuchauszug für ihre neuen Einheiten mitgegeben, der neben den Strafen im Wehrdienstverhältnis, die in der **Tabelle Strafen** registriert sind, auch die zivilen Vorstrafen anführte.²⁷⁰

6.2.6.2 Felder

Jeder der 888 Datensätze erfasst Datum und Art der Vorstrafe sowie das ihr zugrunde liegende Vergehen, ferner die Instanz, die das Urteil ausspricht, und das eigentliche Urteil. Alle

²⁶⁹ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil VI, Wehrstammbuch, S. 18.

²⁷⁰ Vgl. ebd.

weitergehenden Informationen von Interesse, die nicht zu einem dieser Felder passen, werden gesondert im Feld **Bemerkung** aufgeführt.

6.2.6.2.1 Datum

Vermerkt in 816 von insgesamt 888 Fällen das genaue Datum, an dem die Vorstrafe verhängt wurde, im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „12.06.1935“. Wurde kein Datum überliefert, ist das Feld leer.

Mögliche Fundstellen:

- Strafregisterauszug bzw. Polizeibericht in der Dokumententasche der Wehrstammkarte
- Strafbuchauszüge aus den Dokumententaschen des Wehrstammbuchs

6.2.6.2.2 Strafe

Vermerkt für jeden der 888 Fälle die Art der Vorstrafe, die durch eine der Nummern „1“, „2“ oder „3“ angezeigt wird. Die Bedeutung dieser Nummern zeigt folgende Übersicht:

- „1“ = kriminalpolizeilich
- „2“ = politisch
- „3“ = schwebend

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.6.2.1.

6.2.6.2.3 Vergehen

Vermerkt das der Strafe zugrunde liegende Vergehen gemäß dem Schema:

[Vergehen][Paragraph][Abs.].

Jeder Eintrag schließt mit einem Punkt ab.

Beispiele:

- „Verbotener Waffenbesitz.“
- „Unzucht nach § 175.“
- „Vergehen gegen § 1 und §2 des Kraftfahrzeuggesetzes.“
- „Übertretung der RStrVO.“
- „Unbekannte Vorstrafe.“

Für die 33 Fälle, die ohne Angabe des Vergehens überliefert sind, ist „Unbekannte Vorstrafe“ eingetragen. Das Feld bleibt also niemals ohne Eintrag.

6.2.6.2.4 Verhängt durch

Vermerkt in 69 Fällen die Instanz, die eine Vorstrafe verhängt hat, z. B. „Amtsgericht Aachen“ oder „Jugendschöffengericht Düsseldorf“. Wo die Instanz nicht überliefert ist, wurden Bindestriche eingetragen.

6.2.6.2.5 Bemerkungen

Enthält Informationen zur Vorstrafe, deren Erfassung sinnvoll erschien, die jedoch zu keinem der anderen Felder passen. Z. B. sind hier Strafumwandlungen bzw. Straferlassungen eingetragen. Alle Einträge in dieses Feld enden mit einem Punkt. Liegen keine Informationen vor, enthält das Feld einen Bindestrich.

6.2.6.2.6 Urteil

Vermerkt das Strafmaß der Vorstrafe, z. B. die Dauer einer Gefängnisstrafe oder die Höhe einer Geldstrafe. Das Format entspricht 777 Fällen einem der folgenden Beispiele:

- „6 Monate Gefängnis.“
- „3 RM.“
- „35 Tage Gefängnis oder 150 RM.“

Alle Einträge enden mit einem Punkt. Ist kein Strafmaß überliefert, enthält das Feld einen Bindestrich, es bleibt also niemals ohne Eintrag.

6.2.6.3 Inhaltliche Beschreibung

Insgesamt sind 888 Vorstrafen überliefert, die sich auf 407 Individuen der Gesamtstichprobe verteilen. Rund 2,2 % der Individuen galten also als vorbestraft. Allerdings ist die Intensität, mit der einzelne Individuen straffällig geworden sind, sehr unterschiedlich. Die Anzahl der Vorstrafen variiert innerhalb der Stichprobe zwischen 0 und 15. Nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Vorstrafen auf die Individuen der Stichprobe.

Tabelle 82: Verteilung der Vorstrafen auf die Individuen der Stichprobe

Vorstrafen	Häufigkeit
0	18.129
1	264
2	51
3	28
4	20
5	12
6	7
7	3
8	6
9	3
10	1
11	3
12	4
13	2
14	2
15	1

6.2.7 Tabelle NS-Organisation

6.2.7.1 Inhalt

Die **Tabelle NS-Organisation** erfasst für jedes Individuum der Datenbank, welchen nationalsozialistischen Gliederungen es zum Zeitpunkt der Ausfertigung der Personalakten angehörte oder einmal angehört hatte. Jeder Datensatz steht für eine Mitgliedschaft in einer NS-Organisation. Jedem Individuum der **Tabelle Personalstamm** können demnach ein oder mehrere Datensätze der **Tabelle NS-Organisation** zugeordnet sein. Mitgliedschaften in NS-Organisationen sind mehrheitlich auf der Vorderseite der Wehrstammkarte dokumentiert und somit wegen der dichten Überlieferung dieser Quelle gut dokumentiert. Die Wehrstammkarte ist die einzige Personalakte, die solche Mitgliedschaften verzeichnet. Weitere Hinweise finden sich ggf. in Papieren, die dem Wehrstammbuch als Anlage beiliegen. Solche Anlagen sind z. B. Ausweise der SA, RAD-Karten.

6.2.7.2 Felder

Für die Dokumentation der Mitgliedschaft in NS-Organisationen sind insgesamt sechs Felder eingerichtet. Jeder Datensatz erfasst die Art der NS-Organisation sowie das Datum des Eintritts in die bzw. des Austritts aus der NS-Organisation.

6.2.7.2.1 NS-Organisation

Vermerkt in 9.002 Fällen NS-Organisationen, denen die Individuen der Datenbank angehört haben. Für die Einträge wurden die gängigen Abkürzungen dieser Organisationen benutzt.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 12 a²⁷¹

6.2.7.2.2 NS-Organisation allgemein

Diese Spalte wurde zur Erleichterung der Auswertung angelegt. Bestimmte NS-Organisationen wie die Hitlerjugend (HJ) waren in zahlreiche Unterorganisationen aufgeteilt. Um einerseits die Authentizität der Quelle zu wahren, andererseits die für Auswertungen häufig nicht interessierende Zersplitterung in Unterorganisationen zu vermeiden, sind in dieser Spalte die Dachorganisationen angegeben. Lautet z. B. ein Eintrag im Feld **NS-Organisation** auf „Feuerwehr-HJ“, findet sich im Feld **NS-Organisation_allgemein** die Bezeichnung „HJ“ für die Dachorganisation. Wo eine solche Anpassung nicht nötig war, wird einfach der Eintrag aus dem Feld **NS-Organisation** wiederholt, weshalb beide Spalten 9.002 Einträge vermerken.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.7.2.1.

²⁷¹ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil II, Wehrstammbuch, S. 5.

6.2.7.2.3 Eintritt Datum ungenau

Verzeichnet das Datum des Eintritts in eine NS-Organisation, wenn das Datum nicht vollständig überliefert ist. Das Format des Eintrags hängt von der Genauigkeit der Überlieferung ab. Sind Monat und Jahr bekannt, hat der Eintrag das Format [mm.jjjj], z. B. „04 . 1936“. Ist nur das Jahr überliefert, hat er das Format [jjjj], z. B. „1935“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.7.2.1.

6.2.7.2.4 Eintritt Datum

Verzeichnet das genaue Datum des Beitritts in eine NS-Organisation im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „16 . 03 . 1935“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.7.2.1.

6.2.7.2.5 Austritt Datum ungenau

Verzeichnet das Datum des Austritts aus einer NS-Organisation, sofern das Datum nicht vollständig überliefert ist. Das Format des Eintrags hängt von der Genauigkeit der Überlieferung ab. Sind Monat und Jahr dokumentiert, hat der Eintrag das Format [mm.jjjj], z. B. „03 . 1938“. Ist nur das Jahr überliefert, hat er das Format [jjjj], z. B. „1938“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.7.2.1.

6.2.7.2.6 Austritt Datum

Verzeichnet das genaue Datum des Austritts aus einer NS-Organisation im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „19 . 06 . 1937“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.7.2.1.

6.2.7.3 Inhaltliche Beschreibung

Insgesamt sind 9.002 Mitgliedschaften für 7.904 verschiedene Individuen belegt. Es waren also 42,64 % aller erfassten Individuen in einer NS-Organisation.

Die Anzahl der Mitgliedschaften einzelner Individuen variiert zwischen 0 und 5.

Die nachstehende Tabelle zeigt, in welcher Stärke die einzelnen Geburtsjahrgänge in den wichtigsten bzw. überhaupt in NS-Organisationen vertreten waren. Die vorletzte Spalte zeigt die Gesamtstärke des Jahrgangs, die letzte Spalte den Anteil der Individuen des jeweiligen Jahrgangs, der in mindestens einer NS-Organisation war. (Die Individuen der Stichprobe, für die kein Geburtsdatum überliefert ist, sind in die Betrachtung nicht eingeschlossen.) Man erkennt, dass für die Jahrgänge ab 1918 mehr als 50 % jedes Jahrgangs Mitglied in mindestens einer NS-Organisation war. Für die Jahrgänge 1910 bis 1918 spielte die Hitler-Jugend (HJ) eine zunehmend wichtigere, für die Jahrgänge ab 1919 sogar die entscheidende Rolle²⁷². Letz-

²⁷² Für die Jahrgänge 1919-1926 entsprechen die Quoten für die Mitgliedschaft in NS-Organisationen in etwa den Zahlen bei Rass, „Menschenmaterial“, 2001, S. 402.

tere traten ihr nicht mehr freiwillig bei,²⁷³ da der Beitritt zur HJ ab dem 1. Dezember 1936 aufgrund des „Gesetzes über die Hitler-Jugend“,²⁷⁴ das durch die beiden Durchführungsverordnungen vom 25. März 1939²⁷⁵ verstärkt wurde, für alle 10- bis 18-jährigen Jugendlichen zu einem pflichtähnlichen Dienst wurde und die Teilnahme ähnlich der Schulpflicht polizeilich erzwungen werden konnte. Diese Jahrgänge waren also sehr intensiv in das NS-Erziehungssystem einbezogen und mehr als andere in seinem Geist erzogen.

²⁷³ Diese Freiwilligkeit wurde nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten jedoch durch eine Reihe von Maßnahmen stark eingeschränkt, vgl. Schubert-Weller, Hitlerjugend, 1993, S. 188ff., insbesondere S. 195.

²⁷⁴ Vgl. RGBI. I 1936, S. 993.

²⁷⁵ Vgl. RGBI. I 1939, S. 709f., Erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Hitler-Jugend (Allgemeine Bestimmungen) und vor allem ebd., S. 710ff., Zweite Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Hitler-Jugend (Jugenddienstverordnung).

Tabelle 83: Geburtsjahrgang und Mitgliedschaft in NS-Organisationen

Jahrgang	HJ	NSDAP	SA	SS	Sonstige	Summe	Jahrgang Stärke	%
1883		1			0	1	1	100,00
1884		2		1	2	5	11	45,45
1885					8	8	11	72,73
1886							0	0,00
1887		3	1		9	13	15	86,67
1888		2		1	2	5	14	35,71
1889		4			5	9	27	33,33
1890		3		1	5	9	25	36,00
1891		7	1		5	13	23	56,52
1892		4	1		6	11	30	36,67
1893		1	1		2	4	34	11,76
1894		7	5		14	26	104	25,00
1895		6	3	1	22	32	97	32,99
1896	1	8	7	1	28	45	115	39,13
1897		6	9	1	23	39	168	23,21
1898		6	6	3	19	34	179	18,99
1899	2	10	15	2	34	63	207	30,43
1900		12	14	4	54	84	239	35,15
1901	1	23	12	7	44	87	216	40,23
1902	1	13	14	12	39	79	194	40,72
1903		18	15	7	41	81	215	37,67
1904		24	27	9	48	108	304	35,53
1905		20	32	11	41	104	280	37,14
1906	2	13	33	18	62	128	389	32,90
1907	2	29	33	24	56	144	391	36,83
1908	3	27	51	27	46	154	466	33,05
1909	2	23	50	27	63	165	509	32,42
1910	4	18	70	30	46	168	683	24,60
1911	7	18	73	16	45	159	592	26,86
1912	8	24	75	19	56	182	641	28,39
1913	16	5	125	19	36	201	887	22,66
1914	43	6	171	16	39	275	1219	22,56
1915	73	1	96	16	23	209	889	23,51
1916	145	4	55	6	37	247	797	30,99
1917	174	3	23	12	47	259	625	41,44
1918	204	4	29	8	54	299	594	50,34
1919	344	4	51	11	66	476	869	54,78
1920	532	15	63	29	111	750	1159	64,71
1921	476	11	30	12	60	589	923	63,81
1922	543	9	30	11	41	634	862	73,55
1923	563	3	8	3	37	614	738	83,20
1924	578	1	2		28	609	718	84,82
1925	834	2	3	2	29	870	934	93,15
1926	737		2		12	751	837	89,73
1927	199	1			2	202	225	89,78
1928	54				1	55	70	78,57
1929	1				0	1	2	50,00
1930				1	0	1	1	100,00
Summe	5.549	401	1.236	368	1.448	9.002	16.020	

6.2.8 Tabelle RAD

6.2.8.1 Inhalt

Die Daten zu den Laufbahnen der Individuen im Reichsarbeitsdienst (RAD)²⁷⁶ sind in der **Tabelle RAD** gesammelt. Sie werden erfasst nach Dienststellen sowie Dienstbeginn und -ende bei den jeweiligen Dienststellen. Dokumentiert sind die Daten in Wehrpass und Wehrstammbuch, die zunächst von den RAD-Dienststellen geführt wurden.²⁷⁷ Die Einträge in den Wehrpass nahmen Stellen des Reichsarbeitsdienstes vor.²⁷⁸ Diese mussten mit den entsprechenden Angaben im Wehrstammbuch übereinstimmen.²⁷⁹ Da das Gesundheitsbuch lediglich medizinische Sonderuntersuchungen dokumentiert, die in die Zeit beim Reichsarbeitsdienst fallen,²⁸⁰ ist es für die Dokumentation der RAD-Laufbahn kein entscheidender Überlieferungsträger. Nachweise über die Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht finden sich häufig in der vorderen Dokumententasche des Wehrstammbuchs.

6.2.8.2 Felder

Jeder der 5.778 Datensätze repräsentiert eine Dienststelle, die von einem Individuum der Stichprobe während der Zugehörigkeit zum Reichsarbeitsdienst durchlaufen wurde. Bei Wegversetzung zu einer neuen Dienststelle wurde für diese ein neuer Datensatz angelegt. Neben der Bezeichnung der jeweiligen Dienststelle sind Beginn und Ende der Zugehörigkeit zu dieser Dienststelle vermerkt. Der Entscheid über das RAD-Verhältnis, den das RAD-Meldeamt im Wehrpass vermerkte, wurde nicht in die Datenbank übernommen, da sich daraus keine weiterführenden Informationen ergeben. Er kann jedoch darüber Auskunft geben, ob ein Individuum zum RAD eingezogen wurde oder nicht, wenn sonst keine Hinweise zum Reichsarbeitsdienst zu finden sind. Beförderungen im Reichsarbeitsdienst, die sich anhand der Personalakten des Individuums belegen lassen, sind mit dem jeweils neuen Dienstgrad in der **Tabelle Dienstgrad** erfasst, die in Kap. 6.2.14 vorgestellt wird.

6.2.8.2.1 RAD-Dienststelle

Vermerkt in 5.778 Fällen Dienststellen des RAD, welche die Individuen der Datenbank durchlaufen haben. In 304 Fällen ist keine Dienststelle angegeben. Der Eintrag lautet dann auf „Unbekannt“. Ein vollständiger Eintrag besteht gewöhnlich aus einer Nummer, die die RAD-Einheit bezeichnet, und dem Ort, an dem die Einheit ihren Dienst verrichtete. Diesen Einträgen entspricht das Format

[Nr.]/[Nr. Ort] bzw. [Buchstabe Nr.]/[Nr. Ort]. Beispiele:

- „6/211 Köln-Ossendorf“
- „K2/212 Marl“

In einigen Fällen ist keine Einheit, sondern nur der Ort angegeben, z. B. „Draußmühle“.

²⁷⁶ Vgl. als grundlegende neuere Untersuchung über den RAD Patel, Soldaten der Arbeit, 2003.

²⁷⁷ Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2001, S. 27.

²⁷⁸ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 12.

²⁷⁹ Vgl. ebd.

²⁸⁰ Vgl. ebd., Teil VII, Gesundheitsbuch, S. 16-18 und Kapitel 6.2.9.

Mögliche Fundstellen:²⁸¹

- Wehrpass: S. 8 (Neudr. 1942, Feld D, S. 8-9)
- Wehrstammbuch: S. 3-5 (Neudr. 1942, S. 3)

6.2.8.2.2 Dienstbeginn

Vermerkt in 5.584 Fällen das Datum, an dem ein Individuum der Stichprobe seinen Dienst in einer Dienststelle des RAD aufgenommen hat, im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „01 . 01 . 1936“.

Das Datum markiert entweder den Eintritt in den RAD oder den Dienstantritt bei einer neuen Einheit, zu der das Individuum hinversetzt wurde. Der Dienstbeginn ist gemessen an der Gesamtzahl der Datensätze recht gut überliefert.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.8.2.1.

6.2.8.2.3 Dienstende

Vermerkt in 5.273 Fällen das Datum, an dem ein Individuum den Dienst in einer Einheit des Reichsarbeitsdienstes beendet hat. Es kann mit der Versetzung zu einer anderen Dienststelle oder der Entlassung aus dem Reichsarbeitsdienst zusammenfallen.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.8.2.1.

6.2.8.2.4 Bemerkungen

Vermerkt in 582 Fällen Informationen zur Laufbahn der Individuen im RAD, die in kein anderes Datenfeld der Tabelle passen. Diese Informationen können die Dienststelle, den Dienstbeginn oder das Dienstende, den Einsatz oder die Umstände einer Entlassung betreffen. Jeder Eintrag endet mit einem Punkt.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.8.2.1.

6.2.8.3 Inhaltliche Beschreibung

Jeder einzelne der 5.778 Datensätze der Tabelle repräsentiert je eine Dienststelle des RAD, in der ein Individuum der Gesamtstichprobe für eine bestimmte Zeit Dienst getan hat. Insgesamt waren 5.114 Angehörige der Gesamtstichprobe nachweislich im RAD. Das entspricht einer Quote von 27,59 %.²⁸² Die Dienstzeiten beim RAD umfassen den Zeitraum von 1932²⁸³ bis 1945. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wann die einzelnen Geburtsjahrgänge zum Reichsarbeitsdienst einberufen wurden. (Es wurden nur Individuen berücksichtigt, für die ein Einberufungsdatum überliefert ist.)

²⁸¹ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, Tabelle, Reichsarbeitsdienst, S. 20 und die dort angegebenen Fundstellen.

²⁸² Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2001, S. 128. Dort beträgt die Quote für die Stichprobe der 253. Infanteriedivision 20,82 %.

²⁸³ Einige Angehörige der Stichprobe waren im Freiwilligen Arbeitsdienst.

Tabelle 84: RAD – Einberufung (Jahr) und Geburtsjahrgänge

Jahr-gang	n	1932	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	1945
1904	1								1						
1906	4				1		1	1	1						
1910	6		1	3			1		1						
1911	9	1	2	4		1	1								
1912	22		2	1	3	3	4	3	2	2	1	1			
1913	29	1	6	4	8	2	2	3	2	1					
1914	35	1	3	4	26		1								
1915	326		4	8	113	138	40	21	2						
1916	492			8	4	122	297	56	4	1					
1917	500		4	2	6	18	133	325	12						
1918	484					17	69	189	206	3					
1919	504					10	61	222	208	2	1				
1920	497					1	27	121	121	216	1	3	7		
1921	288							49	61	166	1	11			
1922	233							3	23	55	142	8	2		
1923	224									17	154	36	16	1	
1924	232										8	192	29	3	
1925	565										1	72	490	2	
1926	433					1						3	396	53	
1927	163												3	159	1
1928	18													13	5
n	5.085	3	22	34	161	313	637	993	644	463	309	326	943	231	6

Lediglich 1,16 % der RAD-Mitgliedschaften entfallen auf den Zeitraum vor 1935, 54,04 %, also der größte Teil, auf die Jahre 1935 bis 1939, 44,8 % auf die Jahre 1940 bis 1945. Seit 1935 ist ein starker Anstieg der Einberufungen in den RAD zu verzeichnen, der bis 1939 anhielt und dann mit Beginn des Krieges wieder zurückging.²⁸⁴ Der größte Teil der Einberufungen erfolgte also in der mittleren Periode, als sich der Faktor Arbeit im *Dritten Reich* durch den Rückgang der Arbeitslosigkeit allmählich verknappte und zu einem Konkurrenzobjekt für Wirtschaft, Wehrmacht sowie die NS-Organisationen wurde.²⁸⁵ Wie andere Massenorganisationen des NS-Regimes war der RAD nun nicht mehr, wie in seinen Anfängen, ein Instrument der Arbeitsbeschaffung, sondern als eine „neuartige Schule der deutschen Jugend“²⁸⁶ ein Instrument der Erziehung im Sinne der NS-Ideologie.²⁸⁷ Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges gehen die Einberufungen in den RAD kriegsbedingt wieder zurück.

6.2.9 Tabelle Musterung

6.2.9.1 Inhalt

Die **Tabelle Musterung** dokumentiert ärztliche Untersuchungen, denen sich die erfassten Individuen zu militärischen oder arbeitsdienstlichen Zwecken unterziehen mussten. Da jeder

²⁸⁴ Vgl. Absolon, Wehrmacht, Bd. IV, S. 98f.; 122f., und Benz, Enzyklopädie, 1998, S. 664. Danach lässt sich der Anstieg ab 1935 durch die Einführung des halbjährigen Pflichtdienstes im RAD durch das Gesetz zur Arbeitsdienstpflicht vom 26.06.1935 erklären, das Jugendliche beiderlei Geschlechts zwischen 18 und 25 Jahren zur Ableistung einer sechsmonatigen Dienstzeit im RAD verpflichtete.

²⁸⁵ Vgl. Schoenbaum, Die braune Revolution, 1980, S. 130f.; DRZW, Bd. 5.1, S. 746f.

²⁸⁶ Reichsleitung des RAD, Das Werk des Reichsarbeitsdienstes, 1937, S. 7. Die Einleitung zu diesem Text stammt von Reichsarbeitsführer Hierl.

²⁸⁷ Der RAD war jedoch keine Gliederung der NSDAP, sondern dem Reichsministerium des Innern angegliedert, vgl. Benz, Enzyklopädie, 1998, S. 664.

Datensatz genau eine Untersuchung repräsentiert, ordnet die Tabelle jedem Individuum die seinen aktenkundigen Untersuchungen entsprechende Zahl von Datensätzen zu.

In Mehrheit sind die Daten bei der Musterung oder bei Annahmeuntersuchungen freiwilliger Bewerber für RAD oder Wehrmacht, in Minderheit bei Nach- oder Sonderuntersuchungen aktiver Soldaten durch militärische Dienststellen entstanden. Solche militärärztlichen Untersuchungen sind oft an Ereignisse wie Einstellung in bzw. Entlassung aus der Wehrmacht gebunden.²⁸⁸ Sie fanden nur dann Aufnahme in die Tabelle, wenn sie über Zeitpunkt und Ort der Untersuchung hinausgehende Angaben über die gesundheitliche Konstitution der untersuchten Personen machen.

Die Dokumentation der Untersuchungen erfolgte standardmäßig auf der Rückseite der Wehrstammkarte und im Gesundheitsbuch. Erstere bildete die Grundlage für Musterung und Aushebung. Mehrfache Musterungen einzelner Individuen sind nicht ungewöhnlich, da die Wehrbezirkskommandos nicht nur Zurückgestellte, sondern auch Gediente, die zwar aus der Wehrmacht entlassen, aber noch der Wehrüberwachung unterstellt waren, wiederholt zur Musterung vorluden. Ungemusterte längerdienende Freiwillige hatten sich hingegen beim Annahmetruppenteil der sogenannten Annahmeuntersuchung zu stellen, die denselben Vorschriften und Maßstäben folgte wie die Musterung. Annahmeuntersuchungen sind ebenfalls auf der Wehrstammkarte vermerkt.²⁸⁹ Gleiches gilt für Nachuntersuchungen aktiver Soldaten durch Truppenärzte der Wehrmacht. Auf der Wehrstammkarte ließen sich drei Musterungen bzw. ärztliche Untersuchungen erfassen. Überzählige Untersuchungen waren als Nachtrag auf den dafür vorgesehenen Seiten des Wehrstammbuchs festzuhalten.

Für medizinische Daten ist die Wehrstammkarte mit großem Abstand die Quelle mit der höchsten Überlieferungsdichte. Belege militärärztlicher Untersuchungen finden sich auch in Wehrpass,²⁹⁰ Gesundheitsbuch²⁹¹ und Soldbuch.²⁹² Da der Wehrpass im Gegensatz zur Wehrstammkarte außer Zeitpunkt, Dienststelle, Tauglichkeitsgrad und Dienstverhältnis keine medizinisch relevanten Daten beiträgt,²⁹³ spielt er für die **Tabelle Musterung** nur eine untergeordnete Rolle. Von Bedeutung ist der Wehrpass nur dann, wenn sich außer ihm keine weite-

²⁸⁸ Dafür existierten entsprechende Vorschriften. So musste bspw. die Einstellungsuntersuchung spätestens bis zum Ende des auf den Einstellungstag folgenden vierten Werktages erfolgt sein, vgl. Müller, Musterung, 1937, S. 99.

²⁸⁹ Vgl. Müller, Musterung, 1937, S. 96. Die Annahmeuntersuchung Freiwilliger hatte sich ebenso wie die ärztliche Untersuchung der Musterung nach der H. Dv. 252/1, Ziffer 17, M. Dv. Nr. 248/1, L. Dv. 399/1 vom 29.04.1939 zu richten. Spezifische körperliche Anforderungen an den Dienst in den einzelnen Truppenteilen waren gesondert zu überprüfen.

²⁹⁰ Der Wehrpass war vom Wehrbezirkskommando bei der Musterung bzw. nach erfolgter Freiwilligenannahme für alle Ersatzreservisten auszufertigen. Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil I, Gesamtübersicht, S. 3. Er war eine nahezu identische Kopie des Wehrstammbuchs, weshalb die Feldnummern mit denen des Wehrstammbuchs für Daten gleichen Typs übereinstimmen. Der Wehrpass wurde von der jeweiligen Dienststelle geführt und begleitete den Soldaten durch die militärischen Organisationen. Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2001, S. 27.

²⁹¹ Das Gesundheitsbuch wurde von der Wehrrersatzdienststelle angelegt, die den Wehrpflichtigen oder Freiwilligen zu seiner ersten militärischen Untersuchung vorlud. Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil VII, Gesundheitsbuch, S. 1.

²⁹² Das Soldbuch diente dem Soldaten als Personalausweis. Es war stets mitzuführen und auf Verlangen vorzuzeigen. Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil I, Gesamtübersicht, Teil VIII, Soldbuch.

²⁹³ Zur Dokumentation der Musterungen im Wehrpass vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpass, S. 9.

ren Karteimittel, also weder ein Wehrstammbuch noch eine Wehrstammkarte oder ein Gesundheitsbuch, erhalten haben, er also die einzige relevante Quelle ist. Von geringfügiger Bedeutung ist auch das Soldbuch, da es lediglich Datum und Dienststelle der Einstellungs- und Entlassungsuntersuchung belegt. Das Gesundheitsbuch hat ihm gegenüber zwar einen hohen Quellenwert, weil es ausschließlich der ausführlichen Dokumentation der „ärztlichen Feststellungen, Beobachtungen und Ermittlungen von der ersten militärischen Untersuchung eines Dienstpflichtigen bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Wehrdienst“²⁹⁴ diene. Aufgrund seiner geringen Überlieferungsdichte – nur für 157 Personen war das Gesundheitsbuch dem WStb beigefügt – ist diese Quelle jedoch ebenfalls kaum von Belang.²⁹⁵

Folglich bestimmt die Wehrstammkarte aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung für die Daten der **Tabelle Musterung** die Auswahl ihrer Datenfelder, die nun zu beschreiben sind, und der Datenfelder der **Tabelle Musterung – medizinische Befunde**, von der in Kap. 6.2.10 zu handeln sein wird.

6.2.9.2 Felder

Die **Tabelle Musterung** registriert 22.354 ärztliche Untersuchungen. Neben äußeren Ereignisdaten wie Zeitpunkt und ausführender Dienststelle sind mit Größe und Gewicht allgemein messbare Körpereigenschaften von medizinischer Relevanz erfasst. Tauglichkeitsgrad und Dienstverhältnis sind jedoch nur vereinzelt festgehalten. Die körperlichen Fehler, die den entscheidenden ärztlichen Befund des Musterungsprozesses darstellen, sind in der **Tabelle Musterung – Medizinischer Befund** erfasst.

6.2.9.2.1 Datum

Vermerkt für 20.566 Datensätze Tag, Monat und Jahr der Untersuchung im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „27.08.1939“.

Mögliche Fundstellen:²⁹⁶

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 14 I-III
- Wehrpass: Feld Nr. 14 I-III, S. 5 (Neudr. 1942, S. 5)
- Gesundheitsbuch: Feld Nr. 2, S. 2 (Musterungen und Annahmeuntersuchungen), Feld Nr. 7, S. 3 bzw. S. 5 (Einstellung in den RAD, Aushebung, Einstellung in die Wehrmacht); Feld 1, S. 9-12 (Sonderuntersuchungen in RAD und Wehrmacht)
- Soldbuch: S. 12-13 (Untersuchung bei Einstellung, Entlassung und auf Tropendienstfähigkeit)

²⁹⁴ Müller, Musterung, 1937, S. 14.

²⁹⁵ Eine vergleichende Übersicht der Fundstellen einzelner Daten in Wehrpaß, Wehrstammbuch, Gesundheitsbuch und Soldbuch bietet Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV e, Anleitung, S. 6-25. Das Gesundheitsbuch wurde bei Versetzungen dem WStb beigefügt und am Bestimmungsort des Individuums umgehend der nun für den Soldaten zuständigen Sanitätsdienststelle übergeben, die für die Führung des Gesundheitsbuchs zuständig war. Nur bei Entlassungen oder im Todesfall war das Gesundheitsbuch gemeinsam mit dem WStb in der zuständigen Wehrersatzdienststelle aufzubewahren, vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil VII, S. 6.

²⁹⁶ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 22, Tabelle, Untersuchungen mit Tauglichkeitsgrad.

6.2.9.2.2 Datum ungenau

Vermerkt in sechs Fällen Monat und Jahr im Format [mm.jjjj], z. B. „05.1939“, und in 1.267 Fällen nur das Jahr der Musterung im Format [jjjj], z. B. „1939“. Vor allem ältere Wehrstammkarten verzeichnen oft nur das Jahr der Musterung. Zu den möglichen Fundstellen vgl. Kap. 6.2.9.2.1.

6.2.9.2.3 Dienststelle

Vermerkt 18.937 Mal die Dienststelle, welche die Untersuchung angeordnet hat. In 17.849 Fällen handelt es sich dabei um ein Wehrbezirkskommando (WBK), in 222 Fällen um ein Wehrmeldeamt, in 379 Fällen um eine SS-Dienststelle, in 13 Fällen um eine RAD- und in den restlichen Fällen um eine militärische Dienststelle, welcher der Soldat zum Zeitpunkt der Untersuchung dienstlich unterstand. Die Schreibweise militärischer Dienststellen folgt den Konventionen der Einträge in die **Tabelle Dienststellen**, die in Kap. 6.2.11 besprochen wird.

Mögliche Fundstellen:²⁹⁷

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 14 I-III
- Wehrpass: Feld 14 I-III, S. 5 (Neudr. 1942, S. 5)
- Gesundheitsbuch: Feld Nr. 1, S. 2-3, bzw. Feld 4, S. 9-12 (Sonderuntersuchungen in RAD und Wehrmacht)
- Soldbuch: S. 12-13

6.2.9.2.4 Größe

Vermerkt in 18.368 Fällen die Körperlänge in Metern mit einer Genauigkeit von zwei Dezimalstellen.

Mögliche Fundstellen:²⁹⁸

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 14 A
- Wehrstambuch: Feld Nr. 38, S. 28
- Wehrpass: Neudr. 1942, S. 2
- Gesundheitsbuch: Feld Nr. 3, S. 2-3
- Soldbuch: S. 2

6.2.9.2.5 Gewicht

Vermerkt in 18.316 Fällen das Gewicht in Kilogramm mit einer Genauigkeit von zwei Dezimalstellen.

Mögliche Fundstellen:²⁹⁹

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 14 A

²⁹⁷ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil II, Wehrstammblatt, S. 8, und Teil IV c, Anleitung, S. 22, Tabelle, Untersuchungen mit Tauglichkeitsgrad.

²⁹⁸ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil II, Wehrstammblatt, S. 8, u. Teil IV c, Anleitung, S. 16, Tabelle, Körpergröße.

²⁹⁹ Vgl. ebd., Teil II, Wehrstammblatt, S. 8.

- Gesundheitsbuch: Feld Nr. 3, S. 2-3

6.2.9.2.6 Musterungsentscheid

Vermerkt in 6.244 Fällen das ärztliche Urteil über die Tauglichkeit, das der Leiter der Musterungskommission zu treffen hatte. Es bestimmte, ob der Gemusterte wehrfähig (wehrwürdig und tauglich) und arbeitsdienstfähig war,³⁰⁰ womit er der Aushebung unterlag, oder zurückzustellen bzw. auszumustern war. Die zur Einstufung der Tauglichkeit verwendeten Begriffe wurden im Laufe der Zeit mehrfach verändert.

Die folgende Übersicht zeigt die vor Kriegsbeginn verwendeten Tauglichkeitsbegriffe.³⁰¹ Links steht die Abkürzung, die für die Einträge in die Datenbank benutzt wurde, rechts die ungekürzte Fassung³⁰²:

- „Tgl.“ = Tauglich (vereinzelt auch „Tgl. 1“ oder „Tgl. 2“)
- „Bed. tgl.“ = Bedingt tauglich
- „Ztl. utgl.“ = Zeitlich untauglich
- „Beschr. tgl.“ = Beschränkt tauglich
- „Utgl. f. Waffendienst“ = Untauglich (für Waffendienst)
- „Völlig utgl.“ = Völlig untauglich

Da während des Krieges vor allem die Kriegsbrauchbarkeit der Wehrpflichtigen zu entscheiden war, wurden die Tauglichkeitsbegriffe nach Kriegsbeginn gemäß § 6 der Dienstvorschrift 3/15 abgeändert in:³⁰³

- „Kv.“ = Kriegsverwendungsfähig (überall und für jede Verwendung brauchbar)
- „GvF.“ = Garnisonsverwendungsfähig Feld (rückwärtiges Operationsgebiet)
- „GvH.“ = Garnisonsverwendungsfähig in der Heimat (Luftschutzgebiet)
- „AvF.“ = Arbeitsverwendungsfähig Feld (Beurteilung je nach dem Grad des Leidens und nach dem Beruf)
- „AvH.“ = Arbeitsverwendungsfähig Heimat (nicht mehr für die Wehrmacht, aber in der Heimat als Arbeitskraft verwendbar)
- „Völlig Au.“ = Völlig arbeitsunfähig

Mit Erlass des OKW/AWA vom 19. Juni 1940 wurden folgende Änderungen der Tauglichkeitsbezeichnungen bekannt gegeben.³⁰⁴

³⁰⁰ Der Begriff „Wehrfähigkeit“ wird erläutert in § 16, der Begriff „Wehrwürdigkeit“ in § 17 der Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 17.04.1937, RGBl. I 1937, S. 475. Danach war wehrwürdig, wer mit Zuchthaus bestraft, nicht im Besitz der bürgerlichen Rechte, den Maßregeln der Sicherung und Besserung nach § 42a des Strafgesetzbuchs unterworfen war; ferner, wer durch militärgerichtliches Urteil die Wehrwürdigkeit verloren hatte oder wegen staatsfeindlicher Betätigung gerichtlich bestraft war. Vgl. ferner Schmidt, Wehrwürdigkeit, 1937.

³⁰¹ Vgl. § 47 RGBl. I 1937, S. 485, und Müller, Musterung, 1937, S. 15.

³⁰² Die Begriffe, die zur Einstufung der Tauglichkeit Verwendung fanden, waren entscheidend für die Einstufung des Dienstverhältnisses bei der Entlassung, vgl. „Tabelle der Tauglichkeitsgrade und Musterungsentscheide gem. H.Dv. 81/15“, in: Filges, Leitfaden, 1942, Teil II a, Musterung, S. 20ff.

³⁰³ Vgl. Absolon, Wehrmacht, Bd. V, S. 116f.

- „Kv.“ = Kriegsverwendungsfähig (überall und für jede Verwendung brauchbar)
- „GvF.“ = Garnisonsverwendungsfähig Feld (nur in beschränktem Umfang verwendungsfähig für fechtende Truppe einschließlich San. Kp., und zwar für die Schreibstube, Küche usw. Voll verwendungsfähig für rückwärtige Dienste, Baueinheiten, Landeschützeneinheiten, Flakeinheiten-Heimat und rückwärtiges Operationsgebiet usw.)
- „GvH.“ = Garnisonsverwendungsfähig in der Heimat (nicht im Operationsgebiet, verwendungsfähig als Ausbilder, im Wachdienst, in Küchen, Werkstätten, im Geschäftszimmer- und Verwaltungsdienst usw., jedoch nicht als voll einsatzfähige Soldaten)
- „Av.“ = Arbeitsverwendungsfähig (wie GvH, jedoch nicht als Ausbilder oder im Wachdienst verwendbar)
- „Avu.“ = Arbeitsverwendungsunfähig (für keine nutzbringende geregelte Arbeitsleistung verwendbar)

Mit der H.Dv. 81/15 § 5 (2) vom 11. Dezember 1941 wurden die Tauglichkeitsbegriffe wie folgt festgelegt.³⁰⁵

- „Kv.“ = Kriegsverwendungsfähig (überall und für jede Verwendung brauchbar)
- „GvF.“ = Garnisonsverwendungsfähig Feld (nur im beschränktem Umfang verwendungsfähig für die kämpfende Truppe, immer aber für die Schreibstube, Küche usw.; voll verwendungsfähig für Versorgungstruppen, Baueinheiten, Landeschützen-Einheiten, rückwärtiges Operationsgebiet usw.)
- „GvH.“ = Garnisonsverwendungsfähig in der Heimat und in den besetzten Gebieten (nicht im Operationsgebiet; grundsätzlich bei Landeschützeneinheiten im besetzten und Heimatgebiet, außerdem bei allen Stäben und Dienststellen in der Heimat, bei allen Truppenteilen in der Heimat, auch als Ausbilder und im Wachdienst, insbesondere in Stellen in Geschäftszimmern, Schreibstuben, Küchen, Werkstätten, Kammern, Ställen, in der Verwaltung, als Ordonnanzen usw., nicht zuletzt bei den den Wehrmacht-(Militär-)Befehlshabern unterstehenden Dienststellen (Feldkommandantur, Kreiskommandantur usw.)
- „Av.“ = Arbeitsverwendungsfähig (verwendbar: bei allen Stäben, Dienststellen und Truppenteilen in der Heimat in den Stellen nach GvH, ferner bei Einheiten wie Stabskompanie, Standort-Btl. bzw. Kompanie z.b.V. usw. und anstelle fehlender Angestellter und Arbeiter bei Wehrmachtsdienststellen in der Heimat (Verwaltungseinheiten ausgenommen)
- „Zeitl. utgl.“ = Zeitlich untauglich (zurzeit infolge vorübergehender Krankheit usw., die in absehbarer Zeit zu beheben ist, nicht im Wehrdienst verwendbar und auf begrenzte Zeit zurückzustellen)

³⁰⁴ Vgl. ebd.

³⁰⁵ Vgl. Absolon, Wehrmacht, Bd. VI, S. 278ff.

- „Wu.“ = Wehruntauglich (zu keinem Dienst in der Wehrmacht verwendbar)

Der Eintrag im Datenfeld richtet sich strikt nach den Angaben in der Quelle. Offenbar haben sich die Musterungskommissionen nicht immer an die Vorgaben gehalten, da veraltete Begriffe auch zu späterer Zeit immer wieder auftauchen.

Mögliche Fundstellen:³⁰⁶

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 14 F, Feld Nr. 14 I-III
- Wehrstammbuch: Feld Nr. 39, S. 45 (Sonderuntersuchung auf k.v.)
- Wehrpass: Feld Nr. I-III, S. 5 (Neudr. S. 5), Feld Nr. 39, S. 35 (Sonderuntersuchung auf k.v.) bzw. S. 46f.
- Gesundheitsbuch: Feld 13b, S. 4-5 bzw. Feld 15 (mit deutlicher Unterstreichung), S. 2-4 bzw. S. 9 (Sonderuntersuchung auf k.v.)
- Soldbuch: S. 12-13 (Untersuchung auf Tropendienstfähigkeit)

6.2.9.2.7 Bemerkungen

Vermerkt in 479 Fällen weitere Informationen, die über den direkten Untersuchungszusammenhang hinausgehen und zu keinem der anderen Datenfelder der Tabelle passen. Mehrere Angaben sind stets durch Punkte getrennt, alle Einträge schließen mit einem Punkt ab.

Mögliche Fundstellen:³⁰⁷

- Wehrstammkarte
- Wehrpass
- Gesundheitsbuch und ggf.
- weitere Karteimittel aus den Dokumententaschen des Wehrstammbooks

6.2.9.2.8 Art des Dienstverhältnisses

Vermerkt in 962 Fällen, ob es sich um einen Dienstpflichtigen, Wehrpflichtigen oder Freiwilligen handelte. Für die Einträge wurden Abkürzungen mit folgender Bedeutung verwendet, die teilweise durch zusätzliche Angaben ergänzt wurden:

- „Dp.“ = Dienstpflichtiger;
- „Wp.“ = Wehrpflichtiger;
- „Frw.“ = Freiwilliger; oder aber auch
- „Frw. f. d. Lw.“ o. Ä.

Mögliche Fundstellen³⁰⁸:

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 14 d
- Wehrpass: Feld Nr. 14, S. 5 (Neudr. 1942, S. 5)

³⁰⁶ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 22, Tabelle, Untersuchungen mit Tauglichkeitsgrad.

³⁰⁷ Vgl. mögliche Fundstellen ebd., Teil IV c, Anleitung, S. 22, Tabelle, Untersuchungen mit Tauglichkeitsgrad.

³⁰⁸ Vgl. ebd., S. 18, Tabelle, Musterung.

6.2.9.2.9 Besonderheiten

In dieses Feld wurden 236 spezielle Vermerke aufgenommen, die sich direkt auf die Musterungsuntersuchung beziehen.

6.2.9.2.10 Körperbau

Vermerkt in 438 Datensätzen die Körperbauform mit den Begriffen „Schlank“, „Muskulös“, „Kräftig“.

Mögliche Fundstellen:³⁰⁹

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 14 B
- Gesundheitsbuch: Feld Nr. 5, S. 2-3

Da ärztliche Untersuchungen oder Musterungen, die auf der Wehrstammkarte mangels Platz nicht mehr erfasst werden konnten, häufig als Nachtrag auf S. 45ff. (bzw. Neudr. 1942, S. 49ff.) des Wehrstammbuchs dokumentiert sind, lassen sich dort ggf. weitere Daten für jedes Feld finden.

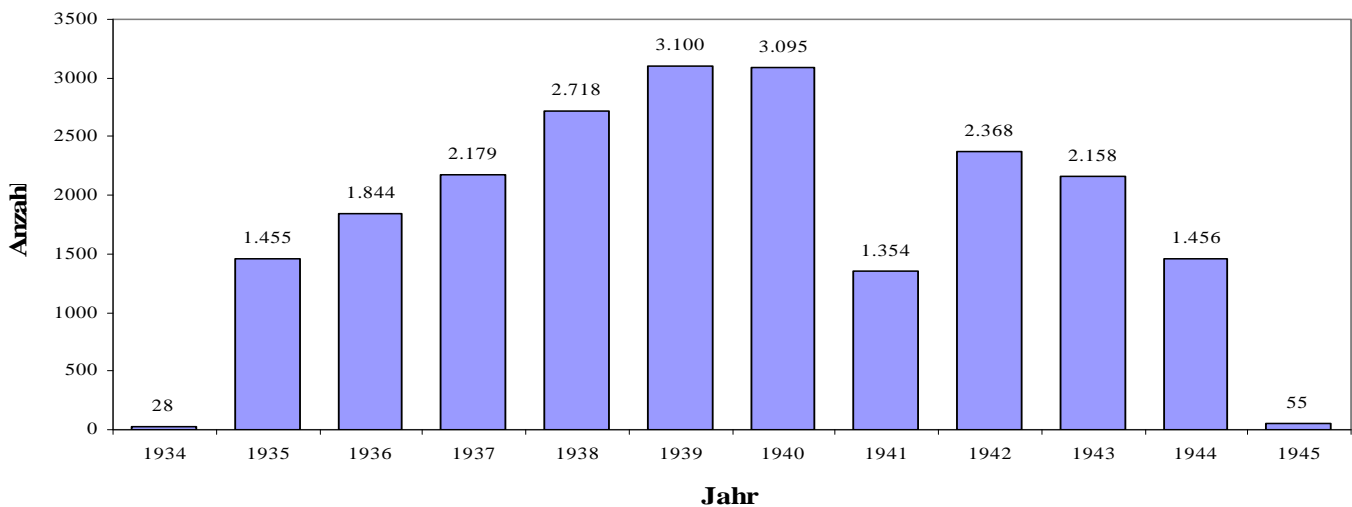
6.2.9.3 Inhaltliche Beschreibung

In der **Tabelle Musterung** sind insgesamt 22.354 Untersuchungen registriert, die sich auf 15.950 Personen verteilen. Demnach ist für 86,05 % der 18.536 erfassten Individuen mindestens eine Untersuchung belegt. **Größe** und **Gewicht** sind besonders gut überliefert. Die Größe wurde bei 18.368 Musterungen erfasst und schwankt zwischen 1,40 m und 1,99 m. Die Durchschnittsgröße, also das arithmetische Mittel aller gemessenen Werte beträgt 1,70 m. Das Gewicht wurde bei 18.316 Musterungen gemessen und schwankt zwischen 31 kg und 147 kg. Das durchschnittliche Gewicht beträgt 64,30 kg. Die Häufigkeit der Untersuchungen einzelner Individuen schwankt zwischen 1 und 12. Durchschnittlich wurde jeder Soldat 1,2 Mal untersucht. (1,4 Mal, sofern man nur die 15.950 Personen berücksichtigt, für die mindestens eine Untersuchung belegt ist.) Die erste Untersuchung erfolgte am 27. Februar 1922, die letzte am 28. März 1945. Bis einschließlich 1933 ereigneten sich insgesamt nur 23 Untersuchungen (= 0,1 %). Wie sich die restlichen Untersuchungen auf die Jahre 1934 bis 1945 verteilen, zeigt das nachfolgende Diagramm. Auf der x-Achse sind die einzelnen Jahre, auf der y-Achse die Anzahl der Untersuchungen für jedes Jahr abgetragen. Die starke Zunahme der Untersuchungen im Jahr 1935 ist auf die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht mit Verabschiedung des Wehrgesetzes am 21. Mai 1935 zurückzuführen.³¹⁰ Fortan mussten sich nicht nur längerdienende Freiwillige, sondern alle dienstpflichtigen Jahrgänge der Musterung stellen. Der Höhepunkt wird 1939 mit insgesamt 3.100 Untersuchungen (= 13,9 %) erreicht. Nach 1940 nimmt die Zahl der Musterungen deutlich ab. Dieser Befund korrespondiert mit den Ergebnissen von Rüdiger Overmans, wonach Ende des Jahres 1940 bereits 50,8 % aller Wehrmachtssoldaten eingezogen waren, davon der weitaus größte Teil in den Jahren 1939

³⁰⁹ Vgl. ebd.

³¹⁰ Vgl. Absolon, Wehrmacht, Bd. III, S. 6f.

Diagramm 5: Anzahl der jährlichen Untersuchungen 1934–1945



(20,4 %) und 1940 (23,8 %). In den restlichen Kriegsjahren nimmt die Zahl der jährlichen Einziehungen ab. Im Jahr 1941 sind es nur noch 14,5 %.³¹¹

Da nach Wiedereinführung der Wehrpflicht für die Musterung der einzelnen Geburtsjahrgänge bestimmte Zeiträume festgelegt wurden,³¹² lohnt es sich, die Musterungsereignisse nach den Merkmalen *Untersuchungsmonat* und *Jahrgang* zu betrachten. Das nachfolgende Diagramm 6 zeigt die Verteilung der Musterungsereignisse auf die Monate der Jahre 1935 bis 1945 und den Anteil der einzelnen Geburtsjahrgänge an den monatlichen Quoten. Auf der x-Achse sind die Untersuchungsmonate, auf der y-Achse die Zahl der Musterungsereignisse für jeden Monat abgetragen. Letztere werden durch die Länge der Säulen dargestellt. Die Geburtsjahrgänge sind in vier Klassen eingeteilt, deren Anteile an den Musterungsereignissen eines jeden Monats durch die verschieden eingefärbten Abschnitte der Säulen dargestellt sind. Die Klassengrenzen lassen sich ebenso wie die für die jeweiligen Klassen verwendeten Farben der Legende entnehmen. Offenbar sind die Jahrgänge 1911 bis 1920 bereits Anfang 1940 nahezu vollständig gemustert, ab Mai 1940 folgen die Jahrgänge 1921 bis 1930. Somit verteilen sich die Musterungen der beiden wichtigen Jahrgangsklassen 1911-1920 und 1921-1930, welche die Hauptlast des Kriegseinsatzes trugen,³¹³ auf zwei unterschiedliche Musterungsphasen, die sich am Mai 1940 scheiden. Dieses Ergebnis kann indes nicht überraschen, da am 25. August 1939, dem Beginn der Mobilmachung, Teile des Geburtsjahrgangs 1915, die Jahrgänge 1916 und 1917 sowie die Freiwilligen der jüngeren Jahrgänge im aktiven Wehrdienst standen. Ferner ordnete das OKW in Absprache mit dem Reichsminister des Innern an, dass die Musterung der Geburtsjahrgänge 1911 und 1912 zwischen dem 16. Oktober 1939 und dem 21. November 1939 und die Musterung des ersten Dienstpflichtigenjahrgangs der Jahrgangsklasse 1921-1930 zwischen dem 27. Mai 1940 und dem 26. Juni 1940 gemäß der Ver-

³¹¹ Vgl. Overmans, *Militärische Verluste*, 1999, S. 333, Tabelle 72a.

³¹² Vgl. Filges, *Leitfaden*, 1942, Teil II a, *Musterung*, S. 31-33.

³¹³ Vgl. die bei Overmans, *Militärische Verluste*, 1999, S. 332, Tabelle 72, angegebenen Zahlen für die Einziehungen nach Geburtsjahr.

ordnung über das Wehrrersatzwesen bei besonderem Einsatz vom 5. September 1939 erfolgen sollte.³¹⁴

Für die Jahrgänge der Klasse 1 (vor 1900) lassen sich zwei unterschiedliche Musterungsphasen erkennen. Die erste reicht von Januar 1937 bis Mai 1938, die zweite von Mai 1943 bis September 1944. Diesem Befund entspricht offenbar die Umsetzung der *Verordnung über die Heranziehung älterer Geburtsjahrgänge zum Wehrdienst im begrenzten Umfang*, die zunächst auf die Jahrgänge von 1897 bis 1900 beschränkt blieb. Demnach wurden zwischen dem 5. und 22. April 1943 und vom 15. bis 30. Juni 1943 die Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1894 bis 1896 von den polizeilichen Meldebehörden erfasst.³¹⁵ Damit wurde die nicht veröffentlichte Verordnung über die Erweiterung der Wehrpflicht vom 12. August 1943 umgesetzt, womit auch die Geburtsjahrgänge 1884 bis 1893 zur Erfüllung der Wehrpflicht aufgerufen wurden.³¹⁶

Offenbar wurden die älteren Jahrgänge ab 1943 verstärkt für den aktiven Wehrdienst herangezogen. Sie sollten vor allem im Heimatkriegsgebiet in bodenständigen Dienststellen eingesetzt werden und die großen Kontingente jüngerer Soldaten ersetzen, welche die Luftwaffe an das Heer abzugeben hatte.³¹⁷ Die Kombination mit Daten anderer Tabellen ließe fragen, wie groß die durchschnittliche Zeitspanne zwischen der ersten Musterung eines Soldaten und seiner Einberufung zum aktiven Wehrdienst ist. Zur Lösung des Problems ist zunächst für jedes Individuum aus dem Feld **Dienststelle/von** das Eintrittsdatum in die Wehrmacht, dann aus dem Feld **Musterung/Datum** das Datum der ersten Musterung und schließlich die Differenz zwischen der ersten Musterung und der Einberufung, gemessen in Tagen, zu ermitteln. Aus diesen Werten lassen sich schließlich für die einzelnen Musterungsmonate Durchschnittswerte berechnen. Das nachfolgende Diagramm ⁷³¹⁸ ordnet jedem Musterungsmonat zwischen 1935 und 1945 die durchschnittliche Anzahl von Tagen zu, welche die in diesem Monat gemusterten Individuen auf ihre Einberufung warten mussten. Auf der x-Achse sind die einzelnen Monate, auf der y-Achse die durchschnittliche Anzahl der Tage zwischen Musterung und Einberufung abgetragen. Mit fortschreitendem Datum nimmt die Wartezeit immer weiter ab. Auffällig ist, dass für die in den Frühlingsmonaten März, April, Mai Gemusterten die Wartezeit vergleichsweise lang war. Wer sich vor der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht im März 1935 für den Dienst als Zeit- oder Berufsfreiwilliger bewarb, musste längere Wartezeiten bis zur Einstellung in Kauf nehmen. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges – vor allem aber seit 1941 – folgte die Einberufung in immer kürzeren Abständen auf die Musterung.

³¹⁴ Vgl. Absolon, Wehrmacht, Bd. V, S. 119, und Bd. VI, S. 284ff.

³¹⁵ Vgl. Absolon, Wehrmacht, Bd. VI, S. 286.

³¹⁶ Vgl. ebd.

³¹⁷ Vgl. ebd.

³¹⁸ Das Diagramm berücksichtigt keine Individuen, die im Feld Musterung/Datum oder im Feld Dienststellen/von Nullwerte aufweisen oder deren erste belegte Untersuchung erst nach Eintritt in die Armee des Deutschen Kaiserreiches, die Reichswehr oder die Wehrmacht stattfand.

6.2.10 Tabelle Musterung-Medizinische Befunde

6.2.10.1 Inhalt

Die **Tabelle Musterung-Medizinische Befunde** dokumentiert die gesundheitliche Konstitution der erfassten Individuen. Sie ordnet jeder Untersuchung der **Tabelle Musterung** ihre medizinischen Befunde zu. Jeder Datensatz repräsentiert genau einen medizinischen Befund. Für den Entstehungskontext und die Überlieferungsträger der Daten gilt das in Kap. 6.2.9 Ausgeführte, d. h. die Daten sind in Mehrheit bei ärztlichen Untersuchungen im Rahmen der Musterungen von Wehrpflichtigen oder bei Annahmeuntersuchungen von Freiwilligen entstanden; in Minderheit bei Nach- und Sonderuntersuchungen aktiver Soldaten durch Truppenärzte der Wehrmacht. Als Überlieferungsträger diente vor allem die Wehrstammkarte.

Eine Fehlertabelle zur Beurteilung der Tauglichkeit befindet sich im Anhang, vgl. Kap. 10.4.

6.2.10.2 Felder

Insgesamt sind 54.587 medizinische Befunde erfasst, die sich auf 18.866 ärztliche Untersuchungen verteilen. Die ebenfalls in diesem Zusammenhang dokumentierten Ergebnisse der Augen- und Ohrenuntersuchung wurden nicht in die Datenbank aufgenommen. In der Regel handelte es sich um einen knappen Kommentar, der eine ausreichende Funktionstüchtigkeit der Sinnesorgane feststellte.

6.2.10.2.1 Medizinische Befunde

Vermerkt in 54.561 Datensätzen den medizinischen Befund durch einen alphanumerischen Code der Form [Buchstabe][Nummer]. Zwischen dem Buchstaben und der Nummer steht kein Leerzeichen. Der Buchstabe gibt an, in welchem Maß der Grad der Tauglichkeit beeinträchtigt war, die Nummer steht für den eigentlichen medizinischen Befund, also einen körperlichen Fehler oder eine Erkrankung des Untersuchten. Folgende Übersicht zeigt die verwendeten Buchstaben und ihre Bedeutung.³¹⁹

- „A“ = Fehler, die die Tauglichkeit nicht beeinträchtigen
- „B“ = Fehler, die noch bedingte Tauglichkeit zulassen
- „Z“ = Krankheiten und Fehler, die den Untersuchten zeitlich untauglich machen
- „L“ = Krankheiten und Fehler, die nur eine beschränkte dienstliche Verwendung zulassen („beschränkt tauglich“), die Arbeitsfähigkeit aber nicht wesentlich beeinträchtigten
- „U“ = Krankheiten und Fehler, die im Allgemeinen den Waffendienst in der Wehrmacht nicht zulassen, die aber eine nutzbringende geregelte Arbeitsleistung erlauben
- „VU“ = Krankheiten und Fehler, die keine nutzbringende geregelte Verwendung erlauben

³¹⁹ Zur Bedeutung der Buchstaben vgl. Müller, Musterung, 1937, S. 130f.

Eine Übersicht über die Bedeutung der Nummern ist dem Anhang zu entnehmen,³²⁰ vgl. Kap. 10.4.

Körperschäden, die erst bei der Einstellungsuntersuchung festgestellt wurden, sind in roter Tinte nachgetragen.³²¹

Mögliche Fundstellen:³²²

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 14 E
- Wehrstammbuch: als Nachtrag S. 45 ff. (Neudr. 1942, S. 49 ff.)
- Gesundheitsbuch: Feld Nr. 13 a, S. 4-5

³²⁰ Vgl. Müller, Musterung, Anlage 1: Fehlertabelle. Anhaltspunkte zur Beurteilung der Tauglichkeit; vgl. außerdem Filges, Leitfaden, 1942, Teil VII, Gesundheitsbuch, S. 1: Fehlertabelle für die wehrmachtärztliche Untersuchung.

³²¹ Vgl. Müller, Musterung, S. 99.

³²² Vgl. Filges, Leitfaden, Teil II, Wehrstammbuch, S. 8, und Teil VII, Gesundheitsbuch, S. 11.

Diagramm 6: Musterungsereignisse nach Monat und Jahrgang 1935-1945

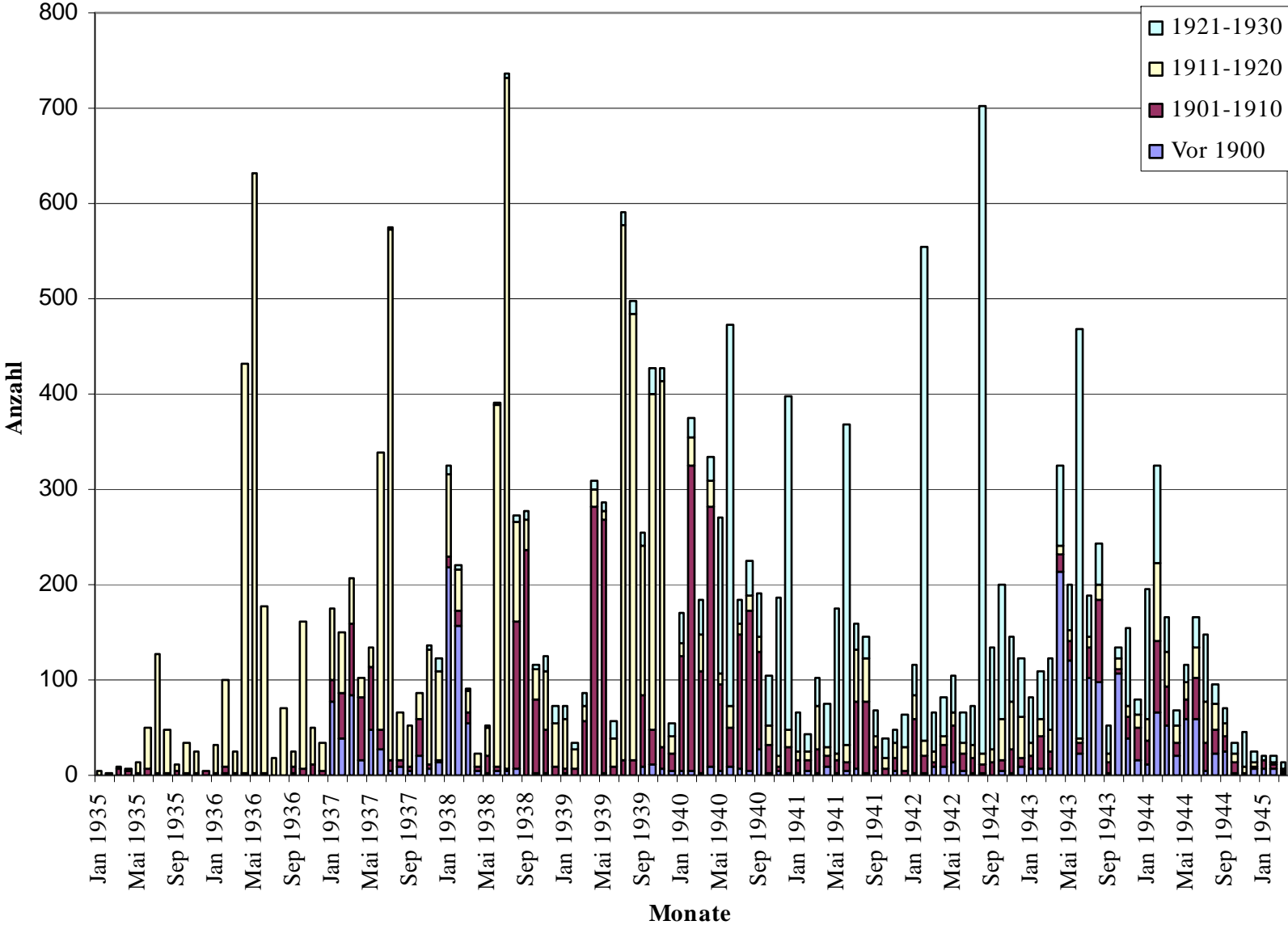
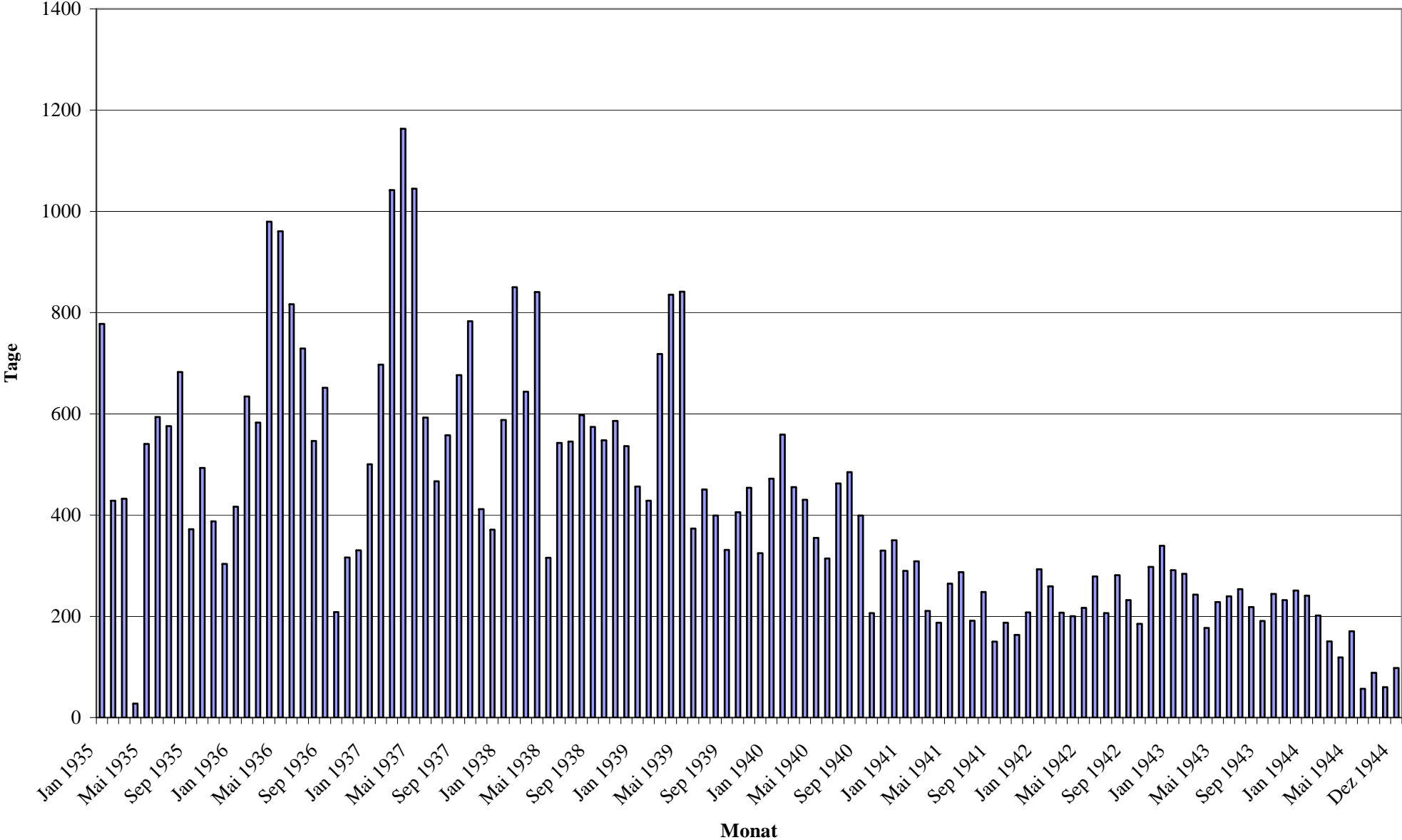


Diagramm 7: Durchschnittliche Zeitspanne zwischen Musterung und Einberufung



6.2.10.2 Bemerkungen

Spezifiziert in 8.243 Datensätzen den medizinischen Befund durch Angabe eines betroffenen Körperteils, einer Seitenangabe oder eines den Grad des Leidens beschreibenden Adjektivs. Komplexere Angaben sind wie folgt aufgebaut:

[Körperteil][Seitenangabe][Adjektiv]

Alle Angaben sind durch ein Leerzeichen getrennt. Das betroffene Körperteil steht immer im Singular, dahinter folgt in abgekürzter Form die Seitenangabe (re. = rechts, li. = links oder bds. = beidseitig) Mehrere Körperteile sind durch „u.“ verbunden. Beispiele:

- „Knie li.“
- „Zeigefinger re. u. Arm li.“
- „Zeigefinger li., Arm u. Bein re.“

Die Adjektive sind stets kleingeschrieben. Sie folgen auf den medizinischen Befund.

Beispiele:

- „Plattfuß gering“
- „Spreizfuß li. stark“

Mögliche Fundstellen:³²³

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 14 E
- Wehrstammbuch: als Nachtrag S. 45 ff. (Neudr. 1942, S. 49 ff.)
- Gesundheitsbuch: Feld Nr. 13 a, S. 4-5

In Verbindung mit Fehler 72 (Fehler der unteren Gliedmaßen) finden sich häufig die Spezifizierungen „O“ für O-Beine, „X“ für X-Beine. Vereinzelt finden sich Längenangaben in Zentimetern, die den Umfang bestimmter Verformungen o. Ä. beschreiben. In 26 Fällen überliefert das Bemerkungsfeld eine Krankheit ohne einen Eintrag im Feld **Medizinische Befunde**.

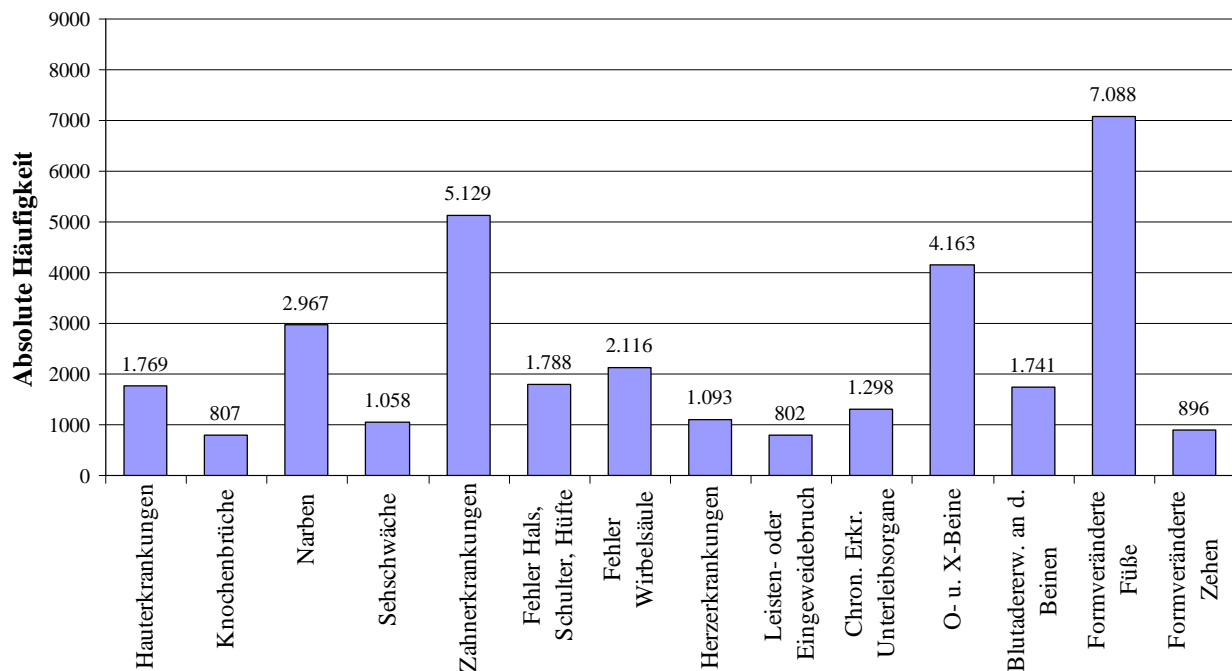
6.2.10.3 Inhaltliche Beschreibung

In der Tabelle sind 54.587 medizinische Befunde registriert. Jedem dieser Befunde lässt sich die absolute Häufigkeit seines Auftretens zuordnen. Das folgende Diagramm zeigt Befunde, die mehr als 1.000 Mal in den Personalpapieren der Individuen belegt sind. Reihenfolge und Bezeichnungen der Krankheiten orientieren sich an der „Fehlertabelle für die wehrmachtärztliche Untersuchung“³²⁴.

³²³ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil II, Wehrstammblatt, S. 8, und Teil VII, Gesundheitsbuch, S. 11.

³²⁴ Abgedruckt in: Filges, Leitfaden, 1942, Teil VII, Gesundheitsbuch, S. 1.

Diagramm 8: Die häufigsten Erkrankungen und Körperfehler



6.2.11 Tabelle Dienststellen

6.2.11.1 Inhalt

Die **Tabelle Dienststellen** vermerkt alle Dienststellen, die ein Wehrpflichtiger während seiner aktiven Dienstzeit, sowohl im Frieden als auch im Krieg, durchlaufen hat, sofern sie in den Personalpapieren festgehalten sind. Jeder Datensatz steht für genau eine Dienststelle; die **Tabelle Dienststellen** ordnet also jedem Individuum eine Zahl von Datensätzen zu, die der Zahl seiner aktenkundigen Dienststellen entspricht.

Als Grundlage für diese Information dienen vor allem die Wehrstammbücher und Wehrpässe. Die Einträge in den Wehrpass wurden von den jeweiligen Truppenteilen vorgenommen, die Einträge in die Wehrstammbücher von den Wehersatzdienststellen, die die Wehrstammbücher der Soldaten, die beim Feldheer eingesetzt waren, führten.³²⁵ Da vor allem in den späten Kriegsjahren Versetzungen nicht mehr auf den dazu vorgesehenen Seiten des Wehrstammbuchs nachgetragen wurden, waren bei der Auswertung unbedingt die den Personalpapieren beiliegenden Kriegsstammrollenblätter auszuwerten, die eine wichtige Doppel- bzw. ergänzende Überlieferung darstellen. Weitere Nachrichten über Versetzungen lassen sich dem erhaltenen Schriftverkehr zwischen den Wehersatzdienststellen und einzelnen Truppenteilen entnehmen. Hinweise auf Versetzungen finden sich auch in Ego-Dokumenten, z. B. Anfragen von Überlebenden bei der BA-ZNS, die um Ausstellung einer Dienstzeitbescheinigung bitten. Sie führen gewöhnlich alle Dienststellen auf, an die sie der Verfasser erinnern kann. Wegen der Fehlerhaftigkeit solcher Angaben sind sie aus quellenkritischen Gründen gesondert erfasst und ausgewiesen.

³²⁵ Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2001, S. 27.

Die Überlieferung der Dienststellen für die Individuen der Stichprobe kann insgesamt als gut bezeichnet werden, da für die meisten Wehrstammbücher vorliegen, in denen die Liste der Dienststellen in der Regel gut geführt sind; es fehlen häufig Angaben zu den späten Kriegsjahren, die sich mit den Kriegsstammrollenblättern ergänzen lassen.

6.2.11.2 Felder

Die gute Überlieferungslage zeigt sich auch am Volumen der Tabelle, die aus insgesamt 100.028 Datensätzen besteht und zusammen mit der **Tabelle Personalstamm** die größte Tabelle der Datenbank darstellt. Ihre Datensätze halten die Bezeichnung des Truppenteils, das Datum, an dem ein Soldat zu der Dienststelle versetzt wurde und das Datum des Ausscheidens aus der Dienststelle fest. Im Feld **Bemerkungen** wurden in 2.039 Fällen alle Angaben von Interesse erfasst, die nicht zu einem der anderen Felder passen. Überwiegend handelt es sich dabei um Angaben aus Ego-Dokumenten.

6.2.11.2.1 Von

Vermerkt in 95.770 Fällen den Tag, an dem ein Soldat in eine neue Dienststelle eintrat, im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „01 . 05 . 1943“. Offiziell galt der Tag der Inmarschsetzung als Tag der Versetzung.³²⁶ Häufig wurde jedoch vom empfangenden Truppenteil der Tag des Eintreffens des Soldaten in den Personalpapieren vermerkt.³²⁷ Dies gilt insbesondere für die Kriegsstammrollenauszüge. Die dadurch entstandenen, den Ablauf der Dienstzeit betreffenden Lücken in den Personalpapieren spiegeln sich in der Tabelle wider.

Mögliche Fundstellen:³²⁸

- Wehrpass: Feld Nr. 19, S. 12-15 (Neudr. 1942, S. 12-15). Bordkommandos der Luftwaffe: Feld Nr. 21, S. 18-19 (Neudr. 1942, S. 18-19)
- Wehrstammbuch: Feld Nr. 19, S. 7-8 (Neudr. 1942, S. 5-6); Bordkommandos der Luftwaffe: Feld Nr. 21, S. 11-12 (Neudr. 1942, S. 9 u. 10)
- Soldbuch: S. 4, weitere S. 17

6.2.11.2.2 Bis

Vermerkt in 85.586 Fällen den Tag, an dem der Dienst eines Soldaten in einer Dienststelle endet, im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „02 . 09 . 1942“. Die Gründe für das Ausscheiden aus der Dienststelle sind unterschiedlich. Gewöhnlich wird der Soldat zu einer anderen Einheit versetzt. Er kann aber auch gefallen oder aus der Wehrmacht entlassen worden sein.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.11.2.1.

6.2.11.2.3 Dienststelle

Vermerkt in 99.808 Fällen die Bezeichnung der Dienststelle, welcher der Soldat in dem Zeitraum, der durch die Datumsfelder angegeben ist, dienstlich oblag. In den restlichen 220 Fällen

³²⁶ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 19.

³²⁷ Vgl. ebd.

³²⁸ Vgl. zu den möglichen Fundstellen ebd., Teil IV c, Anleitung, S. 11, Tabelle, Dienstzeit.

enthält das Feld den Eintrag „Unbekannt“, weil keine Dienststelle, sondern nur ein Zeitraum überliefert ist. Bei den Dienststellen handelt es sich um Truppenteile. Für ihre Einträge in die Datenbank wurden folgende Konventionen angewendet:

Heer:

- [Kol. bzw. Zug]_(Kp. bzw. Kp. Nr.)/_[Btl. bzw. Nr. des Btl.]_(Rgt._Rgt. Nr.)
Beispiel: „1e. Kol. 1./ IR 64.“
- Dinafü_[Div. Nr._Div. Bezeichnung]
Beispiel: „Dinafü 6. Pz. Div.“
- Bataillonsstäbe:
Stab_(Btl. Nr.)_(Übergeordnete Einheit_Nr. der übergeordneten Einheit)
Beispiel: „Stab I. Pz. GR 54“
- Divisionsstäbe: Stab_[Div. Nr._Div. Bezeichnung]
Beispiel: „Stab 116. Pz. Gren. Div.“
- Nähere Beschreibungen der Regimentsgliederung wie „leicht“, „schwer“, „schnell“ werden klein vor die Regimentsbezeichnung gesetzt.
Beispiel: „1./ schnelle Abt. 211.“
- Nach Abkürzungen folgt ein Leerzeichen, wonach in Großbuchstaben ohne Bindestrich fortgesetzt wird. [Abkürzung_Abkürzung].
Beispiel: „Krad. Sch. Btl.“
- Nach ausgeschriebenen Begriffen folgt ein Bindestrich zum Folgebegriff, falls dieser zum Gesamtbegriff gehört und selbst die Abkürzung eines Gesamtbegriffes darstellt. [Ausgeschriebener Begriff]-[Folgebegriff].
Beispiel: „Heeres-AR“.
- Abkürzungen einfacher Begriffe werden an den ersten Begriff angehängt, falls dieser ausgeschrieben wird.
Beispiel: „Baubtl.“
- Bei Kompanien mit einer nicht näher bezeichneten übergeordneten Einheit wird die übergeordnete Einheit von der Kompanienummer und ihrer eventuellen näheren Bezeichnung per Slash getrennt:
[Kp. Nr.]_[Nähere Bezeichnung]/_[Nr. übergeordnete Einheit].
Beispiel: „1. San. Kp./26“
- Divisions- bzw. Regimentsnamen stehen ausgeschrieben und in Anführungszeichen am Ende der Einheitsbezeichnung.
Beispiele: „2. SS-Pz. Div. 'Das Reich'“
„Pz. GR 1 'Großdeutschland'“

Luftwaffe:

- Feldeinheiten der Luftwaffe wird das Kürzel „Lw.“ vorangestellt.
Beispiel: „1./ Lw. FEB 1“

Waffen-SS:

- Vor jede Einheit wird „SS-“ gesetzt, Ausnahmen sind explizit genannte „Schulen der Waffen-SS“.
- Die 1939 aufgestellten Totenkopfregrimenter unterscheiden sich von den Einheiten der SS-Div. „Totenkopf“. Um dem Rechnung zu tragen, werden Totenkopf-Einheiten, die nicht zu den Feldeinheiten der „Totenkopf“-Division gehören, folgendermaßen geschrieben: „SS-TK- [Einheit]“.

Bei Divisionseinheiten der SS-Div. „Totenkopf“ wird der Begriff ausgeschrieben.

Beispiel: „SS-AA 'Totenkopf'“.

Zeichenerklärung:

[...] = Nennung nur im Bedarfsfall

_ = Leerzeichen

u. = und

d. = der, des etc.

6.2.11.3 Inhaltliche Beschreibung

Die Tabelle besteht aus 100.028 Datensätzen. Sie beziehen sich auf 16.915 Individuen der Stichprobe. Für 1.621 Soldaten sind keine Dienststellen bekannt. Die Anzahl der Dienststellenzugehörigkeiten einzelner Soldaten variiert zwischen 1 und 33. Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Dienststellen auf die Stichprobe verteilen. Der Modalwert ist 3, das heißt, die meisten Soldaten (2.190 = 11,81 %) der Stichprobe haben drei Dienststellen durchlaufen.

Tabelle 85: Verteilung der Dienststellen auf die Individuen der Stichprobe

Anzahl Dienststellen pro Soldat	Häufigkeit
unbekannt	1.621
1	1.136
2	2.025
3	2.190
4	2.054
5	1.817
6	1.565
7	1.323
8	1.141
9	873
10	693
11	571
12	383
13	328
14	250
15	174
16	124
17	84
18	55
19	37
20	21
> 20	71

Betrachtet man die Verweildauer der Soldaten in ihren jeweiligen Einheiten, lässt sich etwas über die Stabilität ihrer sozialen Umgebung sagen. Die folgende Tabelle beschreibt die Zeiträume, die ein Soldat durchschnittlich bei seiner Einheit verbrachte, wobei nach Stichproben unterschieden wird. Die zweite Spalte beschreibt die Anzahl der Tage, welche die Soldaten der verschiedenen Stichproben durchschnittlich bei einer Dienststelle verbrachten; die dritte Spalte gibt den Mittelwert der Gesamtsumme aller Dienststellenzugehörigkeiten je Soldat an. Ein Angehöriger der Stichprobe Waffen-SS verbrachte also insgesamt durchschnittlich 588 Tage in der Waffen-SS und durchschnittlich 147 Tage in einer ihrer Einheiten.

Tabelle 86: Durchschnittliche Verweildauer in einer Einheit

Stichprobe	Mittelwert	Summe (Mittelwert)
Hauptstichprobe	188	1.475
Waffen-SS	147	588
Luftwaffe	175	1.308

Man erkennt, dass sowohl die Gesamtverweildauer als auch die Verweildauer pro Dienststelle für die Soldaten der Waffen-SS deutlich geringer ausfallen als für die Soldaten der Hauptstichprobe, die vor allem in Heereseinheiten eingesetzt waren, und für die Soldaten der Luftwaffe. Es steht zu vermuten, dass ein Zusammenhang besteht zwischen hoher Verweildauer und niedrigen Verlusten bzw. niedriger Verweildauer und hohen Verlusten oder mit anderen Worten: zwischen der Verweildauer und der Gefährdung der Soldaten.³²⁹ Um ein genaueres Bild zu erhalten, wäre es erforderlich, für die Heereseinheiten der Hauptstichprobe eine Unterscheidung nach Waffengattungen, z. B. Infanterie, Panzerjäger, Artillerie, Nachrichten, Versorger, Verwaltung etc. vorzunehmen. In Kap. 6.2.15 wird diese Frage noch einmal vertieft.

6.2.12 Tabelle Körpermaße

6.2.12.1 Inhalt

In der **Tabelle Körpermaße** sind Informationen erfasst, die der Einkleidung, Ausrüstung und medizinischen Versorgung der Soldaten im Verwundungsfall dienen.³³⁰ Sie sind nach Eintritt der Individuen (Wehrpflichtige und Freiwillige) in die Wehrmacht entstanden und standardmäßig dem Wehrstammbuch entnommen. Je nach Überlieferungslage und Art der Information kommen als weitere Quellen Soldbuch oder Wehrpass in Betracht. Am zuverlässigsten sind die Daten im Soldbuch überliefert. Aufgrund seiner spärlichen Überlieferungsdichte hat es für die Datenerfassung und die Struktur der Tabelle, die sich am Aufbau des Wehrstammbuchs orientiert, nur eine untergeordnete Rolle gespielt.

6.2.12.2 Felder

Die **Tabelle Körpermaße** besteht aus insgesamt 8.885 Datensätzen, deren Inhalte sich auf die Datenfelder **Schuhgröße**, **Helmgröße** und **Blutgruppe** verteilen. Die dort erfassten Informa-

³²⁹ Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2001, S. 137f.

³³⁰ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 74.

tionen sind in einem gemeinsamen Feld des Wehrstammbuchs überliefert. Auf die **Gasmas-
kengröße**, deren Erfassung an gleicher Stelle ebenfalls vorgesehen war, wurde verzichtet, da sich nur äußerst selten ein Eintrag im gleichnamigen Teilfeld findet. Verzichtet wurde auch auf die Einrichtung eines Datenfeldes zur Erfassung der **Schuhzeugbreite**, weil sie nur im spärlich überlieferten Soldbuch dokumentiert ist. Die vorhandenen Datenfelder der Tabelle, die nun beschrieben werden, sind unterschiedlich gut dokumentiert.

6.2.12.2.1 Schuhgröße

Vermerkt für 7.833 Individuen die Schuhgröße in Zentimetern. Da die Einträge in den Personalakten teils auf Zentimeter, teils auf Zoll lauten, wurden Einträge in Zoll durch Multiplikation mit dem Umrechnungsfaktor 0,635 in Zentimeter umgerechnet. Auf diese Weise ist die Vergleichbarkeit der Daten sichergestellt.

Mögliche Fundstellen:³³¹

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 38, S. 28 (Neudr. 1942, S. 36)
- Wehrpass: Feld Nr. 38, S. 46 (Neudr. S. 46)
- Soldbuch: S. 2

6.2.12.2.2 Helmgröße

Vermerkt für 7.014 Individuen die Stahlhelmgröße. Die Angabe erfolgt in Zentimetern und entspricht dem Umfang des Kopfes.

Mögliche Fundstellen:³³²

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 38, S. 28 (Neudr. 1942, S. 36)
- Wehrpass: Feld Nr. 38, S. 46 (Neudr. 1942, S. 46)

6.2.12.2.3 Blutgruppe

Vermerkt für 5.840 Individuen die Blutgruppe. Die Einträge folgen dem 1901 von Karl Landsteiner beschriebenen ABO-System mit seinen vier Hauptgruppen „0“, „A“, „AB“ und „B“. Da die Untergruppen in den Überlieferungsträgern nur vereinzelt festgehalten sind, wurden sie nicht erfasst.

Die Blutgruppen teilen die Menschen nach der Mischfähigkeit ihres Blutes ein. Da der Erfolg von Bluttransfusionen entscheidend davon abhängt, ob die Blutgruppen des Empfänger- und Spenderblutes miteinander verträglich sind, war ihre Kenntnis für die medizinische Versorgung der Soldaten im Verwundungsfall besonders wichtig. Aus diesem Grund wurde die Blutgruppe nicht nur im Wehrstammbuch, sondern vor allem im Soldbuch, das der Soldat wie einen Personalausweis stets bei sich zu tragen hatte, festgehalten.

Mögliche Fundstellen:³³³

³³¹ Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 20, Tabelle, Stiefelgröße.

³³² Vgl. mögliche Fundstellen ebd., Tabelle, Stahlhelmgröße.

³³³ Vgl. mögliche Fundstelle bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 10, Tabelle, Blutgruppe.

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 38, S. 28 (Neudr. 1942, S. 1)
- Wehrpass: Feld Nr. 38, S. 46 (Neudr. 1942 S. 2)
- Gesundheitsbuch: Titelseite des Umschlages
- Soldbuch: S. 1

6.2.12.3 Inhaltliche Beschreibung

Aus den Werten der **Tabelle Körpermaße** ergeben sich eine durchschnittliche Stiefelgröße von 27,70 cm und eine durchschnittliche Helmgröße von 57,54 cm.

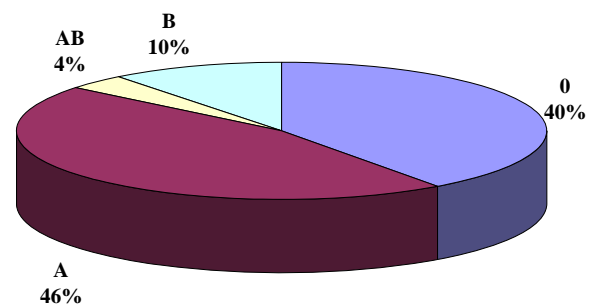
Die nachfolgende Tabelle zeigt die absolute Häufigkeitsverteilung, das Diagramm die relative Häufigkeitsverteilung der einzelnen Blutgruppen. Letztere unterscheidet sich nur geringfügig von der Blutgruppenverteilung in der bundesdeutschen Bevölkerung (0 = 42 %, A = 44 %, AB = 4 %, B = 10 %).³³⁴ In das Diagramm wurden nur die Angaben der Personen einbezogen, deren Blutgruppe in den Akten dokumentiert war.

Blutgruppen:

Tabelle 87: Blutgruppen: Absolute Häufigkeit

Blutgruppe	Anzahl
0	2.342
A	2.662
AB	226
B	610

Diagramm 9: Blutgruppen: Relative Häufigkeit



6.2.13 Tabelle Orden und Auszeichnungen

6.2.13.1 Inhalt

Die **Tabelle Orden und Auszeichnungen** sammelt Daten über die Verleihung militärischer Orden und Auszeichnungen an Personen der Stichprobe, die sich anhand ihrer Personalunterlagen belegen lassen. Da viele Soldaten mehrfach ausgezeichnet wurden, ordnet die Tabelle jedem Individuum die seinen aktenkundigen Auszeichnungen entsprechende Zahl von Datensätzen zu.

Orden und Ehrenzeichen waren vom zuständigen Truppenteil in Wehrpass, Kriegsstammrolle und Soldbuch einzutragen.³³⁵ Die Einträge sind nur gültig, wenn sie mit Dienststempel sowie der Unterschrift des zuständigen Offiziers ausgefertigt sind.³³⁶ Dieser Hinweis ist insofern wichtig, als unerlaubtes Tragen von Orden und Ehrenzeichen in Verbindung mit Urkundenfälschung mehrfach militärgerichtliche Urteile nach sich gezogen hat, die in den Personalpa-

³³⁴ Vgl. Deetjen/Speckmann/Hescheler, Physiologie, 2005, S. 363.

³³⁵ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 33, u. Teil VIII, Soldbuch, S. 39, vgl. ferner HVBl. 1940 Nr. 705 vom 11.12.1940, Teil B.

³³⁶ Vgl. ebd., Teil V, Wehrpaß, S. 33.

pieren verschiedener Individuen angeführt sind. Die Wehrrersatzdienststellen erfassten Verleihungen einschließlich der Dienstauszeichnungen des RAD im Wehrstammbuch.

Da die Übertragung eingehender personenbezogener Meldungen in die Wehrstammbücher mit zunehmender Kriegsdauer immer weniger erfolgte, Wehrpass und Soldbuch jedoch im Vergleich zum Wehrstammbuch selten überliefert sind, gewannen für die Erfassung der Orden und Auszeichnungen die den Personalakten ggf. beiliegenden Kriegsstammrollenauszüge für die Erfassung an Bedeutung. Da aber auch sie Überlieferungslücken aufweisen können, war es wichtig, sie sukzessive nach aufsteigendem Datum zu prüfen.

6.2.13.2 Felder

Die Tabelle enthält 15.695 Datensätze. Die Einrichtung der Datenfelder, die im Anschluss beschrieben werden, orientiert sich an der standardmäßigen Erfassung der Verleihungen in den ausgewerteten Personalakten, wo vor allem der Typ des Ordens bzw. die Art der Auszeichnung sowie das Verleihungsdatum festgehalten sind.

6.2.13.2.1 Orden und Auszeichnung

Vermerkt 15.670 Verleihungs- bzw. Auszeichnungsvorgänge; in vier Fällen konnte nur ein Verleihungsvorgang, aber nicht die verliehene Auszeichnung in den Akten festgestellt werden. In diesen Fällen lautet der Eintrag auf „Unbekannt“.

Da bestimmte Orden und Auszeichnungen in den Quellen unterschiedlich benannt sein können, mussten im Sinne vergleichbarer Einträge die Bezeichnungen und Abkürzungen standardisiert werden. Die dafür festgelegten Konventionen und Abkürzungen sind im Anhang aufgeführt. Zivile Auszeichnungen bzw. Auszeichnungen, die durch NS-Organisationen vergeben wurden, sind bis auf wenige Ausnahmen nicht in dieser Tabelle, sondern im Feld **Personalstamm/Bemerkungen** erfasst.

Die Ordensbezeichnungen sind in der Regel ausgeschrieben. Stufen- und Klassenbezeichnungen einzelner Orden folgen der Ordensbezeichnung, die Klasse ist in arabischen oder römischen Ziffern festgehalten, Farbenbezeichnungen sind stets großgeschrieben. Beispiele:

- „Dienstauszeichnung 4. Klasse“
- „Nahkampfspange 1. Stufe“
- „Panzerkampfabzeichen Bronze“

Erweiterungen einzelner Orden, wie Spangen oder Schwerter, können der Ordensbezeichnung vorausgehen, aber auch nachgestellt sein, z. B.:

- „Spange zum EK II“
- „KVK mit Schwertern“

Für die bekanntesten Orden wurden in Anlehnung an die Quellen folgende Abkürzungen verwendet:

- „EK I“ = Eisernes Kreuz erster Klasse

- „EK II“ = Eisernes Kreuz zweiter Klasse
- „KVK“ = Kriegsverdienstkreuz
- „KVK I“ = Kriegsverdienstkreuz erster Klasse
- „KVK II“ = Kriegsverdienstkreuz zweiter Klasse

Auszeichnungen des Ersten Weltkrieges sind mit dem Zusatz „1914“ kenntlich gemacht, z. B.:

- „EK I 1914“
- „Kreuz für Verdienste im Kriege (Sachsen-Weimar) 1914“³³⁷

Mögliche Fundstellen:³³⁸

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 24 und Nr. 35, S. 44 (Neudr. 1942, S. 15)
- Wehrpass:
 - Im aktiven Wehrdienst: Feld Nr. 24, S. 23, (Neudr. 1942, S. 24)
 - Im Beurlaubtenstande: Feld Nr. 35, S. 38 (Neudr. 1942, S. 24)
- Soldbuch: S. 22
- Kriegsstammrollenblatt: Feld Nr. 24

In einigen Fällen liegen den Personalakten die Verleihungsurkunden bei.

6.2.13.2 Verleihungsdatum

Vermerkt in 13.937 Fällen den genauen Zeitpunkt der Verleihung oder Auszeichnung im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „02 . 06 . 1942“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.13.2.1.

6.2.13.3 Verleihungsdatum ungenau

Vermerkt in 91 Fällen ein unvollständiges Verleihungsdatum. Entweder ist nur das Jahr im Format [jjjj], z. B. „1942“ oder eine unsichere Jahresangabe im Format [jjjj/jj], z. B. „1941/42“ oder nur Monat und Jahr im Format [mm.jjjj], z. B. „06 . 1942“, überliefert.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.13.2.1.

6.2.13.4 Bemerkung

Vermerkt in 43 Fällen genauere Informationen zu den Umständen bestimmter Verleihungs- oder Auszeichnungsvorgänge, die zu keinem der anderen Felder der Tabelle passen. 21 Mal handelt es sich dabei um Angaben aus Ego-Dokumenten, die der Personalakte beiliegen und in denen ehemalige Soldaten auf empfangene Auszeichnungen hinweisen. Dies geschieht vor allem in Anfragen an die BA-ZNS zur Ausstellung einer Dienstzeitbescheinigung. Sie enthalten neben einer Auflistung von Dienststellen und Beförderungen in einigen Fällen auch Hin-

³³⁷ Eine Übersicht über einzutragende Orden und Ehrenzeichen findet sich auch bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV, Wehrpaß, S. 29-31 und 34-36.

³³⁸ Vgl. mögliche Fundstellen ebd., Teil IV c, Anleitung, S. 8, Tabelle, Auszeichnungen.

weise auf Auszeichnungen, Kriegsgefangenschaft und andere Vorgänge, die der jeweilige Antragsteller für berichtenswert zur Feststellung seiner Rentenansprüche hielt. Da diese Informationen zum Teil erst Jahre nach dem Krieg erinnert und schriftlich fixiert wurden, können sie ungenau oder fehlerhaft sein, weshalb Hinweise auf solche Angaben stets ins Feld Bemerkung und nicht in das Feld Orden/Auszeichnungen eingetragen sind. Ihnen ist stets die Wendung „Lt. eig. Ang.“ (= Laut eigenen Angaben) vorangestellt.

6.2.13.3 Inhaltliche Beschreibung

Die **Tabelle Orden_und_Auszeichnungen** enthält 15.695 Datensätze, wovon 15.674 die aktenkundige Verleihung eines Ordens oder einer Auszeichnung anzeigen. Diese Verleihungsvorgänge beziehen sich auf 6.787 Personen; es haben also 36,12 % der Stichprobe mindestens einen Orden oder eine Auszeichnung erhalten. Die Anzahl der Orden/Auszeichnungen pro Person variiert zwischen eins und zwölf. Wie sich die Orden/Auszeichnungen auf die Individuen der gesamten Stichprobe verteilen, zeigt nachfolgende Tabelle.

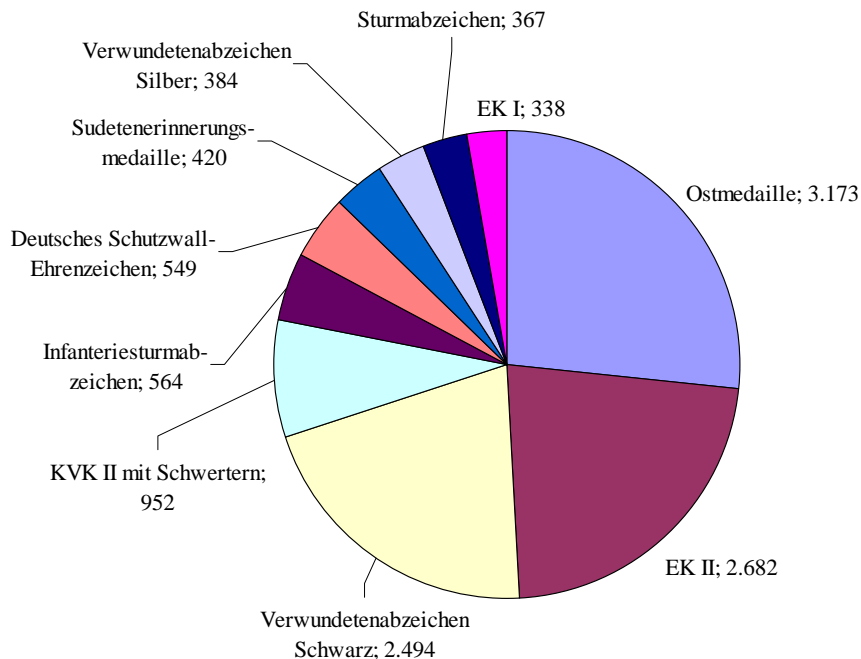
Tabelle 88: Verteilung der Orden/Auszeichnungen auf die Gesamtstichprobe

Orden/Auszeichnungen	Häufigkeit
0	11.749
1	2.523
2	1.818
3	1.201
4	683
5	340
6	123
7	57
8	23
9	12
10	6
11	0
12	1

Der Modalwert, also die Merkmalsausprägung mit der größten Häufigkeit, ist null, da für 11.749 der 18.536 Individuen keine aktenkundige Auszeichnung überliefert ist.³³⁹ Je größer die Anzahl der Auszeichnungen, desto kleiner ist die Menge der Individuen, die entsprechend ausgezeichnet wurde. Insgesamt sind 258 verschiedene Typen und Stufen von Orden und Auszeichnungen verliehen worden. Eine Übersicht findet sich im Anhang. Das nachfolgende Diagramm zeigt die Verteilung der zehn am häufigsten verliehenen Orden und Auszeichnungen an die Angehörigen der Stichprobe.

³³⁹ Zu beachten ist die lückenhafte Überlieferungslage.

Diagramm 10: Orden und Auszeichnungen – absolute Häufigkeiten



Der Orden mit der höchsten Verleihungszahl ist die von Adolf Hitler am 26. Mai 1942 gestiftete *Medaille Winterschlacht im Osten 1941/1942*, kurz *Ostmedaille* genannt, die nachweislich an 3.173 Soldaten der Stichprobe gegangen ist. Diese große Zahl erklärt sich durch die vergleichsweise geringen Anforderungen, die an die Verleihung dieser Auszeichnung geknüpft waren.³⁴⁰ Sie wurde an Soldaten verliehen, die mindestens 14 Tage (Luftwaffenangehörige: 30 Einsätze) zwischen dem 15. November 1941 und dem 15. April 1942 an den Abwehrkämpfen in Russland teilgenommen, auf diesem Kriegsschauplatz eine Verwundung erlitten oder sich dort im sonstigen Einsatz mindestens 60 Tage bewährt hatten. Der Verleihungszeitraum wurde später erweitert, weshalb die Verleihung erst am 15. Oktober 1944 endgültig eingestellt wurde.³⁴¹ Eisernerne Kreuze wurden hingegen ausschließlich für „besondere Tapferkeit vor dem Feind und für hervorragende Verdienste in der Truppenführung“³⁴² verliehen, was eine Teilnahme an Kampfhandlungen zwingend erforderlich machte. Insgesamt gingen 2.682 Eisernerne Kreuze der 2. Klasse (EK II) und 338 Eisernerne Kreuze der 1. Klasse (EK I) an Angehörige der Stichprobe.³⁴³ Das EK II erreicht somit die zweithöchste Verleihungszahl aller Orden und Auszeichnungen innerhalb der Gesamtstichprobe.

Die Verleihung eines *Kriegsverdienstkreuzes* (KVK) war nicht an die Mitwirkung in Kampfhandlungen gebunden. Es wurde vielmehr für alle Verdienste verliehen, „die durch das Eiserner-

³⁴⁰ Zu den Richtlinien vgl. Geeb u. a., *Deutsche Orden*, 1977, S. 187ff.; Absolon, *Wehrmacht*, Bd. V, S. 266ff.

³⁴¹ Vgl. Nimmergut, *Deutsche Orden*, 2001, S. 2233.

³⁴² Vgl. RGBl. I 1939, S. 1573; Absolon, *Wehrmacht*, Bd. V, S. 266ff.

³⁴³ Diese Zahl beinhaltet nicht die 156 EK II, die im Ersten Weltkrieg verliehen worden sind.

ne Kreuz nicht gewürdigt werden konnten³⁴⁴, und insgesamt 1.164 Mal an Angehörige der Stichprobe vergeben.³⁴⁵

Das *Verwundetenabzeichen* war eine schon im Ersten Weltkrieg bekannte Auszeichnung, die am 1. September 1939 neu gestiftet wurde. Es war für alle Soldaten gedacht, die im Krieg durch Feindeinwirkung verletzt wurden. Seine Stufen richteten sich nach der Zahl der Verwundungen. Für ein bis zwei Verwundungen gab es das Verwundetenabzeichen in Schwarz, für drei bis vier Verwundungen in Silber und für mehr als vier Verwundungen oder Beschädigungen das Verwundetenabzeichen in Gold. Bei schweren Verletzungen konnte eine Stufe übersprungen werden.³⁴⁶

Die beiden folgenden Diagramme verdeutlichen, wie sich EK I und EK II auf die Angehörigen der verschiedenen Laufbahnen verteilen.

Diagramm 11: EK I nach Laufbahnen in der Wehrmacht

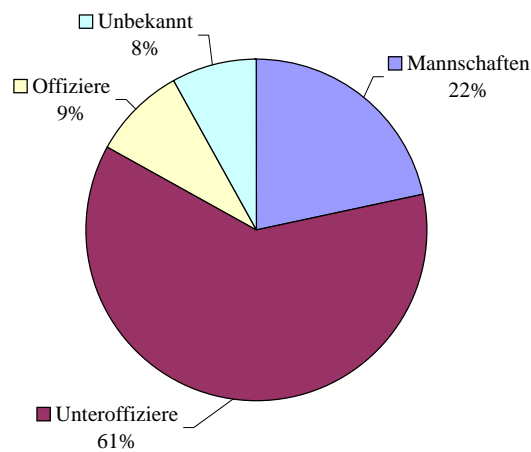
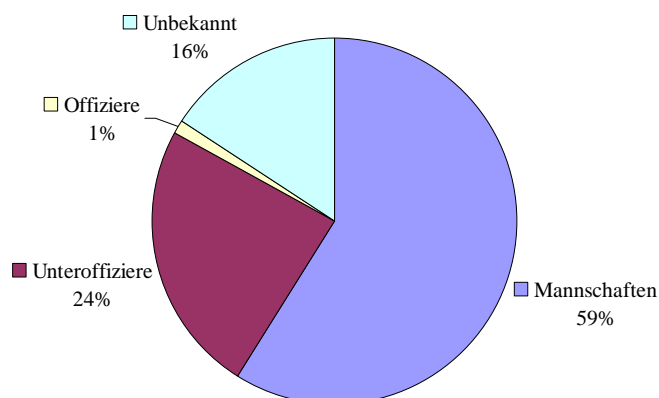


Diagramm 12: EK II nach Laufbahnen in der Wehrmacht



³⁴⁴ Vgl. zum KVK und seinen Stufen Absolon, Wehrmacht, Bd. V, S. 269.

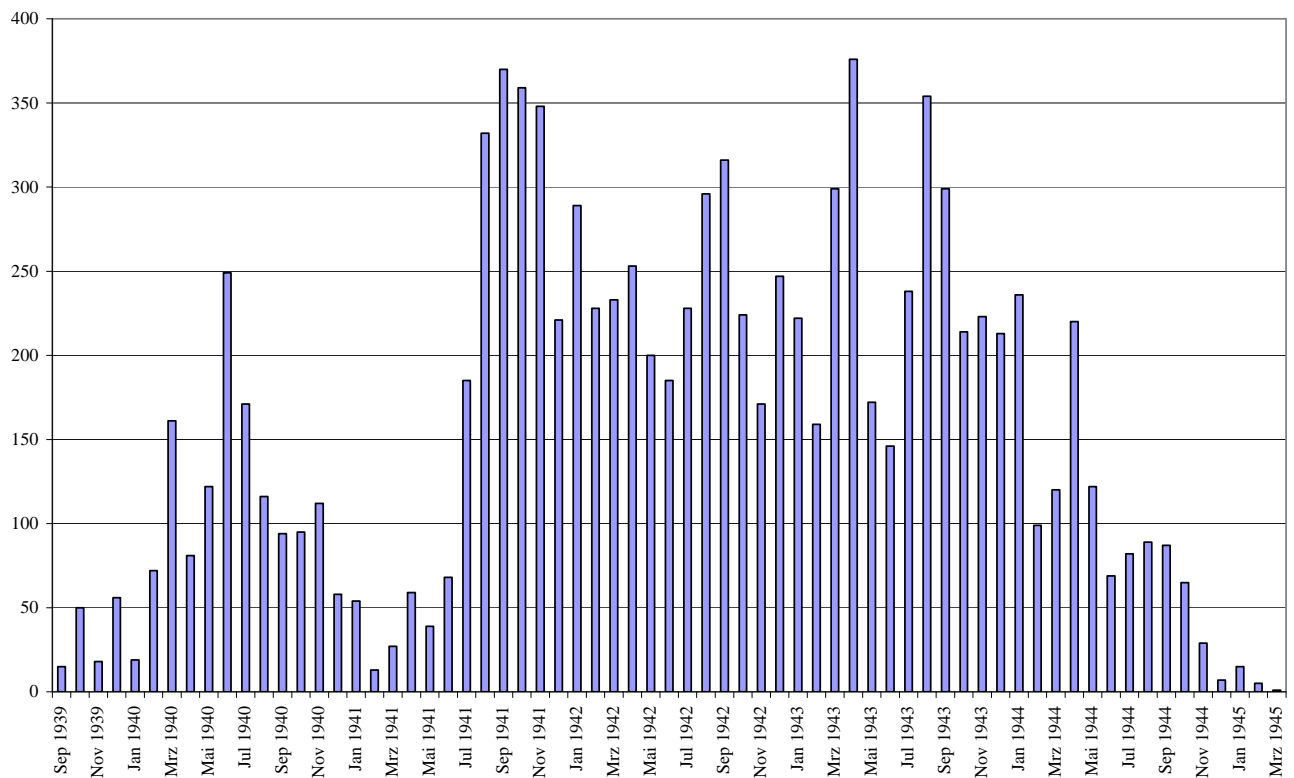
³⁴⁵ Die Zahl umfasst sämtliche Klassen des KVK einschließlich Schwertern.

³⁴⁶ Vgl. zum Verwundetenabzeichen Absolon, Wehrmacht, Bd. V, S. 269.

Sowohl Diagramm 11 als auch Diagramm 12 berücksichtigen die drei Teilstreitkräfte der Wehrmacht einschließlich der Waffen-SS. In der Kategorie „Unbekannt“ ist erfasst, wessen Laufbahn sich nicht ermitteln ließ³⁴⁷ oder wessen Dienstgrad als Reserveoffiziersbewerber bzw. Reserveoffiziersanwärter angegeben ist, da in letzterem Fällen nicht klar war, ob die Individuen zum Zeitpunkt der Auszeichnung einen Mannschafts- oder Unteroffiziersrang bekleideten. Aus den Diagrammen geht hervor, dass das EK I hauptsächlich an Offiziere, Feldwebel und Unteroffiziere, jedoch nur selten an Mannschaftsdienstgrade verliehen wurde. Beim EK II dominieren hingegen die Mannschaften. Da die Stichprobe nur solche Offiziere erfasst, die erst später aus der Mannschafts- oder Unteroffizierslaufbahn in die Offiziersränge aufgestiegen sind, ist anzunehmen, dass der Anteil der Offiziere am EK I in Wirklichkeit noch viel größer ausfällt, als in Diagramm 11 dargestellt, und somit stark überrepräsentiert wäre.

Im Folgenden sollen die Auswirkungen des Kriegsgeschehens auf die Ordensverleihungen untersucht werden. Der Einfluss intensiver Kämpfe auf die Zahl der Orden und Auszeichnungen illustriert das nachfolgende Diagramm. Auf der x-Achse sind die Kriegsmonate bis einschließlich März 1945 abgetragen (dem Monat der letzten aktenkundigen Verleihung eines Ordens an ein Individuum der Stichprobe). Auf der y-Achse sind die monatlichen Verleihungszahlen abgetragen.

Diagramm 13: Verleihungen von September 1939 bis März 1945



³⁴⁷ Dies ist dann der Fall, wenn die Verleihung ohne Datum erfasst ist oder für das Individuum keine Dienstgrade erfasst sind.

In den ersten Kriegsmonaten werden nur wenige Orden und Auszeichnungen verliehen. Orden wie das Verwundetenabzeichen wurden erst jetzt neu gestiftet.³⁴⁸ Ab 1940 stiegen die Verleihungszahlen stark an. Ein erster Höhepunkt wurde im Juni desselben Jahres während des Westfeldzuges erreicht, ein zweiter in den Herbstmonaten 1941, als sich die Wehrmacht im Osten auf dem Vormarsch befand. Die hohen Zahlen der Monate April, August und September 1943 dürften mit den intensiven Kampfhandlungen in Russland und Italien zusammenhängen. Zusammenfassend lässt sich also ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Intensität der Kämpfe und den Verleihungen von Orden und Auszeichnungen herstellen. Dass Letztere im Zeitraum Juli bis September 1942, als der deutsche Herrschaftsraum seine größte Ausdehnung erreichte, ihren Höhepunkt erreichen, geht aus dem Diagramm nicht hervor. Der Grund hierfür ist, dass die sogenannte Ostmedaille im Diagramm 13 nicht berücksichtigt wurde. Durch das späte Stiftungsdatum – 26. Mai 1942 – des Ordens erreichten die Verleihungsquoten der Ostmedaille erst im Spätsommer und Herbst 1942 ihren Höhepunkt. Unter den 1.870 Orden und Auszeichnungen, die im Monat August 1942 insgesamt an Angehörige der Gesamtstichprobe verliehen wurden, sind allein 1.573 Ostmedaillen, unter den 973 Orden des Monats Juli 745. Da die Vergabekriterien dieses Ordens an Ereignisse geknüpft waren, die zum Zeitpunkt der Verleihung der Ostmedaille bereits mehr als ein halbes Jahr zurücklagen, blieben sie in der vorliegenden Auswertung, die den Zusammenhang zwischen den Ordensverleihungen und Frontgeschehen transparent machen will, unberücksichtigt.

6.2.14 Tabelle Dienstgrad

6.2.14.1 Inhalt

Die **Tabelle Dienstgrad** erfasst die Rangerhebungen (Beförderungen) bzw. Rangverluste (Dienstgradherabsetzungen) der Individuen im aktiven Wehrdienst oder im Beurlaubtenstatus, sofern sie in den Personalpapieren dokumentiert sind. Auch die Rangänderungen im Reichsarbeitsdienst (RAD) sind in die Tabelle aufgenommen. Sie ordnet mithin jedem Individuum die Zahl von Datensätzen zu, die der Zahl seiner Rangänderungen entspricht. In den meisten Fällen handelt es sich um Beförderungen, also um Verleihungen eines höheren Dienstgrades. Gewöhnlich wurden sie mit Wirkung vom 1. eines Monats und nur mit Rückwirkung von höchstens drei Monaten ausgesprochen.³⁴⁹ Eine Beförderung erfolgte durch eine schriftliche Verfügung des jeweils zuständigen Vorgesetzten und war in die Personalpapiere (Wehrpass, Soldbuch, Wehrstammbuch, Kriegsstammrollenblätter) einzutragen.³⁵⁰ Der Eintrag ist nur dann gültig, wenn er durch die Unterschrift eines Offiziers und ein Dienstsiegel beglaubigt ist. Fehlt eines dieser Beglaubigungsmittel, ist der Eintrag ungültig.³⁵¹ Der Hinweis ist insofern von Bedeutung, als das Tragen falscher Dienstgrade in der Öffentlichkeit, ähnlich dem unerlaubten Tragen von Orden und Ehrenzeichen, mehrfach zu militärgerichtlichen Untersuchungen und Verurteilungen von Soldaten der Stichprobe geführt hat.

³⁴⁸ Vgl. Fußnote 346.

³⁴⁹ Vgl. Absolon, Wehrmacht, Bd. V, S. 251.

³⁵⁰ Vgl. ebd., S. 252.

³⁵¹ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 32.

Da Rangerhebungen oder Rangverlust in den letzten Kriegsjahren im Wehrstammbuch ausgesprochen lückenhaft dokumentiert sind, basieren viele Einträge auf Dokumenten, die den Wehrstammbüchern als Anlagen beigelegt sind. In Wehrpass und Soldbuch, die von den Einheiten geführt wurden, sind Beförderungen in der Regel zuverlässiger dokumentiert als im Wehrstammbuch. Als besonders nützlich zur Schließung von Überlieferungslücken haben sich auch die Kriegsstammrollenblätter erwiesen, die von den zuständigen Feldeinheiten erstellt und an die Wehrrersatzdienststellen übermittelt wurden. Dort wurden sie den Dokumententaschen des Wehrstammbuchs beigelegt.

6.2.14.2 Felder

Die **Tabelle Dienstgrad** besteht aus 30.342 Datensätzen. Sie sind in Datenfelder aufgeteilt, die sich an der Dokumentation von Rangänderungen aktiver bzw. beurlaubter Wehrpflichtiger in Wehrpass, Wehrstammbuch und Kriegsstammrollenblättern orientieren. Jeder Datensatz vermerkt den neuen Dienstgrad und den Zeitraum, in dem das betreffende Individuum diesen Dienstgrad bekleidet hat. In außergewöhnlichen Fällen sind die Gründe für die Rangänderung, z. B. außergewöhnliche Verdienste oder Verfehlungen, angegeben, die eine Beförderung oder einen Rangverlust zur Folge hatten.

Der neue Dienstgrad und das Datum, an dem er wirksam wurde, wurde aus den Karteimitteln übernommen, nicht jedoch der Befehl, auf dessen Grundlage die Rangänderung erfolgte. Ist in den Personalpapieren eines Individuums keine Rangveränderung überliefert, wurde jeweils der auf dem Umschlag des Wehrstammbuchs eingetragene Rang in die Tabelle eingetragen. Ein Verleihungsdatum konnte in solchen Fällen nicht angegeben werden.

6.2.14.2.1 Status von

Vermerkt in 26.570 Fällen das Datum, mit dem ein neuer Dienstgrad wirksam wurde, im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „02.06.1942“. Ist kein Datum des Dienstgradwechsels bekannt, z. B. wenn der Dienstgrad vom Umschlag des Wehrstammbuchs vermerkt ist, bleibt das Feld leer.

Mögliche Fundstellen:³⁵²

- Wehrstammbuch:
 - Für den aktiven Wehrdienst: Feld Nr. 23, S. 42 (Neudr. 1942, S. 13-14)
 - Für den Beurlaubtenstand: Feld Nr. 34, S. 43 (Neudr. 1942, S. 13-14)
 - Für den RAD: S. 3 (Neudr. 1942, S. 3)
- Wehrpass:
 - Für den aktiven Wehrdienst: Feld Nr. 23, S. 22-23 (Neudr. 1942, S. 22-23)
 - Für den Beurlaubtenstand: Feld Nr. 34, S. 37-38 (Neudr. 1942, S. 22-23)
 - Für den RAD: S. 8 (Neudr. 1942, S. 8)
- Soldbuch: S. 1 u. 3

³⁵² Vgl. mögliche Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 8, Tabelle, Beförderungen und Ernennungen.

- Kriegsstammrollenblätter

In den Neudrucken von 1942 wurden die Felder Nr. 23 und Nr. 34 in Wehrpass und Wehrstammbuch vereinigt, d. h., Rangänderungen im aktiven Wehrdienst und im Beurlaubtenstand wurden gemeinsam und sukzessive nach fortschreitendem Datum in einem Feld eingetragen. Zwar sollte ein Rangverlust ebenfalls an den oben genannten Stellen dokumentiert sein, jedoch lässt er sich häufig nur der Dokumentation von Strafen entnehmen. Zu den Fundstellen der Strafen vgl. Kap. 6.2.19.

6.2.14.2.2 Status bis

Vermerkt in 14.605 Fällen das Datum, an dem eine Rangänderung wirksam wurde, im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „01.10.1943“ Wird das betreffende Individuum erneut befördert, entspricht der Eintrag im Feld **Status_von** des Datensatzes für die zweite Beförderung dem Eintrag im Feld **Status_bis** des Datensatzes für die erste Beförderung usw. Insgesamt ist die Zahl der Einträge im Feld **Status_bis** wesentlich geringer als im **Status_von**, weil nach der letzten bekannten Beförderung eines Individuums keine Information für das Feld **Status_bis** vorliegt.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.14.2.1.

6.2.14.2.3 Dienstgrad

Vermerkt in 30.310 Fällen den neuen Dienstgrad eines Individuums nach einer Rangänderung. Alle Dienstgrade werden ausgeschrieben; den Dienstgraden des Reichsarbeitsdienstes ist die Bezeichnung „RAD“ vorangestellt, z. B. „RAD Vormann“ etc. Neben den in der Wehrmacht gebräuchlichen Dienstgradbezeichnungen sind auch die Dienstgrade der Waffen-SS vertreten.

Dieses Feld bleibt leer, wenn lediglich Angaben aus Ego-Dokumenten zu Beförderungsvorgängen zur Verfügung stehen, vgl. Kap. 6.2.14.2.5.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.14.2.1.

6.2.14.2.4 Dienstgrad Ergänzung

Vermerkt in 1.210 Fällen eine Dienstbezeichnung zum Dienstgrad, für die in der Regel die in den Quellen verwendeten Abkürzungen benutzt wurden. Zu den Abkürzungen vgl. Kap. 10.1.1. Die wichtigsten sind:

- „apl.“ = außerplanmäßig
- „d. R.“ = der Reserve
- „Übz.“ = Überzählig

Die Zahl „1914“ zeigt an, dass diese Rangänderung in der Armee des Kaiserreiches vorgenommen wurde. Mehrfache Einträge sind durch Komma und Leerzeichen voneinander getrennt, z. B. „Übz. , d. R.“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.14.2.1.

6.2.14.2.5 Bemerkung

Vermerkt 418 außergewöhnliche Ereignisse, die nicht zu einem der anderen Felder der Tabelle passen, jedoch mit der Rangänderung in einem direkten Zusammenhang stehen. Dazu gehören die Gründe einer Rangänderung, wie z. B. „Wegen Tapferkeit vor dem Feind“ o. Ä. Von den 30.342 Datensätzen der Tabelle bestehen 32 nur aus einem Eintrag in das Feld Bemerkung, der nach den eigenen Angaben des Individuums auf dessen letzten Dienstgrad lautet. Wegen ihrer Fehlerhaftigkeit ist diesen Angaben, die gewöhnlich aus Ego-Dokumenten stammen, stets die Wendung „Lt. eig. Ang.“ vorangestellt. Alle Angaben im Feld Bemerkungen enden mit einem Punkt.

Beispiel:

„Lt. eig. Ang. letzter Dienstgrad Unteroffizier.“

6.2.14.3 Inhaltliche Beschreibung

Die 30.342 Datensätze der **Tabelle Dienstgrad** beziehen sich auf 14.334 Individuen. In 30.310 Fällen ist im Feld **Dienstgrad** ein Rang vermerkt, der entweder das Ergebnis einer Beförderung oder Degradierung ist oder – wenn in den Personalpapieren keine Rangänderung vermerkt ist – vom Deckel des Wehrstammbuchs in die Tabelle übertragen wurde. In 32 Fällen ist das Feld **Dienstgrad** leer und ein Dienstgrad nur im Feld **Bemerkung** erfasst.

Die nachfolgende Tabelle lässt erkennen, wie sich das Beförderungswesen während des Krieges entwickelt hat. Die Zeilenköpfe der Tabelle bezeichnen die verschiedenen Dienstgrade, die Spaltenköpfe die Jahre von 1936 bis 1944. Die Zahlen in den Feldern zeigen an, wie lange ein Soldat einen Dienstgrad in Abhängigkeit von dem Jahr der Beförderung durchschnittlich bekleidete. Wer also im Jahr 1937 zum Gefreiten ernannt wurde, musste durchschnittlich 864 Tage auf seine nächste Beförderung warten. Um zum Ziel zu gelangen, wurde die Differenz in den Feldern **Dienstgrad**, **Status_von** und **Status_bis** in Tagen gemessen, danach der Durchschnittswert für die einzelnen Dienstgrade und Jahre ermittelt. Die Lücken in der Tabelle sind auf mangelnde Überlieferung zurückzuführen. Die genannten Dienstgrade stellen nur eine Auswahl dar, die im betrachteten Zeitraum hinreichend dicht überliefert sind. Gleichwertige Dienstgrade verschiedener Truppenteile wurden nicht zusammengefasst.

Tabelle 89: Entwicklung des Beförderungswesens 1936 bis 1944

Dienstgrade	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Feldwebel	1.059	864	833	403	482	507	329	263	72
Gefreiter	901	767	562	413	409	427	374	296	121
Hauptmann		1.131		240	256	426	376	273	
Leutnant	821	827	765	853	633	649	436	122	
Oberfeldwebel	1.468	2.557	1.400	366	545	408	357	161	
Oberfunker	361	270	260	120	230	163	170	131	20
Obergefreiter	429	482	471	504	615	579	375	256	104
Obergrenadier	744	755		182	439	239	155	131	50
Oberkanonier	757	317	336	174	243	196	164	168	207
Oberpionier	860	243	192	186	188	221	152	165	

Dienstgrade	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Oberreiter		539	205	240	192	177	135	224	123
Oberschütze	753	505	318	198	242	197	163	134	67
Obersoldat		212	61	352	196	156	230	161	
Panzererschütze	726	199	325	191	165	145	179	81	
Rottenführer	323	1.058	881	579	505	396	339	224	82
Sanitätsunteroffizier	1.000	974	927	799	649	584	549	186	
Schirrmeister		623	670		426	518	374	397	
Sturmmann	302	109	492	272	338	366	320	251	122
Unterfeldwebel	700	689	365	171	311	137		183	
Unteroffizier	919	1.083	1.043	859	844	665	444	221	68
Unterscharführer	1.748	1.481		521	708	664	449	174	213
Untersturmführer		1.666	266	408	466	675	488	610	
Wachtmeister	390	822	487	688	537	593	344	274	95

Betrachtet wird der Zeitraum vom ersten Jahr nach der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht 1936 bis 1944. Für das Jahr 1945 ist die Überlieferung nur splitterhaft. Die Zeit vor 1936 wurde hingegen ausgeschlossen, da zum einen für das Beförderungswesen im Berufswehr andere Bedingungen galten, zum anderen die Berücksichtigung der Beförderungen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges zu unnatürlich hohen Werten geführt hätte, da viele Weltkriegsteilnehmer erst Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges erneut als Freiwillige oder Wehrpflichtige in die Wehrmacht eintraten.

Nach Ausbruch des Krieges wurden die Soldaten offenbar deutlich schneller befördert als in Friedenszeiten. Innerhalb der einzelnen Ranggruppen (Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften) zeigen sich vor allem für die Leutnante, Feldwebel, Unteroffiziere und Gefreiten mit fortschreitender Zeit zunehmend kürzere Wartezeiten bis zur nächsten Beförderung. Normalerweise konnte ein Gefreiter frühestens nach 18 Monaten ohne Bindung an eine Planstelle zum Obergefreiten befördert werden, falls er nicht für ausgezeichnete Leistungen vor dem Feind ohne Rücksicht auf Dienstgrad und Dienstzeit zum Unteroffizier ernannt wurde.³⁵³ Später sank diese Zahl erst auf ca. 14, danach auf etwa 12 Monate.

6.2.15 Tabelle Gefallen

6.2.15.1 Inhalt

Die **Tabelle Gefallen** registriert 2.332 Todesfälle der zur Gesamtstichprobe gehörenden Individuen. Jeder Datensatz repräsentiert genau einen Todesfall, den Individuen der Datenbank wird folglich höchstens ein Datensatz der **Tabelle Gefallen** zugeordnet. Die wichtigsten Quellen für den Nachweis von Todesfällen sind Wehrstammbuch und Wehrpass. Gewöhnlich wurde ein Todesfall bereits auf der vorderen Umschlagseite des Wehrstammbuchs durch ein aufgestempeltes oder aufgezeichnetes Eisernes Kreuz angezeigt. Der Tod eines Soldaten wurde von der zuständigen Wehrersatzdienststelle, die von der letzten Dienststelle des Soldaten zu benachrichtigen war, auf den dafür vorgesehenen Seiten des Wehrstammbuchs vermerkt.

³⁵³ Vgl. Absolon, Sammlung wehrrechtlicher Gutachten, Bd. 18, S. 15; vgl. auch ders., Wehrmacht, Bd. V, S. 254.

Damit galt die Akte als abgeschlossen. Die Einträge im Wehrpass wurden von der letzten Einheit des Soldaten vorgenommen.³⁵⁴ Die angegebenen Todesursachen sind sehr unterschiedlich. Sie reichen vom Tod durch Feindeinwirkung über Krankheit bis zu Unfällen und Suizid, sind also nicht auf den Tod im Kampfeinsatz an der Front beschränkt. Einträge zur Todesursache im Wehrpass sind mit Vorsicht zu interpretieren, da eine Anordnung aus dem Jahr 1941 ausdrücklich verbot, die wahre Todesursache dort zu vermerken.³⁵⁵ Im Wehrpass wurde deshalb i. d. R. als Todesursache „Kopfschuss“ oder „Herzschuss“ vermerkt. Da sich jedoch nicht alle Dienststellen an diese Vorgabe hielten, wurde in den Neudruck der WStb. von 1942 die Bestimmung aufgenommen, dass nur Zeit und Ort des Todes, nicht jedoch die Todesursache zu vermerken seien.³⁵⁶ Man wollte die Angehörigen, die den Wehrpass eines vermissten, gestorbenen oder gefallenen Soldaten nach Abschluss der Akte ausgehändigt bekamen, über die wirklichen Umstände des Todes bewusst im Unklaren lassen.³⁵⁷ Suizide waren von dieser Bestimmung ausdrücklich ausgenommen, da die Angehörigen der Betroffenen ihren Anspruch auf Versorgungsansprüche verloren. Die Ablehnung der Versorgungsansprüche musste in den Bescheiden der Wehrmachtsfürsorgeämter mit dem Suizid des Soldaten begründet werden.³⁵⁸ Um Streitigkeiten mit den Hinterbliebenen zu vermeiden, war die Verschleierung von Suiziden ausdrücklich untersagt. In einigen Fällen sind die Spuren solcher Verschleierungen deutlich sichtbar. Die oben angeführten Bestimmungen galten nämlich nicht für die Wehrstambücher, da sie ohnehin nie in die Hand des Wehrpflichtigen oder seiner Angehörigen gelangen sollten,³⁵⁹ so dass sich im Falle einer Doppel- oder Mehrfachüberlieferung die Einträge zur Todesursache in Wehrstambuch und Wehrpass unterscheiden können. In solchen Fällen wurde der Eintrag aus dem Wehrstambuch in die Datenbank übernommen, da es hinsichtlich der Todesursache zuverlässiger ist als der Wehrpass.

6.2.15.2 Felder

Die Erfassung der Todesfälle folgt der Art ihrer Dokumentation in Wehrstambuch und Wehrpass. Dort sind gewöhnlich Datum und Ort, seltener die Todesursache überliefert. Für die Erfassung dieser Informationen wurden gleichnamige Datenfelder angelegt. Starben Soldaten infolge einer Verwundung, können Verwundungs- und Todesdatum sowie der Ort der Verwundung und der Sterbeort durchaus voneinander abweichen, da der Tod infolge der Verwundung oftmals erst einige Tage später, z. B. in einem Lazarett oder auf einem Verbandsplatz, eintrat. Dem wurde mit der Anlage verschiedener Datenfelder für das Datum der Verwundung, das Datum des Todes, den Ort der Verwundung und den Ort des Todes Rechnung getragen. Ist ein Soldat verschollen, ist dies in der **Tabelle Vermisst** vermerkt, die im Anschluss an die **Tabelle Gefallen** vorgestellt wird.

³⁵⁴ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 60.

³⁵⁵ Vgl. ebd.

³⁵⁶ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß „Neudruck 1942“, S. 90 u. 112.

³⁵⁷ Vgl. Rass, „Menschenmaterial“, 2001, S. 31. Vgl. hierzu auch AHM 1941, Nr. 481 und AHM 1941, Nr. 1210 bzgl. Eintragungen über die Todesursache in den Wehrpass.

³⁵⁸ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 60.

³⁵⁹ Vgl. ebd., Teil VI, Wehrstambuch, S. 29.

6.2.15.2.1 Datum der Verwundung

Vermerkt in 254 Fällen das Datum einer Verwundung, die den Tod eines Individuums zur Folge hatte, im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „03 . 07 . 1943“.

Mögliche Fundstellen:³⁶⁰

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 29, S. 21 (Neudr. 1942, S. 25-26)
- Wehrpass: Feld Nr. 29, S. 34, (Neudr. 1942, S. 34-35)
- Gesundheitsbuch: S. 18, 19 u. ff.
- Soldbuch: S. 12-13

6.2.15.2.2 Verwundung

Vermerkt in 558 Fällen die Art der Verwundung, die den Tod des Individuums unmittelbar oder mit zeitlicher Verzögerung verursacht hat, im Format

[Ursache:][Betroffenes Körperteil].

Der Begriff Ursache ist weit gefasst und kann sich auf eine Geschoss- oder Splitterart, eine Krankheit oder einen Unfall beziehen. Bei Schuss- oder Splitterverletzungen können je nach Überlieferungslage ein oder mehrere geschädigte Körperteile angegeben sein. Sind mehrere Gliedmaßen betroffen, werden sie nacheinander angeführt und durch Komma und Leerzeichen getrennt.

Beispiele:

- „Splitter“
- „Granatsplitter: Herz“
- „Bombensplitter: li. Brustwand“
- „Granatsplitter: Kopf, Hals“
- „Geschoss“
- „Inf.-Geschoss: Lunge“
- „Art.-Geschoss: Volltreffer“
- „Fleckfieber“
- „Flugzeugabsturz“

Die Abkürzungen „Inf.-Geschoss“ und „Art.-Geschoss“ stehen für „Infanteriegeschoss“ bzw. „Artilleriegeschoss“; Seitenangaben werden wie üblich mit „li.“ = links und „re.“ = rechts abgekürzt.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.15.2.1.

³⁶⁰ Vgl. die möglichen Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Gesamtübersicht, S. 24, Tabelle, Verwundungen.

6.2.15.2.3 Datum des Todes

Vermerkt in 2.295 Fällen das Datum des Todes im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „11 . 04 . 1944“. Das Todesdatum ist von allen Informationen, welche die Quellen im Zusammenhang mit Todesfällen verzeichnen, am besten überliefert.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.15.2.1.

6.2.15.2.4 Umstände des Todes

Vermerkt in 892 Fällen die Umstände des Todes im Format

[Umstand][: Erläuterung].

Beispiele:

- „Feindeinwirkung“
- „Unfall“
- „Krankheit“
- „Suizid“
- „Todesklärung“

Diese Begriffe können um erklärende Zusätze, die durch Doppelpunkt und Leerzeichen abgetrennt sind, ergänzt sein, z. B.:

- „Unfall: beim Umgang mit einer Maschinenpistole“
- „Feindeinwirkung: im Luftkampf gefallen“

Im Unterschied zum Feld **Verwundung** werden also nicht die konkreten Ursachen des Todes angegeben, sondern es wird die Situation, in der ein Soldat starb, beschrieben. Lautet der Eintrag im Feld **Verwundung** z. B. auf „Fleckfieber“, ist im Feld **Umstände des Todes** als kategorisierender Begriff „Krankheit“ angegeben.

In diesem Feld wurden auch die durch die Amtsgerichte ausgesprochenen Todeserklärungen vermisster Soldaten festgehalten. Gemäß dem *Gesetz über die Verschollenheit, die Todeserklärung und die Feststellung der Todeszeit vom 04. Juli 1939* konnte ein Angehöriger einer bewaffneten Macht für tot erklärt werden:

„(1) [...] wenn seit dem Ende des Jahres, in dem der Friede geschlossen, der besondere Einsatz für beendet erklärt oder der Krieg oder das kriegsähnliche Unternehmen ohne Friedensschluß tatsächlich beendet ist, ein Jahr verstrichen ist.

(2) Ist der Verschollene unter Umständen vermisst, die eine hohe Wahrscheinlichkeit seines Todes begründen, so wird die im Abs. 1 bestimmte Jahresfrist von dem Zeitpunkt ab berechnet, in dem er vermisst worden ist.“³⁶¹

Aufgrund dieser Fristen sind die Todeserklärungen in der Regel erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erfolgt. Entsprechendes Schriftgut ist dem Wehrstammbuch in der Regel als Anlage beigelegt.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.15.2.1.

³⁶¹ RGBI. I 1939, S. 1186ff. § 4, abgedr. in Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 62-64, hier S. 62.

6.2.15.2.5 Ort

Vermerkt in 1.875 Fällen den Ort, an dem der Soldat gefallen oder infolge einer Verwundung oder Krankheit verstorben ist. Die Einträge sind von unterschiedlicher Genauigkeit. Es kann sich um Sanitätsdienststellen, Ortsnamen, Landesnamen, eine Region oder eine Kombination aus diesen Angaben handeln. Geographische Angaben nach Ortsnamen werden stets durch einen Schrägstrich und ein Leerzeichen abgetrennt. Beispiele:

- „Laz. San. Kp. 2/552“
- „Pushkanowka/Russland“
- „2 km nördl. von Cocowa/Rumänien“
- „Bei Korowitschnina/Russland“

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.15.2.1.

6.2.15.2.6 Bemerkung

Vermerkt in 503 Fällen Informationen zum Tod des jeweiligen Individuums, die zu keinem der anderen Datenfelder der Tabelle passen. Ungenaue Angaben zu Datum und Ort des Todes bzw. weiterführende Informationen zum Todesort sind in dieser Spalte vermerkt. In Mehrheit beziehen sich die Angaben im Feld **Bemerkung** auf den Verbleib der Leiche. So nennen die meisten Einträge den Ort der Beerdigung oder des Todes im Format

- „Beerdigt in [Ortsangabe]“ bzw.
- „Gestorben in [Ortsangabe]“.

Seltener ist der Name der Begräbnisstädte vermerkt. Angaben zur Grablage erfolgen im Format:

- „Genauere Angaben zur Grablage: [Ortsangabe]“

Beispiel: „Genauere Angaben zur Grablage: Heldenfriedhof
Orscha/Russland.“

Solche Einträge kommen vor, wenn ein Soldat nicht gestorben, sondern auf dem Schlachtfeld gefallen ist. Wurde ein Soldat nach dem Krieg durch einen Gerichtsbeschluss offiziell für tot erklärt, ist dies im Format

- „Datum der Todeserklärung: [tt.mm.jjjj]“
- „Todeserklärung von [jjjj *oder* mm.jjjj o. Ä.]“

vermerkt. Alle Angaben in diesem Feld schließen mit einem Punkt ab.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.15.2.1.

6.2.15.3 Inhaltliche Beschreibung

Jeder der 2.332 Datensätze steht für einen Soldaten der Stichprobe, der während seiner aktiven Dienstzeit in der Wehrmacht oder nach dem Krieg an dessen Folgen gestorben ist. Die nachstehende Tabelle zeigt, wie viele aktenkundige Tote jeder Jahrgang in absoluten und relativen Zahlen zu beklagen hatte.

Tabelle 90: Tote nach Geburtsjahrgang

Geburtsjahrgang	Gesamtstärke	Todesfälle	%
1890	25	1	4
1893	34	2	5,88
1894	104	3	2,88
1895	97	3	3,09
1896	115	1	0,87
1897	168	2	1,19
1898	179	5	2,79
1899	207	6	2,90
1900	239	11	4,60
1901	216	8	3,70
1902	194	9	4,64
1903	215	11	5,12
1904	304	11	3,62
1905	280	16	5,71
1906	389	32	8,23
1907	391	31	7,93
1908	466	56	12,02
1909	509	65	12,77
1910	683	89	13,03
1911	592	98	16,55
1912	641	107	16,69
1913	887	132	14,85
1914	1.219	202	16,57
1915	889	130	14,62
1916	797	125	15,68
1917	625	97	15,25
1918	594	106	17,85
1919	869	152	17,49
1920	1.159	188	16,22
1921	923	150	16,25
1922	862	139	16,13
1923	738	125	16,94
1924	718	97	13,51
1925	934	79	8,46
1926	837	35	4,18
1927	225	7	3,11
1928	70	1	1,43

Die meisten Todesfälle betreffen den Jahrgang 1914. In der Rangfolge der Ausfälle in Prozent sind vier andere Jahrgänge stärker betroffen. In abnehmender Reihenfolge sind dies: 1918, 1919, 1923 und 1912. Insgesamt trugen die Jahrgänge 1908 bis 1924 mit Abstand die größte Last des Krieges.³⁶²

³⁶² Diese Rangliste der Todesfälle nach Geburtsjahren entspricht nicht ganz den Ergebnissen bei Overmans, Militärische Verluste, 1999, S. 234, Tabelle 36. Dort hat der Jahrgang 1920 sowohl absolut als auch relativ (41,1%) die größten Ausfälle.

6.2.16 Tabelle Vermisst

6.2.16.1 Inhalt

In der **Tabelle Vermisst** ist die Verschollenheit eines Individuums der Gesamtstichprobe registriert. Sie umfasst insgesamt 1.024 Datensätze, die sich auf 1.011 verschiedene Individuen beziehen. Jeweils 13 Individuen sind zwei Einträge der Tabelle zugeordnet. Galt ein Individuum als vermisst, wurde dies in Wehrpass und Wehrstammbuch vermerkt, der Wehrpass daraufhin abgeschlossen und nach der Beendigung eines vorgeschriebenen Verfahrens den Angehörigen des Vermissten ausgehändigt.³⁶³ Die nötigen Einträge im Wehrstammbuch nahm das Personal der Wehrersatzdienststellen vor. Wehrstammbuch und Wehrpass sind die wichtigsten Quellen, die das (zwischenzeitliche) Verschwinden der Soldaten verzeichnen. Entsprechende Angaben finden sich sonst nur noch in den Anfragen überlebender Soldaten an die ZNS, die um die Ausstellung einer Dienstzeitbescheinigung bitten. Aus ihnen geht hervor, dass ein Teil der als vermisst gemeldeten Soldaten den Krieg in Kriegsgefangenschaft überlebt haben. Solche Informationen sind gesondert erfasst und als Selbstaussage des Individuums kenntlich gemacht.

6.2.16.2 Felder

Die Felder der **Tabelle Vermisst** orientieren sich an der Art und Weise, in der die Verschollenheit eines Soldaten in den Personalpapieren vermerkt ist. Fast immer sind das Datum des Verschwindens und der Ort, an dem der Soldat das letzte Mal gesehen wurde, festgehalten, seltener hingegen die Umstände. Zur Erfassung dieser Informationen wurden entsprechende Datenfelder eingerichtet.

6.2.16.2.1 Umstände

Vermerkt in 64 Fällen, unter welchen Umständen der Soldat verschwunden ist. Die Einträge sind sehr verschieden. Die meisten bezeichnen entweder Schlachtfeld, (Kampf-)Handlung oder den Einsatz, aus dem der Soldat nicht mehr zurückgekehrt ist. Dies ist besonders häufig bei Fliegern der Fall.

Jeder Eintrag endet mit einem Punkt. Beispiele:

- „Invasionsschlacht im Raum Caen.“
- „Vom Feindflug gegen Jugoslawien nicht zurückgekehrt.“
- „Beim ersten Kampfeinsatz von der Truppe abgesprengt.“
- „Kämpfe bei Witebsk.“
- „Nachtangriff auf England.“

Mögliche Fundstellen:³⁶⁴

³⁶³ Die Angehörigen erhielten den Wehrpass nach Abschluss des in der D 3/10 (Bestimmungen für die zur Wehrüberwachung geführten Personalkarteien), § 17 (2) b vorgeschriebenen Verfahrens. Vgl. dazu Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 61.

³⁶⁴ Vgl. die möglichen Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 23, Tabelle, Vermißt.

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 29, S. 21 (Neudr. 1942, S. 25-26)
- Wehrpass: Feld Nr. 29, S. 34 (Neudr. 1942, S. 34-35)

6.2.16.2.2 Ort

Vermerkt in 852 Fällen den Ort des Verschwindens. Es handelt sich in der Regel um den Ort, wo der Soldat das letzte Mal gesehen oder vermutet wurde. Die meisten Einträge bestehen aus einer Ortsangabe, die gemäß dem Format

[Ortsangabe]/[geographische Angabe]

durch eine geographische Angabe präzisiert sein kann. Die Ortsangabe kann einen Ort im eigentlichen Sinne, aber auch ein Land, ein Schlachtfeld oder eine Front bezeichnen. Gelegentlich ist die Entfernung zum nächstgelegenen Ort angegeben. Beispiele:

- „Fischerhalsfront“
- „Stalingrad/Russland“
- „Falaise/Frankreich“
- „1 km südl. v. Brody“

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.16.2.1.

6.2.16.2.3 Datum des Verschwindens

Vermerkt in 952 Fällen das genaue Datum des Verschwindens im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „13.11.1943“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.16.2.1.

6.2.16.2.4 Datum ungenau

Vermerkt in 28 Fällen das Datum des Verschwindens, wenn es nur in Teilen überliefert, also ungenau ist. Die geringe Zahl der Datensätze erübrigt eine ausführliche Erläuterung der den Einträgen zugrunde liegenden Formate, da die Datensätze mit einer einfachen Abfrage, die Nullwerte ausschließt, leicht überblickt werden können. Es genügt der Hinweis, dass die meisten Einträge den Monat und das Jahr des Verschwindens angeben, z. B. „Sept. 1944“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.16.2.1.

6.2.16.2.5 Bemerkung

Vermerkt in 75 Fällen weitere Informationen zum Verschwinden der Individuen, die zu keinem der anderen Datenfelder passen. Dazu zählen z. B. Angaben von Angehörigen über die letzte Nachricht des Vermissten oder Hinweise auf ein mögliches Überleben des Krieges. Angaben durch Dritte sind als solche kenntlich gemacht, z. B.: „Lt. Ang. der Mutter.“.

Alle Angaben schließen mit einem Punkt ab.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.16.2.1.

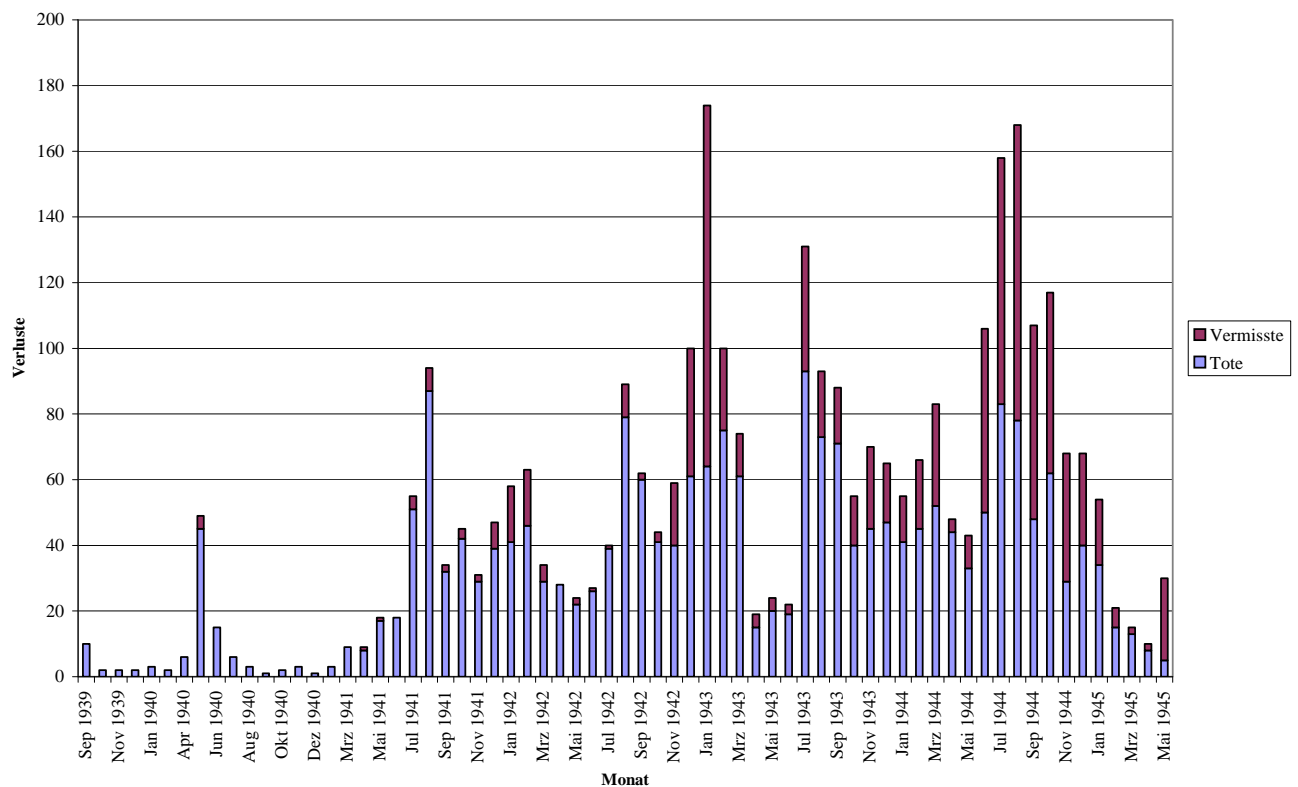
6.2.16.3 Inhaltliche Beschreibung

Die Tabelle umfasst insgesamt 1.024 Datensätze, die sich auf 1.011 verschiedene Individuen beziehen. Jeweils 13 von ihnen sind zwei Einträge zugeordnet. Nachfolgendes Diagramm verdeutlicht die monatlichen Gesamtverluste während des Krieges, wobei nach Toten und Vermissten differenziert wird. Entscheidend sind also sowohl der in der **Tabelle Gefallen** dokumentierte Todeszeitpunkt als auch der in der **Tabelle Vermisst** dokumentierte Zeitpunkt des Verschwindens eines Soldaten. Im Diagramm lassen sich Monate bzw. Phasen erkennen, in denen die Gesamtverluste stark ansteigen: im Mai 1940 mit Beginn des Westfeldzugs; im Juli und August 1941 nach dem Angriff auf die Sowjetunion; im Juli und August 1942 als Folge der deutschen Sommeroffensiven im Osten und der Kämpfe in Afrika. Der Höhepunkt wird im Januar 1943 erreicht, als die 6. Armee im Kessel von Stalingrad unmittelbar vor ihrer Vernichtung stand. Die alliierte Invasion Italiens ließ die Zahlen im Sommer 1943 nach einem zwischenzeitlichen Tief erneut stark ansteigen. Im Sommer 1944 erlitt die Wehrmacht die zweithöchsten Verluste in den Abwehrkämpfen an der Ostfront und an der Invasionsfront in der Normandie im Sommer 1944.

Die Zahl der Vermissten ist während der Kämpfe in Stalingrad im Januar 1943 und unmittelbar nach der alliierten Invasion im Juli/August 1944 besonders hoch. Ähnliche Phasen lassen sich für das Merkmal „Todeszeitpunkt“ bei Rüdiger Overmans erkennen.³⁶⁵ Hier werden die höchsten Verlustzahlen (gemessen allein am Zeitpunkt des Todes, Vermisste bleiben unberücksichtigt) allerdings erst in den letzten Kriegsmonaten des Jahres 1945 erreicht. Möglicherweise sind die Unterschiede auf die gegen Ende immer schlechter werdende Überlieferung in den Personalakten zurückzuführen.

³⁶⁵ Vgl. Overmans, *Militärische Verluste*, 1999, S. 237f., insbesondere Abb. 3.

Diagramm 14: Verluste der Wehrmacht während des Zweiten Weltkrieges



6.2.17 Tabelle Verwundungen

6.2.17.1 Inhalt

Die **Tabelle Verwundungen** registriert sämtliche Verwundungen, Erkrankungen und Verletzungen der erfassten Individuen einschließlich der zu ihrer Behandlung notwendigen Lazarettaufenthalte während ihrer Dienstzeit. Es handelt sich ausschließlich um Verwundungen und Erkrankungen, welche die Individuen entweder überlebt haben oder über deren weitere Auswirkungen nichts bekannt ist. Verletzungen, die nachweislich den Tod des Individuums nach sich zogen, sind in der **Tabelle Gefallen** registriert. Die **Tabelle Verwundungen** ordnet also jedem Individuum der Datenbank eine seinen aktenkundigen Verwundungen bzw. Lazarettaufhalten entsprechende Zahl von Datensätzen zu. Insgesamt umfasst die Tabelle 8.127 Eintragungen.

Verwundungen, Erkrankungen und die zu ihrer Behandlung erforderlichen Lazarettaufenthalte waren von den Dienststellen der Kriegswehrmacht im Wehrpaß zu erfassen.³⁶⁶ Soldaten des Feldheeres, die in einem Reservelazarett stationär behandelt wurden, galten mit dem Tag der Lazarettaufnahme als zum Ersatztruppenteil versetzt, es sei denn,

- die Behandlung erfolgte in einem Lazarett des Feldheeres,
- der Feldtruppenteil des Lazarettkranken war im Heimatkriegsgebiet untergebracht,
- der Patient erkrankte während des Urlaubs oder der Rückreise zum Feldtruppenteil oder

³⁶⁶ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 60.

- das aufnehmende Lazarett lag im Operationsgebiet.

In diesen Fällen galt ein Soldat erst nach Ablauf der vierten Woche der Lazarettbehandlung, beginnend mit dem Tag der Lazarettaufnahme, als zum Ersatztruppenteil versetzt.³⁶⁷ Letzterer forderte das Wehrstamm- und Gesundheitsbuch bei der zuständigen Wehrrersatzdienststelle an und nahm die entsprechenden Einträge darin vor. Kriegsdienstbeschädigungen wurden in der Regel nicht vom Truppenteil, sondern vom Wehrmeldeamt im Wehrstammbuch verzeichnet.³⁶⁸

Die Daten der **Tabelle Verwundungen** basieren größtenteils auf der Überlieferung der Wehrstammbücher, da es von sämtlichen Personalakten mit Abstand am häufigsten vertreten ist. Da die Überlieferung im Wehrstammbuch für die späten Kriegsjahre lückenhaft ist, gewinnen für diese Phase Wehrpass und Soldbuch, die in den für den Soldaten zuständigen Einheiten der Kriegswehrmacht geführt wurden, von Bedeutung. Erkrankungen und Verwundungen sind dort zum Teil auch zuverlässiger dokumentiert. Sofern sie erhalten sind, bieten sie eine wichtige Ergänzung zur Überlieferung Wehrstammbuchs. In dessen hinterer Dokumententasche finden sich zuweilen zahlreiche weitere Dokumente, die auf Verwundungen oder Erkrankungen hinweisen.

6.2.17.2 Felder

Die zur Erfassung der Verwundungen angelegten Datenfelder der Tabelle orientieren sich an den Informationen, die in den Personalpapieren der Soldaten, insbesondere im Wehrstammbuch, standardmäßig verzeichnet sind. Hierzu gehören der Tag der Aufnahme in das bzw. der Entlassung aus dem Lazarett, das Datum der Verwundung, die Art der Verwundung oder Erkrankung und der Ort der Verwundung. Darüber hinausgehende Informationen wurden gesondert erfasst. Die Informationsdichte ist von Datensatz zu Datensatz verschieden. Oftmals kennen wir nur die Art der Verwundung oder Erkrankung, wissen aber nichts von einem Lazarettaufenthalt oder umgekehrt.

6.2.17.2.1 Lazarett von

Vermerkt in 3.667 Fällen den Tag einer Lazarettaufnahme im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „10.09.1942“. Hat ein Soldat mit derselben Verwundung oder Erkrankung mehrere Lazarette in direkter Folge durchlaufen, ist nur das Datum der ersten Aufnahme erfasst.

Mögliche Fundstellen:³⁶⁹

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 29, S. 21 (Neudr. 1942, S. 25-26)
- Wehrpass: Feld Nr. 29, S. 34, (Neudr. 1942, S. 34-35)
- Gesundheitsbuch: S. 18, 19 u. ff.
- Soldbuch: S. 12-15

³⁶⁷ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 601.

³⁶⁸ Vgl. ebd., Teil VI, Wehrstammbuch, S. 11.

³⁶⁹ Vgl. die möglichen Fundstellen bei Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Gesamtübersicht, S. 24, Tabelle, Verwundungen.

6.2.17.2.2 Lazarett bis

Vermerkt in 3.511 Fällen den Tag einer Lazarettentlassung im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „10.09.1942“. Hat ein Soldat mit derselben Verwundung oder Erkrankung mehrere Lazarette in direkter Folge durchlaufen, ist nur das Datum der letzten, d. h. der endgültigen Entlassung aus der Krankenbehandlung erfasst.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.17.2.1.

6.2.17.2.3 Datum

Vermerkt in 5.187 Fällen das Datum einer Verwundung oder Erkrankung im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „02.03.1941“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.17.2.1.

6.2.17.2.4 Verwundung

Vermerkt in 7.161 Fällen eine Verwundung oder Erkrankung, die eine medizinische Behandlung nach sich zog. In 885 Fällen ist die Verwundung oder Krankheit durch eine Nummer repräsentiert.³⁷⁰ In 11 Fällen liegt ein Körperschaden oder eine Krankheit vor, welche die Tauglichkeit des Individuums beeinträchtigte. Sie ist durch einen alphanumerischen Code der Form [Buchstabe][Nummer] angegeben, wie er zur Codierung von Körperschaden oder Krankheiten bei der Einstellungsuntersuchung bzw. militärärztlichen Untersuchungen verwendet wurde.³⁷¹ Nummern und alphanumerische Codes folgen der Schreibweise der Quellen. In den meisten Fällen wird zunächst eine Verwundung oder Krankheit und ggf. das betroffene Körperteil angegeben. Liegen Schuss- oder Splitterverletzungen vor, wird zunächst die Art des Geschosses („Art. Geschoss“ = Artilleriegeschoss, „Inf. Geschoss“ = Infanteriegeschoss) und dann das getroffene Körperteil genannt. Mehrfachnennungen von Krankheiten, Körperteilen etc. sind jeweils durch Kommata abgetrennt. Beispiele:

- „Art. Geschoss Auge“
- „Entzündung re. Knöchel“
- „Gehirnerschütterung, Prellung und Schnittwunden durch Unfall“

Der Neudruck des Wehrpasses von 1942 enthält die Anordnung, nur solche Verwundungen zu erfassen, die einen Lazarettaufenthalt des Soldaten erforderlich machen. Ferner wurde die Eintragung von Geschlechts- und Geisteskrankheiten ausdrücklich verboten.³⁷² Letzteres gilt jedoch nicht für die Einträge im Wehrstammbuch, da es „nie in die Hand des Wehrpflichtigen bzw. seiner Angehörigen“³⁷³ gelangen sollte.

Mögliche Fundstellen:³⁷⁴

³⁷⁰ Vgl. die Krankheitsnummern im Anhang.

³⁷¹ Vgl. dazu Kapitel 6.2.10.

³⁷² Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, Neudruck 1942, S. 112.

³⁷³ Ebd., Teil VI, Wehrstammbuch, S. 29.

³⁷⁴ Vgl. die möglichen Fundstellen ebd., Teil IV c, Gesamtübersicht, S. 24, Tabelle, Verwundungen.

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 29 und 29 a, S. 21 (Neudr. 1942, S. 25-26)
- Wehrpass: Feld Nr. 29, S. 34, (Neudr. 1942, S. 34-35)
- Gesundheitsbuch: S. 18, 19 u. ff.
- Soldbuch: S. 12-13

6.2.17.2.5 Ort

Vermerkt in 463 Fällen den Ort, wo das Individuum verwundet wurde. Die Genauigkeit der Ortsangabe kann stark variieren. Neben Ländern sind Ortschaften oder Örtlichkeiten vertreten, die ggf. durch eine durch Schrägstrich und Leerzeichen abgetrennte geographische Angabe näher spezifiziert werden. Wurde ein Soldat in der Umgebung einer Ortschaft verwundet, ist der Name der Ortschaft oder Örtlichkeit eine Präposition wie „bei“, „am“, „auf“ oder eine Richtungsangabe vorangestellt. Alle Angaben enden mit einem Punkt. Beispiele:

- „Bei Rshew/Russland.“
- „Belgien.“
- „Am Halfaya-Pass/Nordafrika.“
- „Südl. v. Gome1.“

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.17.2.1.

6.2.17.2.6 Sanitätsdienststellen

Erfasst in 1.606 Fällen den Namen von Sanitätsdienststellen oder Lazaretten, in denen die Individuen behandelt wurden, z. B. „Feldlaz. (mot.) 26“.

Wurde der Verwundete mehrfach verlegt, ist die erste Sanitätsdienststelle zuerst genannt. Auf diese bezieht sich die Datumsangabe im Feld **Lazarett_von**. Nach der ersten Sanitätsdienststelle sind alle weiteren unter Angabe der vorhandenen Zeitangaben chronologisch aufgezählt, z. B.:

„Armee-Feldlaz. 666, ab 07.05.1943-24.07.1943 Korps Laz. 603, ab 25.07.1943-29.07.1943 Res. Laz. II Leninburg, ab 31.07.1943 Res. Laz. Schiratz“

Bei solchen Aufzählungen bezieht sich die Eintragung im Feld **Lazarett_bis** auf das Datum der Entlassung aus der letzten aufgezählten Sanitätsdienststelle.

6.2.17.2.7 Bemerkungen

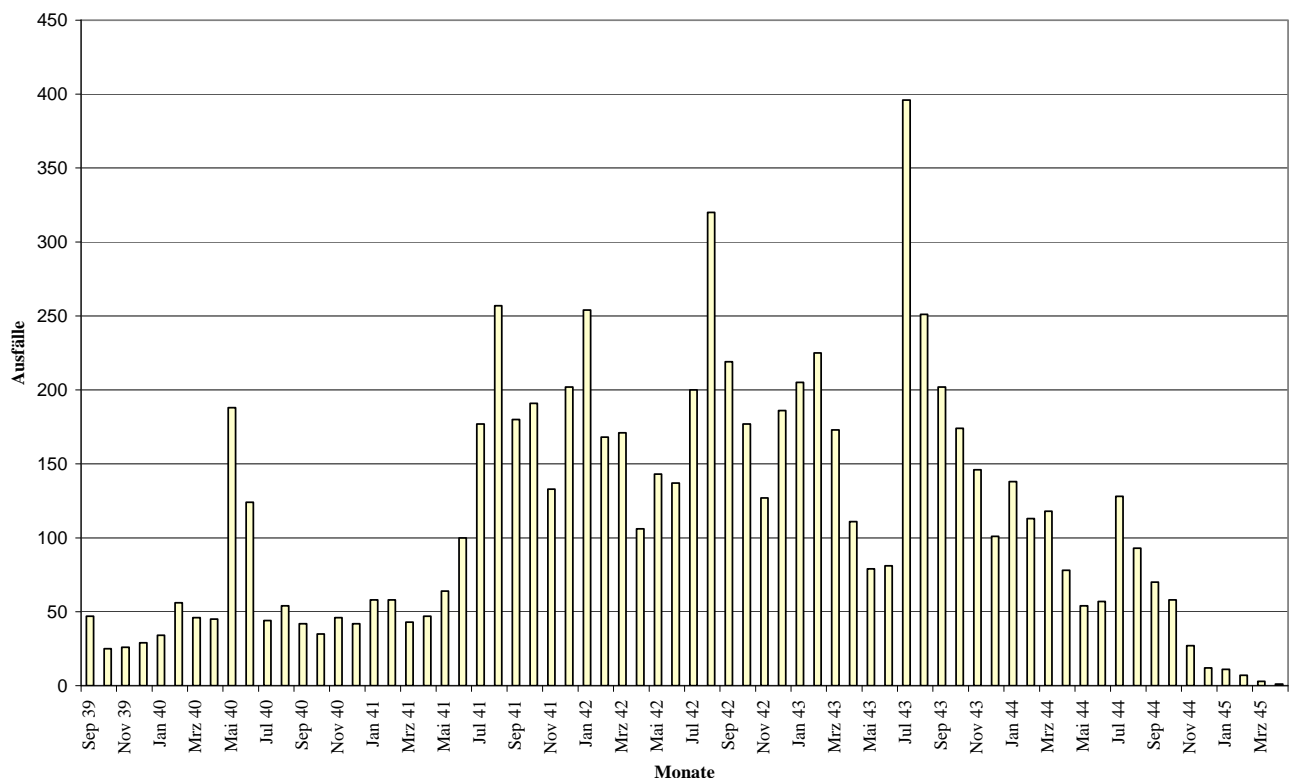
Vermerkt in 255 Fällen Informationen, die zu keinem der anderen Datenfelder passen. Dazu gehören vor allem Selbstauskünfte des Individuums, denen stets die Wendung „Lt. eig. Ang.“ vorangestellt ist.

6.2.17.3 Inhaltliche Beschreibung

Die **Tabelle Verwundungen** besteht aus insgesamt 8.127 Datensätzen, die sich auf 4.681 der 18.536 Individuen der Datenbank verteilen. Damit waren nachweislich 25,25 % der Individuen

en mindestens einmal verwundet oder erkrankt. In den meisten Fällen ist die Art der Verwundung und entweder der Zeitraum des Lazarettaufenthaltes, das Datum der Verwundung oder beides angegeben. Nachfolgendes Diagramm zeigt die monatlichen Ausfälle durch Verwundungen oder Erkrankungen. Maßgebend ist das Datum der Verwundung bzw. der Aufnahme in ein Lazarett. Die Balken stellen die Summe aus Verwundungen und Lazarettaufhalten für jeden Kriegsmonat dar.³⁷⁵ Es wurden nur die Datensätze aus der **Tabelle Verwundung** ausgewählt, die entweder das Datum der Verwundung oder das Datum einer Lazarettaufnahme überliefern. Wo kein Verwundungsdatum angegeben war, wurde die Aufnahme in das Lazarett gezählt.

Diagramm 15: Monatliche Ausfälle durch Verwundungen und Erkrankungen



Es ergibt sich für die Phasen mit hohen Verwundetenzahlen ein ähnliches Bild wie für die monatlichen Verluste durch Tod oder Verschollenheit.

6.2.18 Tabelle Kriegsgefangenschaft

6.2.18.1 Inhalt

In der **Tabelle Kriegsgefangenschaft** ist die Kriegsgefangenschaft von Angehörigen der Gesamtstichprobe dokumentiert. Jeder der 761 Datensätze repräsentiert einen Fall von Kriegsgefangenschaft. Insgesamt sind 748 Personen der Stichprobe mindestens einmal im Gewahrsam einer fremden Macht gewesen. Von den Datensätzen der Tabelle enthalten 442 ausschließlich oder in Teilen Angaben aus sogenannten Ego-Dokumenten, die von den Betroffenen selbst überliefert wurden. Als besonders ergiebig haben sich in dieser Hinsicht die den Personalak-

³⁷⁵ Wurde ein Individuum nach einer Verwundung noch im selben Monat in ein Lazarett aufgenommen, ist nur die Verwundung als Ausfall gezählt.

ten beiliegenden Anfragen überlebender Soldaten an die ZNS zur Erlangung einer Dienstzeitbescheinigung erwiesen. Sie enthalten mehrheitlich eine Übersicht über die militärische Laufbahn mit Angaben zu Dienststellen, Dienstgraden und Kriegsgefangenschaft. Allerdings erweisen sich diese gedächtnisgestützten Angaben als sehr fehlerhaft. Da sich jedoch ohne die Berücksichtigung solcher Informationen kaum Aussagen über Kriegsgefangenschaft machen ließen, wurden sie in die Tabelle aufgenommen. In den Personalakten der Wehrmacht gibt es keine Formularfelder, die für die Erfassung von Kriegsgefangenschaft vorgesehen sind. Entsprechende Einträge finden sich meist auf den für die Erfassung von Verwundungen, Krankheiten und Vermissten vorgesehenen Seiten. Daher sind keine besonderen Fundstellen angegeben.

6.2.18.2 Felder

Die Felder der Tabelle Kriegsgefangenschaft sehen die Erfassung der Dauer, der Gewahrsamsmacht und den Ort der Gefangennahme vor, sofern diese Angaben überliefert sind.

6.2.18.2.1 Kriegsgefangenschaft von

Vermerkt in 301 Fällen das Datum des Beginns der Kriegsgefangenschaft im Format „[tt.mm.jjjj]“, z. B. „10.02.1944“.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 29, S. 21 (Neudr. 1942, S. 25-26)
- Wehrpass: Feld Nr. 29, S. 34, (Neudr. 1942, S. 34-35)
- Gesundheitsbuch: S. 18, 19 u. ff.
- Soldbuch: S. 12-15

6.2.18.2.2 Kriegsgefangenschaft bis

Vermerkt in 275 Fällen das Datum der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „10.08.1945“.

6.2.18.2.3 Gefangengenommen bei

Vermerkt in 140 Fällen den Ort der Gefangennahme. Die Einträge sind von unterschiedlicher Genauigkeit und können auf ein Land, eine Region oder eine Ortschaft verweisen. Letztere sind oftmals durch eine mit Schrägstrich und Leerzeichen abgetrennte geographische Angabe näher spezifiziert. Beispiele:

- „Tunesien“
- „Tobruk/Afrika“
- „Aurray/Bretagne“
- „230 km südöstl. v. Caen/Frankreich“

6.2.18.2.4 Gewahrsamsmacht

Vermerkt in 384 Fällen den Kriegsgegner, in dessen Gewahrsam sich der Soldat während seiner Gefangenschaft befand. Es gibt fünf verschiedene Einträge, die durch Zahlen codiert sind. Ihre Bedeutungen sind im Folgenden angeführt:

„1“ = USA

„2“ = England

„3“ = Frankreich

„4“ = Sowjetunion

„5“ = andere

Gewahrsamsmacht ist diejenige Macht, in deren Aufsicht der Soldat als Kriegsgefangener lebte. Sie muss nicht identisch sein mit der Macht, deren Truppen den Soldaten gefangen genommen haben.

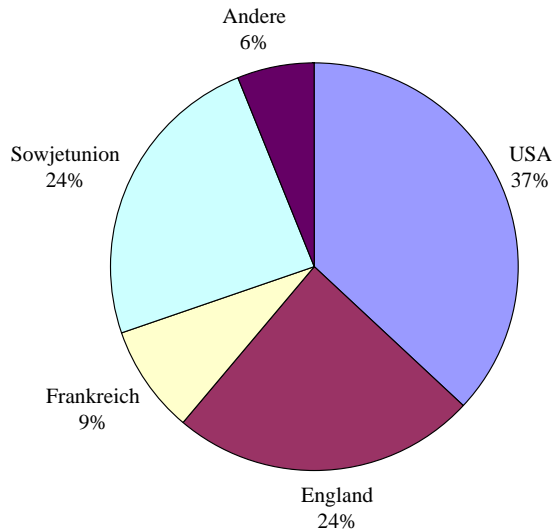
6.2.18.2.5 Bemerkungen

Vermerkt in 563 Fällen Informationen, die zu keinem der anderen Datenfelder passen. So können beispielsweise die gegnerischen Verbände benannt sein, die den Soldaten gefangen genommen haben oder die Umstände der Gefangennahme. In einigen Fällen ist hier die genaue Bezeichnung des Kriegsgefangenenlagers verzeichnet. In der Regel handelt es sich um Ergänzungen der bereits in den anderen Datenfeldern gegebenen Informationen, sehr häufig um eigene Angaben des Individuums oder die Angaben anderer Personen. Bei Selbstäußerungen des Individuums ist stets der Zusatz „Lt. eig. Ang.“ vorangestellt. Steht dieser Eintrag allein, weist er darauf hin, dass die Daten der anderen Felder der Tabelle ebenfalls auf Angaben des Individuums beruhen.

6.2.18.3 Inhaltliche Beschreibung

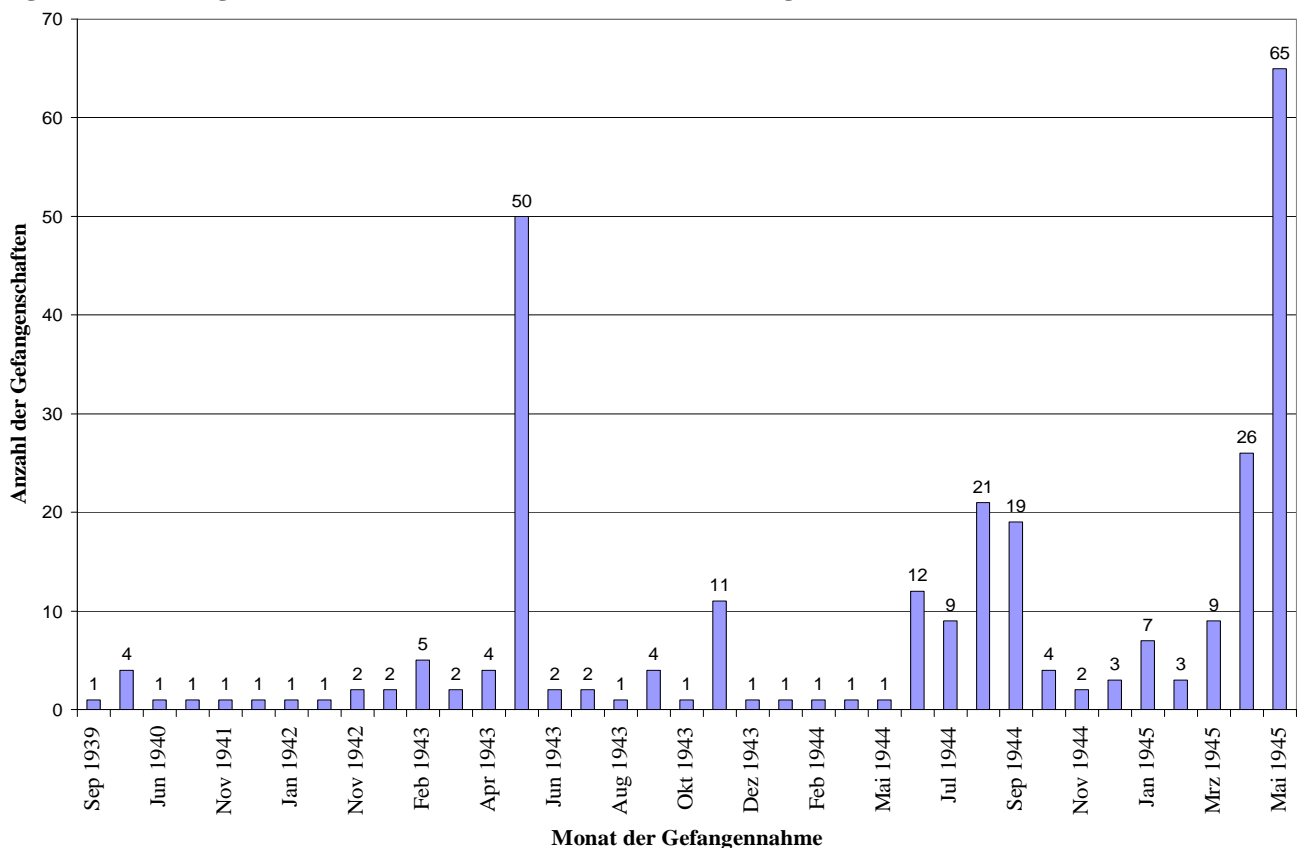
Die **Tabelle Kriegsgefangenschaft** vermerkt 761 Gefangennahmen. Sie betreffen 748 Individuen; einige wenige Individuen wurden also mehrmals gefangengenommen. Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der Kriegsgefangenen auf die verschiedenen Gewahrsamsmächte. In diesem Fall sind auch solche Datensätze berücksichtigt, die ganz oder größtenteils auf den Angaben betroffener Soldaten basieren, da in den Personalakten selbst kaum Informationen über die Kriegsgefangenschaft der Soldaten überliefert worden sind.

Diagramm 16: Gewahrsamsmächte der deutschen Kriegsgefangenen



Wie sich die Gefangennahmen auf die einzelnen Kriegsmonate verteilen, zeigt das folgende Diagramm. Zu diesem Zweck wurde das Feld **Kriegsgefangenschaft/Kriegsgefangenschaft_von** ausgewertet. Auf der x-Achse sind die Kriegsmonate von September 1939 bis Mai 1945 angegeben; auf der y-Achse die Zahl der pro Monat in den Gewahrsam einer ausländischen Macht gekommenen deutschen Soldaten. Diese Zahlen werden durch die Länge der Balken illustriert. Im Mai 1945, dem letzten Kriegsmonat, wurden 65 und damit die meisten Soldaten der Stichprobe gefangengenommen. An zweiter Stelle steht der Monat Mai 1943 mit 50 Kriegsgefangenen, was mit der Kapitulation der Achsentruppen auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz am 13. Mai 1943 zusammenhängen dürfte.

Diagramm 17: Gefangennahmen deutscher Soldaten im Zweiten Weltkrieg



6.2.19 Tabelle Strafen

6.2.19.1 Inhalt

Die **Tabelle Strafen** registriert sämtliche Strafen, die von Vorgesetzten oder Militärgerichten gegen Individuen der Stichprobe während ihrer Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst (RAD) und in der Wehrmacht verhängt worden sowie in den Personalpapieren überliefert sind. Jeder Datensatz der Tabelle repräsentiert eine Strafe. Die Tabelle ordnet also jedem Individuum der Datenbank die seinen aktenkundigen Strafen entsprechende Zahl von Datensätzen zu.

Für die Erfassung von Strafen im Wehrdienstverhältnis gab es Strafbücher, Strafnachweishefte, Strafprüfhefte etc. Da diese Dokumente dem Wehrstammbuch in der Regel nicht beiliegen, spielen sie für die Erstellung der **Tabelle Strafen** keine Rolle. Von den ausgewerteten Personalakten enthält nur das Wehrstammbuch ein standardisiertes Formular zur Dokumentation von Strafen. Dieses Formular besteht aus drei Teilen, die sich über mehrere Seiten erstrecken.³⁷⁶

- a) Vorstrafen: enthält lediglich einen Hinweis auf den Strafregisterauszug in der vorderen Dokumententasche des Wehrstammbuchs. Sie sind in der **Tabelle Vorstrafen** erfasst, die in Kap. 6.2.6 beschrieben ist, und spielen daher hier keine Rolle.
- b) Strafen während des Reichsarbeitsdienstes
- c) Disziplinarstrafen im Wehrdienstverhältnis
- d) Gerichtliche Strafen im Wehrdienstverhältnis

Mitunter finden sich in den Dokumententaschen auch Auszüge aus den Strafbüchern der Soldaten. Diese Strafbuchauszüge brachten die zum Feldheer versetzten Soldaten in ihre neue Einheit mit. Laut Vorschrift sollten sie neben den Strafen im Wehrdienstverhältnis auch die zivilen Vorstrafen anführen, um dem neuen Disziplinarvorgesetzten „eine sichere Beurteilungs- und Erziehungsgrundlage“³⁷⁷ zu bieten. Wurde das Wehrstammbuch von der Einheit geführt, welcher der Soldat gerade dienstlich unterstand, nahm der Disziplinarvorgesetzte persönlich die Einträge vor. Eine Bescheinigung war dazu nicht notwendig. Lag der Einheit kein Wehrstammbuch vor, waren die Strafen dem zuständigen Wehrmeldeamt zu melden.³⁷⁸ Dort wurden sie in das Wehrstammbuch nachgetragen. Wegen des hohen Anteils der Wehrstammbücher an den Personalakten der Stichprobe kann die Überlieferungslage als gut eingeschätzt werden; allerdings verschlechtert sie sich in den späten Kriegsjahren deutlich. Zudem konnten Strafen nach den Anordnungen der Disziplinarordnung des Heeres, die auch für die Luftwaffe galten, wieder getilgt werden.³⁷⁹ Dazu wurden die zur Erfassung der Strafen vorgesehenen Formulare des Wehrstammbuchs mit einer schwarzen Folie überklebt. Diese Folien machen es unmöglich, die getilgten Strafen in der Tabelle inhaltlich zu erfassen.

³⁷⁶ Vgl. Abbildungen der entsprechenden Seiten in: Filges, Leitfaden, 1942, Teil VI, Wehrstammbuch, S. 14-17.

³⁷⁷ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil VI, Wehrstammbuch, S. 18.

³⁷⁸ Vgl. ebd., Teil VI, Wehrstammbuch, S. 14.

³⁷⁹ Vgl. § 52 der Disziplinarordnung für das Heer, auch gültig für die Luftwaffe (HDv. 3i, LDv. 3i), in Verbindung mit Nr. 4 der Ausführungsbestimmungen des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht vom 30. Mai 1938 zu dem Erlaß vom 4. Februar 1938 über die Führung der Wehrmacht (932/38 WZ.). Zitiert nach Filges, Leitfaden, 1942, Teil VI, Wehrstammbuch, S. 18. Dort finden sich weitere Hinweise zu Ergänzungen zu Nr. 16 a Abs. 2.

6.2.19.2 Felder

Die Felder der Tabelle, die ein Volumen von 4.643 Datensätzen umfasst, dokumentieren die Art der Strafe (Reichsarbeitsdienst, Disziplinar- oder Gerichtsstrafe), das Datum, an dem die Strafe verhängt wurde, die Institution, die die Strafe verhängt hat, das Strafmaß, die Begründung der Strafe, die Vollstreckung der Strafe. Darüber hinausführende Informationen von Interesse wurden im Feld Bemerkungen erfasst.

6.2.19.2.1 Strafe Art

Vermerkt in 4.643 Fällen die Art der Strafe, die gegen ein Individuum der Stichprobe verhängt wurde. Die Art der Strafe wird durch eine der Zahlen „1“, „2“, „3“ und „4“ symbolisiert, die folgende Bedeutungen haben:

- „1“ = Strafe im Reichsarbeitsdienst
- „2“ = Disziplinarstrafen
- „3“ = Gerichtliche Strafen
- „4“ = Unbekannt

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammbuch: ab S. 30 (Neudr. 1942 ab S. 38)³⁸⁰
- Strafbuchauszüge in den Dokumententaschen der Wehrstammbücher

6.2.19.2.2 Verhängt am

Vermerkt in 4.497 Fällen das Datum, an dem die Strafe verhängt worden ist, im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „02 . 03 . 1943“. In den restlichen Fällen ist kein Datum überliefert.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.19.2.1.

6.2.19.2.3 Verhängt durch

Vermerkt in 588 Fällen das Gericht, das die Strafe verhängt hat. Für Disziplinarstrafen lautet der Eintrag auf „-“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.19.2.1.

6.2.19.2.4 Art und Strafmaß

Vermerkt in 4.512 Fällen das Strafmaß. In Mehrheit handelt es sich um Strafen, die für einen bestimmten Zeitraum gelten, z. B. Arrest- oder Gefängnisstrafen, Ausgangssperren etc. Dabei werden zunächst die Dauer der Strafe und dann der Typ der Strafe angegeben. In 139 Fällen konnte für einen Strafvorgang in den Akten die Art der Strafe und das Strafmaß nicht festgestellt werden. In all diesen Fällen steht im Feld **Art und Strafmaß** der Eintrag „Unbekannt“, teilweise mit Ergänzungen. Alle Einträge enden mit einem Punkt. Beispiele:

³⁸⁰ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 20, Tabelle, Strafen und ebd., Teil VI, Wehrstammbuch, S. 14-17 u. S. 77.

- „8 Tage gelinder Arrest.“
- „6 Monate Gefängnis.“
- „14 Tage Ausgangsbeschränkung auf 20.00 Uhr.“
- „Verweis.“
- „Dienstgradherabsetzung zum Pionier.“

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.19.2.1.

6.2.19.2.5 Vollstreckung

Vermerkt in 4.643 Fällen, inwieweit die Strafe vollstreckt wurde. Der Eintrag lautet auf eine natürliche Zahl zwischen 1 und 7. Die Zahlen haben folgende Bedeutung:

- „1“ = vollstreckt
- „2“ = teilvollstreckt
- „3“ = ausgesetzt
- „4“ = unbekannt
- „5“ = keine
- „6“ = Freispruch
- „7“ = Begnadigung

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.19.2.1.

6.2.19.2.6 Bemerkung

Vermerkt in 436 Fällen eine Information von Interesse, die zu keinem der anderen Felder passt. Das betrifft vor allem Hinweise auf Tilgungen, Freisprüche oder Verzögerungen bei der Vollstreckung der Strafe. Alle Einträge enden mit einem Punkt.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.19.2.1.

6.2.19.3 Inhaltliche Beschreibung

Die **Tabelle Strafen** besteht aus 4.643 Datensätzen, die sich auf insgesamt 2.456 verschiedene Individuen verteilen. Insgesamt sind also 13,25 % der Individuen der Datenbank mindestens einmal während ihres aktiven Dienstes in der Wehrmacht disziplinarisch oder gerichtlich bestraft worden. Die Anzahl der Strafen für einzelne Individuen variiert zwischen 1 und 21. Folgende Tabelle zeigt, wie sich die Strafen auf die Individuen der Stichprobe verteilen.

Tabelle 91: Verteilung der Strafen auf die Individuen der Stichprobe

Strafen pro Individuum	Häufigkeit
21	1
19	1
17	1
15	2
13	1
12	4
11	4

Strafen pro Individuum	Häufigkeit
10	7
9	10
8	19
7	20
6	41
5	48
4	112
3	206
2	468
1	1.511

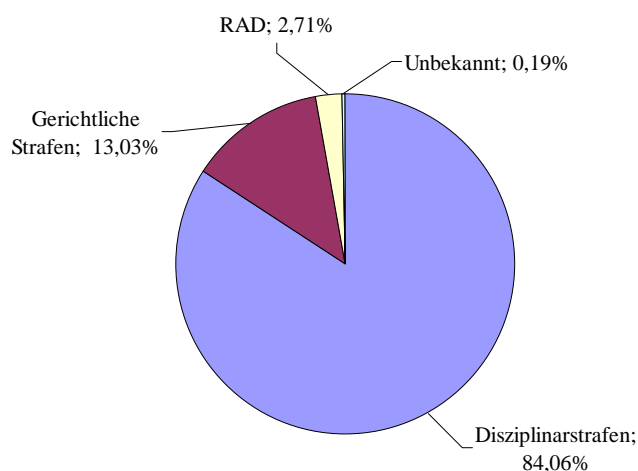
Je geringer die Anzahl der Strafen ist, desto mehr Individuen wurden entsprechend oft bestraft und umgekehrt. Die Individuen mit genau einer aktenkundigen Strafe machen demnach über 50 % aller bestraften Individuen aus. Mehr als eine Strafe ist also selten. Wenn ein Soldat mehr als vier Strafen hatte, war die Wahrscheinlichkeit groß, dass er noch häufiger bestraft wurde. Dies könnte einerseits auf mangelnde Disziplin, andererseits auf die verstärkte Beobachtung durch Vorgesetzte zurückzuführen sein.

Die 4.643 dokumentierten Strafen teilen sich in

- 3.903 Disziplinarstrafen,
- 605 gerichtliche Strafen,
- 126 Strafen im Reichsarbeitsdienst und
- 9 unbekannte Strafen.

Folgendes Kreisdiagramm illustriert den Anteil der einzelnen Strafarten an den Gesamtstrafen. Disziplinarische Strafen machen demnach den weitaus größten Teil der Strafen aus. Nicht berücksichtigt sind zivile Vorstrafen und Strafen, die ohne die eigentliche Straftat überliefert sind.

Diagramm 18: Art der Strafen



6.2.20 Tabelle Entlassung

6.2.20.1 Inhalt

Die **Tabelle Entlassung** dokumentiert sämtliche Entlassungen und Beurlaubungen von Individuen der Datenbank aus oder während ihres aktiven Wehrdienstes. Jedem Individuum wird genau die Zahl von Datensätzen zugeordnet, die seinen aktenkundigen Entlassungen aus dem Wehrdienstverhältnis bzw. seinen befristeten Beurlaubungen von der Wehrmacht entspricht. Jeder Datensatz repräsentiert einen Entlassungs- bzw. Beurlaubungsvorgang. Dabei kann es sich um zeitlich begrenzte Entlassungen, endgültige Entlassungen oder Beurlaubungen handeln. Sowohl die endgültigen als auch die temporären Entlassungen und Beurlaubungen sind in Wehrpass und Wehrstammbuch dokumentiert. Der Begriff Beurlaubungen bezeichnet nicht den gewöhnlichen Urlaub, wie er im Soldbuch dokumentiert ist,³⁸¹ sondern ausschließlich längerfristige Beurlaubungen, in denen der Dienstpflichtige nicht mehr Teil der Wehrmacht, sondern der Zivilgesellschaft ist. Wann die Soldaten nach Kriegsende aus der Wehrmacht entlassen wurden, ist nur in einzelnen Fällen bekannt, so dass die Überlieferungslage hier weniger gut ist.

6.2.20.2 Felder

Die Felder der Tabelle, die in 5.203 Datensätzen ebenso viele Entlassungsvorgänge erfasst, dokumentieren das Datum der Entlassung und – im Falle zeitlich begrenzter Entlassungen – das Enddatum der Entlassung, die Art der Entlassung, Beurlaubungen und im Feld Bemerkungen weitere Informationen von Interesse, die zu keinem der anderen Felder der Tabelle passen.

6.2.20.2.1 Entlassungsdatum

Vermerkt in 5.026 Fällen den Tag der Entlassung im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „02.06.1941“. In den restlichen 177 Fällen, für die kein Datum vorliegt, bleibt das Feld leer.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.20.2.3.

6.2.20.2.2 Enddatum

Vermerkt in 1.137 Fällen das Datum, an dem eine befristete Entlassung aus der Wehrmacht endete, im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „12.03.1940“. In 4.066 Fällen bleibt das Feld leer, d. h., es handelt sich entweder um eine endgültige Entlassung oder es fehlt eine entsprechende Überlieferung.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.20.2.3.

³⁸¹ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil VIII, Soldbuch, S. 39f.

6.2.20.2.3 Art der Entlassung

Vermerkt in 4.876 Fällen die Art der Entlassung. In 327 Fällen ohne entsprechende Überlieferung bleibt das Feld ohne Eintrag. Der Grund der Entlassung war bei der Erfassung des Vorgangs in Wehrpass und Wehrstammbuch anzugeben.³⁸² Die Vielfalt der Einträge ist groß. Die Entlassung konnte z. B. aus gesundheitlichen Gründen erfolgen, die den Tauglichkeitsgrad des Individuums herabsetzen und zu einer Ausmusterung oder einer zeitlichen Untauglichkeit des Gemusterten bzw. militärärztlich Untersuchten führten. In einem solchen Fall ist der entsprechende Tauglichkeitsgrad als Grund angegeben, z. B. „Wu.“ oder „Ztl. utgl.“ Andere Gründe betreffen Verfügungen verschiedener Dienststellen. Sie sind nach dem Muster „Verf. [Dienststelle] [Zahlen oder Zifferncode, Datum]“ angegeben, z. B.:

- „Verf. AHM 1942 Ziff. 157“
- „Verf. 1190/40“
- „Verf. WBK Münster v. 26.11.1940“

Weitere Gründe können sein: Urlaube, Zurückstellungen, Rüstungsaktionen. Beispiele:

- „Rü 43“
- „Urlaub“
- „Zurückstellung“
- „Zeitgerechte Entlassung“
- „Beendigung der Dienstzeit“

Mögliche Fundstellen:³⁸³

- Wehrpass:
 - Endgültige Entlassungen:³⁸⁴
Feld Nr. 25, S. 24-25³⁸⁵
Feld Nr. 26, S. 26-27
Feld Nr. 39, S. 46 u. ff.
(Neudr. 1942, S. 26-27, 28-29, 47 u. ff.)
 - Sonstige Entlassungen:³⁸⁶
Feld 26, S. 26-27
Feld 39, S. 46 u. ff.

³⁸² Regelungen und Vorschriften finden sich laut Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 37, in der HDv. 75 Abschnitt 23 Ziffer 36 in Verbindung mit D 8/5 § 13 (2)a.

³⁸³ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, Tabelle, Entlassungen, S. 13.

³⁸⁴ Vgl. ebd. Endgültige Entlassungen erfolgten z. B. wegen Dienstunfähigkeit (DU), von Rechts wegen, auf Grund zwingenden Rechts.

³⁸⁵ Auf den Seiten 24 und 25 wurden vor dem Krieg nur Entlassungen nach der aktiven Dienstzeit eingetragen, also die erste Entlassung nach der Grundausbildung, spätere Entlassungen hingegen auf den Seiten 26, 27, 46-51, vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 38. Während des Krieges wurden auf den Seiten 24 und 25 nur Einträge für Wehrpflichtige vorgenommen, die endgültig entlassen wurden. Dies traf im Allgemeinen zu bei Entlassungen gemäß HDv. 75 Abschnitt 23 Ziffer 34, I und bei DU-Entlassungen. Alle sonstigen während des Krieges notwendigen Entlassungen sind unter Nachträge im Wehrpaß im Feld 26 Seite 26/27 einzutragen, vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil V, Wehrpaß, S. 37.

³⁸⁶ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, Tabelle, Entlassungen, S. 13.

- Wehrstammbuch:
 - Endgültige Entlassungen:
Feld 25, S. 15-16, bzw. für weitere Entlassungen S. 45 u. ff. (Neudr. 1942, S. 17-18, dann 49 u. ff.)
 - Sonstige Entlassungen:
Feld 25, S. 45 u. ff. (Neudr. 1942, S. 49 u. ff.)
Die Eintragungen im Feld 25 auf Seite 24 des Wehrpasses müssen mit den Eintragungen im Feld 25 auf Seite 15 des Wehrstammbuchs übereinstimmen.

6.2.20.2.4 Beurlaubung bzw. Entlassung

Vermerkt in 5.135 Fällen, ob es sich um eine Beurlaubung oder eine Entlassung des Individuums handelt. Dabei bedeuten

- „1“ Entlassung und
- „2“ Beurlaubung.

In den restlichen 68 Fällen ohne eine entsprechende Überlieferung bleibt das Feld leer.
Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.20.2.3.

6.2.20.2.5 Bemerkung

Vermerkt in 757 Fällen zusätzliche Informationen zum Entlassungs- oder Beurlaubungsvorgang, die zu keinem anderen Tabellenfeld passen. Meist handelt es sich um die näheren Gründe für eine Entlassung oder Beurlaubung. Das können die Ursachen einer Dienstunfähigkeit, Tauglichkeitsgrade, körperliche Fehler, Körperschäden, Verfügungen oder Anordnungen bestimmter Dienststellen sein. In 60 Fällen wird dadurch eine Beurlaubung begründet, in 673 Fällen eine Entlassung.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.20.2.3.

6.2.20.2.6 Einsatz

Vermerkt in 1.683 Fällen einen Einsatz, der die Entlassung oder Beurlaubung eines Dienstpflichtigen notwendig machte. Die Information im Feld **Einsatz** ergänzt die Information im Feld **Art der Entlassung**. Angegeben werden Ortsnamen, öffentliche Institutionen, Wirtschaftsbetriebe oder Unternehmen, aus denen der Dienstpflichtige unabhkömmlich ist, in denen er seinen Wehrdienst im Beurlaubtenstand verbringt oder im Rahmen einer Rüstungsaktion eingesetzt ist. In 3.444 Datensätzen ist das Feld leer.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.20.2.3.

6.2.20.2.7 Einsatz als

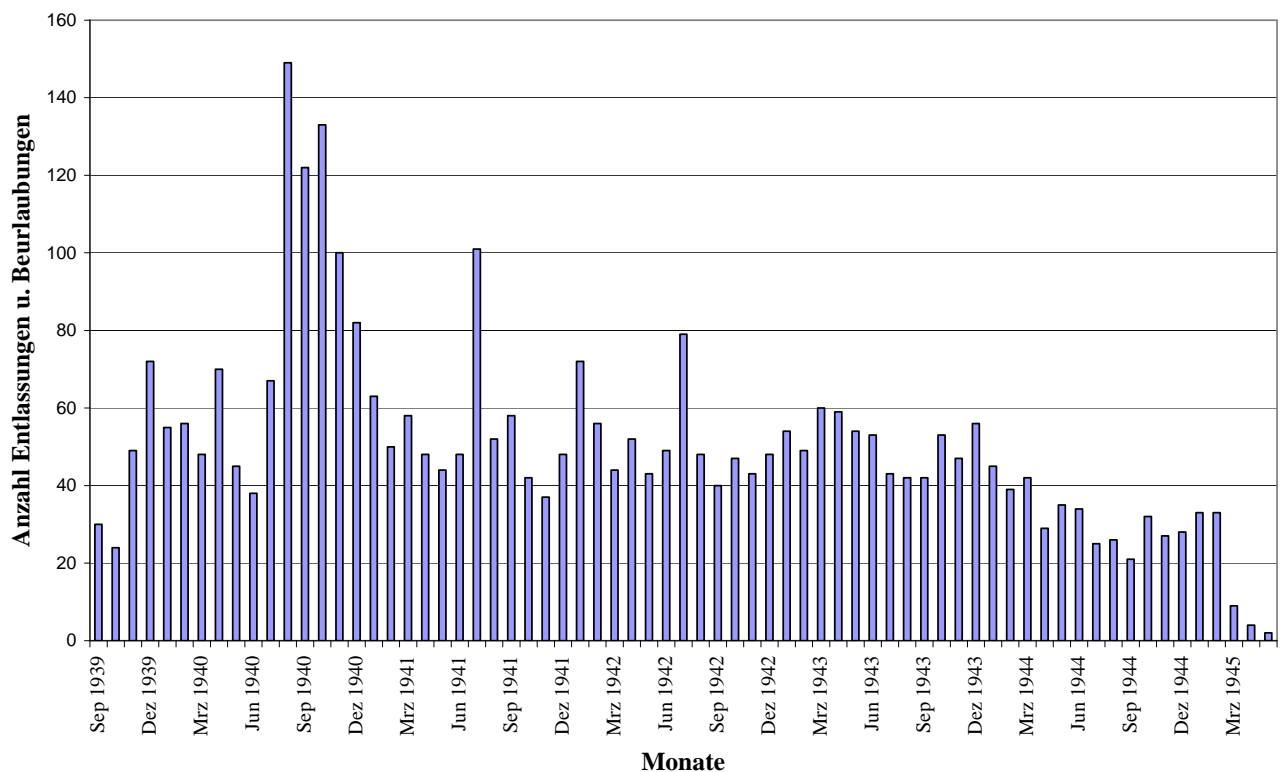
Vermerkt in 308 Fällen eine Aufgaben- oder Berufsbezeichnung, welche die Tätigkeit des Dienstpflichtigen beschreibt, der er während seiner Entlassung oder Beurlaubung im Zivilleben nachging. In der Regel wird dadurch die im Feld **Einsatz** enthaltene Information über den Einsatzort ergänzt.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.20.2.3.

6.2.20.3 Inhaltliche Beschreibung

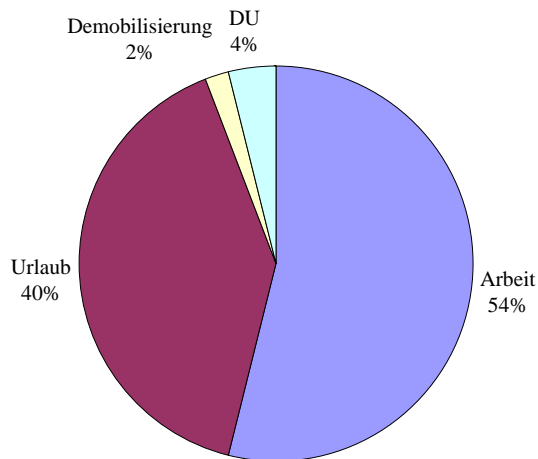
Die Tabelle besteht aus 5.203 Datensätzen, die jeweils einen Entlassungs- oder Beurlaubungsvorgang repräsentierten. Sie beziehen sich auf 3.777 Individuen der Stichprobe. Die Zahl der Entlassungen/Beurlaubungen pro Individuum variieren zwischen 0 und 16. Nachfolgendes Diagramm zeigt die Anzahl der Entlassungen und Beurlaubungen aus bzw. von der Wehrmacht in den Kriegsmontaten September 1939 bis Mai 1945.

Diagramm 19: Entlassungen und Beurlaubungen von Wehrmachtssoldaten



Es ist deutlich zu erkennen, dass die meisten Soldaten in der zweiten Hälfte des Jahres 1940 entlassen bzw. beurlaubt wurden. Analysiert man die Gründe der zwischen dem 1. Juli 1940 und dem 31. Januar 1941 erfolgten Entlassungen und Beurlaubungen, erhält man eine Verteilung gemäß dem folgenden Diagramm.

Diagramm 20: Entlassungen u. Beurlaubungen von Juli 1940 bis Januar 1941



Mehr als die Hälfte aller Entlassungen oder Beurlaubungen erfolgte also zur Arbeit im Reich (Rüstungsaktionen, Unabkömmlichkeit, Arbeitsurlaub), gefolgt von Urlaub (Erholungs-, Genesungs-, Heimat-, Sonderurlaub). Demobilisierungen und Entlassungen aus Dienstunfähigkeit machen nur einen kleinen Teil der Entlassungen aus. Nach dem Frankreichfeldzug begann eine größere Demobilisierung, um der Industrie wieder die nötigen Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Auch im Juli 1941 sind UK-Stellungen mit 43,56 % der Hauptgrund für das Ausscheiden aus dem aktiven Wehrdienst.

6.2.21 Stichprobe Eupen-Malmedy, Luxemburg, Elsass-Lothringen

6.2.21.1 Inhalt

Die Datensätze der Tabelle vermerken Informationen über 831 nichtdeutsche Wehrmachtsangehörige, die zusammen eine Teilstichprobe der Datenbank bilden, die in vier Untergruppen zerfällt:

- Ostbelgier
- Luxemburger
- Elsässer/Lothringer
- Andere

Die Individuen der Letzteren können keiner der drei vorangehenden Untergruppen zugeordnet werden. Jeder Datensatz steht für ein Individuum einer der oben genannten Untergruppen. Sämtliche gespeicherten Informationen zu diesen Individuen wie Nationalität, Nationalitätenwechsel oder Dienstzeiten in ausländischen Armeen sind auf der Wehrstammkarte erfasst. In den Fällen, in denen Individuen aus einer der anderen Teilstichproben als Angehörige der o. g. nationalen Minderheiten identifiziert werden konnten, wurde ein Datensatz in dieser Tabelle angelegt. Die Zuordnung zu der Stichprobe, der diese Individuen eigentlich angehören und die in der Tabelle **Eingabeprotokoll**, vgl. Kap. 6.2.2.1.2, vermerkt sind, wurde jedoch nicht verändert. So lautet der Eintrag für einen Angehörigen der Hauptstichprobe dort z. B.

„1“ = Hauptstichprobe, ein Hinweis auf z. B. eine frühere belgische Staatsangehörigkeit hätte aber einen entsprechenden Eintrag in die an dieser Stelle vorgestellte Tabelle **Stichprobe Eupen-Malmedyer-Luxemburger-Elsaß-Lothringer** zur Folge. Das hat den Vorteil, dass weitere Individuen, die eigentlich anderen Stichproben zugehören, über die Tabelle mit den Zusatzinformationen zu den nationalen Minderheiten in der Wehrmacht ermittelt werden können. In diesen Fällen kommt es in Einzelfällen dazu, dass ein leerer Datensatz in der Tabelle **Stichprobe Eupen-Malmedyer-Luxemburger-Elsaß-Lothringer** erzeugt wurde, weil zwar festgestellt werden konnte, dass ein Individuum zu einer der gesuchten regionalen Stichproben passt, in den Akten aber keine verwertbaren Informationen für die Datenfelder dieser Tabelle identifiziert werden konnten.

6.2.21.2 Felder

Für jeden nichtdeutschen Wehrmichtsangehörigen werden je nach Überlieferungslage die Untergruppe, der er zugeordnet wird, ferner seine Nationalität, ggf. seine frühere Nationalität, das Datum eines Nationalitätenwechsels, die Dienstzeit in ausländischen Armeen sowie Angaben zur Musterung und weitergehende Informationen, die in keines der zuvor genannten Felder passen, festgehalten.

6.2.21.2.1 Teilgruppe

Vermerkt für 823 nichtdeutsche Wehrmichtsangehörige, welcher der insgesamt vier Untergruppen sie zugehörig sind. Dies geschieht durch die natürlichen Zahlen von 1 bis 4 in folgender Bedeutung:

- „1“ = Ostbelgier
- „2“ = Luxemburger
- „3“ = Elsässer/Lothringer
- „4“ = andere (Hierzu zählen sämtliche nichtdeutschen Wehrmichts- oder SS-Angehörigen, die keiner der drei zuvor genannten Gruppen angehören.)

Mögliche Fundstellen: Die Zugehörigkeit zur Untergruppe wurde nach dem zuständigen Wehrmeldeamt bzw. auf der Grundlage beigegebener Schriftstücke vom Bearbeiter der Akte festgelegt.³⁸⁷

6.2.21.2.2 Nationalität

Vermerkt in 764 Fällen eine Information zur Staatsangehörigkeit des Individuums. Neben staatsrechtlich definierten Begriffen wie „Deutsches Reich“ oder „Luxemburg“ sind auch solche Bezeichnungen enthalten, die staatsrechtlich nicht näher definiert sind, z. B. „Deutscher Volksangehöriger“, „Volksdeutscher“, „Elsässer“ etc. Sie sind den Personalpapieren, insbesondere der Wehrstammkarte, entnommen. Dies gilt auch für Bezeichnungen wie „staatenlos“ oder „z. Zt. Ungeklärt“.

Mögliche Fundstellen:³⁸⁸

³⁸⁷ Vgl. Quadflieg, „Zwangssoldaten“ und „Ons Jongens“, 2006.

- Wehrpass: Feld Nr. 5, S. 3 (Neudr. 1942, S. 3)
- Wehrstammkarte: Feld Nr. 5 (Neudr. 1942, Feld Nr. 5)

6.2.21.2.3 Frühere Nationalität

Vermerkt in 472 Fällen eine frühere Nationalität. Auch in diesem Feld finden sich viele Einträge, die staatsrechtlich nicht näher definiert sind. Allerdings wurden die Einträge insofern vereinheitlicht, als die Nationalität stets mit der üblichen Landesbezeichnung angegeben wurde, z. B. „Deutsches Reich“, „Belgien“, „Luxemburg“ etc. Steht in der Akte z. B. „deutsch“, lautet der Eintrag auf „Deutsches Reich“.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.21.2.2.

6.2.21.2.4 Nationalitätswechsel Datum

Vermerkt in 38 Fällen das Datum eines Nationalitätswechsels im Format [tt.mm.jjjj], z. B. „02.06.1943“. Solche Daten sind manchmal handschriftlich auf der Wehrstammkarte vermerkt. Mit Eintritt in die Wehrmacht wurde der Soldat gemäß der Verordnung über die Staatsangehörigkeit im Elsass, in Lothringen und in Luxemburg vom 23. August 1942³⁸⁹ automatisch eingedeutscht. Die alte Nationalität war beglaubigt zu streichen. Jedoch ist diese Streichung in vielen Fällen unterblieben. In die Tabelle wurde der Eintrag aus der Akte übernommen.

Mögliche Fundstellen: vgl. Kap. 6.2.21.2.2.

6.2.21.2.5 Militärdienst

Vermerkt in 154 Fällen Informationen zur Dienstzeit in einer ausländischen Armee. Ein Eintrag in die Tabelle erfolgte immer dann, wenn das Individuum nachweislich bei ausländischen Streitkräften gedient hatte. Dazu gehören allerdings auch Teilnahmen am Ersten Weltkrieg auf deutscher Seite. Die Struktur der Angaben ist sehr heterogen. Meist hat der Eintrag folgendes Format:

[Ausländische Wehrmacht:] [Dienstzeit]

Beispiele:

„Belgische Wehrmacht: 01.04.1925-01.04.1926“

„Weltkriegsteilnehmer auf deutscher Seite“

Diese Angaben können um weitere Informationen von Bedeutung wie Waffengattung, Dienstgrad oder Einheit ergänzt sein.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammbuch: Wehrstammkarte oder Feld 27, S. 17f. (Aktiver Wehrdienst)

³⁸⁸ Vgl. mögliche Fundstellen in Filges, Leitfaden, 1942, Teil IV c, Anleitung, S. 6, Tabelle, Staatsangehörigkeit.

³⁸⁹ Vgl. RGBl. I 1942, S. 533.

6.2.21.2.6 Weitere Angaben zur Musterung

Vermerkt in 579 Fällen weitere Angaben zur Musterung. Liegen keine solchen Informationen vor, bleibt das Feld leer. Einträge sind immer dann erfolgt, wenn Informationen über das Dienstverhältnis vorliegen. Die meisten Einträge lauten auf „Dienstpflichtiger“, „Wehrpflichtiger“, „Freiwilliger“ und sind direkt der Quelle entnommen, geben also die Information des Stempels von der Rückseite der Wehrstammkarte (oben rechts, Feld Nr. 14) wieder. Übernommen wurden auch Tauglichkeitsgrade, die das Ergebnis der Musterung betreffen, z. B. „wu“, „kv“ o. Ä.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 14 (Rückseite der Wehrstammkarte, oben rechts.)

6.2.21.2.7 Bemerkungen und weitere Informationen

Vermerkt in 310 Fällen spezielle Informationen, die mit der spezifischen Gruppenzugehörigkeit der Person zu tun haben bzw. diese kennzeichnen, z. B.:

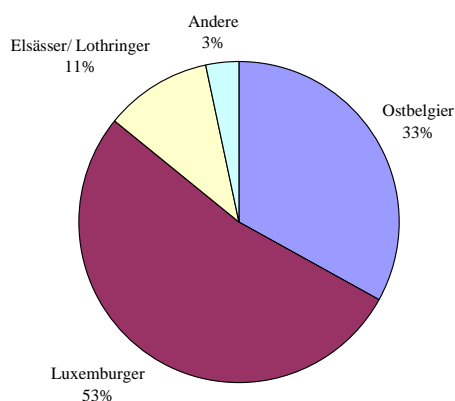
„ist für sein deutschfeindliches Verhalten bekannt“

Mögliche Fundstellen: Wehrstammkarte

6.2.21.3 Inhaltliche Beschreibung

Die Tabelle besteht aus 823 Datensätzen, die ebenso viele nichtdeutsche Wehrmatsangehörige repräsentieren. Ihre Verteilung auf die verschiedenen Untergruppen lässt sich folgendem Diagramm entnehmen.

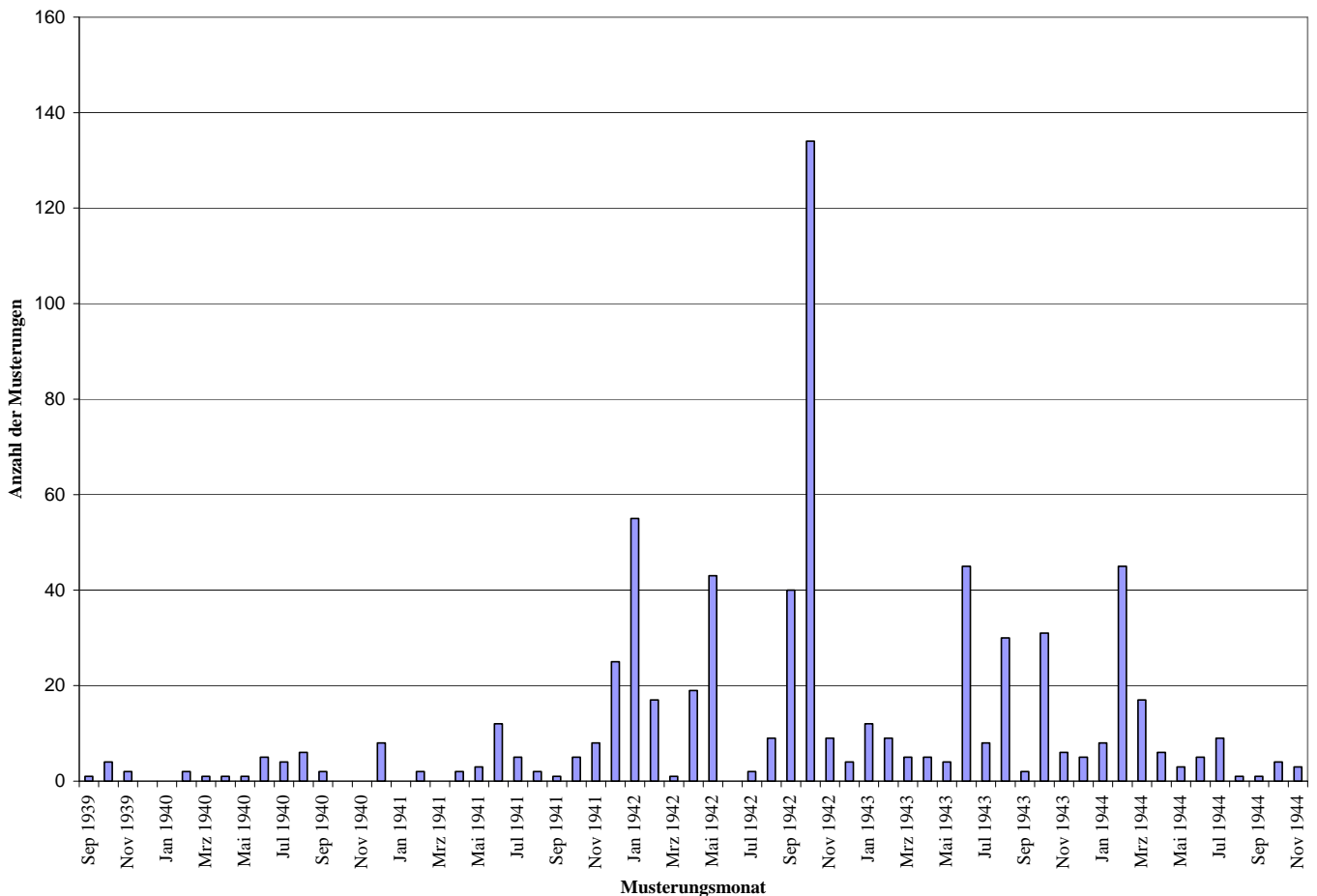
Diagramm 21: Stichprobe Nichtdeutsche Wehrmatsangehörige: Verteilung der Nationalitäten



Mit 53 % sind die Luxemburger die größte Gruppe unter den nichtdeutschen Wehrmatsangehörigen, gefolgt von den Ostbelgiern mit 33 % und den Elsass-Lothringern mit 11 %.

Im nachfolgenden Balkendiagramm wird deutlich, wann die nichtdeutschen Wehrmatsangehörigen das erste Mal gemustert wurden. Das Gros wurde offenbar im Jahr 1942 untersucht, wobei die Monate Januar, Mai, September besonders hohe Zahlen aufweisen, der Oktober sogar das Maximum aller Monate. Erhöhte Zahlen zeigen auch die Monate Juni, August, Oktober 1943 und der Februar 1944.

Diagramm 22: Musterung nichtdeutscher Wehrmatsangehöriger 1939-1945



6.2.22 Tabelle Stichprobe Aachen-Düren

6.2.22.1 Inhalt

Die Datensätze dieser Tabelle erfassen die Wohnorte der Individuen der Stichprobe, die von den Wehrbezirkskommandos Aachen oder Düren erfasst wurden. Das Wehrbezirkskommando ist auf dem Titelblatt des Wehrstammbuchs durch einen entsprechenden Stempel vermerkt. Für jedes Individuum mit einer Akte dieser Provenienz ist mindestens ein Datensatz in der Tabelle angelegt; es können aber auch mehrere sein, wenn die Personalpapiere eines Individuums mehr als einen Wohnort überliefern. Im letzteren Fall sind für das Individuum so viele Datensätze angelegt, wie Wohnorte auf der Wehrstammkarte vermerkt sind.

6.2.22.2 Felder

Jeder der 6.845 Datensätze repräsentiert die Wohnung eines von den Wehrbezirkskommandos Aachen oder Düren erfassten Individuums nach dem Wohnort, Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, ggf. dem Namen des Wohnungseigentümers, dem Datum des Zuzugs und Wegzugs. Informationen, die zu keinem der entsprechenden Datenfelder passen, sind im Feld **Bemerkungen** untergebracht. Je nach Überlieferungslage sind die Daten lückenhaft. In manchen Fällen besteht der Datensatz nur aus einem einzigen Eintrag.

6.2.22.2.1 Reihenfolge Wohnorte

Da auf der Wehrstammkarte eines Individuums mehr als ein Wohnort oder eine Wohnung vermerkt sein kann, legt dieses Feld ihre Reihenfolge durch natürliche Zahlen zwischen „0“ und „11“ fest. Beim ersten Wohnort lautet der Eintrag auf „0“, beim zweiten auf „1“ usw. Folglich kommen mehr als zwölf verschiedene Wohnorte nicht vor. Die Informationen eines Datensatzes beziehen sich also immer auf eine Wohnung bzw. einen Wohnort eines vom Wehrbezirkskommando Aachen oder Düren erfassten Individuums. Da nicht für jedes Individuum aus diesem Bereich Angaben über den Wohnort oder die Adresse vorliegen, gibt es Datensätze, die nur aus dem Eintrag „0“ in diesem Feld bestehen.

Mögliche Fundstellen: keine. Die Nummer wird automatisch von der Datenbank bei Anlage eines neuen Datensatzes für das entsprechende Individuum vergeben.

6.2.22.2.2 Belegdatum

Vermerkt in 1.001 Fällen das Datum der Erfassung auf der Wehrstammkarte.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 13 d führt das Datum der Erfassung unter Hinzusetzung der beiden Anfangsbuchstaben des Aufnehmenden.³⁹⁰

6.2.22.2.3 Datum von

Vermerkt in 3.627 Fällen das Datum des Zuzugs des Wehrpflichtigen in den Wohnort oder Stadtbezirk, der im noch zu beschreibenden Feld **Wohnort** angegeben ist. Die Einträge haben entweder die Datumsformate [tt.mm.jjjj], [mm.jjjj], [jjjj], z. B. „14.05.1941“, „05.1941“, „1941“ oder lauten auf „Geburt“, wenn das Individuum bereits seit seiner Geburt am angegebenen Ort gemeldet war. Wurde kein Datum überliefert, ist ein Bindestrich eingetragen.

Mögliche Fundstellen:³⁹¹

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 13 a
- Wehrstammbuch: Stempel mit Informationen über Wohnort, An- und Abmeldungen
- Anlagen zur Personalakte

6.2.22.2.4 Datum bis

Vermerkt in 1.729 Fällen das Datum des Wegzugs aus dem im Feld **Wohnort** angegebenen Stadtbezirk oder Wohnort im Format [tt.mm.jjjj], [mm.jjjj], [jjjj], z. B. „24.06.1944“, „06.1944“, „1944“. Ein Eintrag liegt nur dann vor, wenn mindestens zwei verschiedene Wohnorte auf der Wehrstammkarte belegt sind. In diesem Fall wurde das Datum des Zuzugs an den neuen Wohnort einmal in das hier beschriebene Feld **Datum_bis** als Datum des Wegzugs vom vorherigen Wohnort eingetragen. Ein weiteres Mal wurde es als Datum des Zuzugs

³⁹⁰ Vgl. Fildes, Leitfaden, 1942, Teil II, Wehrstamtblatt, S. 4f.

³⁹¹ Vgl. zu möglichen Fundstellen ebd., S. 3-5, insbesondere die Erläuterungen zu Feld Nr. 13 a.

an den neuen Wohnort im Feld **Datum_von** des nachfolgenden Datensatzes, der die Informationen zum neuen Wohnort des Individuums festhält, erfasst.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 13 a. Das Datum des Zuzugs an den neuen Wohnort wird als Datum des Wegzugs vom alten Wohnort gesetzt.
- Wehrstammbuch: Stempel mit Informationen über Wohnort, An- und Abmeldungen.

6.2.22.2.5 Wohnort

Vermerkt in 6.761 Fällen den Wohnort eines vom Wehrbezirkskommando Aachen oder Düren erfassten Individuums.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammkarte:
 - Feld Nr. 13 c: Wohnung des Individuums (Ort, Straße Hausnummer, Gebäudeteil und – bei einem Untermietverhältnis – der Name des Wohnungseigentümers) zum Zeitpunkt der Erfassung.³⁹² Ist nur ein Wohnort überliefert, stammt der Eintrag in das Datenfeld der Tabelle aus diesem Feld der Wehrstammkarte.
 - Sind mehr als zwei Wohnorte überliefert, z. B. wenn ein Wehrpflichtiger von auswärts zugezogen ist, muss die Reihenfolge der Wohnorte beachtet werden. In Feld Nr. 13 b steht gewöhnlich der Wohnort zum Zeitpunkt der Erstellung der Wehrstammkarte einschließlich Kreis.³⁹³
- Wehrstammbuch: Stempel mit Informationen über Wohnort, An- und Abmeldungen

6.2.22.2.6 Adresse

Vermerkt in 5.188 Fällen die Adresse der Wohnung mit Straße und Hausnummer. In der Regel handelt es sich dabei um die Adresse des Wohnorts bei der Erstellung der Wehrstammkarte. Ist das Individuum von außerhalb zugezogen, ist von seiner alten Adresse in der Regel nur Wohnort und Kreis überliefert.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammkarte:
 - Feld Nr. 13 c: verzeichnet die Adresse des Individuums bei seiner Erfassung
 - Feld Nr. 9 a (Neudr. 1942, Feld Nr. 13): verzeichnet die Anschrift der nächsten Angehörigen
- Stempel mit Informationen über Wohnort, An- und Abmeldungen.

6.2.22.2.7 Wohnungsinhaber

Vermerkt in 2.255 Fällen den Wohnungsinhaber der im Feld Adresse angegebenen Wohnung, was insbesondere dann der Fall ist, wenn das Individuum noch bei seinen Eltern oder einem

³⁹² Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil II, Wehrstammbuch, Ausführungen zu Feld Nr. 13 c, S. 4.

³⁹³ Vgl. ebd., Teil II, Wehrstammbuch, Ausführungen zu Feld Nr. 13 b, S. 4.

Verwandten wohnt. In diesen Fällen lauten die Einträge z. B. „Ehefrau“, „Bruder“, „Eltern“ oder bei nur einem eingetragenen Elternteil „Vater“ oder „Mutter“.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammkarte: Feld Nr. 13 c. Bei einem Untermietverhältnis sind hier weitere Informationen wie Etage und Familienname des Vermieters angegeben.

6.2.22.2.8 Bemerkungen

Vermerkt in 630 Fällen weitere Informationen, die zu keinem der anderen Felder passen. So können nachträgliche Streichungen von Angaben der Wehrstammkarte erwähnt oder der Name der Ehefrau oder des Wohnungsinhabers vermerkt sein.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammkarte
- Anlagen zur Personalakte

6.2.22.2.9 Vorname Vater

Vermerkt in 1.192 Fällen den Vornamen des Vaters. Es handelt sich um ein Hilfsfeld, das zur Ermittlung des Verwandtschaftsgrades verschiedener Individuen der Datenbank dient.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammkarte, Feld Nr. 9 a³⁹⁴

6.2.22.3 Inhaltliche Beschreibung

Die Tabelle besteht aus 6.845 Datensätzen, die sich auf 3.614 verschiedene Individuen beziehen. Die Zahl der Datensätze, die sich auf ein Individuum beziehen, schwankt zwischen 1 und 12, d. h., die Zahl der verschiedenen Wohnorte der Individuen, die von den Wehrbezirkskommandos Aachen oder Düren erfasst wurden, schwankt zwischen 1 und 12.

6.2.23 Tabelle Stichprobe Waffen-SS

Die 2.433 Datensätze der **Tabelle Waffen-SS** enthalten Informationen über die 2.430 verschiedenen Angehörigen der Waffen-SS, die der Teilstichprobe Waffen-SS der Datenbank zugeordnet sind. Die Informationen stammen nahezu vollständig aus den Wehrstammbüchern dieser Individuen, die in den Beständen der BA-ZNS Kornelimünster bei Aachen überliefert sind und beschreiben vor allem den Prozess ihrer Aufnahme als Freiwillige oder Dienstpflichtige in die Waffen-SS oder ihre Übernahme in diese von anderen Wehrmachtsteilen. Die **Tabelle Stichprobe_Waffen-SS** enthält nicht zu jedem der 2.567 ehemaligen Angehörigen der Teilstichprobe Waffen-SS einen Datensatz, was mit der in diesen Fällen fehlenden Überlieferung der in die Tabelle aufzunehmenden Informationen zusammenhängt.

³⁹⁴ Vgl. Filges, Leitfaden, 1942, Teil II, Wehrstammblatt, S. 5.

6.2.23.1 Inhalt

Die Tabelle erfasst die Annahmedaten und die Dienststellen, bei denen sich die Individuen der Stichprobe, die zur Waffen-SS gehört haben, freiwillig gemeldet haben bzw. von denen sie angenommen wurden. Diese Informationen wurden in der Regel im Wehrstammbuch erfasst. Für einen kleinen Teil der Stichprobe fehlten diese Informationen jedoch in der Personalakte. Darüber hinaus enthält diese Tabelle Angaben darüber, ob die hier erfassten Angehörigen der Waffen-SS zuvor bei einer anderen Waffengattung Dienst getan haben und – falls entsprechende Informationen vorhanden waren – ob und durch welche Rekrutierungs- oder Einstellungsaktion Angehörige der Stichprobe zur Waffen-SS gekommen sind.

6.2.23.2 Felder

Die Felder der **Tabelle Stichprobe_Waffen-SS** erfassen neben der Ergänzungsstelle, welche den Rekruten angenommen hat, das Datum der Annahme, die auf Truppenverbände oder Anwerbeaktionen verweisende Art der Dienstverpflichtung sowie ggf. den vorherigen Wehrmachtsteil. Informationen, die zu keinem dieser Datenfelder passen, wurden in das **Feld Bemerkungen** aufgenommen.

6.2.23.2.1 Ergänzungsstelle

Vermerkt für 2.301 Soldaten der Waffen-SS die Ergänzungsstelle, über die sie in die Waffen-SS aufgenommen wurden. Bis 1938 gab es für die SS-Verfügungstruppe drei, nach der Besetzung Österreichs 1938 folgende vier SS-Ersatzstellen: I Berlin, II Hamburg, III München und IV Wien.

Sie waren für die Freiwilligen mehrerer Wehrkreise zuständig. Darüber hinaus konnten Freiwillige direkt von den Einheiten aufgenommen werden. Ab 1940 besaß jeder der SS-Oberabschnitte, die in der Regel den Wehrkreisen entsprachen, eine eigene SS-Ergänzungsstelle. Für die Ergänzungsstellen ist immer nur ihr Standort eingetragen, nicht die vollständige Dienststellenbezeichnung. Der Eintrag für die SS-Ergänzungsstelle VI (West) Düsseldorf lautet somit schlicht auf „Düsseldorf“. Die anderen Annahmestellen wurden nach dem Eintrag der Akte erfasst.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammbuch: Auf der ersten Seite im Feld für die Aushebung, S. 45 Nachträge

6.2.23.2.2 Datum der Annahme

Vermerkt für 2.384 Soldaten der Waffen-SS das Datum der Annahme durch eine Dienststelle der Waffen-SS in dem für Datumsfelder typischen Format [tt.mm.jjjj], z. B. „16 . 11 . 1944“. Das Datum der Annahme unterscheidet sich in der Regel vom Datum des Dienst Eintritts. In manchen Fällen können für ein Individuum zwei Einträge in diesem Feld vorliegen, da Angehörige der Allgemeinen SS, die bei Kriegsausbruch über die Notdienstverordnung zum Dienst in der SS-Polizeiverstärkung verpflichtet wurden, sich nach zwischenzeitlicher Entlassung

(meist 1940 nach dem Frankreichfeldzug) später erneut freiwillig zur Waffen-SS gemeldet haben.

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammbuch: Feld Nr. 16 I bzw. Feld 39 (Neudr. 1942, S. 2 bzw. 49-53).

6.2.23.2.3 Art der Dienstverpflichtung

Vermerkt in 1.275 Fällen die Art der Dienstverpflichtung. Die Einträge verweisen auf Truppenzugehörigkeiten oder Anwerbeaktionen. Die Bedeutung der Einträge seien im Folgenden erklärt:

- „Totenkopfverbände“: Bei der Einstellung zu Wacheinheiten (geringeres Anforderungsprofil) erfolgte in der Regel eine entsprechende Meldung.
- „Schutzpolizei“: Da sich Freiwillige bei den Ergänzungsstellen der Waffen-SS freiwillig zur Schutzpolizei melden konnten, beinhaltet die Teilstichprobe Waffen-SS eine kleine Gruppe freiwilliger Schutzpolizisten. Ihre Wehrstammbücher sind gewöhnlich schlecht geführt, da die Polizeiverwaltung eigene Personalakten führte. Sie enthalten oft nur den Vermerk „Sichergestellt für Kdr. der Schutzpolizei...“. Gab es Anfragen von Wehersatzdienststellen zum Verbleib der Person, finden sich in der Akte Schreiben, die über die Art ihres Dienstes Auskunft geben. Aus diesen Schreiben lassen sich die Eckdaten (Diensteintritt) und die aktuelle Einheit (zum Zeitpunkt der Auskunft) bei der Schutzpolizei ermitteln. Bestenfalls findet sich eine Auflistung der Dienststellen bis zum Zeitpunkt des Auskunftsgesuchs der Wehersatzdienststellen.
- „RAF...“: Steht für Verfügung Reichsarbeitsdienstführer, teilweise mit einem Zusatz zur Dienstverpflichtungsdauer. Hierbei handelt es sich um die Anwerbung von RAD-Pflichtigen zum Jahresbeginn 1943 für die Aufstellung der 9. u. 10. SS-Division in RAD-Lagern.
- „Polizeireservist“: wurde als solcher eingezogen
- „Polizeidivision“: Freiwilliger für die Polizeidivision
- „OKW ...“: Verfügungen des OKW, die die Werbung für die W-SS erlaubten
- „Notdienstverordnung“: s. o.; galt für den gesamten Krieg
- „Kurzfrist. Ausb. SS-TK“: waren ebenfalls Angehörige der Allgemeinen SS, die für ihren Einsatz eine kurze infanteristische Ausbildung erhielten
- „HJ-Div“: ausdrückliche Meldung zur Aufstellung der HJ-Division
- „Hinversetzt“: i. d. R. nach der Ernennung Himmlers zum Befehlshaber des Ersatzheeres, aber teilweise bereits vorher aus Luftwaffe und Heer; hierbei wurden ältere Jahrgänge oder nicht mehr frontverwendungsfähige Soldaten zur Bewachung der

Konzentrationslager abgestellt. (Die Einträge korrespondieren mit dem Feld **Vorheriger Wehrmachtsteil**.)

- „Führerbewerber“: Offiziersbewerber, einmal mit Zusatz HJ-Div.
- „Fronthilfe Dt. Reichspost“: die Deutsche Reichspost stellte ab Sommer 1942 Postpersonal für Kraftfahrdienste der Waffen-SS zur Verfügung. Es handelte sich nicht um Freiwillige.

Andere Einträge zeigen Zeitintervalle an (teilweise kombiniert mit Truppzugehörigkeiten):

- „Kriegsfreiwilliger“ (auch mit Zusatz „HJ-Division“): Freiwilliger für die Dauer des Krieges
- „4,5 Jahre“ (mit Zusätzen): Die Dauer der Verpflichtung wurde 1940 auf 4,5 Jahre erhöht, weil formal die Verpflichtung auf 4 Jahre keinen Berufswechsel bedeutete. Lehrlingen konnte deshalb vom Arbeitgeber die Freigabe verweigert werden.³⁹⁵
- „12 Jahre“ (mit Zusätzen): bedeutete in der Regel die Verpflichtung zur Unterführerlaufbahn

Mögliche Fundstellen:

- Wehrstammbuch, S. 45
- Wehrstammkarte
- Anlagen zur Akte

6.2.23.2.4 Vorheriger Wehrmachtsteil

Vermerkt in 105 Fällen den vorherigen Wehrmachtsteil eines Individuums einschließlich derjenigen, die nicht von anderen Wehrmachtsteilen zur Waffen-SS versetzt wurden, aber z. B. vor dem Einzug über die Notdienstverordnung bereits einmal bei der Luftwaffe gedient haben etc.

Folgende Einträge kommen vor:

- „Dt. Reichspost“
- „Heer“
- „Luftwaffe“
- „Marine“
- „Polizei“

6.2.23.2.5 Bemerkung

Enthält in 365 Fällen zusätzlich Informationen zur Annahme, die in keinem der anderen Datenfelder erfasst werden konnten. Hierbei handelt es sich meist um Zusatzangaben zum Bei-

³⁹⁵ Vgl. z. B. BAArch NS 19/3518-41ff. SS-Hauptamt/Chef/Be./Ey. an den Reichsführer SS, Ersatzgestellung für die Waffen-SS vom 19.2.1941.

tritt, in einigen Fällen sind die Daten der Verpflichtung auf eine bestimmte Dienstzeit hier festgehalten, z. B. „Verpflichtung auf 4,5 Jahre am 25.03.1943“.

6.2.23.3 Inhaltliche Beschreibung

Die **Tabelle Stichprobe_Waffen-SS** enthält 2.433 Datensätze, die sich auf 2.430 verschiedene Individuen beziehen. Damit sind bis auf 137 alle Angehörigen der Stichprobe Waffen-SS mit einem Datensatz in dieser Tabelle vertreten. Es wurden 105 Individuen von anderen Wehrmachtsteilen übernommen: 44 vom Heer, 41 von der Luftwaffe, 15 von der Deutschen Reichspost, 3 von der Polizei und 2 von der Marine. Insgesamt 2.125 Soldaten der Stichprobe Waffen-SS wurden über die Ergänzungsstelle Düsseldorf eingestellt, danach folgen die SS-Ergänzungsstellen Hamburg (26), Wiesbaden (18). Die weiteren SS-Ergänzungsstellen und Truppenteile waren als Annahmestellen für die Stichprobe kaum von Bedeutung. Dies hängt damit zusammen, dass bei der Erhebung der Stichprobe Akten von Individuen aus dem ehemaligen WK VI ausgewählt wurden, die i. d. R. über die SS-Ergänzungsstelle West (VI) Düsseldorf in die Waffen-SS gelangten. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Art der Dienstverpflichtung.

Tabelle 92: Verteilung nach Art der Dienstverpflichtung

Art der Dienstverpflichtung	Anzahl der Fälle
Unbekannt	1.158
4,5 Jahre	301
Kriegsfreiwilliger	301
OKW 2966/ 43	160
12 Jahre	73
Kriegsfreiwilliger HJ-Division	67
OKW 2870/ 43	59
Schutzpolizei	57
hinversetzt	47
Notdienstverordnung	32
RAF 1053-40/ 43	27
Totenkopfverbände	24
4,5 Jahre HJ-Division	21
Fronthilfe Dt. Reichspost	17
Führerbewerber	16
Polizeidivision	12
Längerdienender Freiwilliger	10
RAF 1031-50/ 43	9
Kurzfrist. Ausb. SS-TK	5
Polizeireservist	4
RAF 1053-40/ 43 Kriegsfreiwilliger	3
OKW 5265/ 44	3
12 Jahre Polizeidivision	3
RAF 1053-50/ 43	3
12 Jahre HJ-Division	3
HJ-Division	2
RAF 1031-50/ 43 4,5 Jahre	2
RAF 1031-50/ 43 Kriegsfreiwilliger	2

Art der Dienstverpflichtung	Anzahl der Fälle
OKW 2075/43	2
4,5 Jahre Pol. Div.	1
Führerbewerber HJ-Division	1
hinversetzt Polizeidivision	1
Längerdienender Freiwilliger 4,5 Jahre	1
OKW 1169/ 41	1
OKW 2966/ 43 Kriegsfreiwilliger	1
RAF	1
RAF 1031-50/ 43 12 Jahre	1
RAF 1053-40/ 43 4,5 Jahre	1
OKW	1

6.2.24 Tabelle Gescannte Dokumente

6.2.24.1 Inhalt

Die Tabelle **Gescannte Dokumente** verzeichnet 381 Dokumente und Fundstücke, die bei der Datenerfassung meist in der vorderen oder hinteren Dokumententasche der Wehrstammbücher gefunden und zu einer digitalen Dokumentensammlung zusammengefasst wurden: Die Fundstücke wurden eingescannt bzw. fotografiert. Dies schafft die Möglichkeit, einen exemplarischen Eindruck von der Mannigfaltigkeit der in den Personalakten überlieferten Dokumententypen und ihrer äußeren Form zu gewinnen und ergänzt die inhaltliche Quellenerfassung.

Die Spannbreite der nun zur Verfügung stehenden Abbildungen reicht von Ego-Dokumenten wie Fotos oder Feldpostbriefen bis hin zu Orden und Auszeichnungen. Wenn sich Orden in einem Wehrstammbuch finden, dann meist, weil aufgrund des Todes des auszuzeichnenden Soldaten die Verleihung nicht mehr durchgeführt werden konnte und darüber hinaus keine Familienangehörigen vorhanden waren, die die Orden und Auszeichnungen in Empfang nehmen konnten bzw. eine Übergabe versäumt wurde. Bei den Schriftstücken handelt es sich teils um Formulare, die immer wieder in den Wehrstammbüchern auftauchen und Informationen zu bestimmten biographischen oder verwaltungstechnischen Abläufen geben können, aber auch um zivile Zeugnisse, Ausweise, Versicherungsnachweise oder Schreiben, die an die aktenführende Stelle gerichtet waren und direkten Bezug auf den Soldaten nahmen, zu dem ein Wehrstammbuch gehörte.

Die Scans und Fotos können über die Benutzeroberfläche, vgl. Kap. 9, abgerufen werden und sind mit dem Individuum verknüpft, dessen Personalakte die Fundstücke beigefügt waren.

6.2.24.2 Felder

Das Feld **Pers-ID** verknüpft jeden der 381 Datensätze dieser Tabelle mit einem Datensatz in der Tabelle **Wstb.Personalstamm** und ordnet damit die Dokumente den Wehrstammbüchern einzelner Individuen zu.

Das Feld **Beschreibung** stellt alle 381 eingescannten und fotografierten Fundstücke mit einem Kurztitel vor, z. B. „Fallschirmjägersprungkarte“ oder „Schreiben der Kriminalpolizei, 1940“.

6.2.25 Literatur

Absolon, Rudolf: Die Wehrmacht im Dritten Reich, 6 Bde., München 1969-1995 (Schriften des Bundesarchivs; 16)

[Absolon, Wehrmacht]

Absolon, Rudolf, Absolon, Sammlung wehrrechtlicher Gutachten und Vorschriften, 22 Bde., Kornelimünster 1963-1984

[Absolon, Sammlung wehrrechtlicher Gutachten]

Benz, Wolfgang u. a. (Hrsg.): Enzyklopädie des Nationalsozialismus, Stuttgart 1998

[Benz, Enzyklopädie, 1998]

Deetjen, Peter/Speckmann, Erwin-Josef/Hescheler, Jürgen: Physiologie, 4. Aufl., München u. a.: Urban und Fischer bei Elsevier, 2005

[Deetjen/Speckmann/Hescheler, Physiologie, 2005]

Filges, Heinrich: Leitfaden für die Ausfertigung von Personalpapieren der Wehrmacht, Berlin 1942

[Filges, Leitfaden, 1942]

Geeb, Hans Karl/Kirchner, Heinz/Thiemann, Hermann-Wilhelm: Deutsche Orden und Ehrenzeichen. Kommentar zum Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen und eine Darstellung deutscher Orden und Ehrenzeichen von der Kaiserzeit bis zur Gegenwart mit Abbildungen, Köln 1977

[Geeb u.a., Deutsche Orden, 1977]

Kannapin, Norbert: Die deutsche Feldpostübersicht 1939-1945, 3 Bde., Osnabrück 1980-1982

[Kannapin, Die deutsche Feldpostübersicht 1939-1945, 1980-1982]

Müller, Hans: Musterung, Aushebung, Einstellung. Ein Wegweiser für die Tätigkeit beim Ersatzgeschäft, 2. neubearb. Auflage, Berlin 1937

[Müller, Musterung, 1937]

Nimmergut, Jörg: Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945, Bd. 4, München 2001

[Nimmergut, Deutsche Orden, 2001]

O. V.: Deutsches Ortverzeichnis. Unter besonderer Berücksichtigung der zuständigen Standesämter für Behörden und Private, Berlin 1930, unveränd. Nachdruck Frankfurt/Main 1978

[O. V., Deutsches Ortsverzeichnis, 1930]

Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg (Beiträge zur Militärgeschichte 46), München 1999

[Overmans, Militärische Verluste, 1999]

Patel, Kiran Klaus: Soldaten der Arbeit. Arbeitsdienste in Deutschland und den USA 1933 - 1945, Göttingen 2003 (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft)

[Patel, Soldaten der Arbeit, 2003]

Quadflieg, Peter M.: „Zwangssoldaten“ und „Ons Jongens“. Rekrutierungspraktiken der Wehrmacht in den annektierten Gebieten Eupen-Malmedy und Luxemburg während des Zweiten Weltkrieges, Magisterarbeit, Aachen 2006

[Quadflieg, „Zwangssoldaten“ und „Ons Jongens“, 2006]

Rass, Christoph: „Menschenmaterial“. Sozialprofil, Machtstrukturen und Handlungsmuster einer Infanteriedivision im Zweiten Weltkrieg, Diss., Aachen 2001

[Rass, „Menschenmaterial“, 2001]

Reichsleitung des RAD (Hrsg.): Das Werk des Reichsarbeitsdienstes, Berlin 1937

[Reichsleitung des RAD, Das Werk des Reichsarbeitsdienstes, 1937]

Schmidt, Hermann: Die Wehrwürdigkeit im neuen Deutschen Wehrrecht, Diss. Jena 1937

[Schmidt, Wehrwürdigkeit, 1937]

Schoenbaum, David: Die braune Revolution. Eine Sozialgeschichte des Dritten Reiches, München 1980

[Schoenbaum, Die braune Revolution, 1980]

Schubert-Weller, Christoph: Hitler-Jugend. Vom „Jungsturm Adolf Hitler“ zur Staatsjugend des Dritten Reiches, München 1993

[Schubert-Weller, Hitlerjugend, 1993]

7 Die VBL-Datenbank

von Patrick Hahne

7.1 Beschreibung der Tabelle

Die Angaben aus der VBL zu einem Individuum wurden in einer Tabelle erfasst, da in der VBL zu jedem Individuum nur Informationen in 1:1-Beziehungen vorliegen. Die hier vorliegenden Angaben sind von den Angehörigen der Vermissten gemacht worden, die Quellen sind also nicht zwangsläufig deckungsgleich mit den Angaben aus den Quellenbeständen in den anderen Datenbanken.

Zur effizienten Datenerfassung und um einen möglichst hohen Grad der Übereinstimmung zwischen den in der **Tabelle EKV** erfassten Individuen und der VBL zu erreichen, war es wichtig, die in der VBL aufgeführten Individuen eindeutig einzelnen Kompanien zuordnen zu können. In vielen Fällen, in denen die Kompanien der verschiedenen Regimenter, Bataillone und Abteilungen nicht direkt aus den Bestandsbezeichnungen der VBL erkennbar waren, konnte eine Bestimmung anhand der Feldpostnummer (FPN) vorgenommen werden. Weil die FPN lediglich eine Verschlüsselung für die Bezeichnung der angegebenen Einheit darstellt, wurde sie nicht zusätzlich noch einmal erfasst. Ebenfalls nicht eingegeben wurde der sog. LND-Buchstabe, der alleine für die innere Verwaltung des DRK von Bedeutung war.

Die Felder der Datenbank werden im Folgenden einzeln vorgestellt, besondere Eingabekonventionen werden beim jeweiligen Unterpunkt erwähnt. Grundsätzlich wurden die Angaben aus der VBL übernommen und offensichtliche orthographische Fehler der Quelle dabei korrigiert. Name, Vorname und Geburtsdatum der einzelnen Individuen sind mit den Schreibweisen in den anderen Datenbanken abgeglichen worden, so dass jedes Individuum in jeder Datenbank mit der gleichen Schreibweise dieser drei Parameter vermerkt ist und das *record linkage* durchgeführt werden kann.

7.2 Record linkage

Die Tabelle **Vermisstenbildliste** ist inhaltlich über die Felder **Nachname**, **Vorname** und **Geburtsdatum** mit der Tabelle **EKV** verknüpft, vgl. Kap. 10.3. Mit diesen drei Parametern lässt sich eine Schnittmenge von 1.079 Individuen zwischen den beiden Datenbeständen eindeutig identifizieren. Insgesamt wurden 1.956 Vermisste erfasst.

Darüber hinaus weist der Datenbestand 93 Übereinstimmungen mit der Tabelle **EKV_ohne Personalakten** auf. Die in dieser Tabelle enthaltenen EKV wurden zwar erfasst, da das Personal aber nicht mehrheitlich aus dem WK VI stammte, nicht in der BA-ZNS Kornelimünster auf Personalakten überprüft, vgl. Kap. 5.1.

Neben der Verknüpfung der beiden Datenbestände auf individueller Ebene ist auch ihre Verknüpfung über die militärische Dienststelle möglich. Hier gibt es 58 direkte Übereinstimmungen, d. h., ein Datenbestand in der VBL konnte eindeutig einer Kompanie der **Tabelle EKV** zugeordnet werden. Daneben gibt es in der VBL Mischbestände, die keine eindeutige Zuord-

nung der Individuen zu einer Kompanie, z. B. über Zusatzbuchstaben zur Feldpostnummer – vgl. Kap. 7.1 – zulassen.

Bei dem hier vorliegenden Datenbestand trifft dies auf folgende Einträge im Feld **Dienststelle** der **Tabelle Vermisstenbildliste** zu:

- „1./2./ Kr. Kw. Zug 211“
- „1./2./ San. Kp. 211“
- „3. u. 4./ Pz. Jg. Abt. 6“
- „II. Pz. Rgt. 11“
- „Stab 6. ID“ und „Feldgendarmerietrupp a. mot. 6“

Das bedeutet, dass z. B. ein Individuum, das in der **Tabelle EKV** als Angehöriger der „6./ Pz. Rgt. 11“ geführt wird, in der **Tabelle VBL** im Datenfeld **Dienststelle** unter dem Eintrag „II. Pz. Rgt. 11“, dem die „6./ Pz. Rgt. 11“ angehörte, zu finden ist. Ob der Soldat bei der sechsten Kompanie verschollen ging oder bei einer anderen Kompanie des zweiten Bataillons des Panzerregiments 11, lässt sich in diesem und ähnlichen Fällen anhand der Angaben in der VBL nicht eindeutig feststellen, die Information kann aber in einem anderen Datenbestand der Datenbank enthalten sein, z. B. in den Eintragungen des Wehrstammbuchs.

7.3 Erfasste Datenbestände aus der VBL

Insgesamt sind in der **VBL-Datenbank** 74 Einheiten vermerkt, d. h. dass 10 Jahre nach Kriegsende immer noch die folgende Anzahl an Mitgliedern dieser Einheiten als verschollen galt:

Tabelle 93: Erfasste Bestände VBL

Dienststelle	Anzahl von Dienststelle
1./2./ Kr. Kw. Zug 211	3
1./2./ San. Kp. 211	11
1./ AA 106	74
1./ AA 116	36
1./ AA 233	19
1./ AR 211	9
1./ AR 361	21
1./ Armee-Nachr. Rgt. 563	4
1./ GR 1057	26
1./ GR 1058	10
1./ IR Großdeutschland	72
1./ IR 60	27
1./ Jagdkdo. 6	22
1./ Krad. Sch. Btl. 165	13
1./ Nachr. Abt. 6	61
1./ Pz. AA 116	2
1./ Pz. GR 192	42
1./ Pz. Jg. Abt. 211	30
1./ Pz. Jg. Abt. 233	5

Dienststelle	Anzahl von Dienststelle
1./ Pz. Jg. Abt. 371	63
1./ Pz. Jg. Abt. 41	13
1./ Pz. Jg. Abt. 6	55
1./ Pz. Rgt. 11	12
1./ Wachbtl. 615	3
10./ GR 1052	1
10./ IR 193	4
10./ IR 727	29
11./ IR 671	47
11./ Sch. Rgt. 4	59
12./ GR 1058	16
13./ IR 37	44
13./ IR 453	21
2./ Flakrgt. 4	3
2./ IR 317	64
2./ Nachr. Abt. 211	5
2./ Nachr. Abt. 6	37
2./ Pz. Rgt. 11	22
3. u. 4./ Pz. Jg. Abt. 6	38
3./ GR 1057	11
3./ GR 1058	20
3./ IR 317	32
3./ Pi. Btl. 254	29
3./ Pi. Btl. 26	14
3./ Pz. Jg. Abt. 6	4
3./ Pz. Rgt. 11	25
3./ Sch. Rgt. 79	7
3./ Techn. Btl. 26	10
4./ AR 6	67
5./ Flakrgt. 64	2
5./ GR 104	5
5./ IR 65	11
6./ Pz. Rgt. 11	9
6./ Sich. Rgt. 360	153
7./ Flakrgt. 4	2
8./ AR 227	17
8./ IR 18	50
8./ Pz. Rgt. 11	8
9./ IR 60	38
9./ Sch. Rgt. 64	77
Feldgendarmerietrupp a. mot. 6	6
Gr. Geh. Feldpolizei 560	11
II. Pz. Rgt. 11	19
Korück 556	7
Stab 211. ID	21
Stab 6. ID	54
Stab 6. ID und Feldgendarmerietrupp a. mot. 6	133
Stab AR 361	11

Dienststelle	Anzahl von Dienststelle
Stab GR 726	2
Stab I. AR 361	33
Stab I. GR 1057	12
Stab I. GR 1058	6
Stab I. IR 317	17
Stab Jagdkdo. 6	7
Sturmgesch. Abt. 1326	3

7.4 Beschreibung der Datenfelder

Im Folgenden werden die Inhalte der einzelnen Tabellenspalten beschrieben. Die Überschriften entsprechen hierbei der Benennung der Spalten in der Tabelle. Auf Unterstriche, die mehrteilige Tabellennamen verbinden, wurde zur Verbesserung der Lesbarkeit verzichtet.

7.4.1 Nachname

Diese Spalte beinhaltet 1.956 Datensätze. Doppelnamen wurden durch einen Bindestrich verbunden, die Präposition „von“ bei Familiennamen mit einem Komma abgetrennt dem Hauptnamen nachgestellt, z. B. „Müller, von“. Alle abgeleiteten Formen, z. B. „van“, wurden nicht als Namenszusätze erachtet, sondern als Teil des Nachnamens eingeordnet und unter dem Buchstaben V abgelegt. z. B. „van Maas“ oder „von der Weiden“.

7.4.2 Vorname

1.956 Vornamen wurden erfasst. Hierbei wurden Doppelnamen durch einen Bindestrich verbunden. War ein Rufname erkennbar, so wurde nur dieser angegeben, ansonsten alle Vornamen. Falls abgekürzte Vornamen nicht entschlüsselt werden konnten, wurden die Angaben aus der VBL übernommen.

7.4.3 Name Zusätze

In den 35 Fällen, in denen zusätzlich zum angegebenen Nachnamen und Vornamen (= Rufnamen) akademische Grad oder sonstige weitere Angaben vorlagen, wurden Eintragungen in diese Spalte gemacht.

7.4.4 Beruf

Bei diesen 1.819 Datensätzen wurden die Berufsbezeichnungen der Quelle übernommen, falls in der VBL o. A. (ohne Angabe) eingetragen war, wird dies in der Tabelle mit einem Fehlstich „-“ angegeben.

7.4.5 Geburtsdatum

Die Spalte beinhaltet die Geburtstage, -monate und -jahre von 1.954 Vermissten im Format [tt. mm. jjjj]. Es handelt sich um ein Datumsfeld.

7.4.6 Geburtsdatum unvollständig

Bei 2 unvollständigen Geburtsdaten wurde in dieser Spalte das Geburtsjahr im Format [jjjj] eingetragen, es handelt sich nicht um ein Datumsfeld.

7.4.7 Wohnort 1939

Insgesamt wurden in die Spalte 1.663 Datensätze eingegeben. Falls in der VBL *o. A.* (ohne Angabe) eingetragen war, wird dies in der Tabelle mit einem Fehlstrich „-“ angegeben.

7.4.8 Wohnort 1939 Ortszusatz

Die in dieser Spalte 1.339-fach angegebenen Spezifizierungen des Vorkriegs-Wohnortes in Form von Kreis-, Regierungsbezirks- oder Länderangaben wurden unverändert aus der VBL übernommen. Hier finden sich Regionalbezeichnungen der Vorkriegszeit, als auch Nachkriegsbegriffe, eindeutige Abkürzungen wurden aufgelöst, z. B. „O/S = Oberschlesien“.

7.4.9 Dienstgrad

Hier wurden 1.919 Dienstgradangaben der Quelle übernommen, falls in der VBL *o. A.* (ohne Angabe) eingetragen war, wird dies in der Tabelle mit einem Fehlstrich „-“ angegeben.

7.4.10 Dienststelle

In dieser Spalte der VBL-Datenbank ist für alle 1.956 Verschollenen die letzte bekannte Dienststelle eingetragen. Unter dieser Dienststelle werden sie auch in der VBL geführt.

7.4.11 Verschollen Ort

Die in der Spalte 1.897-fach angegebenen Ortsbezeichnungen wurden angeglichen, die häufigste Schreibweise wurde als Referenz benutzt.

7.4.12 Letzte Nachricht Datum unvollständig

Die Datierung der letzten Nachricht mit Monats- und Jahrangabe wurde in 1.934 Fällen aus der Quelle übernommen und im Format [mm.jjjj] angegeben.

7.4.13 Schicksal geklärt

Für 1.950 Personen dieser Stichprobe konnte das Schicksal bis zum Erscheinen der letzten Nachträge der VBL nicht geklärt werden (Eintrag= „Nein“) , für sechs Personen konnte es geklärt werden (Eintrag = „Ja“) .

7.4.14 Bemerkungen

In dieser Spalte finden sich neun Einträge mit Zusatzinformationen, die über die Tabellenstruktur hinausgehen.

7.5 Beschreibung des Tabelleninhaltes

Die Stichprobe beinhaltet Informationen zu 1.956 Vermissten, die zwischen dem „25.09.1892“ und dem „21.12.1927“ geboren wurden. Sie gaben 352 Berufe von Abiturient bis Zuschneider vor Kriegsbeginn an und arbeiteten in 838 Heimatorten zwischen Aachen und Zürich. Im Krieg bekleideten sie bei 74 verschiedenen Dienststellen 54 verschiedene Dienstgrade, vom einfachen Soldaten bis zum Major. Die Soldaten verschollen an 447 verschiedenen Orten zwischen Januar 1942 und Mai 1945, nur sechs Schicksale wurden durch die VBL geklärt, das entspricht einer Quote von 0,3 Prozent.

7.6 Einführende Literatur

Biess, Frank: Homecomings, Princeton 2006

Böhme, Kurt Willi: Gesucht wird..., München 1970

Deutsches Rotes Kreuz (Hrsg.): Vermisstenbildliste, 225 Bde., München 1957-1966

Kleineke, Dagmar: Entstehung und Entwicklung des Lagers Friedland 1945-1955, Göttingen 1992

Köster-Hetzendorf, Maren: Ich hab dich so gesucht..., Augsburg 1995

Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, ³München 2004

8 Die HKK-Datenbank

von Patrick Hahne

8.1 Beschreibung der Tabellen

Die HKK-Datenbank ist in vier Tabellen aufgeteilt: **Pers-Stamm** (= Personalstammdatentabelle), **Kriegsdienst**, **Gefangennahme** und **Station**. In der **Tabelle Pers-Stamm** sind die personenbezogenen Daten zu den Individuen erfasst, jeder Datensatz steht für ein Individuum. Die drei anderen Tabellen, die z. T. auch 1:n-Beziehungen darstellen können, sind in den Tabellenbeziehungen der **Tabelle Pers-Stamm** untergeordnet. Die Tabellen und ihr Inhalt werden im jeweiligen Unterkapitel genauer beschrieben.

Grundsätzlich wurden die Angaben aus der HKK unverändert in die Datenbank übernommen und nur offensichtliche orthographische Fehler der Quelle korrigiert. Einzig der Familienstand blieb bei der Erfassung unberücksichtigt, da erst in einer späten Version der Karteikarten die Aufnahme dieser Information vorgesehen war und somit keine für den gesamten Bestand repräsentative Überlieferung erwartet werden konnte. Da der Familienstand darüber hinaus in den Wehrstammbüchern dokumentiert ist, wurde hier auf eine die Untersuchungsergebnisse verzerrende Erfassung verzichtet, vgl. hierzu Kap. 6.2.5. Besondere Eingabekonventionen werden bei der Beschreibung der einzelnen Datenfelder dargestellt.

Die Schreibweise von Namen, Vornamen und Geburtsdaten aus der HKK sind mit den Schreibweisen in den anderen Datenbanken abgeglichen worden, so dass jedes Individuum in jeder Datenbank mit der gleichen Schreibweise dieser drei Parameter vermerkt ist und ein *record linkage* durchgeführt werden kann. Falls auf der HKK-Karte in einzelnen Feldern Angaben fehlten, wird dies in allen Feldern, die keine Datumsangaben beinhalten³⁹⁶, mit einem Fehlstich „-“ angezeigt.

Die Bezeichnung der Tabellen entspricht dem jeweiligen Tabellennamen in der Datenbank. Auf die Unterstriche bei mehrteiligen Tabellennamen wurde zur Verbesserung der Lesbarkeit verzichtet.

8.2 Record linkage

Die **Tabelle Pers-Stamm** (= Personalstammdatentabelle) für den Quellenbestand HKK ist inhaltlich über die Felder **Nachname**, **Vorname** und **Geburtsdatum** mit der **Tabelle EKV** verknüpft, vgl. 10.3. Mit diesen drei Parametern lässt sich eine Schnittmenge von 1.037 Individuen zwischen den beiden Datenbeständen eindeutig identifizieren. Insgesamt wurden 2.004 Heimkehrer erfasst.

³⁹⁶ In Datumsfelder können keine Fehlstiche eingetragen werden. Datumsfelder ohne Inhalt müssen deshalb leer bleiben.

8.3 Liste der erfassten Einheiten in der Datenbank HKK

Für folgende 66 Einheiten aus den beiden **EKV-Tabellen** – vgl. Kap. 4.1 und 4.27 – wurden die entsprechenden Bestände der HKK erfasst:³⁹⁷

Tabelle 94: Erfasste Einheiten HKK

Einheit – Stichprobe
1./AA 106
1./ AA 116
1./ AA 233
1./ AR 211
1./ AR 361
1./ Armee-Nachr. Rgt. 563
1./ Baubtl. 85
1./ IR 60
1./ Jagdkdo. 6
1./ Krad Sch. Btl. 165
1./ Nachr. Abt. 6
1./ Pz. AA 116
1./ Pz. GR 192
1./ Pz. Jg. Abt. 211
1./ Pz. Jg. Abt. 233
1./ Pz. Jg. Abt. 371
1./ Pz. Jg. Abt. 41
1./ Pz. Rgt. 11
1./ Sich. Btl. 493
1./ Wachbtl. 615
10./ GR 1052
10./ IR 193
10./ IR 727
11./ IR 671
11./ Sch. Rgt. 4
12./ GR 1058
13./ IR 37
13./ IR 453
2./ Flakrgt. 4
2./ GR 1052
2./ IR 317
2./ Nachr. Abt. 211
2./ Pz. Rgt. 11
2./ Res. Flugh. Betriebskp. VI
3./ IR 317
3./ Pi. Btl. 26
3./ Pz. GR 79
3./ Pz. Jg. Abt. 6
3./ Pz. Rgt. 11
3./ Res. Flugh. Betriebskp. VI
3./ Techn. Btl. 26
4./ AR 6

³⁹⁷ Zu den Umbenennungen der einzelnen Einheiten s. Kap. 4.

Einheit – Stichprobe
5./ Flakrgt. 64
5./ GR 104
5./ IR 104
5./ IR 65
5./ Ld. Sch. Btl. VI
6./ Pz. Rgt. 11
6./ Sich. Rgt. 360
7./ Flakrgt. 4
8./ AR 227
8./ IR 18
8./ IR 64
8./ PzR 11
9./ IR 60
9./ Sch. Rgt. bzw. Pz. GR 64
Feldgendarmerietrupp a. mot. 6
Gr. Geh. Feldpolizei 560
KoRück 556
KoRück 560
San. Kp. 211
Stab 211. ID
Stab 6. ID
Stab I. AR 361
Stab I. IR 317
Stab Jagdkdo. 6
Sturmgesch. Abt. 1006
Sturmgesch. Abt. 1326

8.4 Beschreibung der Tabellen

Im Folgenden werden die Inhalte der einzelnen Datenfelder beschrieben. Die Überschriften entsprechen hierbei der Benennung der Spalten in der Tabelle, in Klammern wurden teilweise erklärende Ergänzungen hinzugefügt.

8.4.1 Tabelle Pers-Stamm (Personalstamm)

Diese Tabelle beinhaltet die in der HKK gemachten Angaben zu persönlichen Daten der Heimkehrer. Falls die Karteikarte vollständig ausgefüllt wurde, finden sich hier elf Parameter zu einem Individuum, die in einzelnen Datenfeldern erfasst wurden. Die Tabelle **Pers-Stamm** ist die Bezugstabelle, mit der die drei Untertabellen durch die Pers-ID verbunden sind.

8.4.1.1 Nachname

Dieses Feld beinhaltet 2.003 Datensätze. Die Präposition „von“ bei Familiennamen wurde, abgetrennt durch ein Komma, dem Hauptnamen nachgestellt, z. B. „Müller, von“. Alle abgeleiteten Formen von Namenszusätzen, z. B. „van“ oder „von der“, wurden als Teil des Nachnamens unter dem Buchstaben V abgelegt, z. B. „van Maas“ oder „von der Weiden“.

8.4.1.2 Vorname

Dieses Feld beinhaltet 2.003 Datensätze. Doppelnamen wurden durch einen Bindestrich verbunden. War ein Rufname erkennbar, so wurde nur dieser angegeben, ansonsten alle Vornamen. Falls abgekürzte Vornamen nicht entschlüsselt werden konnten, wurden die Angaben aus der HKK unverändert übernommen.

8.4.1.3 Geburtsdatum

Dieses Datumsfeld beinhaltet die Geburtstage von 1.936 Heimkehrern im Format [tt.mm.jjjj].

8.4.1.4 Geburtsort

In 1.909 Fällen war der Geburtsort angegeben. Die Schreibweise folgt der Quelle, offensichtliche orthographische Fehler korrigiert bzw. unterschiedliche Schreibweisen für einen Ort angeglichen. Zusätze wie der Kreis oder spezifizierende Regionalangaben sind ebenfalls in dieser Spalte angegeben, z. B. „Holzwickede, Kr. Unna“ oder „Vinte bei Bersenbrück“. Regionen, Staaten und geographische Besonderheiten wurden mit einem Schrägstrich dem Wohnort beigefügt, z. B. „Bleischütz bei Leobschütz/ Oberschlesien“ oder „Kowitz bei Petersburg/ Russland“.³⁹⁸

8.4.1.5 Wohnort 1939

1.834 Heimkehrer gaben ihren Vorkriegswohnort an.

8.4.1.6 Adresse 1939

In 1.585 Fällen ist die Adresse im Vorkriegswohnort angegeben, in der Regel im Format Straße und Hausnummer, z. B. „Mainstrasse 12“. Bei kleineren Orten waren lediglich die Häuser durchnummeriert, z. B. „Westerhausen 1“.

8.4.1.7 Wohnort bei Befragung

1.992 der Heimkehrer konnten zum Zeitpunkt der Befragung einen neuen Wohnort angeben.

8.4.1.8 Adresse bei Befragung

In 1.866 Fällen ist hier die Adresse zum Zeitpunkt der Befragung angegeben, in der Regel im Format Straße und Hausnummer, z. B. „Mainstrasse 12“. Vgl. 8.4.1.6.

8.4.1.9 Beruf

Der Beruf von 1.775 Heimkehrern ist in diesem Feld eingetragen. Hierbei wurde – soweit möglich – auf Bindestrich-Schreibweisen verzichtet, mehrere Berufsbezeichnungen mit „und“ voneinander abgetrennt.

³⁹⁸ Wie hier beschrieben wurde auch in allen anderen Spalten, die Ortsangaben enthalten, verfahren.

8.4.1.10 Bemerkungen

Besondere Informationen wie z. B. der Tag der Entlassung aus dem Gewahrsam oder der akademische Grad stehen in diesem Feld. Angaben zu 77 Individuen sind hier erfasst.

8.4.2 Tabelle Kriegsdienst

In dieser Tabelle befinden sich die Angaben der Heimkehrer über ihre Dienstzeiten in militärischen Einheiten. Sie ist in fünfzehn Datenfelder unterteilt.

8.4.2.1 Vorletzte Einheit (VE)

Die Bezeichnung der vorletzten militärischen Einheit, bei der sich der Heimkehrer aufhielt, befindet sich in diesem Feld mit 1.275 Einträgen. Üblicherweise ist die Kompanie angegeben, z. B. „1 . / AA 116“. Die Schreibweisen der militärischen Dienststellen entsprechen den in Kap. 6.2.11.2.3 beschriebenen Konventionen und der Liste der Abkürzungen in Kap. 10.1.1.

8.4.2.2 Feldpostnummer VE

Die Feldpostnummer (FPN) ist eine fünfstellige Zahl, die eine einzelne Kompanie aber auch übergeordnete militärische Gliederungen bezeichnen kann. Bei Kriegsbruch wurden aus Geheimhaltungsgründen allen militärischen Einheiten FPN zugeteilt, die gemäß einem geheimen Schlüssel nach einem bestimmten Zeitraum geändert wurden.³⁹⁹ In der Regel erhielten Bataillone eine FPN, der Bataillonsstab und die Kompanien des Bataillons wurden durch Zusatzbuchstaben zur FPN voneinander unterschieden. So wurde dem Stab eines Bataillons der Buchstabe *A* zugeordnet, die erste Kompanie erhielt den Buchstaben *B*, die zweite Kompanie den Zusatzbuchstaben *C* usw. Die FPN der vorletzten Einheit wurde von den Heimkehrern 516-mal angegeben.

8.4.2.3 VE von

Der Beginn der Verweildauer in der vorletzten Einheit konnte in 1.095 Fällen erfasst werden. Die Qualität der Daten variiert stark zwischen verschiedenen Datumsformaten, z. B. [tt.mm.jjjj], [jjjj], [tt.mm] bis hin zu Angaben wie „Ende 1942“ o. Ä.

8.4.2.4 VE bis

In 1.061 Fällen gab es Angaben zum Ende der Verweildauer bei der vorletzten Einheit in verschiedenen Formaten.

8.4.2.5 VE Dienstgrad

Dieses Feld beinhaltet den Dienstgrad, den 1.139 Heimkehrer bei ihrer vorletzten Einheit innehatten. Die Schreibweise entspricht den in Kap. 6.2.14.2.3 beschriebenen Konventionen.

³⁹⁹ Vgl. Kannapin, Die deutsche Feldpostübersicht 1939-1945, 1980-1982.

8.4.2.6 VE Dienststellung

Analog zum Dienstgrad beinhaltet dieses Feld die Dienststellung, die 581 Heimkehrer bei ihrer vorletzten Einheit innehatten. Die Schreibweise entspricht den hier gemachten Angaben, eindeutige Abkürzungen wurden ausgeschrieben, z. B. „VB“ = *Vorgeschobener Beobachter* oder „W. u. G.“ = *Waffen und Gerät*.

8.4.2.7 Letzte Einheit (LE)

Die Bezeichnung der letzten militärischen Einheit, bei der sich der Heimkehrer aufhielt, wurde 1.966-fach angegeben. Vgl. Kap. 8.4.2.1.

8.4.2.8 Feldpostnummer – LE

1.034 Feldpostnummern (FPN) der letzten Einheit wurden erfasst.

8.4.2.9 LE von

In 1.631 Fällen gab es Angaben zum Beginn der Verweildauer in der letzten Einheit in verschiedenen Formaten.

8.4.2.10 LE bis

Das Ende der Verweildauer in der letzten Einheit wurde in verschiedenen Formaten 1.648 Mal angegeben.

8.4.2.11 LE Dienstgrad

Diese Spalte beinhaltet den Dienstgrad, den 1.782 Heimkehrer bei ihrer letzten Einheit innehatten. Vgl. Kap. 8.4.2.5.

8.4.2.12 LE Dienststellung

Analog zum Dienstgrad beinhaltet dieses Feld die Dienststellung, die 885 Heimkehrer bei ihrer letzten Einheit innehatten. Vgl. Kap. 8.4.2.6.

8.4.2.13 Bemerkungen

Für 30 Datensätze gab es über die Tabellenstruktur hinausgehende Informationen.

8.4.3 Tabelle Gefangennahme

Diese in vier Datenfelder gegliederte Tabelle enthält aus der HKK gewonnene Angaben über die Gefangennahme der Soldaten.

8.4.3.1 Ort

Dieses Feld enthält Angaben über die Orte der Gefangennahme von 1.701 Individuen. Die Erinnerung an den Ort ihrer Gefangennahme bzw. die Genauigkeit der Angaben variierte bei den Heimkehrern stark. So gibt es Angaben wie „Am Reichswald bei Kleve“, aber auch Angaben wie „Afrika“.

8.4.3.2 Datum

Das Datum der Gefangennahme für 1.693 Individuen ist in diesem Textfeld in Formaten, die die Informationsqualität der Quelle widerspiegeln, angegeben. Die Zeitangaben variieren zwischen den Formaten [tt.mm.jjjj], [mm.jjjj] und [jjjj]. In Einzelfällen mussten Angaben der Heimkehrer wie „Kriegsende 1945“ und „Ostern 1945“ als Datum der Gefangennahme übernommen werden.

8.4.4 Tabelle Station

Die Tabelle beinhaltet die Angaben der HKK über den Aufenthalt bzw. die Aufenthalte der Heimkehrer in Gefangenenlagern. Wenn eine Person in mehreren Lagern inhaftiert war, wurde für jeden Aufenthalt in einem Lager jeweils ein Datensatz angelegt.

8.4.4.1 Station bzw. Ort

654 Heimkehrer gaben für 904 Stationen 493 verschiedene Lager und Orte an, in denen sie während ihrer Kriegsgefangenschaft inhaftiert waren.

8.4.4.2 Station Region

Teilweise konnten von den Heimkehrern keine konkreten Ortsangaben gemacht werden. In diesen Fällen wurde meist die Region angegeben, in der sich ihr Aufenthaltsort befand. Die in diesem Feld gemachten 1.041 Angaben zu 91 verschiedenen Regionen ersetzen oder ergänzen dementsprechend die unter Kap. 8.4.4.1 beschriebenen Angaben zum Ort des Gefangenenlagers.

Die Regionalbezeichnungen sind von schwankender Genauigkeit: sowohl Kontinente, z. B. „Afrika“, Staaten wie z. B. „Belgien“, als auch Provinzen bzw. geographische Regionen, z. B. „Baden“, wurden von den Heimkehrern angegeben.

8.4.4.3 Datum ungenau

237 Heimkehrer konnten zum Zeitpunkt ihrer Ankunft in einem Kriegsgefangenenlager keine datumsgenaue Angaben machen. Die hier gemachten Angaben umfassen den Monat und das Jahr ihrer Lagerankunft und wurden im Format [mm.jjjj] erfasst.

8.4.4.4 Datum

Der Tag der Ankunft in einem Lager wurde in diesem Datumsfeld im Format [tt.mm.jjjj] in 707 Fällen erfasst.

8.4.4.5 Bemerkungen

Dieses Feld enthält 20 Einträge, die die Informationen zu den jeweiligen Datensätzen ergänzen und keinem der vorhandenen Felder zugeordnet werden konnten.

8.5 Beschreibung der Tabelleninhalte

Die inhaltliche Beschreibung der HKK bietet vielfältige Auswertungsmöglichkeiten, von denen hier einige beispielhaft vorgestellt werden sollen.

Tabelle 95: Anzahl der Gefangenen pro Quartal und Durchschnittsalter zeigt die Anzahl der Gefangennahmen nach dem Quartal und Jahr ihrer Gefangennahme an, zugleich wurde der Mittelwert des Alters der Soldaten bei ihrer Gefangennahme gebildet. Bei diesen Berechnungen mussten die Datensätze unberücksichtigt bleiben, die entweder kein Geburtsdatum oder kein Datum der Gefangennahme aufweisen.

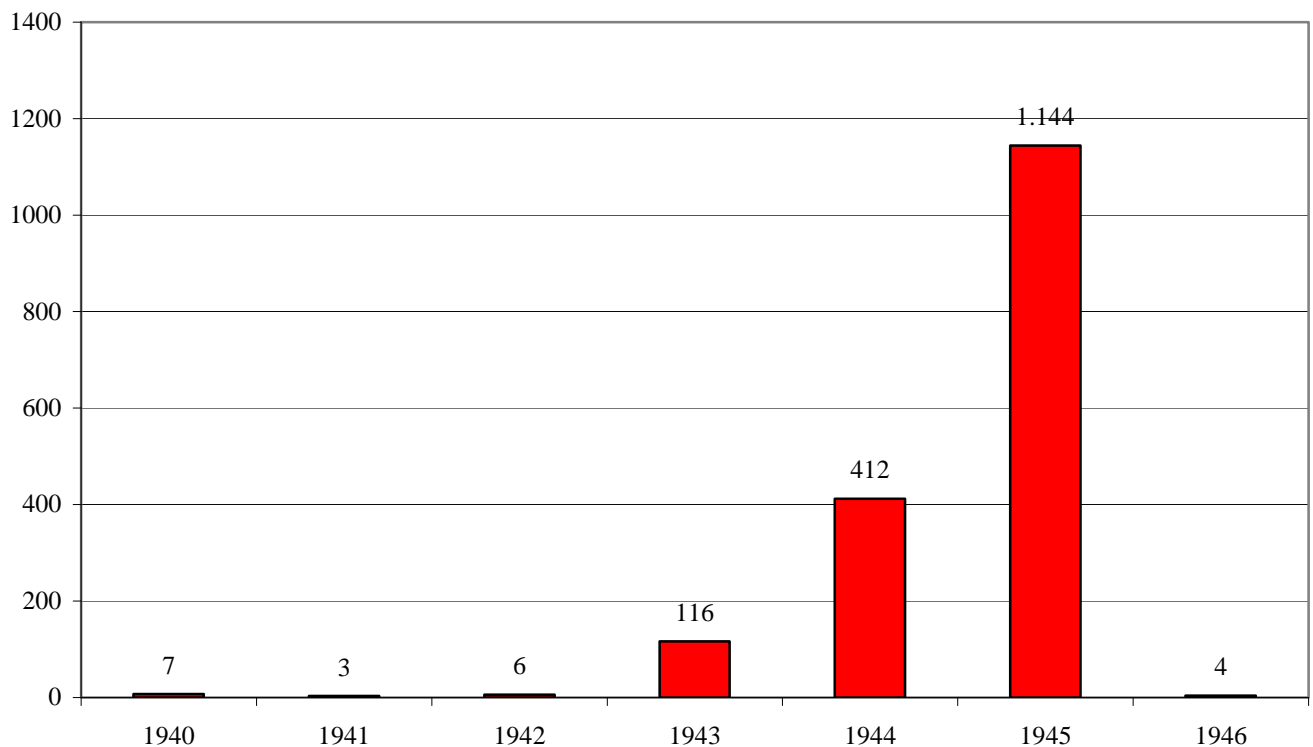
Tabelle 95: Anzahl der Gefangenen pro Quartal und Durchschnittsalter

Jahr Gefangennahme	Quartal der Gefangennahme	Fälle/Quartal	Mittelwert Alter bei Gefangennahme	Mittelwert Alter im Jahr der Gefangennahme
1940	2	7	25,54	25,54
1941	3	2	21,34	
1941	4	1	30,54	25,94
1942	1	1	28,28	
1942	2	2	29,07	
1942	4	3	22,12	26,49
1943	1	16	27,23	
1943	2	68	30,98	
1943	3	14	26,93	
1943	4	18	27,34	28,12
1944	1	9	23,86	
1944	2	169	28,46	
1944	3	190	27,20	
1944	4	42	25,93	26,36
1945	1	128	29,38	
1945	2	997	28,77	
1945	3	12	33,23	
1945	4	2	48,18	34,89
1946	1	1	48,97	
1946	2	3	32,22	40,60
Mittelwert 1940 - 2. Quartal 1945:			27,06	

Es zeigt sich, dass der größte Teil der in der Stichprobe vorhandenen Individuen angab, im zweiten Quartal des Jahres 1945, also unmittelbar vor Kriegsende, gefangen genommen worden zu sein. Angesichts des Verlaufs der Kämpfe in den letzten Kriegsmonaten und der hohen Verluste der Wehrmacht scheint die hier dokumentierte erhöhte Anzahl von Gefangennahmen plausibel. Das durchschnittliche Alter der während des Krieges gefangengenommenen Soldaten liegt ca. ein Jahr über dem Durchschnittsalter der Angehörigen der Hauptstichprobe im Januar 1945, das bei 26 Jahren liegt.

Die absolute Anzahl der gefangengenommenen deutschen Soldaten, geordnet nach dem Jahr der Gefangennahme, zeigt das folgende Diagramm.

Diagramm 23: Gefangennahmen pro Jahr

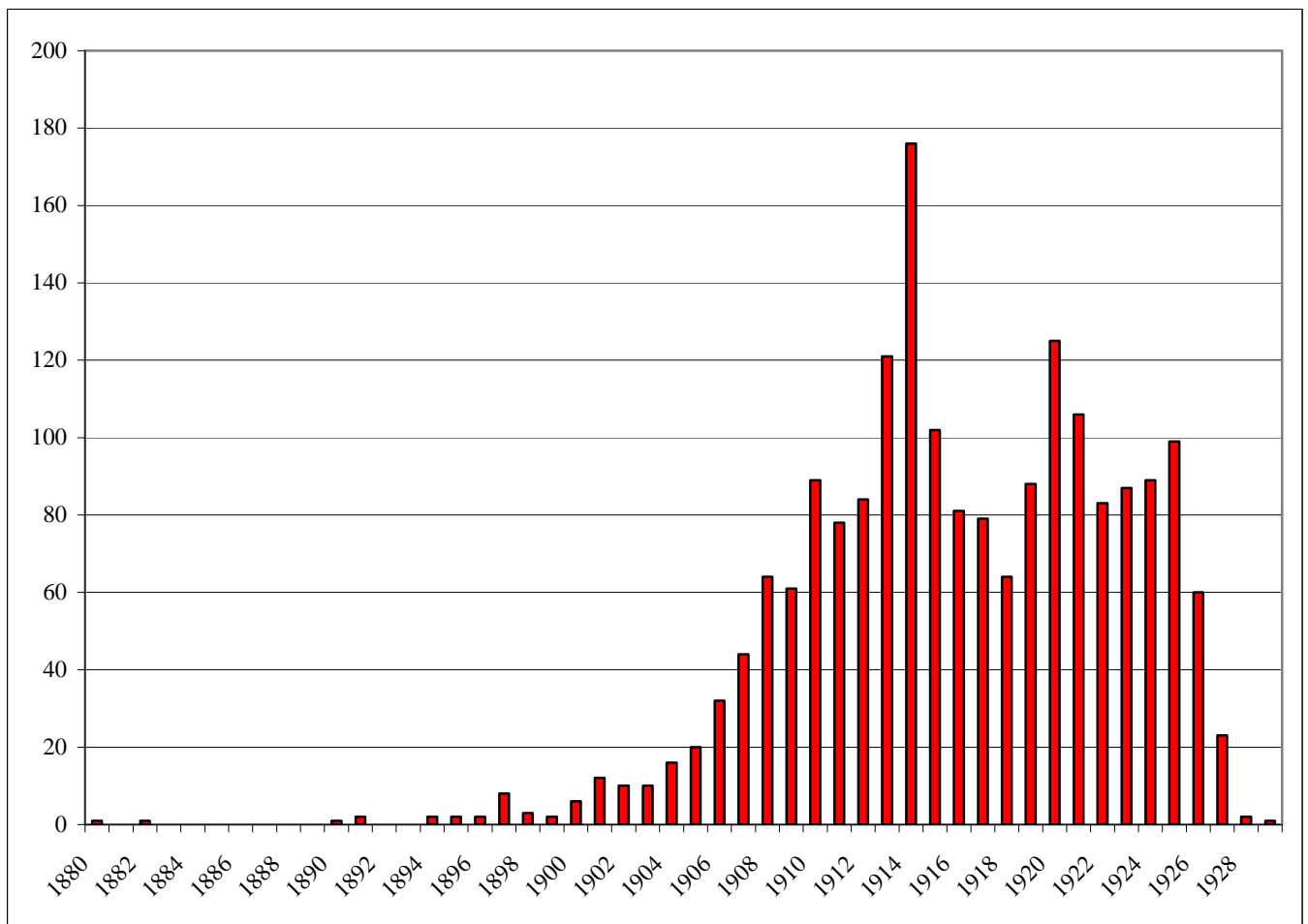


1.144 der 1.693 Individuen, zu denen Angaben für den Zeitpunkt der Gefangennahme vorliegen, gerieten 1945 in Kriegsgefangenschaft, das entspricht einem Anteil von 67,57 %.

Neben der relativen Verteilung der Geburtsjahrgänge der in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten, die zu Einheiten der hier vorliegenden Stichprobe gehört haben, lohnt ein Blick auf die absolute Altersstruktur dieses Quellenbestandes. Diagramm 24 stellt die Altersverteilung der heimgekehrten Soldaten dar. Die festzustellende Verteilung der Geburtsjahrgänge der Heimkehrer entspricht Altersverteilungen, die bereits in anderen empirischen Arbeiten zur Altersstruktur des Wehrmachtspersonals festgestellt wurden.⁴⁰⁰ Die Auswahl der Kompanien und das damit verbundene Ziel, eine möglichst repräsentative Auswahl von Kampfeinheiten des Heeres zu treffen, schlagen sich in dieser Normalverteilung nieder.

⁴⁰⁰ Vgl. Overmans, Militärische Verluste, 2004, S. 233.

Diagramm 24: Altersstruktur der Kriegsgefangenen



Für 1.230 Soldaten lagen Angaben zu ihren Lageraufenthalten vor. 889 Individuen waren in einem (= 72,28%), 322 in zwei (= 26,18 %), 13 in drei (= 1,06 %) und sechs Individuen waren in vier (= 0,49 %) verschiedenen Gefangenlagern inhaftiert.

Der größte Teil der Wehrmachtssoldaten wurde an der Ostfront eingesetzt, analog dazu forderte dieser Kriegsschauplatz 50% aller deutschen Verluste⁴⁰¹ und verzeichnete die meisten Gefangennahmen. Folgerichtig dominieren die Namen osteuropäischer Gefangenlagerstandorte die in der vorliegenden Datenbank gemachten Angaben, z. B. „Budweis“, „Moskau“, „Odessa“, „Brünn“, „Sewastopol“, „Stalino“, „Minsk“ und „Gorki“. Vereinzelt und je nach Kriegsschauplatz der Gefangennahme finden sich aber auch Angaben zu Kriegsgefangenenlagern in „Rennes“, „Orleans“, „Fort Bragg“ oder „Stockton“. Der Aufenthalt in Gefangenlagern in den USA oder Kanada folgte für die gefangenen Soldaten in der Regel Einsätzen auf dem nordafrikanischen oder westeuropäischen Kriegsschauplatz.

⁴⁰¹ Vgl. ebd., S. 274f.

8.6 Literatur

Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der Nächsten Angehörigen von Gefallenen der Ehemaligen Deutschen Wehrmacht (Hrsg.): Arbeitsbericht 1999-2001, Berlin 2002

Gückel, Jürgen: 60 Jahre Lager Friedland, Göttingen 2005

Kannapin, Norbert: Die deutsche Feldpostübersicht 1939-1945, 3 Bde., Osnabrück 1980-1982
[Kannapin, Die deutsche Feldpostübersicht 1939-1945, 1980-1982]

Köster-Hetzendorf, Maren: Ich hab dich so gesucht . . . , Augsburg 1995

Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, ³München 2004
[Overmans, Militärische Verluste, 2004]

Rass, Christoph: „Menschenmaterial“ – Deutsche Soldaten an der Ostfront. Innenansichten einer Infanteriedivision 1939-1945, Paderborn u.a. 2003

9 Beschreibung der Benutzeroberfläche

Die Benutzeroberfläche bietet einen ersten Einstieg in den Umgang mit den vorliegenden Daten. Sie soll intuitiv einen Eindruck von der Datenstruktur vermitteln und Einzelbiographien nachvollziehbar machen. Hierbei ermöglichen Verknüpfungen zwischen den einzelnen Betrachtungsebenen die Kontextualisierung der Einzelbiographie innerhalb des gesamten Datenbestandes. Darüber hinaus erlaubt dieser Datenzugang den synoptischen Blick auf die verschiedenen Quellenbestände, aus denen Daten für ein Individuum vorliegen. Die Rohdaten der Datenbank stehen an Arbeitsplätzen des Bundesarchivs für sozialwissenschaftliche Auswertungen zur Verfügung.

Als Einstieg können die auf der rechten Seite der Benutzeroberfläche unter der Überschrift *Einstieg* aufgelisteten Links dienen. Der Link **Dokumentation PDF** führt zu einer Homepage, von welcher der Download der vorliegenden Dokumentation in elektronischer Form gestartet werden kann. Unter **Alle Bilder** werden alle 381 Digitalisate aus den Personalakten in einer Vorschau angezeigt. Unterhalb der digitalen Abbildungen führt ein Link zur Datenansicht der Personalakte des Individuums, aus der das jeweilige Digitalisat stammt. Die Betrachtungsebene **Alle Bilder** erleichtert es, einen Überblick über alle vorliegenden Abbildungen zu gewinnen. Von hier aus können diese in der Einzelansicht durchgesehen und vergrößert werden.

Über den beschriebenen Verknüpfungen der Rubrik *Einstieg* befindet sich das Eingabefeld der Schnellsuche. Sie ermöglicht von der Startseite aus die Eingabe von Suchbegriffen, die in den Datenfeldern Nachname, Vorname und Dienststelle abgeglichen werden. Der Link **Detailsuche** öffnet ein neues Fenster, vgl. Abbildung 3, das detaillierte Suchanfragen mit verschiedenen Operatoren und Verknüpfungen in bestimmten Feldern der Datenbank erlaubt. Folgende Datenfelder können über die Suchmaske im Reiter **Suche in Metadaten** gezielt durchsucht werden:

- **Nachname**
- **Vorname**
- **Einheit**
- **Alle Felder.** Wird hier ein Suchbegriff eingegeben, wird er in allen drei angegebenen Datenfeldern – Nachname, Vorname, Einheit – gesucht.

Die Suche über die angegebenen Felder kann mit den Verknüpfungen **und**, **oder** und **nicht** und verschiedenen Operatoren (=, **exakt**, **enthält**, **alle**, <, >, <=, >=, **nicht**) verfeinert werden. Darüber hinaus können für die Ausgabe der Suchergebnisse in einer unter der Suchmaske liegenden Menüleiste die Anzahl der angezeigten Treffer, ein Sortierschlüssel, aufsteigende oder absteigende Reihenfolge sowie Rechtstrunkierung eingestellt werden.

Neben dem Button für die **Detailsuche** kann man über den Link **Home**, der in jeder Datenansicht sichtbar ist, direkt auf die Startseite zurückkehren. Auch die **Hilfe zur Bedienung** ist durch die Positionierung in dieser Leiste immer erreichbar: Sie stellt die Möglichkeiten der Benutzeroberfläche kurz vor und soll bei der Orientierung am Bildschirm helfen.

Die auf der linken Seite des Bildschirms befindliche Baumstruktur, vgl.

Abbildung 2, ordnet die in der Datenbank erfassten Individuen folgenden Betrachtungsebenen zu:

- **Alle Personen:** Umfasst alle Individuen, die mit einem Eintrag in mindestens einer der Teildatenbanken vorkommen.
- **Erkennungsmarkenverzeichnisse:** Umfasst alle Individuen, die in einem der erfassten Erkennungsmarkenverzeichnisse mindestens einen Eintrag hatten.
- **Hauptstichprobe:** Umfasst alle Individuen aus der EKV-Stichprobe, für die Personalakten vorlagen.
- **Vermisstenbildliste:** Umfasst nur die Individuen aus den EKV, für die Eintragungen in der VBL vorlagen.⁴⁰²
- **Heimkehrerkartei:** Umfasst nur die Individuen aus den EKV, für die Eintragungen in der HKK vorlagen.
- **Stichprobe Aachen/Düren:** Umfasst nur die Individuen dieser regionalen Stichprobe.
- **Stichprobe Eupen/Malmedy u. a.:** Umfasst nur die Individuen dieser regionalen Stichprobe.
- **Stichprobe Waffen-SS:** Umfasst nur die Individuen dieser Stichprobe.
- **Stichprobe Luftwaffe:** Umfasst nur die Individuen dieser Stichprobe.
- **Erfasste Einheiten:** Umfasst die Urlisten und Veränderungsmeldungen aller militärischen Einheiten, deren EKV erfasst wurden.⁴⁰³

Ein Klick auf die Pfeile links neben den einzelnen Ordnern öffnet in alphabetischer Sortierung die zugehörigen Unterordner. Auf der untersten Ebene der Baumstruktur können die Namen der einzelnen Individuen angeklickt werden. Auf der Ebene **Erfasste Einheiten** öffnen sich chronologisch die Einzelmeldungen für die Kompanien, deren EKV erfasst wurden, vgl. Abbildung 4.

Die Auswahl eines Individuums in der Baumstruktur öffnet die Datenansicht. Verschiedene Registerkarten zeigen – getrennt nach Quellenbeständen – die digitalisierten Informationen zu einem Individuum an. Die einzelnen Registerkarten werden nur angezeigt, wenn Informationen aus dem jeweiligen Quellenbestand zu einer Person vorliegen. Ebenso werden innerhalb der Reiter nur die Tabellen angezeigt, die Informationen über das Individuum enthalten. Es gibt entsprechend den zusammengeführten Quellenbeständen im Idealfall fünf Registerkarten:

- **Wehrstammbuch**
- **Erkennungsmarkenverzeichnis**
- **Vermisstenbildliste**
- **Heimkehrerkartei**
- **Bilder**⁴⁰⁴

⁴⁰² Hier und bei den Beständen *Alle Personen*, *Erkennungsmarkenverzeichnisse* und *HKK* können auch Einträge zu Individuen auftauchen, für die keine Personalakte vorlag.

⁴⁰³ Dies schließt auch die Einheiten der Tabelle **EKV_ohne-Personalakten** ein, für die aufgrund des Rekrutierungsgebietes in der BA-ZNS Kornelimünster nicht nach Personalakten gesucht wurde, vgl. Kap. 2.2.

Bei der Aktivierung der einzelnen Registerkarten werden die Informationen aus den einzelnen Datenbeständen aufgelistet.⁴⁰⁵ Wird die Registerkarte **Bilder** angezeigt, stehen Digitalisate aus der Personalakte des Individuums zur Verfügung. Die Bilder werden untereinander aufgelistet und können angeklickt werden, um die Einzelansicht zu öffnen, in der Details vergrößert werden können.

Die in der Baumstruktur am Ende eingeordnete Ansicht **Erfasste Einheiten** listet die Kompanien auf, deren EKV digitalisiert vorliegen. Beim Klick auf die Einheitenbezeichnung werden die erfassten Urlisten und Veränderungsmeldungen in chronologischer Reihenfolge angezeigt. Die Spalte **Quellen** dieser Tabelle enthält Links zu allen in der vorliegenden Datenbank erfassten Quellenbeständen, in denen Informationen zu einem in der Meldung geführten Individuum vorliegen. Folgende Einträge kann diese Spalte enthalten:

- **EKV** (zu diesem Individuum sind Einträge unter **Erfasste Einheiten** vorhanden)
- **WSTB** (zu diesem Individuum liegt eine Personalakte vor)
- **VBL** (zu diesem Individuum ist ein Eintrag in der **VBL** vorhanden)
- **HKK**: (zu diesem Individuum ist ein Eintrag in der **HKK** vorhanden)

Dieses Feld ist nie leer und beinhaltet zumindest den verlinkten Eintrag EKV, vgl. Abbildung 4. Beim Klick auf diesen Link werden in chronologischer Reihenfolge alle Einträge zu einem Individuum aus den digitalisierten EKV angezeigt. Die anderen Kürzel führen zur Datenansicht des entsprechenden Quellenbestandes. Durch einen Klick auf einen der Links verlässt man die EKV-Ebene, und es öffnet sich die Datenansicht für den entsprechenden Quellenbestand auf der Individualebene.

⁴⁰⁴ Diese Konstellation kann nur für Individuen vorliegen, die Bestandteil der Hauptstichprobe, vgl. Kap. 2.2, sind. Für die Angehörigen der regionalen Stichproben wurden keine Informationen aus EKV, VBL und HKK zusammengetragen, da der Zugriff auf diese Quellenbestände nur auf der Ebene der militärischen Einheit möglich ist.

⁴⁰⁵ Vgl. Kapitel 2.2. Zu den angegebenen Signaturen der Akten aus dem SVG-DOS vgl. Fußnote 57.

Abbildung 2: Benutzeroberfläche mit Baumstruktur



Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Lehr- und Forschungsgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Home Detailsuche

Datenbank

- Alle Personen
 - A
 - B
 - C
 - D
 - E
 - F
 - G
 - H
 - I
 - J
 - K
 - L
 - M
 - N
 - O
 - P
 - Q
 - R
 - S
 - T
 - U
 - V
 - W
 - X
 - Y
 - Z
- Erkennungsmarkenverzeichnisse
- Vermisstenbildliste
- Heimkehrerkartei
- Stichprobe Aachen/Dueren
- Stichprobe Eupen/Malmedy u.a.

Home

Überregionale Erschließung personenbezogener Quellen zu Angehörigen der bewaffneten Formationen des "Dritten Reiches"

In der Bundesarchiv Zentralnachweisstelle (BA ZNS) in Aachen-Kornelimünster lagerten bis Ende 2005, alphabetisch sortiert in etwa 70.000 Archivboxen, zwischen drei und vier Millionen Wehrstambücher: die Personalakten der Wehrmacht für Mannschaftsdienstgrade und Unteroffiziere.



Im Januar 2006 löste das Bundesarchiv seine Aachener Außenstelle auf und übergab seine Bestände an Wehrstambüchern als Leihgabe an die Deutsche Dienststelle in Berlin. Die Deutsche Dienststelle ist damit zum bedeutendsten Lagerort für personenbezogene Quellen zu den Mannschaftssoldaten und Unteroffizieren von Wehrmacht und Waffen-SS geworden.

In den Personalunterlagen der Wehrmacht finden sich formalisierte Angaben zum Leben, Überleben oder Sterben von Soldaten und Waffen-SS-Angehörigen, aus denen sich detaillierte biographische Skizzen rekonstruieren lassen, die Kriegs- und Vorkriegsbiographie sichtbar machen. Bislang wurden sie vor allem für den Nachweis von Versicherungsansprüchen und im Rahmen der Familienforschung genutzt. Im Gegensatz zu den Personalakten der Offiziere, die mit dem Ende der Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle vollständig in die Bestände des Bundesarchiv Militärarchiv in Freiburg übergegangen sind, galten diese Bestände der Geschichtsforschung aufgrund ihrer Überlieferungsstruktur und ihrem scheinbar nur dürftigen Informationsgehalt als wenig attraktiv.

Die erhaltenen Akten repräsentieren nur etwa 20% der seinerzeit angelegten Personalunterlagen, so dass das Bilden einer statistisch einwandfreien Stichprobe nicht möglich ist. Gleichzeitig erlaubt die alphabetische Ordnung der Akten keinen einfachen Zugriff auf das Personal einzelner Verbände oder auf Soldaten aus bestimmten Rekrutierungsgebieten.



Die personenbezogenen Massendaten in den Beständen der ehemaligen BA ZNS sind aber durchaus auch für eine quantitativ arbeitende Sozialgeschichte erschließbar. Möglich ist der gezielte Zugriff auf Segmente des Aktenbestandes nach regionalen oder institutionellen Kriterien, der Untersuchungen zulässt, bei denen an die Stelle der Betrachtung einzelner Biographien die komparative Analyse tausender Lebensläufe von Soldaten einen regional definierten Gruppen mit...

Einstieg

- Über das Projekt
- Hilfe zur Bedienung
- Dokumentation PDF
- Access-Datenbank
- Alle Bilder

Projektleitung:

- Dr. Christoph Rass


Mitarbeiter:

- Rene Rohrkamp M.A.
- Ute Langer M.A.

Gefördert durch:

Deutsche Forschungsgemeinschaft
DFG

Unterstützt durch:



Deutsches Rotes Kreuz

Technische Realisierung:





Abbildung 2: Benutzeroberfläche mit Baumstruktur



Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Lehr- und Forschungsgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Home Detailsuche

Datenbank

- Alle Personen
 - A
 - B
 - C
 - D
 - E
 - F
 - G
 - H
 - I
 - J
 - K
 - L
 - M
 - N
 - O
 - P
 - Q
 - R
 - S
 - T
 - U
 - V
 - W
 - X
 - Y
 - Z
- Erkennungsmarkenverzeichnisse
- Vermisstenbildliste
- Heimkehrerkartei
- Stichprobe Aachen/Dueren
- Stichprobe Eupen/Malmedy u.a.

Home

Überregionale Erschließung personenbezogener Quellen zu Angehörigen der bewaffneten Formationen des "Dritten Reiches"

In der Bundesarchiv Zentralnachweisstelle (BA ZNS) in Aachen-Kornelimünster lagerten bis Ende 2005, alphabetisch sortiert in etwa 70.000 Archivboxen, zwischen drei und vier Millionen Wehrstambücher: die Personalakten der Wehrmacht für Mannschaftsdienstgrade und Unteroffiziere.



Im Januar 2006 löste das Bundesarchiv seine Aachener Außenstelle auf und übergab seine Bestände an Wehrstambüchern als Leihgabe an die Deutsche Dienststelle in Berlin. Die Deutsche Dienststelle ist damit zum bedeutendsten Lagerort für personenbezogene Quellen zu den Mannschaftssoldaten und Unteroffizieren von Wehrmacht und Waffen-SS geworden.

In den Personalunterlagen der Wehrmacht finden sich formalisierte Angaben zum Leben, Überleben oder Sterben von Soldaten und Waffen-SS-Angehörigen, aus denen sich detaillierte biographische Skizzen rekonstruieren lassen, die Kriegs- und Vorkriegsbiographie sichtbar machen. Bislang wurden sie vor allem für den Nachweis von Versicherungsansprüchen und im Rahmen der Familienforschung genutzt. Im Gegensatz zu den Personalakten der Offiziere, die mit dem Ende der Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle vollständig in die Bestände des Bundesarchiv Militärarchiv in Freiburg übergegangen sind, galten diese Bestände der Geschichtsforschung aufgrund ihrer Überlieferungsstruktur und ihrem scheinbar nur dürftigen Informationsgehalt als wenig attraktiv.

Die erhaltenen Akten repräsentieren nur etwa 20% der seinerzeit angelegten Personalunterlagen, so dass das Bilden einer statistisch einwandfreien Stichprobe nicht möglich ist. Gleichzeitig erlaubt die alphabetische Ordnung der Akten keinen einfachen Zugriff auf das Personal einzelner Verbände oder auf Soldaten aus bestimmten Rekrutierungsgebieten.



Die personenbezogenen Massendaten in den Beständen der ehemaligen BA ZNS sind aber durchaus auch für eine quantitativ arbeitende Sozialgeschichte erschließbar. Möglich ist der gezielte Zugriff auf Segmente des Aktenbestandes nach regionalen oder institutionellen Kriterien, der Untersuchungen zulässt, bei denen an die Stelle der Betrachtung einzelner Biographien die komparative Analyse tausender Lebensläufe von Soldaten einen regional definierten Gruppen mit...

Einstieg

- Über das Projekt
- Hilfe zur Bedienung
- Dokumentation PDF
- Access-Datenbank
- Alle Bilder

Projektleitung:

- Dr. Christoph Rass

Mitarbeiter:

- Rene Rohrkamp M.A.
- Ute Langer M.A.

Gefördert durch:

Deutsche Forschungsgemeinschaft
DFG

Unterstützt durch:



Deutsches Rotes Kreuz

Technische Realisierung:



Abbildung 3: Benutzeroberfläche: Suchfunktion

The screenshot displays the search interface of the RWTH Aachen University library system. At the top left is the RWTH Aachen University logo. The header includes the text 'Fakultät für Wirtschaftswissenschaften' and 'Lehr- und Forschungsgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte'. On the right, there is a search bar with a 'Suche' button and links for 'Home' and 'Detailsuche'.

The main content area is titled 'Detaillierte Suchanfrage'. It features two search sections: 'Suche in Metadaten' and 'Suche in Volltexten'. The 'Suche in Metadaten' section contains a table with columns for 'Relation', 'Suche in', 'Operation', and 'Suchbegriff'. The rows are as follows:

Relation	Suche in	Operation	Suchbegriff
-	Nachname	=	<input type="text"/>
und	Vorname	=	<input type="text"/>
und	Geburtsitag	=	<input type="text"/>
und	Einheit	=	<input type="text"/>
und	Alle Felder	=	<input type="text"/>

Below the table is a 'Metadatensuche' button. The 'Suche in Volltexten' section has a 'Suchbegriff' input field and a 'Volltextsuche' button.

At the bottom of the search area, there are 'Ausgabe-Optionen' (display options) including 'Treffer pro Seite' (set to 10), 'Sortierschlüssel' (set to Relevanz), 'Reihenfolge' (set to aufsteigend), and a 'Rechtsstrunkierung' checkbox.

The footer of the page includes 'Visual Library Server 2007' and 'Fertig'.

Abbildung 4: Benutzeroberfläche auf der Ebene der militärischen Einheiten

RWTH AACHEN UNIVERSITY
 Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
 Lehr- und Forschungsgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Suche
 Home Detailsuche

Datenbank

- Alle Personen
- Erkennungslistenverzeichnisse
- Vermisstenbildliste
- Heimkehrerkartei
- Stichprobe Aachen/Düren
- Stichprobe Eupen/Malmedy u.a.
- Stichprobe Waffen-SS
- Stichprobe Luftwaffe
- Alle Einheiten
 - 1./ AA 106**
 - 1./ AA 116
 - 1./ AA 233
 - 1./ AR 211
 - 1./ AR 361
 - 1./ Arme-Nachr. Rgt. 563
 - 1./ Baubl. 85
 - 1./ IR 60
 - 1./ Jagdkdo. 6
 - 1./ Krad. Sch. Btl. 165
 - 1./ Nachr. Abt. 6
 - 1./ Pz. GR 192
 - 1./ Pz. Jg. Abt. 211
 - 1./ Pz. Jg. Abt. 233
 - 1./ Pz. Jg. Abt. 233 (1940)
 - 1./ Pz. Jg. Abt. 371
 - 1./ Pz. Jg. Abt. 41
 - 1./ Pz. Rgt. 11
 - 1./ Wachbtl. 615
 - 10./ GR 1052
 - 10./ IR 193
 - 10./ IR 727
 - 11./ IR 671
 - 11./ Sch. Rgt. 4

Versetzungen

Einheit 1./ AA 106

Urliste vom 07.03.1941

Datum	Name	Abgang	Zugang	Grund	Versetzung	Einheit von	zu	Kommentar	Quellen
07.03.1941	Herbert	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Josef	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Heinrich	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Harry	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Wilhelm	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Bernhard	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Josef	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Alfred	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Walter	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Heinrich	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Ewald	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Jakob	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Wilhelm	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	August	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Alfred	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Heinrich	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Peter	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Ewald	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Wilhelm	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Herbert	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste			Hs.: 17.05.1976.	EKV WSTB
07.03.1941	Günter	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Josef	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Julius	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste			Hs.: 28.04.1965.	EKV
07.03.1941	Helmut	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Friedrich	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Kurt	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste			Hs.: 26.10.1951. 07.12.1978.	EKV
07.03.1941	Johannes	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Albert	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Josef	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV
07.03.1941	Heinz	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB
07.03.1941	Willy	Urliste	Urliste	Urliste	Urliste				EKV WSTB

10 Anhang

10.1.1 Abkürzungen

Abkürzung	Begriff
Abschn.	Abschnitt
Abt.	Abteilung
Abw.	Abwehr
AO	Abgabenordnung
AHM	Allgemeine Heeresmitteilungen
AHA	Allgemeines Heeresamt
amerik.	amerikanisch
A.- u. E.-Stelle	Annahme- und Entlassungsstelle
Ang.	Angaben
Anw.	Anwärter
Arb.	Arbeit
Au	Arbeitsunfähig
Av	Arbeitsverwendungsfähig
AvF	Arbeitsverwendungsfähig Front
AvH	Arbeitsverwendungsfähig Heimat
AK	Armeekorps
AOK	Armeeoberkommando
Art.	Artillerie
Art. Geschoss	Artilleriegeschoss
AR	Artillerieregiment
Aulag	Auffanglager
Aufkl.	Aufklärer
AA	Aufklärungsabteilung
Ausb.	Ausbildung
AB	Ausbildungsbataillon
apl.	außerplanmäßig
Bad.	Badisch
BArch	Bundesarchiv
Bhf.	Bahnhof
Btl.	Bataillon
Bttr.	Batterie
Bayr.	Bayrisch
Bed.	Bedingt
Bfh.	Befehlshaber
bds.	beidseitig
Beob.	Beobachtung
Bgb.	Bergbau
Bev.	Bevollmächtigter
Bordf.	Bordfunker
Brig.	Brigade
bulg.	bulgarisch
ChHRüstuBdE	Chef Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres
chron.	chronisch
Dez.	Dezimeter

Abkürzung	Begriff
DU	Dienstunfähig
Div.	Division
DAF	Deutsche Arbeitsfront
DLB	Deutscher Luftsportverbund
DLV	Deutscher Leichtathletikverband
Dolm.	Dolmetscher
Dulag	Durchgangslager
Eisenb.	Eisenbahn
engl.	englisch
Erg.	Ergänzung
Ers.	Ersatz
EAA	Ersatz- und Ausbildungsabteilung
EAB	Ersatz- und Ausbildungsbataillon
EA	Ersatzabteilung
EB	Ersatzbataillon
ER	Ersatzregiment
Fhj.	Fahnenjunker
F. Sch.	Fallschirm
F. Sch. Jg.	Fallschirmjäger
Feld	Feld
FAB	Feldausbildungsbataillon
FAR	Feldausbildungsregiment
FE	Feldersatz
FEA	Feldersatzabteilung
FEB	Feldersatzbataillon
Feldgend.	Feldgendarmerie
Feldpost	Feldpost
Feldstraf	Feldstraf
Fsp.	Fernsprech
Fest.	Festung
Flg.	Flieger
Fla.	Fliegerabwehr
Flak	Fliegerabwehrkanone
Fl. H.	Fliegerhorst
Fl. H. Kdtr.	Fliegerhorstkommandantur
Flg. Techn. Schule	Fliegertechnische Schule
Flugh.	Flughafen
Flugm.	Flugmelde-
Flugpl.	Flugplatz
Flugpl. Kdo.	Flugplatzkommando
Flugsich.	Flugsicherung
Flgz.	Flugzeug
Flgz. Fü. Schule	Flugzeugführerschule
franz.	französisch
FWGM	Freiwillige Wehrfunkgruppe Marine
FAD	Freiwilliger Arbeitsdienst
Frontstalag	Frontstammlager für Kriegsgefangene
Fv	frontverwendungsfähig

Abkürzung	Begriff
Fü.	Führer
f.	für
Füs.	Füsilier
Fkl.	Funklenkbar
Galiz.	Galizisch
GvF	Garnisonsverwendungsfähig Front
GvH	Garnisonsverwendungsfähig Heimat
Geb.	Gebirgs-
Gfg.	Gefängnis
Gestapo	Geheime Staatspolizei
gem.	gemischt
Gend.	Gendarmerie
Gen. Kdo.	Generalkommando
gp.	gepanzert
germ.	germanisch
Gesch.	Geschütz
Geschw.	Geschwader
Gren.	Grenadier
GAB	Grenadierausbildungsbataillon
GAR	Grenadierausbildungsregiment
GB	Grenadierbataillon
GEAB	Grenadierersatzausbildungsbataillon
GEAR	Grenadierersatzausbildungsregiment
GEB	Grenadierersatzbataillon
GER	Grenadierersatzregiment
GR	Grenadierregiment
gr.	große
Gruppe	Gruppe
HVPl.	Hauptverbandsplatz
HGr.	Heeresgruppe
Heeres-Uffz. Schule	Heeresunteroffizierschule
HiWi	Hilfswillige
Höh.	Höher
HSSPF	Höherer SS- und Polizeiführer
Inf.	Infanterie
IB	Infanteriebataillon
IEB	Infanterieersatzbataillon
IFB	Infanteriefeldbataillon
Inf. Geschoss	Infanteriegeschoss
IR	Infanterieregiment
Ing.	Ingenieur
Instandh.	Instandhaltung
Instands.	Instandsetzung
ital.	italienisch
Jagd	Jagd
Jg.	Jäger
Kap.	Kapitel
Kav.	Kavallerie

Abkürzung	Begriff
Kol.	Kollonne
Kdtr.	Kommandantur
Korück	Kommandant rückwärtiges Armeegebiet
Kdr.	Kommandeur
Kdo.	Kommando
Kp.	Kompanie
KZ	Konzentrationslager
Korps	Korps
Kos.	Kosaken
KDF	Kraft durch Freude
Kraftf.	Kraftfahrer
Kfz.	Kraftfahrzeug
Krad.	Kraftrad
Kradf.	Kraftradfahrer
Kw.	Kraftwagen
Kr.	Kranke
Kriegsgef.	Kriegsgefangener
Kgf.	Kriegsgefangenschaft
Kv	kriegsverwendungsfähig
Küsten	Küsten
Ld.	Landes
Ld. Pol.	Landespolizei
Ld. Sch.	Landeschützen
Landung	Landung
Ldw.	Landwehr
Lkw.	Lastkraftwagen
Lt. eig. Ang.	Laut eigenen Angaben
Laz.	Lazarett
LSSAH	Leibstandarte Adolf Hitler
le.	leicht
li.	links
Lfl.	Luftflotte
LG	Luftgau
Ln.	Luftnachrichten
LS	Luftschutz
Lv.	Luftverteidigung
Lw.	Luftwaffe
MG	Maschinengewehr
mot.	motorisiert/Motorisierung
Nachr.	Nachrichten
Na.	Nachschub
NSBO	Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSDAP-AO	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei-Auslandsorganisation
NSDStB	Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund
NSKK	Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps
NSKOV	Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung
NSLB	Nationalsozialistischer Lehrerbund

Abkürzung	Begriff
NSRB	Nationalsozialistischer Rechtswaherbund
NSRK	Nationalsozialistischer Reichskriegerbund
NSV	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
NdB	Neue Deutsche Burschenschaft
OB	Oberbefehlshaber
Ogruf.	Obergruppenführer
OK	Oberkommando
OKH	Oberkommando des Heeres
Offz.	Offizier
OA	Offiziersanwärter
Oflag	Offizierslager
O. B.	Ohne Befund
Org.	Organisation
OT	Organisation Todt
Pz.	Panzer
Pak.	Panzerabwehrkanone
Pz. Div.	Panzerdivision
Pz. GR	Panzergrenadierregiment
Pz. Jg.	Panzerjäger
Pz. Korps	Panzerkorps
Pz. Rgt.	Panzerregiment
Pers.	Personal
Pkw.	Personenkraftwagen
Pi.	Pioniere
Pol.	Polizei
Prop.	Propaganda
Radf.	Radfahrer
RDA	Rangdienstalter
re.	rechts
Rgt.	Regiment
RAD	Reichsarbeitsdienst
RFL	Reichsausschuss für Leistungssteigerung
RDB	Reichsbund der Deutschen Beamten
RKB	Reichskriegerbund
RLB	Reichsluftschutzbund
RSHA	Reichssicherheitshauptamt
Res.	Reserve
ROA	Reserveoffiziersanwärter
ROB	Reserveoffiziersbewerber
RUB	Reserveunteroffiziersbewerber
Rhein.	Rheinisch
Rü.	Rüstungsurlaub
rum.	rumänisch
russ.	russisch
San.	Sanitäter
Scheinw.	Scheinwerfer
Schlacht	Schlacht
Schn.	Schnelle

Abkürzung	Begriff
Schule	Schule
Sch.	Schützen
SS	Schutzstaffel
SS-FHA	Schutzstaffel-Führungshauptamt
SS-HA	Schutzstaffel-Hauptamt
SS-OA	Schutzstaffel-Oberabschnitt
SS-VT	Schutzstaffel-Verfügungstruppe
SS-WVHA	Schutzstaffel-Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt
Schw.	Schwadron
schw.	schwer
Selbst.	Selbständig
Sf.	Selbstfahr
Sich.	Sicherung
SF	Siebelfähre
Ski Jg.	Skijäger
sowjet.	sowjetisch
Stalag	Stammlager für Kriegsgefangene
Stand.	Standarte
Stud.	Studenten/Studierende
SA	Sturmabteilung
Sturmb.	Sturmbann
Sturmgesch.	Sturmgeschütz
Std.	Stunden
tgl.	tauglich
Telegr.	Telegraph
To.	Tonnen
TK	Totenkopf
Trans.	Transport
Tr. oder tr.	Truppe oder -truppe
Tr.Ü.Pl.	Truppenübungsplatz
übz.	überzählig
üpl.	überplanmäßig
Uk	unabkömmlich
Utgl.	untauglich
Uffz.	Unteroffizier
UA	Unteroffiziersanwärter
Uffz. v. D.	Unteroffizier vom Dienst
U-Boot	Unterseeboot
Verf.	Verfügung
VT	Verfügungstruppe
Vers.	Versorgung
Versuch	Versuch
verst.	verstärkt
Vet.	Veterinär
Volksgren. Div.	Volksgrenadierdivision
Waffen	Waffen
Waffen-SS	Waffen-Schutzstaffel
WB	Wehrbereich

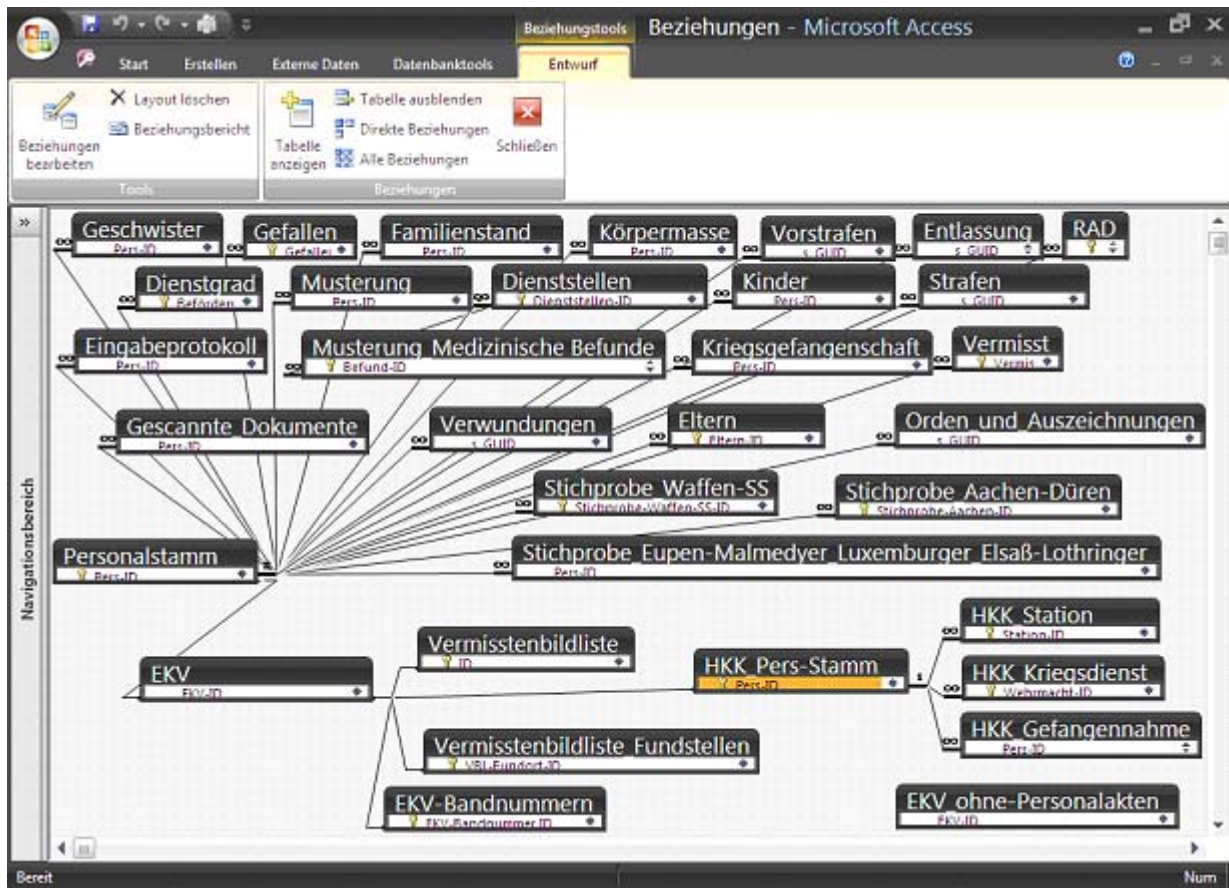
Abkürzung	Begriff
WBH	Wehrmachtsbefehlshaber
WBK	Wehrbezirkskommando
WED	Wehr(kreis)ersatzdepot
WEL	Wehrtüchtigungslager
WK	Wehrkreis
Wfst.	Wehrmachtsführungsstab
WMA	Wehrmeldeamt
WStB	Wehrstammbuch
Wu.	Wehruntauglich
Wirts.	Wirtschaft
z. b. V.	zur besonderen Verwendung
ZNS	Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle Kornelimünster

10.2 Dienstgrade der Wehrmacht und Waffen-SS

Heer	Waffen SS⁴⁰⁶
Schütze	SS-Mann
Oberschütze	SS-Mann
Gefreiter	Sturmmann
Obergefreiter	Rottenführer
Stabsgefreiter	Rottenführer
Unteroffizier	Unterscharführer
Unterfeldwebel	Scharführer
Fähnrich	Standartenjunker
Feldwebel	Oberscharführer
Oberfeldwebel	Hauptscharführer
Oberfähnrich	Standartenoberjunker
Stabsfeldwebel	Sturmscharführer
Leutnant	Untersturmführer
Oberleutnant	Obersturmführer
Hauptmann	Hauptsturmführer
Major	Sturmbannführer
Oberstleutnant	Obersturmbannführer
Oberst	Oberführer, Standartenführer
Generalmajor	Brigadeführer
Generalleutnant	Gruppenführer
General der Infanterie, usw.	Obergruppenführer
Generaloberst	Oberstgruppenführer
Generalfeldmarschall	-
Reichsmarschall	-

⁴⁰⁶ Die Übersicht folgt Absolon, Wehrmacht, Bd. V, S. 157-161.

10.3 Struktur der Datenbank - Tabellenbeziehungen



10.4 Krankheitsnummern der Wehrmacht und Fehlertabelle zur Beurteilung der Tauglichkeit

Krankheiten-Verzeichnis der Deutschen Wehrmacht (ohne Kriegsmarine) für die Zeit vom 1.9.1939 bis zum 8.5.1945

Krankheitsgruppe des Verzeichnisses für die Zeit von 1935-1939	Krankennachweisnummer	
I	1	Typhus und paratypöse Erkrankungen
	2	Ruhr (Bazillen-Pseudo-Ruhr)
	3	Mandelentzündung
	4	Cholera
	5	Pocken
	6	Masern, Scharlach, Diphtherie
	7	Grippe
	8	Fleckfieber
	9	Wechselfieber (Malaria)
	10	Tuberkolose { der Atmungsorgane und des Brustfells Anderer Organe
	11	
	12	Andere ansteckende Krankheiten (Sepsis, Rose, Gasödem und Wundstarrkrampf nach Verletzung sind unter Kr. Nw. Nr. 31 oder 34 zu führen)
II	13	Geschlechtskrankheiten { Tripper Syphilis andere
	14	
	15	
III, IV, V	16	Stoffwechsel-, Konstitutions-Krankheiten, Krankheiten der Drüsen mit innerer Absonderung, Geschwülste
VI, VII	17	Krankheiten des Blutes, der blutbereitenden Organe, der Lymphdrüsen und -gefäße, Kreislaufkrankheiten
VIII	18	Lungenentzündung
	19	Andere Krankheiten der Atmungsorgane, ausgen. Tuberkulose

IX	20	Krankheiten der Zähne und des Zahnbetts	
	21	Darmkatarrh und Magendarmkatarrh	
	22	Andere Krankheiten der Ernährungswerkzeuge	
X	23	Nierenentzündung	
	24	Andere nichtvenerische Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane	
XI	25	Erkrankungen der Haut und ihrer Anhänge sowie der Unterhaut	
XII	26	Nerven- und Geisteskrankheiten	
XIII	27	Augenkrankheiten	
XIV	28	Ohrenkrankheiten	
XV	29	Krankheiten der Knochen und Bewegungsorgane	
	30	Muskel- und Gelenkrheumatismus	
XVI	31	Verwundungen, Verletzungen und Erkrankungen Durch äußere Einwirkungen	{ Verwundungen und Erkrankungen durch Feindeinwirkung Sonnenstich, Hitzeschlag Erfrierungen (Frostschäden) Schädigungen durch Unfall (ausgen. Feindeinwirkung und Selbstverletzung)
	32		
	33		
	34		
XVII	35	Allgemeine Körperschwäche, angeborene Bildungsfehler	
XVIII	36	Zur Beobachtung und Vortäuschung von Krankheiten	

Quelle: Bundesminister für Arbeit (Hrsg.): Die Krankheitsnummern der ehemaligen Wehrmacht für die Zeit von 1896-1945, Bonn 1953, S. 63f.

Fehlertabelle⁴⁰⁷

Fehlernummer	Körperschaden
	Allgemeine Fehler
1	Allgemeineindruck, Körpergröße und Gewicht
2	Fettleibigkeit
3	Hauterkrankungen (Allergien Nr. 48)
4	Lues
5	Geschwülste und Knochenauswüchse
6	Knochenbrüche (Schädel Nr. 19)
7	Narben (außer Bauchnarben Nr. 52)
8	Muskelerkrankungen (außer Kinderlähmung Nr. 17)
9	Drüsen- und Bluterkrankung
10	Bluterkrankheit
11	Einfache Harnruhr
12	Pentosurie, Zuckerkrankheit
13	Gicht
14	Gelenkrheumatismus
15	Nervosität und abnorme geistige Verfassung
16	Epilepsie
17	Restzustand nach Kinderlähmung, Rückenmarkserkrankungen und Lähmungen
18	Nervenlähmungen
19	Schädelbruch, Gehirnerschütterung und Folgezustände
	Erkrankungen des Auges
20	Erkrankung des Lides und der Bindehaut
21	Trachom
22	Erkrankung der Tränenorgane
23	Schielen (bei Nervenleiden Nr. 18), Erkrankung der lichtbrechenden Teile
24	Erkrankung der Hornhaut
25	Sehleistung
26	Nachtblindheit

⁴⁰⁷ Zusammengestellt nach der Vorschrift über militärärztliche Untersuchungen der Wehrmacht Teil I: Untersuchung Dienstpflichtiger und Freiwilliger auf Tauglichkeit (H.Dv. 252/1, M.Dv. Nr. 248/1, L.Dv. 399/1 vom 29.4.37 – Neudruck 1941) und der Ärztlichen Anweisung zur Beurteilung der Kriegsbrauchbarkeit bei Kriegsmusterungen (H.Dv. 252/4, M.Dv. Nr. 248/4, L.Dv. 399/4 vom 1.4.44).

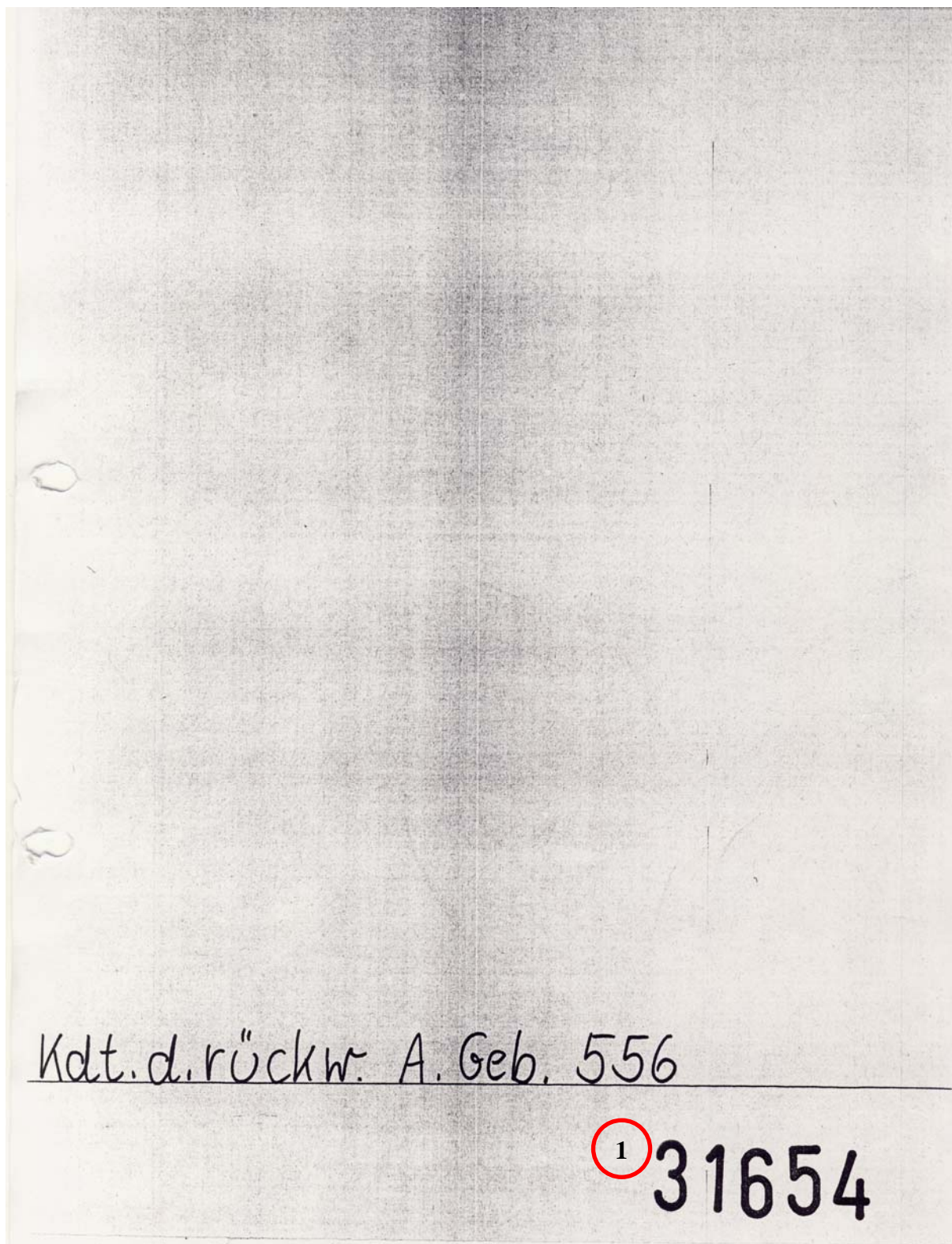
27	Blindheit und Augenverlust
28	Störung des Farbsinns
29	Erkrankungen der tiefen Augengebilde
	Erkrankungen des Ohres
30	Verunstaltung der Ohrmuschel
31	Schwerhörigkeit
32	Erkrankung des Trommelfells, Mittel- und Innenohres
	Erkrankung der Nasen-, Mund- und Rachenhöhle
33-34	Erkrankungen der Nase und ihrer Nebenhöhlen
35	Erkrankungen der Mandeln
36	Verunstaltung des Mundes und der Wangen
37	Missbildung der Mundhöhle und des Rachens
38	Vergrößerung oder Verlust der Zunge
39	Erkrankungen der Zähne, des Zahnfleisches und der Kiefer
40	Sprachfehler und Taubstummheit
	Erkrankungen des Halses und Brustkorbes
41	Erkrankungen der Schilddrüse (Basedow)
42	Erkrankungen des Kehlkopfes
43	Erkrankungen der Speiseröhre
44	Schiefheit von Hals, Schulter oder Hüfte
45	Verkrümmung und Erkrankung der Wirbelsäule
46	Verbiegung oder Verunstaltung des Brustkorbes
	Erkrankungen des Herzens und der Lunge
47	Alle Lungenerkrankungen
48	Allergische Erkrankungen
49	Herzkrankheiten
	Erkrankungen des Bauches
50	Erkrankungen und Missbildungen des Beckens
51	1) Operierte Eingeweidebrüche mit fester Narbe 2) Bruchanlagen oder Eingeweidebrüche
52	Zustand nach Wurmfortsatzoperation und operierter Magen- und Darmerkrankung
53	Mastdarmfistel, Hämorrhoiden, Mastdarmvorfall
54	Eiweißausscheidung, Missbildung der Harnröhre, Tripper, Bettnässen und

	Nierenerkrankung
55	Blutadererweiterung am Samenstrang
56	Wasserbrüche
57	Verlagerung oder Unterentwicklung der Hoden
58	Erkrankung oder Verlust des Hodens
	Erkrankung der Gliedmaßen
59	Erkrankungen der Knochen oder Muskeln des Armes
60	Völliger oder Teilverlust eines Armes
61	Völliger oder Teilverlust eines Beines
62	Gelenkverletzung
63	Frischer Knochenbruch der Arme
64	Verunstaltung des Schlüsselbeins
65	Verwachsung von Fingern
66	Verlust von Fingergliedern (Ausnahme Daumen und rechter Zeigefinger)
67	Verlust eines Fingers (Ausnahme Daumen und Zeigefinger)
68	Verlust eines Zeigefingers
69	Verkrüppelung des Nagelgliedes, Bewegungseinschränkung der Fingergelenke
70	Krümmung oder Steifheit von Fingern
71	Überzahl von Fingern
72	O- oder X-Beine, Verkürzung eines Beins
73	Krampfadern
74	Unterschenkelgeschwüre
75	Formveränderung der Füße
76	Krümmung und abnorme Stellung von Zehen
77	Versteifung, Verwachsung oder Verlust von Zehen
78	Überzahl von Zehen
79	Erbkrankheiten
80	Tropenkrankheiten

Quelle: Bundesminister für Arbeit (Hrsg.): Die Krankheitsnummern der ehemaligen Wehrmacht für die Zeit von 1896-1945, Bonn 1953, S. 67-69.

10.5 Quellentypen und -inhalt - Konkordanz zu den Datenbankfeldern

10.5.1 Erkennungsmarkenverzeichnis



1. Signatur des Erkennungsmarkenverzeichnisses bei der Deutschen Dienststelle Berlin (WASSt). [Tabelle: EKV_Bandnummern, Feld: EKV-Bandnummer]

2) Buchenteil: 1./M.G.Btl.3.

3) Datum: Bitburg, den 20.9.1939.

001

10

4) Erkennungsmarkenverzeichnis.

5) Nr. der Erk.-M. 6) Name: 7) Geb.-Ort u. Tag: 8) Heimatadresse: 9) Gen.

- 1 ✓ Hans [redacted] *mit Elter.* ✓ *P. N. H.*
- 2 *Hf* Arno [redacted] *21.11.1916/26.11.1912* *Zeu enroda* Elise [redacted], Bitburg
Neuerburgerstr. 8. *H. F.*
(Ehefrau)
- 3 ✓ Karl [redacted] *10.12.1912* *31.3.1913* *3.4.1913* Sieb-
leben/Gotha 19.7.1906. *3.4.1913* Bitburg, Kaserne
Martha [redacted], *P. N. H.*
(Ehefrau)
- 4 ✓ Willi [redacted] Klein-Karben *P. N. H.*
26.3.1918. Ludwigstr. 11.
(Eltern)
- 5 Peter [redacted] Zevon *H. S.*
15.8.1917. Kirchenstr. 23.
(Eltern)
- 6 Rudolf [redacted] Frankfurt/Main *H. S.*
23.6.1915. Ostendstr. 20.
(Eltern)
- 7 Emil [redacted] *mit, aber nicht* Oberndorf *H. S.*
4.8.1915. ~~Haus Nr. 4~~
~~(Eltern)~~
- 8 Andres [redacted] Bitburg *H. S.*
20.3.1907. Bitburg, Adolf Hitlerstr. 110
(Ehefrau)
- 9 Karl [redacted] Frankfurt/Main
1.11.1915. Glauburgstr. 79
(Eltern)
- 10 ✓ [redacted] Karl Hochelheim *H. S.*
3.4.1915. Hauptstr. 5
(Eltern)
- 11 August [redacted] Oberndorf
18.9.1918. Hauptstr. 68
(Eltern)
- 12 ✓ [redacted] Erich Frankfurt/Main *P. N. H.*
19.12.1915. Bleichstr. 40
(Eltern)
- 13 Heinrich [redacted] Kraftholms *H. S.*
20.5.1915. Hauptstr. 21.
(Eltern)
- 14 *H* Wilhelm [redacted] Duisb.-Hochfeld
15.12.1916. [redacted], Ruhnheim
Gartenstr. 3
(Eltern) (Ehefrau)
- 15 Hubert [redacted] Witten *H. S.*
8.11.1915. [redacted], Witten
~~Poststr.~~
(Eltern)
- 16 *Hf* Wilhelm [redacted] Bochum *3.11.1916*
20.4.1916 *pub.* [redacted] Bochum
an Lagerstr. 4 *H. F.*
(Stiefvater)

2. Absendende Dienststelle. [Tabelle: EKV bzw. EKV_ohne Personalakten, Feld: Einheit - Stichprobe]⁴⁰⁸
3. Erstellungsort und -datum. [Tabelle: EKV bzw. EKV_ohne Personalakten, Feld: Quelle, ggf. Datum Versetzung]
4. Bezeichnung der Meldung. [Tabelle: EKV bzw. EKV_ohne Personalakten, Feld: Quelle]
5. Nummer der Erkennungsmarke.
6. Name, Vorname des Soldaten. [Tabelle: EKV bzw. EKV_ohne Personalakten, Felder: Nachname, Vorname]
7. Geburtsort und -datum. [Tabelle: EKV bzw. EKV_ohne Personalakten, Felder: Geburtsort bzw. Geburtsort_Ortszusatz, Geburtsdatum]
8. Heimatadresse, Verwandtschaftsverhältnis. [Tabelle: EKV bzw. EKV_ohne Personalakten, Felder: Wohnort, Straße]
9. Bemerkungen. [Tabelle: EKV bzw. EKV_ohne Personalakten, Felder: Abgang - Zugang, Grund Versetzung, Datum Versetzung, Einheit von - zu]
10. Paginierung der Dt. Dienststelle (WASSt).

⁴⁰⁸ Auch bei den EKV kann es Abweichungen im Informationsgehalt geben, z. B. ist nicht immer das Verwandtschaftsverhältnis angegeben, in anderen Fällen finden sich in den Meldungen Angaben zum Dienstgrad oder später zur Blutgruppe.

Verschiedene Arten von Meldungen in den Erkennungsmarkenverzeichnissen

-7.2.42 Seite 1

004
 004 **Einheit:** Stab Jagdkommando 6 **Datum:** 20. Januar 1942

Erkennungsmarkenverzeichnis

Neuaufstellung. 11

Nr. der Erk.-Marke	Name	Geb. Ort u. Tag	Heimatadresse	Bemerkungen
Bezeichnung: Radf. Ers. Schwär. 211				
1226	Peter	22.1.1914	Dürboslar b. Jülich	Zugang von Radf. Ers. Schw. 211
1112	Alfred	17.3.1921	Düren Rhld., Oberstrasse 14	dto.
1047	Wilhelm	10.12.1921	Norf b. Neuß Rhld.	Radf. Ers. Schwdr. 69
1306	Jakob	19.5.1910	Recklinghausen, Halternerstr. 77	dto. 211
415	Josef	21.1.1910	Mülheim-Ruhr, Charlottenstr. 7b	Radf. Ers. Schwdr. 211
Bezeichnung: Radf. Ers. Schwär. 69				
970	Heinrich	13.2.1909	Houldern Rhld. Adolf Hitler-Str. 57	Remonte Ers. Schwadr. 15
857	Werner	9.10.1920	Suttorf Nr. 11 über Meile Bez. Osnabrück	Radf. Ers. Schwdr. 69
1345	Bernhard	29.12.1914	Settrupp ü. Fürstenu Settrupp	dto.
1172	Kurt Heinr.	21.2.1921	Mülheim-Saarn/Ruhr	dto.
Bezeichnung: Radf. Ers. Schwär. 15				
42	Peter	28.3.1917	Krefeld Freiligrath-Krefeld-Oppun str. 2	Radf. Ers. Schwdr. 15
763	Anton	25.9.1918	Golzheim b. Düren Rhld.	Remonte Ers. Schwdr. 15
346	Anton	15.5.1910	Düren Lindenstr. 10	dto.
Bezeichnung: Reiter-Ers.-Schwdr. 15				
190	Heinrich	27.4.1917	Brenken Krs. Büren Nr. 8-Bez. Arnaberg	Reiter Ers. Schwdr. 15
426	Werner	11.8.1906	Matorf Krs. Lengo Matorf Lipp Nr. 3	Remonte Ers. Schwdr. 15
560	Bernhard	22.3.1913	Westbevern Bez. Münster	dto.
515	Kurt	21.10.1913	W.-Cronenberg <i>Strieling</i> Cronenberg Eich 7	Reiter Ers. Schwdr. 15
1129	Rudolf	20.2.1921	Remscheid Elberfelderstr. 102	dto.
1142	Günther	8.3.1922	Bottrop, Schürmann-Königshütte str. 32	dto.
1157	Johann	3.9.1921	Friedrichsfeld-Lippskrommert	dto.
1504	Karl	18.5.1922	Norf Adolf Hitlerstr. 20 Köln-Deutz, Kalkerstrasse 109	dto.
1130	Alfred	19.5.1921	Osnabrück In den Schinkel	Remonte Ers. Schwdr. 15
1512	Heinz	27.6.1922	W.-Elberfeld Heidekämpen 4	Reiter Ers. Schwdr. 15
1391	Lothar	7.8.1922	W.-Barmen Nordstr. 22 a Porz a. Rhein Josef-Weiden str. 53	dto.
1426	Günther	6.6.1924	W.-Elberfeld Adolf Elberfeld	dto.
1507	Werner	16.8.1922	W.-Elberfeld Hitler-Str. 19 Elberfeld Schusterstr. 38 a	dto.

Wf. 1130 a. *Schirmungsnummer 4. 6441560/2001 Carl 22M. 22M.*

11. Neuaufstellung.

St. Nr., den 27. Juli 1941.

8

2. Veränderungsmeldung zum Erkennungsmarkenverzeichnis des
Kdt. rückw. Armeegebiet 556.

12

Nr. der Erkennungs- marke	N a m e u. Vorname	Geb.-Ort und Tag	Heimat- adresse	Bemerkun- gen
Stab I.R. 13 Nr.39	Philipp-Valentia	15.10.89 Heidelberg	Gertrud Ludwigsburg Eugenstr.35	Zug.28.4.41 v.Kdr.Division Nr.165
Reiter-Ers. Schwadron 15 Nr.911	Albert	1.9.20 Dortmund	Georg (Eltern) Dortmund Werderstr.19	Zug.28.4.41 v.Kf.Ers.Abt. 6,Dortmund
13./J.R.115/ 103	Willi	17.9.14 Hüsselsheim Krs.Gross Gersu	Adam (Vater) Hüsselsheim Krs.Gr.-Gerau Weisenauerstr. 79	Zug.19.5.41 von Stab D.A.K.
H.2e.Spenden Nr.157	Karl-Roland	22.5.14 Breslau	Ilee (Ehefrau) Berlin-Britz Wilhelmstr. 5 III	Zug.19.5.41 von Stab D.A.K.
3./Schutz.R. Btl.4 Nr.112	Robert	5.6.98 Henninghausen Krs.Olpe	Hch. (Bruder) Dortmund-Men- gede Molke- reistr.10	Zug.19.5.41 W.B.K. Aschen
6./I.R.18 Nr.38	Karl Franz Josef	6.4.15 Teplitz- Schöman (Budetengau)	Karl (Vater) Teplitz-Schö- nau, Fleisch- bankgasse 2	Zug.20.5.41 v.2.Kp.Inf. Ers.Btl.167 Herford
2./I.R.216 Nr.59	Gerhard-Martin	1.9.17 Remscheid Krs.D.dorf	Martin (Vater) Remscheid Seb.-Bachstr. 25	Zug.20.5.41 v.2./Jnf.Ers. Btl.216 Herford
3./Jnf.Ers. Btl.216 Nr.169	Christian	11.7.18 Bad Godesberg Krs.Sonn	Johann (Vater) Bad- Godesberg. Annabergerstr. 193	Zug.20.5.41 v.Stab/Jnf. Ers.Btl.216 Herford
3./I.R.216 Nr.561	Heinrich	22.9.12 Dortmund	Otti (Ehefrau) Düsseldorf Uhländstr.50	Zug.20.5.41 v.3./Jnf.Ers. Btl.216 Herford

45

38

12. Veränderungsmeldung.

5.17.R. 104

Gen 10.6.1940

Andrängen im Fortbewegungsmarktspezifisch
5.17.R. 104

19

a.) Abgaben:

1/3 der E. Marke in Hauptteil	Zu- mit Konten	Geburtsort u. Tag	Einheitsbrotts der Klaren in E. Marken	Bemerkungen
184 | 10.17.R. 104	[redacted] Hermann	Wambheim 19.2.1916	E. Marken: Korn [redacted] Wambheim Freiwalden E. Markenpflanz 7	10.5.40 zur 10.17.R. 104 erzeuge
3713. E. Marken, Feld, E. Marken	[redacted] Feinwig	Heidelberg 8.8.1907	E. Marken: Heidelberg, Kopfmarkenpflanz 41	10.5.40 aufpassen auf Heidelberg
70 | 5.17.R. 115	[redacted] Fein	Barmstadt 18.10.1919	Müller: Mühlweg [redacted] Barmstadt, Kopfmarkenpflanz 67	gefallen am 10.5.40
571 | 5.17.R. 115	[redacted] Fein	Mainz 5.1.1916	Klaren: Heidelberg, Kopfmarkenpflanz 116	gefallen am 29.5.40
70 | 17.R. 115	[redacted] Feinwig ✓	Reichenbach 3.3.1917	Klaren: Reichenbach Kopfmarken 28 [redacted]	29.5.40 unüblich 31.5.40 unüblich
2201 | 2. E. Marken, 3.R. 104	[redacted] Wolfen	Heinrichshafen 7.4.1911	Klaren: [redacted] Heinrichshafen a. Pf. Mühlwegmarkenpflanz 654	8.6.40 am 5.17.R. im zu 70 | E. Marken 104 erzeuge.
34 | 1. E. Marken, Kopf, 101	[redacted] Otto	Walt-Heidelberg 20.5.1918	Müller: Barch [redacted] Heidelberg, am Kopfmarkenpflanz 10	5.6.40 gefallen [redacted]

13. Beispiel für ein handschriftlich geführtes EKV.

10.5.2 Wehrstammbuch

The image shows a page from a Wehrstammbuch with the following fields and annotations:

- 1**: Wehrmachtteil (top left)
- 2**: Waffengattung, Lehrgänge und Ausbildungsvermerke (top right)
- 3**: Geburtsjahrgang (middle left)
- 4**: 2 bis 3 Anfangsbuchstaben des Familiennamens (middle right)
- 5**: Wehrdienstverhältnis (in Blei) (left side)
- 6**: Wehrnummer [Tabelle: Personalstamm, Feld: Wehrnummer] (right side)
- 7**: Letzte Truppen- (Marine-) Stammrollennummer (left side)
- 8**: Abgeleistete Übungen (right side)
- 9**: Familienname [Tabelle: Personalstamm, Feld: Nachname] (center)
- 10**: Vornamen (Rufnamen unterstrichen) [Tabelle: Personalstamm, Feld: Vorname, ggf. Zweiter_Vorname] (center)
- 11**: Dienstgrad (in Blei) [Tabelle: Dienstgrad, Feld: Dienstgrad] (center)
- 12**: Anschrift [Tabelle: Stichprobe_Aachen-Düren, Felder: Wohnort, Adresse] (center)
- 13**: Wehrmeldeamt [Tabelle: Personalstamm, Feld: Wehrmeldeamt] (bottom left)
- 14**: Inhaltsverzeichnis des Wehrstammbuchs (bottom right table)

Um nachvollziehbar zu machen, welche Informationen aus welchen Feldern eines Wehrstammbuchs bei der Datenerfassung in die Datenbank eingegeben wurden, stehen hinter dem entsprechenden Feld in eckiger Klammer der Tabellename und die Feldbezeichnung. Die so gemachten Angaben gelten sinngemäß für den Wehrpass und das Soldbuch.

1. Wehrmachtteil⁴⁰⁹
2. Waffengattung, Lehrgänge und Ausbildungsvermerke
3. Geburtsjahrgang
4. 2 bis 3 Anfangsbuchstaben des Familiennamens
5. Wehrdienstverhältnis (in Blei)
6. Wehrnummer [Tabelle: Personalstamm, Feld: Wehrnummer]
7. Letzte Truppen- (Marine-) Stammrollennummer
8. Abgeleistete Übungen
9. Familienname [Tabelle: Personalstamm, Feld: Nachname]
10. Vornamen (Rufnamen unterstrichen) [Tabelle: Personalstamm, Feld: Vorname, ggf. Zweiter_Vorname]
11. Dienstgrad (in Blei) [Tabelle: Dienstgrad, Feld: Dienstgrad]
12. Anschrift [Tabelle: Stichprobe_Aachen-Düren, Felder: Wohnort, Adresse]
13. Wehrmeldeamt [Tabelle: Personalstamm, Feld: Wehrmeldeamt]
14. Inhaltsverzeichnis des Wehrstammbuchs

⁴⁰⁹ Im Kriegsverlauf wurde das Erscheinungsbild des Wehrstammbuchs modifiziert, der sog. „Neidruck 1942“ ist leicht an dem verwendeten romanischen Schrifttyp erkennbar und wurde erstmals zur Musterung des Jahrgangs 1925 ausgegeben, vgl. Filges, Heinrich: Leitfaden für die Ausfertigung von Personalpapieren der Wehrmacht, Berlin 1942, Teil VI Wehrstammbuch, S. 27ff.

15		1. Angaben zur Person (Nennung nur der Vorfamennamen)	
1		2	
3		4	
5		6	
7		8	
9		10	
11		12	
13		14	
15		16	
17		18	
19		20	
21		22	
23		24	
25		26	
27		28	
29		30	
31		32	
33		34	
35		36	
37		38	
39		40	
41		42	
43		44	
45		46	
47		48	
49		50	
51		52	
53		54	
55		56	
57		58	
59		60	
61		62	
63		64	
65		66	
67		68	
69		70	
71		72	
73		74	
75		76	
77		78	
79		80	
81		82	
83		84	
85		86	
87		88	
89		90	
91		92	
93		94	
95		96	
97		98	
99		100	

15. Angaben zur Person
Von oben links nach unten rechts:
- Arbeitsbuchnummer.
 - Kennkartennummer.
 - Name. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Nachname]
 - Vorname. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Vorname]
 - Geburtsdatum. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Geburtsdatum]
 - Geburtsort. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Geburtsort]
 - Kreis Geburtsort. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Kreis]
 - Regierungsbezirk Geburtsort. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Regierungsbezirk]
 - Erlerner Beruf. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Erlerner_Beruf]
 - Ausgeübter Beruf. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Ausgeübter_Beruf]
 - Anschrift der nächsten Angehörigen. [Tabelle: Stichprobe_Aachen-Düren, Felder: Wohnort, Adresse]
 - Fremdsprachen.
 - Befähigungsnachweise usw. [Ggf. Tabelle: NS-Organisation, Feld: NS-Organisation]

16. Wehrstammkarte (gleichzeitig vordere Dokumententasche)
Linke Spalte von oben links nach unten rechts:
- Geburtsjahr.
 - Wehrstammkartennummer.
 - Arbeitsbuchnummer.
 - Kennkartennummer.
 - Name, Vorname (Rufname unterstrichen), Geburtsdatum. [Tabelle: Personalstamm, Felder: Nachname, Vorname, Geburtsdatum]
 - Geburtsort, Kreis, Regierungsbezirk. [Tabelle: Personalstamm, Felder: Geburtsort, Kreis, Regierungsbezirk]

- Staatsangehörigkeit, frühere Staatsangehörigkeit. [Tabelle: Stichprobe_Eupen-Malmedyer_Luxemburger_Elsaß-Lothringer, Feld: Frühere_Nationalität].
- Religion. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Konfession]
- Abstammung.
- Familienstand. [Tabelle: Familienstand, Felder: Ereignis, ggf. Datum]
- Anzahl Kinder. [Tabelle: Kinder, Felder: Geschlecht, Geburtsdatum]
- Erlerner Beruf, ausgeübter Beruf. [Tabelle: Personalstamm, Felder: Erlerner_Beruf, Ausgeübter_Beruf]
- Vorname des Vaters. [Tabelle: Stichprobe_Aachen-Düren, Feld: Vorname_Vater]
- Beruf des Vaters [Tabelle: Eltern, Feld: Beruf_des_Vaters], ggf. Jahr des Todes [Tabelle: Eltern, Feld: Todesjahr_Vater].
- Name der Mutter, Geburtsname, ggf. Jahr des Todes [Tabelle: Eltern, Feld: Todesjahr_Mutter].

Rechte Spalte von oben links nach unten rechts:

- Wehrnummer. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Wehrnummer]
- Anzahl Brüder bzw. Schwestern mit Geburtsjahr; wenn gestorben „†“, wenn gefallen „gef. †“. [Tabelle: Geschwister, Felder: Geschlecht, Geburtsjahr, Verstorben]
- Anschrift der nächsten Angehörigen. [Tabelle: Stichprobe_Aachen-Düren, Felder: Wohnort, Adresse]
- Schulbildung. [Tabelle: Personalstamm, Feld: Schulbildung]
- Fremdsprachen.
- Zugehörigkeit zu Gliederungen/Organisationen der NSDAP: Name der - Organisation, Eintritt, Austritt. [Tabelle: NS-Organisation, Felder: Eintritt_Datum bzw. Eintritt_Datum_ungenau, Austritt_Datum, Austritt_Datum-ungenau]
- Befähigungsnachweise.
- Datum des Zuzugs in den Stadtbezirk (ggf. „Seit Geburt“). [Tabelle: Stichprobe_Aachen-Düren, Felder: Datum_von, Datum_bis, Reihenfolge]
- Vorheriger Wohnort. [Tabelle: Stichprobe_Aachen-Düren, Felder: Reihenfolge, Wohnort, Adresse, Wohnungsinhaber]
- Wohnung des Wehrpflichtigen bei der Erfassung. [Tabelle: Stichprobe_Aachen-Düren, Felder: Reihenfolge, Wohnort, Adresse, Wohnungsinhaber]
- Datum der Erfassung. [Tabelle: Stichprobe_Aachen-Düren, Feld: Belegdatum]

II. Musterung (Annahmuntersuchung)
(siehe Wehrstammkarte)

IIa. Musterung
Hinterfragung auf Zeugnisfähigkeit:

A	Größe in Zentimetern	I	174
B	Gewicht in Kilogramm	II	60,5
C	Größe in Zentimetern	III	170
D	Gewicht in Kilogramm		55
E	Größe in Zentimetern		170
F	Gewicht in Kilogramm		55
G	Größe in Zentimetern		170
H	Gewicht in Kilogramm		55
I	Größe in Zentimetern		170
J	Gewicht in Kilogramm		55
K	Größe in Zentimetern		170
L	Gewicht in Kilogramm		55
M	Größe in Zentimetern		170
N	Gewicht in Kilogramm		55
O	Größe in Zentimetern		170
P	Gewicht in Kilogramm		55
Q	Größe in Zentimetern		170
R	Gewicht in Kilogramm		55
S	Größe in Zentimetern		170
T	Gewicht in Kilogramm		55
U	Größe in Zentimetern		170
V	Gewicht in Kilogramm		55
W	Größe in Zentimetern		170
X	Gewicht in Kilogramm		55
Y	Größe in Zentimetern		170
Z	Gewicht in Kilogramm		55

IIb. Aushebung
Entscheid über das Arbeitsdienstverhältnis
zum Reichsarbeitsdienst
gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 1 Wehrgesetz vom 16. Juni 1934
Vordulgen Entscheidung

Entscheid über die Aushebung zum aktiven Wehrdienst
Angenommen als Freiwilliger bei Wehr

2 April 1945

20

17. Angaben zur Musterung
Linke Spalte von oben links nach unten rechts

Das Formular ist darauf ausgelegt, die Ergebnisse dreier Musterungen aufzunehmen, für jede ist eine eigene Spalte – I, II, III – vorgesehen, die mit den Feldern in der rechten Spalte dieser Seite korrespondieren.

- Größe in cm. [Tabelle: Musterung, Feld: Grösse]
- Gewicht in kg. [Tabelle: Musterung, Feld: Gewicht]
- Körperbauform. [Vereinzelt in Tabelle: Musterung, Feld: Körperbau]
- Sehleistung.
- Sehstärke.
- Farbensicherheit (Nichtzutreffendes gestrichen).
- Hörleistung.
- Körperliche Fehler nach Angabe des Arztes (Fehlernummern). [Tabelle: Musterung_Medizinische Befunde, Feld: Medizinische Befunde]
- Ärztliches Urteil über Tauglichkeit. [Vereinzelt Tabelle: Musterung, Feld: Musterungsentscheid]
- Vorstrafen.⁴¹⁰ [Tabelle: Vorstrafen, Felder: Strafe, Vergehen, Verhängt_durch, Urteil]
- Eindruck. Wünsche des Wehrpflichtigen (Waffengattung).
- Eignung/Nichteignung für Waffengattung (ärztliches Urteil).

Rechte Spalte von oben links nach unten rechts

- Wehrdienstverhältnis bei Musterung (Dienstpflichtiger, Freiwilliger). [Tabelle: Stichprobe_Eupen-Malmedyer_Luxemburger_Elsaß-Lothringer, Feld: Weite-

⁴¹⁰ Die Eintragungen in dieser Tabelle beruhen in der Regel auf dem Auszug aus dem Strafregister, der sich in der vorderen Dokumententasche des Wehrstammbooks befindet oder auf der Personalakte beigegebenen Schriftstücken, vgl. Scan zu Pers-ID -1512309313.

re_Angaben_zur_Musterung bzw. *vereinzelt* Tabelle: Musterung, Feld:
Art_des_Dienstverhältnisses]

- Musternde Dienststelle (Wehrbezirkskommando, Truppenteil, Konsul) mit Datum (bezieht sich auf Spalte I-III). [Tabelle: Musterung, Felder: Dienststelle, Datum bzw. Datum_ungenau]

- Entscheid über Tauglichkeit und Wehrdienstverhältnis (Spalte I-III)

- Entscheid über das Arbeitsdienstverhältnis, Nachträge, Bescheinigung Wehrpassempfang.

18. Entscheid über das Arbeitsdienstverhältnis: Heranziehung oder Freistellung.

19. Entscheid über Aushebung zum aktiven Wehrdienst: Vorgesehne erste Dienststelle, Wehrbezirkskommando und Datum, Stempel und Unterschrift.

20. Bestätigung des Erhalts des Gestellungsbefehls durch Wehrpflichtigen.

III. Reichsarbeitsdienst

<p>a Einberufen</p> <p>am: 17.5.1940</p> <p>am: 6.5.1940</p> <p>durch:</p>	<p>b Einstellungsuntersuchung</p> <p>Ergebnis am: 17.5.1940</p> <p>mit Musterung übereinstimmend</p> <p>von abweichend:</p>	<p>c Nichteinstellung oder nach der Einberufung auch vor der Einstellung erfolgte Überweisung oder Zurückstellung.</p>																																																																
<p>d Zweite Einberufung nach Ablauf der Überweisung oder Zurückstellung gemäß „c“ oder „b“</p>																																																																		
<p>e Laufbahn im Reichsarbeitsdienst</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>III RAD-Stammrollen-Nr.</th> <th>am:</th> <th>bei Stammbienststelle</th> <th>eingestellt als:</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1/1792/635</td> <td>17.5.40</td> <td>1792 Warendorf Wehrm. Freiw.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>17.5.40</td> <td colspan="2" style="text-align: center;">auf den Führer vereidigt</td> </tr> <tr> <td colspan="4" style="text-align: center;">Übergang: „befördert“, „abberufen“, „zurück“, „kommandiert“ Vermerke</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td></td> <td colspan="2">Zerlegung Nr. 1792 bis 1792 am 17.5.40</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td></td> <td colspan="2">auf Nr. 1792</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>5.7.40</td> <td colspan="2">Wehrmacht. Nr. 1792 (Nr. 1792) bis 1792</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>5.7.40</td> <td colspan="2">Wehrmacht. Nr. 1792. Einsatz im Heimatkriegsgelände</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>8</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>9</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>10</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>11</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>12</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>13</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>14</td> <td>17.9.40</td> <td>1792 bei Stammbienststelle</td> <td>entlassen als: Arbeitsmann</td> </tr> </tbody> </table>			III RAD-Stammrollen-Nr.	am:	bei Stammbienststelle	eingestellt als:	1/1792/635	17.5.40	1792 Warendorf Wehrm. Freiw.		2	17.5.40	auf den Führer vereidigt		Übergang: „befördert“, „abberufen“, „zurück“, „kommandiert“ Vermerke				3		Zerlegung Nr. 1792 bis 1792 am 17.5.40		4		auf Nr. 1792		5	5.7.40	Wehrmacht. Nr. 1792 (Nr. 1792) bis 1792		6	5.7.40	Wehrmacht. Nr. 1792. Einsatz im Heimatkriegsgelände		7				8				9				10				11				12				13				14	17.9.40	1792 bei Stammbienststelle	entlassen als: Arbeitsmann
III RAD-Stammrollen-Nr.	am:	bei Stammbienststelle	eingestellt als:																																																															
1/1792/635	17.5.40	1792 Warendorf Wehrm. Freiw.																																																																
2	17.5.40	auf den Führer vereidigt																																																																
Übergang: „befördert“, „abberufen“, „zurück“, „kommandiert“ Vermerke																																																																		
3		Zerlegung Nr. 1792 bis 1792 am 17.5.40																																																																
4		auf Nr. 1792																																																																
5	5.7.40	Wehrmacht. Nr. 1792 (Nr. 1792) bis 1792																																																																
6	5.7.40	Wehrmacht. Nr. 1792. Einsatz im Heimatkriegsgelände																																																																
7																																																																		
8																																																																		
9																																																																		
10																																																																		
11																																																																		
12																																																																		
13																																																																		
14	17.9.40	1792 bei Stammbienststelle	entlassen als: Arbeitsmann																																																															

noch III. Reichsarbeitsdienst

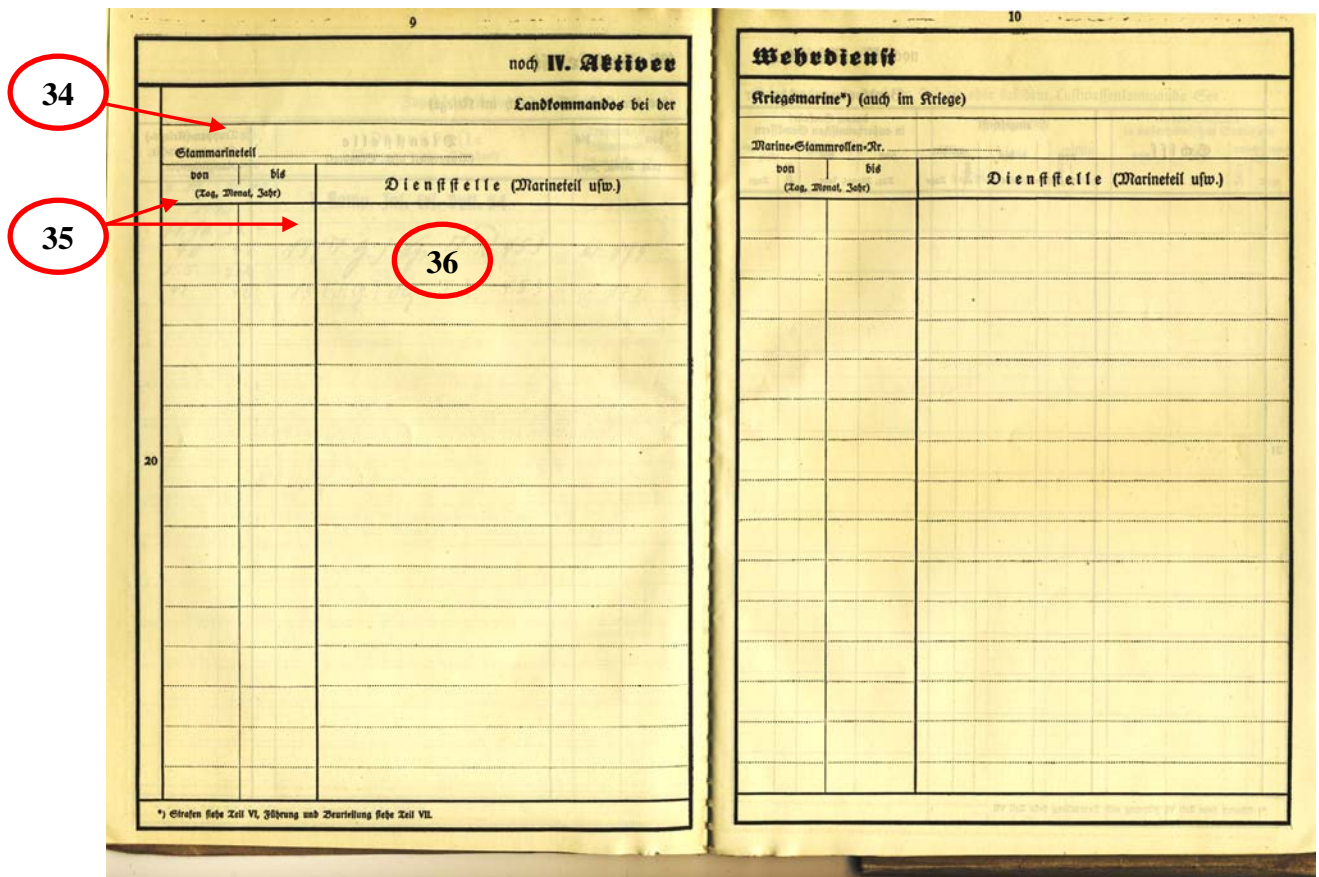
f Krankheiten und Verletzungen während der Dienstzeit (siehe Gesundheitsbuch)	
g Strafen im Reichsarbeitsdienst (siehe Teil VI Abs. b)	
h Vorläufig entlassen am:	i Endgültig entlassen am: 28.9.1940
wegen:	wegen: Pflichterfüllung
gemäß:	
Entlassungsform:	Entlassungspapiere: 1. Wehrpaß mit Eintragungen gemäß Teil „K“
Entlassungspapiere:	
Vermerke:	
Ziel vorläufiger Entlassung: in das Teil „h“ unter Dienstzeit; bei endgültiger Entlassung: Teil „i“ bis „n“ ausfüllen; Teil „h“ und sonstige kriegsbeherrschten Eintragungsfächer freilassen.	
k Fortlauf der Wehrpaß-Eintragungen, Seite 9:	
Entlassungsgrund	Entlassungsart
Reichsarbeitsdienstpflicht erfüllt.	
Gesamtbewertung, Führung, Eignung (siehe Teil VII Abs. a)	
Ärztliches Urteil bei der Entlassung aus dem RAD	
(siehe Gesundheitsbuch)	
Zusatzvermerke	
Nichts zu bemerken.	

21. - Einberufung zum Reichsarbeitsdienst (RAD).
 - Ergebnis der Einstellungsuntersuchung mit Datum, ggf. Abweichung vom Musteringsergebnis
 - Nichteinstellung/Überschreibung/Zurückstellung.
22. Informationen zu einer eventuellen zweiten Einberufung.
23. Laufbahn im RAD:
 - RAD-Stammrollennummer.
 - Datum der Einstellung. [Tabelle: RAD, Feld: Dienstbeginn]
 - Dienststelle (Nummer und Standort). [Tabelle: RAD, Feld: RAD-Dienststelle]
 - Dienstgrad bei Einstellung. [Bei Beförderungen: Tabelle: Dienstgrad, Feld: Dienstgrad, Status_von, Status_bis]
 - Datum der Vereidigung auf Hitler.
 - Versetzungsvorgänge bzw. Kommandierungen mit Datum. [Tabelle: RAD, Feld: RAD-Dienststelle, Status_von, Status_bis]
 - Entlassungsdatum, Nummer der entlassenden Dienststelle, Standort. [Je nach Überlieferung bei Tabelle: RAD, Feld: RAD-Dienststelle, Status_von, Status_bis]
 - Dienstgrad bei Entlassung.
24. Vermerke zur Entlassung aus dem RAD:
 - Vorläufige/endgültige Entlassung.
 - Entlassungsgrund.
 - Entlassungsform.
 - Entlassungspapiere.
 - Entlassungsgrund.
 - Entlassungsart.
 - Ärztliches Urteil bei Entlassung.

noch III. Reichsarbeitsdienst	
1 Entlassungsart nach eigener Angabe des Dienstpflichtigen bei der Entlassung: <i>Abmeldung</i>	
m Zuzugsort und Anschrift nach der Entlassung gemäß polizeilicher Rückmeldung: *)	
Ort:	25
Kreis, Postort:	bei:
n Mit Entlassungs-Nr. <i>M 156 / M 156 / 156 / 635</i> am: <i>19. 9. 1940</i>	
überwiesen an das:	
<i>W. K. Schmidt</i>	
und an das RAD-Heimatamt:	
<i>156</i>	<i>Schmidt</i>
Nr.	Ort
o Bemerkungen	

IV. Aktiver Wehrdienst		
Einstellungsuntersuchung		
Tag, Monat, Jahr	Truppenteil u. Standort	Ärztliches Urteil
<i>9. 10. 1940</i>	<i>1. Komp. Inf. Btl. 64</i>	<i>tauglich</i>
Einstellung		
Einstellungstag am	Eingestellt (Ausgehoben - Freiwilliger) bei	
<i>8. 10. 40.</i>	<i>1. Komp. Inf. Btl. 64</i>	
(Tag, Monat, Jahr)	(Truppenteil)	
Dienstzeit rechnet ab:		
<i>8. 10. 40.</i>		Bereitigt am:
(Wahrscheinl. Einstellungstag)		(Tag, Monat, Jahr)
Tag der ersten Belehrung über Geheimhaltung militärischer Dinge und Spionageabwehr:		
<i>19. 10. 40.</i>		
(Tag, Monat, Jahr)		
Nicht eingestellt auf Grund der Einstellungsuntersuchung		
I In Marsch gesetzt nach:	am:	überwiesen an:
II (Wohnort)	(Tag, Monat, Jahr)	(Wehrmeldeamt)
Bemerkungen:		

25. Entlassung aus dem RAD:
 - Entlassungsort.
 - Zuzugsort gem. polizeilicher Rückmeldung
 - Entlassungsnummer.
 - Empfangendes WBK und RAD-Heimatamt, Datum, Stempel und Unterschrift.
 - Entsendendes RAD-Meldeamt (Meldeamt, in dessen Zuständigkeitsbereich die RAD-Einheit des Arbeitsdienstpflichtigen lag).
26. Aktiver Wehrdienst: Einstellungsuntersuchung mit Datum, Dienststelle, ärztlichem Urteil.
27. Einstellungsdatum, einstellende Dienststelle mit Standort. [Tabelle: Dienststellen, Feld: Dienststelle, von]
28. Dienstzeitbeginn, Datum der Vereidigung, Tag der ersten Belehrung über Geheimhaltung militärischer Dinge und Spionageabwehr
29. Nichteinstellung aufgrund der Einstellungsuntersuchung:
 - Ziel der Inmarschsetzung (Wohnort).
 - Tag der Inmarschsetzung.
 - Empfangendes Wehrmeldeamt.
30. Bemerkungen.



Landkommandos bei der Kriegsmarine (auch im Kriege)

34. Stammtruppenteil

35. Datum von-bis (Dienststellenzugehörigkeit): [Tabelle: Dienststellen, Felder: von, bis]

36. Dienststelle (Marineteil usw.): [Tabelle: Dienststellen, Feld: Dienststelle]

noch IV. Aktiver	
Ausbildung	
Mit der Waffe*)	
	39
Bewährungen 98 k. 1. J. G. 33	
*): Angaben: Welche Waffe, Grad usw., Ausbildungszeit, Ausbildungsgrad.	
Sonstige Ausbildung, Lehrgänge**)	
22	40
Rüchpführer	
**): Angaben: Art und Zeit der Sonderausbildung bzw. Lehrgänge, erreichter Ausbildungsgrad, Wertzeit über fliegerische Leistungen mit Angabe der Ausbildungsplätze und der Ausbildungszeit.	

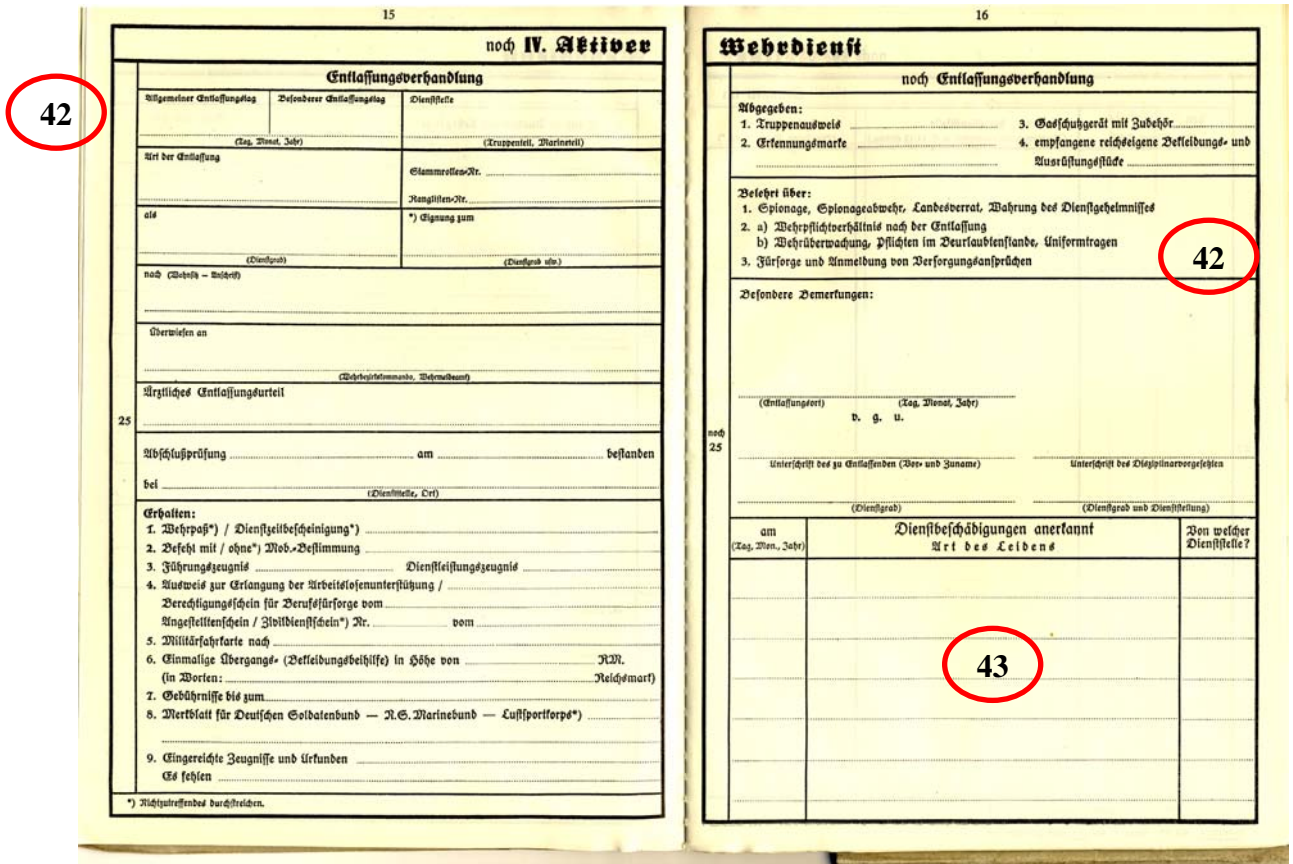
Wehrdienst	
Ausbildung	
noch Sonstige Ausbildung, Lehrgänge	
noch 22	
Abzeichen, Auszeichnungen, Preise usw.	
noch 22	41

39. Ausbildung mit der Waffe

40. Sonstige Ausbildung, Lehrgänge

41. Abzeichen, Auszeichnungen, Preise usw.

[Ggf. Tabelle: Orden_und_Auszeichnungen, Feld: Orden_und_Auszeichnungen, Verleihungsdatum bzw. Verleihungsdatum_ungenau]

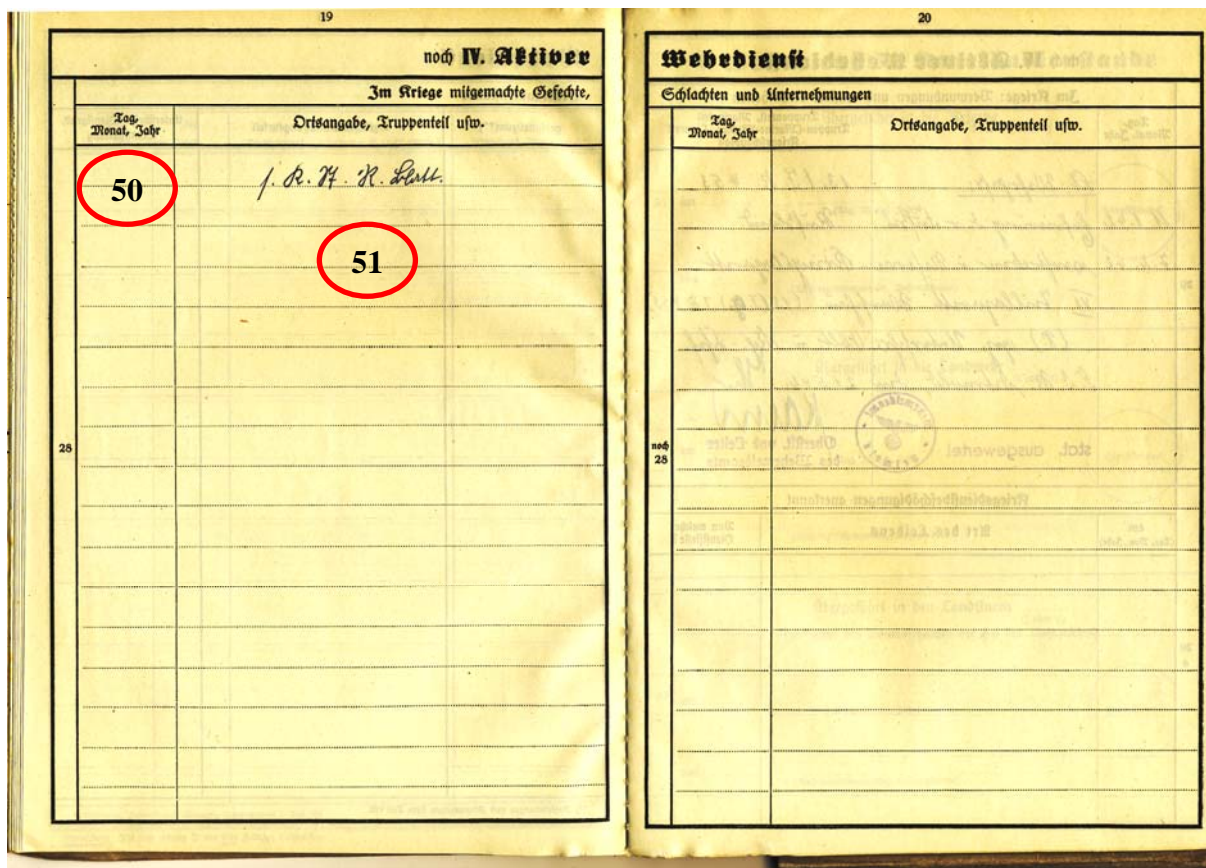


42. Entlassungsverhandlung

Linke Seite und oberer Teil rechte Seite von links oben nach rechts unten

- Allgemeiner Entlassungstag. [Tabelle: Entlassung, Feld: Entlassungsdatum]
- Besonderer Entlassungstag. [Ggf. Tabelle: Entlassung, Feld: Entlassungsdatum]
- Entlassende Dienststelle.
- Art der Entlassung. [Tabelle: Entlassung, Feld: Art der Entlassung]
- Stammrollennummer, Ranglistennummer.
- Entlassung als (Dienstgrad). Eignung zum (Dienstgrad, Dienststellung).
- Entlassung nach (Wohnsitz).
- Überwiesen an (Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt).
- Ärztliches Entlassungsurteil. [Ggf. Tabelle: Entlassung, Feld: Bemerkung]
- Abschlussprüfung bestanden, Datum, Dienststelle.
- Übersicht über erhaltene Dokumente.
- Übersicht über abgegebene Dokumente.
- Belehrung.
- Besondere Bemerkungen, Entlassungsort, Entlassungsdatum, Unterschrift des Entlassenden, Unterschrift des Disziplinarvorgesetzten.

43. Anerkannte Dienstbeschädigungen: Datum, Art des Leidens, anerkennende Dienststelle. [Tabelle: Verwundungen, Felder: Datum bzw. Datum_ungenau, Verwundung, Ort, Lazarett_von, Lazarett_bis, Sanitätsdienststelle]



Im Krieg mitgemachte Gefechte
 50. Datum (Zeitraum).
 51. Ortsangabe, Truppenteil.

noch IV. Aktiver Wehrdienst		
Im Kriege: Verwundungen und ernstere Krankheiten		
Tog. Monat, Jahr	Art	Truppenteil, Marine- truppen-(Marine-)Korier, Lazarett Kriegsschauplatz
	Lt. Wafengabe:	13. I. F. R. 453
11. 1. 42	Infanterie d. n. Infanterie	Rinf. Landw.
7. 2. 42	verwundet in Ref. von - Beringslagerwart	
	im Trillagerwart Wafengabe (13. I. F. R. 453)	
	(P.) ungen. Unteroffiz. Abteil. in Ref. - d. Inf.	
	Lt. R. Abteil. am 2. 5. 42	
	stat. ausgewertet	Oberstl. und Leiter des Wehrdienstamts
Kriegsdienstbeschädigungen anerkannt		
am (Tog., Mon., Jahr)	Art des Leidens	Von welcher Dienststelle?
	56	57
29		
a		

V. Wehrdienst im Beurlaubtenstande		
Übergeführt in die Reserve (I oder II)		
31	am (Tog., Monat, Jahr) 58	Dienststempel
	von (Wehrbezirkskommando, Wehrdienstamt)	
Übergeführt in die Landwehr (I oder II)		
32	am (Tog., Monat, Jahr) 59	Dienststempel
	von (Wehrbezirkskommando, Wehrdienstamt)	
Übergeführt in den Landsturm (I oder II) (nur unter den Voraussetzungen des § 6 des Wehrgesetzes)		
33	am (Tog., Monat, Jahr) 60	Dienststempel
	von (Wehrbezirkskommando, Wehrdienstamt)	

Verwundungen und ernstere Krankheiten

52. Datum, Zeitraum. [Tabelle: Verwundungen, Felder: Datum bzw. Datum_ungenau bzw. Tabelle: Gefallen, Felder: Datum_der_Verwundung⁴¹¹ bzw. Datum_des_Todes]
53. Art der Verwundung/Erkrankung/des Todes. [Tabelle: Verwundungen, Feld: Verwundung bzw. Tabelle: Gefallen, Feld: Verwundung]
54. Truppenteil. [Ggf. Tabelle: Dienststellen, Feld: Dienststelle]
Krankenrevier, Lazarett. [Tabelle: Verwundungen, Feld: Sanitätsdienststellen bzw. Tabelle: Gefallen, Feld: Ort]
Kriegsschauplatz. [Tabelle: Verwundungen, Feld: Ort bzw. Tabelle: Gefallen, Feld: Ort]

Kriegsdienstbeschädigungen

55. Datum.
56. Art des Leidens. [Tabelle: Verwundungen, Feld: Verwundung]
57. Anerkennende Dienststelle.

Wehrdienst im Beurlaubtenstande

58. Überführung in die Reserve: Datum, Wehrbezirkskommando.
59. Überführung in die Landwehr: Datum, Wehrbezirkskommando.
60. Überführung in den Landsturm: Datum, Wehrbezirkskommando.

⁴¹¹ Das Verwundungsdatum wurde nur bei tödlichen Verwundungen in der Tabelle Gefallen angegeben.

23		24	
noch V. Wehredienst im		Ferienlaubtenstande	
Wehrveranstaltungen, dabei Befehung über Spionage, Spionageabwehr, Landesverrat und Wahrung des Dienstgeheimnisses		Wehrveranstaltungen, dabei Befehung über Spionage, Spionageabwehr, Landesverrat und Wahrung des Dienstgeheimnisses	
61 (Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)
(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)
(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)
(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)
(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)
36 (Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)
(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)
(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)
(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)
(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)
(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)	(Dienststempel)
(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)	(Tag, Monat, Jahr)

61. Teilnahme an Wehrversammlungen: Datum, Dienststempel.

noch V. Wehredienst im		27	
Anmeldungen	Abmeldungen	Wehrelaubdienst	
62 (Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)	nach (Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)	Verfügungen und Bemerkungen der Wehrrückdienststellen 63	
(Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)	nach (Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)		
(Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)	nach (Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)		
(Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)	nach (Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)		
(Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)	nach (Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)		
(Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)	nach (Dienststempel) (Tag, Monat, Jahr)		
		Größenangaben 64	
		38 Körpergröße (in cm)	Mütze
		Gasmaste	Stiefel
		Stahlhelm	

62. Anmeldungen/Abmeldungen bei der zuständigen Wehrrückdienststelle.

63. Verfügungen und Bemerkungen der Wehrrückdienststelle.

64. Größenangaben:

- Körpergröße.
- Gasmaste.
- Stahlhelm. [Tabelle: Körpermaße, Feld: Helmgröße]
- Mütze.
- Stiefel. [Tabelle: Körpermaße, Feld: Schuhgröße]
- Blutgruppe. [Tabelle: Körpermaße, Feld: Blutgruppe]

29

noch V. Wehrdienst im Beurlaubtenstande

Beurkundung der arischen Abstammung

Der
 hat am 19..... durch Vorlage der entsprechenden Urkunden den
 Nachweis der arischen Abstammung für sich — und seine Ehefrau") — erbracht.

Für die Richtigkeit

Dienststempel **65**

.....
 (Unterschrift, Dienstgrad)

*) bei Leibigen Strichen.

Feststellung der außerdienstlichen Eignung
 (nur für Offiziere, Ref.-Offiziere, R.O.M., usw.)

Der..... **66**

ist seinem außerdienstlichen Verhalten nach würdig zur Ernennung zum Offizier des Beurlaubtenstandes (San.-Offiz. d. B.; Vet.-Offiz. d. B.; W.-Offiz. d. B.; Wehrmachtsbeamten d. B.; Offiz. s. W.; Wehrmachtsbeamten s. W.).
 Die wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse sind geordnet. Die Bedingungen gemäß D 3/8 (M. Dv. 885; L. Dv. 75/8) § 5 (3) u. Anl. 1 sind erfüllt.

Der Wehrbezirkskommandeur.

*) Nichtzutreffendes durchstrichen.

30

VI. Strafen

a) Vorstrafen
 siehe Strafregisterauszug in der Tasche der Wehrsammler Karte hinter Seite 4

b) Strafen während des Reichsarbeitsdienstes
 (Dienststrafen und gerichtliche Strafen)

Lfd. Nr.	Verhängt am	durch Dienststelle, Behörde, Gericht	Art und Maß vollstreckt am von — bis	Grund (opt. Notwendig)	Bemerkungen
			68	69	70

65. Beurkundung der arischen Abstammung: Name, Datum, vorgelegte Dokumente, Dienststempel, Unterschrift.

66. Feststellung der außerdienstlichen Eignung (nur für Offiziere) zur Ernennung zum Offizier im Beurlaubtenstande.

Strafen während des RAD

67. Laufende Nummer.

Datum. [Tabelle: Strafe, Feld: Verhängt_am]

Verhängt durch Dienststelle/Behörde/Gericht. [Tabelle: Strafe, Feld: Verhängt_durch, Strafe_Art]

68. Art und Maß/vollstreckt von-bis. [Tabelle: Strafe, Felder: Art_und_Strafmaß, Vollstreckung]

69. Grund. [Tabelle: Strafe, Feld: Begründung]

70. Bemerkungen.

71		noch VI. Strafen			
c) Disziplinarstrafen im Wehrdienstverhältnis (Älterer Wehrdienst und Wehrdienst im Beurlaubtenstand)					
Kfd. Nr.	Verhängt		Art und Maß vollstreckt am von — bis	Grund (esf. flüchtig)	Bemerkungen
	am	durch Truppenteil/ Marineteil/ Dienststelle/ Behörde			
			72	73	74

32		noch VI. Strafen			
noch c) Disziplinarstrafen im Wehrdienstverhältnis (Älterer Wehrdienst und Wehrdienst im Beurlaubtenstand)					
Kfd. Nr.	Verhängt		Art und Maß vollstreckt am von — bis	Grund (esf. flüchtig)	Bemerkungen
	am	durch Truppenteil/ Marineteil/ Dienststelle/ Behörde			

Disziplinarstrafen im Wehrdienstverhältnis

71. Laufende Nummer.

Datum. [Tabelle: Strafe, Feld: Verhängt_am]

Verhängt durch Truppenteil/Marineteil/Dienststelle/Behörde. [Tabelle: Strafe, Feld: Verhängt_durch, Strafe_Art]

72. Art und Maß/vollstreckt von-bis. [Tabelle: Strafe, Felder: Art_und_Strafmaß, Vollstreckung]


73. Grund. [Tabelle: Strafe, Feld: Begründung]

74. Bemerkungen.

noch VII. Führung und Beurteilung		noch VII. Führung und Beurteilung	
noch a) im Reichsarbeitsdienst		b) im aktiven Wehrdienst	
Führung	Eignung	1. Dienststelle:	a) Führung: Beurteilung b) Militärische Leistungen: 86
Gesamt-Beurteilung für die Zeit vom bis		von bis Jahre Tage	
(Dienststelle, Unterschrift) 81		2. a) Körperliche Eigenschaften:	
Führung	Eignung	b) Stand der Ausbildung im Sport:	
Gesamt-Beurteilung für die Zeit vom bis		3. Dienststellung:	
(Dienststelle, Unterschrift) 82		4. Verwendung im Sonderdienst:	
Führung	Eignung	5. Eignung	
Gesamt-Beurteilung für die Zeit vom bis		a) zum nächsthöheren Dienstgrad:	
(Dienststelle, Unterschrift) 83		b) zum Vorgesetzten:	
Führung	Eignung	c) zu besonderer Verwendung und welcher:	
Gesamt-Beurteilung für die Zeit vom bis			
(Dienststelle, Unterschrift) 84			
Gesamt-Beurteilung für die Zeit vom bis			
(Dienststelle, Unterschrift) 85			
		Nur für Kriegsmarine: gemäß D. V. Nr. 14 Ziffer	(Unterschrift des Disziplinarvorgesetzten)
		bei	(Dienstgrad und Dienststellung)

Führung und Beurteilung im aktiven Wehrdienst:

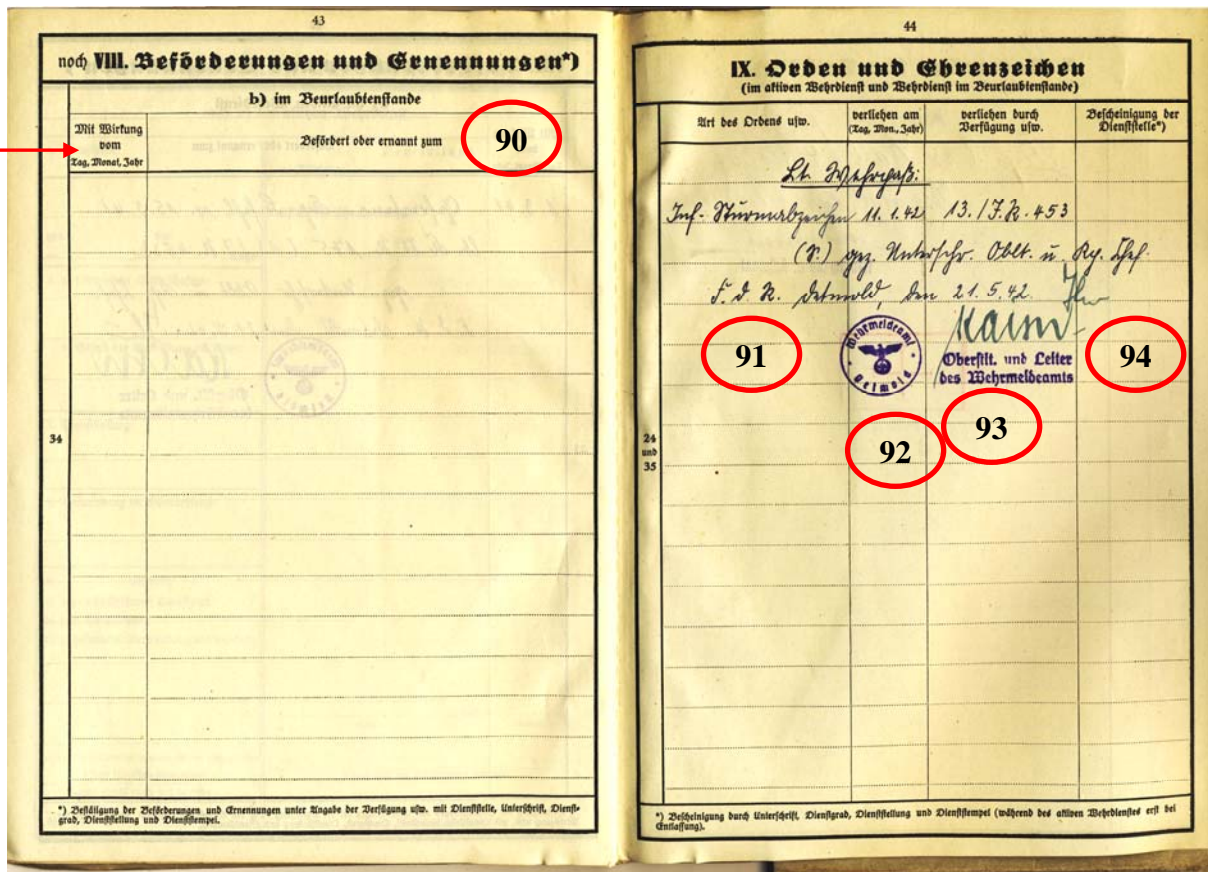
- 80. Dienststelle.
Datum von-bis (Dienststellenzugehörigkeit).
Zeitraum in Jahren und Tagen.
- 81. Körperliche Eigenschaften, Stand der Ausbildung im Sport.
- 82. Dienststellung.
- 83. Verwendung im Sonderdienst.
- 84. Eignung
zum nächsthöheren Dienstgrad,
zum Vorgesetzten,
zu besonderer Verwendung unter Angabe der besonderen Verwendung.
- 85. Nur für Kriegsmarine.
- 86. Beurteilung: Führung und militärische Leistungen.
Datum und Unterschrift der Disziplinarvorgesetzten.

noch VII. Führung und Beurteilung		VIII. Beförderungen und Ernennungen*)	
noch b) im aktiven Wehrdienst		a) im aktiven Wehrdienst	
1. Dienststelle:	Beurteilung	Mit Wirkung vom	Befördert oder ernannt zum 88
von bis = Jahre Tage		Tag, Monat, Jahr	
2. a) Körperliche Eigenschaften:	a) Führung:	1. 3. 41	Geförderung, Reg.-Befehl Nr. 15.3.41
b) Stand der Ausbildung im Sport:	b) Militärische Leistungen:		Lt. d. R. Nr. 175 (13.17.8.453)
3. Dienststellung:			Reg. Unteroffiz. Obk. in Reg. Bpt.
4. Verwendung im Sonderdienst:			F. L. B. Schmidt am 21. 5. 41
5. Eignung			 Kain
a) zum nächsthöheren Dienstgrad:			Oberstl. und Leiter
b) zum Vorgehen:			des Wehrmeldeamts
c) zu besonderer Verwendung und wofür:			
Nur für Kriegsmarine:			
abgelehnt gemäß D. 2. Z. 14 Ziffer			
bei			

Beförderungen und Ernennungen im aktiven Wehrdienst

87. Datum (mit Wirkung vom). [Tabelle: Dienstgrad, Felder: Datum_von, Datum_bis]

88. Dienstgrad (befördert oder ernannt zum). [Tabelle: Dienstgrad, Feld: Dienstgrad, Dienstgrad_Ergänzung]

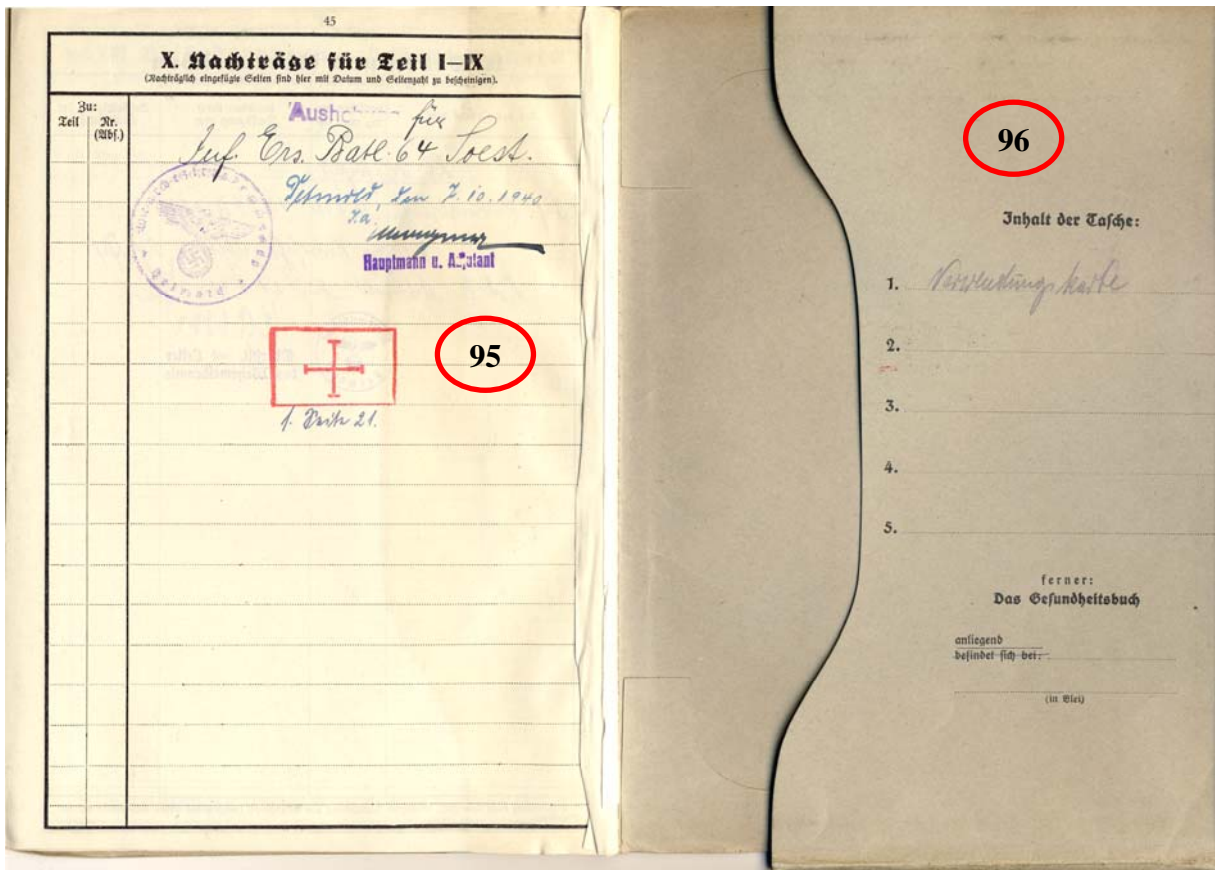


Beförderungen und Ernennungen im Beurlaubtenstande

- 89. Datum (mit Wirkung vom). [Tabelle: Dienstgrad, Felder: Datum_von, Datum_bis]
- 90. Dienstgrad (befördert oder ernannt zum). [Tabelle: Dienstgrad, Feld: Dienstgrad, Dienstgrad_Ergänzung]

Orden und Ehrenzeichen

- 91. Art des Ordens. [Tabelle: Orden_und_Auszeichnungen, Feld: Orden_und_Auszeichnungen]
- 92. Datum der Verleihung. [Tabelle: Orden_und_Auszeichnungen, Felder: Verleihungsdatum, Verleihungsdatum_ungenau]
- 93. Verleihende Dienststelle (verliehen durch).
- 94. Bescheinigung der Dienststelle (Unterschrift und Dienststempel).

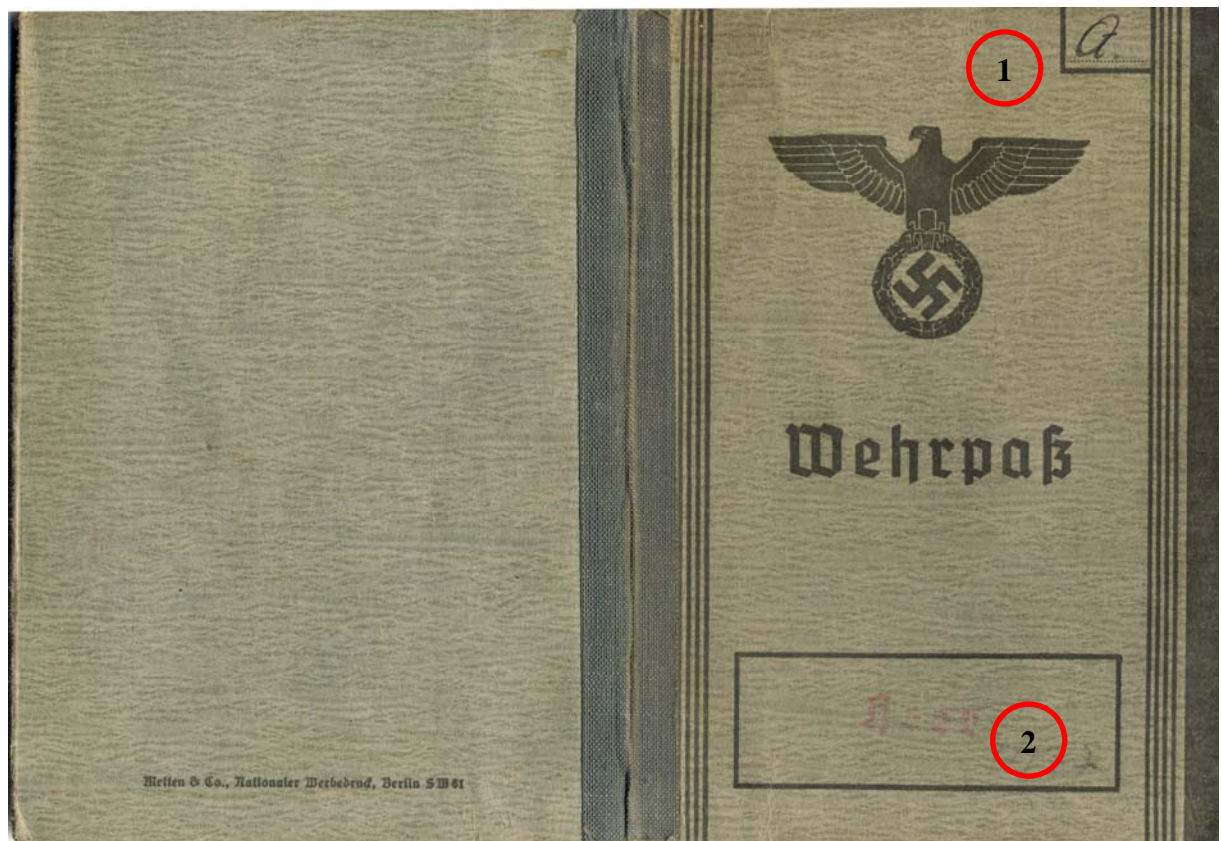


95. Nachträge

Hier wurden oft uk-Stellungen eingetragen [Tabelle: Entlassungen, Felder: Art der Entlassung, Entlassungsdatum, Enddatum, Einsatz, Einsatz als].

96. Hintere Dokumententasche

10.5.3 Wehrpass



1. Anfangsbuchstabe Nachname Passinhaber.⁴¹²
2. Teilstreitkraft.

⁴¹² Die verschiedenen im Kriegsverlauf ausgegebenen Versionen von Wehrpässen können sich in der Anordnung der Felder und Seitenzahlen leicht unterscheiden, es gab aber keine wesentlichen Veränderungen des Informationsgehalts.




3. Inhaltsangabe
4. Wehrnummer.
5. Vorname, Nachname des Passinhabers.
6. Nummer der Kennkarte.
7. Nummer des Arbeitsbuchs.
8. Nummer der Erkennungsmarke.
9. Zertifizierung: Angabe Dienstsitz Wehrbezirkskommando, Datum, Dienststempel, Unterschrift, Dienstgrad und -stellung Wehrbezirkskommandeur.

2
3



10


 (Eigenhändige Unterschrift des Inhabers — Rufname, Familienname)

11

I. Angaben zur Person

1	Familienname	[redacted]	12
2	Vorname (Namen unterschieden)	Herbert	
3	Geburtsdag, -monat, -jahr	21./Juni 1921.	
4	Geburtsort, Wohnort (z. B. Kreis, Reg. Bezirk)	Wattencheid Arnsberg	
5	Staatsangehörigkeit (auch folgend)	D. R.	
6	Religion	evgl.	
7	Familienstand	ledig	
8	Beruf (nach Berufsausübung)	erlernter ausgeübter Fingerringmann	
9	Vater (Rufname, Familienname)	August [redacted]	Mutter (Rufname, Familienname)
	[redacted] (Rufname, Familienname)		[redacted] (Rufname, Familienname)

13

(wenn verstorben: † und Sterbejahr) (wenn verstorben: † und Sterbeort)

10. Passbild.
11. Unterschrift des Passinhabers.
12. Biographische Angaben:
 - Name, Vorname des Passinhabers.
 - Geburtsdatum.
 - Geburtsort mit Kreis und Regierungsbezirk.
 - Staatsangehörigkeit.
 - Religion.
 - Familienstand.
 - Erlerner und ausgeübter Beruf.
13. Biographische Angaben der Eltern: Rufname, Familienname Vater, Beruf, Jahr des Todes. Rufname, Familienname und Mädchenname Mutter, Jahr des Todes.

4		5	
nach I. Angaben zur Person		II a. Musterung	
10	Schulbildg. (nur Abschl.)	Gemeinlich } als <i>Freiwilliger</i> Freizügl. unterzucht } (Dienstpflichtiger/Wehrpflichtiger)	
11	Kenntnisse in Fremd- (sprachen *)	Wehrbezirks- Kommando	
12	Berufliche, techn. oder sportl. Befähigungs- nachweise	Bochum	
13	Anschrift der nächsten Ange- hörigen (nur im Kriegs- ausfall)	20. Monat. Jahr: 12/11. 34.	
	Wohn- ort: Geburts- ort: Str.: Schlüssel- n. d. B.:	Entscheid	
	<i>August</i>	Tauglichkeitsgrad	
	<i>Wahr</i>	Wehrdienstverhältnis	
	<i>Wakenscheid</i>	<i>tauglich</i>	
	<i>Hakermannsweg 73</i>	<i>Erst Reserve</i>	
Nachträge		I	
		II	
		III	
*) Schulkenntnis, oblige Beherrschung in Wort oder Schrift, Dolmetscherprüfung. **) Kraftfahen, Rudern, Fahren, Segeln, Seefahrtszeit, Steigen, Marfen, Sinken, Schwimmen, Leibesübungen ufm.		Z. G. <i>H. Müller</i> <i>Major (E)</i>	

14. Weitere Angaben zur Person:

Schulbildung.

Fremdsprachenkenntnisse.

Berufliche, technische oder sportliche Befähigungsnachweise.

Anschrift der nächsten Angehörigen mit Ver.

Nachträge.

15. Musterung:

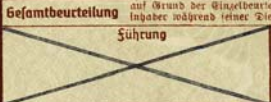


Wehrdienstverhältnis, Musterungsbehörde, -ort und -datum

Entscheid: Tauglichkeitsgrad und Wehrdienstverhältnis mit Unterschrift Kreispolizei-
behörde und Wehrbezirkskommandeur.

6	7
IIb. Aushebung	noch II. Musterung und Aushebung
Entscheid über das Arbeitsdienstverhältnis	Nachträge
<p>15</p> <p style="text-align: center;">Heranziehung zum Reichs- arbeitsdienst</p> <p style="text-align: center;">gemäß gesondert ausgehändigtem „Vorläufigen“ Entscheid“</p> <p style="text-align: center;">16</p>	<p>17</p>
Entscheid bei der Aushebung zum aktiven Wehrdienst	
<i>Ausgenommen als Freiwilliger</i> <i>Inf.-Regt. 64 (N.)</i>	
<p>16</p> <p>Bochum <small>(Ordnungs- und Wehrbezirkskommando)</small></p> <p>den <i>24. Jan. 1938.</i> <small>(Tag, Monat, Jahr)</small></p> <p><i>[Signature]</i> <i>Major (E.)</i></p> <p><small>(Unterschrift und Dienstgrad, Dienststellung)</small></p>	

- 16. Aushebung: Entscheid über das Arbeitsdienstverhältnis, Entscheid bei der Aushebung zum aktiven Wehrdienst mit Dienstsitz, -stempel, Datum, Unterschrift, Dienstgrad und -stellung Wehrbezirkskommandeur.
- 17. Nachträge zu Musterung und Aushebung.

18		III. Reichsarbeitsdienst	
Auf den Führer vereidigt am		20. April 1938	
Dienstlaufbahn		Vorgang	
BRit RAD-Stammrollen-Nr.	Tag, Monat, Jahr	Einstellung	
4/177/22	5.4.38	mit Dienstgrad Arbeitsmann	
4/177/22		15.10.38	
<small>Abfaltungen: „B“ = befördert, „K“ = kommandiert, „Av“ = überlegt, „Zv“ = überlegt</small>			


19		nach III. Reichsarbeitsdienst	
Entlassungsgrund		Entlassungsart	
Hat seine gesetzliche Arbeitsdienstpflicht und damit die Voraussetzung für den aktiven Wehrdienst nach E 6 des Wehrgesetzes erfüllt.		Überweisung an die Wehrmacht gemäß Gestellungsbefehl vom: 3.8.1938.	
Gesamtbeurteilung auf Grund der Einzelbeurteilung aller RAD-Dienststellen, denen der Wehrpflichtige während seiner Dienstzeit angehört			
Führung		Eignung	
			
Besonderes			
Nichts zu bemerken.			
Mit Entlassungsnummer M/142 / M/162 / 4/177 / 22 überwiesen			
an das Wohnsitzmeldeamt des RAD in		162	
		Bochum	
und das RAD-Heimatamt in		162	
		Bochum	
			

18. Reichsarbeitsdienst: Datum Führervereidigung. Dienstlaufbahn: Angabe RAD-Stammrollennummer und Datum, Angabe Vorgang, Einstellungsdienstgrad, Entlassungsdienstgrad.
19. Reichsarbeitsdienst: Entlassungsgrund und -art. Gesamtbeurteilung: Führung, Eignung, ärztliches Urteil und Besonderes. Angabe Entlassungsnummer, Angabe RAD-Wohnsitzmeldeamt und RAD-Heimatamt.

10

noch **III. Reichsarbeitsdienst**

20



11

IV. Aktiver Wehrdienst

Einstellungsuntersuchung

Datum	Truppenteil, Standort	Ärztliches Urteil
I. 18. 11. 38	8./Inf. Pz. 64 Friedebeld	tauglich
II.		

40. Einteilung

Einstellungstag	17. 11. 38 <small>(Tag, Monat, Jahr)</small>	21
Eingestellt bei <small>(Truppenteil, Standort)</small>	8./Inf. Pz. 64 Friedebeld	
18 Dienstzeit rechnet ab	1. 10. 38 <small>(Allgemeiner Einstellungstag)</small>	
Dereidigt am	24. 11. 38 <small>(Tag, Monat, Jahr)</small>	

Nicht eingestellt auf Grund der Einstellungsuntersuchung

In Marsch gesetzt nach	I. _____	22
	II. _____ <small>(Wohnort)</small>	
am	I. _____	
	II. _____ <small>(Tag, Monat, Jahr)</small>	
Überwiefen an	I. _____	
	II. _____ <small>(Wehrmeldeamt)</small>	

20. Weitere Angaben Reichsarbeitsdienst.

21. Aktiver Wehrdienst:

Einstellungsuntersuchung: Datum, Ärztliches Urteil.

Einstellungstag, Erster Truppenteil bzw. Standort, Datum Dienstzeitbeginn, Datum Vereidigung.

22. Nicht eingestellt auf Grund der Einstellungsuntersuchung: Angabe Inmarschsetzungsziel Wohnort, Datum, Empfangendes Wehrmeldeamt.

18 noch IV. Aktiver									
Bordkommandos bei der									
S c h i f f	eingeschifft				davon Seefahrtszeit in außerheimischen Gewässern				
	von	bis	mithin		von	bis	anrechnungsfähig		
			Jahre	Tage			Jahre	Tage	
									25

25. Bordkommandos bei der Kriegsmarine: Bezeichnung Schiff, Eingeschifft Datum von - bis, Zeitraum in Jahren und Tagen, Datum von-bis und Zeitraum in Jahren und Tagen für Seefahrtszeit in außerheimischen Gewässern.

20	21
nach IV. Aktiver	Wehrdienst
Ausbildung (auch im Kriege)	Ausbildung (auch im Kriege)
Mit der Waffe	Sonstige Ausbildung, Lehrgänge
26	
22	
	27
	Abzeichen usw. (auch im Kriege)

26. Ausbildung: Lehrgänge mit der Waffe, Sonstige Ausbildung, Lehrgänge.
 27. Angabe Abzeichen.

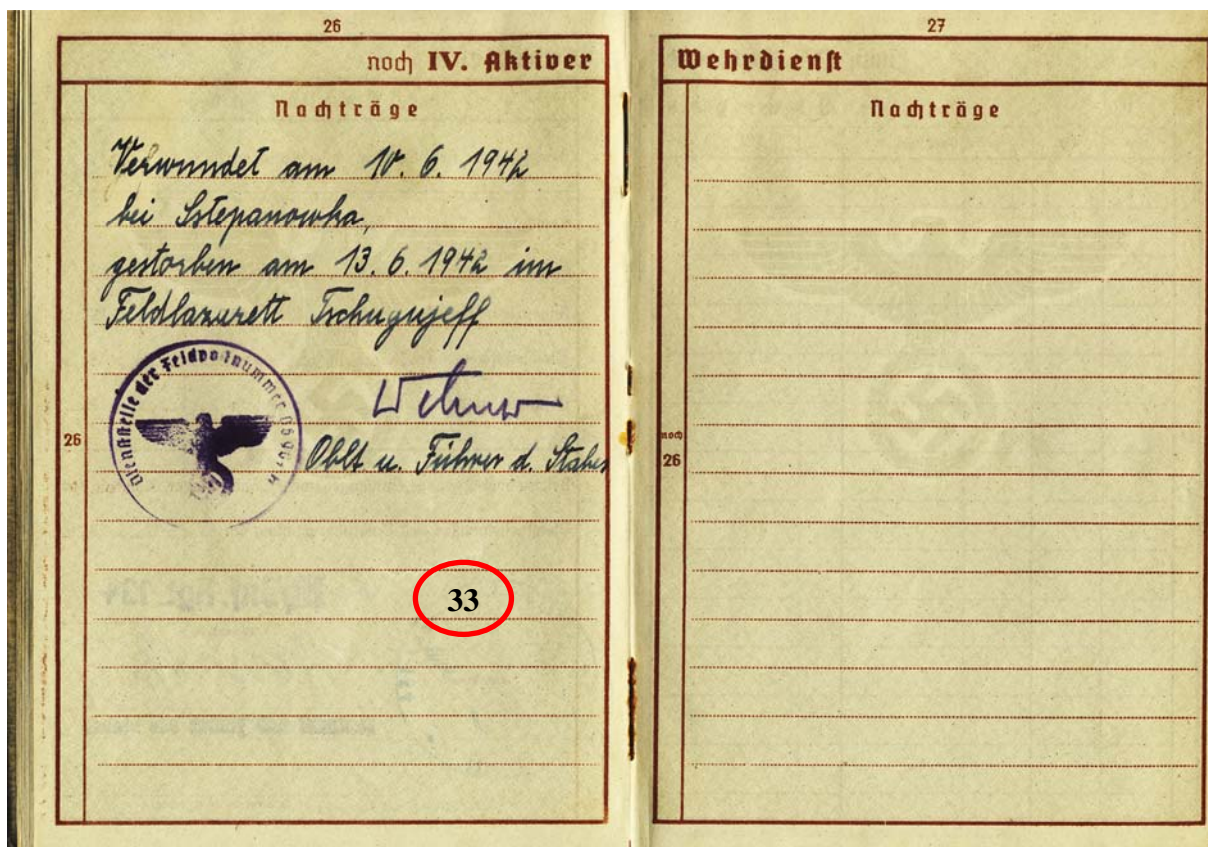
22	23
noch IV Aktiver	Wehrdienst
Beförderungen und Ernennungen*) (auch im Kriege)	
Mit Wirkung vom	Befördert oder ernannt zum
1.11.39	<i>zum Reserve befördert</i>
1.6.40	<i>zum Unteroffizier</i>
28	28
23	23
Orden und Ehrenzeichen*) (auch im Kriege)	
23	23
29	
3.9.41	<i>2. H. R. Klasse</i>
24	<i>Lettau</i>
*) Befestigung der Beförderungen und Ernennungen nach Abschluss der aktiven Dienstzeit durch den Entlassungstruppenteil usw. mit Dienststelle, Unterschrift, Dienstgrad, Dienststellung und Dienstempel.	

28. Beförderungen und Ernennungen: Tag der Beförderung, Dienstgrad.

29. Angabe Orden und Ehrenzeichen.

24		25	
noch IV. Aktiver		Wehrdienst	
30 Entlassung		noch Entlassung 31	
Entlassen am	(Tag, Monat, Jahr)	Bevorzugt an Arbeitsplätzen unterzubringen (§ 32 [1] W. G.)	
als	(Dienstgrad)	Berechtigungschein für bevorzugte Arbeitsvermittlung	
nach	(Bezugs)	vom 19.....	
von	(Truppenteil, Dienststelle)	Angestelltenschein Nr. vom 19.....	
Eignung zum	(Dienstgrad, vgl.)	Zivildienstschein Nr. vom 19.....	
Stammrollen-Nr. / Ranglisten-Nr.		Abschlußprüfung bestanden am 19.....	
Art der Entlassung		Belehrt über Spionage, Spionageabwehr, Landesverrat, Wahrung des Dienstgeheimnisses und Wehrüberwachung am <i>26. Nov.</i> 19 <i>40</i>	
Ärztliches Entlassungsurteil		32 <i>has III/Inf. Rgt. 134</i>	
Überwiesen an	(Wehrbezirkskommando, Wehrbeauftragter)	<i>[Signature]</i>	
		Leutnant und Führer des Stabes	
		(Dienstgrad, Dienststellung)	

30. Entlassung: Datum, Dienstgrad, Wohnsitz, entlassender Truppenteil, Eignung, Stammrollennummer, Art der Entlassung, Ärztliches Entlassungsurteil und Datum Überweisung.
31. Entlassung: bevorzugte Arbeitsplatzvermittlung nach §32 [1] W. G., Ausstellungsdatum Arbeitsvermittlungsberechtigungschein, Nummerierung und Datierung Angestellten- und Zivilschein. Datierung Abschlussprüfung.
32. Belehrung über Spionage: Datum, Dienststelle und -stempel, Unterschrift, Dienstgrad und -stellung des Unterzeichnenden.



33. Nachträge aktiver Wehrdienst.

noch IV. Aktiver

Im Kriege mitgemachte Gefechte, Schlachten, Unternehmungen	
Tag, Monat, Jahr	Ortsangabe, Truppenteil usw.
26.8.39	Vorbereitung der Kräfte
1.2.40	28
2.6.40	28
18.5.40	28
19.5.40	28
3.6.40	Vormarsch durch Luxemburg, Belgien, Frankreich.
4.6.40	Bereitstellung am Oise - Thone-Kanal Die Schlacht im Frankreich vom 5.6.40
5.6.40	28 Angriff über den Oise-Thone-Kanal: Ertötung des Chemin des Dames und Vorstoß an die Thone, Gefecht im Pinon-Wald in bei... 6.6.40 Gefecht im Laffan... 7.6.40 Erzwangung des Überganges über die Thone, Gefecht bei Lorraine (Höhe 44) 9.6.40 Vorstoß auf und über den Grenz, Besetzung von Lorraine

Wehrdienst

Im Kriege mitgemachte Gefechte, Schlachten, Unternehmungen	
Tag, Monat, Jahr	Ortsangabe, Truppenteil usw.
10.6.40	Vorstoß auf die Marne,
11.6.40	Erzwangung des Marne-Überganges
12.6.-20.6.	Verfolgungsgefechte über Seine, Yonne und Loire bis zum Canal du Berry - Abschnitt.
23.6.	28 Sicherung an der Demarkationslinie
26.6.	28 Besetzung Frankreichs
7.10.	28
17.3.41	28 Kreuzung a. d. frz. Kanal in Haut-Rh- Küste.
28.3.41	28 Übergang im Grenzgebiet...
1941	
22.6.-25.6.	Grenzschlachten zwischen Bug und Styr. 35
25.6.-7.7.	Kämpfe zwischen Styr und Stalinlinie.
29.6.-3.7.	Angriff gegen feindl. Panzerverbände bei Dubno.

35. Im Krieg mitgemachte Gefechte, Schlachten, Unternehmungen: Datum von - bis, Ortsangabe, Truppenteil usw.

38		39	
nach V. Wehrdienst im		Beurlaubtenstande	
Beförderungen und Ernennungen *)		Wehrversammlungen, dabei Belehrung über Spionage, Spionageabwehr, Landesverrat u. Wahrung des Dienstgeheimnisses	
Mit Wirkung vom	Befördert oder ernannt zum	Dienststempel	Dienststempel
34	40	Tag, Monat, Jahr	Tag, Monat, Jahr 42
35	41	Tag, Monat, Jahr	Tag, Monat, Jahr
Orden und Ehrenzeichen *)		Tag, Monat, Jahr	Tag, Monat, Jahr
*) Befestigung der Beförderungen, Ernennungen und Verleihungen nach Abschluß von Übungen durch den Entlassungstruppenteil usw. mit Dienststelle, Unterschrift, Dienstgrad, Dienststellung und Dienststempel.		Tag, Monat, Jahr	Tag, Monat, Jahr

- 41. Angabe Orden und Ehrenzeichen.
- 42. Wehrversammlungen: Datum und Dienststempel

40		41	
nach V. Wehrdienst im		Beurlaubtenstande	
Wehroerfassungen, dabei Belehrung über Spionage, Spionageabwehr, Landesverrat u. Wahrung des Dienstgeheimnisses		Anmeldungen	Abmeldungen
<p>42</p> <p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>	<p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>	<p>Wehrersatzdienststelle</p> <p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr 12/11.37</p>	<p>nach P.A.I. 142</p> <p>Wehrersatzdienststelle</p> <p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr 29.3.38</p>
<p>36</p> <p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>	<p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>	<p>37</p> <p>Wehrersatzdienststelle</p> <p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr 25.10.38</p>	<p>nach</p> <p>43</p> <p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>
<p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>	<p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>	<p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>	<p>nach</p> <p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>
<p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>	<p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>	<p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>	<p>nach</p> <p>Dienststempel</p> <p>Tag, Monat, Jahr</p>

43: Anmeldungen und Abmeldungen bei der Wehrrersatzdienststelle: Datum und Dienststelle

nach **V. Wehrdienst im**

		Anmeldungen	Abmeldungen
noch 37	Dienststempel	nach	Dienststempel
	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr
	Dienststempel	nach	Dienststempel
	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr
Dienststempel	nach	Dienststempel	
Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	
Dienststempel	nach	Dienststempel	
Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	

Beurlaubtenstande

		Anmeldungen	Abmeldungen
noch 37	Dienststempel	nach	Dienststempel
	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr
	Dienststempel	nach	Dienststempel
	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr
Dienststempel	nach	Dienststempel	
Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	
Dienststempel	nach	Dienststempel	
Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	Zug, Monat, Jahr	

43

nach **V. Wehrdienst im**

Anmeldungen		Abmeldungen	
Dienstempel	nach	Dienstempel	
Tag, Monat, Jahr		Tag, Monat, Jahr	
Dienstempel	nach	Dienstempel	
Tag, Monat, Jahr		Tag, Monat, Jahr	
Dienstempel	nach	Dienstempel	
Tag, Monat, Jahr		Tag, Monat, Jahr	
Dienstempel	nach	Dienstempel	
Tag, Monat, Jahr		Tag, Monat, Jahr	

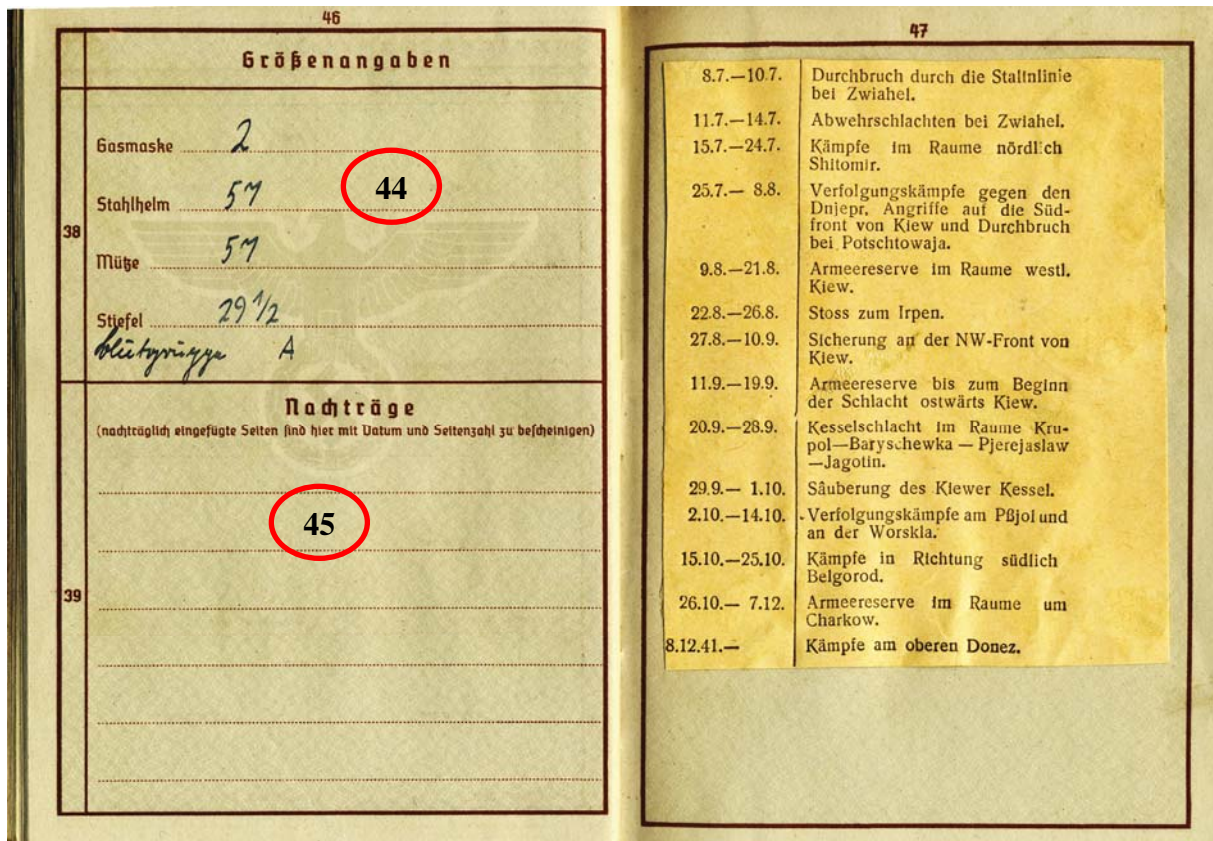
nach
37

Beurlaubtenstande

Anmeldungen		Abmeldungen	
Dienstempel	nach	Dienstempel	
Tag, Monat, Jahr		Tag, Monat, Jahr	
Dienstempel	nach	Dienstempel	
Tag, Monat, Jahr		Tag, Monat, Jahr	
Dienstempel	nach	Dienstempel	
Tag, Monat, Jahr		Tag, Monat, Jahr	
Dienstempel	nach	Dienstempel	
Tag, Monat, Jahr		Tag, Monat, Jahr	

43

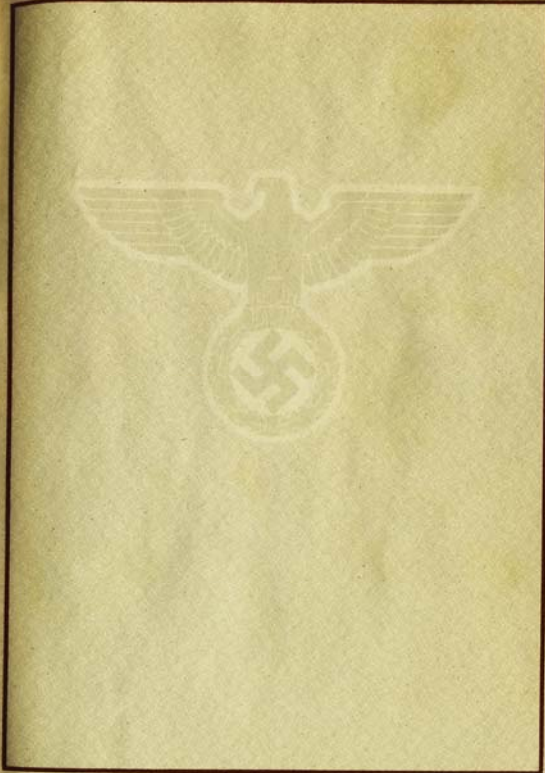
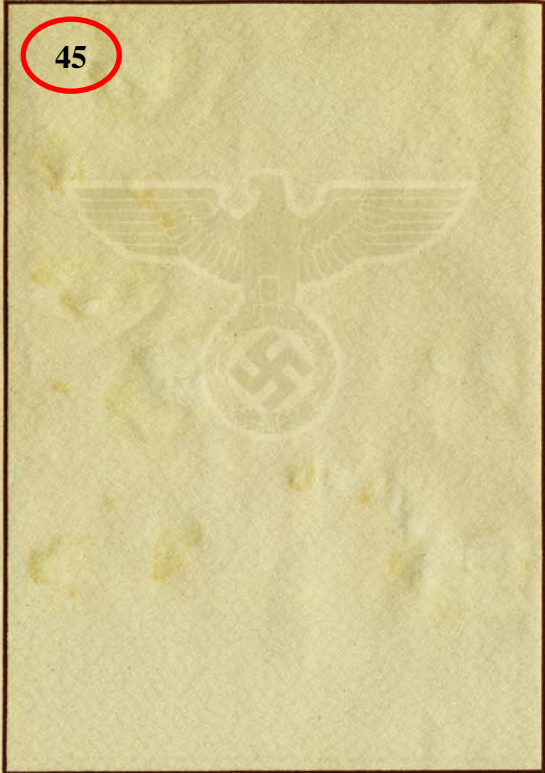
nach
37



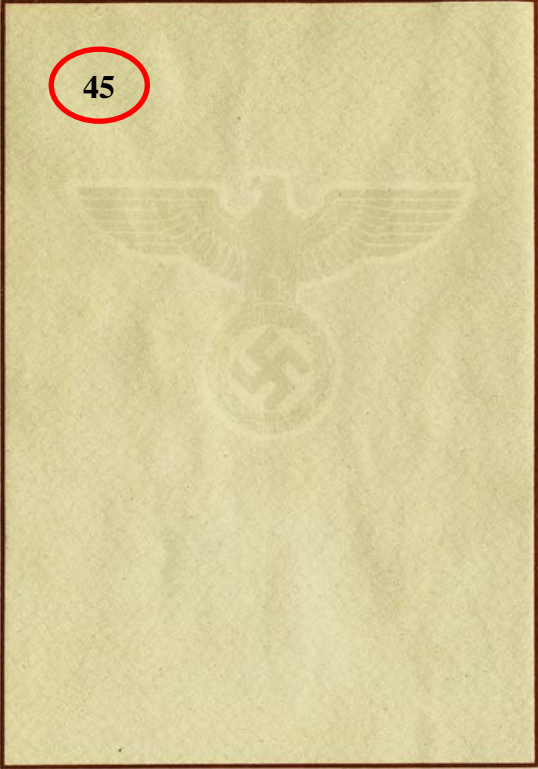
44: Größenangaben: Gasmaske, Stahlhelm, Mütze, Stiefel

45: Nachträge

45



45



Bestimmungen

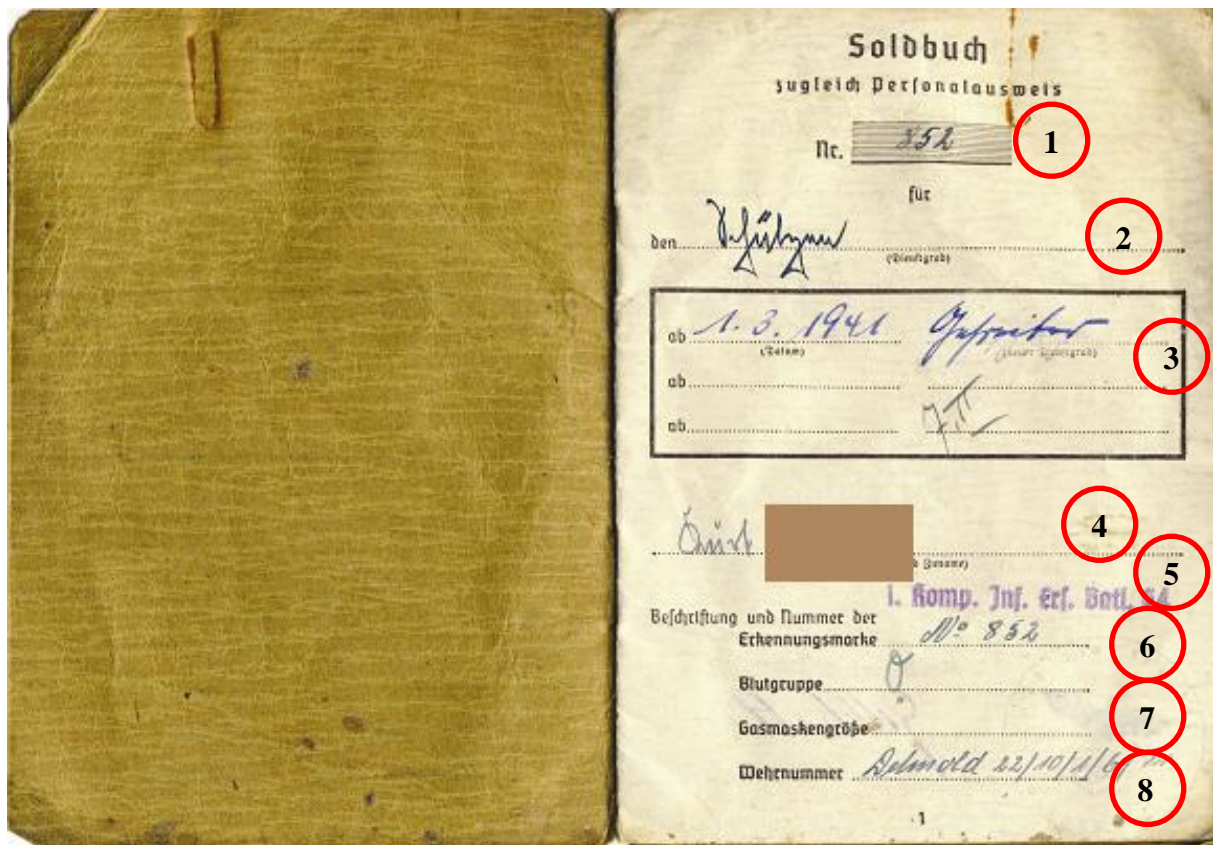
1. Der Wehrpaß ist der Ausweis des Wehrpflichtigen über sein Wehrdienstverhältnis während der gesamten Dauer der Wehrpflicht und über vorangegangene Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht.
2. Der Wehrpaß ist daher sorgfältig aufzubewahren. Er darf auf Verlangen nur den Dienststellen der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, den Behörden und dem Arbeitgeber (diesem ohne Kriegsbeorderung oder Wehrpaßnotiz), jedoch nicht anderen Personen vorgezeigt oder vorübergehend überlassen werden. Entnahme des Wehrpasses (einschl. Kriegsbeorderung oder Wehrpaßnotiz) in das Ausland ist verboten.
3. Zu allen Vorladungen, Wehroersammlungen, Einberufungen zum aktiven Wehrdienst, persönlichen Meldungen usw. ist der Wehrpaß mitzubringen, schriftlichen Meldungen ist er beizulegen.
4. Der Wehrpaß ist öffentliche, nicht übertragbare Urkunde im Sinne des § 267 RStGB. Eintragungen dürfen nur durch die Dienststellen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes vorgenommen werden. Jede Eintragung hat mit schwarzer Tinte zu erfolgen. Radieren ist unzulässig. Das fälschungssichere Papier macht jede Fälschung sofort erkennbar.
5. Der Verlust des Wehrpasses ist dem für den Wohnsitz zuständigen Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt unverzüglich persönlich oder schriftlich anzuzeigen. Aus der schriftlichen Anzeige müssen Wehrnummer, Vor- und Familienname, Geburtstag und -ort und derzeitige Anschrift ersichtlich sein.
Wird der Wehrpaß nicht binnen 4 Wochen wieder aufgefunden, so ist eine Zeittschrift bei dem zuständigen Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt zu beantragen. Die Gebühr beträgt 0,50 RM. Weist der Wehrpflichtige nach, daß der Wehrpaß ohne sein Verschulden verlorengegangen ist, wird die Zeittschrift gebührenfrei ausgestellt.
6. Der Wehrpaß ist während der Dauer des Wehrpflichtverhältnisses durch die unter Ziffer 4 genannten Dienststellen ständig auf dem Laufenden zu halten. Hierzu hat der Wehrpflichtige alle Änderungen der Wohnung und des Wohnsitzes binnen 1 Woche mündlich oder schriftlich, ferner Änderungen der persönlichen und beruflichen Verhältnisse gelegentlich von Meldungen, Wehroersammlungen, Übungen usw. mündlich der vorgelegten Dienststelle anzuzeigen*. Bei persönlichen Meldungen sind der Wehrpaß und amtliche Bescheinigungen vorzulegen, schriftlichen Meldungen sind sie beizulegen.
7. Der Wehrpaß ist bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres vom Inhaber aufzubewahren. Eintragungen werden nach Auscheiden aus dem Wehrpflichtverhältnis nicht mehr vorgenommen.

*) Wenn zu III 1. 6. Wehrpflichtige der Ersatzreserve II, Bandweh r II (des Handhurmes II), die keine Mob. Einstellung haben, zeigen diese Änderungen im Wehren nur den polizeil. Meldestellen an.

46: Bestimmungen über den Wehrpass

10.5.4 Soldbuch





1. Laufende Nummer.
2. Dienstgrad.
3. Beförderungen: Datum, neuer Dienstgrad.
4. Vorname, Name des Soldaten.
5. Beschriftung und Nummer der Erkennungsmarke.
6. Blutgruppe.
7. Gasmaskengröße.
8. Wehrnummer.

geb. am 5. 8. 22. in Schlumberg (Lippe) 9

Religion no. 10 Stand, Beruf Orbitorinal 11

Personalbeschreibung:

Größe 1,75 Gestalt stark 12
 Gesicht weiblich Haar schwarz
 Bart keiner Augen grün

Besondere Kennzeichen (z. B. Brillenträger):
keine

Schuhzeuglänge Schuhzeugweite 13

Die Richtigkeit der nicht umrandeten Angaben auf Seiten 1 und 2 und der eigenhändigen Unterschrift des Inhabers bescheinigt

Speill den 9. 10. 40 14
 I. Komp. Inf. Erf. Btl. 84
 Hauptmann u. Kompanieführer
 Gullhütter

Bescheinigungen
 über die Richtigkeit der Zusätze und Berichtigungen auf Seiten 1 und 2

Dienstgrad und Dienststellung	Unterzeichner	Datum	Truppenteil
<u>Hauptfeldwebel</u>	<u>Müller</u>	<u>10. 10. 40</u>	<u>1. Komp. Inf. Erf. Btl. 84</u>

9. Geburtsdatum, Geburtsort, Kreis und Regierungsbezirk.
10. Religion.
11. Stand, Beruf.
12. Personalbeschreibung: Größe, Gestalt, Gesicht, Haar, Bart, Augen, Besondere Kennzeichen, Schuhzeuglänge und -weite.
13. Unterschrift Soldbuchinhaber.
14. Bescheinigung der Richtigkeit, Datum, Stempel, Unterschrift.
15. Bescheinigungen über die Richtigkeit der Zusätze auf Seiten 1 und 2 unter Angabe einer laufenden Nummer, Art der Änderung, Seitenangabe, Datum, Truppenteil, Unterschrift, Angabe Dienstgrad und -stellung des Unterzeichnenden.

A. Zuletzt zuständige Wehrersatzdienststelle: **16**
W. M. A. Wilmold

B. Zum Feldheer abgeandt von:*)

	Ersatztruppenteil	Kompanie	Nr. der Truppenstammrolle
a	17	1. Komp. Inf. Ers. Btl. 64	1081
b			
c			

C.

	Seldtruppenteil*)	Kompanie	Nr. der Astege- stammrolle
a	18	Inf. Reg. 453 13. (S.G.)	140
b			
c			

D.

	Jetzt zuständiger Ersatztruppenteil*)	Standort
	19	13. (S.G.) 253

(Meldung des/der/nach Rückkehr vom Feldheer oder Ersatzteil, zuständig für Ersatz
 en Bekleidung und Ausstattung)

*) Dem Ersatztruppenteil einzutragen, von dem der Soldbuchinhaber zum Feldheer
 abgeandt wird.
 *) Dem Seldtruppenteil einzutragen und bei Verfügungen von einem zum anderen
 Seldtruppenteil bereit abzuändern, daß die allen Angaben aus buchrichtigen werden,
 also legerlich bleiben.

Weiterer Raum für Eintragungen auf Seite 17.

4

Anschriften der nächsten lebenden Angehörigen **20**

des *Schwab* **20**

1. Ehefrau: Vor- und Mädchenname
 (incl. Beinamen)

Wohnort (Kreis)

Straße, Haus-Nr.

2. Eltern: des Vaters, Vor- und Juname *Freil* **20**
 Stand oder Gewerbe *Waldarbeiter*
 der Mutter, Vor- u. Mädchenname *Mutter, geb.*
 Wohnort (Kreis) *Schwabmünchen (Krieg)*
 Straße, Haus-Nr. *Schwabmünchen 22*

3. Verwandte oder Braut:*)
 Vor- und Juname

Stand oder Gewerbe

Wohnort (Kreis)

Straße, Haus-Nr.

*) Ausfüllung nur, wenn weder 1. noch 2. ausgefüllt sind.

5

16. Zuletzt zuständige Wehrersatzdienststelle.
17. Zum Feldheer abgeandt von: Ersatztruppenteil (Ausbildungseinheit, tatsächlicher Aufenthalt)⁴¹³, Kompanie, Nummer der Truppenstammrolle.
18. Feldtruppenteil, Kompanie, Nummer der Truppenstammrolle.
19. Zuständiger Ersatztruppenteil (organisatorische Zuordnung).
20. Anschrift der nächsten lebenden Angehörigen: Vor- und Mädchenname Ehefrau, Wohnort und -kreis, Adresse. Vor- und Nachname Vater, Stand oder Gewerbe, Vor- und Mädchenname Mutter, Wohnort und -kreis, Adresse. Vor und Nachname Verwandte oder Braut, Stand oder Gewerbe, Wohnort und -kreis, Adresse.

⁴¹³ Die Buchstaben (a, b, c) vor den einzelnen Feldern korrespondieren mit den Buchstaben vor den Feldern zur Eintragung des Feldtruppenteils.

22 **Besondere Bekleidungsvermerke**
 (z. B. Antrag der Feldeinheit auf Umtausch von Sachen usw.)
 Nach Erledigung vorseitige Eintragungen in rot ändern.

23 **Besitznachweis über Waffen und Gerät:**
 — H. M. 1940 Nr. 205 —

Waffen- oder Gerätschaft	Fertigungs-		Tag des Empfangs	Namens- zeichen des Gerät- verwalters
	zeichen	nummer		
Gewehr	S/237 1937	3299		H.
Pistole				
Seitengewehr Säbel	S/185	6590		H.
Marschkompaß				
Doppelferrohr				
Klapphache				
Spaten				
Klauenbeil				

22. Besondere Bekleidungsvermerke, z. B. Antrag der Feldeinheit auf Umtausch.
 23. Besitznachweis über Waffen und Gerät: Angabe Waffen- oder Geräteart, Fertigungs-
 zeichen und -nummer, Tag des Empfangs und Namenszeichen des Geräteverwalters.

23

Besitznachweis über Waffen und Gerät:

— H. M. 1940 Nr. 205 —

Waffen- oder Gerätart	Fertigungs-		Tag des Empfangs	Namens- zeichen des Gerät- verwalters
	zeichen	nummer		
Drahtschere				
Reinigungs- gerät 34	<i>ju</i>	<i>2957</i>		<i>H.</i>
Gasmaske	<i>Gr. 2</i>	<i>329</i>		<i>H.</i>
Maskenbrille				
Watte und Dose- line (Tube) (für Trommel- fellverlechte)				

8b

Besitznachweis über Waffen und Gerät:

— H. M. 1940 Nr. 205 —

23

Waffen- oder Gerätart	Fertigungs-		Tag des Empfangs	Namens- zeichen des Gerät- verwalters
	zeichen	nummer		

8c

23 Besitznachweis über Waffen und Gerät: — H. M. 1940 Nr. 205 —				24 Impfungen							
Waffen- oder Gerätart	Fertigungs-		Tag des Empfangs	Namens- zeichen des Gerät- verwalters	gegen						
	zeichen	nummer									
					a) Dicken Erfolg						
					am						
					b) Typhus Paratyphus ccm						
					am						
					c) Ruhr ccm						
					am						
					d) Cholera ccm						
					am						
					e) Sonstige Schutz- und Heilimpfungen						

8d

9

24. Impfungen: Krankheit, Datum, Dosis Impfstoff in Kubikzentimetern.

Tag der Brillenbestimmung **25**
 1 - 2 Brillen *)

Höhe der Nasenwurzel über dem Hornhautscheitel mm
 Gestell-Nr.

Abstand der Sehlochmitte (beim Blick in die Setze):
 rechts mm
 links mm

		Kugelförmig geschliffen (sphärisch)	
rechts	- Glas	.....	BKE
	+ Glas	.....	BKE
links	- Glas	.....	BKE
	+ Glas	.....	BKE

		Längsgeschliffen (zylindrisch)	
		Glas	Achse
rechts	- Glas	.....	..... Grad
	+ Glas	.....	..... Grad
links	- Glas	.....	..... Grad
	+ Glas	.....	..... Grad

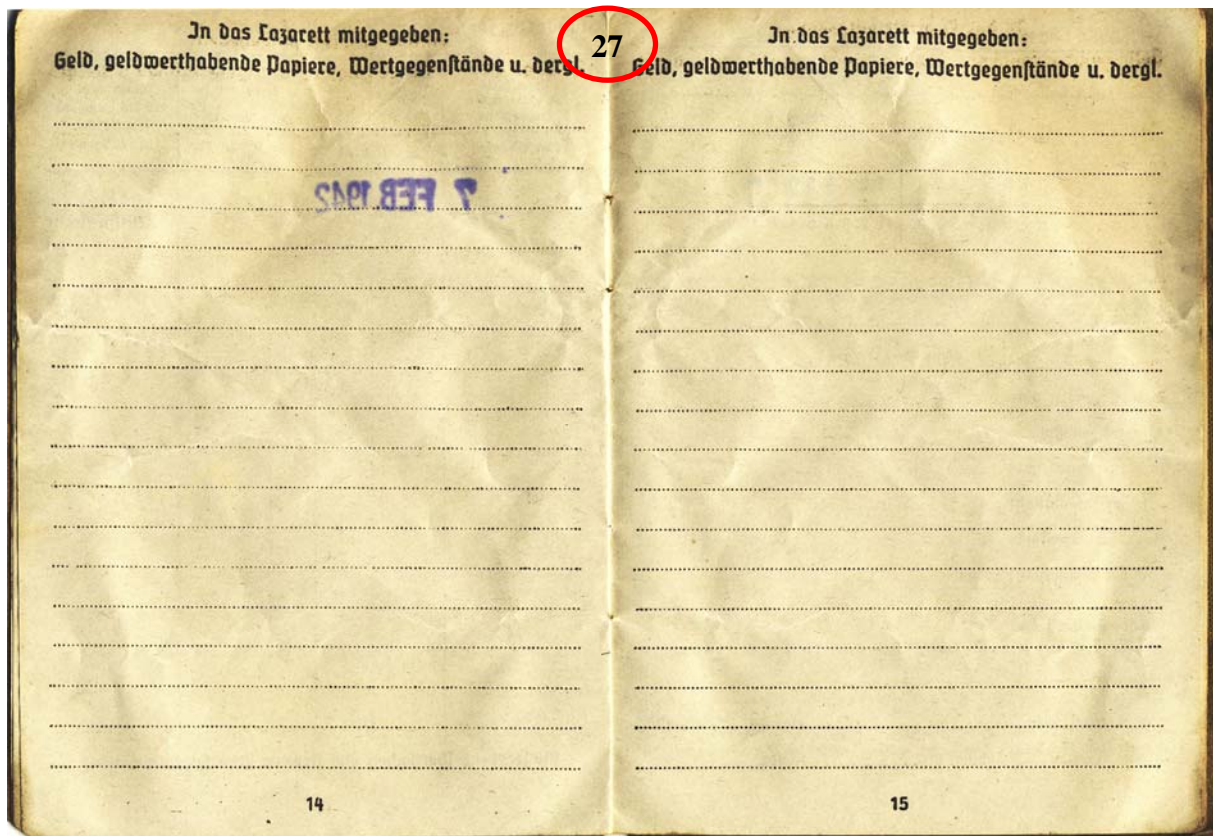
BKE = Brechkrafteinheit (Dioptrie)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen

Ersatz für zerbrochene Gläser, abgenutzte Bänder und verlorene Brillen ist zu verlangen durch den Truppenarzt unter Vorlage des Soldbuches.

10 11

25. Brillenbestimmung: Tag der Bestimmung, Höhe der Nasenwurzel über dem Hornhautscheitel, Gestell-Nummer, Abstand der Sehlochmitte re./li., Angabe Dioptrien (Brechkrafteinheit).



27. Erfassung in das Lazarett mitgebener (Wert-)Gegenstände.

Zahnstation: **28**

Zahnersatz erhalten am:

+ Fehlende Zähne ○ Ersetzte Zähne

8	7	6	5	4	3	2	1	1	2	3	4	5	6	7	8
8	7	6	5	4	3	2	1	1	2	3	4	5	6	7	8

.....
Unterschrift des Zahnarztes

.....
Unterschrift des Tr.-Arztes

Ausbesserungen am:

In der Zahnstation:

Ausbesserungen am:

In der Zahnstation:

Ausbesserungen am:

In der Zahnstation:

Bemerkungen:

.....

3. B. trägt seit: eigenes Zahnersatzstück
mit Zähnen im Riefer.

16

Fortsetzung zu Seite 4

B. Zum Feldheer abgefanbt von: 1)

	Erfahrtruppenteil	Kompanie	Nr. der Truppenstammrolle
a
b	17
c

C.

	Feldtruppenteil ²⁾	Kompanie	Nr. der Kriegsstammrolle
a
b	18
c

D.

	Jetzt zuständiger Erfahrtruppenteil ²⁾	Standort
a
b
c

(Meldung dortselbst nach Rückkehr vom Feldheer oder Lazarett, zuständig für Ersatz an Bekleidung und Ausrüstung)

¹⁾ Dem Erfahrtruppenteil einzutragen, von dem der Soldbuchinhaber zum Feldheer abgefanbt wird.
²⁾ Dem Feldtruppenteil einzutragen und bei Verlegungen von einem zum anderen Feldtruppenteil deraat abzuändern, daß die alten Angaben nur durchstrichen werden, also lesbar bleiben.

17

28. Zahnstation: Angaben über zahnärztliche Behandlung, Zahnersatz, Ausbesserungen, Bemerkungen, Unterschrift des Zahn- und Truppenarztes.

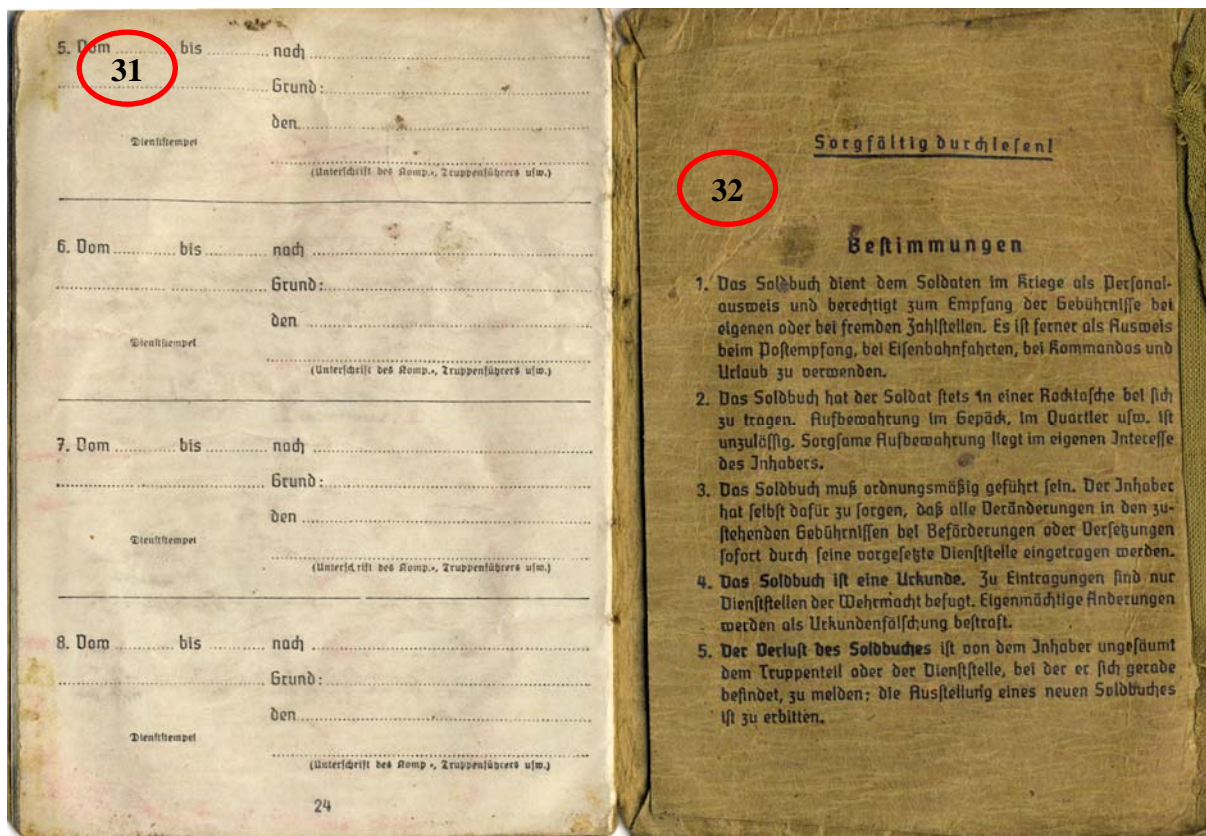
A. Auszufertigen durch Beamten der zuständigen Zahlmeisterei mit dessen Unterschrift, Dienststellung, Dienststelle, Datum und Bedrucken des Dienststempels über zustehende Gebührenisse.

29

Gültig ab	erhält die Gebührenisse der	Befcheinigung der Zahlmeisterei
1.10.40	Stellengruppe 1b	Zahlmeisterei Inf.-Ers.Batl. 64 Ludwig Zahlmeister 7-12.453 Müller Oberzahlmeister
1.3.41	Stellengruppe 15	
	Stellengruppe	
	Stellengruppe	
	Stellengruppe	
	Stellengruppe	
	Stellengruppe	

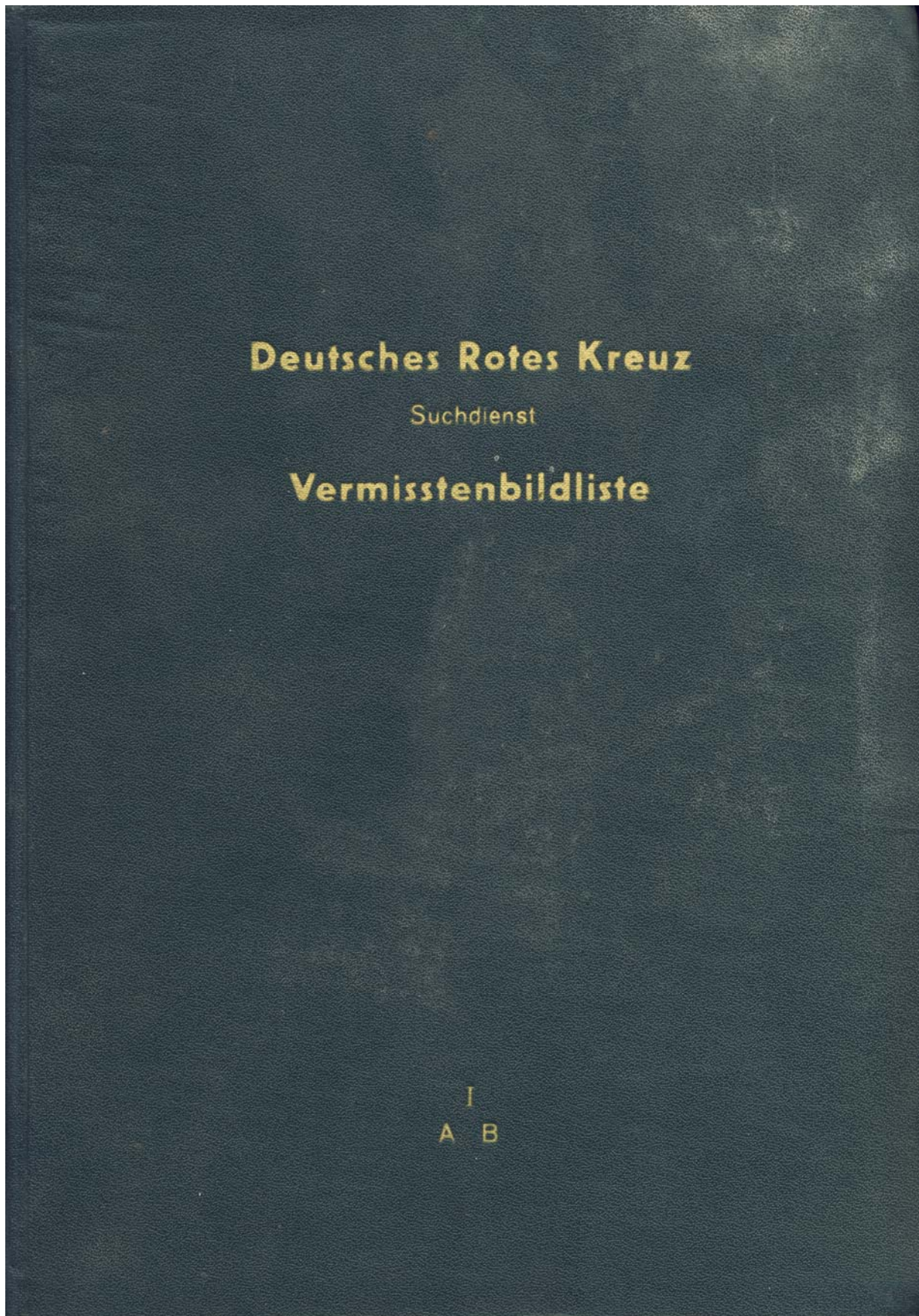
18 19

29. Erfassung zustehender Gebührenisse: Gültigkeitsdatum, Angabe Stellengruppe, Befcheinigung der Zahlmeisterei.



32. Bestimmungen über das Soldbuch

10.5.5 Vermisstenbildliste



A N D I E H E I M K E H R E R

Helfen auch Sie den Angehörigen Gewißheit zu bringen!

Nur die ehemaligen Soldaten der deutschen Wehrmacht können über das Schicksal ihrer vermißten Kameraden Auskunft geben und so den Angehörigen endlich Gewißheit vermitteln. Auch die Vermißten Ihrer ehemaligen Einheit sind in der Vermißtenbildliste aufgeführt. Bitte helfen Sie nach Kräften mit, ihr Schicksal zu klären!

Auch ein kleiner Hinweis kann weiterhelfen.

Sagen Sie nicht gleich, Sie wüßten nichts mehr über den Verbleib dieser Kameraden! Sehen Sie sich bitte die Listen Ihrer Einheit in Ruhe an. Ihre Aussage über einen Kameraden hilft ein Schicksal klären und damit eine Familie von quälender Ungewißheit befreien. Auch ein Hinweis, der Ihnen selbst unwichtig erscheinen mag, ist oft für die weiteren Nachforschungen bedeutsam.

Ihre eigenen Feldpostbriefe oder Tagebuchnotizen können, soweit Sie noch über solche Aufzeichnungen verfügen, nützlich sein. Sollten Sie mit anderen Kameraden Ihrer Einheit zusammenkommen, sprechen Sie die Listen, die Sie auch in Einzelblättern über die örtliche Dienststelle des DRK erhalten können, mit ihnen durch.

Einsatzweg der Einheit für den Suchdienst wichtig.

Darüber hinaus ist es für den Suchdienst wichtig, Angaben über die letzten Einsätze Ihrer Einheit zu erhalten. Ein möglichst abgerundetes Bild von diesem Einsatzweg kann Ansatzpunkte für neue Ermittlungen ergeben.

Früher bereits gemachte Aussagen nicht wiederholen!

Sollten Sie über einen der in der Vermißtenbildliste aufgeführten Kameraden dem DRK-Suchdienst früher bereits Mitteilungen gemacht haben, ist eine Wiederholung unnötig. Der Vermißte ist noch einmal aufgeführt, weil sein Schicksal noch nicht eindeutig geklärt ist.

Ihre Aussage muß eine "Heimkehrer-Erklärung" sein.

Jede Auskunft über einen Vermißten, bzw. jeder Hinweis auf seinen Verbleib, muß auf ein vorgedrucktes Formblatt, die "Heimkehrer-Erklärung", geschrieben und mit Ihrer Unterschrift versehen werden.

Wie und wem geben Sie die "Heimkehrer-Erklärung" ab?

Ihre Angaben nehmen die Suchdienstmitarbeiter der Kreisstelle des DRK entgegen. Dort werden auch die Formulare "Heimkehrer-Erklärung" für Sie bereitgehalten. Sollte es der DRK-Kreisstelle Ihres Wohnsitzes nicht möglich sein, einen persönlichen Besuch zu veranlassen, so fordern Sie die benötigten Vordrucke bei der Kreisstelle an. Wenn Sie die vorliegende Liste durch eine Soldaten-Kameradschaft oder den Heimkehrer-Verband erhalten haben, können Sie sich zur Abgabe von Mitteilungen über Ihre vermißten Kameraden an diese Stelle wenden. Es ist möglich, daß Sie nochmals Bildlisten erhalten. Diese betreffen dann andere vermißte oder in Kriegsgefangenschaft verschollene Kameraden. Das Deutsche Rote Kreuz bezieht sich dabei auf Ihre eigenen Angaben über die Zugehörigkeit zu Wehrmachteinheiten und Ihren Aufenthalt in Kriegsgefangenschaft.

Sie erfüllen eine letzte Kameradenpflicht! - Denken Sie daran!

Denken Sie vor allem daran, wie leicht es hätte geschehen können, daß auch Ihr Name in diesen Listen hätte verzeichnet werden müssen, und wie dankbar Ihre eigenen Angehörigen dann für eine Auskunft gewesen wären.

Der Suchdienst des
DEUTSCHEN ROTEN KREUZES

DEUTSCHES ROTES KREUZ · SUCHDIENST MÜNCHEN · VERMISSTENBILDLISTE

1

Sturmgesch. Brig. 322

FPN: 37078

1. Zeile: Familienname, Vorname 2. Zeile: Beruf 3. Zeile: Geburtsdatum, UMD-Buchstabe 4. Zeile: beheimatet 1939 5. Zeile: Dienstgrad, Zusatzbuchstabe zur Feldpost-Nr. 6. Zeile: Ort und Zeit der letzten Nachricht

1. Zeile: Familienname, Vorname 2. Zeile: Beruf 3. Zeile: Geburtsdatum, UMD-Buchstabe 4. Zeile: beheimatet 1939 5. Zeile: Dienstgrad, Zusatzbuchstabe zur Feldpost-Nr. 6. Zeile: Ort und Zeit der letzten Nachricht

 Hubert Dekorateur 11.10.14 X Genste/Westf. Uffz. B Weichselbogen 1.45	 Leonhard Schneider 23.11.01 A Fürth/Mfr. Wm. C Posen 1.45	 Klaus Prokurist 1.9.10 N Berlin Stgfr. D Weichselbogen 1.45	 Theodor Schuhmacher 10.7.10 W Oberhausen/Rhld. Stgfr. C Polen 1.45	 Anton Tischler 15.5.15 W CSR Stgfr. A Radom 1.45
 Karl Landwirt 25.2.25 S Itzehoe Gfr. A Tachenstochau 2.45	 Ernst o.A. 21.1.13 P Österreich Schtz. C o.A. 2.44	 Eugen Landwirt 16.7.16 A Sulzthal/Gfr. Uffz. D Warschau 12.44	 Gustav o.A. 21.1.14 P Wien Ogfr. A Kielce 1.45	 Wilhelm Bäcker 7.9.12 P Österreich Gfr. P o.A. 1.45
 Hans Kfm. Angest. 6.11.18 W Münberg B 4.45	 Hugo Mechaniker 19.1.00 C Wetzlar/Hessen Sold. D Ostrowice 12.44	 Johann Elektroschweider 25.12.08 A Bümenheim/Bay. Gfr. D Kattowitz 1.45	 Franz Schlosser 1.8.06 C Düsseldorf Gfr. C Krakau 1.45	 Hans Winzergehilfe 16.3.16 L Lieser/Pfalz Uffz. D Weichselbg. 1.45
 Günter Bankangest. 6.2.20 N Berlin Stgfr. C Warschau 1.45	 Bonifaz Landwirt 9.5.22 A Freith/Mfr. Ogfr. B Ostrowice 1.45	 Robert o.A. 5.8.19 E Elsaß-Lothringen o.A. A Petrikau o.A.	 Josef Maurer 1.2.22 A Oberpfalz Ogfr. B Posen 1.45	 Helmut Gürtler 16.1.14 A CSR Ogfr. D Kielce 1.45

AB 1



1. Einheit. [Tabelle: Vermisstenbildliste, Feld: Dienststelle]

DEUTSCHES ROTES KREUZ · SUCHDIENST MÜNCHEN · VERMISSTENBILDLISTE

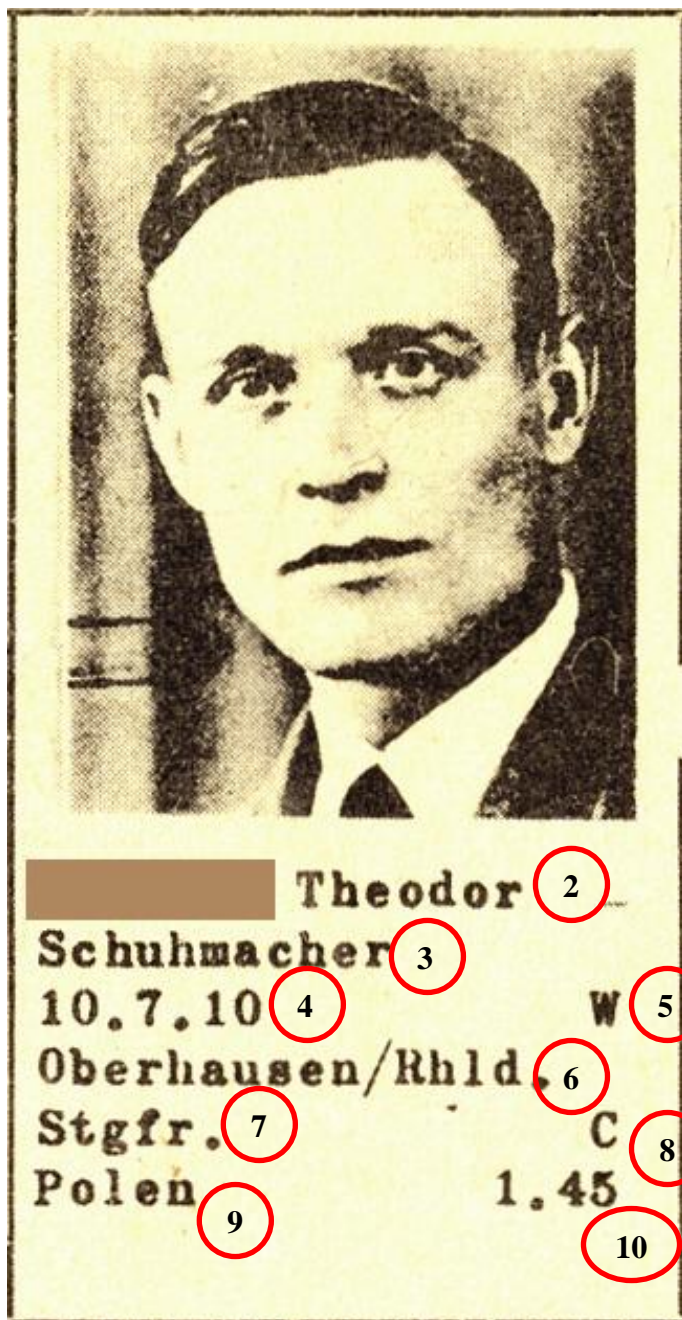
Art. Rgt. 29 IV, Abt.

FPN: 44824

1. Zeile: Familienname, Vorname 2. Zeile: Beruf 3. Zeile: Geburtsdatum, LND-Buchstabe 4. Zeile: befristet 1939 5. Zeile: Dienstgrad, Zusatzbuchstabe zur Feldpost-Nr. 6. Zeile: Ort und Zeit der letzten Nachricht

				
Karl Becker 13.1.19 Enningen/Württ. Ogfr. Stalingrad 1.43	Paul Arbeiter 7.3.22 Niederhall/Württ. Ogfr. Stalingrad 12.42			

1. Zeile: Familienname, Vorname 2. Zeile: Beruf 3. Zeile: Geburtsdatum, LND-Buchstabe 4. Zeile: befristet 1939 5. Zeile: Dienstgrad, Zusatzbuchstabe zur Feldpost-Nr. 6. Zeile: Ort und Zeit der letzten Nachricht



2. Nachname und Vorname des Vermissten. [Tabelle: Vermisstenbildliste, Feld: Nachname, Vorname]
3. Letzter Beruf vor der Einberufung. [Tabelle: Vermisstenbildliste, Feld: Beruf]
4. Geburtsdatum. [Tabelle: Vermisstenbildliste, Feld: Geburtsdatum bzw. Geburtsdatum_unvollständig]
5. LND-Buchstabe.
6. Wohnort mit Ergänzung 1939. [Tabelle: Vermisstenbildliste, Feld: Wohnort_1939 bzw. Wohnort_1939_Ortszusatz]
7. Letzter bekannter militärischer Dienstgrad. [Tabelle: Vermisstenbildliste, Feld: Dienstgrad]
8. Zusatzbuchstabe zur Feldpostnummer.
9. Letzter bekannter Aufenthaltsort/Ort der letzten Nachricht. [Tabelle: Vermisstenbildliste, Feld: Verschollen_Ort]
10. Monat und Jahr der letzten Nachricht. [Tabelle: Vermisstenbildliste, Feld: Letzte_Nachricht_Datum_unvollständig]

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Band AB

<u>Artillerie-Brigaden 322 - 1 170</u>	AB 1 - AB 75
einschl.	
Heeres-Art.	
Heeres-Flak-Art.	
Heeres-Sturm-Art.	
Sturmgeschütz-Brigaden	
<u>Artillerie-Regimenter 1 - 31</u>	AB 76 - AB 773
einschl.	
Geb.-Art.	
Feldausb. (Res.) Art.	
Festgs.-Art.	
Gepanz.-Art.	
Pz.-Art.-Rgtr.	
Art.-Rgt. 1 - 9	AB 76 - AB 280
Art.-Rgt. 10 - 19	AB 281 - AB 538
Art.-Rgt. 20 - 29	AB 539 - AB 724
Art.-Rgt. 30 - 31	AB 725 - AB 773

In diesen Band
sind 11 765 Verrißte mit 8 006 Bildern eingebracht.

Der folgende Band AC enthält:
Art.-Rgt. 32 bis Art.-Rgt. 96

10.5.6 Heimkehrerkartei

Land	Land	Land	Land
1			
Kef.	2	Verschl.	3
			9329
			4
			5
			6
			7
			8
			9
			10
			11
			12
			13
			14
			15
			16

Name (bei Ehefrauen auch Geburtsname): Ludwig
 Geburtsdatum und -ort: 30.4.11 Schongau/Obb.
 Beruf: 1. Kp. Pz. Jäg. Abt. 277
 Beginn des Gewahrsams (wann? - wo?): 10.7.43 Schiessdrehbogen/Orel
 Grund der Gewahrsamsnahme: Wehrmachtsangehöriger
 Verschleppung am: 3. Feldlazarett 582
 Vorletzte Einheit (Div., Regt., Btl., Kom., odg. Truppenteil): 0. Gef.
 Zugehörigkeit von - bis: 211 Div. Schnell-Pr. Jäger-Abt. 1. Kp. Pz. Jäg. Abt. 277
 Dienstgrad: San. Uffz.
 Dienststellung: San. Feldw.
 Feldpostnummer: 12522
 Feldpostnummer: 25485

1. Land der Gefangenschaft.
2. Kriegsgefangener, Internierter oder Verschleppter.
3. Laufende Nummer.
4. Aufnehmende Stelle.
5. Name, Vorname (bei Ehefrauen auch Geburtsname). [Tabelle HKK_Pers-Stamm, Felder: Nachname, Vorname]
6. Geburtsdatum und -ort. [Tabelle HKK_Pers-Stamm, Felder: Geburtsdatum, Geburtsort]
7. Erlerner Beruf. [Tabelle HKK_Pers-Stamm, Feld: Beruf]
8. Nachkriegsadresse. [Tabelle HKK_Pers-Stamm, Felder: Wohnort_bei_Befragung, Adresse_bei_Befragung]
9. Vorkriegsadresse. [Tabelle HKK_Pers-Stamm, Felder: Wohnort_1939, Adresse_1939]
10. Beginn des Gewahrsams (Datum und Ort), zweizeilig. [Tabelle HKK_Gefangennahme, Feld: Datum, Ort]
11. Grund der Gewahrsamsnahme.
12. Verschleppung (Datum, Ort und Zielort). [Tabelle HKK_Station, Felder: Datum, Datum_ungenau, Station_bzw_Ort, Station_Region]
13. Vorletzte Einheit. [Tabelle HKK_Kriegsdienst, Feld: Vorletzte_Einheit_(VE)]
14. Zugehörigkeit von-bis, Dienstgrad, Dienststellung und Feldpostnummer. [Tabelle HKK_Kriegsdienst, Felder: VE_von, VE_bis, VE_Dienstgrad, VE_Dienststellung, Feldpostnummer_VE]
15. Letzte Einheit. [Tabelle HKK_Kriegsdienst, Feld: Letzte_Einheit_(LE)]

16. Zugehörigkeit von-bis, Dienstgrad, Dienststellung und Feldpostnummer. [Tabelle HKK_Kriegsdienst, Felder: LE_von, LE_bis, LE_Dienstgrad, LE_Dienststellung, Feldpostnummer_LE

Verschiedene Versionen der Heimkehrerkarteikarten (teilweise mit ergänzenden Angaben)

Kriegsgefangene oder Heimkehrer:					(Aussagender: Name, Vorname, Wohnort, Str., Kreis)	Endbefragung
4039943					(Verwandschaftsverhältnis)	
Kgf.	Int.	Versch.	pol. Haft	Lfd. Nr.		
				Peter	verh.	18
(Name, bei Ehefrauen auch Geburtsname, Vorname, Familienstand)					(aufnehmende Stelle)	19
11.12.09		Schweiler Kis. Aachen		Kraftfahrer		
(Geburtsort)		(erlernter Beruf / ausgeübter Beruf)				
Schweiler Aachen, Bahnhofstr. 10 NRW						
(Anschrift am 1.9.1939, Ort, Kreis, Straße und Hausnummer, Land)						
Schweiler, Kis. Aachen, Rotundplatz. 09						
(Jetzige Anschrift: Ort, Kreis, Straße und Hausnummer, Land)						
Anschriftenänderung:					W	LND-Buchst.
						20
Verletzte Einheit (Div., Regt., Btl., Komp. oder entspr. Truppenteil)						
Zugehörigkeit von - bis		Dienstgrad		Dienststellung		Feldpost-Nr.
1. Pz. Jäger Abt 211				FR 84-89		V
Letzte Einheit (Div., Regt., Btl., Komp. oder entspr. Truppenteil)						
OKU. 42 - 9. 5. 45		Obgefr.		(24 405)		
Zugehörigkeit von - bis		Dienstgrad		Dienststellung		Feldpost-Nr.
						V
Eingesetzt auf Kriegsschauplatz - Ost - und West					21	
(Nichtzutreffendes streichen)						

17. Politische Haft.

18. Familienstand.

19. Ausgeübter Beruf.

20. LND-Buchstabe.

21. Eingesetzt auf Kriegsschauplatz (Nichtzutreffendes gestrichen).

Land	Land	Land	Land
Endbefragung			
Kgl.	lat.	Verschl.	233 041
1. Albert			aufnehmende Stelle
Name (Vor- und Nachname)			
2. 19.10.70 Altenböggel Muna - Kellner			
Geburtsort und Ort			
5a Lippborg / Beckum, Dorf 62			
5b Wiesbaden / Biebrich Kalkansstr. 82 X			
6a u. b 9.5.45 Winterberg / Moldau			
7. Wehrm. Aup			
8. Winterberg C.S.R. Makiejka Ud. S.S.R.			
9a Naehschüb Battl. 562			
Vorletzte Einheit (Div., Regt., Btl., Komp. oder entspr. Entsprech.			
Getr. Koch			
Zugehörigkeit von - bis			
2.11.9. Div. 1. Kp. Pz Jäger A, 211			
9b Getr. Schützer			
Letzte Einheit (Div., Regt., Btl., Komp. oder entspr. Entsprech.			
25485			
Zugehörigkeit von - bis			
2 (sch) P			
(Abschrift - KEG)			

<p style="text-align: right;">Ergänzung</p> <p style="text-align: center;">Wilhelm</p> <p style="text-align: center;">Vorname</p> <p style="text-align: right;">10.11.25.</p> <p style="text-align: right;">Geb.-Dat.</p>			X
<p>4359 Lipprawsdorf, Kr. Recklinghausen</p> <p>Jetzige Anschrift</p> <p style="text-align: right;">Beruf</p>			LND-Kennbuchst.
<p style="text-align: right;">Freiheit 21.</p>			4126017
			Ordnungs-Nr. su
	Einheit ab 1941	Vorletzte Einheit	Letzte Einheit
Waffengattung		Pz. Jäg. Abt. 211	
Div.		Stabskmp n. 1. 2. u. 3. Kp.	
Rgt.			
Btl. bzw. Abt.			FR 87-89
Kp. bzw. Btr.			
Feldpost-Nr.			
Zeit von - bis			
Dienstgrad			
Beginn der Kriegsgefangenschaft am: in:			

10.6 Quellen- und Literaturverzeichnis

10.6.1 Erkennungsmarkenverzeichnisse: Bandnummern

Einheit-Stichprobe	EKV-Bandnummer
1./ AA 106	44869
1./ AA 116	44881
1./ AA 233	44970
1./ AR 211	52907
1./ AR 361	53545
1./ Armee-Nachr. Rgt. 563	40976, 40977
1./ Baubtl. 85	30502
1./ GR 1057	86597
1./ GR 1058	86602
1./ IR Großdeutschland	86880 (1939-1942), 86881 (1942-1945)
1./ IR 60	71684
1./ Jagdkdo. 6	43429 (Blatt 13-50)
1./ Krad. Sch. Btl. 165	48225 (09.1939-07.1940), 44881 (10.1940-04.1943), 44882 (15.6.1944-14.12.1944)
1./ Nachr. Abt. 6	40411
1./ Pz. GR 192	76652
1./ Pz. Jg. Abt. 211	45419
1./ Pz. Jg. Abt. 233	45457
1./ Pz. Jg. Abt. 233 (1940)	45454
1./ Pz. Jg. Abt. 371	45597
1./ Pz. Jg. Abt. 41	45248
1./ Pz. Rgt. 11	43637
1./ Wachbtl. 615	32218
10./ GR 1052	86575
10./ IR 193	76680
10./ IR 727	85510
11./ IR 671	85056 (04.1942-11.1943), 86293 (12.1943-06.1944)
11./ Sch. Rgt. 4	43886 (08.1939-06.1940), 71842 (8./Sch. Rgt. 64), 71869 (8./Pz. GR 64)
12./ GR 1058	86604
13./ IR 37	71080
13./ IR 453	82567
2. Res. Flugh. Betriebskp./ VI	7810
2./ Flakrgt. 4	2383
2./ IR 317	78918
2./ Nachr. Abt. 211	40603
2./ Pz. Rgt. 11	43637
3. Res. Flugh. Betriebskp./ VI	7810
3./ GR 1057	86597
3./ GR 1058	86602
3./ IR 317	80682

3./ Pi. Btl. 254	26753
3./ Pi. Btl. 26	25937
3./ Pz. Jg. Abt. 6	45168
3./ Pz. Rgt. 11	43638
3./ Sch. Rgt. 79	72307, 72329
3./ Techn. Btl. 26	23446
4./ AR 6	52042
5./ Flakrgt. 64	2546
5./ GR 104	73041 (02.1944-02.1945)
5./ IR 104	73041 (10.1939-10.1940)
5./ IR 65	71891
5./ Ld. Sch. Btl. VI	11623 (06.1940-07.1942), 11624 (07.1942-04.1944)
6./ Pz. Rgt. 11	43641, 43642
6./ Sich. Rgt. 360	11933
7./ Flakrgt. 4	2385
8./ AR 227	53030
8./ IR 18	70516
8./ Pz. Rgt. 11	43641, 43642
9./ IR 60	71694
9./ Sch. Rgt. 64	71842 (15.10.1939-11.06.1940 als 8./Sch. Rgt. 64), 71844 (09.08.1940-09.04.1942), 71870, 71871 (10.8.1942-12.11.1944)
Feldgendarmerietrupp a. mot. 6	32668
Gr. Geh. Feldpolizei 560	33020
Korück 556	31654
Korück 560	31657
San. Kp. 211	15329
Stab 211. ID	22531
Stab 6. ID	22365
Stab AR 361	53545
Stab I. AR 361	53545
Stab I. GR 1057	86597
Stab I. GR 1058	86602
Stab I. IR 317	78916
Stab Jagdkdo. 6	43429 (Blatt 4-12)
Sturmgesch. Abt. 1326	45751

10.6.2 Vermisstenbildliste: Fundstellen

Einheit	VBL-Fundstelle
1./ AA 106	AN 12
1./ AA 116	AN 99-109
1./ AA 233	FZ 439-443
1./ AR 211	AE 681
1./ AR 361	AH 78-82
1./ Armee-Nachr. Rgt. 563	FK 372
1./ Baubtl. 85	FY 297
1./ GR 1057	CD 654-678
1./ GR 1058	CD 679-695
1./ IR Großdeutschland	AZ 257-315
1./ IR 60	BE 56-83
1./ Jagdkdo. 6	CL 447
1./ Krad. Sch. Btl. 165	AN 110-116, AO 121-12
1./ Nachr. Abt. 6	FH 604
1./ Pz. GR 192	BL 237
1./ Pz. Jg. Abt. 211	FR 87
1./ Pz. Jg. Abt. 233	FR 135
1./ Pz. Jg. Abt. 233 (1940)	FR 135
1./ Pz. Jg. Abt. 371	FR 510
1./ Pz. Jg. Abt. 41	FP 361-364
1./ Pz. Rgt. 11	FO 198
1./ Wachbtl. 615	GG 157, FF 31
10./ GR 1052	CD 623
10./ IR 193	BA 45
10./ IR 727	CB 536
11./ IR 671	CA 165
11./ Sch. Rgt. 4	BE 204
12./ GR 1058	CD 679-695
13./ IR 37	BD 38
13./ IR 453	BU 3
2. Res. Flugh. Betriebskp./ VI	-
2./ Flakrgt. 4	LC 66
2./ IR 317	BP 205
2./ Nachr. Abt. 211	FJ 483
2./ Pz. Rgt. 11	FO 198
3. Res. Flugh. Betriebskp./ VI	-

3./ GR 1057	CD 660
3./ GR 1058	CD 679-695
3./ IR 317	BP 212
3./ Pi. Btl. 254	FW 110-117
3./ Pi. Btl. 26	FT 197
3./ Pz. Jg. Abt. 6	FP 150
3./ Pz. Rgt. 11	FO 198-207
3./ Sch. Rgt. 79	BF 200
3./ Techn. Btl. 26	GD 483
4./ AR 6	AB 212
5./ Flakrgt. 64	LC 536
5./ GR 104	BG 288-293
5./ IR 104	-
5./ IR 65	BE 291
5./ Ld. Sch. Btl. VI	-
6./ Pz. Rgt. 11	FO 198
6./ Sich. Rgt. 360	FE 609
7./ Flakrgt. 4	LC 74
8./ AR 227	AF 49
8./ IR 18	BB 609
8./ Pz. Rgt. 11	FO 198
9./ IR 60	BE 71-79
9./ Sch. Rgt. 64	BE 204
Feldgendarmerietrupp a. mot. 6	AU 707
Gr. Geh. Feldpolizei 560	AW 15
Korück 556	FA 124
Korück 560	-
San. Kp. 211	GA 310-311
Stab 211. ID	FA 742-743
Stab 6. ID	FA 329
Stab AR 361	AH 77-96
Stab I. AR 361	AH 78-82
Stab I. GR 1057	CD 660
Stab I. GR 1058	CD 684
Stab I. IR 317	BP 205
Stab Jagdkdo. 6	CL 446
Sturmgesch. Abt. 1326	FR 417

10.6.3 Literatur zu den militärischen Verbänden

1. leichte Div.

Beigent, Michael/Leigh, Richard: Geheimnis Deutschland. Stauffenberg und die Hintergründe des Attentats vom 20. Juli 1944, München 1994

Bentzien, Hans: Claus Graf Schenk von Stauffenberg. Zwischen Soldateneid und Tyrannenmord, Hannover 1997

Keilig, Wolf: Das deutsche Heer 1939-1945, 3 Ordner, Bad Nauheim 1956-1958.

Kramarz, Joachim K.: Claus Graf Stauffenberg. 15. November 1907-20. Juli 1944. Das Leben eines Offiziers, Frankfurt/Main 1965

Müller, Christian: Oberst i. G. Stauffenberg. Eine Biographie, Düsseldorf o. J.

Stoves, Rolf: Die gepanzerten und motorisierten deutschen Großverbände (Divisionen u. selbständige Brigaden) 1939-1945, Friedberg/H. 1986

Venohr, Wolfgang: Stauffenberg. Symbol der deutschen Einheit. Eine politische Biographie, Frankfurt 1986

6. Infanteriedivision

von Bönninghausen, C.: Kampf und Ende rheinisch-westfälischer Infanteriedivisionen an der Ostfront 1941-1945 (6., 26., 86., 106., 126., 227., 253., 254., 306. und 329. Infanteriedivision), Coesfeld 1980 (masch.)

Buchner, Alex: Ostfront 1944. Tscherkassy - Ternopol - Krim - Witebsk - Bobruisk - Brody - Jassy - Kischinew, Friedberg 1988

Carell, Paul: Verbrannte Erde. Schlacht zwischen Wolga und Weichsel, Berlin 1966

Conrady, Alexander: „Die Wende 1943“. Charkow-Orel. Aus der Geschichte der 36. Inf. und Pz. Gren. Division 25.3.1943 bis 20.8.1943, Bd. III, Neckargemünd 1978

Ernst, Richard: Die Entwicklung der Infanterie, Frankfurt/Main 1961

Großmann, Horst: Geschichte der rheinisch-westfälischen 6. Infanterie-Division 1939-1945, Bad Nauheim 1958.

Hinze, Rolf: Bug, Moskwa, Beresina. Der Weg eines bespannten Artillerie-Regiments im 2. Weltkrieg bis zum Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte (= Die Hannoversche Artillerie, Bd. II: AR 267 (IV./AR 231)), Düsseldorf 1978

Keilig, Wolf: Das deutsche Heer 1939-1945, 3 Ordner, Bad Nauheim 1956-1958

Klee, Karl: Das Unternehmen „Seelöwe“. Die geplante deutsche Landung in England 1940, Göttingen 1958

Klee, Karl: Dokumente zum Unternehmen „Seelöwe“. Die geplante deutsche Landung in England 1940, Göttingen 1959

Nitz, Günther: Die 292. Infanterie-Division, Berlin 1957

Rieker, Karlheinz: Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch-russischen Krieges 1942/43, Frankfurt/Main 1955

Schenk, Peter: Landung in England. Das geplante Unternehmen „Seelöwe“. Der Beginn der amphibischen Großunternehmen, Berlin 1987

Schwatlo-Gesterding, Joachim: Probleme der Naht. Eine Studie über die Koordination benachbarter Verbände, Berlin 1959

von Senger und Etterlin, F. W. (Hrsg.): Soldaten zwischen Rhein und Weser. Heeresgeschichte in Nordrhein-Westfalen von den Anfängen der stehenden Heere bis zu 7. Panzergrenadierdivision der Bundeswehr, Koblenz 1980

Sudholt, Gert (Hrsg.): So war der Zweite Weltkrieg. 1939. Das Jahr der Entscheidung, Leoni 1989

Voß, Hellmuth: Das Pionier-Bataillon 6 im Feldzug gegen Rußland 1941-1945, Nassau/Lahn 1976

Vrba, Leopold: Kursk. Die letzte deutsche Panzer-Offensive in Rußland, Rastatt 1986

6. Panzerdivision

Beigent, Michael/Leigh, Richard: Geheimnis Deutschland. Stauffenberg und die Hintergründe des Attentats vom 20. Juli 1944, München 1994

Bentzien, Hans: Claus Graf Schenk von Stauffenberg. Zwischen Soldateneid und Tyrannenmord, Hannover 1997

Carell, Paul: Verbrannte Erde. Schlacht zwischen Wolga und Weichsel, Berlin 1966

Cartier, Raymond: Der Zweite Weltkrieg. Bd. 1, 1939-1942, Bd. 2 1942-1945, München 1967

Conrady, Alexander: „Die Wende 1943“. Charkow-Orel. Aus der Geschichte der 36. Inf. und Pz. Gren. Division 25.3.1943 bis 20.8.1943, Bd. III, Neckargemünd 1978

Craig, William E.: Die Schlacht um Stalingrad. Der Untergang der 6. Armee. Kriegswende an der Wolga, München 1974

Doerr, Hans: Der Feldzug nach Stalingrad. Versuch eines operativen Rückblicks, Darmstadt 1955

Klee, Karl: Dokumente zum Unternehmen „Seelöwe“. Die geplante deutsche Landung in England 1940, Göttingen 1959

Nitz, Günther: Die 292. Infanterie-Division, Berlin 1957

Paul, Wolfgang: Brennpunkte. Die Geschichte der 6. Panzerdivision 1937-1945, Krefeld 1977

Podzun, Hans-Henning (Hrsg.): Das Wehrarchiv. Handbuch des Wehrwesens der Gegenwart, Bad Nauheim 1956-1957

Rieker, Karlheinz: Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch-russischen Krieges 1942/43, Frankfurt/Main 1955

Scheibert, Horst: ... bis Stalingrad 48 Kilometer. Der Versuch, die eingeschlossenen Armeen zu befreien, Friedberg 1979

Ders.: Bildband der 6. Panzer-Division 1939-1945, Bad Nauheim 1958

Ders.: Deutsche Panzerdivisionen in Bild. Die 6. Panzer-Division 1937-1945, Bewaffnung - Einsätze - Männer, Dorheim/Hess. 1975

Ders.: Die 6. Panzer-Division 1937-1939 [1945], Friedberg 1975

Ders.: Nach Stalingrad, 48 Kilometer! Der Einsatzvorstoß der 6. Panzer-Division - Dezember 1942, Heidelberg 1956

Ders.: Panzer zwischen Don und Donez. Die Winterkämpfe 1942-1943, Friedberg 1979

Ders.: Zwischen Don und Donez. Winter 1942/43, Neckargemünd 1961

Stoves, Rolf: Die gepanzerten und motorisierten deutschen Großverbände (Divisionen u. selbständige Brigaden) 1939-1945, Friedberg/H. 1986

Venohr, Wolfgang: Stauffenberg. Symbol der deutschen Einheit. Eine politische Biographie, Frankfurt 1986

Weidinger, Otto: Division „Das Reich“. Der Weg der 22. SS-Panzerdivision „Das Reich“. Die Geschichte der Stammdivision der Waffen-SS, Bd. IV: 1943, Osnabrück 1979

Zeller, Eberhard: Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg. Ein Lebensbild, Paderborn 1994

16. Infanteriedivision

von Lucke, Christian: Die Geschichte des Panzerregiments 2 (1935-1945), Würden/Stade 1953

von Senger und Etterlin, F. W. (Hrsg.): Soldaten zwischen Rhein und Weser. Heeresgeschichte in Nordrhein-Westfalenvon den Anfängen der stehenden Heere bis zu 7. Panzergrenadierdivision der Bundeswehr, Koblenz 1980

Sudholt, Gert (Hrsg.): So war der Zweite Weltkrieg. 1939. Das Jahr der Entscheidung, Leoni 1989

Vrba, Leopold: Kursk. Die letzte deutsche Panzer-Offensive in Rußland, Rastatt 1986

Werthen, Wolfgang: Geschichte der 16. Panzer-Division 1939-1945, Bad Nauheim 1958

16. Panzerdivision

Carell, Paul: Verbrannte Erde. Schlacht zwischen Wolga und Weichsel, Berlin 1966

Cartier, Raymond: Der Zweite Weltkrieg. Bd. 1 1939-1942, Bd. 2 1942-1945, München 1967

Craig, William E.: Die Schlacht um Stalingrad. Der Untergang der 6. Armee. Kriegswende an der Wolga, München 1974

Doerr, Hans: Der Feldzug nach Stalingrad. Versuch eines operativen Rückblicks, Darmstadt 1955

Gerlach, Werner: Das dunkle Tal. Erlebnisbericht eines Arztes. Der lange Weg von Stalingrad bis Friedland, Ottobrunn ²1980

Hauck, Friedrich Wilhelm: Eine deutsche Division in Rußland und Italien. 305. Infanteriedivision 1941-1945, Dorheim 1975

Kurowski, Franz: Die Schlacht um Deutschland, München 1981

Podewils, Clemens: Don und Wolga, München 1953

Podzun, Hans-Henning (Hrsg.): Das Wehrarchiv. Handbuch des Wehrwesens der Gegenwart, Bad Neuheim 1956-1957

Rieker, Karlheinz: Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch-russischen Krieges 1942/43, Frankfurt/Main 1955

Schäufler, Hans: Der Weg war weit... Panzer zwischen Weichsel und Wolga, Neckargemünd 1973

Schmitz, Günther: Bildband der 16. Panzer-Division 1939-1945, Bad Nauheim 1956

Ders.: Die 16. Panzer-Division 1938-1945. Bewaffnung-Einsätze-Männer, Friedberg 1977

Staiger, Georg: 26. Panzer-Division. Ihr Werden und Einsatz 1942 bis 1945, Bad Nauheim 1957

Stoves, Rolf: Die gepanzerten und motorisierten deutschen Grossverbände (Divisionen u. selbständige Brigaden) 1939-1945, Friedberg/H. 1986

Vrba, Leopold: Kursk. Die letzte deutsche Panzer-Offensive in Rußland, Rastatt 1986

Werthen, Wolfgang: Geschichte der 16. Panzer-Division 1939-1945, Bad Nauheim 1958

21. Panzerdivision

Aberger, Heinz-Dietrich: Die 5. (lei.)/21. Panzer-Division in Nordafrika 1941-1943, Reutlingen 1994

Cartier, Raymond: Der Zweite Weltkrieg. Bd. 1 1939-1942, Bd. 2 1942-1945, München 1967

Hastings, Max: Unternehmen Overlord. D-Day und die Invasion in der Normandie 1944, Wien 1985

Haupt, Werner: Rückzug im Westen 1944. Von der Invasion zur Ardennen-Offensive, Stuttgart 1978

Kurowski, Franz: Endkampf in Afrika. Opfergang der Heeresgruppe Rommel in Tunesien 1942/43, Leoni 1983

McKee, Alexander: Caen 1944. Der Untergang der Heeresgruppe Rommel, Stuttgart 1976

Meyer, Hubert: Kriegsgeschichte der 12. SS-Panzerdivision „Hitlerjugend“, 2 Bde., Osnabrück 1982/1983

Mues, Willi: Der große Kessel. Eine Dokumentation über das Ende des Zweiten Weltkrieges zwischen Lippe und Ruhr/Sieg und Lenne, Erwitte 1984

Ryan, Cornelius: Der längste Tag. Normandie: 6. Juni 1944, Gütersloh o. J.

Saunders, Hrowe H.: Der verratene Sieg. Die alliierte Invasion in der Normandie 1944 und ihre Hintergründe, Leonie 1984

Stoves, Rolf: Die gepanzerten und motorisierten deutschen Großverbände (Divisionen u. selbständige Brigaden) 1939-1945, Friedberg/H. 1986

Wilmot, Chester: Der Kampf um Europa. Wie die Westmächte den Krieg gewannen und den Frieden verloren, Frankfurt/Main 1954

22. Infanteriedivision

Beekman, Frans S. A./Kurowski, Franz: Der Kampf um die „Festung Holland“, Herford 1981

Beekman, Frans S. A.: Sturmangriff aus der Luft. Die ersten Fallschirm- und Luftlandeoperationen der Kriegsgeschichte in der Festung Holland, Berg 1990

Cartier, Raymond: Der Zweite Weltkrieg. Bd. 1 1939-1942, Bd. 2 1942-1945, München 1967

Edwards, Roger: Deutsche Fallschirmjäger und Luftlandetruppen 1936-1945, Oldenburg 1976

Hubatsch, Walter: „Weserübung“. Die deutsche Besetzung von Dänemark und Norwegen 1940, Göttingen²1960

Keilig, Wolf: Das deutsche Heer 1939-1945, 3 Ordner, Bad Nauheim 1956-1958

Klee, Karl: Das Unternehmen „Seelöwe“. Die geplante deutsche Landung in England 1940, Göttingen 1958

Ders.: Dokumente zum Unternehmen „Seelöwe“. Die geplante deutsche Landung in England 1940, Göttingen 1959

von Metzsch, Friedrich-August: Die Geschichte der 22. Infanterie-Division 1939-1945, Kiel 1952

Schenk, Peter: Landung in England. Das geplante Unternehmen „Seelöwe“. Der Beginn der amphibischen Großunternehmen, Berlin 1987

Stoves, Rolf: Die gepanzerten und motorisierten deutschen Grossverbände (Divisionen u. selbständige Brigaden) 1939-1945, Friedberg/H. 1986

von Xylander, Marlen: Die deutsche Besatzungsherrschaft auf Kreta 1941-1945, Freiburg 1989

26. Infanteriedivision

von Bönninghausen, C.: Kampf und Ende rheinisch-westfälischer Infanteriedivisionen an der Ostfront 1941-1945 (6., 26., 86., 106., 126., 227., 253., 254., 306. und 329. Infanteriedivision), Coesfeld 1980 (masch.).

Carrell, Paul: Verbrannte Erde. Schlacht zwischen Wolga und Weichsel, Berlin 1966

Cartier, Raymond: Der Zweite Weltkrieg. Bd. 1 1939-1942, Bd. 2 1942-1945, München 1967

Conrady, Alexander: „Die Wende 1943“. Charkow-Orel. Aus der Geschichte der 36. Inf. und Pz. Gren. Division 25.3.1943 bis 20.8.1943, Bd. III, Neckargemünd 1978

Goepel: Infanterie-Regiment 30. Aus der Geschichte eines Schlesischen Regiments 1934-1945, Hamburg 1979

Hinze, Rolf: Bug, Moskwa, Beresina. Der Weg eines bespannten Artillerie-Regiments im 2. Weltkrieg bis zum Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte (= Die Hannoversche Artillerie, Bd. II: AR 267 (IV./AR 231)), Düsseldorf 1978

Keller, Otfried: Richter und Soldat. Ausschnitte aus einem Leben in bewegter Zeit, Marburg 1989

Klee, Karl: Das Unternehmen „Seelöwe“. Die geplante deutsche Landung in England 1940, Göttingen 1958

Ders.: Dokumente zum Unternehmen „Seelöwe“. Die geplante deutsche Landung in England 1940, Göttingen 1959

Rieker, Karlheinz: Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch-russischen Krieges 1942/43, Frankfurt/Main 1955

Schenk, Peter: Landung in England. Das geplante Unternehmen „Seelöwe“. Der Beginn der amphibischen Großunternehmen, Berlin 1987

von Senger und Etterlin, F. W. (Hrsg.): Soldaten zwischen Rhein und Weser. Heeresgeschichte in Nordrhein-Westfalen von den Anfängen der stehenden Heere bis zu 7. Panzergrenadierdivision der Bundeswehr, Koblenz 1980

47. Infanteriedivision

Etschmann, Wolfgang: Die Kämpfe um den Fernpaß Ende April/Mai 1945, Wien 1985

Stolzenberg, Walter/Stecher, Klaus/Bläsl, Hubert: Bruchsal 1945. Ende und Anfang, Bruchsal 1971

69. Infanteriedivision

Cartier, Raymond: Der Zweite Weltkrieg. Bd. 1 1939-1942, Bd. 2 1942-1945, München 1967

Hubatsch, Walter: „Weserübung“. Die deutsche Besatzung von Dänemark und Norwegen 1940, Göttingen²1960

Schenk, Peter: Landung in England. Das geplante Unternehmen „Seelöwe“. Der Beginn der amphibischen Großunternehmen, Berlin 1987

Sperker, Karl Heinrich: Generaloberst Erhard Raus. Ein Truppenführer im Ostfeldzug, Osnabrück 1988

84. Infanteriedivision

Haupt, Werner: Rückzug im Westen 1944. Von der Invasion zur Ardennen-Offensive, Stuttgart 1978

Mues, Willi: Der große Kessel. Eine Dokumentation über das Ende des Zweiten Weltkrieges zwischen Lippe und Ruhr/Sieg und Lenne, Erwitte 1984

Toland, John: Das Finale. Die letzten hundert Tage, München 1968

91. Infanteriedivision

Cartier, Raymond: Der Zweite Weltkrieg. Bd. 1 1939-1942, Bd. 2 1942-1945, München 1967

Hastings, Max: Unternehmen Overlord. D-Day und die Invasion in der Normandie 1944, Wien 1985

Haupt, Werner: Rückzug im Westen 1944. Von der Invasion zur Ardennen-Offensive, Stuttgart 1978

Ryan, Cornelius: Der längste Tag. Normandie: 6. Juni 1944, Gütersloh o. J.

Wilmot, Chester: Der Kampf um Europa. Wie die Westmächte den Krieg gewannen und den Frieden verloren, Frankfurt/Main 1954

106. Infanteriedivision

von Bönninghausen, C.: Kampf und Ende rheinisch-westfälischer Infanteriedivisionen an der Ostfront 1941-1945 (6., 26., 86., 106., 126., 227., 253., 254., 306. und 329. Infanteriedivision), Coesfeld 1980 (masch.)

Carell, Paul: Verbrannte Erde. Schlacht zwischen Wolga und Weichsel, Berlin 1966

Conrady, Alexander: „Die Wende 1943“. Charkow-Orel. Aus der Geschichte der 36. Inf. und Pz. Gren. Division 25.3.1943 bis 20.8.1943, Bd. III, Neckargemünd 1978

Hillgruber, Andreas: Hitler, König Carol und Marschall Antonescu. Die deutsch-rumänischen Beziehungen 1938-1944, Wiesbaden 1954

Riedel, Hermann: Marbach - Ein badisches Dorf bei Villingen im Schwarzwald und eine französische Kompanie im Wirbel des Krieges Ende April 1945, Marbach 1971

Ders.: Ausweglos ...! Letzter Akt des Krieges im Schwarzwald, in der Ostbaar und an der oberen Donau Ende April 1945, Villingen-Schwenningen 1974

Rieker, Karlheinz: Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch-russischen Krieges 1942/43, Frankfurt/Main 1955

Schneider, Alfred: Vor Moskaus Toren. Aufstellung der 106. Infanterie-Division, Einsatz in Rußland. Zeitraum: November 1940 bis März 1942, in: Spenner, Heinz (Hrsg.): „Wir“ die dabei waren. Der Weg des Infanterieregiments 240 in der 106. (rhein.-westf.) Infanteriedivision von 1940 bis 1944, Düsseldorf 1988

Vrba, Leopold: Kursk. Die letzte deutsche Panzer-Offensive in Rußland, Rastatt 1986

Weidinger, Otto: Division „Das Reich“. Der Weg der 2. SS-Panzerdivision „Das Reich“. Die Geschichte der Stammdivision der Waffen-SS, Bd. IV: 1943, Osnabrück 1979

116. Panzerdivision

- Cartier, Raymond: Der Zweite Weltkrieg. Bd. 1 1939-1942, Bd. 2 1942-1945, München 1967
- Elser, Gerhard: Schmidt. Infanterieangriff auf abwehrbereiten Feind - Rheinland 1944, in: Wiener, Friedrich (Hrsg.): Gefechtsbeispiele aus dem Zweiten Weltkrieg, Wien 1971
- Fell, Gerhard: Das Schicksal Aachens im Herbst 1944 (II), in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins (73/1961)
- Guderian, Heinz Günther: Das letzte Kriegsjahr im Westen. Die Geschichte der 116. Panzer-Division - Windhund-Division 1944-1945, St. Augustin, 1994
- Haupt, Werner: Rückzug im Westen 1944. Von der Invasion zur Ardennen-Offensive, Stuttgart 1978
- Hohenstein, Adolf/Trees, Wolfgang: Hölle im Hürtgenwald. Die Kämpfe vom Hohen Venn bis zur Ruhr September 1944 bis Februar 1945, Aachen 1981
- Lesage, Jean-Marie: Houffalize 1944/1945, Houffalize 1985
- Memminger, Fritz: Die Kriegsgeschichte der Windhund-Division. 16. Infanterie-Division (mot.). 16. Panzer-Grenadier-Division. 116. Panzer Division, 3 Ordner, Bochum-Langendreer 1962-1964
- Mues, Willi: Der große Kessel. Eine Dokumentation über das Ende des Zweiten Weltkrieges zwischen Lippe und Ruhr/Sieg und Lenne, Erwitte 1984
- Richard, L. V.: Partisanen. Kämpfer hinter der Front, Rastatt 1986
- Saunders, Hrowe H.: Die Wacht am Rhein. Hitlers letzte Schlacht in den Ardennen 1944/45, Berg am See 1984, S. 255-260
- Stoves, Rolf: Die gepanzerten und motorisierten deutschen Grossverbände (Divisionen u. selbständige Brigaden) 1939-1945, Friedberg/H. 1986
- Tewes, Ludger: Der Zweite Weltkrieg im Raum Bottrop und Umgebung 1943-1945. Mit einer Darstellung der Kämpfe südlich der Lippe um Kirchhellen und Bottrop vom 24. März bis 1. April 1945 (= Beiträge zur Bottroper Geschichte, Nr. 8/Mai 1985), Bottrop 1985
- Wendt, Kurt: Finale der Invasion. Warum? 2. Teil. Zweiter Bildband der 116. Panzer-Division, 16. Inf. Div. (mot.), Rellingen 1985
- Ders.: Warum Windhunde? Bildband der 116. Panzer-Division, vormals 16. Pz.Gren.Division, 16. Inf.Div. (mot.), Halstenbeck 1976
- Wilmot, Chester: Der Kampf um Europa. Wie die Westmächte den Krieg gewannen und den Frieden verloren, Frankfurt/Main 1954
- Whiting, Charles/Trees, Wolfgang: Die Amis sind da! Wie Aachen erobert wurde, Aachen³1976

117. Jägerdivision

Stadtmüller, Georg: Der Partisanenkrieg in Südgriechenland (1943/45), in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 1957, S. 82-86

196. Infanteriedivision

- Cartier, Raymond: Der Zweite Weltkrieg. Bd. 1 1939-1942, Bd. 2 1942-1945, München 1967
- Hubatsch, Walter: „Weserübung“. Die deutsche Besatzung von Dänemark und Norwegen 1940, Göttingen²1960

Klee, Karl: Dokumente zum Unternehmen „Seelöwe“. Die geplante deutsche Landung in England 1940, Göttingen 1959

Levsen, Dirk: Der deutsche Feldzug in Ostnorwegen und im Gulbrandsdal im Frühjahr 1940, in: Militärgeschichte, H. 3/1996, S. 46-51

Podzun, Hans-Henning (Hrsg.): Das Wehrarchiv. Handbuch des Wehrwesens der Gegenwart, Bad Neuheim 1956-1957

211. Infanteriedivision

Conrady, Alexander: „Die Wende 1943“. Charkow-Orel. Aus der Geschichte der 36. Inf. und Pz. Gren. Division 25.3.1943 bis 20.8.1943, Bd. III, Neckargemünd 1978

Grube, Rudolf: Unternehmen Erinnerung. Eine Chronik über den Weg und den Einsatz des Grenadier-Regiments 317 in der 211. Infanterie-Division 1939-1945, Bielefeld 1961

Hinze, Rolf: Hitze, Frost und Pulverdampf. Der Schicksalsweg der 20. Panzer-Division, Bochum 1981

Neumann, Joachim: Die 4. Panzerdivision 1938-1943. Bericht und Betrachtung zu zwei Blitzfeldzügen und zwei Jahren Krieg in Rußland, Bonn-Duisdorf 1985

Rieker, Karlheinz: Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch-russischen Krieges 1942/43, Frankfurt/Main 1955

von Saucken, Dietrich: 4. Panzer-Division. Teil II. Der Rußlandfeldzug von Mai 1943 bis Mai 1945, Coburg 1968

Schenk, Peter: Landung in England. Das geplante Unternehmen „Seelöwe“. Der Beginn der amphibischen Großunternehmen, Berlin 1987

Vrba, Leopold: Kursk. Die letzte deutsche Panzer-Offensive in Rußland, Rastatt 1986

227. Infanteriedivision

Beekman, Frans S. A./Kurowski, Franz: Der Kampf um die „Festung Holland“, Herford 1981

von Bönninghausen, C.: Kampf und Ende rheinisch-westfälischer Infanteriedivisionen an der Ostfront 1941-1945 (6., 26., 86., 106., 126., 227., 253., 254., 306. und 329. Infanteriedivision), Coesfeld 1980 (masch.)

Carell, Paul: Verbrannte Erde. Schlacht zwischen Wolga und Weichsel, Berlin 1966

253. Infanteriedivision

von Boenninghausen, Clemens: 253. Infanterie-Division. Weg und Ende einer rheinisch-westfälischen Division im Osten 1941-1945, Coesfeld 1972

Ders.: Kampf und Ende rheinisch-westfälischer Infanteriedivisionen an der Ostfront 1941-1945 (6., 26., 86., 106., 126., 227., 253., 254., 306. und 329. Infanteriedivision), Coesfeld 1980 (masch.)

Carell, Paul: Verbrannte Erde. Schlacht zwischen Wolga und Weichsel, Berlin 1966

Conrady, Alexander: „Die Wende 1943“. Charkow-Orel. Aus der Geschichte der 36. Inf. und Pz. Gren. Division 25.3.1943 bis 20.8.1943, Bd. III, Neckargemünd 1978

Dittmar, Kurt: Doppelte Verstrickung. Wie eine deutsche Kräftegruppe im Winter 1941/42 sich trotzdem der Vernichtung entzog, in: Allgemeine Schweizer Militärzeitschrift, Jg. 1954, S. 761-770 u. S. 856-864

Hesse, Joachim: Lüttich 1914-1940. Teil II: Lüttich 1940, in: Wehrwissenschaftliche Rundschau, H. 4/1978, S. 128-134

Hitz, Günther: Die 292. Infanterie-Division, Berlin 1957

Podzun, Hans-Henning (Hrsg.): Das Wehrarchiv. Handbuch des Wehrwesens der Gegenwart, Bad Neuheim 1956-1957

Rass, Christoph, „Menschenmaterial“ - Deutsche Soldaten an der Ostfront. Innenansichten einer Infanteriedivision 1939-1945, Paderborn u. a. 2003, (Krieg in der Geschichte, Bd. 17)

Rieker, Karlheinz: Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch-russischen Krieges 1942/43, Frankfurt/Main 1955

254. Infanteriedivision

von Boeninghausen, Clemens: Erinnerungswerk: 254. Infanterie-Division im Osten 1941-45, Coesfeld 1970

Ders.: Kampf und Ende rheinisch-westfälischer Infanteriedivisionen an der Ostfront 1941-1945 (6., 26., 86., 106., 126., 227., 253., 254., 306. und 329. Infanteriedivision), Coesfeld 1980 (masch.)

Carell, Paul: Verbrannte Erde. Schlacht zwischen Wolga und Weichsel, Berlin 1966

Goepel: Infanterie-Regiment 30. Aus der Geschichte eines Schlesischen Regiments 1934-1945, Hamburg 1979

Klee, Karl: Das Unternehmen „Seelöwe“. Die geplante deutsche Landung in England 1940, Göttingen 1958

326. Infanteriedivision

Haupt, Werner: Rückzug im Westen 1944. Von der Invasion zur Ardennen-Offensive, Stuttgart 1978

Mues, Willi: Der große Kessel. Eine Dokumentation über das Ende des Zweiten Weltkrieges zwischen Lippe und Ruhr/Sieg und Lenne, Erwitte 1984

361. Infanteriedivision

Haupt, Werner: Rückzug im Westen 1944. Von der Invasion zur Ardennen-Offensive, Stuttgart 1978

Mues, Willi: Der große Kessel. Eine Dokumentation über das Ende des Zweiten Weltkrieges zwischen Lippe und Ruhr/Sieg und Lenne, Erwitte 1984

371. Infanteriedivision

Schröder, Johannes: Stalingrad - Erlebnis und Aufgabe, in: Nordwestdeutsche Hefte, (1-2/1947), S. 45-47

454. Sicherungsdivision

Rieker, Karlheinz: Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch-russischen Krieges 1942/43, Frankfurt/Main 1955

Sperker, Karl Heinrich: Generaloberst Erhard Raus. Ein Truppenführer im Ostfeldzug, Osnabrück 1988

O. V., Verlustreiche Gruppenschicksale: 454. Sicherungs-Division, in: Der Freiwillige (7/1975), S. 21

707. Infanteriedivision

Carell, Paul: Verbrannte Erde. Schlacht zwischen Wolga und Weichsel, Berlin 1966

Conrady, Alexander: „Die Wende 1943“. Charkow-Orel. Aus der Geschichte der 36. Inf. und Pz. Gren. Division 25.3.1943 bis 20.8.1943, Bd. III, Neckargemünd 1978

Hinze, Rolf: Der Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte im Osten 1944, Stuttgart 1980

Hinze, Rolf: Rückkämpfer 1944. Berichte, o. O. 1988

Rieker, Karlheinz: Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch-russischen Krieges 1942/43, Frankfurt/Main 1955

Wiegrefe, Klaus: Das große Morden (Weißrußland 1941; SS/Wehrmacht), in: Der Spiegel (50/1999)

IR 104

Halm, Günther, in: Einzelkämpfer - Porträts hochausgezeichneter deutscher Soldaten, Rastatt 1967, S. 75-83

AR 361

Schweyher, Karl: 1941-1943. Libyen - Ägypten - Tunesien. Afrika-Artillerie-Abteilung im Afrika-Regiment 361 und im Artillerie-Regiment 190 der 90. leichten Afrika Division. Von der französischen Fremdenlegion zur deutschen Wehrmacht, Limburgerhof 1994

GR 1057

Windsheimer, Hans: Die Entscheidung: Invasion, in: Deutsche Militärzeitschrift, H. 13/1998, S. 26-33

IR Großdeutschland

Bartov, Omer: Hitlers Wehrmacht. Soldaten, Fanatismus und die Brutalisierung des Krieges, Reinbek 1995

Brockdorff, Werner: Geheimkommandos des Zweiten Weltkriegs. Geschichte und Einsätze der Brandenburger, der englischen Kommandos und SAS-Einheiten, der amerikanischen Rangers und sowjetischen Geheimdienste, München 1967

Carell, Paul/Böddeker, Günter: Die Gefangenen. Leben und Überleben deutscher Soldaten hinter Stacheldraht, Frankfurt/Main 1980

Carell, Paul: Verbrannte Erde. Schlacht zwischen Wolga und Weichsel, Berlin 1966

Cartier, Raymond: Der Zweite Weltkrieg. Bd. 1 1939-1942, Bd. 2 1942-1945, München 1967

Conrady, Alexander: „Die Wende 1943“. Charkow-Orel. Aus der Geschichte der 36. Inf. und Pz. Gren. Division 25.3.1943 bis 20.8.1943, Bd. III, Neckargemünd 1978

Doerr, Hans: Der Feldzug nach Stalingrad. Versuch eines operativen Überblicks, Darmstadt 1955

Mc Guirl, Thomas/Spezano, Remy: „Gott, Ehre, Vaterland“. Die Geschichte des Einsatzes der Panzergrenadier-Division Großdeutschland an der Ostfront 1942-1944 in Bildern, Berlin 1997

Nitz, Günther: Die 292. Infanterie-Division, Berlin 1957

Podzun, Hans-Henning (Hrsg.): Das Wehrarchiv. Handbuch des Wehrwesens der Gegenwart, Bad Neuheim 1956-1957

Rieker, Karlheinz: Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch-russischen Krieges 1942/43, Frankfurt/Main 1955

Scheibert, Horst: Panzer-Grenadier-Division Großdeutschland und ihre Schwesterverbände Panzer-Korps Großdeutschland, Panzer-Grenadier-Divisionen Brandenburg, Führer-Begleit-Div., Führer-Grenadier-Div. und Kurmark, Dorheim³1973

Spaeter, Helmuth: Die Einsätze der Panzergrenadier-Division Großdeutschland. Zwischen Don und Manytsch - Olenin - Rshew - Charkow - „Zitadelle“ - Kirowograd – Targul Frumos - Jassy - Memel - Ostpreußen - Samland, Friedberg 1986

Ders.: Panzerkorps Großdeutschland, Panzergrenadier-Division Großdeutschland, Panzergrenadier-Division Brandenburg und ihre Schwesterverbände. Führer-Grenadier-Division, Führer-Begleit-Division, Panzergrenadier-Division Kurmark und ihre 108 Träger des Ritterkreuzes. Bilddokumentation, Friedberg 1984

Spaether, Helmuth/von Schramm, Wilhelm: Die Geschichte des Panzerkorps Großdeutschland, 3 Bde., Duisburg 1958

Stoves, Rolf: Die gepanzerten und motorisierten deutschen Grossverbände (Divisionen u. selbständige Brigaden) 1939-1945, Friedberg/H. 1986

Vrba, Leopold: Kursk. Die letzte deutsche Panzer-Offensive in Rußland, Rastatt 1986

Weidinger, Otto: Division „Das Reich“. Der Weg der 2. SS-Panzerdivision „Das Reich“. Die Geschichte der Stammdivision der Waffen-SS, Bd. IV: 1943, Osnabrück 1979

Pioniere allgemein

Benkel, Manfred: Gebirgspioniere. Die Geschichte einer Spezialtruppe 1915-1990, Osnabrück 1991

Böhm, Klaus: Die Organisation Todt im Einsatz 1939-1945, dargestellt nach Kriegsschauplätzen auf Grund der Feldpostnummern, Osnabrück 1987

Dimt, Peter: Die Pantherlinie. Bausoldaten zwischen Peipussee und Finnenmeer, Berg am See 1990

General der Pioniere und Festungen im OKH/Chef des Stabes, betr. Zerstörungsmaßnahmen vom 15.4.1945 an die Generale der Pioniere der Heeresgruppen, in: Brückner, Joachim: Kriegsende in Bayern 1945. Der Wehrkreis VII und die Kämpfe zwischen Donau und Alpen, Freiburg i. Br. 1987, S. 281-283

Hahn, Fritz: Waffen und Geheimwaffen des deutschen Heeres 1933-1945. Band 2: Panzer- und Sonderfahrzeuge, „Wunderwaffen“, Verbrauch und Verluste, Koblenz 1987

Kugler, Randolf: Das Landungswesen in Deutschland seit 1900, Berlin 1989

Molt, Albert: Der deutsche Festungsbau von der Memel bis zum Atlantik. Festungspioniere, Ingenieurkorps, Pioniertruppe. 1900-1945, Friedberg 1988

Neumann, Hartwig: Festungsbaukunst und Festungsbautechnik, Koblenz 1988

Seidler, Franz W.: Die Organisation Todt. Bauen für Staat und Wehrmacht 1938-1945

Feldkommandanturen

Schulte, Theo J.: The German army and Nazi policies in occupied Russia, Oxford u.a. 1989

Feldgendarmerie/Geheime Feldpolizei

Brown, Paul B.: The senior leadership cadre of the Geheime Feldpolizei 1939-1945, in: Holocaust and genocide studies H. 17 (2003), S 278-304

Geßner, Klaus: Geheime Feldpolizei. Zur Funktion u. Organisation des geheimpolizeilichen Exekutivorgans der faschistischen Wehrmacht, Berlin (Ost) 1986

Ders.: Geheime Feldpolizei. Die Gestapo der Wehrmacht, Hamburg 1995

Witter, Robert E.: Die deutsche Militärpolizei im Zweiten Weltkrieg, Wölfersheim-Berstadt 1995

10.6.4 Zweiter Weltkrieg

Abelshauer, Werner: Kriegswirtschaft und Wirtschaftswunder: Deutschlands wirtschaftliche Mobilisierung für den Zweiten Weltkrieg und die Folgen für die Nachkriegszeit, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte (47/1999), S. 503-538

Absolon, Rudolf: Wehrgesetz und Wehrdienst 1935-1945, Boppard/Rhein 1960

Absolon, Rudolf: Sammlung wehrrechtlicher Gutachten und Vorschriften, 22 Bde., Kornelienmünster 1963-1984

Absolon, Rudolf: Die Wehrmacht im Dritten Reich, 6 Bde., München 1969-1995 (Schriften des Bundesarchivs; 16)

Addison, Paul; Calder, Angus: Time to kill: the soldier's experience of war in the West, 1939-1945. London 1997

Allmayer-Beck, Johann Christoph: Menschenführung im Heer, Herford u.a. 1982 (Vorträge zur Militärgeschichte; 3)

Arendes, Cord: Terror nach innen: Verbrechen am Ende des Zweiten Weltkrieges, Göttingen 2006 (Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte; 6)

Arnold, Klaus Jochen: Die Wehrmacht und die Besatzungspolitik in den besetzten Gebieten der Sowjetunion: Kriegführung und Radikalisierung im „Unternehmen Barbarossa“, Berlin 2005 (Zeitgeschichtliche Forschungen; 23)

Bahrtdt, Hans Paul: Die Gesellschaft und ihre Soldaten: zur Soziologie des Militärs, München 1987

Bald, Detlef: Der deutsche Offizier: Sozial- und Bildungsgeschichte des deutschen Offizierkorps im 20. Jahrhundert, München 1982

Banach, Jens: Heydrichs Elite: das Führerkorps der Sicherheitspolizei und des SD 1936 - 1945, 3., durchges. und erw. Aufl. Paderborn u.a. 2002 (Sammlung Schöningh zur Geschichte und Gegenwart)

Barkai, Avraham: Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus: Ideologie, Theorie, Politik 1933-1945, erw. Neuausg., Frankfurt/Main 1998 (Fischer-Taschenbücher; 4401)

Bartov, Omer: The Eastern Front, 1941-45: German troops and the barbarisation of warfare, 2. Aufl., Oxford 2001 (St. Antony's Series)

Bartov, Omer: Hitlers Wehrmacht: Soldaten, Fanatismus und die Brutalisierung des Krieges, Reinbek bei Hamburg 2001 (rororo-Sachbuch; 60793)

Bartov, Omer: Seeking the roots of modern Genocide: on the macro- and microhistory of mass murder, in: Gellately, Robert (Hrsg.): The specter of genocide, Cambridge u.a. 2003, S. 75-96

Bartov, Omer: The Holocaust: origins, implementation, aftermath, London u.a. 2004 (Rewriting histories)

Beck, Birgit: Wehrmacht und sexuelle Gewalt. Sexualverbrechen vor deutschen Militärgerichten 1939-1945, Paderborn u.a. 2004 (Krieg in der Geschichte; 18)

- Benz, Wolfgang: Enzyklopädie des Nationalsozialismus, München 2007 (dtv Sachbuch; 34408)
- Berghahn, Volker R.: NSDAP und „Geistige Führung“ der Wehrmacht 1939-1943, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte (17/1969), S. 17-71
- Besson, Waldemar: Zur Geschichte des nationalsozialistischen Führungsoffiziers (NSFO), in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte (9/1961), S. 76-83
- Best, Heinrich; Thome, Helmut: Neue Methoden der Analyse historischer Daten, St. Katharinen 1991 (Historisch-sozialwissenschaftliche Forschungen; 23)
- Bigler, Rolf R.: Der einsame Soldat, Frauenfeld 1963
- Birn, Ruth Bettina: Die Höheren SS- und Polizeiführer: Himmlers Vertreter im Reich und in den besetzten Gebieten. Düsseldorf 1986
- Boberach, Heinz/Thommes, Rolf/Weiss, Hermann: Ämter, Abkürzungen, Aktionen des NS-Staates: Handbuch für die Benutzung von Quellen der nationalsozialistischen Zeit ; Amtsbezeichnungen, Ränge und Verwaltungsgliederungen, Abkürzungen und nicht militärische Tarnbezeichnungen, München 1997 (Texte und Materialien zur Zeitgeschichte; 5)
- Böhler, Jochen: „Grösste Härte...“: Verbrechen der Wehrmacht in Polen September/Oktober 1939, Ausstellungskatalog, Osnabrück 2005
- Böhler, Jochen: Auftakt zum Vernichtungskrieg: die Wehrmacht in Polen 1939, Bonn 2006 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung; 550)
- Braake, Günter/Feist, Joachim: Die rheinisch-westfälische 126. Infanterie Division: 1940-1945, Eggolsheim 2004
- Bröckling, Ulrich: Disziplin: Soziologie und Geschichte militärischer Gehorsamsproduktion, München 1997
- Bröckling, Ulrich: Armeen und ihre Deserteure: vernachlässigte Kap. einer Militärgeschichte der Neuzeit, Göttingen 1998 (Sammlung Vandenhoeck)
- Browning, Christopher R: Ganz normale Männer: das Reserve-Polizeibataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen. 6. erw. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2005 (rororo-Sachbuch; 60800)
- Browning, Christopher R.: Judenmord: NS-Politik, Zwangsarbeit und das Verhalten der Täter, Frankfurt am Main 2001
- Buchheim, Hans/Broszat, Martin/Jacobsen, Hans-Adolf/Krausnick/Helmut: Anatomie des SS-Staates, 6. Aufl. München 1994
- Buchner, Alex: Das Handbuch der deutschen Infanterie: 1939-1945 ; Gliederung, Uniformen, Bewaffnung, Ausrüstung, Einsätze, 2. Aufl., Friedberg/Hess. 1989
- Bundesminister für Arbeit (Hrsg.): Die Krankheitsnummern der ehemaligen Wehrmacht für die Zeit von 1896-1945, Bonn 1953
- Chiari, Bernhard: Alltag hinter der Front: Besatzung, Kollaboration und Widerstand in Weissrussland 1941-1944, Düsseldorf 1998 (Schriften des Bundesarchivs. 53)
- Christoffel, Edgar: Krieg am Westwall 1944/45: das Grenzland im Westen zwischen Aachen und Saarbrücken in den letzten Kriegsmonaten, Trier 1989
- Cüppers, Martin: Wegbereiter der Shoah. Die Waffen-SS, der Kommandostab Reichsführer-SS und die Judenvernichtung 1939-1945, Darmstadt 2005 (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart; 4)

- Deist, Wilhelm: Rüstungsforschung und Wehrmacht: ein Kommentar, in: Kaufmann, Doris (Hrsg.): Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus - Bestandsaufnahme und Perspektiven der Forschung, Bd. 1, Göttingen 2000, S. 363-370
- Ellis, John: Brute force: allied strategy and tactics in the Second World War, London 1990
- Ellis, John: The sharp End: The Fighting Man in World War II, London 1990
- Feuersenger, Marianne: Im Vorzimmer der Macht: Aufzeichnungen aus dem Wehrmachtführungsstab und Führerhauptquartier 1940-1945, 5. Aufl., München 2001
- Fleischer, Wolfgang/Eiermann, Richard: Die deutschen Panzeraufklärer 1935-1945: Technik, Gliederung und Einsätze der motorisierten und gepanzerten Aufklärungstruppe, Wölfersheim/Berstadt 2005
- Foerster, Roland G: Gezeitenwechsel im Zweiten Weltkrieg? Die Schlachten von Char'kov und Kursk im Frühjahr und Sommer 1943 in operativer Anlage, Verlauf und politischer Bedeutung, Hamburg u.a. 1996 (Vorträge zur Militärgeschichte; 15)
- Foerster, Roland G.: „Unternehmen Barbarossa“: zum historischen Ort der deutsch-sowjetischen Beziehungen von 1933 bis Herbst 1941, München 1993 (Beiträge zur Militärgeschichte; 40)
- Förster, Jürgen: Stalingrad: Ereignis - Wirkung - Symbol, 2. Aufl., München 1993 (Serie Piper; 1618)
- Förster, Jürgen: Die Wehrmacht im NS-Staat: eine strukturgeschichtliche Analyse, München 2007 (Beiträge zur Militärgeschichte - Militärgeschichte kompakt 2)
- Friedli, Lukas: Die Panzerinstandsetzung der Wehrmacht, Uelzen 2005
- Friedrich, Jörg: Das Gesetz des Krieges: das deutsche Heer in Russland 1941 - 1945 - Der Prozess gegen das Oberkommando der Wehrmacht, München u.a. 2003
- Frieser, Karl-Heinz: Blitzkrieg-Legende: der Westfeldzug 1940, 3. Aufl., München 2005 (Operationen des Zweiten Weltkrieges; 2)
- Fritz, Stephen G: Hitlers Frontsoldaten: der erzählte Krieg, Berlin 1998
- Gerlach, Christian: Kalkulierte Morde: die deutsche Wirtschafts- und Vernichtungspolitik in Weissrussland 1941 bis 1944, Hamburg 2000
- Gerlach, Christian: „Durchschnittstäter“: Handeln und Motivation, Berlin 2000 (Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus; 16)
- Gerlach, Christian: Krieg, Ernährung, Völkermord: deutsche Vernichtungspolitik im Zweiten Weltkrieg, überarb. Ausg., Zürich 2001
- Giebeler, Karl: Versöhnung ohne Wahrheit?: deutsche Kriegsverbrechen in Griechenland im Zweiten Weltkrieg. Beiträge einer Tagung am 27. - 28. Oktober 2000 in der Evangelischen Akademie Bad Boll, Mannheim/Möhnesee 2001 (Peleus; Bd. 8)
- Gleichmann, Peter/Kühne, Thomas: Massenhaftes Töten: Kriege und Genozide im 20. Jahrhundert, Essen 2004 (Frieden und Krieg; 2)
- Golla, Karl-Heinz: Die deutsche Fallschirmtruppe 1936 - 1941: ihr Aufbau und ihr Einsatz in den ersten Feldzügen der Wehrmacht, Hamburg u.a. 2006
- Gruchmann, Lothar: Der Zweite Weltkrieg: Kriegführung und Politik, 11., durchges. u. aktual. Ausg. München 2005 (dtv; 34172)
- Guth, Ekkehart/Eckart, Wolfgang U.: Sanitätswesen im Zweiten Weltkrieg. Herford u.a. 1990 (Vorträge zur Militärgeschichte; 11)

- Gutman, Israel/Jäckel, Eberhard: Anhänge und Register, in: dies. (Hrsg.): Enzyklopädie des Holocaust: die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, Bd. 4, 2. Aufl., München 1998, S. 1677-1912
- Haase, Norbert/Paul, Gerhard/Ausländer, Fietje: Die anderen Soldaten: Wehrkraftzersetzung, Gehorsamsverweigerung und Fahnenflucht im Zweiten Weltkrieg, Frankfurt/Main 1997 (Fischer-Taschenbücher Geschichte; 12769)
- Hartmann, Christian: Verbrechen der Wehrmacht: Bilanz einer Debatte, München 2005 (Beck'sche Reihe; 1632)
- Heer, Hannes/Naumann, Klaus (Hrsg.): Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944. Hamburg 1995
- Held, Walter: Verbände und Truppen der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg: eine Bibliographie der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur, 5 Bde., Osnabrück: 1978-2002
- Hillmann, Jörg/Zimmermann, John: Kriegsende 1945 in Deutschland, München 2002 (Beiträge zur Militärgeschichte; 55)
- Hinrichsen, Horst: Zelte und Zeltersatzausrüstungen der Wehrmacht 1935-1945, Zweibrücken 2002
- Hinrichsen, Horst: Von A wie Ardie bis Z wie Zündapp: ein alphabetisches Nachschlagewerk über Kräder im Einsatz bei der Wehrmacht 1935-1945, Zweibrücken 2003
- Hirschfeld, Gerhard/Kettenacker, Lothar/Mommsen, Wolfgang Justin: Der „Führerstaat“: Mythos und Realität, Stuttgart 1981 (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London; 8)
- Jacobsen, Hans-Adolf/Prudkow, Oleg: Deutsch-russische Zeitenwende: Krieg und Frieden 1941-1995, Baden-Baden 1995 (Schriften der Paul-Kleinewefers-Stiftung; 2)
- Janowitz, Morris: Militär und Gesellschaft, 2. Aufl., Boppard/Rhein 1965 (Praxeologie; 1)
- Janowitz, Morris: The professional soldier: A social and political portrait, New York 1971
- Janowitz, Morris: Military Organization, in: Horton, Frank B. u.a. (Hrsg.): Comparative Defense Policy, Baltimore 1974
- Jarausach, Konrad H: Quantitative Methoden in der Geschichtswissenschaft: e. Einf. in d. Forschung, Datenverarbeitung u. Statistik. Darmstadt 1985 (Die Geschichtswissenschaft)
- Joas, Hans: Kriege und Werte: Studien zur Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Weilerswist 2000
- Kannapin, Norbert (Hrsg.): Die deutsche Feldpostübersicht 1939-1945: vollständiges Verzeichnis der Feldpostnummern in numerischer Folge und deren Aufschlüsselung; bearbeitet nach den im Bundesarchiv-Militärarchiv verwahrten Unterlagen des Heeresfeldpostmeisters, 3 Bde., Osnabrück 1980
- Kilian, Katrin Anja: Das Medium Feldpost als Gegenstand interdisziplinärer Forschung: Archivlage, Forschungsstand und Aufbereitung der Quelle aus dem Zweiten Weltkrieg, Diss., Berlin 2001
- Klein, Peter/Angrick, Andrej: Die Einsatzgruppen in der besetzten Sowjetunion 1941/42: die Tätigkeits- und Lageberichte des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, Berlin 1997 (Publikationen der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz; 6)

- Koch, Fred: Kettenschlepper der Wehrmacht 1935-1945: Raupenschlepper (RSO), Abschleppwannen und Bergepanzer, Land-Wasser-Schlepper und Panzerfähre, Beute-Kettenschlepper, Utting 2000 (Dörfler Zeitgeschichte)
- Kohl, Paul: Der Krieg der deutschen Wehrmacht und der Polizei 1941 - 1944: sowjetische Überlebende berichten, Frankfurt/Main 1995 (Fischer-Taschenbücher Geschichte; 12306)
- Krause, Helmut: Tragbare Funkgeräte der Wehrmacht, Wölfersheim-Berstadt 2000 (Waffen-Arsenal; 184)
- Kühne, Thomas: Kameradschaft: die Soldaten des nationalsozialistischen Krieges und das 20. Jahrhundert, Göttingen 2006 (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft. 173)
- Kunz, Andreas: Wehrmacht und Niederlage: die bewaffnete Macht in der Endphase der nationalsozialistischen Herrschaft 1944 bis 1945, München 2005 (Beiträge zur Militärgeschichte. 64)
- Lehmann, Christina: Der Zweite Weltkrieg: Ausbruch, Kampfhandlungen, Kapitulation, Lehren. Auswahlbibliographie zum 50. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkrieges, Dresden 1995
- Little, Roger William: Handbook of military institutions, Beverly Hills 1971 (Sage series on armed forces and society)
- Lübeck, Wilfried: Die letzten Kämpfe der deutschen Wehrmacht in Mitteldeutschland - die 12. Armee (Armee Wenck), in: Sachsen-Anhalt (3/2005), S. 6-25
- Lucas, James Sidney: Die Wehrmacht von 1939-1945: Zahlen, Daten, Fakten, Wien 2004
- Lucas, James Sidney/Kaspar, Rudolf F: Handbuch der Wehrmacht: 1939-1945 - ein Nachschlagewerk, Rheda-Wiedenbrück u.a. 2004
- Mallmann, Klaus-Michael/Paul, Gerhard: Karrieren der Gewalt: nationalsozialistische Täterbiographien, 2. Aufl., Darmstadt 2005 (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart; 2)
- Mann, Chris: Hitler's Arctic war: the German campaigns in Norway, Finland and the USSR 1940-1945, Hersham 2002
- Martin, Bernd: Deutschland in Europa: ein historischer Rückblick, München 1992 (dtv; 11499)
- Masson, Philippe: Die deutsche Armee: Geschichte der Wehrmacht 1935-1945, 5. Aufl., München 2000
- Matthäus, Jürgen/Kwiet, Konrad/Förster, Jürgen/Breitman, Richard: Ausbildungsziel Judenmord? „Weltanschauliche Erziehung“ von SS, Polizei und Waffen-SS im Rahmen der „Endlösung“, Frankfurt/Main 2003 (Die Zeit des Nationalsozialismus. 15016)
- Mattiello, Gianfranco: Fliegerhorstkommandanturen und Flugplätze der deutschen Luftwaffe 1935-1945: Einsatzorte und Einsatzzeiten, Osnabrück 2000
- Megargee, Geoffrey P: Hitler und die Generäle: das Ringen um die Führung der Wehrmacht 1933-1945, Paderborn u.a. 2006
- Messerschmidt, Manfred: Was damals Recht war ...: NS-Militär- und Strafjustiz im Vernichtungskrieg, Essen 1996
- Messerschmidt, Manfred: Die Wehrmachtjustiz 1933 - 1945, Paderborn u.a. 2005
- Messerschmidt, Manfred: Militarismus - Vernichtungskrieg - Geschichtspolitik: zur deutschen Militär- und Rechtsgeschichte, Paderborn u.a. 2006

- Meyer, Klaus/Wippermann, Wolfgang: Gegen das Vergessen: der Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion 1941-1945, Frankfurt/Main 1992
- Michalka, Wolfgang: Der Zweite Weltkrieg: Analysen, Grundzüge, Forschungsbilanz, Weymarn 1997
- Militärgeschichtliches Forschungsamt (Hrsg.): Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, 10 Bde., Stuttgart 1979-2008 [Bd. 10 erscheint 2008] (Beiträge zur Militär- und Kriegsgeschichte)
- Millett, Allan R (Hrsg.): Military effectiveness, Boston u.a. 1988 (Series on defense and foreign policy)
- Müller, Rolf-Dieter: Die Wehrmacht: Mythos und Realität, München 1999
- Müller, Rolf-Dieter/Ueberschär, Gerd R.: Hitlers Krieg im Osten 1941-1945 - Ein Forschungsbericht, Darmstadt 2000
- Oetting, Dirk Walther: Motivation und Gefechtswert: vom Verhalten des Soldaten im Kriege, 2., überarb. u. erg. Aufl., Frankfurt/Main u.a. 1990
- Oldenburg, Manfred: Ideologie und militärisches Kalkül: die Besatzungspolitik der Wehrmacht in der Sowjetunion 1942, Köln u.a. 2004
- Osiel, Mark J: Obeying orders: atrocity, military discipline and the law of war, New Brunswick/NJ u.a. 1999
- Oswald, Werner: Kraftfahrzeuge und Panzer der Reichswehr, Wehrmacht und Bundeswehr: Katalog der deutschen Militärfahrzeuge ab 1900, 17., erw. und aktual. Aufl., Stuttgart 2004
- Otto, Reinhard: Wehrmacht, Gestapo und sowjetische Kriegsgefangene im deutschen Reichsgebiet 1941/42, München 1998 (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte; 77)
- O. V.: Deutsches Ortverzeichnis. Unter besonderer Berücksichtigung der zuständigen Standesämter für Behörden und Private [unter Leitung von H. Höpker], Frankfurt/Main, 1930, unveränd. Nachdruck Frankfurt/Main 1978
- O. V.: Michel-Handbuch-Katalog deutsche Feldpost 1937-1945: mit ausführlicher Einführung in die Feldpost; ergänzend dazu: Deutsche Wehrmachtpost 1935 - 1939, Wehrmacheinsatz im Spanischen Bürgerkrieg 1936 - 1938, Wehrmacht-Nachfolgepost ab 8.5.1945, 4., vollst. überarb. Ausg., München 2002
- O. V.: Die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht 1939-1945, 5 Bde., München 2004
- Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, München 1999 (Beiträge zur Militärgeschichte; 46)
- Quadflieg, Peter M.: „Zwangssoldaten“ und „Ons Jongens“. Rekrutierungspraktiken der Wehrmacht in den annektierten Gebieten Eupen-Malmedy und Luxemburg während des Zweiten Weltkrieges, Magisterarbeit, Aachen 2006
- Pandel, Hans-Jürgen: Die Wehrmacht in Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg, in: Begegnungen mit Geschichte - historische Bildung für Unteroffiziere und Mannschaften, Schwalbach 2003
- Paul, Gerhard: Die Gestapo im Zweiten Weltkrieg: „Heimatfront“ und besetztes Europa, Darmstadt 2000
- Paul, Gerhard: Die Täter der Shoah: fanatische Nationalsozialisten oder ganz normale Deutsche?, 2. Aufl., Göttingen 2003

- Paul, Gerhard/Mallmann, Klaus-Michael: Die Gestapo - Mythos und Realität, Darmstadt 2003
- Peltner, Michael: Soldatenernährung unter besonderer Berücksichtigung ernährungsphysiologischer und angewandter ernährungswissenschaftlicher Erkenntnisse in der deutschen Wehrmacht, Diss., Düsseldorf 1994
- Pimlott, John: Die Wehrmacht: die Geschichte der deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg, Klagenfurt 1998
- Pohl, Karl Heinrich: Wehrmacht und Vernichtungspolitik: Militär im nationalsozialistischen System, Göttingen 1999 (Sammlung Vandenhoeck)
- Rass, Christoph: „Menschenmaterial“: deutsche Soldaten an der Ostfront. Innenansichten einer Infanteriedivision 1939-1945, Paderborn u.a. 2003 (Krieg in der Geschichte. 17)
- Richhardt, Dirk: Auswahl und Ausbildung junger Offiziere 1930 - 1945: zur sozialen Genese des deutschen Offizierkorps, Diss., Marburg 2003
- Richter, Klaus Christian: Kavallerie der Wehrmacht, Utting 2001 (Dörfler Zeitgeschichte)
- Richter, Timm C.: „Herrenmensch“ und „Bandit“. Deutsche Kriegsführung und Besatzungspolitik als Kontext des sowjetischen Partisanenkrieges (1941-1944), Münster 1998
- Ripley, Tim: SS steel storm: Waffen-SS panzer battles on the Eastern Front, 1943-1945, Stroud 2000
- Ripley, Tim: The Wehrmacht: the German Army of World War II, 1939-1945, New York/London 2003 (The great armies)
- Ripley, Tim: Der Zweite Weltkrieg: die Wehrmacht 1939-1945, Wien 2003 (Edition Zeitgeschichte)
- Rosado, Jorge: German Wehrmacht Panzer divisions 1939 - 45. Spellmount tank identification guide, Staplehurst 2005
- Rüddenklau, Gerhard/Guenther, Heinz: Die Fahnen und Standarten des deutschen Heeres 1936 - 1944: eine heereskundliche Dokumentation, Stegen am Ammersee 2006
- Sander, Helko: Die Bluttransfusion in der Deutschen Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs (1939-1945), Diss., Leipzig 2003
- Scheffler, Wolfgang/Grabitz, Helge/Bästlein, Klaus/Tuchel, Johannes: Die Normalität des Verbrechens: Bilanz und Perspektiven der Forschung zu den nationalsozialistischen Gewaltverbrechen, Berlin 1994 (Reihe deutsche Vergangenheit; Bd. 112)
- Scherzer, Veit (Hrsg.): Deutsche Truppen im 2. Weltkrieg: die Divisionen, Brigaden und Freiwilligen-Legionen der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS 1939-1945, Bayreuth 1993
- Schmeling, Franz-Josef: Die Mobilisierung von Schülern als Flakhelfer im Zweiten Weltkrieg, Diss., Hagen 2003
- Schmitz, Peter/Thies, Klaus-Jürgen: Die Truppenkennzeichen der Verbände und Einheiten der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS und ihre Einsätze im Zweiten Weltkrieg 1939-1945, 4 Bde., Osnabrück 1987-2000
- Schramm, Wilhelm von: Geheimdienste im Zweiten Weltkrieg: mit Dokumenten, Tabellen, 6., überarb. und erw. Aufl., München 2002
- Schumacher, Christopher: Forschung, Rüstung und Krieg: Formen, Ausmass und Grenzen des Wissenschaftlereinsatzes für den Zweiten Weltkrieg im Deutschen Reich, Norderstedt 2005

- Schumann, Wolfgang/Nestler, Ludwig (Hrsg.): Europa unterm Hakenkreuz: die Okkupationspolitik des deutschen Faschismus (1938 - 1945), 8 Bde., Berlin (Ost) 1988
- Segev, Tom: Die Soldaten des Bösen - Zur Geschichte der KZ-Kommandanten, Hamburg 1992 (Rowohlt Sachbuch; 8826)
- Shepherd, Ben: German Army Security Units in Russia 1941-1943: A Case Study, Birmingham 2000
- Showell, Jak P. Mallmann: Hitler's U-boat bases, Stroud 2002
- Stein, George: Geschichte der Waffen-SS, Wiesbaden 1999
- Streit, Christian: Keine Kameraden: die Wehrmacht und die sowjetischen Kriegsgefangenen 1941-1945, Bonn 1997
- Stumpf, Reinhard: Die Wehrmacht-Elite, Boppard/Rhein 1982 (Wehrwissenschaftliche Forschungen – Abt. Militärgeschichtliche Studien; 29)
- Sydnor, Charles W: Soldaten des Todes: die 3. SS-Division „Totenkopf“: 1933-1945, 2. Aufl., Paderborn u.a. 2002
- Tessin, Georg: Verbände und Truppen der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS 1939-1945, 17 Bde., Osnabrück u. a. 1967-2002
- Thies, Klaus-Jürgen (Hrsg.): Der Zweite Weltkrieg im Kartenbild: auf Grund von Lageatlanten und Einzelkarten des Oberkommandos der Wehrmacht, des Generalstabs des Heeres, der Seekriegsleitung, des Generalstabs der Luftwaffe und anderer Führungsstäbe, 5 Bde., Osnabrück 1989
- Trees, Wolfgang: Schlachtfeld zwischen Maas und Rhein: das Ende des Zweiten Weltkrieges September 1944 bis März 1945, 2. Aufl., Aachen 1995
- Tuchel, Johannes: Konzentrationslager - Organisationsgeschichte und Funktion der „Inspektion der Konzentrationslager“ 1934-1938, Boppard/Rhein 1991
- Tuchel, Johannes: Die Inspektion der Konzentrationslager - Das System des Terrors 1938-1945, Berlin 1994 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten; 1)
- Tuider, Othmar u.a. (Hrsg.): Bibliographie zur Geschichte der Felddivisionen der Deutschen Wehrmacht und Waffen-SS: 1939-1945, 2 Bde., Wien 1976-1984
- Ueberschär, Gerd R./Wette, Wolfram/Hillgruber, Andreas: Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion: „Unternehmen Barbarossa“ 1941, Frankfurt/Main 1999 (Fischer-Taschenbücher Geschichte; 50237)
- van Creveld, Martin: Fighting power: German and U.S. army performance, 1939-1945, Westport/Conn. 1982 (Contributions in military history; 32)
- van Creveld, Martin: Kampfkraft: Militärische Organisation und Leistung 1939-1945, Graz 2005
- Volkman, Hans-Erich: Ende des Dritten Reiches - Ende des Zweiten Weltkriegs: eine perspektivische Rückschau, München u.a. 1995 (Serie Piper; 2056)
- Voss, Thomas U: Das Scharfschützenabzeichen der deutschen Wehrmacht und seine Geschichte, Norderstedt 2003 (Studien zur Geschichte der Auszeichnungen; 2)
- Vossler, Frank: Propaganda in die eigene Truppe: die Truppenbetreuung in der Wehrmacht 1939-1945, Paderborn u.a. 2005 (Krieg in der Geschichte; 21)
- Wegner, Bernd: Zwei Wege nach Moskau: vom Hitler-Stalin-Pakt bis zum „Unternehmen Barbarossa“, München/Zürich 1991 (Serie Piper; 1346)

- Wegner, Bernd: Hitlers politische Soldaten: die Waffen-SS 1933 - 1945 ; Leitbild, Struktur und Funktion einer nationalsozialistischen Elite, 7. Aufl., Paderborn u.a. 2006
- Wegmann, Günter/Bradley, Dermot (Hrsg.): Formationsgeschichte und Stellenbesetzung der deutschen Streitkräfte 1815-1990, 5 Bde., Osnabrück 1990-1999
- Westermann, Edward B.: Hitler's Police Battalions - Enforcing Racial War in the East, Lawrence 2005 (Modern War Studies)
- Wette, Wolfram: Der Krieg des kleinen Mannes: eine Militärgeschichte von unten, 2. Aufl., München u.a. 1995 (Serie Piper; 1420)
- Wette, Wolfram: Die Wehrmacht: Feindbilder, Vernichtungskrieg, Legenden, überarb. Ausg., Frankfurt/Main 2005 (Fischer; 15645)
- Wette, Wolfram/Haase, Norbert: Retter in Uniform: Handlungsspielräume im Vernichtungskrieg der Wehrmacht, 3. Aufl., Frankfurt/Main 2003 (Die Zeit des Nationalsozialismus; 15221)
- Williamson, Gordon: World War II German battle insignia, Oxford 2002 (Men-at-arms; 365)
- Zoepf, Arne W. G: Wehrmacht zwischen Tradition und Ideologie: der NS-Führungsoffizier in 2. Weltkrieg, Frankfurt/Main u.a. 1988 (Europäische Hochschulschriften; Reihe 3; 366)

10.7 Projektmitarbeiter

Projektleitung:	PD Dr. Christoph Rass
Wissenschaftliche Mitarbeiter:	René Rohrkamp M. A. Ute Langer M. A.
EDV-Unterstützung:	Jonas Küttner Thorsten Kurth M. A.
Studentische Hilfskräfte:	Alexander Dolgowskij/Dalhouski Anne Kursten Claudia Koch Ingo Deloie Jadranka Bozanovic Jerôme Franssen Miriam Wolf Moritz Griebach Jens Lohmeier Patrick Hahne Peter M. Quadflieg Ralph Kurbjuweit Thomas Kirchner Xing Hu